WIRTEMBERGISCHES

URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM KÖNIGLICHEN STAATSARCHIV

IN STUTTGART

DRITTER BAND

STUTTGART

IN COMMISSION BEI KARL AUE

1871.

Urkundenbuch

WIRTEMBERGISCHES URKUNDENBUCH

WIRTEMBERGISCHES

URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VON

DEM KÖNIGLICHEN STAATSARCHIV

IN STUTTGART

DRITTER BAND

STUTTGART

IN COMMISSION BEI KARL AUE

1871.

Druck von Alfred Müller (früher Blum & Vogel) in Stuttgart.

SEINER MAJESTÄT

DEM KÖNIGE

KARL VON WÜRTTEMBERG

IN TIEFSTER EHRFURCHT

GEWIDMET.

VORWORT.

Wiederholte, längere und unvorhergesehene Unterbrechungen haben den Abdruck dieses dritten Bandes ungewöhnlich verzögert.

Derselbe enthält nun die Urkunden vom Anfange des Jahres 1213 bis Ende des Jahres 1240 sammt einem (zugleich einen Anhang in sich schliessenden) Nachtrage zu diesem und den beiden früheren Bänden.

Es sind im Ganzen 422 Stücke*), wovon dem ersten Bande eines (noch ungedruckt**)), dem zweiten Bande 13 (ungedruckt 7***)) und diesem letzten die übrigen 408 angehören, von denen, soviel ermittelt wurde, 242 bis jetzt noch ungedruckt sind.

Den Weissenauer Codex der Bibliotheca Vadiana in St. Gallen,†) soweit er nicht in vollständigen, zum Theil bereits, und zwar nach den noch ziemlich zahlreich vorhandenen Originalien aufgenommenen Urkunden besteht, in diesem Bande mitzutheilen, wie Anfangs beabsichtigt wurde, war des Raumes wegen unthunlich.

Eine Anzahl schon anderwärts im Druck erschienener Urkunden, welche ihrem Inhalte nach unter den S. 462—84 enthaltenen Nachträgen zu den beiden ersten Bänden einzureihen gewesen sein würden, mussten zum Theil aus dem gleichen Grunde, hauptsächlich aber, um, grundsätzlich, wo möglich zuvor nach ihren ältesten noch vorhandenen Quellen unmittelbar verglichen zu werden, ebenfalls einer späteren Mittheilung vorbehalten bleiben.††)

Die im ersten Bande, S. 247, Nr. CCIX, gleich den Urkunden von 823 und 889, Nov. 21 und Dec. 1 ausnahmsweise nach den Mon. Boica abgedruckte Urkunde über Seedorf, 1007,

*) Die nachträglich hinzugegebenen blossen Textvergleichungen sind nicht mitgezählt.

**) Nachtrag 2.

***) Nachtrag 6–9. 11. 12. 16—20. 23 und 24.

†) Vgl. Scheerer, Verz. der Mss. u. Incun. u. s. w., S. 87 Nr. 321.

††) Es sind folgende: Urk. von 1056, Anzeiger f. Schweizerische Gesch. Jahrg. 1857, Bd. I, Heft 2, S. 54 und Fickler, Quellen und Forsch. S. 16, Nr. VII; Urk. von 1105, Febr. 26, Gerbert, H. N. S. III, S. 40, Nr. XXVIII; von 1109, Novbr. 5, Acta Theod. Palat. 4, 139; von 1145, Fickler, S. 50, Nr. XXVI; von 1148, Jan. 28. S. 53, Nr. XXVII und von 1179, Mai 25, S. 60, Nr. XXX bei demselben.

November 1, ist, obschon im Nachtrage nicht mit aufgeführt, gleichwohl wie jene und gleichzeitig mit denselben von dem Herausgeber längst selbst mit ihrem Originale in München verglichen worden. Der Vollständigkeit wegen ist das kaum nennenswerthe Ergebniss dieser Vergleichung in der Anmerkung unten beigesetzt. *)

Sämmtliche, als im Generallandesarchive in Karlsruhe befindlich bezeichnete Urkunden des Klosters Bebenhausen, ebenso mehrere des Klosters Herrenalb, sind in neuester Zeit, in Folge eines freundnachbarlichen Tausches mit dem Staatsarchive in Stuttgart, in letzteres übergegangen, worüber die vorangeschickte „statistische Uebersicht" verglichen werden kann.

Einige unliebsame Versehen, die namentlich in Folge der erwähnten Unterbrechungen sich einschlichen, sind theils in den beigegebenen „Verbesserungen und Zusätzen", theils auch im Register mit möglichster Sorgfalt berichtigt worden, ebendaselbst findet sich auch die im Laufe des Druckes erschienene Literatur, soweit sie in Beachtung kam und im Texte selbst nicht mehr zeitig genug benützt werden konnte, nachgetragen, worauf hier ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.

Die gleichfalls hinzugegebenen weiteren Verbesserungen und Zusätze zum ersten und zweiten Bande ist beabsichtigt, zu bequemerer Uebersicht für den Leser, am Ende des Werkes mit den in den früheren Bänden bemerkten zusammenzustellen. Einstweilen schien es angemessen, dieselben am Schlusse dieses Bandes einzureihen. **)

Auch diesem Bande ist durch mancherlei Handreichung mit Abschriften, Vergleichungen, Winken, Berichtigungen u. s. w. von verschiedenen Seiten her freundlichste, anerkennenswerthe Förderung zu Theil geworden.

Insbesondere möge dem Herausgeber vergönnt sein, für die gestattete Mittheilung werthvoller Originalurkunden an das k. Staatsarchiv zur Benützung für den Abdruck aus den Archiven in Sigmaringen, Oehringen, Regensburg, Isny und Baind, den durchlauchtigsten und erlauchten Inhabern derselben seinen pflichtschuldigen, ehrerbietigen Dank auszusprechen.

*) 1. Zeile: Chrisma, verlängerte Minuskel, Schluss nach ***et*** || folgt ***terrena*** — 2. Z. — ***obtemperando*** || ***intendentes*** — 3. Z. — ***consensu*** || ***ac pari*** — ***memoriale et*** (nicht ***ac***) ***iugis*** — später ***precęptali*** (nicht ***praecept.***) ***pagina*** — über ***locu*** vor ***Sedorf*** fehlt der Abkürzungsstrich, ferner steht ***appenditiis*** st. ***-ciis.*** — || ***Signum — recognovi*** || keine tironischen Noten mehr, — am Schlusse ***frankonofrut*** (st. ***-furt***).

) Damit wird gelegentlich hier noch folgende zu verbinden gebeten: Zu I, S. 24, Nr. XXIII, Urk. K. Karls angebl. v. 779, Septb. 4, vgl. Sickel, Acta, I, S. 297, Anm. 4 und II, 24, Nr. 29. — Zu III, S. 88, Nr. DXXI: Datum des neuestens aufgef. Orig. *VII°**decimo Kal. Dec.*** (15. Nov.), nicht wie bei Kuen: ***undecimo*** (21. Nov.). — S. 114, Anm. Z. 8, setze vor Ussermann: ***Wibel, Hohenl. K. R. G. II, S. 34 und nach diesem.*** — Zu S. 314, Anm. Schluss: ***auch bei Ussermann, Ep. Wirc. Cod. probb., S. 57, Nr. LXI, nach Wibel.*** — Zu S. 357, Anm. 5 lies: Donnersberg, jetzt Donsberger Hof, links der Schmutter, Fil. von Ehingen, baier. Herrschger. Nordendorf. — Zu S. 411, Anm. Schluss: ***nach diesem auch bei Ussermann*** (a. a. O.) ***S. 57, Nr. LXV.*** — S. 479 und 490, Anmerk. je unmittelbar unter dem Text lies: ***470*** st. 463.

Stuttgart, im November 1871.

Dr. v. Kausler,
Vicedirector des k. Haus- und Staatsarchivs.

STATISTISCHE ÜBERSICHT

ÜBER DAS

URKUNDENBUCH.

Nota: 1. Die unechten oder zweifelhaften Urkunden sind mit * bezeichnet.
2. Alle Nummern, bei denen nicht bemerkt ist, wer sie copiert oder verglichen, sind vom Herausgeber unmittelbar benützt worden.
3. St.A. bedeutet das Staatsarchiv in Stuttgart, München das k. baier. Reichsarchiv, Karlsruhe das grossh. bad. Generallandesarchiv, Sigmaringen das fürstl. Hohenzoller'sche Hofdomänenarchiv, Öhringen das fürstl. Hohenloh'ische, Regensburg das fürstl. Thurn- und Taxis'sche, Isny das gräfl. Quadt-Isny'sche, Augsburg das bischöfliche Archiv an den genannten Orten, Kreuzlingen dessen vormaliges Klosterarchiv, jetzt in Frauenfeld; Baind, die fürstl. Salm-Reifferscheid-Dyck'sche Rentamtsregistratur daselbst.
4. Die Nummern 1, 3—5, 10, 13—15, 21, 22 und 23 des Nachtrages, welche Vergleichungen bereits früher nach Quellen zweiter Hand abgedruckter Urkunden mit ihren seitdem zugänglich gewordenen Originalien enthalten, sind in dieser Uebersicht nicht mit aufgenommen.

		Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.				Ungedruckt.	Bemerkungen.
	Seite	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
Achalm.							
1) (1235. Juli)	361	. . . . .	. . . . .	(DCCCLXIII)	Fascim. bei Höfler		
2) (1235. Juli)	362	. . . . .	. . . . .	(DCCCLXIV)	Gel. Anz.		
Adelberg.							
1) 1143.	469	. . . . .	8 (Nachtr. zu B. II.)	. . . . .	Chartul. Odenh.		
2) (1228.) August 31.	234	. . . . .	. . . . .	DCCXLVII	Besold.		
3) 1232.	301	DCCCVI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1234. Mai 26.	343	DCCCXLVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
5) 1234. Mai 26.	344	DCCCXLIX	. . . . .	. . . . .	St.A.		
6) 1234. October 20.	352	. . . . .	DCCCLIV	. . . . .	Augsburg.		
7) 1236.	368	DCCCLXIX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1238.	405	. . . . .	CMIII	. . . . .	München. Bibl.	Ungedr.	
Anhausen.							
1) 1231. (Septbr.)	292	DCCXCVI	. . . . .	. . . . .	Augsburg.		
2) 1234. Septbr. 27.	350	DCCCLII	. . . . .	. . . . .	Augsburg.		
3) 1236. März 18.	375	. . . . .	. . . . .	DCCCLXXVII	Besold.		
Asbach, Ober-,							
1) 1221.	120	. . . . .	DCXLV	. . . . .	St.A.		
Augsburg.							
1) 1239.	427	CMXXV	. . . . .	. . . . .	München.	Ungedr.	
Backnang.							
1) 1231.	276	DCCLXXXIII	. . . . .	. . . . .	Oehringen.		

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.				Ungedruckt.	Bemerkungen.
		Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
Baden.							
1) 1234. Novemb.	353	DCCCLV	. . . . .	. . . . .	Karlsruhe.		
Baind (Boos).							
1) 1233. October 21.	334	DCCCXL	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1236. Juni 20.	380	DCCCLXXXII	. . . . .	. . . . .	Baind.	Ungedr.	
3) 1237. Mai 24.	396	DCCCXCIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1237. Mai 24.	397	DCCCXCIV	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1238. Mai 17.	420	CMXVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1238. Juni 5.	423	CMXXI	. . . . .	. . . . .	Baind.	Ungedr.	
7) 1240. August 21.	457	CMLII	. . . . .	. . . . .	Baind.	Ungedr.	
Bebenhausen.							
1) (1192.)	477	17 (Nachtr. zu B. II.)	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
2) (1204.)	481	23 (Nachtr. zu B. II.)	. . . . .	. . . . .	St.A	Ungedr.	
3) (1226.)	184	DCCII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
4) 1226.	185	DCCIII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
5) (1226.)	187	DCCIV	. . . . .	. . . . .	Berlin k. Hausarch.		
6) (1227.)	208	. . . . .	. . . . .	DCCXXIV	Gerb. H. S. N.		
7) 1228. Febr. 1.	491	. . . . .	. . . . .	31 (Nachtr.)	Crusius Ann. Suev.		
8) 1228. Novb. 27.	238	DCCLI	. . . . .	. . . . .	St.A.		
9) 1229. Febr. 4.	247	DCCLIX	. . . . .	. . . . .	St.A.		
10) 1229. März 8.	252	. . . . .	. . . . .	DCCLXVI	Besold.		
11) (1229.)	256	DCCLXVII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
12) 1232. April.	306	DCCCXI	. . . . .	. . . . .	St.A.		
13) 1232. October 29.	317	DCCCXXI	. . . . .	. . . . .	St.A.		
14) 1232. Novemb. 2.	318	DCCCXXIII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
15) 1233.	320	DCCCXXIV	. . . . .	. . . . .	St.A.		
16) (1240.)	443	CMXXXIX	. . . . .	. . . . .	St.A.		
17) (1240.)	444	CMXL	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
18) (1240.)	445	CMXLI	. . . . .	. . . . .	St.A.		
Biberach.							
1) 1239.	426	. . . . .	CMXXIV	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Blaubeuren.							
1) 1238. April 7.	417	. . . . .	CMXVI	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Buchau.							
1) 1213. April 11.	3	. . . . .	. . . . .	DLVI	Baluz.ep.Innoc.III.		
2) 1216.	38	. . . . .	DLXXXV	. . . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
3) 1229. Mai 25.	262	DCCLXXI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Buchhorn.							
1) 1215. Januar 28.	16	. . . . .	. . . . .	DLXVI	Hess, Mon. Guelf.		
2) 1215. Januar 29.	16	. . . . .	. . . . .	DLXVII	desgleichen		
Denkendorf.							
1) 1214. October 23.	11	DLXII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1214. October 23.	12	DLXIII	. . . . .	. . . . .	München.		
3) (1214.) Decemb. 18.	14	DLXIV	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
4) (1224.)	148	. . . . .	DCLXXI	. . . . .	St.A.		
5) (1225.) Januar 20.	165	. . . . .	DCLXXXV	. . . . .	St.A.		

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
6) 1225. Januar 20.	166	. . . . .	DCLXXXVI	. . . . .	St.A.		
7) (1225.)	167	. . . . .	. . . . .	DCLXXXVII	Schmidlin, Beitr.		
8) 1226. Septbr. 26.	200	. . . . .	DCCXVII	. . . . .	St.A.		
9) 1226. Decemb.	206	. . . . .	DCCXXI	. . . . .	St.A.		
10) 1228. Juni.	230	DCCXLIV	. . . . .	. . . . .	St.A.		
11) 1229. Mai 15.	260	DCCLXX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
12) 1231. Februar 5.	281	DCCLXXXVII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
13) 1231. Sept. 22.	294	. . . . .	. . . . .	DCCXCVIII	Besold.		
14) 1231. October 1.	297	DCCCI	. . . . .	. . . . .	St.A.		
15) 1231. October 3.	298	DCCCII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
16) 1232. Mai 11.	308	DCCCXIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
17) 1236. Mai 25.	379	DCCCLXXXI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
18) 1240. März 10.	448	CMXLIV	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
19) 1240. Juni 18.	450	CMXLVI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Deutschorden.							
1) 1219. Decemb. 16.	92	DCXXIV	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1219.	95	. . . . .	DCXXV	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1219. Decemb. 16.	96	DCXXVI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1219. Decemb. 22.	97	DCXXVII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1219. Decemb. 29.	99	DCXXVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1220.	100	DCXXIX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
7) (1220.)	101	DCXXX	. . . . .	. . . . .	Ulm.		
8) 1220. Januar.	110	DCXXXVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
9) 1220. Januar.	112	DCXXXIX	. . . . .	. . . . .	St.A.		
10) 1220. Januar.	113	DCXL	. . . . .	. . . . .	St.A.		
11) 1220. April 14.	115	DCXLI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
12) 1220. Mai.	118	DCXLIII	. . . . .	. . . . .	St.A.		
13) 1222. Juni 22.	136	DCLX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
14) 1223. Nov. 21.	146	DCLXIX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
15) 1223. Nov. 21.	147	DCLXX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
16) 1224. Decemb. 14.	157	DCLXXIX	. . . . .	. . . . .	St.A.		
17) 1225. März 3.	168	DCLXXXVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
18) 1225. Juli 13.	180	DCXCIX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
19) 1226.	189	DCCVII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
20) 1226	190	DCCVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
21) 1226. Mai.	194	DCCXII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
22) 1227. Januar 29.	211	DCCXXVI	. . . . .	. . . . .	St.A.		
23) 1228.	218	DCCXXXIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
24) 1228. April 2.	225	. . . . .	DCCXXXIX	. . . . .	KönigsbergerArch.		
25) 1228. Sept. 15.	236	DCCXLIX	. . . . .	. . . . .	St.A.		
26) 1229.	242	DCCLIV	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
27) (1229.)	243	DCCLV	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
28) (1229.)	243	DCCLVI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Elchingen.							
1) 1234. Decemb. 9.	356	DCCCLVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Ellwangen.							
1) 1150.	472	11. (Nachtr. zu B. II.)	. . . . .	. . . . .	München.	Ungedr.	Von Dr. Tyche verglichen.
2) 1215. Juli 4.	26	. . . . .	DLXXV	. . . . .	München.	Ungedr.	
3) 1215. Decemb. 10.	32	DLXXX	. . . . .	. . . . .	St.A.		

		Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.				Ungedruckt.	Bemerkungen.
	Seite	Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
4) 1216.	50	DXCIV	. . . .	. . . .	München.	Ungedr.	
5) 1216. August 3.	53	DXCV	. . . .	. . . .	München.	Ungedr.	
6) 1218. April 16.	68	DCVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1219. März 16.	76	DCXIII	. . . .	. . . .	München.	Ungedr.	
8) 1221.	119	DCXLIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
9) 1229. April 24.	258	DCCLXIX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
10) 1237. Juni.	398	. . . .	DCCCXCV	. . . .	St.A.		
11) 1240. Juni 25.	451	CMXLVII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Esslingen.							
1) 1229. Febr. 8.	248	. . . .	DCCLX	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
2) 1229.	249	. . . .	DCCLXI	. . . .	desgleichen.	Ungedr.	
3) 1229. Febr. 13.	249	. . . .	DCCLXII	. . . .	desgleichen.		
4) 1230. Januar 22.	265	. . . .	DCCLXXV	. . . .	desgleichen.		
5) 1232. Juni 12.	309	DCCCXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) (1232.)	309	DCCCXV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1233. Juni 2.	329	DCCCXXXV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1237. März 24.	389	DCCCXC	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
9) (1240.)	442	. . . .	CMXXXVIII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
Frauenthal.							
1) 1232 (October.)	313	DCCCXVIII	. . . .	. . . .	St.A.		
Frauenzimmern.							
1) 1234. Mai 9.	343	. . . .	. . . .	DCCCXLVII	Mone, Ztschr.		
Gutenzell.							
1) 1238. Mai 29.	421	. . . .	. . . .	CMXIX	Lünig.		
Hall.							
1) 1228.	219	DCCXXXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1235. October 21.	363	DCCCLXVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1236. Mai 13.	378	DCCCLXXX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Heilbronn.							
1) 1225. Juli 27.	181	DCC	. . . .	. . . .	München.		
Heiligkreuzthal.							
1) 1227.	209	DCCXXV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1231. Mai 12.	284	DCCXC	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1233.	320	DCCCXXV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1234. Juni 15.	346	DCCCL	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1237. Juni 16.	399	DCCCXCVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1238. März 3.	413	CMXI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1238. März 4.	414	CMXII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Herbrechtingen.							
1) 1227. Juli 17.	214	DCCXXVIII	. . . .	. . . .	München.		
Herrenalb.							
1) 1216. October 5.	56	DXCVII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1216. October 11.	57	DXCVIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.				Ungedruckt.	Bemerkungen.
		Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
3) (1230.)	268	. . . . .	DCCLXXII	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1233.	321	. . . . .	. . . . .	DCCCXXVI	Meichsner.		
5) 1238. Febr. 1.	411	CMIX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Hirsau.							
1) 1215. Juli 8.	27	DLXXVI	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1216.	35	DLXXXII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1219.	73	. . . . .	. . . . .	DCX	Gerb. H.S.N.		
4) 1223. Januar	141	. . . . .	DCLXV	. . . . .	St.A.		
5) 1228. Decemb. 1.	490	. . . . .	. . . . .	30 (Nachtr.)	Remling.		
6) 1233. August 16.	333	. . . . .	. . . . .	DCCCXXXIX	Schannat.		
7) 1236. Novemb. 6.	384	. . . . .	DCCCLXXXIV	. . . . .	Karlsruhe.		
8) 1236. Novemb. 6.	385	. . . . .	DCCCLXXXV	. . . . .	Karlsruhe.		
9) 1239. Juni 4.	433	CMXXX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
10) 1240.	446	CMXLII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Hohenlohe.							
1) 1230. Decemb. 29.	272	DCCLXXXII	. . . . .	. . . . .	Oehringen.		
2) 1234. Septb. 2.	347	. . . . .	. . . . .	DCCCLI	Schannat.		
3) 1235. August 23.	363	. . . . .	. . . . .	DCCCLXV	Hanselmann.		
4) 1237. Mai.	390	DCCCXCI	. . . . .	. . . . .	Oehringen u. Limp. Obersonth. Arch.		
5) 1239. Febr. 13.	430	CMXXVIII	. . . . .	. . . . .	Oehringen.		
Isny.							
1) 1190.	476	. . . . .	16 (Nachtr. zu B.II.)	. . . . .	Isny.	Ungedr.	
2) 1232. Januar 7.	491	32. (Nachtr.)	. . . . .	. . . . .	Isny.	Ungedr.	
3) 1238.	407	. . . . .	. . . . .	CMIV	Lünig.		
4) 1239. (Decemb. 3.)	440	CMXXXVI	. . . . .	. . . . .	Isny.		
5) 1239.	441	CMXXXVII	. . . . .	. . . . .	Isny.		
Kaisheim.							
1) 1238.	408	CMV	. . . . .	. . . . .	München.		
Kirchberg.							
1) 1237.	387	DCCCLXXXVII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Komburg.							
1) 1216. Februar.	40	. . . . .	DLXXXVII	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1233.	331	. . . . .	DCCCXXXVII	. . . . .	St.A.		
3) 1233. (Juni-Juli)	332	. . . . .	DCCCXXXVIII	. . . . .	St.A.		
4) 1236. April 7.	376	DCCCLXXVIII	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1236. April 7.	377	DCCCLXXIX	. . . . .	. . . . .	St.A.	Ungedr.	
Kreuzlingen.							
1) (1152—1166.)	473	12 (Nachtr. zu B.II.)	. . . . .	. . . . .	Sigmaringen.		
2) 1213.	1	DLV	. . . . .	. . . . .	Kreuzlingen.	Ungedr.	
3) 1225.	159	DCLXXX	. . . . .	. . . . .	desgleichen.		
4) 1225.	161	DCLXXXI	. . . . .	. . . . .	desgleichen.	Ungedr.	
5) 1226. August 17.	197	DCCXV	. . . . .	. . . . .	desgleichen.		
6) 1232. October 26.	316	. . . . .	DCCCXX	. . . . .	desgleichen.	Ungedr.	
7) 1238. März 7.	415	CMXIII	. . . . .	. . . . .	desgleichen.	Ungedr.	

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Lorch.							
1) 1138.	466	. . . .	6 (Nachtr. zu B. II.)	. . . .	Karlsruhe.		
2) 1215. Juni 20.	22	DLXXII	. . . .	. . . .	St.A.		
3) 1225. März 7.	168	. . . .	DCLXXXIX	. . . .	St.A.		
4) 1229. Septemb. 7.	235	DCCXLVIII	. . . .	. . . .	St.A.		
5) 1235.	357	DCCCLIX	. . . .	. . . .	St.A.		
6) 1239. (Sept.–Dec.)	435	CMXXXII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Marchthal.							
1) 1192.	478	. . . .	18 (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	Stuttgart. Bibl.		
2) 1215. April 28.	17	. . . .	DLXVIII	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1215. April 28.	18	. . . .	DLXIX	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1216. Mai 4.*	41	DLXXXVIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1216. Juni 1.	45	DXC	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1217. October 19.	65	DCII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1219. April 1.	81	DCXV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1219. October 16.	86	. . . .	DCXIX	. . . .	St.A.	Ungedr.	
9) 1222. Mai 28.	134	. . . .	DCLVIII	. . . .	St.A.	Ungedr.	
10) 1224.	149	DCLXXII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
11) 1231. August 9.	289	DCCXCIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
12) 1231. Septb. 29.	295	DCCXCIX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
13) 1234. October 17.	351	DCCCLIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
14) 1239. April 17.	432	CMXXIX	. . . .	. . . .	Regensburg.	Ungedr.	
Maulbronn.							
1) 1213. Juni 18.	5	DLVII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1216.	37	DLXXXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1219.	72	DCIX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1221.	121	DCXLVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1222. Dec. 12.	140	DCLXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1224. April 27.	149	DCLXXIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) (1224. Mai.)	150	DCLXXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1224. Mai.	151	DCLXXV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
9) 1224. August 10.	155	DCLXXVIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
10) 1226.	187	. . . .	DCCV	. . . .	St.A.	Ungedr.	
11) 1226. August.	193	DCCXIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
12) 1228. Januar 20.	220	DCCXXXV	. . . .	. . . .	St.A.	. . . .	NB. Beide Urkk. fallen erst 1229. Vgl. Verbb. und Zuss.
13) 1228. Januar 31.	222	DCCXXXVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
14) 1228. Juni 21.	232	DCCXLV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
15) 1231. Januar 18.	280	DCCLXXXVI	. . . .	. . . .	St.A.		
16) 1231. Juni 29.	288	DCCXCII	. . . .	. . . .	St.A.		
17) 1231. Juli.	288	DCCXCIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
18) (1232.)	302	. . . .	DCCCVII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
19) (1232.)	303	DCCCVIII	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
20) 1232.	304	. . . .	DCCCIX	. . . .	Karlsruhe.		
21) 1232. Februar.	305	DCCCX	. . . .	. . . .	St.A.		
22) 1232. October 2.	315	DCCCXIX	. . . .	. . . .	St.A.		
23) 1233.	321	DCCCXXVII	. . . .	. . . .	Karlsruhe.		
24) 1233.	323	DCCCXXVIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
25) 1236.	368	DCCCLXXI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
26) 1236.	369	DCCCLXXII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
27) 1236. Februar 8.	374	DCCCLXXVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
28) 1237. August 25.	403	CM	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
29) 1238. Mai.	418	. . . .	CMXVII	. . . .	Karlsruhe.		
30) 1240. Juli.	452	CMXLVIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Mergentheim, Joh.-Hosp.							
1) 1225.	163	DCLXXXIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Neresheim.							
1) 1144. Nov. 25.	470	. . . .	9 (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	Chron. Neresh. HS.	Ungedr.	Von Pfr. Schöttle in Seekirch mitgetheilte HS.
2) (Um 1194.)	478	. . . .	19 (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	desgleichen.	Ungedr.	
3) 1194.	479	. . . .	20 (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	desgleichen.	Ungedr.	
4) 1223. März 14.	144	. . . .	DCLXVII	. . . .	gräfl. Rechberg. HS.	Ungedr.	NB. lies Febr. 16.
5) 1223. April 3.	489	. . . .	29 (Nachtr. z. B. II.)	. . . .	Chron. Neresh. HS.		
6) 1232. Sept. 25.	312	. . . .	. . . .	DCCCXVII	Deduction.		
7) 1236.	370	. . . .	. . . .	DCCCLXXIII	Histor. Abhdl. d. k. baier. Akad.		
Ochsenhausen.							
1) 1232. October 29.	318	DCCCXXII	. . . .	. . . .	St.A.		
2) 1238.	409	CMVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Odenheim.							
1) 1232. Sept. 9.	311	. . . .	DCCCXVI	. . . .	Karlsruhe.		
Oehringen.							
1) 1215. Decemb. 22.	33	DLXXXI	. . . .	. . . .	München.		
2) 1216. Mai 15.	43	DLXXXIX	. . . .	. . . .	München.		
Petershausen.							
1) 1226. October 28.	201	. . . .	DCCXVIII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
Pfullingen.							
1) 1230. Juli 31.	270	CDCLXXIX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Ravensburg.							
1) 1234. November	354	. . . .	. . . .	DCCCLVI	Olafey.		
Rechentshofen.							
1) 1240 (oder 1241.)	454	. . . .	CML	. . . .	Klost. Lichtenthal.		
Regensburg.							
1) 1234. Febr. 17.	342	DCCCXLVI	. . . .	. . . .	München.		
Rexingen.							
1) 1228. Mai 2.	228	DCCXLII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Rotenmünster.							
1) 1217. April 15.	64	. . . .	DCI	. . . .	St.A.		
2) 1221.	123	. . . .	DCXLVII	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1222.	126	. . . .	DCL	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1222.	127	. . . .	DCLI	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1224. Mai 9.	152	. . . .	DCLXXVI	. . . .	St.A.		
6) 1237. Juli.	400	. . . .	DCCCXCVII	. . . .	St.A.		
7) 1237. Nov. 28.	405	. . . .	CMII	. . . .	St.A.		

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Roth.							
1) 1215. Juni 21.	25	DLXXIV	. . . .	. . . .	St.A.		
2) 1219. Mai 7.	82*	DCXVI	. . . .	. . . .	St.A.		
3) 1223. Febr. 15.	143*	DCLXVI	. . . .	. . . .	St.A.		
4) 1223. März 16.	145	DCLXVIII	. . . .	. . . .	St.A.		
5) (1226.)	188	. . . .	. . . .	DCCVI	Stadelhover.		
6) (1228.) Mai 24.	229	. . . .	. . . .	DCCXLIII.			
7) 1233. Mai 8.	328	. . . .	DCCCXXXIII	. . . .	St.A.		
8) 1233.	329	. . . .	DCCCXXXIV	. . . .	St.A.	Ungedr.	
9) 1238.	410	. . . .	. . . .	CMVII	Stadelhover.		
Salem.							
1) 1216. Juni 24.	47	DXCI	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
2) 1217.	61	DXCIX	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
3) 1219. August 6.	84	. . . .	DCXVII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
4) 1220.	103	DCXXXI	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
5) 1222. März 3.	131	. . . .	DCLV	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
6) 1222. April 24.	133	DCLVII	. . . .	. . . .	St.A.		
7) 1222. Juli 24.	139	DCLXII	. . . .	. . . .	Karlsruhe.		
8) 1227.	215	. . . .	DCCXXIX	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
9) 1228.	216	. . . .	DCCXXX	. . . .	desgleichen.		
10) 1229.	250	. . . .	DCCLXIII	. . . .	desgleichen.	Ungedr.	
11) (1229.)	251	. . . .	DCCLXIV	. . . .	desgleichen.	Ungedr.	
12) (1229.) Febr. 23.	251	. . . .	DCCLXV	. . . .	desgleichen.	Ungedr.	
13) 1231. August 9.	290	. . . .	. . . .	DCCXCV	Lünig.		
14) 1233. Februar.	324	. . . .	DCCCXXIX	. . . .	Karlsruhe.		
15) 1234.	337	. . . .	DCCCXLIII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
16) 1235. Mai 14.	360	. . . .	DCCCLXII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
17) (1237—1241.)	385	. . . .	DCCCLXXXVI	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
18) 1238. Nov. 8.	425	. . . .	CMXXIII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
19) 1239.	428	CMXXVI	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
20) 1239. Febr. 13.	429	. . . .	CMXXVII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
21) 1240. Sept. 14.	459	CMLIII	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
22) 1240. Nov. 29.	460	. . . .	CMLIV	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
S. Blasien.							
1) 1215. Juli 20.	29	DLXXVII	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
2) 1215.	30	. . . .	. . . .	DLXXVIII	Gerb. H.S.N.		
3) 1219. Januar 26.	75	. . . .	. . . .	DCXII	Gerb. H.S.N.		
4) 1222. April 15.	132	. . . .	. . . .	DCLVI	Hess, Prodr.	Ungedr.	
5) 1225. Juni 7.	175	. . . .	. . . .	DCXCV	Gerb. H.S.N.		
6) 1226. März 27.	192	DCCX	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
7) 1229.	240	. . . .	. . . .	DCCLIII	Herrgott.		
S. Gallen.							
1) 1217. Febr. (13.)	63	. . . .	DC	. . . .	St.A.		
2) 1228. März 29.	223	DCCXXXVIII	. . . .	. . . .	S. Gallen.	Ungedr.	
3) 1233. März 26.	325	DCCCXXX	. . . .	. . . .	S. Gallen.		
4) 1237. August 1.	402	DCCCXCIX	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
S. Georgen.							
1) 1220.	104	DCXXXII	. . . .	. . . .	St.A.		
2) 1231. Sept. 21.	293	. . . .	. . . .	DCCXCVII	Neugart.		

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
Schefertsheim.							
1) 1216.	36	DLXXXIII	. . . .	. . . .	München.		
2) 1219. Novemb. 2.	87	DCXX	. . . .	. . . .	Oehringen.		
3) 1221. März 9.	124	DCXLVIII	. . . .	. . . .	desgleichen.		
4) 1225.	162	DCLXXXII	. . . .	. . . .	desgleichen.		
5) 1225. Mai 21.	173	DCXCIII	. . . .	. . . .	desgleichen.		
6) 1226.	191	DCCIX	. . . .	. . . .	desgleichen.		
7) 1238.	411	CMVIII	. . . .	. . . .	desgleichen.	Ungedr.	
Schönthal.							
1) 1214.	9	. . . .	DLX	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1214. Sept. 21.	10	DLXI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1215. Juni 8.	20	DLXXI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1216. Juli 19.	48	. . . .	DXCII	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1216.	49	. . . .	DXCIII	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1219.	74	DCXI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
7) 1219. Novemb. 22.	89	DCXXII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
8) 1220.	105	DCXXXIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
9) 1220. April 20.	117	DCXLII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
10) 1222. Februar 1.	129	DCLIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
11) 1222. Februar 20.	129	DCLIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
12) 1222. Juni 10.	135	DCLIX	. . . .	. . . .	St.A.		
13) 1222. Juni 30.	137	DCLXI	. . . .	. . . .	St.A.		
14) 1225.	164	. . . .	DCLXXXIV	. . . .	St.A.		
15) 1225. April 28.	169	DCXC	. . . .	. . . .	St.A.		
16) 1225. Mai	171	DCXCI	. . . .	. . . .	St.A.		
17) 1225. Mai 18.	172	DCXCII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
18) 1225. Mai 27.	174	DCXCIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
19) 1225. October 19.	183	DCCI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
20) 1226. Sept. 7.	198	DCCXVI	. . . .	. . . .	St.A.		
21) (1228.)	217	DCCXXXI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
22) 1228.	217	DCCXXXII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
23) 1230. Juni 9.	266	DCCLXXVI	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
24) 1230.	268	DCCLXXVII	. . . .	. . . .	StA..	Ungedr.	
25) 1231.	277	DCCLXXXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
26) 1231.	278	DCCLXXXV	. . . .	. . . .	. . . .	Ungedr.	
27) 1231. Mai 2.	283	DCCLXXXIX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
28) 1231. October 1.	296	DCCC	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
29) 1231. October 3.	299	DCCCIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
30) 1233. April 8.	326	. . . .	DCCCXXXI	. . . .	St.A.	Ungedr.	
31) 1234.	338	. . . .	DCCCXLIV	. . . .	St.A.	Ungedr.	
32) 1234. Nov. 17.	355	DCCCLVII	. . . .	. . . .	St.A.		
33) 1235. Januar 25.	359	DCCCLXI	. . . .	. . . .	St.A.		
34) (1235—1236.)	364	DCCCLXVII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
35) 1236.	371	. . . .	DCCCLXXIV	. . . .	St.A.	Ungedr.	
36) 1237. Mai 21.	392	DCCCXCII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
37) 1238. März 1.	412	DMX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Schussenried.							
1) 1220.	106	DCXXXIV.	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1227. Febr. 15.	212	. . . .	DCCXXVII	. . . .	St.A.		
3) 1237. Nov. 1.	404	. . . .	CMI	. . . .	St.A.	Ungedr.	

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle. Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.	Ungedruckt.	Bemerkungen.
4) 1239. August 27.	434	. . . .	CMXXXI	. . . .	St.A.	Ungedr.	
5) 1240. August	455	. . . .	CMLI	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Söflingen.							
1) 1237. Juli 25.	401	DCCCXCVIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1239. November	436	. . . .	CMXXIII	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1239. Decemb. 1.	439	CMXXXV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Speier.							
1) 1213. Decemb. 30.	6	. . . .	DLVIII	. . . .	Karlsruhe.		
2) 1214. April 5.	8	. . . .	DLIX	. . . .	Karlsruhe.		
3) 1215. August 22.	31	. . . .	DLXXIX	. . . .	Karlsruhe.		
4) 1218.*	66	. . . .	DCIII	. . . .	St.A.		
5) 1219. Decemb. 6.	91	DCXXIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1225. Juli.	176	. . . .	DCXCVI	. . . .	Karlsruhe.		
7) 1225.	178	. . . .	DCXCVII	. . . .	Karlsruhe.	. . .	NB. Vgl. Verbb. u. Zuss.
8) 1225.	179	. . . .	DCXCVIII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
9) 1226. August 11.	196	. . . .	DCCXIV	. . . .	Karlsruhe.		
10) 1226. Nov. 26.	205	. . . .	DCCXX	. . . .	Karlsruhe.		
11) 1226. Decemb. 5.	208	. . . .	DCCXXIII	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	NB. Fällt noch 1225. Vgl. Verbb. u. Zuss.
12) 1228. October	237	DCCL	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
13) 1231. Oct. 19.	299	DCCCIV	. . . .	. . . .	St.A.		
Stein.							
1) 1236. Januar 30.	372	. . . .	DCCCLXXV	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Steinheim.							
1) 1235.	358	. . . .	DCCCLX	. . . .	St.A.		
2) 1238. Juni 12.	424	CMXXII	. . . .	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
Tübingen.							
1) 1228. (1236?)	239	. . . .	DCCLII	. . . .	Darmst. Archiv		
Ulm.							
1) (1220.)	107	. . . .	DCXXXV	. . . .	Karlsruhe.	Ungedr.	
2) 1240. Juli	453	CMXLIX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Urach.							
1) (1236.)	365	DCCCLXVIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Vaihingen.							
1) 1231. Novb. 13.	300	DCCCV	. . . .	. . . .	München.	Ungedr.	
2) 1239. Novb. 8.	437	CMXXXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Weil, Kl.							
1) 1230. Juli 11.	269	DCCLXXVIII	. . . .	. . . .	. . . .	Ungedr.	
2) 1240. Juni.	449	CMXLV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
Weingarten.							
1) 1215. Juni 20.*	23	DLXXIII	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
2) 1217. Novb. 12.	484	. . . .	25 (Nachtr.)	. . . .	Stuttg. k. Priv.Bibl.		

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.				Ungedruckt.	Bemerkungen.
		Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
3) (1217.)	486	....	26 (Nachtr.)	....	Stuttg. k. Priv.Bibl.		
4) (1217.)	487	....	27 (Nachtr.)	....	Stuttg. k. Priv.Bibl.		
5) 1217—1232.	488	....	28 (Nachtr.)	....	Stuttg. k. Priv.Bibl.	Ungedr.	
6) 1218. April 3.*	68	DCV	....	....	St.A.		
7) 1218. Mai 17.*	69	DCVII	....	....	St.A.		
8) (1220. Januar 4.)	108	DCXXXVI	....	....	St.A.		
9) 1222.	128	DCLII	....	....	St.A.		
10) (1226.) März 31.	193	DCCXI	....	....	St.A.		
11) (1228.)Juli(Aug.)19.	233	DCCXLVI	....	....	St.A.		
12) 1233. Decemb. 14.	335	....	DCCCXLI	....	St.A.	Ungedr.	
13) 1233. (Ende Dec.)	336	....	DCCCXLII	....	St.A.	Ungedr.	
14) 1234.Jan.25(o.Fb.)	339*	DCCCXLV	....	....	St.A.		
15) 1236. October 18.	383*	DCCCLXXXIII	....	....	St.A.	Ungedr.	
Weissenau.							
1) (1209.)	483	24 (Nachtr. z. B. II.)	....	....	St.A.	Ungedr.	
2) 1215.	14	....	DLXV	....	St.A. HS.	Ungedr.	
3) 1216.	39	....	DLXXXVI	....	desgleichen.	Ungedr.	
4) 1218.	67	....	DCIV	....	desgleichen.	Ungedr.	
5) 1218.	72	DCVIII	....	....	St.A.		
6) 1219.	77	....	DCXIV	....	St.A. HS.		
7) (1220.)	109	....	DCXXXVII	....	desgleichen.		
8) 1224. Mai 9.	155	....	DCLXXVII	....	St.A.	Ungedr.	
9) 1226. Novb. 6.*	203	DCCXIX	....	....	St.A.		
10) 1228. Febr. 25.	222	....	DCCXXXVII	....	St.A.	Ungedr.	
11) 1228. April 15.	226	....	DCCXL	....	St.A. HS.	Ungedr.	
12) 1228. April 26.	227	....	DCCXLI	....	desgleichen.		
13) 1229.	244	....	DCCLVII	....	desgleichen.	Ungedr.	
14) 1229.	245	DCCLVIII	....	....	St.A.	Ungedr.	
15) 1230.	264	DCCLXXIII	....	....	St.A.	Ungedr.	
16) 1230.	265	....	DCCLXXIV	....	St.A. HS.		
17) 1230. October 7.	271	DCCLXXX	....	....	St.A.	Ungedr.	
18) 1230. October 7.	271	....	DCCLXXXI	....	St.A. HS.	Ungedr.	
19) 1232. Mai 1.	307	....	DCCCXII	....	desgleichen.		
20) 1233. April 18.	327	....	DCCCXXXII	....	St.A.	Ungedr.	
21) 1236.	367	DCCCLXX	....	....	Kreuzlingen.	Ungedr.	
22) 1240.	447	CMXLIII	....	....	St.A.	Ungedr.	
Wengenkloster in Ulm.							
1) 1219. Septb. 29.	85	....	....	DCXVIII	Kuen, Coll. Scr.		
2) 1219. Novemb. 21.	88	....	....	DCXXI	Kuen, Coll. Scr.		
3) 1221. Mai 10.	125	....	....	DCXLIX	Kuen, Coll. Scr.		
4) 1222. October 11.	140	DCLXIII	....	....	St.A.		
5) 1229. März 28.	257	DCCLXVIII	....	....	St.A.		
Wimpfen.							
1) 1233. Juni 4.	330	....	....	DCCCXXXVI	Würdtwein.		
2) 1238. Juni.	422	....	....	CMXX	Huill. Bréh.		
Wirzburg.							
1) 846. Juli 5.	462	2 (Nachtr. zu B. I.)	....	....	München.	Ungedr.	
2) 1216. August 27.	54	DXCVI	....	....	München.	Ungedr.	

	Seite	Nummer des Urkundenbuchs und deren Quelle.				Ungedruckt.	Bemerkungen.
		Original.	Abschrift.	Druck.	Wo zu finden.		
3) 1231. (Mai, Juni)	286	DCCXCI	. . . .	. . . . .	München.		
4) 1238. April	416	. . . .	. . . .	CMXV	Wibel.		
Worms.							
1) 1142.	467	. . . .	. . . .	7 (Nachtr. z. B. II.)	Guden. Syll.		
Zwiefalten.							
1) 1215. Mai 31.	19	. . . .	DLXX	. . . .	St.A.		
2) 1226. Decemb. 4.	207	DCCXXII	. . . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
3) 1231. April 2.	282	. . . .	DCCLXXXVIII	. . . .	St.A.	Ungedr.	
4) 1237.	388	. . . .	DCCCLXXXVIII	. . . .	St.A.		
5) 1237.	389	DCCCLXXXIX	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	
6) 1238. März 19.	416	CMXIV	. . . .	. . . .	St.A.	Ungedr.	

DLV.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt den zwischen Dieterich, Abt von Kreuzlingen und Pleban in Wurmlingen, mit dem Pleban Hermann von Sülchen errichteten Vergleich über den streitigen Zehenten auf dem Pfaffenberg.

1213.

C., dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris in vero salutari salutem. Ne gesta prudentum || oblivione noverca depereant, sagaci stilo litteris solent perennari. Notum sit omnibus tam posteris quam presentibus, quod dum lis verteretur in||ter ecclesiam Wrmelingin [a 1]) et Hermannum, plebanum in Sŏlken [b 2]), super decimis novalium in Phaffinberch [c 3]), tandem mediantibus bonis viris, The||odericus, abbas Crucelinensis, plebanus in Wrmelingin, et iam dictus plebanus in Svlikin inter se super eadem decima amicabili conpositione convenerunt. Forma autem conpositionis hec erat: videlicet ut, exceptis quibusdam terrulis [d]) in Phaffinberch, iure proprietario spectantibus cum suis decimis integraliter ad ecclesiam Wrmelingin, de quibus nec [e]) orta questio fuit, quibus, ut dictum est, exceptis, terciam partem reliquarum omnium decimarum in Phaffinberch ecclesia Sulkin, propter rationes in quibus ipsa confidebat, in perpetuum sibi sine lite cum omni iure vendicaret; ecclesia vero Wrmelingin, que parum prelucidiori ratione munita videbatur, duas sibi partes decime iam dicte in perpetuum sine lite cum omni iure vendicaret. Insuper etiam ad tollendam in posterum omnem discordie occasionem, que ceca cupiditate nasci posset, pro iam dicta ecclesia Wrmelingin in ipsa conpositione nichilominus ex habundanti cautela adiectum erat, ut ipsa videlicet ecclesia Wrmelingin nunquam gravaretur per litem vel aliquo modo ab ecclesia Sulkin vel a plebanis ipsius super totali decima in Reginmansberch [f 4]), quam iam dicta ecclesia Wrmelingin, nunquam ab aliquo pulsata, plus quam XL annis cum omni iure inconcusse possedit. Ut autem hec inconvulsa semper permaneant, litteris hiis inserta sunt et ad peticionem ambarum partium sigilli nostri inpressione confirmata. Quisquis igitur contrarius huic scripto esse presumpserit, omnipotentis

dei et beate virginis et beati Iohannis baptiste et omnium sanctorum et domini pape et nostram indignationem se noverit incursurum. Facta est autem conpositionis hec nostra confirmatio anno ab incarnatione domini M°. CC°. XIII°., indictione prima, concurrente uno, coram nobis, in testimonium huius facti deductis testibus legitimis: Hugone preposito sancti Stephani, Wernhero de Storphin[5]), V̊lrico de Castello[g 6]), Wernhero de Arbona[7]), Hainricus[h]) filius ministri, A[l]bertus[i]) de Gutingin[8]), Hainricus de Raprehtswillare[k 9]), Hainricus filius domini Lvtfridi[l]), Hainricus de lata platea[10]), Hilteboldus de Schinvn[11]). Hi omnes canonici maioris ecclesie. Coram his omnibus ab utraque parte expressa est per confessionem inter eos conpositio et postulatio nostre confirmationis super ipsa conpositione cum nostri sigilli appositione feliciter.

Von den beiden Originalen des Stiftsarchivs in Kreuzlingen ist eines oben zu Grunde gelegt, und die Abweichungen des andern sind unten angegeben. An jedem derselben hängt ein länglich rundes, in ein leinenes Säckchen eingenähtes, dem Anfühlen nach noch ganzes Siegel; das des ersten an schwarzer und weisser geflochtener leinener Schnur, das des zweiten an weiss- und roth-leinenen Bändchen.

a) Duplicat: *wurmiling*, mit Abkürzungszeichen über *g*. — b) Dupl. *su°lichin* (einmal *sulichin*). — c) Dupl. *phaffinberc*, später auch *ch*. — d) In beiden Orig. *trulis* mit Abkürzungsstrich über *tr*. — e) In beiden *n* mit übergesetztem *c*. — f) Dupl. *lenginmansberch*. — g) Dupl. *Kastello*. — h) Von hier an in beiden Nominative statt der Ablat. — i) Dupl. richtig, *Albertus de gu°ting*, mit Abkürzungsstrich über *g*. — k) Dupl. *raprehtswilare*. — l) Dupl. *liutfridi*.

1) Wurmlingen, O.A. Rotenburg. — 2) Sülchen in gen. O.A. — 3) Noch jezt so benannte Flurgegend, eine halbe Stunde nordwestlich von Wurmlingen, in dessen Gemarkung. — 4) Der Name der Flurgegend scheint verschwunden und es kann daher nicht bestimmt werden, welche der beiden oben angegebenen Lesarten die richtige ist. Die Bezeichnung einer Flur neben dem Pfaffenberg, „der Regner", hängt wohl mit obiger kaum zusammen. — 5) Staufen, bad. B.A. Blumenfeld, südöstlich von diesem. — 6) Kastell, westlich von Kreuzlingen. — 7) Arbon, am Bodensee. — 8) Wohl das zwischen Arbon und Kreuzlingen, ebenfalls nahe am Bodensee gelegene Güttingen? — 9) Es scheint hier das südöstlich von Kreuzlingen, gleich den drei vorigen im Thurgau liegende Rapperswyl gemeint zu sein. Vgl. jedoch wegen des letzteren die ff. Urkk., worin die Heinrich von R. als (obwohl nicht geistliche) Zeugen genannt sind. — 10) Wohl in Constanz selbst zu suchen? — 11) Schienen, bad. B.A. Radolfszell, südwestlich von diesem.

DLVI.

Pabst Innocenz III. gebietet dem Bischof von Strassburg, dem Abte von Baumgarten und dem Prior von Salem die Vollstreckung des von ihm bestätigten Spruches, wodurch die zwischen den Kanonissinnen Gertrud und Liugard streitig gewesene Wahl einer Aebtissin von Buchau zu Gunsten der letzteren entschieden wurde.

Im Lateran 1213. *April* 11.

[a]) Episcopo Argentinensi, et [b]) abbati de Bongarten[1]) et priori de Salem[2]) Argentinensis et Constantiensis diocesum[c]). Accedentibus olim ad praesentiam nostram dilectis filiis C., procuratore G.[3]), et C., nuntio L.[4]) et canonicarum coenobii in Bocchove, dilectum filium Angelum, tunc subdiaconum et capellanum nostrum, nunc sancti Adriani diaconum cardinalem, concessimus auditorem. Coram quo ipsius G. proposuit procurator, quod olim coenobio praedicto abbatissa vacante, sorores, ad quas spectabat electio abbatissae, ad locum ad celebrandam electionem statutum pariter convenerunt, et habito diligenti tractatu, licet in principio a diversis diversae fuerint nominatae, majori tamen et saniori parte ipsarum dictam G. in abbatissam suam postmodum eligente, quatuor duntaxat dictam L. temere nominarunt. Verum cum ipsius electionis quaestio ad examen venerabilis fratris nostri Constantiensis episcopi diocesani sui deducta fuisset, et idem cognitis causae meritis electionem ipsius G. de prudentum virorum consilio confirmasset, ac induxisset eandem in corporalem possessionem coenobii antedicti, officiales nobilis viri comitis Marcoaldi, dicta L. procurante, ipsam G. a jamdicto coenobio ejecerunt. Unde procurator C. ejusdem G. electionem, quae de ipsa facta fuerat, petiit confirmari. Nuntius vero L. praedictae proposuit ex adverso, quod cum major et sanior pars personarum ad quas pertinebat electio in ipsam L. voto unanimi convenissent, ne praenominata G., quae se sibi adversariam opposuerat, praetextu qualisqualis nominationis ipsius in praejudicium ejusdem aliquid attentaret, ad venerabilem fratrem nostrum Maguntinensem archiepiscopum apostolicae sedis legatum, suspectum habens diocesanum, pro eo quod erat ipsius G. consanguineus et manifestus adjutor, vocem appellationis emisit. Cumque partes postmodum in arbitros convenissent, arbitris ipsis gratia diocesani jamdicti ad arbitrium debitum procedere non curantibus, dicta L. sedem apostolicam appellavit. Cujus appellatione contempta, dicta G. administrationi abbatiae, fulta potentia brachii secularis, temere se ingessit. Unde ipsius L. nuntius causam personis suspicione carentibus petiit delegari. Quare venerabili fratri nostro Basiliensi episcopo et dilectis filiis de Novocastro[5]) et de Parisius[6]) abbatibus causam ipsam sub certa forma duximus committendam. Partibus igitur in praesentia praefati Basiliensis episcopi et abbatis de Parisius ac F. praepositi de Trutinhusen[7]), cui abbas de

Castronovo vices suas, sententia tamen sibi reservata, commiserat, constitutis, et utra illarum prius deberet proponere contendentibus, tandem interlocuti fuerunt judices antedicti, praefatam L. primo debere suam proponere quaestionem, utpote quae actoris personam gerere videbatur. A quorum sententia dicta G. ad sedem apostolicam appellavit. Et licet praefatus Basiliensis episcopus ejusdem appellationi duxerit deferendum, dicti tamen abbas de Parisius et praepositus eandem frivolam reputantes, et attendentes quod secundum formam rescripti procedere poterant sine ipso, testes ab L. saepedicta productos, altera parte absente per contumaciam, receperunt: quorum depositionibus dicti abbates diligenter inspectis, pro eadem L. sententiam proferentes, tam electionem quae de praefata G. facta extiterat, quam confirmationem diocesani superius nominati penitus irritarunt; a quorum sententia non fuit a parte altera provocatum. Nuper autem cum procuratores partium ad nostram praesentiam accessissent, procurator ipsius G. interlocutoriam a praefatis judicibus promulgatam conatus est multipliciter impugnare, inter cetera praecipue allegando, quod cum dictus abbas de Castronovo vices suas alii commisisset, licite potuerat ad sedem apostolicam provocari. Nos igitur iis et aliis quae fuere proposita coram nobis plenius intellectis, et inspecto nihilominus processu judicum praedictorum, attendentes appellationem ipsam, qua provocatum fuit ab interlocutoria tanquam iniqua, frivolam extitisse, cum absque dubio recte interlocuti fuerint tres judices memorati, licet unus appellationi duxerit deferendum, et quod abbas de Castronovo, quamvis praefato praeposito commiserit vices suas, tamen non totam jurisdictionem suam commisit eidem, sicut apparet ex eo quod diffinitivam postmodum una cum collega suo sententiam promulgavit, unde si a subdelegato appellandum fuisset, non ad nos sed ad eundem abbatem debuerat appellari, appellatione hujusmodi non obstante, tam interlocutoriam quam diffinitivam sententiam pro praefata L. rationabiliter promulgatam de fratrum nostrorum consilio duximus confirmandam. Ideoque discretioni vestrae per apostolica scripta mandamus, quatenus quod a nobis est sententialiter diffinitum faciatis per censuram ecclesiasticam appellatione remota firmiter observari. Quod si non omnes etc.[d]) tu ea frater episcope. Vos denique, frater episcope et fili abbas, super vobis ipsis etc.[e])

Datum Laterani III. idus Aprilis, pontificatus nostri anno sextodecimo.

Nach Baluzius, epistolae Innoc. III. II, S. 745 mit dem Randbeisatz: *ep. 18. De electione Abbatissae Buchaugiensis.* — Abdruck danach bei Lünig, Reichsarchiv XX, nr. CCCLIX, S. 1171.

a) In dieser Eingangsformel sind die Anfangsworte: *Innocentius episcopus servus servorum dei. Venerabili fratri* ..., sodann b) die Worte *dilectis filiis* ... und c) der Schluss *salutem et apostolicam benedictionem*, welche der Abdruck bei Baluzius weggelassen, hinzuzudenken. — d) und e) Auch hier sind die gewöhnlichen, übrigens nach Umständen verschiedenen Formeln im gen. Abdrucke weggelassen, die etwa so lauten mochten: *hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus vel tu ea, frater episcope, faciatis exequi*, und *et creditis vobis gregibus totaliter vigilare procuretis extirpando vitia et plantando virtutes, ut in novissimo districti examinis die coram tremendo iudice, qui reddet unicuique secundum opera sua, dignam possitis reddere rationem.*

1) Baumgarten, südöstlich von Barr, Kant. Barr, Bez. Schlettstatt, im Elsass. — 2) Salem, Kl., späteres Reichsstift, jetzt bad. B.A.Sitz. — 3) und 4) Gertrud? und Liugard nach Stälin II. S. 742 und 743. —

5) Neuburg, Kant. Hagenau, Bez. Strassburg. — 6) Päris, ehemals zum Kloster Maulbronn gehörige Abtei im Orbeythal, westlich von Orbey, Kanton Schnierlach, Bez. Kolmar. — 7) Truttenhausen, unweit Heiligenstein, am Odilienberge, Kant. Rosheim, Bez. Schlettstatt.

DLVII.

Pabst Innocenz III. gebietet den Kirchenobern der Erzdiöcese Mainz, das Kloster Maulbronn gegen die Eingriffe ihrer Pfarrgenossen in dessen Zehentfreiheit nachdrücklichst zu schützen.

Im Lateran 1213. *Juni* 18.

⁞ Innocentius ⁞ episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus .. archiepiscopo Maguntinensi et suffraganeis eius, et dilectis filiis abbatibus, prioribus, prepositis, archi‖diaconis, decanis et aliis ecclesiarum prelatis per Maguntinensem provinciam constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Audivimus et audientes mirati sumus, quod cum dilectis ‖ filiis .. abbati et conventui de Mulenburnen, Cisterciensis ordinis, a patribus et predecessoribus nostris concessum sit, et a nobis ipsis postmodum indultum et etiam confirmatum, ‖ ut de laboribus, quos propriis manibus aut sumptibus excolunt, nemini decimas solvere teneantur, quidam ab eis nichilominus, contra apostolice sedis indulgentias, decimas exigere et extorquere presumunt, ac prava et sinistra interpretatione apostolicorum privilegiorum capitulum pervertentes, asserunt de novalibus debere intelligi, ubi noscitur de laboribus esse scriptum. Quoniam igitur manifestum est omnibus qui recte sapiunt, interpretationem huiusmodi perversam esse et intellectui sano contrariam, cum secundum capitulum illud a solutione decimarum tam de terris illis quas deduxerunt vel deducunt ad cultum quam de terris etiam cultis quas propriis manibus vel sumptibus excolunt liberi sint penitus et inmunes, ne ullus contra eos materiam habeat malignandi, universitati vestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus parrochianis vestris auctoritate apostolica prohibere curetis, ne a memoratis fratribus de novalibus vel de aliis terris quas propriis manibus vel sumptibus excolunt, seu de nutrimentis animalium ullatenus decimas presumant exigere vel quomodolibet extorquere. Quia vero non est conveniens vel honestum, ut contra sedis apostolice indulgentias temere veniatur, que obtinere debent inviolabilem firmitatem, mandamus vobis firmiterque precipimus, ut si qui monachi, canonici, clerici vel laici contra privilegia sedis apostolice memoratos fratres super decimarum exactione gravaverint, laicos excommunicationis sententia percellentes, monachos, canonicos sive clericos, contradictione, dilatione et appellatione cessante, ab officio suspendatis, et tam excommunicationis quam suspensionis sententiam

faciatis usque ad dignam satisfactionem inviolabiliter observari. Ad hec presentium vobis auctoritate precipimus, quatinus si quis eorundem parrochianorum vestrorum in sepedictos fratres violentas manus iniecerit, eum accensis candelis excommunicatum publice nuntietis, et tanquam excommunicatum faciatis ab omnibus artius evitari, donec eisdem fratribus congrue satisfaciat, et cum litteris diocesani episcopi, rei veritatem continentibus, apostolico se conspectui representet.

Datum Laterani XIIII. kalendas Iulii, pontificatus nostri anno sextodecimo.

Auf dem Einschlage unten rechts: Y. A. — An rothen und gelben Seidenfäden hängt die Bleibulle mit den gewöhnlichen Kopfbildern nebst Aufschrift auf der einen Seite, auf der andern mit INNO|CENTIVS|. PP. III.

DLVIII.

König Friedrich II. schenkt dem Stifte Speier auf den Tag, da die Leiche seines zu Bamberg ermordeten Oheims, des R. Königs Philipp, nach Speier überführt und dort in der Kaisergruft der Kirche zur heil. Maria beigesetzt wurde, zu seinem und der Seinen Seelenheil und zu Haltung eines Jahrtages für seinen Vater und Oheim die ihm erbeigene Kirche zu Esslingen mit dem Patronatrecht und allem was an Einkünften und sonst dazu gehört.

Speier 1213. *Dezember* 30.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus secundus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie, inperpetuum. Si homini Iudeo adhuc sub umbra legis veteris constituto superfluum videbatur et vanum orare pro mortuis, nisi eos qui decesserant speraret resuscitandos, nos, qui sub tempore gracie et veritatis sumus constituti, sub firmitate catholice fidei de futura mortuorum resurrectione dubitare non possumus. Salubre et necessarium orare pro caris nostris iudicamus et largicione elemosinarum eis subvenire, ut si forte aliquid eis culpe humane fragilitatis inheserit, elemosinis et oracionibus vivorum deleatur. Notum igitur esse volumus omnibus presentem paginam inspecturis, tam presentis etatis quam posteritatis successure, quod nos eo die quo corpus carissimi patrui nostri Philippi, gloriosi Romanorum regis augusti, translatum a civitate Babenbergense, ubi innocenter et tam crudeliter quam fraudulenter occubuit, in Spirensi ecclesia ad busta imperatorum et regum, parentum et antecessorum nostrorum, qui ibidem sepulti sunt, fecimus sepeliri, ad honorem dei et beate Marie virginis, in cuius honore ecclesia Spirensis est fundata, et ob salutem animarum dilecti patris nostri Hainrici, incliti

Romanorum imperatoris augusti et regis Sicilie, et iamdicti karissimi patrui nostri regis Philippi, Romanorum regis augusti, simul quoque pro animabus aliorum parentum nostrorum, ecclesiam in Esselingen, que iure hereditarie proprietatis ad nos pertinebat, iamdicte ecclesie Spirensi liberaliter tradidimus, videlicet tam in iure patronatus quam in omnibus aliis que ad ipsam ecclesiam Esselingen pertinere non dubitantur, dote, decimis, hominibus et quidquid est quod ad ipsam ecclesiam spectare cognoscitur: ita quod universi proventus seu redditus, provenientes quoquomodo ab ipsa ecclesia, dote, decimis, oblationibus, sive fictis et locacionibus, cedant ad communes usus dominorum canonicorum Spirensis ecclesie, et in eorum voluntate et arbitrio sit atque facultate, sicut voluerint, de ipsa ecclesia ordinare, ad hoc ut ipsi studiosius et cum maiore devocione anniversarios tam patris tam[a]) patrui nostri recolant et ordinent celebrari. Ut autem hec omnia perpetua firmitate subnixa permaneant, presens privilegium inde conscribi iussimus et sigillo maiestatis nostre communiri. Statuentes et districtissime precipientes, ut nemo sit umquam qui hanc donationem nostram aliquo modo infringere presumat. Quod qui facere attemptaverit quinquaginta libras auri puri componat, dimidiam partem fisco nostro, partem reliquam sepedicte Spirensi ecclesie persolvendam. Huius rei testes sunt: Theodricus Treuerorum archiepiscopus, Wolframmus abbas de Wi*z*enburg[b] [1]), Chunradus abbas de Mulenbrunnen[2]), Daniel abbas de Sconauia[3]), abbas Uterine vallis[4]), abbas de Alba[5]) atque abbas de Lymburch[6]), abbas de Otenheim[7]), abbas de Sunnesheim[8]), Eberhardus de Eberstein[9]), comes Gotfridus et comes Chunradus de Calwe[10]), comes Albertus de Lewenstein[11]), Albertus de Antse[12]), Rudolffus de Chiselowe[13]), Marquardus de Wilre[14]), Albertus de Rossewach[15]), Walterus pincerna de Sips[16]), Berengerus frater suus, Hainricus magister coquine de Rotemburch[17]) et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi, divina favente clemencia Romanorum regis et semper augusti et regis Sicilie.

Ego Chunradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domni Sifridi, Maguntine sedis archiepiscopi et tocius Germanie archicancellari*us*[c]), recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC. XIIII., indictione secunda, regnante domino Friderico secundo, dei gratia Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno Romani regni ipsius secundo, Sicilie vero XVI. feliciter. Datum in civitate Spirensi III. kalendas mensis Ianuarii.

Nach dem Liber Obligationum des Stifts Speier im G.L.Archive in Karlsruhe Tom. I, fol. 90b. — Abdruck bei Remling, Urkundenb. der Bisch. zu Speyer I, S. 147. nr. 131. und Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. I.) S. 281.

a) Lies: *quam* — b) *Wizenburg* und — c) *archicancellarii*.

1) Ohne Zweifel die ehemal. Abtei Weissenburg bei der gleichnamigen Bezirksstadt im untern Elsass. — 2) Maulbronn, jetzt Sitz eines O.A. — 3) Schönau, nordöstlich von Heidelberg. — 4) Eusserthal, nördl. von Annweiler, über der Sulz, im baier. Rheinkreise. — 5) Herrenalb, im Schwarzwalde, O.A. Neuenbürg. —

6) Limburg, jetzt in Trümmern liegende, bekannte Stiftung Konrad des Saliers, bei Dürkheim im baier. Rheinkreise. — 7) Odenheim, nordöstlich von der bad. B.A.St. Bruchsal. — 8) Sinsheim, an der Elsenz, bad. B.A.St. — 9) Alt-Eberstein im Murgthal. — 10) Kalw, O.A.St. — 11) Löwenstein, O.A. Weinsberg. — 12) Endsee, baier. L.G. Rotenburg a. d. Tauber. — 13) Kisslau, einige Stunden nördlich von der bad. B.A.St. Bruchsal. — 14) Weiler am Steinsberg, bad. B.A. Sinsheim. — 15) Rosswag, O.A. Vaihingen. — 16) Schüpf (Ober-), bad. B.A. Bocksberg. — 17) Rotenburg an der Tauber. — 18) Der Indiction und dem Itinerar zufolge (vgl. Böhmer Font. 2, S. 381) 1213. Das Neujahr fing mit dem Christfest an.

DLIX.

Pabst Innocenz III. bestätigt die Schenkung des Patronatrechts der Kirche in Esslingen durch den Kaiser Friederich (II.) an das Kapitel zu Speier.

Rom 1214. *April* 5.

Innocentius episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis, capitulo Spirensi, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ius patronatus, quod carissimus in Christo filius noster F., illustris rex Cicilie, in Romanorum imperatorem electus, in ecclesia de Ezeligen [1]) noscitur habuisse, sicut pie ac provide fuit ecclesie vestre ab eodem rege concessum et illud iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus: salvo iure diocesani episcopi, absque preiudicio aliorum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Rome apud sanctum Petrum, nonis Aprilis, pontificatus nostri anno septimo decimo.

Nach dem Codex minor Spirensis fol. 20 a. im G.L.Archive in Karlsruhe. — Abdruck bei Remling, Urkundenb. der Bisch. zu Speyer I, S. 149, nr. 133 (unter dem Jahre 1215).

1) Lies: *Ezelingen*, Esslingen.

DLX.

Der Bischof Otto von Wirsburg beurkundet, dass Konrad von Aschhausen seinen Hof Gommersdorf und den Wald Forst um seines und der Seinen Seelenheils willen an das Kloster Schönthal geschenkt habe.

1214.

(Chr.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Otto, dei gratia Wirtzeburgensis ecclesie episcopus. Licet generali affectione omnium ad nos provectus et sollicitudo ecclesiarum plurimum spectare videatur, tum pro ecclesiastici regiminis credita nobis dispensacione, tum pro eminencioris vel loci vel nominis, qua ceteris presidere cernimur, dignitate, precipue tamen ac specialius pro venerabilium locorum divino cultui mancipatorum, ad nos et nostram diocesim pertinencium, incremento cura nimirum vigilanciori solliciti esse debemus. Notum ergo sit etati presencium et posteritati futurorum, quod Conradus de Aschehusen [1]), libere condicionis homo, curtim suam in Gumerszdorff [2]) cum omnibus attinenciis eius, hoc est cum agris, pratis, silvis, decursibus amnium, denique cum cultis et incultis, et nominatim et expressim silvam illam que vulgo dicitur Forst, monasterio in Schönthal, sine omni contradictione, pro anime sue suorumque remedio legittime donavit: nullam sue donacioni condicionis legem prescribens nisi eam solummodo, ut per eum collata monasterio fratrum utilitati cederent, nec quisquam heredum suorum aliquid sibi iuris in prenominatis bonis usurparet. Ne itaque hoc racionabile factum aut oblivio deleat, aut importunitas ingenii malignantis infringat, presenti pagina et auctoritatis nostre sigillo hoc factum et facti memoriam roboramus. Pie observantibus in deo gloria, maligne obviantibus anathema sit. Testes hii sunt: domnus Burchardus abbas de Brunnebach [3]), prepositus Dietericus de Hoge [4]), Baldewinus canonicus Novi Monasterii [5]), Heinricus decanus de Oringa°we [6]), Albertus et Molendinarius, canonici in Oringa°we. Laici: Heinricus magister coquine, Iringus Crhesso [7]), Iringus filius eius, Conradus filius Operti, Richalmus Hacho, Heinricus filius Gisle, Adelhunus iunior, Dietericus filius fratris Iringi Cressonis, Rugerus Cremesere et plures alii.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. CC°. XIIII°., indictione II^a^., regnante gloriosissimo Romanorum rege Friderico, venerabili domno Ottone Wirtzeburgensium episcopo.

Nach dem Diplomatar des Klosters Schönthal (auf Papier, in grösstem Folioformat) von 1512, Blatt CLXXXVII, nr. 2.

1) Aschhausen, O.A. Künzelsau. — 2) Gommersdorf, bad. B.A. Krautheim. — 3) Bronnbach, ehem. Abtei, rechts a. d. Tauber, bad. B.A. Wertheim. — 4) Stift Haug bei Wirzburg. — 5) Stift Neumünster ebendas. — 6) Oehringen, O.A.St. — 7) Lies: *Chresso.*

DLXI.

Berenger von Ravenstein, seine Gemahlin Agnes und seine Schwiegermutter Sophia von Bebenburg, veräussern dem Kloster Schönthal zwei Theile an dem Walde genannt Forst, bei Gommersdorf, mit allem darauf haftenden Rechte.

1214. *September* 21.

(Chr.) ¦ In nomine sanctę et individuę trinitatis; ¦¦ Rerum mutabilitas et presentis vitę conditio nichil memorabi¦¦le aliqua temporis diuturnitate permittit, nisi scriptorum vi¦¦vaci memorię fuerit commendatum. Quapropter presentis scripti cautione notum sit omnibus tam presentibus quam futuris: quod ego Berengerus de Rabensten [1]), homo liberę conditionis et ingenuus, et uxor mea, domina Agnes, et socrus mea, domina Sophya de Bebenbvrch [2]), eiusdem conditionis et nobilitatis, communi consensu et collatis manibus, omni taxationis et emptionis iure et consuetudine servata, contraximus cum fratribus in Speciosa Valle de duabus partibus silvę quę adiacet villę Gv̊mmersdorf [3]), quę vulgo dicitur Forst, pro XX^{ti} marcis, et predicta quantitate pecunię ab eis recepta, duas partes silvę predictę et omne ius quod in eadem silva habuimus predictis fratribus donatione legittima tradidimus, et perpetuo possidendam donavimus, omni iuri quod in predicta silva habuimus manu et calamo renunciantes. Ut igitur tam heredibus nostris quam etiam aliis in presenti facto violandi et retractandi omnis excludatur presumptio, hanc cartam testium conscriptione et sigilli [4]) nostri inpressione munivimus. Testes vero sunt hii: Walterus parrochianus de Tv̊ngestal [5]), Heinricus et Sigefridus fratres de Wolpoldesdorf [6]), Otto de Cimberen [7]), Heinricus de Roden [8]) et frater suus Walterus de Roden et Richalmus prior loci illius et Cv̊nradus cellerarius et frater Nanthochus conversus; qui eandem donationem de manu nostra ęcclesię nomine receperunt.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M°. CC°. XIIII°., undecimo kalendas Octobris, indictione secunda.

An einem Pergamentstreifen hängt ein herzförmiges Sigill von mit Mehl gemischtem weisslichgrauem Wachs. Es ist queergetheilt und zeigt auf der obern Hälfte einen Raben, auf der untern drei Reihen Spitzen übereinander. Umschrift: SIGILLVM . BE[RENGE]RI . DE RAVENSTENE (die E geroudet, die S verkehrt stehend).

1) Wahrscheinlich Ravenstein, O.A. Geislingen, vgl. II, 75. — 2) Bebenburg, ehem. Burg, bei dem Weiler Bemberg am Einfluss des Blaubachs in die Brettach, O.A. Gerabronn, vgl. II, S. 109. — 3) Gommersdorf, s. die vorige Urkunde. — 5—8) Thüngenthal, Wolpertsdorf, Filial davon, Dörrenzimmern und Jagstroth, alle O.A. Hall.

DLXII.

König Friederich (II.) schenkt der Kirche des heil. Grabes zu Dietbrücke bei Speier und dem Probste Meinhard von Denkendorf die Kirche zu Kirchheim mit allem dazu gehörigen Rechte, insbesondere dem Patronatrechte daselbst.

Speier 1214. *October* 23.

(Chr.) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus, divina favente clemencia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. ¦| Licet ad omnes sibi subiectos regalis clemencia manum sue largitatis consueverit extendere, specialius tamen ecclesiis dei et ecclesiasticis || personis beneficia potiora frequenter consuevit exhibere. Inde est, quod nos, advertentes honestatem fratrum ecclesie sancti Sepulcri deser||viencium eorundemque necessitatem, ut commodius et liberius possint divino cultui insistere, et habundancius in suis necessitatibus temporalia commoda percipere, de largitate regia pro salute tam nostra quam parentum nostrorum donamus et in perpetuam proprietatem largimur ecclesiam que Kircheim [1]) dicitur cum omnibus eius pertinenciis, videlicet cum dote et decimis et hominibus utriusque sexus et cum omni iure suo, et specialiter ius patronatus quod in memorata ecclesia habebamus, ecclesie sancti Sepulcri apud Spiram site, que Ditprukke [2]) nuncupatur, ita ut provisio sive procuratio illius ecclesie in voluntate et potestate Meinhardi venerabilis prepositi de Denkendorf [3]) et omnium successorum suorum in perpetuum consistat, et ut universos proventus ipsius ecclesie ad sustentacionem fratrum apud Ditprukke deo famulancium cum omni libertate dictus prepositus et eius successores in evum percipiant. Ad cuius rei perennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis regie bulla consignari. Statuentes et regio edicto firmiter precipientes, ut nulli unquam persone, alte vel humili, ecclesiastice vel seculari, licitum sit hanc nostre donationis paginam infringere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit, in sue presumptionis penam centum libras auri puri componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas iniuriam passis persolvatur. Testes huius rei sunt: Heinricus Argentinensis episcopus, comes Sigebertus de Werda [4]), Heinricus de Kungesperc [5]), Eberhardus de Salem abbas, Cvnradus maior Spirensis ecclesie prepositus, Cvnradus eiusdem decanus, Heinricus de Scharphenberc [6]), Eberhardus dapifer de Tanne [7]), Cvnradus de Wintherstetten [8]), Anselmus de Iustingen [9]) et alii quam plures.

¦ Signum domini Friderici Romanorum regis et regis Sicilie. invictissimi. ¦ *(Monogramm.)*

Ego Cvnradus Spirensis et Metensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi, Maguntine sedis archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XIIII°., regnante domino Friderico glorioso Romanorum rege et semper augusto et rege Sicilie, anno regni eius II°. Datum apud Spiram X. kalendas Novembris, indictione III.

An rothen Seidensträngen hängt das stark abgenützte und an den Rändern meist zerbrochene runde Majestätssigill von bräunlichem Wachs. Der König sitzt im Krönungsschmucke (Kopf und Krone sind ganz zerrieben) mit dem Szepter in der Rechten, dem Reichsapfel in der Linken, auf einem verzierten Stuhle mit Lehne und Fussgestelle. Umschrift: [FRIDERI]CVS DEI GR*aci*A [RO]MAN[OR*um*] REX *et* SEMP*er* AV[GVST*us*] und innerhalb der Randlinien links (herald. rechts) vom Bilde ET REX, rechts SICILIE (E und M gerundet).

a) Orig. *spacialiter* mit Abkürzungszeichen über *spa*, also eigentlich *speciacialiter*.

1) Kirchheim-Bolanden, am Donnersberge, im baier. Rheinkreise. — 2) Ueber die längst abgegangene Kirche zum heil. Grabe in Speier an der s.g. Dietbrücke vgl. Bd. II, S. 357, Anm. 1. — 3) Denkendorf, O.A. Esslingen. — 4) Wörth, Kantonsort, von der Sauer und dem Sulzbach umflossen, im Bezirk Weissenburg im Elsass. — 5) Königsburg, bei S. Pilt (S. Hippolyt) im Oberelsass. — 6) Die zertrümmerte Burg Scharfenberg bei Trifels, südöstlich von Annweiler in Rheinbaiern. — 7—9) Alle drei bekannte oberschwäbische Reichsdienstmannen (von Alt-Thann, Winterstetten, beide O.A. Waldsee, und Justingen, O.A. Münsingen).

DLXIII.

König Friederich (II.) schenkt der Kirche des heil. Grabes zu Dietbrücke bei Speier und dem Probste Meinhard von Denkendorf die Kirche zu Kirchheim mit allem dazu gehörigen Rechte, insbesondere dem Patronatrechte, unter ausdrücklicher Bezeichnung der zur genannten Kirche zehntpflichtigen Orte.

Speier 1214. *October* 23.

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus, divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Licet ad omnes sibi subiectos regalis clementia manum sue largitatis consueverit extendere, specialius tamen ecclesiis dei et ecclesiasticis personis beneficia potiora frequenter consuevit exhibere. Inde est, quod nos, advertentes honestatem fratrum ecclesie sancti Sepulcri deservientium eorundemque necessitatem, ut commodius et liberius possint divino cultui insistere et habundantius in suis necessitatibus temporalia commoda percipere, de largitate regia pro salute tam nostra quam parentum nostrorum donamus et in perpetuam proprietatem largimur ecclesiam que Kircheim[1]) dicitur cum omnibus attinentiis eius, videlicet cum dote et decimis et hominibus utriusque sexus et cum omni iure suo, et specialiter ius patronatus quod in memorata ecclesia habebamus, ecclesie sancti Sepulcri aput Spiram site, que Dietpruggen[2]) nuncupatur, ita ut provisio sive procuratio illius ecclesie in voluntate et potestate Meinhardi venerabilis prepositi de Denkendorf[3]) et

omnium successorum suorum in perpetuum consistat, et ut universos proventus ipsius ecclesie ad sustentacionem fratrum aput Dietbrucgen deo famulantium cum omni libertate dictus prepositus et eius successores in evum percipiant. Sunt autem hec nomina villarum decimas suas ad eandem ecclesiam persolventium: ipsa villa Kircheim, Biscouesheim[4]), Morsheim[5]), Rudersheim[6]), Orbeiz[7]) et vetus Bolandia[8]). Ad cuius rei perhennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis regie bulla consignari. Statuentes et regio edicto firmiter precipientes, ut nulli umquam persone, alte vel humili, ecclesiastice vel seculari, licitum sit hanc nostre donationis paginam infringere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit, in sue presumptionis penam centum libras auri puri componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas iniuriam passis persolvatur. Testes huius rei sunt: Henricus Argentinensis episcopus, comes Sigebertus de Werda, Henricus de Cunegesperc, Eberhardus de Salen abbas, Cunradus maior Spirensis ecclesie prepositus, Cunradus eiusdem ecclesie decanus, Henricus de Scharphenberc, Eberhardus dapifer de Tanne, Cunradus de Wintersteten, Anshelmus de Iustingen et alii quam plures.

Signum domini Friderici Romanorum regis et regis Sicilie invictissimi *(Monogramm)*. Ego Cunradus Spirensis et Metensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi, Moguntine sedis archiepiscopi et tocius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. quartodecimo, regnante domino Friderico glorioso Romanorum rege et semper augusto et rege Sicilie, anno regni eius secundo. Datum aput Spiram decimo kalendas Novembris, indictionis tercie.

Nach dem Originale des Reichsarchivs in München. Das Siegel, das anhieng, ist verloren, die seidene Siegelschnur, deren roth und gelbe Farbe etwas verblichen, noch durch die Urkunde geschlungen. — Abdruck in Monum. Boica XXX, S. 22 ff. nr. DCIX, ferner bei Remling, Gesch. der Klöster in Rheinbaiern II, S. 374 und Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. I.) S. 320.

1, 2 und 3) Vgl. darüber, sowie über die unten folgenden Zeugen Anm. 1—9 der vorigen Urkunde. — 4—8) Bischheim, Morschheim, Rittersheim, Orbis, und Altbolanden, letzteres in Kirchheim-Bolanden aufgegangen, alle im Kanton Kirchheim-Bolanden im baier. Rheinkreise.

DLXIV.

Erzbischof Siegfried von Mainz erlaubt dem Patriarchen Rudolf von Jerusalem und den Kanonikern des heil. Grabes, die Kirche zu Kirchheim, deren Patronat König Friederich ihnen geschenkt, durch taugliche Brüder aus ihrer Mitte zu versehen.

Rom (1214.) *Dezember* 18.

S., dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus. Universis Christi fidelibus scripti huius || inspectoribus salutem in auctore salutis. Universitati vestre presentibus innotescat, || quod nos ob reverentiam resurrectionis dominice et ad preces reverendi patris domini R. || Ierosolimitani patriarche concessimus iure perpetuo, ut idem patriarcha et dominici Sepulcri canonici ecclesiam de Kircheim[1]), Maguntine diocesis, in qua dominus noster F., Romanorum et Sicilie rex illustris, ius ipsis contulit patronatus, per fratres suos idoneos teneant, ita ut is qui ministrabit in ea, loci archidiacono presentatus, curam ab eo recipiat animarum, et assignata sibi de reditibus et proventibus ipsius ecclesie portione honesta, de qua tam diocesano quam archidiacono de iuribus suis plene valeat ac debeat respondere, quod poterit esse residuum, in prefatorum patriarche et canonicorum subsidium convertatur.

Datum Rome XV. kalendas lanuarii, pontificatus nostri anno quinto decimo.

An einem Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des erzbischöflichen Siegels von weissgrauem Wachse. Von dem Siegelbilde noch erkennbar der Rumpf des Erzbischofes (der Kopf fehlt), der in langem faltigem Gewande auf einem mit den bekannten Greifenköpfen und Tatzen verzierten Stuhle sitzt, ein Buch in der Linken, ein Stück Stab in der Rechten haltend. Umschrift abgesprungen.

1) Vgl. die beiden vorigen Urkunden.

DLXV.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt die von König Philipp und seinem, des Bischofes, Vorgänger Diethelm geschehene Schenkung der Kirche zur heil. Christina in Ravensburg an das Kloster Weissenau und erlaubt diesem einen beständigen Vicarius dort zu halten.

1215.

Conradus, dei gratia Constantiensis episcopus, dilecto in Christo C. preposito et fratribus in Augia salutem et dilectionem. Gratum gerimus et acceptum, quod in ecclesia vestra ad honorem dei et sancte matris ecclesie ea ordinare satagitis, ex quibus incrementum sumat

religio, et vigor regularis discipline proficiat. Eapropter iustis peticionibus vestris annuentes, donationem de ecclesia sancte Christine in Rauinspurc[1]), ab illustri quondam rege Philippo, a predecessore quoque nostro, bone memorie Diethelmo episcopo, vobis vestrisque successoribus legitime factam, nos ratam habemus et confirmamus. Salvis quoque privilegiis super eandem ecclesiam vobis concessis, ad peticionem vestram concedimus, ut in prefata ecclesia liceat vobis idoneum in perpetuum vicarium ordinare, quem nobis presentatum nos in vicaria eadem instituemus, et curam plebis eidem co[m]mittemus. Nostra quoque auctoritate statuimus, ut de redditibus sepedicte ecclesie conpetens prebenda ad sustentationem et ecclesie gubernationem ipsi provideatur. Hec autem que sufficere possint ad hec, sicut nobiscum una provide constituta sunt, nostro scripto autentico exprimere curamus. Sunt autem hec: quicquid de oblationibus fidelium vel donationibus mortuorum eidem collatum fuerit, agri quoque[a]), qui sunt de dote ecclesie supra montem iuxta ecclesiam positi, insuper decimam[b]) tam de agris quam vinetis, qui sunt super stratam iuxta Rauinspurc, decimam[c]) quoque de vico qui appellatur Hemmiwilare[2]), insuper decimas[d]) minutarum rerum propter[e]) fenum. Alia omnia ad eandem ecclesiam pertinentia liceat vobis ad usus ecclesie vestre possidere. Cum autem supradictus clericus in ipsa ecclesia fuerit institutus, si tale aliquid admiserit quare merito ab ipsa vicaria amovendus videatur, aut monasterio vestro iniuriosus et gravis extiterit et admonitus hoc non correxerit, vel si in ipsa ecclesia per se ipsum residentiam facere non potuerit vel noluerit, nobis consultis nostra auctoritate amoveatur et alius ibidem instituatur. Ut autem hec nostra et vestra ordinatio perpetuum robur obtineat, eam de sigillo nostro iussimus insigniri. Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. XV°.

Nach dem Codex Weissenaugiensis in der Lassbergischen Abschrift S. 66 (vgl. B. II, S. 62, Anm.). Die Urkunde führt dort die Aufschrift: *Confirmatio Conradi constant. episcopi super perpetuo vicario sancte cristine.*

a) Der Cod. falsch: *quod*. — b, c und d) Der Schreiber der Urk. fiel hier aus der Construction. — e) So der Codex.

1) Vgl. Band II, S. 320. — 2) Emmelweiler, östlich von Weissenau, O.A. Ravensburg.

DLXVI.

Die Taufkirche des heiligen Andreas zu Buchhorn durch den Bischof Konrad von Constanz geweiht.

1215. *Januar* 28.

Anno ab incarnatione Domini M. CC. XV., V. kalendas Februarii dedicata est ecclesia baptismalis sancti Andree in Bouchorn[1]) a venerabili Conrado Constantiensi episcopo in honore sancte et individue trinitatis et victoriosissime crucis et sancte dei genitricis Marie, precipue vero in honore sancti Andree apostoli et aliorum sanctorum quorum reliquie in altari eiusdem ecclesie continentur, Andree apostoli, Laurentii martyris, Georgii martyris, Vincentii martyris, Ypoliti martyris, Alexii confessoris, Galli confessoris, Cecilie virginis, Waltpurge virginis. Ipsa die dedicata est capella sancte Marie in dextro monasterii latere, in honore ipsius dei genitricis et sancti Iohannis baptiste et sancti Iohannis ewangeliste et sancti Oswaldi martyris. Continentur autem ibi he reliquie: sancte Marie dei genitricis, Thome apostoli, Andree apostoli, Mathie apostoli, Oswaldi regis, Alexandri pape, Marcellini et Petri, Primi et Feliciani, Viti, Sebastiani, Dionisii episcopi, Oudalrici episcopi, de mensa sancti Iohannis ewangeliste, XI milium virginum, Christine virginis, Waltpurge virginis, de capillis sancte Lucie virginis, Afre martyris. Hec dedicatio celebrata est sub Alberto preposito.

Nach Hess Monum. Guelf. S. 159, der ein Necrologium des Klosters Hofen in einem Missale des Klosters Weingarten, wo die Urkunde am Rande zum 28. Januar beigesetzt ist, als seine Quelle nennt.

1) Am Bodensee, jetzt in Friedrichshafen umgenannt.

DLXVII.

Das Kloster zum heiligen Pantaleon in Buchhorn durch den Bischof Konrad von Constanz geweiht.

1215. *Januar* 29.

Anno ab incarnatione Domini M. CC. XV., IIII. kalendas Februarii dedicatum est monasterium sancti Pantaleonis in Bouchhorn a venerabili Counrado Constantiensi episcopo in honore sancte et individue trinitatis et victoriosissime crucis et sancte dei genitricis, precipue autem in honore sancti Pantaleonis martyris et eorum sanctorum quorum reliquie in altari principali

continentur: scilicet de capillis sancte Marie, sancti Stephani protomartyris, sancti Salvatoris, sancti Remedii, de zona sancti Iohannis baptiste, de archa Noe, de virga Aaron, sancti Oudalrici episcopi, sancte Erintrudis virginis, sancti Rouperti episcopi. Hec dedicatio celebrata est sub Alberto preposito. Eodem die dedicatum est in eodem monasterio altare sancte crucis in honore eiusdem sancte crucis et sancti Sebastiani martyris et aliorum sanctorum, quorum reliquie in eodem altari continentur. He sunt reliquie recondite in imagine sancti Pantaleonis: de vase in quo fuerat receptus sanguis Christi in passione, de palma quam tulerat in Ierusalem, Andree apostoli, Philippi et Iacobi, Pantaleonis, Constantis et Alexandri, Gereonis et sociorum eius, Mauritii et sociorum, Evstachii et sociorum, Gregorii pape, Stephani, Christofori, Seuerini episcopi, Oudalrici, Counradi, Galli, Nicolai, Georgii, XI milium virginum.

Aus Hess a. a. O. S. 160, der die Urkunde aus der unter der vorigen Nummer genannten Quelle mittheilt, wo jene unter dem 29. Januar beigeschrieben steht.

DLXVIII.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt dem Kloster Marchthal den Besitz der Kirche und des Kirchenpatronates zu Kirchbierlingen und beurkundet zugleich die Unabhängigkeit dieser Kirche von den Vogteiansprüchen der Markgrafen von Berg.

Constanz 1215. *April* 28.

Cûnradus, dei gratia Constantiensis episcopus, universis presentes visuris seu audituris salutem et noticiam subscriptorum. Cum bone memorie Diethalmus predecessor noster, Constantiensis episcopus, ecclesiam in Bilringen [1], cum consensu sui capituli, fratrum mense monasterii Marthellensis, ordinis Premonstratensis, donaverit in perpetuum deservire, cuius ius patronatus eidem monasterio a fundatore suo Hugone palatino comite de Tuwingen fuerat collatum et donatum, nos eandem ecclesiam in Bilringen, imitando vestigia predecessoris nostri predicti, antedicto monasterio conferimus, et donationem et largitionem predecessoris nostri litteris presentibus auctoritate ordinaria confirmamus. Verum cum nobilis vir, Heinricus marchio de Berga [2], prenominate ecclesie in Bilringen advocaciam sibi usurparet, nichil iuris habendo in eadem, et Waltherus prepositus et conventus Marthellensis ipsum coram nobis traxissent in causam, post multas allegationes hinc inde habitas, tandem, cogente iuris ordine, prefatus marchio confessus est in presentia nostri, nichil iuris vel dominii sibi competere in advocacia ecclesie sepedicte, tali pacto adhibito, quod fratres monasterii Marthellensis predicti omnem

iniuriam et lesionem, tam sibi quam suis heredibus irrogatam, pure et simpliciter remitterent propter deum. Nichilominus contestans, se in possessionibus monasterii sepedicti, sitis in prefata parrochia Bilringen, emolumentum nullius obsequii vel servicii penitus habere. Nos igitur istam recognicionis confessionem coram nobis factam presenti instrumento desuper confecto, nostri sigilli munimine roborato, auctoritate ordinaria ratificamus.

Acta sunt hec Constantie, anno dominice incarnationis M°. CC°. XV°., IIII°. kalendas Maii, indictione III^a., regnante tam Sicilie quam Romanorum glorioso rege Friderico, cruce signato [3]). Anno pontificatus summi pontificis Innocentii XVIII°., presentibus multis nobilibus et viris honestis, clericis et laicis, ad hoc vocatis specialiter et rogatis, feliciter in domino amen. Si quis igitur hanc institucionem et confirmacionem infringere ausus sit, anathema sit.

Nach dem bestätigenden Vidimus des Bischofs Heinrich von Constanz vom 3. November 1295.

1) Kirchbierlingen. — 2) Berg, O.A. Ehingen, vgl. Stälin II, S. 354. — 3) Diese Zeitangabe stimmt nicht zu den übrigen. Friederich wurde erst den 25. Juli 1215. zum römischen König gekrönt und an demselben Tage nahm er auch das Kreuz.

DLXIX.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt die Schenkung der Kirche und des Kirchenpatronats in Kirchbierlingen an das Kloster Marchthal und beurkundet zugleich den Verzicht des Markgrafen von Berg auf das ihm seither eingeräumte Recht eines Drittheils an der Vogtei der genannten Kirche.

Meersburg 1215. *April* 28.

Conradus, dei gratia Constantiensis episcopus, dilectis in Christo universis ad quos praesentes pervenerint salutem et noticiam subscriptorum. Cum bonae memoriae Diethalmus Constantiensis episcopus, noster praedecessor, ecclesiam in Bilringen [1]), cum consensu sui capituli, usibus et expensis fratrum monasterii Marchtellensis ordinis Praemonstratensis donaverit, et eidem ecclesiae ius patronatus quondam nobilis vir Hugo comes palatinus de Tuwingen, fundator memorati monasterii, ante dicto monasterio subiecerat pleno iure, nos eandem ecclesiam in Bilringen, imitando vestigia nostri praedecessoris praedicti, praefato monasterio cum omnibus fructibus et obventionibus donamus, et tam nostram quam etiam nostri antecessoris donationem authoritate ordinaria confirmamus. Quia vero memoratum monasterium advocatiam tertiae partis fundi ecclesiae praedictae in Bilringen, solummodo excluso omni servitio et emolumento lucri temporalis, comitibus de Berge [2]) causa amicitiae

et honoris co[m]miserat taliter: quod si in aliquo damnificaretur monasterium antedictum, ut sibi amplius usurparent quam eis fuerat commissum, protinus essent privati omni iure advocatiae quam eis commiserat monasterium memoratum, Heinricus marchio de Berga, sibi vendicans quod sibi non competebat in advocatia praefata, et metere volens quod non seminaverat, conventus est coram nobis a Walthero praeposito et conventu monasterii saepedicti, et iuris ordine compellente, per multos labores et expensas coactus est renuntiare pro se suisque haeredibus universis omni iuri advocatiae quod sibi hucusque competebat in advocatia tertiae partis fundi ecclesiae saepe dictae, cum omne damnum sibi est remissum quod intulerat monasterio antedicto. Nos igitur istam renuntiationem coram nobis factam praesenti instrumento, nostro sigillo roborato, authoritate ordinaria confirmamus.

Acta sunt haec Merspurch, anno domini MCCLV.[3]). IV. kalendas Maii, indictione tertia, regnante glorioso Romanorum rege Friderico, cruce signato.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.

1) und 2) s. die vorige Urkunde. — 3) Dieses Jahr ist jedenfalls unrichtig, schon des ausstellenden Bischofs Konrad wegen. Die Indiction verlangt 1215. Allein an dem gleichen Tage stellt derselbe Bischof Konrad die vorige Urkunde in Constanz aus; auch passt der Beisatz *cruce signato* zu dieser soweinig als zur vorigen, vergl. Anm. 3. daselbst.

DLXX.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt dem Abt und den Brüdern von Zwiefalten die von Ulrich, weiland Grafen von Berge, vor seinem Ableben an sie gemachte Schenkung der Kapelle in Mochenthal nebst dem Hofe daselbst und andern Zugehörungen.

Zwiefalten 1215. *Mai* 31.

Cůnradus[a]), dei gratia Constanciensis episcopus, dilectis in Christo Cůnrado[b]) abbati et fratribus de Zwiuelden[c]) salutem et dilectionem. Religiosam vitam ducencium commodis et profectibus pastorali nos decet officio intendere et earum[d]) preces exaudire. Petivit autem a nobis vestra devocio, quatinus capellam in Mochintal[e 1]), monasterio vestro a nobili viro, bone memorie Ůlrico quondam comite de Berga[2]), in morte collatam confirmare dignaremur. Porro meminimus, quod in nostra presencia prefatus comes super iure eiusdem capelle ab Hainrico[f]) plebano de Kyrcheim[g 3]) olim sustinuit questionem, set dictus comes legittime probavit, eandem capellam a iure matricis ecclesie ex antiquo et longo usu liberam existere. Licet enim sacerdotes qui fuerunt in Kyrcheim pro tempore quandoque divina celebrassent in eadem cappella, hoc non nomine matricis ecclesie eosdem fecisse probavit, set ab ipso

comite pro cappellanis ibidem ordinatos fuisse, nec in dote capelle aliqua eosdem sacerdotes ordinacionem fecisse, set tantum tredecim solidos annuatim ab ipso comite pro stipendio laboris sui ipsos recepisse. Unde nos tunc sententialiter sepedictam capellam ad ius dicti comitis iudicavimus pertinere, a qua sententia non fuit appellatum et usque ad hec tempora curricula plurium transierunt annorum. Cumque nobis[h]) conscii, quod dictus comes curtem in Mochintal cum capella et aliis pertinenciis eiusdem curie vobis libere possidendam in morte tradiderit, nos vestris postulacionibus inclinati prefatam capellam, sicut eam iuste et quiete possidetis, vobis auctoritate nostra confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere aut ei temere contraire. Quod si quis presumpserit, indignacionem dei omnipotentis se noverit incursurum.

Datum in Zwiueltûn, anno Domini M°. CC°. XV°., indictione III°.[i]), pridie kalendas Iunii, pontificatus nostri anno VII.

Nach dem auf Pergament geschriebenen Diplomatar des Klosters Zwiefalten aus dem 15. Jahrhundert fol. 91, verso, womit eine andere Abschrift eines ebenfalls auf Pergament geschriebenen Diplomatars „Acta und Documenta de anno 1025—1529" fol. 1, verso, nr. 2. bis auf wenige, so weit sie irgend wesentlich, unten angegebene Abweichungen übereinstimmt. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv XVIII, S. 865.

a) So die zweite HS., während die oben zu Grunde gelegte erste *C.* liest. — b) Beide HSS. unrichtig *dilectus*, und die erste unrichtig *E.* — c) Zweite HS. hier *Zwifaltten* und unten *Zwiualtten*. — d) So unrichtig beide HSS. — e) Zweite HS. *Mochentall* hier und später. — f) So die zweite HS., die erste blos *H.* — g) In der ersten beidemal abgekürzt *Kyrch.*, in der zweiten beidemal *in Kirchen*. — h) So beide HSS. — i) Zweite HS. unrichtig *IIII*°.

1) Mochenthal, spätere Probstei, Filial von Kirchheim oder Kirchen, wie es jetzt gewöhnlich genannt wird, O.A. Ehingen. — 2) Berg, desgleichen, vgl. S. 18, Anm. 2. — 3) Das in Anm. 1. genannte Kirchheim oder Kirchen.

DLXXI.

Bischof Otto von Wirzburg überlässt die von Kraft von Rappach an Engelhard von Neideck und Konrad von Weinsberg und von diesen an ihn aufgelassenen Lehengüter in Oberwostenkirchen gegen andre von genannten Vasallen ihm aufgetragene in Stackenhofen dem Kloster Schönthal als freies Eigenthum.

1215. *Juni* 8.

(Chr.) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Otto, dei gratia Herbipolensis episcopus. Ut rationabiles fidelium actus tenaci tam presentium quam futurorum || memorie declarentur, opere precium est, eos evidenti scripturarum testimonio roborare. Notum igitur facimus tam presentis etatis quam suc||cessure posteritatis hominibus, quod quedam nostra et ecclesie

nostre bona in superiori Wostenkirchen[1]), que a nobis et ab ecclesia nostra|| Engelhardus de Nidecke[2]) et Conradus de Winesperch iure feodi tenuerant, que ab eisdem Krafto de Ropach[3]) eodem iure habuerat, idem Krafto predictis dominis suis Engelhardo et Conrado resignavit, que ipsi, mediante dilecto nostro C°nrado de Winesperch, archidiacono et maioris ecclesie nostre canonico, in manus nostras absolute et libere resignarunt. Nos vero cum gratuito capituli nostri consensu et favore, ecclesie de Schonental, Cisterciensis ordinis, bonorum eorundem proprietatem, ab omni impeticione et impedimento expeditam et liberam, absolute donavimus et precise. Pro quorum bonorum commutatione, ut nostra ecclesia pro sui indempnitate concambium competens reciperet et restaurum, predictus Krafto in villa Stakkenhouen[4]) proprietatem suam, a quatuor incolis, qui vulgo lantsedelen nominantur, habitam et possessam, vice versa nobis et ecclesie nostre absolute et libere propriam tradidit et donavit, quam postmodum proprietatem idem domini Kraftonis, Engelhardus et Cvonradus, a nobis, et Krafto ab ipsis, eodem modo quo predicta bona in Wostenkirchen habuerant, iure feodi receperunt. Huius rei testes sunt: Otto maioris ecclesie et Noui Monasterii prepositus, Perseus decanus, Gotefridus prepositus de Muckenstat[5]), Theodericus Flosculus, Iringus cantor, Heinricus custos, Adulfus portenarius, Poppo[a]) de Trimperch[6]) archidiaconus, Poppo[b]) de Osternach[7]), Berno canonicus, Eberhardus de Homberch[8]) archidiaconus, Albertus de Zabelstein[9]), Cvono, Saxo canonicus, Hermannus notarius, Nidungus, Heinricus dapifer, Heinricus pincerna, Iringus Cresso, Gerungus dives et Helmericus fratres, Heinricus de Teleheim[10]) et Berengerus fratres, C°nradus Oberti, Marquardus Weiso et alii quamplures. Ut autem predictorum veritas omnibus postmodum evis firma et stabilis perseveret, nos presentem super eo cartam conscribi et sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo XV., sexto idus Iunii, pontificatus domini Innocentii pape tercii anno XVIII., episopatus nostri anno octavo.

An grün- und rothseidener Schnur hängt das runde bischöfliche Siegel von braunem Wachs. Siegelfigur: der Bischof im vollen Amtsschmucke auf einem mit Hundsköpfen und Tatzen verzierten Stuhle sitzend, in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend, worauf: PAX VOB. Umschrift: OTTO : DEI : GR*ati*A : WIRCEBVRGENSIS : ECCL*esi*E : EP*iscopu*S : (die E gerundet).

a) und b) In beiden Worten stand erst ein kleines *p* als Anfangsbuchstabe. In Folge eines späteren Versuches ein grosses *B* daraus zu machen, kann jetzt *P* oder *B* gelesen werden.

1) Die Diplomatare des Klosters stellen den Ort mit verschiedenen andern im Nordwesten und Nordosten des *Officium Mergentheim* zusammen. Er ist abgegangen, oder jetzt anders benannt. — 2) Neideck (dermalen Neudeck geschrieben), an der Brettach, südöstlich von Langenbeutingen, O.A. Oehringen. — 3) Rappach, O.A. Weinsberg. — 4) Stackenhofen, abgeg. Ort in der Nähe von Schwöllbronn, Unterohrn und Westernbach, O.A. Oehringen. — 5) Obermockstatt, im G.B. Büdingen in Oberhessen (in Hessendarmst.). — 6) Zerstörte Burg bei Aura-Trimberg, an der fränkischen Saale, baier. L.G. Euerndorf. — 7) Osternohe, L.G. Lauf, 6 St. nordöstlich von Nürnberg. — 8) Homburg, einst Sitz der Herrsch. Hohenberg, an der Werra, L.G. Gemünden. — 9) Zabelstein, baier. L.G. Geroldshofen, nordöstl. von diesem. — 10) Theilheim, auf dem rechten Mainufer, L.G. Wirzburg, südöstlich von diesem.

DLXXII.

König Friederich II. nimmt das von seinen Vorfahren gegründete Kloster Lorch gleich diesen mit dessen gesammtem Besitzthume in seinen unmittelbaren und unveräusserlichen erblichen Schutz und verbietet jedweden Eingriff darein bei Strafe von tausend Mark löthigen Goldes.

Ulm 1215. *Juni* 20.

(Chr.) ¦ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Fridericus secundus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sycilię. ¦| Ad ęternę vitę felicitatem et temporalis regni nostri incrementum nobis credimus proficere, si ęcclesiis dei optatam providere curaverimus quietem et circa commodum earum curam et operam impenderimus diligentem.|| Eapropter universis imperii fidelibus tam presentis ęvi quam futuri duximus declarandum, quod nos cenobium de Lorche, a progenitoribus nostris in honore perpetuę dei genitricis et virginis Marię|| feliciter fundatum ac de propriis ipsorum prediis dotatum, sub nostrę maiestatis, cum personis domino illic famulantibus et cum universis bonis suis mobilibus et inmobilibus ubicumque constitutis, nec non cum mancipiis utriusque sexus[a]), specialem recepimus protectionem, confirmantes eidem monasterio quęcumque bona inpresentiarum legitime possidet, vel in posterum prestante domino iustis modis poterit adipisci. Ad hec, visis et diligenter inspectis progenitorum nostrorum privilegiis, Friderici ducis eiusdem loci primi fundatoris[b]), Conradi regis, Friderici imperatoris avi nostri, ad imitationem eorundem, de predicti cenobii profectibus solliciti semper esse cupientes, tam ipsius montis in quo monasterium situm est quam etiam omnium bonorum suorum longe vel prope constitutorum advocatiam ab hodie in antea in nostram et heredum nostrorum accipimus potestatem; volentes eam totam et integram[c]) nostro et heredum nostrorum dominio esse subiectam, ad honorem et reverentiam virginis intemeratę. Statuentes et firmiter precipientes, ut nulla umquam persona, humilis vel alta, ecclesiastica sive secularis, audeat se intromittere de predicta advocacia vel eius pertinentiis, aut ipsam in parte vel in toto de nostra vel heredum nostrorum potestate umquam aliqua calliditate alienare. Quod qui facere presumpserit, iram omnipotentis dei et nostrę sublimitatis gravem offensam se noverit incurisse, atque in vindictam sui reatus mille libras auri examinati componat, dimidium camerę nostrę, reliquum passis iniuriam persolvendum. Ad huius etiam facti nostri robur perpetuum, presens exinde privilegium conscriptum sigilli nostri caractere iussimus communiri. Huius rei testes sunt: Conradus Ratisponensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Hartwicus[d]) Eistetensis[e]) episcopus, Cono Elwacensis[f]) abbas, comes Albertus de Euerstein[g]), Rudolfus palatinus comes de Twingen, comes Vlricus de Helfanstein[h 1]), comes Egeno de Vrahc[i]) et filius suus,

Anselmus[i]) marscalcus de Iustingen[3]), Bertoldus de Druhcpurc[k 4]), Albertus de Stivcelingen[l 5]), Bertoldus de H[un]delahc[m 6]), Dieto de Rauensburc, Berengerus de Rauenstein[n 7]), Euerhardus[o]) dapifer de Tanne[8]), Conradus de Tanne, Conradus et Bertoldus[p]) de Stovphen[q]) et alii quam plures.

⁝ Signum domini Friderici secundi, Romanorum regis invictissimi et regis Siciliȩ, ⁝ *(Monogramm).*

Acta sunt hec anno dominicȩ incarnationis millesimo CC°. XV°., indictionis III., regnante domino Friderico Romanorum rege glorioso et rege Sicilie, anno regni eius tercio.

Datum apud Vlmam, XII°. kalendas Iulii.

Von dieser Urkunde ist ausser dem oben abgedruckten noch ein zweites, durch einige Löcher und Wasserflecken verdorbenes Original vorhanden, dessen zum Theil nicht unerhebliche Abweichungen unten angegeben sind. Die Siegel sind von beiden verloren, und nur durch die oben abgedruckte ist noch ein Stück der gelblichen seidenen Siegelschnur geschlungen. — Abdruck (nach dem oben zu Grunde gelegten Texte) bei Besold, D. R. (Lorch nr. V.) S. 727. — Crusius, Annal. Suevor. III, I, c. 1, p. 3. — Mager Adv. arm. 3, 88. — Petrus, Suev. eccl. S. 539. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. T. I, (P. II,) S. 388.

a) Zweites Orig. wiederholt hier die Worte: *sub nostre maiestatis.* — b) Die Sylben *loci primi fun* durch ein Loch beinahe ganz herausgefallen. — c) Hier der merkwürdige Beisatz: *sicut ipsam hactenus tenuerunt Engilhardus de winsperc et filii sui.* — d) *Hertwicus.* — e) *eistetensis.* — f) *elwacensis.* — g) *Euirstein.* — h) *Comes Volricus de helfinstein Rudolfus palatinus comes de Twingen.* — i) *Anshelmus.* — k) *Bertholdus de Druhcpurc.* — l) *Stuusilingen.* — m) *Bertholdus de hundilahc.* Im obigen Orig. durch eine Falte im Pergament der Anfangsbuchstabe h undeutlich und die beiden folgenden (un) herausgerieben, weshalb auch ein vom ersten Texte vorhandenes Vidimus von 1500 und mit ihm u. a. auch Huillard-Bréholles *Bundelahc* lesen, Besold aber das Wort nur mit Punkten angedeutet hat. — n) *Berngerus de Rauinstein.* — o) *Euirhardus.* — p) *Bernoldus.* — q) *Storphin.*

1) Abgeg. Stammburg, O.A. Geislingen. — 2) Zerst. Burg bei der O.A.St. Urach. — 3) Auf der Alb, O.A. Münsingen. — 4) Alt-Trauchburg, zwischen der Argen und Eschach, im heutigen baier. L.G. Kempten. — 5) Alt-Steusslingen, O.A. Ehingen. — 6) unermittelt. — 7) Ravenstein, O.A. Geislingen (vgl. S. 10, Anm. 1). — 8) Altthann, O.A. Ravensburg (vgl. S. 12, Anm. 7).

DLXXIII.

König Friederich (II.) bestätigt sämmtliche Besitzungen, Güter, Rechte und Gewohnheiten des Klosters Weingarten, insbesondere dessen herkömmliches Erbrecht an seinen Eigenleuten und das Recht in Bezug auf alles Neugereute im Altdorfer Walde.

Ulm 1215. *Juni* 20.

⁝ Fridericus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. ⁝ Consuevit regalis benignitas ‖ ecclesias dei in suo iure manutenere et eorum profectibus et commodis divite vena largitatis uberius providere. Notum sit igitur universis ‖ presentis etatis et in

evum successure posteritatis hominibus, quod nos ecclesiam que Winegarten nuncupatur, imitacione progenitorum nostrorum || occulo clemencie respicientes et ipsius utilitati semper intendere proponentes, universas possessiones quas a prima fundatione ipsa ecclesia habuit, omnia quoque iura et consuetudines quas sub predecessoribus nostris usque ad tempora nostra habere consuevit, regia auctoritate ipsi ecclesie confirmamus. Decernentes ut in iure censualium sive morticinorum, quod vulgariter val dicitur, si sine herede aliquis homo ipsius ecclesie defunctus fuerit, omnia que reliquerit, sive in mobilibus sive in inmobilibus, usui ipsius ecclesie cedant; si vero defunctus pueros habuerit qui condicionem suam sequantur, quod vulgo dicitur gnôz, tunc inter habita quod melius fuerit, sicut vulgariter dici solet tureste gût, ad usum ecclesie cedet; si vero pueri condicionem paternam non sequuntur, tunc medietas omnium habitorum et possessorum pueris cedet, alia vero medietas ecclesie ermaneat. De novalibus quoque in silva Altorfensi[1]) excultis, sicut antea nos fecisse recognoscimus, ita quoque denuo per hoc privilegium sepedicte ecclesie plenum ius in perpetuum conferimus, ut quantumcunque per excisionem lignorum vel fruticum ad culturam agrorum homines ecclesie elaborare poterunt, totum ipsi ecclesie in quieta possessione perpetuo pertinebit. Quicunque etiam aliorum hominum, cuicunque pertinencium, in novalibus dicte silve aliquid elaboraverit, de laboribus suis dicte ecclesie decimam persolvet. Ad cuius rei perennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et maigestatis nostre bulla consignari, regia auctoritate districte precipientes, ut nulli unquam persone licitum sit hanc nostre confirmationis divalem paginam infringere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit, in sue presumptionis penam centum libras argenti examinati componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvatur; qui vero penam hanc persolvere nequiverit, gratia nostra perpetuo expers erit. Testes huius rei sunt: C. abbas Elwacensis, comes Albertus de Everstein[2]), Eberhardus dapifer de Tanne[3]), Cůnradus de Winthersteten[4]), Hermannus Gnuftingus marscalkus et alii quam plures.

Datum apud Vlmam, XII. kalendas Iulii, indictione III.

Eine gewobene seidene Siegelschnur noch durch die Urkunde geschlungen. Das Siegel verloren. Die Schriftzüge und die mangelhaften Formalien nicht ganz unverdächtig. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II,) S. 386.

1) Der Altdorfer Wald, noch jetzt anschnlicher, früher sehr ausgedehnter Wald in Oberschwaben, an Altdorf, O.A. Ravensburg, stossend, vgl. II, S. 24 und Memminger Beschr. des O.A. Ravensb. S. 42 u. 91. — 2) Alt-Eberstein, bek. Burgruine (zwischen dem Murgthale und der Oos) in Baden, vgl. S. 8, Anm. 9. — 3) und 4) Vgl. S. 12, Anm. 7 und 8.

DLXXIV.

König Friederich (II.) nimmt das Kloster Roth in seinen unmittelbaren Schutz, genehmigt im Voraus die Schenkungen seiner Dienst- und Kaufleute dahin, übergiebt demselben Güter in Herrenbuch und Thannheim und bestimmt, dass vorkommenden Beschwerden des Klosters durch den Truchsässen und andere königliche Richter abgeholfen werde.

Ulm 1215. *Juni* 21.

Fridericus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Siciliȩ. Universis presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Ad regalis || excellentiȩ spectat pietatem, et commodo et profectui ecclesiarum dei intendere, et personis ecclesiasticis in obsequiis divinis militantibus || pacem et tranquillitatem contra seculares tumultus providere. Inde est quod nos, volentes personas apud claustrum quod Rôte dicitur in pace et quiete || domino iugiter famulari, nos ipsam ecclesiam cum personis et omnibus eius pertinentiis sub specialem regiȩ potestatis et magestatis tuicionem recipimus, eamque quam et propriis possessionibus nostris securitatem et pacem ipsis impertimur. Quicumque igitur memoratam ecclesiam aliquatenus vel in personis vel in possessionibus suis ledere presumpserit vel aliquam eis iniuriam seu gravamen irrogare, regiȩ indignationis offensam se noverit graviter incursurum. Item de regiȩ quoque liberali[ta]tis dono dictȩ ȩcclesiȩ id concedimus, ut quicunque de ministerialibus sive mercatoribus nostris pro remedio animȩ suȩ de proprietatibus suis mobilibus sive immobilibus ipsi ȩcclesiȩ aliquid contulerit, id nos ratum et gratum habemus, et id ipsi ecclesiȩ perpetualiter permanendum confirmamus, nec non bona que milites in Strvbinhart[1]) Herinbvch[2]) in manus nostras Ezzilingen[3]) resignaverunt, et allodium in Tanheim[4]) vobis in presenti t[ra]nsmittimus pro animȩ nostre remedio. Insuper omnis querimonia eiusdem cenobii seu incommodum ab aliquo eis illatum dapifero et aliis regie auctoritatis iudicibus pronuntietur firmiter sedandum, et ex hoc presentem paginam conscribi iussimus et regiȩ magestatis sigillo confirmari.

Datum Vlmȩ, anno incarnationis dominice millesimo CC. XV., XI. kalendas Iulii, indictione III^{a}.

Das Siegel verloren. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv XVIII, S. 454, nr. VII. — Pappenheim, Chronik der Truchsässe von Waldburg S. 376. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II,) S. 389.

1) Die Strubenhart hatten ihre Stammburg in einem Seitenthale der Enz zwischen Dennach und Neuenbürg. (vgl. II, S. 52, Anm. 6.) — 2) Ueber der Zeile beigesetzt, unermittelt, vielleicht eines der verschiedenen Buch in der Gegend des Klosters. — 3) Esslingen, O.A.St. — 4) Thannheim, südöstlich von Roth, O.A. Leutkirch.

DLXXV.

Pabst Innocenz III. beauftragt den Abt von Elchingen und die Pröbste von Herbrechtingen und Steinheim, der Klage des Abtes von Ellwangen gegen den zu Kaisheim wegen unrechtmässiger Zurückhaltung des Zehentens von Gütern in Aichheim, im Falle der Begründung abzuhelfen.

Viterbo 1215. *Juli* 4.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, abbati de Elichingen[a 1]), et de Herbrehtingin[b 2]) et de Steinhein[3]) prepositis, Augustensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilecti filii.. abbatis Elwagensis[4]) monasterii querelam recepimus, continentem, quod abbas..[c]) de Cesarea[5]), Cisterciensis ordinis, Augustensis diocesis, quarundam decimarum fructus in curia Aichein[6]) et res alias monasterii sui titulo pignoris detinet obligata, licet ex eis sortem et amplius sit assecutus. Quo circa discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, dictum abbatem, ut sorte sua[d]) contentus, pignora ipsa et quod ultra sortem percepit ex eis, restituat conquerenti, per censuram ecclesiasticam appellatione remota cogatis. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Tu denique, fili abbas, et cetera[7]).

Date[e]) Viterbii, IIII°. nonas Iulii, pontificatus nostri anno septimo decimo.

Aus der weiter unten abgedruckten, im Reichsarchiv zu München doppelt vorhandenen, in Giengen 1216 ausgestellten Original-Vollziehungsurkunde dieser Bulle. Von dem oben zu Grunde gelegten Exemplare finden sich in dem andern die nachstehend angegebenen Abweichungen.

a) *Elechingen.* — b) *Herbrehtingen.* — c) *.. abbas.* — d) *sua sorte.* — e) Abgekürzt: *Dat.*

1) Elchingen, ehem. Bened.-Kloster über dem linken Donauufer, zwei Stunden unter Ulm, in Baiern. — 2 und 3) Herbrechtingen, an der Brenz, und das später in der Klosterstiftung Königsbrunn aufgegangene Steinheim am Aalbuch, beide O.A. Heidenheim. — 4) Früheres Bened.-Mannskloster, spätere gefürstete Probstei, jetzt O.A.St. Ellwangen. — 5) Kais- oder Kaisersheim, anderthalb Stunden nördlich von Donauwörth. — 6) Aichheim, auch Aichen, Aichhöfe geschrieben, aus drei Höfen bestehender Weiler, zu Nellingen auf der Alb gehörig, nördlich von der O.A.St. Blaubeuren. — 7) Vgl. S. 4. Anm. d und e, und den Schluss der Urk. v. 20. Juli 1215, S. 29.

DLXXVI.

König Friederich II. übernimmt die Vogtei des Klosters Hirsau an mehreren in der Urkunde genannten Orten.

Hagenau 1215. *Juli* 8.

┆ Fridericus, divina favente clementia Romanorum rex secundus et semper augustus et rex Sicilie. ┆ Cum ecclesiis dei et quibuslibet locis religio‖sis iura sua conservamus illesa et inviolata, pacem eis preparamus, et quietem pacis eis providemus. Cum enim ecclesie dei, quilibet quoque religiosi, pacis gaudent beneficiis et ab incursu ‖ et strepitu horum temporalium liberi sunt et securi, deo liberius holocausta offerunt iugis orationis pieque devotionis, deum eciam attentius pro nobis et bono statu imperii inter‖pellant. Credimus enim orationibus quorumque religiosorum deo magis quam nostris meritis commendari et statum imperii roborari in necessarie pacis tranquillitate. Hac sane consideratione ad noticiam omnium fidelium nostrorum tam presentis etatis quam future volumus pervenire, quod est quedam honestissima ecclesia in dyocesi Spirensi constituta, videlicet Hirsaugia, que cum multa haberet predia in tam remotis partibus constituta, quod advocatus ipsius ecclesie Hirsaugiensis, qui theotonico ydiomate chatsuogit[a]) dicitur, illa predia ab incursu malorum hominum tueri non posset et defendere ut teneretur, abbas et monachi ipsius monasterii Hirsaugiensis communi consensu eadem predia antecessorum nostrorum Romanorum imperatorum sive regum tuitioni commiserunt et defensioni, ut quicumque pro tempore Romanorum rex esset vel imperator, eorumdem prediorum esset advocatus, et quod imperator vel rex, qui tunc esset pro tempore, illam advocatiam a manu sua nullomodo posset alienare vel alicui eam concedere vel infeudare. Nomina autem prediorum hec sunt: Essingin[1]), Rothe[2]), Rotingin[3]), Scerwilre[4]), Wingarte[5]) et predium quoddam in Heilcbrunnin[6]), quod inclitus dux Welph ipsi ecclesie Hirsaugiensi contulit. Nos autem utilitati prefate ecclesie Hirsaugiensis consulere volentes et iuxta discretionem nostram providere, ne umquam aliquid adversitatis iam dicte ecclesie contingat, unde iustam causam habeat conquerendi, et quod quies eius aliquomodo possit perturbari, iam dicta bona Hirsaugiensis ecclesie in nostra semper esse volumus protectione, et illam advocatiam ipsorum bonorum a manu nostra numquam alienabimus, nec ipsam advocatiam alicui in feudum concedemus, et si iam forte per circumventionem factum est, in irritum revocamus. Scire eciam universos volumus, quod nos ad imitationem ipsorum antecessorum nostrorum et specialiter F. avi nostri et H. patris nostri, Romanorum imperatorum augustorum, illam nobis reservavimus libertatem, quod nos, si forte illi in quorum procuratione ex commissione regia eadem iam est advocatia, bona ecclesie dissipaverint, et ipsum abbatem aut homines suos in predictis bonis et eorum

tenimentis indebite molestaverint, ipsam ab eis tollemus conmissionem et alicui de sculletis nostris ad commodum prefate ecclesie Hirsaugiensis conmittemus tenendam aut alicui fidelium nostrorum, ad instantiam peticionum ipsius abbatis Hirsaugiensis, quem noverimus ipsi ecclesie expedire. Ut autem istud a nobis ipsis et nostris successoribus firmum observetur, hoc presens publicum instrumentum et autenticum conscribi iussimus et sigillo nostro conmuniri. Statuimus igitur et sub pena gratie nostre firmiter precipimus, ut nemo sit qui contra hec que prescripta sunt aliquomodo venire presumat. Quod qui facere presumpserit, iram et indignationem nostram se sciat graviter incurrisse. Huius rei testes sunt: Cvnradus Metensis et Spirensis ecclesie episcopus et imperialis aule cancellarius, Heinricus Argentinensis episcopus, abbas de Selsa[7 b]), Policastrensis[8]) episcopus, Cunradus prepositus de Tanno[9]), comes Albertus de Euerstein[10]), comes Sibertus de Werda[11]) et Heinricus filius eius, comes Heinricus de Saraponte, comes Fridericus de Liningin, Eberhardus de Eberstein[12]), Merboto de Malberch[13]), Cunradus de Horburch[14]), Fridericus de Scowinburch[15]), Rudolfus de Razinhusin[16]), Sefridus marscalcus de Hagenowia et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Hagenowiam, anno dominice incarnationis M. CC. XV., VIII. idus Iulii, indictione III.

Siegel verloren. — Abdruck bei Besold, D. R. I, (Hirs. nr. IV.) S. 553. — Petrus, Suev. eccl. S. 422. — Scheid, Origg. Guelf. II, Prob. lib. VI, nr. XCIV, S. 559. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II,) S. 391.

a) So die Urk., lies: chasuogit, Kastvogt. — b) Hier in der Urk. Raum (ohne Punkte) offen gelassen.

1) Essingen, O.A. Aalen. — 2) und 3) Mönchsroth, am Rothbache, im jetzigen Dek. Oettingen, Sitz des Herrsch.Ger. und Röttingen, L.G.O., a. d. Tauber, beide in Baiern. — 4) Scherweiler im Elsass. — 5) Weingarten, bad. B.A. Durlach. — 6) Heilbronn, a. Neckar, O.A.St. — 7) Selz, Kantonsstadt, Bez. Weissenburg im Elsass. — 8) Policastro, Bisthumssitz in Neapel im Principato Citra. — 9) Thann, Bez. Belfort, Kant. Thann, am Fusse der Vogesen im Thal von S. Amarin, an der Thur, im Elsass. — 10) Vgl. S. 24, Anm. 2. — 11) Wörd, Bez. Weissenburg, Kantonsstadt im Elsass. — 12) Vgl. Anm. 11. — 13) Malberg, in der Ortenau, bad. B.A. Ettenheim. — 14) Horburg, Bez. Kolmar, Kant. Andelsheim, im Elsass. — 15) Schauenburg, Burgruine bei Gaisbach, einem Fil. von Oberkirch, in Baden. — 16) Rathsamhausen, Bez. Schlettstatt, Kant. Rosheim, im Elsass.

DLXXVII.

Pabst Innocenz III. überträgt dem Abt von S. Trudpert und den Pröbsten von Zürich und Ried die Entscheidung eines Streites zwischen dem Kloster S. Blasien und dem Ritter von Dürbheim wegen Nendingen.

Viterbo 1215. *Juli* 20.

Innocentius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, . . abbati sancti Truperti[1]), et . . de Turegio[2]) et . . de Rie||de[3]) prepositis, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Dilectorum filiorum . . abbatis et conventus sancti || Blasii recepimus questionem, quod C. miles de Dirbcheim[4]), Constantiensis diocesis, eis super curia sua Nen||dingin[5]) dampna non modica irrogavit. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus convocatis audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis, facientes, quod statueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio, vel timore subtraxerint, per censuram eandem, cessante appellatione, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnibus his exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Tu denique, fili abbas, super te ipso et credito tibi grege totaliter vigilare procures, extirpando vitia et plantando virtutes, ut in novissimo districti examinis die coram tremendo iudice, qui reddet unicuique secundum opera sua, dignam possis reddere rationem.

Datum Viterbii, XIII. kalendas Augusti, pontificatus nostri anno septimo decimo.

Nach dem Original im G.L.Archiv in Karlsruhe. Eine hänfene Schnur noch durch das Pergament gezogen, die Bulle verloren. — Abdruck bei Gerbert, Hist. S. N. III, S. 122, nr. LXXXI.

1) S. Trudpert, im Münsterthale, im Breisgau, bad. B.A. Staufen. — 2) Zürich, Kantonstadt. — 3) Riedern am Wald, bad. B.A. Stühlingen? — 4) Dürbheim, O.A. Spaichingen. — 5) Nendingen, O.A. Tuttlingen.

DLXXVIII.

Vor Bischof Konrad von Constanz begibt sich der Edle Konrad von Dürbheim gegen das Kloster S. Blasien seiner Ansprüche auf drei jährliche Dienste aus einem Hofe in Nendingen.

1215.

Chuonradus, dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, omnibus Christi fidelibus salutem in perpetuum. Quatenus bene disposita firma permaneant in perpetuum, litterarum egent adminiculo. Noverint igitur tam qui sunt quam qui futuri sunt, quod vir nobilis Chuonradus de Dirbenheim[1]) exactionem trium servitiorum, que sibi annuatim in curia Nendingen[2]) vendicabat, sub nostra presentia in manum Hermanni abbatis sancti Blasii solemniter renuntiavit, spondens firmiter et cum omni fidelitate, se nihil deinceps contra voluntatem abbatis et conventus sancti Blasii de predicta curia Nendingen exacturum. Acta sunt hec apud coenobium sancti Blasii, anno ab incarnatione domini MCCXV., indictione III., sub Papa Innocentio III. et rege Romanorum Friderico II. Testes autem, qui hec presentes viderunt et audierunt, hi sunt: Wernherus de Arbun[3]) dechanus, Hugo de sancto Stephano prepositus, Bertholdus de Riethein[4]) et Otto de Weningen[5]) plebani, Eberhardus de Horwe[6]) capellanus, Wernherus de Eichilberg[7]) clericus, Lutoldus de Howenstein[8]), Waltherus de Tegervelt[9]), Uolricus pincerna de Habspurg[10]), Dietricus de Wahingen[11]), Ulricus de sancto Gallo, Gerungus Rumenhie[a]) cum Arnoldo priore et conventu sancti Blasii et aliis plurimis.

Nach Gerbert, Hist. S. N. III, S. 123, nr. LXXXII. — Fernerer Abdruck bei Hergott, Geneal. dipl. gent. Habsburg. III, S. 222, nr. CCLXXI. — Das Original nicht im G.L.Archive in Karlsruhe.

a) Scheint unrichtig gelesen, namentlich der Buchstabe h wohl für n, wodurch aber noch nicht geholfen ist.

1) und 2) S. Anm. 4. und 5. der vorigen Urk. — 3 — 11) Die Zeugenorte sind wohl: Arbon, am Bodensee, im Thurgau; S. Stephan in Constanz; Rietheim, bei Zurzach, einst zu Constanz gehörig; Weiningen, rechts nahe der Thur, im Thurgau; Horb, am Neckar, O.A.St.; Aichelberg, O.A. Kirchheim?, Hauenstein, Sitz der alten Grafschaft am Rhein, bad. B.A. Waldshut; Tegern-, Tägernfelden und Habsburg, beide im Aargau; Wehingen?, O.A. Spaichingen.

DLXXIX.

Herzog Heinrich von Brabant bekräftigt Namens der seinem Sohne angetrauten Tochter des getödeten Königs Philipp, die zu dessen Seelenheil von Friederich II. an die Kirche zu Speyer gethane Schenkung der Kirche in Esslingen sammt deren Patronate und allen Zugehörungen.

S. Avold 1215. *August* 22.

Heinricus, dei gratia dux Brauancie, universis presentem paginam inspecturis salutem et omne bonum. Ex serenissimi domini nostri Friderici Romanorum regis semper augusti et regis Sicilie, et dilectorum dominorum nostrorum pariter ac amicorum, Th. Treuerensis archiepiscopi et C. Methensis et Spirensis [episcopi][a]) et imperialis aule cancellarii, et ex multorum aliorum veridica relacione intelleximus, quod eo die quo corpus dilectissimi domini nostri Ph. Romanorum regis gloriosi in Spirensi ecclesia sepultum fuit, iam dictus dominus noster F., illustris Romanorum rex augustus et rex Sicilie, pro salute et remedio anime ipsius patrui sui, incliti regis Ph., ecclesiam in Ezzelingin cum omni iure suo et omnibus possessionibus et tenimentis suis, ipso quoque iure patronatus, multis principibus, comitibus, baronibus, ministerialibus astantibus, maiori ecclesie sancte Marie in Spira contulit, ita ut ipsa ecclesia in Ezzelingin deserviat imperpetuum canonicis Spirensis ecclesie, et omnes proventus iam dicte ecclesie, tam in possessionibus suis quam in decimis nec non oblacionibus et quibuscumque aliis proventibus, de cetero cedant ad usus ipsorum canonicorum. Et quia filia prefati domini nostri Ph. regis filio nostro matrimonialiter est coniuncta, ut ista donacio domini nostri F. Romanorum regis et regis Sicilie, licet in se sufficiens sit, maiori niti videatur auctoritate, nos pro iam dicta puella, quam sicut veram sponsam filii nostri apud nos habemus, huius donacionis liberum ac voluntarium consensum adhibemus, et quicquid iuris iam dicta domicella, sponsa filii nostri, in iam dicta ecclesia Ezzelingen habere videbatur ratione paterne successionis, nos pro ipsa puella et pro filio nostro, sponso ipsius, damus libere et absolute ecclesie sancte Marie in Spira, sicut a serenissimo domino nostro F. Romanorum rege augusto et rege Sicilie factum esse cognovimus. Et ne [super] hoc[b]) de cetero possit oriri questio vel aliqua dubitatio, presentem inde cartam conscribi iussimus et sigillo nostro muniri.

Datum apud sanctum Naborem[1]), anno dominice incarnationis M°. CC°. XV., XI. kalendas Septembris, indictione III.

Nach dem Codex minor Spirensis im G.L.Archive in Karlsruhe Fol. 58b. — Abdruck bei Remling, Urkundenb. der Bisch. zu Speyer Bd. 1, S. 149, nr. 134.

a) Steht bei Remling a. a. O. — b) Der Codex *Et ne hec* (ohne *super*). Remling: *Et ne de hec questio possit oriri.*

1) Jetzt Sanct-Avold, zwischen Metz und Saarbrücken.

DLXXX.

König Friederich (II.) bestätigt den zwischen dem Bischof von Regensburg und dem Abte zu Ellwangen geschlossenen Tausch ihrer Burgen Baldern und Möhrn.

Nürnberg 1215. *Dezember* 10.

Fridericus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et rex Sycilie. Ea que in presentia nostra per principes et fideles nostros ad commodum || et commune bonum ipsorum fiunt vel ordinantur, cautum est et rationi congruit, ut scripto publico et autentico committantur, ut si || questio inde orta fuerit, vel vertatur in dubium quid factum sit, scripture serie conprobetur. Notum sit igitur omnibus fidelibus nostris presen||tibus et futuris, quod cum castrum Baldern[1]) fuisset iure proprietatis Ratisponensis ecclesie, et castrum Mern[2]) fuisset simili modo iure proprietatis Elwacensis ecclesié, placuit Chv̊nrado Ratisponensi episcopo et Chv̊noni abbati Elewacensi, proviso in hoc conmodo et utilitati utriusque ecclesie, ut ipsi de predictis castris tantum, preter attinencia, inter se concambium facerent et conmutationem. Et hec permutatio coram nobis sollempniter est celebrata, ita quod de cetero castrum Baldern tantum, scilicet sine omnibus attinenciis hominum et reddituum preter solam viam que ducit ad castrum, sit Elewacensis ecclesie iure proprietatis, et castrum Mern tantum, similiter sine omnibus attinenciis hominum et reddituum preter solam viam que ducit ad castrum, sit ecclesie Ratisponensis iure proprietatis. Hanc autem conmutationem, quia de consensu utriusque principis facta est et ad conmodum cedit utriusque ecclesie, regia confirmavimus auctoritate. et ut ipsa de cetero firma permaneat, presens inde scriptum publicum et autenticum fieri iussimus et nostri ac predictorum principum sigillorum impressione iussimus conmuniri. Testes autem sunt: Chv̊nradus Metensis et Spyrensis episcopus imperialis aule cancellarius, Lvdewicus dux Bawarie, comes Gebehardus de Tolensteine[3]), Hermannus marchio de Baden, Sifridus comes de Vienna, comes V̊lricus de Vltim[4]), Anshelmus marscalcus imperii, Rv̊dolfus et Heinricus fratres de Råprehteswile[5]), Wernherus de Laber[6]), Goezwinus de Aenkeringen[7]), Rv̊dolfus Hake, Chv̊nradus de Hôhenvels[8]), Arnoldus de Schoenvelt[9]), Chv̊nradus de Wisent[10]) marscalcus, Albertus de Stovfe[11]), V̊lricus de Rehperch[12]),

Chvnradus et Vlricus fratres de Werd[13]), Bernoldus et frater eius de Stovfe[14]), Demarus de Elwangen[15]), Heinricus de Giselingen[16]).

Acta sunt hec apud Nvrenber[c]. anno dominice incarnationis M°. CC°. XV°., indictione IIII°. Datum ibidem eodem anno, IIII°. idus Decembris.

An Pergamentriemchen hängen drei mit Mehl gemischte, mehr oder weniger beschädigte Wachssigille. Das erste, links (herald. rechts), länglich rund, zeigt den, auf einem mit Hundsköpfen und Tatzen verzierten Stuhle ohne Lehne, aber mit Fussbank, sitzenden Abt, der in der Linken ein geschlossenes Buch, in der Rechten den Krummstab hält. Umschrift: CHVNO DEI GRACIA .... SIS ABBAS. Das zweite, mittlere, rund, hat den im Krönungsschmucke auf einem zierlich geschnitzten Stuhle mit Lehne und Fussbank sitzenden König. Umschrift: FRIDERICVS DeI GR*ati*A ROMANOR*um* RE[X ET SE*m*P*er*: AVGVST*us*] ET REX SICIL*ie*. Das dritte, rechts (herald. links), ebenfalls rund, stellt den, auf einem ähnlichen Stuhle, wie der des Abts, nur ohne Fussbank, sitzenden Bischof dar, der ein offenes Buch in der Linken, den Krummstab in der Rechten hält. Umschrift: CONRAD*us* DEI [GRA]CIA RATISPONENSIS EPISCOPVS. (Die E, soweit sie übrig, gerundet, ebenso M und N in *Romanor; vs* in *episcopus* in einen Buchstaben zusammengezogen.) — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II,) S. 431.

1) Baldern, O.A. Neresheim, zwischen Nördlingen und Ellwangen. — 2) Möhrn, baier. L.G. Monheim, nördlich von diesem. — 3) Dollnstein, an der Altmühl, baier. H.G. Eichstätt (vgl. II, S. 293, Anm. 3). — 4) Das Ultenthal, L.G. Lana, in Tirol (vgl. II, S. 26, Anm. 57 und 59). — 5) Rappertsweiler, O.A. Tettnang (vgl. übrigens S. 2, Anm. 9). — 6) Laber, Markt an der schwarzen Laber, L.G. Hemau, nordwestlich von Regensburg. — 7) Enkering, unweit der Altmühl, L.G. Kipfenberg, nordöstlich von Eichstätt. — 8) Hohenfels, L.G. Parsberg, nördlich von diesem. — 9) Schönfeld, nahe der Altmühl, nordwestlich von Dollnstein, s. Anm. 3. — 10) Wiesent, eine Viertelstunde nördlich von Wörth (s. Anm. 13), an dem gleichnamigen Flüsschen. — 11) und 12) Diese beiden, sowie der Anm. 14 folgende scheinen anderen Urkk. zuf. Hohenstaufische Dienstleute zu sein (vgl. Bd. II, S. 216, 264, 352.), die Orte sonach Hohenstaufen und Hohenrechberg, zwischen dem Vils- und Remsthale. — 13) Wörth, unweit des Ausflusses der Wiesent in die Donau, vier Stunden unterhalb Regensburg. — 14) S. Anm. 11. — 15) Ellwangen. — 16) Im Orig. *Gisel* mit Abkürzungsstrich durch das *l*; Geislingen, O.A.St.

DLXXXI.

König Friederich II. tauscht von dem Bischofe von Regensburg die Städte Nördlingen und Oehringen, mit der Probstei daselbst, gegen das dem Reiche gehörige obere und niedere Münster in Regensburg ein.

Eger 1215. *Dezember* 22.

(Chr.) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Fredericus secundus, dei gratia rex Romanorum et Sycilie semper augustus. Omnibus Christi fidelibus in perpetuum. ¦ Cum ex debito maiestatis nostre regie dilectos fideles nostros principes benivolentia, quemadmodum ipsi nos fidelitate, pie respicere teneamur, dignum animadvertimus, ut rationabilibus

eorum peticionibus annuamus et profectibus, maxime || in causis que ad honorem et profectum tam imperio quam ipsis videntur petentibus provenire. Igitur, cum ecclesia Ratisponensis habuisset villas quasdam proprias, Noerdelingen[1]) et Ôrngov[2]), usibus imperii commodas, et imperium || habuisset Ratispone duo monasteria, inferius scilicet et superius, claustra sanctimonialium, usibus similiter ecclesie Ratisponensis commoda, considerata fidelitate ac devotione, quam ecclesia Ratisponensis progenitoribus nostris, felicis memorie avo, patri ac patruo nostro, in imperio frequenter exhibuit, consideratis quoque laboribus et gravibus expensis, quas electe predictorum monasteriorum fecerunt hactenus post[a]) imperium pro iure ipsarum suscipiendo, considerato etiam precipue commodo imperii, cui tenemur intendere, consilio principum, qui presentes erant, et curie nostre, de predictis, civitate videlicet Noerdelingen et villa Orngov, cum prepositura eiusdem loci, et de pretaxatis monasteriis, cum venerabili Ratisponensi episcopo Chvnrado, dilecto consanguineo nostro, fecimus permutationem et concambium. Ipse enim episcopus civitatem Noerdelingen et villam Orngov, cum prepositura eiusdem loci et advocatia utriusque, cum omni iure proprietatis, sicut ecclesie sue attinuerunt, imperio donavit, et nos e converso illa duo cenobia Ratispone, inferius monasterium et superius monasterium, donavimus ecclesie Ratisponensi, cum proprietate atque advocatia et omnibus attinenciis et cum omni eo iure quod imperium in eis habuit, ut vacantibus abbaciis in predictis monasteriis electe ipsorum temporalia et omnia iura alia, que hactenus requisierunt ab imperio, deinceps perpetuo requirant ab ecclesia Ratisponensi, et episcopus eiusdem ecclesie, quicumque tunc fuerit pro tempore, illa donet et conferat sine impedimento. Ut autem hec nostre permutatio et concambium rata permaneant in perpetuum, et deinceps nec per oblivionem nec per calumpniam cuiusquam cedere possint in irritum, presentem paginam sigillo nostre maiestatis et subnotatione testium fecimus roborari. Testes hii sunt: Chv̊nradus, Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, Otto dux Meranie, Chvnradus burgravius de Nvrenberch, Boppo comes de Hennenberch, comes Albertus de Ebersteine[3]), markio de Baden, Gebehardus lantgravius de Livkenberge, Heinricus de Niffen, Wernherus de Laber[4]), Anshelmus marscalcus de Ivstingen[5]), advocatus de Råprehteswilaer[6]), Wolframmus et Chvnradus fratres de Kranchesperch[7]), Albertus Rindesmovl, Siboto de Tanhvsen[8]), Chv̊nradus de Werde[9]) et alii quam plures.

¦ Signum domini Frederici, Romanorum regis invictissimi, *(Monogramm)* secundi et regis Sycilie.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XV°., indictione IIII[a]. Data aput Egram, per manus Chvnradi, Metensis et Spyrensis episcopi, imperialis aule cancellarii, undecimo kalendas Ianuarii.

Nach dem Original des k. Reichsarchivs in München. — An roth- und gelbseidener Schnur das wohlerhaltene, gut ausgedrückte, runde königliche Majestätssigill, gleich dem oben S. 33. beschriebenen. Das auf

jenem fehlende Stück der Umschrift ist dort aus dieser ergänzt. — Abdruck bei Hund, Metrop. Salisb. III, S. 4 der Münchner, S. 3 der Regensburger Ausgabe. — Lünig, Reichsarchiv XVIII, Abth. von Aebtissinnen S. 179, nr. V. — Wibel, Hohenl. Kirchenref. G. IV, Nachlese I, S. 55. — Ried, Cod. dipl. Ratisb. I, S. 310, nr. 330. — Monum. Boic. XXX, S. 36, nr. DCXVI. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II,) S. 432.

a) Verschrieben für *apud* oder *aput*.

1) Nördlingen, in Baiern. — 2) Oehringen, O.A.St. — 3) Vgl. S. 24, Anm. 2. — 4) S. 33, Anm. 6. — 5) S. 12, 9 und S. 23, 3. — 6) S. 2, 9 und 33, 5. — 7) Kransberg, zerst. Burg über dem rechten Kocherufer, O.A. Gaildorf? (vgl. Memminger Beschr. d. O.A. Gaild. S. 165 und 168). — 8) Thannhausen, O.A. Ellwangen? — 9) Wörth, vgl. S. 33, Anm. 13.

DLXXXII.

Abt Eberhard von Hirschau bezeugt, dass Abt Bruno von Bebenhausen und dessen Convent von seinem Convente in Reichenbach die Mühle zu Vesperweiler nebst Zugehörung gegen einen genannten jährlichen Zins, den sie daraus zu entrichten gelobt, erworben haben.

1216.

Eberhardus[1]), dei gratia Hirsaugiensis ęcclesię humilis abbas, omnibus fidelibus presentem paginam intuentibus in perpetuum. || Inter fideles ea que geruntur racionabiliter et canonice seu per contractum sive per concambium vel aliis iustis ex causis quacunque conventi||one, ni scriptis mandentur idoneisque testibus roborentur, in posterum possunt oblivione subrepente vel alia forsitan occasione emergen||te quomodolibet infringi et a statu bono proprioque in aliud deterius aliquatenus violenter inflecti. Nostris igitur providentes successoribus, inter eos pace mutuaque caritate perpetuo conservanda, memoriali presentis pagine transmittimus, qualiter venerabilis abbas Brvno de Bebinhusen ibidemque conventus deo devotus a nostro conventu de Richenbach[2]), eius conmuni conniventia, molendinum quoddam sibique[a]) pertinentia per contractum conquisivit, quod est in Vesperwile[3]), tali sub condicionis forma quod videlicet ille conventus conventui nostro persolvet annuatim censum VIII. solidorum Tuingensium, conpromittentes fideliter et inviolabiliter hoc conventionis pactum perpetualiter hinc inde sub rato privilegii testamento celebrandum. Nos quoque quod a partibus est gestum sollempniter et in publico, petentibus utrisque conventibus firmare decernentes, cedulam hanc super hoc negocio digestam sigilli nostri impressione testiumque subscriptione conmunivimus. Huius rei testes sunt: Echehardus[b]) prior de Hirsaugia, Eberhardus cellerarius

de Richenbach, Rudegerus custos, Reinhardus presbiter, Heinricus laicus et eiusdem loci in Richenbach universa congregatio.

Nach dem Originale des Klosters Bebenhausen im Generallandesarchive in Karlsruhe. — An einem Pergamentbändchen hängt ein rundes Siegel von Wachs und rother Erde mit dem Brustbilde des Abtes und der Umschrift: ABBAS HIRSAUGENSIS. — Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins III, S. 106.

a) Die Worte *quoddam sibique* stehen auf einer ausgeschabten Stelle von anderer Dinte. — b) Oder *Otheharдus*?

1) Abt Eberhard von Hirschau 1216—1231, Abt Bruno von Bebenhausen 1216 — ...?; 1223, 11. Mai stirbt schon dessen Nachfolger, daher die Urkunde um 1216 anzusetzen sein wird. — 2) und 3) Reichenbach und Vesperweiler, beide auf dem Schwarzwalde, O.A. Freudenstatt.

DLXXXIII.

Die Gebietiger der Häuser des heiligen Johannes des Täufers in Alemannien, Heinrich und Engelhard, beurkunden, dass die edle Frau Hedwig von Hohenlohe ihnen 20 Mark Silber zum Ankauf eines Gutes für die Erhaltung eines Pfarrgehilfen in Mergentheim und Entrichtung eines jährlichen Zinses daraus an das Kloster Scheftersheim übergeben habe.

1216.

Heinricus et Engilhardus, magistri et provisores domorum sancti Iohannis baptiste in Alemania, || universis fidelibus han[c] paginam inspecturis veram in vero salutari salutem et fraternam dilectionem. || Presentium certitudine universitati vestre declaramus, quod quedam nobilis matrona, Hedewich || de Hohenlôch, nobis contulit XX^ti^ marcas argenti, tali videlicet pacto, ut cum prefato argento predium conparetur, unde adiutor plebani in Mergentheim perpetualiter sustentetur, et cenobio Scheftersheim [1]) solidus denariorum, sive aureus denarius solidum valens, ad censum in festo beati Martini semper tribuatur.

Acta sunt anno dominice incarnationis M°. CCXVI., regnante rege Friderico, Ottone episcopo. Testes horum sunt: Albero, Burkardus, Wernherus, fratres nostri et alii quam plures.

Nach dem Original des Reichsarchivs in München. — Siegel verloren. — Hinten: *Anno incarnationis Millesimo. C.C.X.X.I.I. datus est . nobis aureus denarius . jn mergentheim* . von gleichzeitiger Hand; die Urkunde hat aber ganz deutlich *M°. CCXVI.* — Abdruck bei Wibel, Hohenloh. Kirchenref.Gesch. IV, S. 4, nr. III.

1) O.A. Mergentheim, vgl. II, S. 39, Anm. 6 und S. 168, Anm. 1.

DLXXXIV.

Konrad, Bischof von Speier und Kanzler des kaiserlichen Hofes, bezeugt, dass die edle Frau Ida von Menzingen ihr Allod in Menzingen und Unteröwisheim der Kirche in Maulbronn um ihrer Seele Heil willen geschenkt und sogleich übergeben habe.

Bruchsal 1216.

(Chr.[a]) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Cûnradus, ¦ dei gracia Spirensis ecclesie episcopus, inperialis aule cancellarius, universis Christi ‖ fidelibus ad quos presens pagina pervenerit salutem in salutis auctore. In huius mundi concupiscenciis humano genere iam nimis arescente et de die in diem ‖ magis ac magis inania meditante, ab eius memoria quandoque propter lapsum temporis negligenter volvitur vel forte inique dissimulatum aliquando revocatur ‖ quidquid scripti et testium a[t]testacione minime corroboratum relinquitur. Sane igitur ad noticiam presencium ac futurorum transire desideramus, quod nobilis domina Ida de Mencingen[1]) allodium suum quod in Mencingen et in Owensheim[2]) possidere dinoscebatur, cum omnibus a[p]pendiciis, veneis, domibus, pratis, nemoribus, areis, agris cultis et incultis, et universis que in iam dictis villis tenebat, nobis presentibus, pro remedio anime sue ecclesie Mulinbrungensi salubriter ac liberaliter contulit, statimque, ut apud deum magis esset meritorium, remota qualibet condicione et sine dilacione Cunradum abbatem supradicte ecclesie in possessionem prememorati allodii mittere curavit. Ut autem talis donacio nobili matrone a spiritu sancto inspirata, in sui status rectitudine semper valeat permanere, presentem inde paginam conscriptam sigilli nostri munimine duximus corroborandam. Testes: Cûnradus maior prepositus Spirensis, Vlricus decanus, Berengerus cantor et alie quam plures ecclesiastice persone, Fridericus comes de Liningen, dominus Eberhardus de Eberstein, Luphridus et Erchenbertus fratres de Helmenheim[3]), Albertus camerarius, Anselmus advocatus Spirensis, Rvdolfus scultetus in Brusellen[4]), Fridericus Streife, Berdoldus de Flehingen[5]) et alie quam plures laicales persone.

Acta sunt hec in Brvhsella, anno dominice incarnacionis millesimo. CC. XVI. indictione V[a].

Nach dem Original des G.L.Archivs in Karlsruhe. — An rothseidener Schnur das in ein Säckchen eingenähte Siegel.

a) In einem durch 5 Punkte bezeichneten Kreuze bestehend.

1) Menzingen, bad. B.A. Bretten. — 2) Unter-Oewisheim, bad. B.A. Bruchsal. — 3) Helmsheim, südöstlich von Bruchsal. — 4) Bruchsal selbst. — 5) Flehingen, bad. B.A. Bretten.

DLXXXV.

Das Kloster Salem erhält sein von Stainmar, dem Sohne Rudolfs von Magenbuch, angefochtenes und an das Kloster Buchau übergebenes Besitzthum in Bachhaupten aus der Hand der Aebtissin gegen eine genannte jährliche Zinsleistung zurück.

1216.

Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, stili solent memoria perhennari. Noverint itaque tam presentes quam futuri, quod cum Swikerus miles de Pharribach[1]) possessiunculam quandam in Bahchoubeton[2]), novem iugera continentem, de manu Henrici Gniflingi de Raderai[3]) iure feudali teneret, fratres de Salem, data pecunia, de manu Swikeri predictam possessionem comparabant, hoc simul agentes, quod H. predictus ius proprietatis quod ad ipsum spectabat monasterio Salem conferebat. Quibus rite peractis, Rŏdolfus de Magenbŏch[4]) aliquid iuris in prefatis agris se dixit habere, placatus tamen fratrum precibus, omni querele omnique iuri suo intuitu monasterii renuntiavit. Decursis itaque XIIII annis, quibus monasterium predictos agros pacifice possedit, Staimarus[a]), filius predicti R., eosdem agros invasit, dicens patrem suum ipso inconsulto possessionem illam nemini conferre potuisse. Predicti itaque fratres, tempus malum redimentes, iuri suo magna ex parte cedebant et datis duabus libris hoc egerunt, quod Stainmarus una cum patre suo sepedictos agros monasterio in Buhcavgya[5]) conferebat, ipsique fratres iure perpetuo sub annuali censu sacri panni, quod corporale[b]) dicitur, sibi suoque monasterio de manu abbatisse eosdem agros receperunt. Ego Lvcarda abbatissa, hec tractans et promovens, sigilli nostri appensione roboravi. Anno incarnationis dominice M. CC. XVI.

Nach dem Diplomatar von Salem im G.L.Archive in Karlsruhe, I, nr. LXXXIII. S. 126. Ueberschrift: *Priuilegium Abbatisse de Br°hcowa . super agris in bacho°beton.*

a) So im Diplomatar. — b) Diplomatar: *corporali.*

1) Pfärrenbach, O.A. Ravensburg, nordwestlich von diesem. — 2) Bachhaupten, zoller. O.A. Ostrach. — 3) (Ober-) Raderach, bad. B.A. Meersburg, nächst der Gränze des O.A. Tettnang. — 4) Magenbuch, zoller. O.A. Ostrach. — 5) Buchau am Federsee.

DLXXXVI.

Der Abt Konrad von Einsiedeln und der Probst Konrad von (Weissen-)Au vertauschen ihre Besitzungen Bibruck und Illwangen.

1216.

Anno ab incarnatione domini M°. CC. XVI., indictione IIII. In nomine domini nostri Ihesu Christi. Venerabilis pater C., abbas Heremitarum, et C., prepositus Augensis, cum fratribus suis quandam commutationem prediorum facere decreverunt ad utriusque domus utilitatem. Etenim cum predium in Bibrugge[1]) ad quendam scolarem, H. nomine, predium vero in Ilminwanc[2]) ad fratres Augenses pertinuisset, prefatus scolaris, quia ipse ad monasterium Heremitarum pertinebat, manu abbatis et consensu conventus commutationem perfecit. Ut rata quoque perseveret, presenti scripto, sigillis tam abbatis quam prepositi signato, decretum est eam confirmari. Testes vero qui huic sollempni interfuere concambio de ecclesia Heremitarum hii subnominati sunt: dominus Covnradus abbas, Bertholdus prior abbas, Petrus decanus, Ruodolfus prepositus de Vare[3]) cum reliquo conventu et laicis personis Cuonrado predicti scolaris germano, Heinrico, Hugone, Vlrico, Alberto, aliisque quam pluribus. De Augensi autem capitulo: Covnradus prepositus, Sivridus prior, Ruodolfus subprior, frater Heinricus cellerarius, frater Heinricus de Widanshouen[4]), et alii multi de eodem conventu.

Nach dem s.g. Codex Weissenaugiensis (der Lassbergischen Abschrift) S. 71 unter der Aufschrift: *Confirmatio abbatis heremitarum super predium in Bibrugge.*

1) Bibruck, O.A. Tettnang. — 2) Illwangen, bei Illmensee, bad. B.A. Heiligenberg, östlich von diesem. — 3) Fahr, ehemal. Frauenkloster, dessen Probst von Kl. Einsiedeln gesetzt wurde, im Kant. Aargau. — 4) Fidazhofen, ehemals zu Weissenau gehörig, O.A. Ravensburg.

DLXXXVII.

Der Bischof Hugo von Ostia schlichtet als päbstlicher Schiedsrichter einen Streit zwischen dem Erzbischof von Mainz und dem Bischof von Wirzburg wegen ihrer beiderseitigen Rechte an die Abtei Komburg und einige damit verbundene Kirchenpfründen.

Rom 1216. *Februar.*

Universis Christi fidelibus ad quos litere iste pervenerint Hugo, miseratione divina Ostiensis et Vellenensis[a]) episcopus, salutem in domino. Cum inter venerabilem patrem archiepiscopum Maguntinum ex una parte, et dominum episcopum[b]) Herbipolensem ex altera, querele diverse super pluribus capitulis verterentur, domini pape auctoritate electus arbiter ab eisdem ad controversias supradictas iuditio aut concordia terminandas, de utriusque partis assensu, domino faciente, pensatis circumstantiis universis que ad optinendam pacem et concordiam nutriendam expedire potissimum videbantur, duximus taliter providendum, ut per ea que post latas sententias a domino Maguntinensi praelati et subditi Herbipolensis ecclesie de appellatione sua, domini Magdeburgensis archiepiscopi absolutione confisi, quoquomodo attentasse vide[re]ntur, nullum *eius*[c]) praeiudditium generetur, ita quod cautela ab episcopo Herbipolensi servetur quam ei dedimus ad animarum periculum evitandum. Abbas vero de Kamb[er]ch[d]) benedictionem et alia spiritualia a domino Herbipolensi recipiat sicut abbates eiusdem monasterii a suis predecessoribus recipere consueverunt, salvis tamen honore et praestationibus universis quae ratione iuris patronatus archiepiscopo et ecclesie Maguntinensi [competunt][e]), sicut in privilegio ab archiepiscopo Maguntinensi concesso plenius est expressum. Volumus enim ut . . [f]) clerico archiepiscopi Moguntinensis in praebenda quam in Honolesbach[1]) est canonice assecutus, ab Herbipolensi episcopo vel suis nulla molestia inferatur. Engelardus Herbipolensis ecclesie et Hegebardus sancti Ioannis canonici in suis stipendiis nullam iniuriam patiantur.

Datum Romae, anno incarnationis dominice millesimo CCXVI., pontificatus domini pape Innocentii anno octavo decimo, mensis Februarii, indictione III.[g])

Aus einem, 20 gezählte Blätter starken, am Schlusse von dem apostol. und kaiserl. Notar **Rochus Dilherr** beglaubigten und besiegelten Hefte auf Papier, in Folio, mit Urkunden und Aktenabschriften von 1216 bis 1548, unter welchen die obige die erste ist. Alle übrigen handeln ausschliesslich von den, dem Stift Wirzburg einverleibten Patronatskirchen des Stifts Komburg in Kreglingen, Reinoldsberg (Reinsberg), Michelfeld und Steinenkirchen, was mit Rücksicht auf die nachfolgende Anm. 1 hier bemerkt wird.

a) Lies: *Velletrensis.* — b) Die Abschrift hat *O* mit senkrechtem Strich dadurch. Ob dies *O.*, d. h. *Ottonem*, den Namen des damaligen Bischofs (1207—23) bedeuten solle, in welchem Falle das hereingehörige Wort *episcopum* fehlen würde, oder ob, da auch der Name des Erzbischofs von Mainz nicht ausgedrückt ist, im Orig. ein gerundetes grosses *E* statt *episcopum* stand, lässt sich nicht mit Bestimmtheit entscheiden. — c) Lies: *eis.* — d) Die Abschrift hat eigentlich *Kambch*, es ist diess

selbstverständlich aus der Abkürzung *Kamb'ch* im Orig. entstanden. — e) und f) An diesen beiden Stellen hat der Abschreiber eine Lücke zwischen Punkten mit beigesetztem *a* und *b* gelassen und unter dem Texte dazu bemerkt, *loca vacantia a. b. signata legere non potui.*

1) Schwerlich die bekannte Stadt Ansbach, oder Ansbach im Maingrunde, im baier. Herrsch.Ger. Rothenfels. Mit Rücksicht auf die übrigen in dem Hefte enthaltenen Urkunden, woraus dieselbe genommen ist (vgl. die Anm. unter dem Texte), liegt der Gedanke nahe, es möchte der Name aus *Reinoldesberch*, Reinsberg, verdorben sein. — 2) Die mehrfachen Unrichtigkeiten in den Zeitangaben sind ohne Zweifel Fehler der überhaupt sehr schülerhaft gerathenen Abschrift. Im ersten Viertel des Jahres 1216 vollendet Innocenz III. (gewählt den 8. Januar, eingesetzt den 22. Februar 1198) sein 18. Regierungsjahr. Die Zahl *octavo* gehört daher nothwendig zu *decimo* und nicht zu *mensis*. Ist diess aber richtig, so muss entweder vor oder nach *mensis Februarii* eine Zahl ausgefallen sein (vielleicht stand im Orig. *octavo* oder *decimo octavo* doppelt), oder es ist *mense* zu lesen und der Abschreiber hat ein im Orig. vermuthlich abgekürzt stehendes *mens. Febr.* unrichtig aufgelöst. Endlich ist die Indiction zu 1216 4 und nicht 3. (Die Möglichkeit der Verwechslung von III mit IIII liegt nahe.)

DLXXXVIII.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen verspricht vor dem Bischofe Diethelm von Constanz, das Kloster Marchthal wegen eines Weinberges auf dem Ammerhofe nicht wieder zu beunruhigen und bekennt, dass ihm ein Vogtei- oder Eigenthumsrecht an dem Kloster und insbesondere an dem genannten Hofe und Weinberge nicht zustehe.

Constanz 1216. *Mai* 4.

Rvdolfus, dei gratia comes palatinus de Tuwingen, universis Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus et audientibus salutem in eo qui est omnium vera salus. Innotescat universis || et singulis; quod cum olim bone memorie Hugo pater meus et Elyzabet mater mea Marthellense cenobium, dilapsum ac vacans, ordini Premonstratensi donassent, || et locum ipsum, secundum statuta et omnimodam prerogativam eiusdem ordinis perpetua pacis et libertatis stabilitate ab ipsis fundatum, usque ad obitum suum predicto loco || sua iura plena integritate conservassent, postmodum ego patri meo iure hereditario succedens, peccatis meis exigentibus, loco et fratribus intus et extra valde iniuriosus et molestus extiti, et precipue in unica vinea sua Ambra[1]), quam ipsi a dominis de Crucelino[2]) sine omni cultura emptam in loco inculto et deserto propriis manibus et sumptibus excolebant. Tandem, propria mea conscientia me ipsum condempnante, recognovi nequaquam ammodo sic mihi esse faciendum. Proinde dilectum filium meum Hugonem sub testimonio quam plurimorum attentissime monui et premunivi, quod locus idem et totus ordo Premonstratensis tam apostolicis quam imperialibus privilegiis ab omni honere advocatie semper indempnis debet conservari. At ille cum contempto consilio peiora prioribus adversum locum et personas exaggerare non cessaret, frater Rudigerus, eiusdem loci prepositus, et fratres sui tam me

quam filium meum traxerunt in causam coram iudicibus a domino papa delegatis, videlicet prepositis de Vrsberch[3]), de Wetinhusen[4]) et de sancto Georgio in civitate Augusta. Cumque ventum fuisset ad diem et locum ubi causa finaliter debuerat terminari, ego, non ad causandum, set ad placandum offensos, postulavi mihi ulteriores inducias, et assignari diem et locum coram domino Diethalmo Constantiensi episcopo. In cuius presentia constitutus in civitatē Constanciensi, spiritu consilii sanioris instructus, promisi et promisisse confiteor, quod per me ipsum aut per homines meos de cetero nullum omnino gravamen inferam monasterio Marthellensi predicto omnique possessioni ipsorum intus et extra et precipue in curia sua Ambra. Super hec etiam adtendens, me ipsis multa gravamina in vinea sua Ambra intulisse, volens tam saluti anime mee quam posterorum meorum providere, confessus sum publica voce, ac presenti instrumento confiteor, quod nullum ius advocacie vel dominii in monasterio ipsorum et precipue in curia sua Ambra antedicta et vinea inibi sita mihi competit, vel titulo cuiuscumque conventionis aut vendicationis cōmpetiit et competere videtur, set sicut ordo Cisterciensis ab omni honere advocatie, tam apostolicis quam imperialibus munitus privilegiis, debet perhenniter conservari, reservans mihi et posteris meis nomen solummodo fundatoris. Et ut hec omnia a me et ab omnibus meis artiori custodia semper inconcussa conserventur, huic transactioni indissolubiliter est annexum, videlicet quod si huius debite ac promisse libertatis et pacis unquam per me ipsum aut per meos transgressor extitero, nisi infra quatuordecim dies hoc ad plenum fuerit emendatum, prepositi de locis supradictis iudices a domino papa delegati, vel dyocesanus episcopus, aut[*]) qui pro tempore fuerit, absque vocatione in ius eandem transgressionem debita animadversione persequentur, quousque fratres offensos in malo tunc perpetrato ac in omnibus iniuriis antea perpetratis ad plenum reddam placatos. In cuius rei testimonium presens instrumentum, non solum meo, verum etiam reverendi in Christo patris ac domini Diethalmi Constantiensis episcopi sigillo decrevi fideliter roborare.

Acta sunt hec Constantie, anno domini millesimo ducentesimo sexto decimo, IIII°. nonas Maii, indictione IIIIa., anno pontificatus Innocentii pape XVIII°., regnante tam Sicilie quam Romanorum rege glorioso Friderico.

Testes huius rei sunt: abbas Bruno de Bebinhusen[5]) et . . prior ibidem, Fridericus prepositus de Sindelvingen[6]), Cŏnradus de Tuwingen plebanus, Walterus cappellanus. De liberis: Albertus de Stuzzelingen[7]), Swigerus de Gundelvingen[8]), Cŏno et Rumpoldus fratres de Grifenstein[9]). De ministerialibus: Diemo de Tusselingen[10]) et filius eius, Dietricus de Esselingen[11]), Albertus dapifer de Suzzen[12]), Lodowicus de Ebingen[13]), Waltherus et Marquardus de Phullingen[14]), Marquardus de Erolfeshain[15]) et alii quam plures ad hoc vocati specialiter et rogati.

Von den beiden Sigillen, die anhängen sollten, ist nur das des Bischofs von Constanz noch übrig. Es ist länglich rund, von grauem Wachse, und hängt an einem Pergamentstreifen rechts an der Urkunde, während

links noch ein ähnlicher Streifen für das pfalzgräfliche Siegel übrig ist. Siegelfigur: Der Bischof im vollen Schmucke auf einem, eine Mauer mit Thürmen vorstellenden Stuhle sitzend, den Krummstab in der Rechten, die Linke vor die Brust haltend. Umschrift: DIETHALMVS . CONSTANTIENSIS . EP*iscop*VS. — Diese höchst vorsorglich für das Kloster Marchthal abgefasste Urkunde kann, abgesehen von einigen durch die Schriftzüge und den Ort, wo das bischöfliche Siegel hängt, entstehenden Zweifeln, in dieser Form darum unmöglich ächt sein, weil im Jahr 1216 nicht nur Bischof Diethelm († 1206), sondern selbst sein Nachfolger Wernher († 1209) längst mit Tode abgegangen und Konrad (von Tegerfeld) Bischof war (1209 – 1233).

*) *auf* zu streichen.

1) Der Ammerhof, auch Ammern genannt, O.A. Tübingen. — 2) Kreuzlingen, im Thurgau bei Constanz. — 3) und 4) Ursberg an der Vereinigung der Mindel und Kamlach und Wettenhausen an der Kamlach, in den baier. L.G. Mindelheim und Burgau. — 5) Bebenhausen, bei Tübingen. — 6) Sindelfingen, O.A. Böblingen. — 7) Altsteusslingen, O.A. Ehingen. — 8) Gundelfingen, auf der Alb, O.A. Münsingen. — 9) Greifenstein, abgeg. Burg, bei Holzelfingen, O.A. Reutlingen. — 10) Dusslingen, O.A. Tübingen. — 11) Esslingen, O.A. St. — 12) Seissen? auf der Alb, O.A. Blaubeuren. — 13) Ehingen, O.A.St. — 14) Pfullingen, O.A. Reutlingen. — 15) Erolzheim, O.A. Biberach.

12. Siessen

DLXXXIX.

König Friederich II. erklärt, auf die Klage der Aebtissinnen des oberen und niederen Münsters in Regensburg vor dem Reichstage zu Wirzburg, seinen Austausch dieser beiden Reichsstifter gegen Nördlingen und Oehringen an den Bischof von Regensburg, als dem Reichsrechte zuwider, für ungiltig und stellt jeder Klägerin eine Ausfertigung dieses Urtheilsspruchs zu.

Wirzburg 1216. *Mai* 15.

(Chr.) ¦ In nomine sanctę et individuę trinitatis. Amen. Fredericus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Sycilie.[a]) ¦| Cum ad summam instantiam[b]) precum dilecti principis nostri Chûnradi[c]) Ratisponensis episcopi cum ipso episcopo nomine ęcclesię[d]) sue quoddam concambium fecissemus[e]) de duobus prin||cipatibus, scilicet de inferiori et superiori monasteriis in civitate Ratisponensi constitutis, pro quibusdam aliis prediis et possessionibus ad prenominatum[f]) episcopum et episcopatum suum || pertinentibus, accedens ad presentiam regię excellentię[g]) in curia sollempni Herbipoli[h]) domina Tuta[i]) inferioris monasterii abbatissa personaliter, nec non domina Gerdrudis superioris monasterii abbatissa, per suum procuratorem, cum aliqua honesta parte utriusque capituli[k]), coram principibus et baronibus totaque[l]) curia nostra gravi querimonia proposuit, se et ęcclesias[m]) suas indebite a nobis fore gravatas, atque[n]) super hoc adiutorium principum et sententiam[o]) postularunt, proponentes firmiter, nullum principatum posse vel debere com-

mutari vel aliquomodo[p]) alienari ab imperio vel ad aliam personam quoquomodo transferri[q]) sine voluntate presidentis principis illius principatus et de consensu[r]) eiusdem ministerialium. Super quo facta a nobis inquisitione, per sententiam principum et subsecutionem[s]) tam nobilium quam baronum atque ministerialium et omnium qui tunc[t]) aderant iudicatum est, nullum principatum posse vel debere nomine concambii vel cuiuscumque alienationis[u]) ad aliam personam ab imperio transferri[v]) nisi de mera voluntate et assensu principis presidentis et ministerialium eiusdem principatus. Nos igitur, iustitię[w]) protectores, nullo conamine iuri reniti volentes, sententiam illam[x]) duximus approbandam, et quod contra memoratas ęcclesias[z]) et earum principes pro episcopo et ecclesia Ratisponense[aa]) minus debite feceramus omnino retractavimus in continenti, presente episcopo prelibato[bb]). Et ne de cetero similia contingant, decernimus et perpetua firmitudine observandum iudicamus, quod non liceat ulli successorum nostrorum Romanorum regi seu imperatori[cc]) principatum aliquem, ut superius sententiatum[dd]) est, ab imperio alienare aliquomodo[ee]), set omnes[ff]) principatus in suo iure et honore debere conservare[gg]). Ut itaque dilecta fidelis nostra prenominata T.[hh]) et successores eius abbatissę et ecclesia regalis inferioris[ii]) monasterii hac sententia[kk]) gaudeant in antea et glorientur in perpetuum, hoc scriptum eis indulsimus sigillo maiestatis nostrę[ll]) roboratum. Huius rei sunt testes: Albertus Magdeburgensis archiepiscopus, Engelbertus electus Coloniensis archiepiscopus, Otto Wirzburgensis episcopus, Otto Frisingensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Vͦlricus Pattauiensis[mm]) electus, Chůno abbas Elwacensis[nn]), Lodwicus[oo]) dux Bawarie comes palatinus Reni, Hermannus et Fridericus fratres marchiones de Baden, Gerardus comes de Diets, Otto dux Meranię[pp]), Hartmannus[1]) et Ludwicus comites de Wirtenberch[qq]), comes Ernesto de Villeseke[2]), Bertoldus nobilis de Niffen et filii sui Hainricus[rr]) et Albertus, Gerardus comes de Rineck[3]), Anshelmus[ss]) de Iustingen marescalcus imperii[tt]), Waltherus[uu]) pincerna imperii, Wernherus de Bonlandia[4]) dapifer[vv]), Dieto de Rauensburch camerarius imperii et alii quam plures.

⁞ Signum domini Friderici secundi, Romanorum regis et semper augusti et regis Sycilię.[ww]) ⁞ *(Monogramm.)*

Ego Chůnradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi Moguntini[xx]) archiepiscopi et totius[yy]) Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt Herbipoli hęc[zz]) anno ab incarnatione[a]) domini millesimo ducentesimo XVI.[b]), regnante gloriosissimo domino Friderico, dei gratia secundo, Romanorum rege et semper augusto et inclito rege Sicilie, anno Romani regni eius quarto, Sicilie vero XVIII[o].[c]) feliciter.

Datum per manus Bertoldi de Niffen regalis aule prothonotarii, anno praenotato, idus[d]) Maii, indicti[o]nis quartę.[e])

Die beiden Ausfertigungen, wovon der Text spricht, sind noch im Original im Reichsarchive in München vorhanden. Die eine für die Aebtissin Tuota bestimmte ist oben zu Grunde gelegt, die Abweichungen der andern, der Aebtissin Gerdrudis zugestellten, sind unten angegeben. Nur die grüne und rothe seidene

Siegelschnur ist an der ersten Ausfertigung noch angebunden, das Siegel verloren. An der andern hängt an gleicher Schnur noch ein formloses Bruchstück des ehemaligen Siegels. — Abdruck bei Hund, Metrop. Salisb. II, S. 591 (der für Gerdrudis.) — Ried, Cod. dipl. Ratisp. I, S. 314 (desgl.). — Oetter, Von den Minist. imp. S. 284 (desgl.). — Lünig, Reichsarchiv XVIII, Abth. Aebtissinen S. 176 (der für Tuota). — Monum. Boic. XXX, der ersten oben zu Grunde gelegten (für Tuota) S. 46, nr. DCXXI., der zweiten S. 48, nr. DCXXII. — Pertz, Monum. Hist. Germ. IV, S. 227 (der zweiten). — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. T. I, (P. II,) S. 463 (desgl.).

a) Die Worte dieser Zeile sind regelmässig durch eine Anzahl über und neben einander gesetzter Punkte (.:.) in diesem Exemplare getrennt, während im andern nur einfache Punkte stehen. Das andere liest ferner in dieser Zeile *sancte*, *Amen* fehlt, dann folgt *Fridericus secundus dei gratia* und zuletzt *Rexque Sycilie*. — b) *instanciam*. — c) *Chonradi*. — d) *ecclesie*. — e) und f) Nach diesen Worten schliesst die zweite und dritte Zeile. — g) *regie excellencie nostre*. — h) *Erbypoli*. — i) *Tuota*. — k) *utriusque capituli parte*. — l) *atque tota*. — m) *ecclesias*. — n) *et*. — o) *et sententiam principum*. — p) *aliquomodo* fehlt. — q) *vel ad alium principem transferri* und ohne *quoquomodo*. — r) *pleno consensu*. — s) *subsecucionem*. — t) *tunc* fehlt. — u) *alienacionis*. — v) *transferri ab imperio*. — w) *iustitie*. — x) *ipsam*. — z) *ecclesias*. — aa) *Ratisponensi*. — bb) *prephate*. — cc) *imperatori*. — dd) *sentenciatum*. — ee) *imperio aliquo modo alienare*. — ff) *imperii* hier eingeschaltet. — gg) *illesas obseruare*. — hh) *nostra Gerdrudis*. — ii) *abbatisse nec non Regalis ecclesie superioris*. — kk) *sentencia*. — ll) *nostre*. — mm) *pactauiensis*. — nn) *Cuno eluacensis abbas*. — oo) *Lodoycus*. — pp) *Merania*. — qq) *Hermannus et Lodewicus comites Wirtenberch*. — rr) *Henricus*. — ss) *Anselmus*. — tt) *imperii* und so bis zuletzt. — uu) *Walterus*. — vv) — *Wernerus dapifer de bolandia*. — ww) *Sicilie*. — xx) *Maguntini*. — yy) *tocius*. — zz) *Acta sunt hec Erbipolim*. — *a*) — *incarnacione*. — *b*) *Sexto decimo*. — *c*) *Octauo decimo*. — *d*) Beide haben abgekürzt *Id⁹*, in den bekannten monogrammartig verschlungenen Zügen. — *e*) *Indictionis Quarte*.

1) Die Lesart *Hermannus* in der andern Ausfertigung ist ein offenbarer Schreibfehler. — 2) Filseck, das wirtembergische, eine Stunde unter Göppingen, links über der Fils (vgl. die Urk. des Gr. v. Aichelberg für Sirnau von 1268). — 3) Rineck, bad. B.A. Mosbach, drei St. nordöstlich von diesem. — 4) Altbolanden, zerstörte Burg, im rheinbaier. Kanton Kirchheimbolanden.

DLXXXX.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen entscheidet einen Streit des Klosters Marchthal mit den Grafen von Berg über die von den letzteren beanspruchte Vogtei der Kirche in (Kirch-) Bierlingen.

Biberach 1216. *Juni* 1.

. . Rudolfus comes, palatinus de Tuwingen, fratri Rudigero preposito et fratribus in Marthel salutem et ipsorum profectui intendere plena fide. Innotescat caritati vestre, sicut et est notum, || et universis hoc scire volentibus, quod cum olim Hvgo comes palatinus de Twingen, pater meus bone memorie, et Elizabet mater mea monasterium vestrum in ordine Premonstratensi nova possessio||num dote fundassent et inter alia curiam sitam in villa Bilringen[1]), que tunc dicebatur Manegoldi, contra orientem, quam quidem curiam pater meus predictus ab ava sua Bertha comitissa de Clementia iure here||ditario possedit, cui etiam curie ius patronatus ecclesie predicte in Bilringen est annexum, cum universitate per totam eandem villam, que vulgariter dicitur ehafti, vestro monasterio cum omni iure liberaliter

donassent, comitesque de Berga[2]) advocatiam in ecclesia predicta sibi usurparent, nullo sibi iure in eadem competenti, licet prepositus Manegoldus dicti monasterii quinquies in Romana curia et quindecies Mogontie et multociens Constantie advocatiam predicte ecclesie pleno iure per diffinitivam sententiam suo monasterio obtinuisset, ego demum, velut fundator dicti monasterii, set non advocatus, volens periculis futuris obviare, habito maturo consilio sapientum, inter monasterium predictum et comites iam dictos taliter litem sedavi et terminavi, ita ut comites prefati advocatiam super terciam partem fundi, hoc est super locum tercie partis in quo ecclesia est constructa habeant et non amplius, omnibus fructibus et proventibus de eadem ecclesia provenientibus eisdem denegatis, presertim cum ex hoc sint securi ne ipsa ecclesia a dicto monasterio aliquibus principibus nomine advocatie committatur, quod propter futuras discordias que possent oriri maxime metuebant; tali pacto interposito, ita videlicet, ut si dicti comites vel ipsorum heredes aliquid sibi ulterius vendicaverint, homines predicti monasterii ibidem residentes aliquo obsequio gravantes vel aliquid de fructibus ipsius ecclesie violenter auferentes, ipso facto iure eis concesso in dicta ecclesia protinus per omnia sint privati. Ego enim et omnes mei progenitores nichil feodi a dictis comitibus possedimus, set nobilitatis titulus equo iure vel ampliori nos decoravit, unde quod pro dei amore religiosis contulimus volumus esse ab aliis liberum et quietum, presenti scripto sigillo meo et sigillo domini mei C. Constantiensis episcopi in testimonium huius facti roborato. Nos, dei gratia C. episcopus Constantiensis, composicioni huic interfuimus, eandem auctoritate ordinaria sigillo nostro munientes.

Datum et actum Biberach, anno domini M°. CC°. sexto decimo, kalendis Iunii, indictione V[a].[3]).

Testes sunt: abbas Bruno de Bebinhusen, Fridericus prepositus de Sindelvingen, Albertus de Stuzzelingen, Swicgerus de Gundeluingen et multi alii.

An weiss und grau geflochtenen Schnürchen hängen zwei Siegel. Das erste ist rund und von grünem Wachs. Der Pfalzgraf, auf (herald.) rechtshin rennendem Rosse, im Topfhelm und mit der rückwärts flatternden, pfalzgräflichen Fahne, ist darauf noch erkennbar, das Wappen auf dem an sich ziemlich undeutlichen Schilde vor seiner Linken aber nicht mehr. Das ganze Siegel ist von sehr viel roherer Arbeit als das seines Vaters. Umschrift: SIGILL*um* . RODOLFI . P[ALAT]INI DE . TWINGEN. Das zweite ist länglich rund, von röthlich grauer Masse und zerbrochen. Es zeigt den auf einem verzierten Lehnstuhle sitzenden Bischof im Amtsschmucke mit dem Krummstabe in der Rechten und dem aufgeschlagenen, herauswärtsgekehrten Buche in der Linken. Umschrift: CVNRADVS . DEI . GRatIA . [C]ONSTANTIENSIS . EPC., d. i. *episcopus*. (Die E auf beiden gerundet, *rs* in *Cenrades* zusammengezogen.)

1) Kirchbierlingen, O.A. Ehingen. — 2) Berg, desgleichen (vgl. S. 18, Anm. 2). — 3) Die Indiction zu 1216 ist 4, nicht 5.

DLXXXXI.

Der Reichshofmarschall Anshelm von Justingen erlässt dem Kloster Salem alle Gerechtsame die er an dessen Mühle zu Staudach unter seinem Schlosse Justingen anzusprechen hatte.

1216. *Juni* 24.

Anshelmus de Iustingen, imperialis aule marescalcus, omnibus ad quos presens scriptum pervenerit salutem in vero || salutari. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris hanc paginam inspecturis, quod || nos de mera benivolencie nostre largitate indulsimus abbati de Salem, tam pro remedio anime || nostre quam parentum nostrorum, omnem iusticiam quam de conmunitate vel patrimonio in molendino suo Studach[1]), sub castro nostro Iustingen[2]), de ductu aque sive de transitu viarum, vel de quacumque inpeticione habuimus vel visi fuimus habuisse, sibi et successoribus suis, ut nec nos vel aliquis hominum vel successorum nostrorum de cetero inpetatur[3]), perpetuo possidendam. Ut autem hec nostra donacionis et permissionis forma firma et inmobilis permaneat, hanc paginam sibi conscribi et sigillo nostro iussimus conmuniri. Testes sunt Gebardus[4]) de Hohenhart, Cvnradus Vitulus, Rvdigervs de Herrateschirche[5]), Albertus et Otto fratres de Studach, Heinricus Velve, Gotfridus de Isoddeshusen[6]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. CC°. XVI°., VIII. kalendas Iulii, indictione IIII^a^.

Nach dem Original im Generallandesarchive in Karlsruhe. — An Pergamentriemchen ein rundes Wachssiegel. Siegelbild: Ein Ritter mit entblösstem Haupte, auf einem rechtwärts schreitenden Pferde den Marschallsstab an der Seite haltend, ohne Schild. Der Degen steckt in der Scheide. — Umschrift: Sigillum ANSELMI De IVSTINGEN IMPerIALis AVLE MARESCALCI (N das erste und drittemal, M und E durchaus gerundet).

1) und 2) Das Schloss Justingen liegt auf einem Felsenvorsprung über dem Schmiechenthale, O.A. Münsingen. Der Name *Studach* ist verschwunden. Die Mühle selbst scheint keine andere zu sein, als die südwestlich unterhalb des Schlosses gelegene, s.g. Rietmühle bei Sondernach, die, früher, wie es scheint, unmittelbar vom Kloster Salem aus verwaltet, vom Jahr 1559 an als Erblehen ausgethan, bis ziemlich in die Neuzeit herab in dessen Besitze blieb. Die südlich, ebenfalls unter dem Schlosse gelegene Mühle bei Hütten erscheint in den Urkunden als Eigenthum der Herrschaft Justingen. — 3) Es wird *inpetant* zu lesen sein. — 4) Lies *Geb-* oder *Gerh.*; der Ort unermittelt. Ob Einhart? zoller. O.A. Ostrach. — 5) Heratskirch, Weiler bei Bolstern, O.A. Saulgau. — 6) Iselshausen? O.A. Nagold.

DLXXXXII.

Berenger von Rabenstein und seine Gemahlin Agnes bestätigen wiederholt ihre Veräusserung des von ihnen aus der Hand Markwarts von Hartenberg und seiner Gattin Agnes erworbenen Gutes in Gommersdorf an das Kloster Schönthal.

Hall 1216. *Juli* 19.

(Chr.) In nomine sancte et individue trinitatis. Rerum mutabilitas et presentis vite condicio nichil memorabile aliqua temporis diuturnitate permittit, nisi scriptorum vivaci memorie fuerit commendatum. Qua propter presentis scripti caucione notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Berengerus de Rabenstein *), homo libere condicionis et ingenuus, et uxor mea domina Agnes, eiusdem condicionis et nobilitatis, omni taxationis et empcionis iure et consuetudine servata contraximus cum fratribus in Speciosa Valle de predio in Gummersdorff pro centum et quatuor marcis, et predicta quantitate pecunie[a]) ab eis recepta predictum predium cum omnibus attinenciis suis, hoc est cum agris, pratis, silvis, decursibus amnium, communi consensu et collatis manibus, antedictis fratribus donacione legittima tradidimus et perpetuo possidendum donavimus, omni iuri quod in eo habuimus manu et calamo renunciantes. Ut sciatur autem qualiter sepedictum predium ad nos devolutum fuerit, nos empcione publica et legittima a domino Marquardo de Hartunberck[1]) et uxore sua comparavimus et postmodum quatuor annis quiete et in bona pace absque omni contradictione possedimus. Ut igitur tam heredibus nostris quam eciam aliis in presenti facto violandi et retractandi omnis excludatur presumpcio, hanc cartam testium conscripcione et sigilli nostri impressione munivimus. Testes vero sunt hii: Otto miles de Bilrith[2]), Heinricus miles de Wolpoldesdorff[3]) et frater suus Sifridus miles, Eberhardus miles de Wolpoldesdorff, Nibelungus miles de Biringen[4]), Fridericus scultetus de Hallis, Waltherus et Heinricus filii Berlindis, Burchardus Immare, Otto monetarius, Bertholdus scultetus de Vlleshouen[5]), Waltherus de Roden[6]), Sibodo de Vlleshouen, Heinricus frater suus, Eberhardus frater eorum, Heinricus sagittarius, Heinricus de Biringen, Conradus Gewerlich, Heinricus Hebestrith. Alia vice ego Berengerus in Hallis, huius facti nostri coram viris honestis narracione et attestacione facta, predictam donacionem nostram repetendo in manus domini Alberti abbatis Speciose Vallis iterato confirmavi sub hiis testibus: Conrado milite de Rothe[7]), Conrado milite de Muncheim[8]), Conrado milite de Michelnuelt[9]), Friderico milite de Wolpoldesdorff, Sifrido de Scephowe[10]), Rugero sculteto et filio suo Heinrico, Burchardo Sulnmeister, Conrado filio Fuchtwengers, Friderico in Flumine.

Acta sunt hec anno ab incarnation*is* domini M°. CC°. XVI°., indictione IIII[a]., quartodecimo kalendas Augusti, regnante domino nostro Friderico rege Romanorum semper augusto

et rege Sicilie, reverendo domino nostro Ottone in Wirtzeburg pontificatus sedem tenente, domino Alberto in Speciosa Valle abbate existenti.

Nach dem Diplomatar des Kl. Schönthal von 1512, Fol. CLXXXVII, nr. 4. — a) Im Dipl. *pecunia.*

*) Vergl. S. 10, Anm. 1 und die ganze dort mitgetheilte Urkunde, mit welcher diese vielfach wörtlich übereinstimmt. — 1) Die abgeg. Burg Hartenberg, -burg, vor den Gleichenbergen bei Römhild im Koburgischen? — 2) und 3) Bilrieth, zerst. Burg (vergl. I, 395, Anm. 1) und Wolpertsdorf (vergl. S. 10, Anm. 6), O.A. Hall. — 4) Bieringen, O.A. Künzelsau. — 5) Ilshofen, 6) Jagstroth (vergl. S. 10. Anm. 8) O.A. Hall. — 7) Oberroth, O.A. Gaildorf, (mit Rücksicht auf den Vornamen, vergl. II, S. 222, Anm. 5.) — 8) (Unter-)Münkheim, 9) Michelfeld, 10) (Unter-)Scheffach, alle O.A. Hall.

DXCIII.

Bischof Otto von Wirzburg bestätigt den Verkauf und die feierliche Uebergabe des Gutes in Gommersdorf durch Berengar von Rabenstein an das Kloster Schönthal.

1216.

In nomine sancte et individue trinitatis. Otto, dei gratia Wirtzeburgensis episcopus, universis Christi fidelibus tam futuris quam presentibus salutem in domino. Ex officio nostre speculacionis, intuitu divine remuneracionis, locis religiosis et precipue Christi pauperibus curam et diligenciam tenemur impendere, ipsosque et universa ad ipsos pertinencia tueri et confovere et scripti nostri cautela muuire. Horum itaque contemplacione universos Christi fideles tam presentes quam future etatis volumus cognoscere, quod Ber[e]ngerus de Rabenstein [1]), homo libere condicionis, servata omni lege et consuetudine contrahencium, predium suum in Gummersdorff [2]) vendidit monachis in Schôntal pro centum et quatuor marcis, cum omni iure et attinenciis suis, vineis, agris, cultis et incultis, silvis, pratis, decursibus aquarum, in presencia nostra et fratrum nostrorum et liberorum et ministerialium nostrorum, in proprietatem perpetuam contradidit possidendum, et nullum sibi aut heredibus suis in eo ius retinens omni iuri quod in eo habebat manu et calamo solenniter renunciavit. Huius igitur vendicionis et tradicionis certitudinem et stabilitatem in perpetuum procurare cupientes presentem paginam testium subscripcione et sigilli nostri inpressione iussimus communiri. Unde si quis in posterum tam racionabile factum infringere aut infirmare presumpserit, iram dei omnipotentis et beatorum martyrum Kiliani et sociorum eius et ban[n]um nostrum se noverit perhenniter incursurum.

Testes: Burchardus abbas de Brunnebach, Otto maior prepositus, Wilhelmus decanus Novi Monasterii, Theodericus prepositus de Houge, Boppo scholasticus, Heinricus custos, Heinricus parrochianus de Kitzinge[n] [3]); laici: Conradus de Trinberck, Waltherus de

Horenburck[4]), Hugo de Sulze[5]), Albertus scultetus, Nidungus, Heinricus magister coquine, Arnoldus Pica, Iringus Cresso, Rudegerus houeschulteize, Eisbertus de Enselingen[6]), Heinricus de Wolpoldesdorff[7]), Nibelungus et Conradus fratres de Biringen[8]) et alii quam plures.

Acta anno dominice incarnacionis M°. CC°. XVI°., indictione IIII[a]., anno pontificatus domini Honorii summi pontificis primo, regnante gloriosissimo Romanorum rege Friderico et rege Sicilie, reverendo domino Ottone in Wirtzeburg pontificatus sedem tenente.

Ut autem sciatur, quod donacio predicti predii communi consensu et collatis manibus ipsius Berengeri et uxoris sue legittime facta fuerit, eodem tempore quo premissa coram nobis acta sunt predicti monachi privilegium suum sigillo prefati Berengeri signatum protulerunt, cuius tenor talis erat. — *Folgt nun wörtlich die unter der vorigen Nr. abgedruckte Urkunde.*

Nach dem genannten Diplomatar Fol. CLXXXVIII, nr. 5.

1) und 2) Vergl. S. 10, Anm. 1 und 3. — 3) Kitzingen, baier. L.G.St. am Main. — 4) Ohrnberg, O.A. Oehringen. — 5) Sülz, 6) Enslingen, 7) Wolpertsdorf (vergl. die vor. Urkunde), O.A. Hall. — 8) Vergl. Anm. 4 der vorigen Urkunde.

DXCIV.

Die von dem päbstlichen Stuhle verordneten geistlichen Richter in der Streitsache des Abts Kuno von Ellwangen wider den Abt Albert in Kaisheim wegen des Zehenten aus Gütern in Aichheim vereinigen die Partheien durch eine Entscheidung im Vergleichswege.

Giengen 1216.

(Chr.) In nomine domini. Albertus, dei gratia de Aelichingen[1a]) abbas[b]), Bertoltus[c]) prepositus de Herbrehtingen[2]), et[d]) Albertus prepositus de Steinhein[3e]), omnibus Christi fidelibus in perpetuum. In causa quam venerabilis in Christo frater et dominus noster Chuno abbas Elwag*a*nsis[4f]), pro se et capitulo[g]) suo habuit contra Albertum abbatem Cesariensem[5]), Cisterciensis ordinis, et conventum eiusdem super quibusdam decimis possessionum et unius mansi in gra[n]gia[h]) Aichein[6]), quam dictus abbas Cisterciensis ordinis propriis sumptibus excoluit, prenominatus Elwagensis abbas impetratam a sede apostolica sub hac forma nobis obtulit commissionem.

Innocentius — *u. s. w. folgt die S. 26, nr. DLXXV eingerückte Bulle bis* — septimo decimo.

Cuius auctoritate commissionis predictis abbatibus post legitimam citationem pro se et capitulis suis apud Giegen[7]) in presentia nostra constitutis ipsos, sicut decuit, ad amicabilem

inter se faciendam super eisdem decimis et super causa suscitate litis exhortati sumus conpositionem. Qui per dei gratiam promto nobis acquiescentes animo uterque pro se ac capitulo suo, sicut plenam habebant potestatem tam ex generali amministratione[i]) quam ex mandato speciali agendi, transigendi et conponendi tam super decimis quam super lite, duos nobis viros idoneos Volchardum[k]) prepositum de Cella[8]), Heinricum prepositum maiorem Eistetensis[9 l]) ęcclesię, Fridericum priorem de Keishein[m]), et Hermannum arcidiaconum Augustensis ęcclesię ad statuendam conposicionem adiunxerunt, fide data et sub pena XL[a] marcarum promittentes, quod summam[n]) conpositionis, in qua maior pars ex nobis vel omnes simul concordaremus et eis exequendam et observandam proponeremus, illam absque contradictione ratam haberent et a suis conventibus ratam similiter facerent haberi, alioquin, ne inpune quis alteri vel nobis videretur illusisse, pars que contradiceret et conventum suum ad rati habitionem et confirmationem non induceret cum effectu, constitute pene statim rea esset solvende ratum habenti et non contradicenti. Nos itaque, substantia negotii et iure percipiendi decimas supradictas cum omnibus circumstantiis consideratis, placuit nobis et in hanc omnes conmuniter formam convenimus et in publico propositam eis observari precepimus, scilicet ut abbas Cesariensis, ordinis Cisterciensis, cuius monasterium per negligentiam contra privilegium suum a perceptione decimarum earum ceciderat, abbati et monasterio Elwagensi L marcas daret argenti, et sic, lite prorsus sopita, tam super decimis quam super querela minus competenter proposita, cum abbas Cesariensis illas tanquam suas redemerat de manibus[o]) laicorum, idem abbas Cesariensis et suum monasterium quiete de cetero et iure proprietatis decimas illas possiderent[p]) et perpetuo perciperent[q]), sive possessiones et mansum grangię predicte propriis sumptibus colerent, sive per alios coli eas contingeret aliquando. Statuimus etiam atque precepimus, ut sepe dictus abbas Elwagensis, Augustensis diocesis, et suum capitulum, sicut conprehensum fuit in conpromisso, eandem nostram conpositionem ratam haberi efficaciter faceret et firmari[r]) modo debito et sollempnitate consueta. Alioquin penam solveret supradictam, durante nichilominus vigore conpositionis quem sortiri poterat ex indulta nobis a sede apostolica iuris dictione, maxime cum de consensu partium hec fuerint a nobis pro litis decisione adtemptata, et[s]) cum non referat an per sententiam vel amicabilem de consensu partium initam conpositionem iudices finem litibus inponant.

Acta sunt hec anno ab incarnatione[t]) domini M. CC. XVI., in villa Giengen[u]), in barrochiali ęcclesia ibidem. Huius rei testes sunt: Waltherus prepositus maioris ęcclesię in Augusta, abbas de Lorche[10]), Bertoldus abbas de Ahusen[11]), Marquardus abbas de Techingen[12]), magister Rûpertus Ratisponensis ęcclesię canonicus[v]), magister Hermannus, magister Rapoto, magister Burchardus, magister Cunradus[w]), Augustenses[x]), magister Wernherus Aistetensis ęcclesię custos, magister Chûno de Wisensteige[13]), magister Degenhardus monachus in Aelichingen[y]), Rudegerus plebanus de Steine[14]), plebanus de Giengen[z]), Wernherus decanus de Lorche, Eberhardus plebanus de Hermaeringen[15]), plebanus de Gundeluingen[16 aa]), plebanus

de[bb]) Bechingen[17]), Eberhardus decanus de Heidenhein[18]), Heinricus miles et Heinricus filius eius de Stovfen[19 cc]), Cunradus de Berge[20]), Fridericus de Hvrwin[21 dd]), Vlricus[ee]) Forstarius de Furthein[22]), Heinricus miles de Erichisteine[23 ff]), Heinricus de Gussenberc[24]), Hurgerus miles[gg]), et alii quam plures.

Nach der doppelt vorhandenen Originalausfertigung im Reichsarchive zu München, woraus auch die S. 26, nr. DLXXV abgedruckte Bulle genommen ist. Dasselbe Exemplar, das dort zu Grunde gelegt ist, liefert auch hier den Text und die Abweichungen des andern stehen in den Anmerkungen. Von den sieben Siegeln, die an jedem hiengen, sind am ersten zwei, am zweiten fünf verloren. In beiden Exemplaren sind von gleichzeitiger Hand die Siegler über den Pergamentpresseln der betreffenden Siegel bemerkt. Die Ueberschriften und erhaltenen gelblichen Wachssiegel sind folgende: A) an der ersten: 1) *Hermannus archidiaconus.* Siegel länglich rund, Figur: der Archid. stehend, in langem, faltigem Gewande, mit undeutlicher Kopfbedeckung. Umschrift: † HERMANNVS ARCHIDIACONVS (E gerundet, H Cursivform). 2) *prepositus de Steine* (sic!). Siegel rund, darauf ein Lamm mit Kreuz oder Fahne. Umschrift nicht deutlich. 3) *prepositus de Herbreht(ingen).* Siegel länglich rund, mit stehender Figur eines Abtes (der Kopf fehlt, Haltung der Hände nicht genau erkennbar). Umschrift nicht deutlich. 4) *abbas de Aelching(en).* Siegel rund, Figur: sitzender Abt ohne Kopfbedeckung (wie es scheint), in der Rechten den Abtsstab, in der Linken ein offenes Buch haltend. Der Stuhl, woran eine Fussbank, mit Hundsköpfen und -tatzen verziert. Umschrift: † ADELBERTVS DEI .... N AELICHINGIN. 5) *prepositus de Cella.* Länglichrundes Siegel, Figur: Phönix mit ausgebreiteten Flügeln. Umschrift: † MEMENTO MEI. 6) *prepositus eistetensis.* 7) *prior de Cesarea.* Beide Siegel fehlen, die Einschnitte im Pergamente leer. B) an der zweiten: 1) wie bei A. 2) Ueberschrift wie oben, Siegel fehlt, leerer Einschnitt im Pergament. 3) wie oben. 4) 5) und 6) Ueberschrift wie oben. Siegel fehlen, leere Einschnitte im Pergament. 7) Ueberschrift: *prior de Keisheim,* Siegel verloren, leerer Einschnitt im Pergament.

a) *Aelchingen.* — b) fehlt. — c) *Bertoldus.* — d) fehlt. — e) *Steihein.* — f) *Elwagensis.* — g) *conuentu.* — h) *grangia.* — i) *aministratione.* — k) *Folcherdum.* — l) *et Heinricum m. pr. eistetensis.* — m) *Cheisheim.* — n) *formam.* — o) *de manibus* fehlt. — p) *possideret.* — q) *perciperet.* — r) *confirmari.* — s) fehlt. — t) *incartione.* — u) *Giegen.* — v) *Rat. eccl. can.* fehlt. — w) *mag. Cunr.* fehlt. — x) *augustenses,* ausgeschrieben, während in obigem Texte *august* abgekürzt steht. — y) *Aelechingen.* — z) *Giegen.* — aa) *Gundeluingin.* — bb) fehlt. — cc) nach *Heidenhein* liest der zweite Text *magister Cv̊nradus de Gundeluingen, Heinricus miles de Stovfen et Heinricus filius eius.* — dd) *Hurwin.* — ee) *Hv̊lricus.* — ff) *Erichesteine.* — gg) fehlt.

1—6) S. die Anm. 1—6 unter der Bulle vom 4. Juli 1215 S. 26, nr. DLXXV. — 7) Giengen, O.A. Heidenheim. — 8) unermittelt welches Zell. — 9) Eichstätt, Sitz des ehemal. Hochstifts an der Altmühl in Baiern. — 10) Lorch, O.A. Welzheim. — 11) (Brenz-)Anhausen, O.A. Heidenheim. — 12) Deggingen (ehemal. Bened. Abtei), baier. H.G. Harburg. — 13) Wiesensteig, O.A. Geislingen. — 14) Drackenstein, desselben O.A. — 15) Hermaringen, O.A. Heidenheim. — 16) Gundelfingen, unweit des Einflusses der Brenz in die Donau, in Baiern. — 17) Bächingen, a. d. Brenz, baier. L.G. Lauingen. — 18) Das wirtemb. Heidenheim. — 19) Obgleich durch Zusammenstellung in andern Urkunden zweifelhaft, doch wohl Staufen, baier. L.G. Lauingen (vgl. II, S. 162—164 und 215 und 216.) — 20) Unbestimmbar. Es scheint in der Nähe von Heidenheim zu suchen (vgl. II, S. 380), vielleicht der ältere Name des Schlosses von Bergenweiler? der Ort im Gegensatz zum Schloss heisst noch Unterberg (vergl. Beschreibung des O.A. Heidenheim S. 140). — 21) Hürben, O.A. Heidenheim. — 22) Unbestimmbar (möglicherweise Fohrheim? im baier. H.G. Wallerstein, vergl. II, S. 380). — 23) Ehrenstein, seitwärts vom Blauthale, O.A. Ulm. — 24) Güssenberg, zerstr. Stammburg der ausgestorbenen Güss von G. bei Hermaringen, O.A. Heidenheim.

DXCV.

Abt Kuno, der Dekan Gottfried und der Convent der Kirche in Ellwangen unterwerfen sich der im Wege des Vergleichs erfolgten Entscheidung ihres Streites mit dem Kloster Kaisheim wegen des Zehentens aus Gütern in Aichheim.

Giengen 1216. *August* 3.

In nomine domini. Cůno dei gratia Elwagensis abbas Gotfridus decanus et totus eiusdem ęcclesię conventus omnibus Christi fidelibus hanc paginam inspecturis orationes et salutem in eo qui est salus omnium. Edicti naturalis edocet ęquitas, quod vix aliquid adeo fidei congruit humanę quam ut ea que pro bono pacis inter discordantes vel contrahentes fuerint ordinata fideliter observentur. Quam ob rem conpositionem quam domnus Albertus abbas de Aelchingen et Bertoldus prepositus de Herbrehtingin et Albertus prepositus de Steinhein, quos nos contra domnum Albertum abbatem Cesariensem, Cisterciensis ordinis, super decimis de grangia sua Aichæin et de uno manso suo ibidem percipiendis iudices a sede apostolica obtinueramus et mediatores, tam a nobis quam a predicto adversario nostro dictis iudicibus adiuncti constituerunt et a nobis observari preceperunt, sicut fide data et sub pena *L*) marcarum promisimus, ratam habemus et approbamus, liti cedendo et proprietatem earundem decimarum dicto monasterio libere remittendo atque donando nullius obstante contradictione. Hanc quoque litis cessionem et eandem a nobis factam proprietatis donationem sigilli nostri appositione confirmamus et subscriptionibus roboramus, perpetuo valituram.

Acta sunt anno incarnationis domini M°. CC°. VI°. X°.**), III°. nonas Augusti, in villa Gi°gen, rege Friderico inperante.

† Ego Gotfridvs decanus subscribo. † Ego Rvpertus scolasticus Ratisponensis pro fratre Egellofo, rogatus ab ipso, subscribo. † Ego Gotfridus decanus pro Cellensi preposito, rogatus ab ipso, subscribo. † Ego Cvnradus subscribo. † Ego Heinricus, a fratre Worwino rogatus, pro ipso subscribo. † Ego frater Wunnehardus subscribo. † Ego Heinricus subscribo. † Ego Cunradus camerarius subscribo. † Ego frater Arnoldus subscribo. † Ego frater Cunradvs subscribo. † Ego frater Rvdolfus subscribo. † Ego frater Sifridus subscribo. † Ego frater Sifridus subscribo. † Ego frater Heinricus subscribo. † Ego frater Sifridus subscribo. † Ego frater Gotfridus subscribo. † Ego frater Cunradus subscribo. † Ego frater Gervngvs subscribo.***) † Ego frater Burchardus subscribo. Ego frater Egelhardus subscribo.

Nach dem Original des k. Reichsarchivs in München. — Auf der Rückseite steht, wenn nicht von gleichzeitiger, doch alter Hand: *Duplicatum*. Ein zweites Exemplar ist aber jedenfalls in München nicht

vorhanden. — Drei anhängende länglichrunde Wachssigille sind gut erhalten und über jedem ist von gleichzeitiger Hand die Person, der es angehört, bemerkt. Das erste, *Sifridi episcopi augustensis* überschrieben, röthlich, an blau und rothen Schnürchen, zeigt einen sitzenden Bischof mit aufgehobener Rechten und Krummstab in der Linken, Stuhl mit Fussbank. Umschrift: † SIFR . . . S . DEI . GRACIA . AVGVSTENSIS . ECCL*esi*E . EPISCOP*us* (E gerundet). Das zweite: *Cr°nonis abbatis elwangensis*, röthlich, an blau und rothen Schnürchen, zeigt einen sitzenden Abt mit Stab in der Rechten, Buch in der Linken. Vom Stuhl nichts zu erkennen. Von der Umschrift nur deutlich CHV^{o}NO. Das dritte: *Cr°nradi episcopi constanciensis*, stärker röthlich als die vorigen, an roth und violetten Schnürchen, mit sitzendem Bischof, der den Stab in der Rechten, Buch in der Linken hält, Stuhl oder Bank nicht ganz deutlich. Umschrift: CVNRADVS : DEI : GR*aci*A : CONSTANTIENSIS : EPC *(episcopus)*, (VS in *Cvnradus* in einer Sigle, E gerundet).

*) Das *x*, welches ohne Zweifel unter dem übergeschriebenen *a* stand, ist vollständig ausgeschabt. — **) Das ist *sexto decimo*. — ***) Die vor die Namen gesetzten Kreuze sind jedes vom andern verschieden.

DXCVI.

Bischof Otto von Wirzburg verpfändet seinem Kapitel alle noch freien ständigen Einkünfte aus genannten Orten, für die Geldsumme, die er von dem Herzog von Oesterreich für den Ort Lambach theils empfangen hat, theils noch empfangen soll, bis zu deren Erstattung an das Kapitel, unter beigefügten näheren Bestimmungen.

Wirzburg 1216. *August* 27.

In nomine domini, Amen. Ego Otto, divina miseratione Herbipolensis episcopus, omnes redditus episcopales, qui adhuc non sunt obligati, || subnotatos: videlicet in Heidingesuelt[1]), ad[a]) precaria XXX^{a} lib.[b]), census officii XVI lib., vini XXV carrat. Randersakere[2]), de precaria || XX lib., vini X carr. Ahusen[3]) den. XX lib., vini de precaria XXI carr., de proprietate XX carr., siliginis VIII mal. Ossenuort[4]) || de curtibus XIII untias, vini V carr. Frikkenhusen[5]) de precaria XXX^{a} lib., de censibus VII lib., IIII^{or} untias, vini XXX^{a} carratas. In advocatia Stephe[6]) XX lib., tritici C et XIIII mal. In Hittenheim[7]) censuum libram unam. In Windesheim[8]) den. XII libras, tritici CC^{a} et II mal., porci XXVII, precaria XXX^{a} lib. In Berneheim[9]) et in Gessele[10]) precaria XXX^{a} lib. In Heilichprunen[11]) de mansis XIII marcas, de piscationibus V lib. hallensium, de villicatione XX marc., de precaria den. XXX^{a} marc., vini XXX^{a} carr., de proprietate vini XV carr., tritici, spelte, siliginis, avene CL mal. Homburch[12]) de censu IIII^{or} lib. et dimid., frumenti C mal., vini XX carr. Karleburch[13]) de teloneo LX lib. den., de censibus X lib., frumenti C mal., de precaria vini V carr., de proprietate vini XXX^{a} carr. Apud Seligenstat[14]) de cens. XIIII lib. Apud Eisleibe[15]) avene L mal., tritici XL^{a} mal., siliginis LX^{a} mal., de octo mansis, quorum tres inculti sunt, quinque solvunt V porcos, tritici V mal., siliginis XV mal. Geltersheim[16]),

per totum, frumenti CCL mal., porcos X, den. VIII lib. Apud Ebern[17]), Salzberch[18]), Vachedorph[19]), Melrichestat[20]), Rochperch[21]), per totum, den. CC lib., frumenti CCC[a] L[a] VI mal. Apud Herleheim[22]) den. XV lib. et alios, si qui sunt, pro mille et trecentis marcis argenti de predio Lambach[23]), a duce Austrie habitis, et pro ampliori summa, quam ab ipso forte recepturus sum, obligo confratribus meis maioris ecclesie et ipsis amministrationem eorundem reddituum committo. Exceptis obventionibus et lucris incertis, que preter certos redditus contingit aliquando provenire, et exceptis hiis, que michi ad expensas ab ipsis fuerint deputata, donec per ipsos tota predicte pecunie summa in integrum sit recepta, et eosdem redditus pro posse meo, tamquam in manibus meis eos haberem, protegam fideliter et defendam. Insuper nec illos nec alios redditus episcopales a festo sancti Martini proximo ad tres annos vendam vel obligabo nec aliquo titulo alienabo nec concedam, exceptis beneficiis ecclesiasticis, que michi libera reservo, et nisi forte aliqui ad status mei mutationem, vel diminutionem intenderint. Preterea nullam alienationem que vulgo dinge dicitur circa barones terre vel alios faciam vel admittam, exceptis ministeria[li]bus ecclesie nostre, circa quos etiam capituli utar consilio, vel eorum qui michi ab ipso fuerint deputati. Hec autem omnia que predicta sunt iuro me bona fide, sine malo ingenio et dolo pro possibilitate mea fideliter servaturum, nisi forte hec vel aliqua istorum de consensu capituli vel maioris partis fuerint immutata. Promitto preterea bona fide, quod ad consilium fratrum vel eorum qui ad hoc specialiter deputati fuerint expensas et familiam temperabo.

Datum Wirceburch, VI. kalendas Septembris, indictione IIII[a]., episcopatus mei anno X°., pontificatus domini Honorii pape anno primo.

Nach dem Original des Reichsarchivs in München. — An Pergamentriemchen hängen die Bruchstücke von zwei Wachssigillen. Beide waren rund und zeigen noch die Figur von sitzenden Bischöfen. Das erste gehört dem Aussteller an, hat aber von der Umschrift nur noch übrig: . . . TO († *Otto*) DE (*Dei* etc.) . . . CE (*Wirceburg* etc.) . . . Das zweite ist das Conventssigill mit dem (sitzenden) heiligen Kilian. Von der Umschrift auch nur noch die Sylbe: TVS (*conventus*) übrig.

a) So die Urkunde. Lies: *de*. — b) Die Abkürzungen für *libra*, *carrata*, *denarius*, *maltrum*, *marca* etc. sind wegen nicht eingehaltener Construction im Texte absichtlich beibehalten.

1) und 2) Heidingsfeld, links vom Main, am Ausflusse des Klingenbachs in diesen, und Randersacker, auf dem rechten Mainufer, südöstlich vom vorigen, beide L.G. Wirzburg. — 3) Nach Lang Reg. II, 75 Sommer- und Winterhausen am Main, zwischen dem vorhergehenden und nachfolgenden Orte gelegen, was wenigstens durch den Zusammenhang unterstützt wird. — 4) Ochsenfort am Main, südöstlich von den vorigen. — 5) Frickenhausen, östlich davon, ebenfalls am Main. — 6) Markt-Steft, nordöstlich vom vorigen, desgleichen. — 7) Hüttenheim, in südöstlicher Richtung vom vorigen, Herrsch.Ger. Hohenlandsberg. — 8) Windsheim, an der Aisch, L.G.Ort. — 9) Dem seitherigen Zuge der Orte nach, Burg- oder Altenbernheim. — 10) Ob *Gesselere* oder *Gesselinge*, wie Lang Reg. II, S. 75 auflöst, zu lesen, (Original: *gessel'e*) ist zweifelhaft. Dem Zusammenhange nach sollte ein Bernheim nahe gelegener Ort zu vermuthen sein; Geislingen, bei Oberickelsheim, im L.G. Uffenheim, scheint unter solchen Umständen zu entfernt. — 11) Heilbronn, am Neckar, O.A.St. — 12) Homburg, am Maine, L.G.O. — 13) Karleburg, ebenfalls am Maine, L.G. Karlstatt. — 14) Seligenstatt, Hof, L.G. Seßlach. — 15) Essleben, an der Strasse von Wirzburg nach Schweinfurt. —

16) Geitersheim, nordwestlich von Schweinfurt. — 17) Ebern, an der Baunach. L.G.O. — 18) Salzburg, bei Neustatt an der Saale. — 19) Vachdorf im Werragrunde, im Meiningischen. — 20) Meirichstatt, am Streuflüsschen, L.G.O. — 21) Rupperg, bei Wasungen im Meiningischen. — 22) Herlheim, im Herrsch.Ger. Sulzheim, beiläufig zwischen Geroldshofen und Schweinfurt. — 23) An der Traun in Oberösterreich.

DXCVII.

Pabst Honorius III. gebietet auf Anrufen des Klosters Herrenalb den Prälaten des Erzsprengels von Mainz, das Kloster gegen Vergewaltigungen von Seiten der Laien wie der Geistlichen auf das Nachdrücklichste zu schützen.

Im Lateran 1216. *October* 5.

Honorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus.. archiepiscopo Maguntinensi et suffraganeis eius et dilectis filiis abbatibus, || prioribus, archidiaconis, decanis et aliis ecclesiarum prelatis in Maguntinensi provincia constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore || cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas enerva||tur, ut viri religiosi et hii maxime qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii.. abbas et fratres de Alba, Cisterciensis ordinis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes, universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis quas sustinent et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum vel hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos fratres contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale seu nutrimentorum ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis; si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos, appellatione remota, ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis fratribus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur

absolvi. Villas autem in quibus bona predictorum fratrum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint, quamdiu ibi sunt, interdicti sententie supponatis.

Datum Laterani, III. nonas Octobris, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Original im Generallandesarchive in Karlsruhe. — An roth- und gelbseidener Schnur die Bleibulle mit den gewöhnlichen Kopfbildern und HONO|RIUS. | PP. III.

DXCVIII.

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster Herrenalb mit genannten Besitzungen in seinen Schutz und bewilligt demselben eine Reihe näher bezeichneter Begünstigungen.

Im Lateran 1216. *October* 11.

¦ Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis Sigero, abbati monasterii sancte Marie de Alba, eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris regularem vitam professis, in perpetuum. ¦| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino || filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et prefatum monasterium sancte dei genitricis et virginis Marie de Alba, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione || suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam et institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quaecumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, grangiam de Otterswilre[1]), cum omnibus pertinentiis suis, grangiam de Rastede[2]), grangiam de Winkil[3]), grangiam de Odencheim[4]) et grangiam de Ouwe[5]), cum omnibus pertinentiis earumdem, grangiam de Malsc[6]), grangiam de Hart[7]), grangiam de Lindenhart[8]) et grangiam de Sciuenhart[9]), cum omnibus pertinentiis earumdem, grangiam de Eichelbach[10]), grangiam de Buckensheim[11]), grangiam de Mosenbrunnen[12]) et grangiam de Dietenhusen[13]), cum omnibus pertinentiis earumdem, grangiam de Bretheim[14]), grangiam de Nuzboumin[15]), grangiam de Terdingin[16]) et grangiam de Bernardiswilre[17]), cum omnibus pertinentiis earumdem, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et

plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum, quos propriis manibus aut sumptibus colitis, de possessionibus habitis ante concilium generale, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum aut etiam de novalibus nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere, et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatis sui licentia de eodem loco discedere. Discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Quod si quis forte retinere presumpserit, licitum vobis sit, in ipsos monachos vel conversos regularem sententiam promulgare. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari, sive alio modo alienari, absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Ad hec etiam prohibemus, ne aliquis monachus sive conversus sub professione vestre domus astrictus sine consensu et licentia abbatis et maioris partis capituli vestri pro aliquo fideiubeat vel ab aliquo pecuniam mutuo accipiat ultra pretium capituli vestri prouidentia constitutum, nisi propter manifestam domus vestre utilitatem. Quod si facere forte presumpserit, non teneatur conventus pro hiis aliquatenus respondere. Licitum preterea sit vobis, in causis propriis sive civilem sive criminalem contineant questionem, fratrum vestrorum testimoniis uti, ne pro defectu testium ius vestrum in aliquo valeat deperire. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat, nec ad domos vestras, causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem electionem abbatis vestri impediat, aut de instituendo vel removendo eo qui pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Si vero episcopus, in cuius parrochia domus vestra fundata est, cum humilitate ac devotione qua convenit requisitus, substitutum abbatem benedicere et alia que ad officium episcopale pertinent vobis conferre renuerit, licitum sit eidem abbati, si tamen sacerdos fuerit, proprios novitios benedicere, et alia que ad officium suum pertinent exercere, et vobis, omnia ab alio episcopo percipere que a vestro fuerint indebite denegata. Illud adicientes, ut in recipiendis professionibus que a benedictis vel benedicendis abbatibus exhibentur, ea sint episcopi forma et expressione contenti que ab origine ordinis noscitur instituta, ut scilicet abbates ipsi salvo ordine suo profiteri debeant, et contra statuta ordinis sui nullam professionem facere compellantur. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat.

Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc in posterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum propriorum episcoporum copiam non habetis, si quem episcopum, Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem, et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, ordinationes monachorum auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas in*h*ibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercen*n*arios vestros, pro eo quod decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros, pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adiuverint in illis diebus, in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam pertulerint, ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam duximus irritandam. Nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum privilegiorum const[it]erit impetrari. Preterea cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio, exclusis excommunicatis et interdictis, divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare, aut eius possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona hanc nostre constitutionis paginam sciens contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte ultioni subiaceat. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri

Ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant, et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ¦ Amen. Amen. Amen. ¦

(Runds.[18]*)* Ego Honorius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. (*Monogr. für* Benevalete.)

† Ego Nicholaus, Tusculanus episcopus, subscripsi.

† Ego Guido, Prenestinus episcopus, subscripsi.

† Ego Hugo, Ostiensis et Velletrensis episcopus, subscripsi.

† Ego Cinthius, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Gregorius, tituli sancte Anastasie presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Petrus, tituli sancti Laurentii in Damaso presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Guido, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Octavianus, sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Romanus, sancti Angeli diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Stephanus, sancti Adriani diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Laterani per manum Ranerii, prioris sancti Fridiani Lucensis, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, V. idus Octobris, indictione V^a^., incarnationis dominice anno M°. CC°. XVI°., pontificatus vero domni ¦ Honorii ¦ pape III. anno primo.

Nach dem Original des Generallandesarchivs in Karlsruhe. — An roth- und gelbseidener Schnur die Bleibulle mit den gewohnten Kopfbildern und mit HONO RIVS.| PP. III. — Anfang und Schluss der Bulle stimmen theilweise wörtlich mit der unterm 21. Dezember 1177 von Pabst Alexander III. dem Kloster ausgestellten Bulle überein (vergl. II, S. 181 ff.).

1) und 2) Vergl. II, S. 182, Anm. 1. — 3) Winkel, zur Pfarrgem. Rothenfels gehörig, einige St. östl. von Rastatt. — 4—6) Vergl. die gen. Anm. — 7) und 8) Harthof, zur Pfarrei Malsch gehörig, und Lindenhart, zu Mörsch gehörig, eingegangen. Vergl. Mone, Zeitschr. I, S. 117. — 9) Vergl. die gen. Anm. 1. — 10) Abgeg. Ort, vergl. II, S. 361, Anm. 1. — 11) Bickesheim, abgeg. Ort, jetzt noch Wallfahrtskirche bei Durmersheim, bad. B.A. Rastatt. — 12) Vergl. II, S. 182, Anm. 1. — 13) Es steht überbessert und auf einer Rasur *Dietenhusen* mit müssigem Abkürzungsstrich über *husen*, das ist Dietenhausen, vergl. die mehrfach gen. Anm. 1. — 14) Vergl. ebendaselbst. — 15) Nussbaum, südlich vom B.A.O. Bretten. — 16) und 17) Vergl. II, 313, Anm. 1. und 298, Anm. 2. — 18) Mit *Perfice gressus meos in semitis tuis.*

DXCIX.

Die von dem apostolischen Stuhle mit Entscheidung der Streitsache zwischen dem Kloster Salem und dem Pleban von Erbstetten wegen des Zehentrechtes an innen genannten Orten beauftragten Richter schlichten dieselbe durch einen von beiden Partheien im Voraus genehmigten Vergleich.

Constanz 1217.

C.[1]), dei gratia Constantiensis ecclesię episcopus, Ô.[2]), Augensis prepositus, A., canonicus sancti Stephani Constantiensis, iudices a sede apostolica delegati, universis Christi fidelibus gestę rei noticiam. Universitati vestrę notum fieri || volumus, quod cum a summo pontifice causam quę vertebatur inter abbatem et fratres de Salem ex parte una, et inter.. plebanum de Erpfstetin[3]), ex parte altera, terminandam suscepissemus, id est, ut per amicabilem || compositionem inter eos de decimis prediorum quas in parrochia eiusdem ecclesię ante generale concilium sanctę recordationis domini Innocentii pape habuisse noscuntur, propter discordiam evitandam componeremus, aut, || si plebanum difficilem in eadem conpositione inveniremus, abbatem et conventum super dictis decimis contra tenorem privilegiorum eis a sede apostolica indultorum molestari aliquatenus non sineremus, nos, secundum formam nobis prescriptam paci et concordie inter eos conservandę operam dantes, partibus ad presentiam nostram citatis, audivimus utramque, et post hinc inde allegata, communicato consilio, utraque pars in nos, non tamquam arbitros, set sicut iudices delegatos conpromiserunt: abbas et fratres sui fide bona, plebanus fide data hoc confirmantes ut ratum tenerent et gratum, quomodocunque super eodem negocio conponeremus. Nos igitur, cum earundem decimarum ignari essemus, per decanum de Helingin[4]), et de Zwiviltûm[5]) plebanum et ecclesię iam dictę parrochianos antiquiores et honestiores, inquisitione diligenti habita, secundum assertionem et summam, quam iuxta testimonium conscientiarum suarum eisdem decimis imposuerant, reconpensationem eidem ecclesię fecimus condignam: videlicet ut abbas et fratres sui ecclesię memoratę predium, quod XXX solidos Constantiensis monete annuatim solvere posset, conferrent, et ipsi decimas prediorum suorum in parrochia, ut dictum est, eiusdem ecclesię, videlicet Altmannishusin, Bolstettin, Wileruelt[6]), quiete possiderent. In omnibus videlicet agris, pratis, ortis, silvis, pascuis, cultis et incultis, ubicumque locorum sitis, ad hec tria supradicta predia pertinentibus; exceptis duorum mansuum decimis, quorum proprietas ad eosdem fratres non spectabat, quas nunc idem plebanus cambire volebat; excepta etiam dote capelle de Bolstettin. Et ut curioso satisfaciamus inquisitori, qui inde conpetenti reconpensatione posset causari[a]), dicimus quod locus et fundus grangie ipsorum fratrum et spaciosus quidam ambitus, certis terminis distinctus, in hanc nostram estimationem non venerunt, set

in ipsa prima predii emptione signanter fuerunt exempti et ecclesię predictę conpetenter in estimatione decimarum reconpensati. Ideoque hac diligenti consideratione habita, conscienciis nostris ita nobis dictantibus, talem, ut diximus, inter eos fecimus conpositionem, ut et ecclesię sepe dictę nichil deperiret, et tamen sive abbas, sive plebanus nichil digne calumpniari possent. Igitur idem plebanus, coram nobis et in presentia canonicorum Constantiensium aliorumque multorum in choro Constantiensi constitutus, omne ius decimarum eorundem prediorum quod habere videbatur in manus abbatis prefati resignavit et tradidit, pro quarum recompensatione decimarum idem abbas et fratres sui plebano et ecclesię suę predium, ut diximus, XXX solidos annuatim valens designaturos se promiserunt, in ea valencia secundum quod supradicti de Hetingin et de Zwiuiltûm plebani approbarent, nobis ita mediantibus et secundum conpromissionem in nos factam, ut hec ita facerent, precipientibus. Ut autem hec nostra conpositio, propter conservationem pacis et concordię, robur et firmamentum perseveranter obtineat, cartam hanc, nostrę conpositionis formam continentem, fecimus conscribi et sigillorum nostrorum impressione roborari.

Acta[b]) sunt hec in choro Constantiensi, anno ab incarnatione domini M°. CC°. XVII°., indictione V°. Testes huius rei sunt: Hugo prepositus sancti Stephani, Ulricus prepositus in Bischoffiscelle[7]), Heinricus filius ministri, Heinricus filius Rvdigeri, Heinricus filius Livtfridi, Waltherus de Rotinleim[8]), canonici maioris ecclesię; Cvnradus plebanus sancti Stephani, Eggiricus, Cvnradus, Heinricus, Cvnradus, canonici sancti Stephani; Berhtoldus plebanus de Rieheim[9]), Ebirhardus plebanus de Horne[10]), Gervngus plebanus de Wiesindangin[11]), magister Vlricus plebanus in Masinanc[12]), Livtoldus vicarius in Sevelt[13]), magister Waltherus, Heinricus plebanus in Tisindorf[14]), Berhtoldus miles de Anniwilere[15]), Cůnradus de Matvvilere[16]), Albertus de Obirriedirn[17]), Vlricus de saucto Gallo, abbas in Tenniebach[18]), et alii quam plures.

Nach dem Originale des Generallandesarchives in Karlsruhe. — An Pergamentbändchen hängen drei in Säckchen eingenähte Sigille.

a) So die Urkunde. — b) Von hier an etwas verschiedene Hand.

1) und 2) In der unter der Aufschrift: *Confirmatio super decimas in Altmannishuosin* in dem Diplomatar des Klosters Salem I, nr. XCII, S. 142 enthaltenen Abschrift dieser Urkunde beide Namen aufgelöst: *Conradus* und *Orlricus*. — 3) Erbstetten, O.A. Münsingen (der Raum für den Namen des Plebans ist nicht ausgefüllt). — 4) Hedingen, jetzt Theil der Stadt Sigmaringen. — 5) Zwiefaltendorf, O.A. Münsingen. — 6) Drei abgegangene Orte bei Erbstetten, deren erstes zwischen Erbstetten und Mundingen lag. — 7) Bischofszell im Thurgau. — 8) Rötteln, bad. B.A. Lörrach. — 9) Riehen, im Kanton Basel, an der Wiese, nächst der badischen Gränze, südlich von Lörrach. — 10) Horn, am Bodensee, nordwestlich von Rorschach. — 11) Wiesentangen, nordöstlich von Winterthur. — 12) Matzingen?, an der Murg, im Thurgau. — 13) Seefelden, bad. B.A. Salem. — 14) Daisendorf bei Meersburg, oder Deisendorf bei Ueberlingen. — 15) Andweil, im thurgauischen A. Weinfelden. — 16) Märwil?, einige St. von Weinfelden. — 17) Oberriedern, auch Riedern am Sand genannt, bei Bühl, bad. B.A. Jestetten. — 18) Tennenbach (ehemalige Cisterzienserabtei), bad. B.A. Emmendingen.

DC.

König Friederich II. übernimmt die Vogtei über die unter der Hörigkeit des Abts und der Kirche von St. Gallen stehende Stadt Wangen auf Bitten des Abts und verordnet, dass dieselbe stets mit der Vogtei über St. Gallen in königlicher Hand verbleiben solle.

Ulm 1217. *Februar.*

Fridericus secundus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Siciliae. Praesentis scripti patrocinio ad memoriam futurae posteritatis volumus pervenire, quod nos ad preces dilecti principis Ulrici, abbatis sancti Galli, atque ad summam instantiam civium nostrorum de Wanga[1]), de consilio quoque et assensu atque conscientia principum qui sollemni curiae nostrae apud Ulmam interfuerunt, promisimus praedicto abbati suaeque ecclesiae ministerialibus de Wanga, quod nos advocatiam in Wanga ad manus regios perpetuo habebimus et tenebimus, nulli umquam personae seculari sive ecclesiasticae alioquin alienandam, et si forte aliquo tempore quocunque ingenio a nobis seu ab filio nostro Hainrico, inclito rege Siciliae et duce Sweviae, sive ab aliquo haeredum nostrorum fuerit aliena*ri*[a]), id irritum et cassum fore volumus et decernimus. Volumus quoque et perpetuo observandum statuimus, ne nobis ipsis aut praetaxato filio nostro aut alicui haeredum nostrorum liberum sit, advocatiam illam ad manus alienas aliquo tempore transferre. Sed semper in illius dominio maneat qui pro tempore fuerit ecclesiae regalis sancti Galli advocatus. Ad huius rei maiorem evidentiam robur atque memoriam hoc scriptum civibus de Wanga indulsimus et sigillo maiestatis nostrae communivimus. Huius rei sunt testes: Chunradus Ratisponensis, Sifridus Augustensis episcopi, Ulricus abbas sancti Galli, Chuno Ellwangensis abbas, Hartmannus et Ludwicus fratres comites de Wirtemberch, Burchardus de Bademe[2b]), Eberhardus dapifer de Tanne[3]), Chunradus de Wintersteten[4]), Diettricus de Ravensberch[5c]) et alii quam plures.

Ego Chunradus Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aulae cancellarius recognovi.

Datum Ulmae in curia sollemni, anno domini millesimo CC. XVI.[d]), . . .[e]) Februarii, indictione quinta.

Nach einer Abschrift des vorigen Jahrhunderts auf Papier in Fol. — Abdruck bei Jäger, Jurist. Magazin III, VII, Grundges. der Reichsst. Wangen 6, S. 161, und nach diesem bei Huillard-Bréholles, Hist. Dipl. Frid. sec. T. I, (P. II,) S. 499.

a) Lies: *alienata*. — b) So die Abschrift. — c) Es wird zu lesen sein: *Diethohus de Ravensburch*. — d) Die Indiction und die Regesten Friederichs fordern 1217. — e) Die Abschrift hat X mit einem senkrechten Strich durch die Mitte des X herab. Diess wäre wohl am natürlichsten in *Idus*, d. h. *Idibus*, aufzulösen, dessen Abkürzung mit dem angegebenen Zeichen

am meisten Aehnlichkeit hat. Indessen ist Friederich am 16. Februar in Speier, auch hat die Ueberschrift bei Jäger a. a. O. den 5. Februar, und so ist wohl, in Rücksicht darauf, mit Böhmer, Reg. imp. 1198—1254, *nonas*, d. h. *nonis* zu lesen.

1) Wangen, an der obern Argen, unweit der baier. Gränze, jetzt O.A.St. — 2) Bodmann, westlich am Ueberlinger See, bad. B.A. Stockach. — 3) und 4) Altthann und Winterstetten, O.A. Waldsee (vergl. S. 12, Anm. 7 und 8). — 5) Ravensburg, O.A.St. (vgl. Anm. c).

DCI.

König Friederich (II.) übergibt einige von dem Ritter Berthold von Egesheim an den Grafen Egeno von Urach und dessen Sohn und von diesen an ihn aufgelassene lehenbare Besitzungen in Dürbheim, auf Bitten des ersten, den Nonnen zu Hochmauren als Eigenthum.

Rotweil 1217. *April* 15.

Fridericus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sycilię. Universis imperii sui fidelibus gratiam suam et omne bonum. Ductus zelo pietatis Bertoldus miles de Eginshaim[1]) quasdam possessiones in villa Dirbehaim[2]), quas ipse a fidele nostro comite Egenone de Vrach tenebat in feodo et comes predictus tenebat de manu nostra in feodo, easdem pro remedio anime sue atque aliqua accepta pecunia dictus miles ad honorem dei et sustentationem sanctimonialium, apud Rotwilre[3a]) in loco qui Hohmuron[4]) dicitur deo famulantium, feodum supradictum resignavit comiti Egenoni et filio illius Egenoni, postulando devotissime ut auxilio eorundem et interventu nos, ad quos iure patrimonii pertinere dinoscuntur proprietates predictarum possessionum, ipsis comitibus ad preces suas nobis resignantibus easdem, dictis monialibus in loco antedicto deo deservientibus dare vellemus et confirmare. Nos itaque precibus predictorum fidelium nostrorum, comitis E. et filii sui, nec non et militis sepedicti benignum adhibentes assensum, dictas possessiones omni eo iure quo nobis ratione patrimonii attinere dinoscuntur, dictis sanctimonialibus ad honorem dei et sustentationem earum libere damus et confirmamus eisdem in perpetuum possidendas. Si qua autem persona, alta vel humilis, spiritualis aut secularis, contra hanc nostram donationem et confirmationem ausu temerario venire presumpserit, et dictas moniales in eis indebite molestaverit, indignationem dei omnipotentis et omnium sanctorum se noverit incurrisse atque ex hoc regiam excellentiam graviter offendisse. Ad huius etiam donationis et confirmationis nostrę maiorem certitudinem presentem cartam ex mera conscientia nostra scriptam sigilli nostri inpressione decrevimus communiri. Huius rei testes sunt Heinricus venerabilis Augensis abbas, Eberhardus abbas de Salem, Eberhardus comes de Helffinstain[5]), Herman[n]us comes de Sultza[6]), Fridericus comes de Zolre, Burckhardus comes de Honberc[7]), Anshelmus[b]) de

Iustingen[8]) regalis aule marscalcus. Diedo de Rabinspurc[9]), Conradus et Bernoldus de Stoupha[10]), Hertwicus magister coquine et al*i*i[b]) quam plures.

Datum apud Rotwilre, anno dominice incarnationis M. CC. XVII., XVII. kalendas Maii, indictione V.

Nach einer frühestens dem 16. Jahrhundert angehörigen Abschrift in der „Copial-Sammlung" des Kl. Rotenmünster, einer Papierhandschrift in Folio, S. 53. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. Frid. sec. T. I, P. II, S. 508, unterm 17. Mai 1217, unter Zugrundlegung einer vidimierten Abschrift des Archivs in Donaueschingen, welche *XVII die Maji* liest. Der gen. Herausgeber hält dieses Datum für richtiger, weil die Zeugen der Urkunden von denen einer kurz vorher (den 10. April in Hagenau) ausgestellten durchaus verschieden sind.

1) und 2) Egesheim und Dürbheim, beide O.A. Spaichingen. — 3) und 4) Die Stadt Rotweil und der dahin gehörige Weiler Hochmauern, wo das spätere Kloster Rotenmünster, ebenfalls bei Rotweil gelegen, ursprünglich seinen Sitz hatte. — 5) Vgl. S. 23, Anm. 1. — 6) Sulz, am Neckar, O.A. St. — 7) Hohenberg, abgeg. Burg, O.A. Spaichingen. — 8) Vgl. S. 47, Anm. 1. — 9) Vgl. die vorige Urkunde Anm. 5. — 10) Vgl. S. 33, Anm. 11.

a) Das r in der Sylbe *re* von andrer Hand über dem Worte hinzugesetzt. — b) So die Handschrift.

DCII.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt dem Kloster Marchthal den Besitz der demselben einverleibten Kirchen in Marchthal, Kirchbierlingen und der Kapelle in Ammern.

Constanz 1217. *October* 19.

¦ Cônradus ¦, dei gracia Constanciensis episcopus, dilectis in Christo preposito et fratribus in Marthil salutem. || Petistis a nobis ut confirmaciones domini nostri et predecessoris Dietbalmi, bone memorie, Constanciensis episcopi, propter in||cursus et molestaciones pravorum vobis renovaremus. Nos vero, attendentes quod iustis petencium desideriis || dignum est nos facilem prebere consensum, ecclesias vestras, in Marthil et in Bilringen[1]) sitas, et capellam in Ambra, sicut eas ex concessione predecessorum nostrorum iuste et pacifice possidetis et auctoritate apostolica vobis confirmate sunt, vobis confirmamus. Statuentes ut liceat vobis per fratres vestros idoneos, seu per presbyteros seculares, sicut vobis magis expedierit, in spiritualibus et in temporalibus easdem procurare. Specialiter autem ecclesiam supradictam in Bilringen, quam, licet olim bone memorie dominus Hugo, palatinus comes de Tvwingen, fundator cenobii vestri, in primis vobis contulerit, ipsam per multas expensas et labores de manu nobilis viri V̂., comitis de Berge[2]), auxilio domini Diethalmi predecessoris nostri recuperastis, vobis confirmamus. Ita ut non liceat tibi, o preposite, vel ulli successorum tuorum sine diocesani tui consensu et communi consilio fratrum tuorum ipsam alicui con-

ferre, set ad usus fratrum in Marthil et pauperum superveniencium seu hospitum omnes fructus et proventus eiusdem ecclesie in perpetuum cedant, salva iusticia kathedralis ecclesie.
Datum Constancie, anno domini M. CC. XVII., indictione V., XIIII. kalendas Novembris.

An weiss und röthlich seidenem, gewobenem Schnürchen hängt ein beinahe platt geriebenes, länglich rundes Sigill von mit Mehl gemischtem Wachse. Der auf verziertem Stuhle sitzende Bischof lässt sich noch nothdürftig erkennen, von der Umschrift: . . . . . EI GRaciA CONSTANTIEN . . . . (die E gerundet.)

1) und 2) Kirchbierlingen und Berg, O.A. Ehingen, vgl. S. 18, Anm. 1 und 2.

DCIII.

König Friederich II. nimmt die Kirche des heiligen Grabes zu Speier in seinen besondern Schutz und ernennt den Probst der Hauptkirche daselbst zu seinem Stellvertreter.

1218.

Fridericus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie, omnibus in Christo fidelibus in perpetuum. Da pacem domine in diebus nostris. Quoniam quidem [in] huius pacis communem graciam et plerumque in pacem ecclesiarum quam plures pacis inimici usque ad tempora ista propter varias tumultuaciones terre debachari presumpserunt, duximus in hoc intendi honorem imperialem et nostre salutis proventum, si contra, sicut tenemur, clipeum posuerimus defensionis. Unde est quod ad noticiam omnium tam presencium quam futurorum volumus pervenire, quod nos ob reverenciam salvatoris nostri, qui nobis per crucem sanctam contulit salutem redempcionis, ipsius ecclesiam in Spira, que vocatur ad Sanctum Sepulcrum[1], propter malorum hominum insultus et varias conquassaciones, cum rebus omnibus et personis ibidem deo famulantibus in nostram regalem suscepimus protectionem: sub gracia nostra firmiter inhibentes, ne de cetero aliqua prorsus vel layca vel ecclesiastica persona in prefatam ecclesiam quicquam duxerit presumendum aut in aliquo molestare. Quod si quis fecerit, nec aliter a gracia nostra se sciat exclusum nec aliter puniendum quam si in nostras res proprias vel personas manus extenderit violentas. Et si quid a prefata ecclesia violenter fuerit ablatum, volumus et precipimus sub gracia nostra ut in integrum restituatur. Statuimus quoque maiorem prepositum Spirensem vice nostra prefate ecclesie gubernantem, ut si quid contra eandem vel pro ea natum fuerit questionis, ad ipsum referatur corrigenda. Ad huius rei firmamentum presentem cedulam conscribi et sigillo regio iussimus communiri.
Acta sunt hec anno M°. CC°. XVIII°. Indictione VI^ta^.

Nach einem in Speier unterm 10. März 1379 von dem kaiserlichen Notar „*Wernherus, natus Heinrici de Bacherheim Herbipol. dyoc.*“ etc. vor Zeugen ausgestellten, mit dessen Signet versehenen Vidimus. —

Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, P. II, S. 543. Mit Recht hält übrigens dieser Herausgeber die Urkunde wegen der durchaus ungewöhnlichen Eingangsformel (es hätte hinzugesetzt werden können, auch wegen der übrigen Formulierung des Textes) und der unvollständigen Zeitangaben für verdächtig.

1) Dem Kloster Denkendorf gehörig, vgl. S. 12, Anm. 2.

DCIV.

Die Klöster der heil. Maria in Lindau und des heil. Petrus in Weissenau verpflichten sich gegenseitig, auf einem bestimmt bezeichneten Theile ihres aneinander gränzenden Grundbesitzes kein Haus oder irgend eine Wohnung zu errichten.

1218.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod inter ecclesiam sancte Marie in Lindaugia et inter cenobium sancti Petri in Augia, de consensu utriusque partis, ab[b]atisse et eius conventus et prepositi et sui conventus, propter multa incommoda que ecclesie eorum sepius habebant, facta est hec conditio: ut in loco qui dicitur ad Bache[1]), inter Herwigesrivti[2]) et Walpurgeuelt[3]), de cetero in neutro predio nec sancte Marie nec sancti Petri aliqua domus vel aliquod habitaculum edificetur, et si quis huius statuti prevaricator fuerit, vel ex parte abbatisse vel prepositi, X libras constantienses alii persolvet.

Facta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XVIII°., regnante Friderico rege.

Aus dem s.g. Codex Weissenaugiensis (in der Lassbergischen Abschrift), Bl. 73, unter der Aufschrift: *Confirmatio prepositi augensis et abbatisse de Lindaugia.*

1 — 3) Der Ort oder die Stelle scheint zwischen dem nordwestlich von dem nahen Weissenau befindlichen Rahlen, dem jetzigen Namen von Herwigsreute (vgl. II, S. 62, Anm. 2), und dem südwestlich von beiden gelegenen Albersfeld, möglicherweise dem Walpurgefeld der Urk., in der Nähe der zwei dort zusammenfliessenden Bäche zu suchen zu sein.

DCV.

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster Weingarten in seinen Schutz und bestätigt ihm den Besitz der Neubruchzehenten im Altdorfer Wald.

Im Lateran 1218. *April* 3.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. abbati et conventui in Wingarten, ordinis sancti Benedicti, Constanciensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. || Solet annuere sedes apostolica piis votis, et honestis petencium precibus favorem benivolum inpertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationi||bus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. || Specialiter autem decimas novalium silve Aldorfgensis, quas iuste ac pacifice concessione nostrorum predecessorum, Romanorum pontificum, possidetis, auctoritate apostolica vobis dignamur confirmare et presentis scripti patrocinio communire. Nulli ergo omnino hominum liceat huic nostre protectionis et confirmationis pagine aliquibus machinamentis contradicere, vel ei ausu temerario aliquatenus contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, III. nonas Aprilis, pontificatus nostri anno secundo.

An roth und gelbseidener Schnur hängt die echte Bleibulle mit den gewöhnlichen Kopfbildern auf der einen, und HONO|RIVS| PP. III. auf der andern Seite. Uebrigens ist die Urkunde selbst entschieden falsch, was schon aus den Schriftzügen hervorgeht, ebenso aus der unrichtigen Formulierung. Dass zudem das Kloster den Neubruchzehenten im Altdorfer Wald *„concessione Romanorum pontificum"* besitze, ist auch in den früheren falschen Bullen darüber nicht gesagt, sowie überhaupt jener Zehenten nur in den falschen, nicht aber in den echten, früheren Bullen bestätigt wird.

DCVI.

Ritter Konrad von Pfahlheim, Dienstmann der Kirche zu Ellwangen, trägt seinen Hof zu Pfahlheim dem heil. Veit in Ellwangen, zum Zwecke der Haltung eines ewigen Lichtes auf zwei genannten Altären nach seinem Tode, als Leibzinslehen auf.

1218. *April* 16.

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, quod ego Cůnradus, miles de Phalheim[1]), Elwangensis ecclesie ministerialis, || curiam quam habui in supradicta villa sitam, pro remissione meorum peccaminum, sancto Vito in Elwangen cum omni

iure proprietatis || assignavi Cûnoni, eiusdem ecclesie venerabili abbati, presente, a cuius manu memorate curie possessionem sub tali conditione || recepi: ut annutum censum, unam videlicet libram cere, quam diu viverem memorate abbatie persolverem, et post obitum meum ab omni calumpnia quieta veniat ad prefate donum abbatie, ita ut per eam duo altaria, sancte crucis scilicet et gloriosissimi Johannis ewangeliste, perhenni lumine procurentur. Testes qui affuerunt iam dicte donationi mee, cum fieret, sunt isti: Sifridus decanus, Cûnradus camerarius, Gotfridus cellerarius et alii confratres Elwangensis ecclesie, tam iuniores quam seniores, scilicet Egellolfus, Heinricus de Hellmunden[2]), Conradus, Reinboto, Rudolfus, Walterus, ministeriales: Wolframus, Thiemo, Sifridus de Gruningen[3]), Heinricus de Elwangen et alii quam plures eiusdem ecclesie homines.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XVIII°., indictione VI^{ta}., XVI^{mo}. kalendas Maii.

Das Bruchstück eines grauen Wachssigills hängt noch an. Figur: ein sitzender Abt (der obere Theil des Kopfes abgesprungen), mit Krummstab in der Rechten, aufgeschlagenem Buche in der Linken, auf einem mit Hundsköpfen und -tatzen verzierten Stuhle mit einer Fussbank. Von der Umschrift noch lesbar . . ENSIS ABB . . . .

1) Pfahlheim, gegen drei Stunden östlich von Ellwangen. — 2) Helmbund (eigentlich steht *hellnunden*, die verkehrte Schreibung rührt davon her, dass anfangs *helmunden* stand und die versuchte Aenderung in *hellmunden* oder *helbiunden* ungeschickt ausgeführt wurde.), ziemlich frühe in Helmund umgelautet, der ältere Name von Neuenstatt a. d. Linde. — 3) Untergröningen am Kocher, vier Stunden südöstlich von Gaildorf.

DCVII.

König Friederich (II.) nimmt das Kloster Weingarten in seinen und des Reiches Schutz und bestätigt und gewährt demselben eine Reihe namentlich aufgezählter Rechte und Freiheiten.

Ulm 1218. *Mai* 17.

¦ Fridericus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie, suis devotis et fidelibus principibus, baronibus, militibus burgensibus Alemanie in perpetuum. ¦| Licet omnia pia loca divinis serviciis instaurata sub clipeo nostre tuicionis teneamur indefesso affectu confovere, attamen unica et speciali gracia illa amplectimur, que a nobilissimis nostre serenitatis traducibus || ad insignia meritorum augenda dinoscuntur fundata. Eapropter universitatem vestram scire volumus, quod nos monasterium in Wingarten, [quod] ab inclite recordationis ducibus Welfonibus in honorem sacrosancti sanguinis domini nostri || Jhesu Christi

et sanctorum Martini et Oswaldi est constructum, cum omnibus ei pertinentibus, sub nostram et sacri inperii sucipimus tutelam. Confirmantes ei omnes libertates, inmunitates et exemptiones, ab ipsis fundatoribus, a regibus et inperatoribus constitutas et inviolabiliter indultas. Quarum pauca e pluribus breviter colligimus, ut cunctis huius privilegii auditoribus cercius innotescant. Sane tali testamur dictum monasterium donatum libertate ut abbas et fratres maturiores liberum habeant arbitrium eligere advocatum super omnia dicto loco pertinencia, ad terminum quem sibi arbitrati fuerint expedire. Cui non est licitum aliquas advocacias, iura vel iurisdictiones comiti, baroni, aut plebeio militi in beneficio conferre, vendere vel obligare, aut propriis usibus hereditario iure vendicare. Homines vero eidem loco pertinentes ab universis exactionibus vel fredis, que plerumque ab advocato asolent extorqueri, ostendimus inmunes. Familia quoque ipsorum fratrum que in propriis expensis eorum steterit, in civili foro non debet conveniri, nec ad aliquam servitutem tributariam artari. Correctio autem excessuum seu pena omnis familie conpetentis predicto monasterio ad abbatem dinoscitur pertinere, nisi forte voluerit per auxilium advocati gravius eosdem punire, et tunc in sorte emende, duabus partibus in usum abbatis deductis terciam ipse advocatus est habiturus. Firmiter quippe de mortuariis talis modus est tenendus: si moriens liberos habuerit, suam condicionem sequentes, tunc cultiores vestes eius et animal melius inter sua dabuntur, sed si migrat, testatus vel intestatus, non sue condicionis prolem habens, medietatis omnium que possidet, mobilium et inmobilium, legitimus heres ipsum monasterium nichilominus constituetur; quod etiam consuetudo vel libertas loci aut patrie nullatenus queat prescribere aut ullomodo annullare. Cum autem nemo sit eminencioris auctoritatis super homines sepedicti monasterii abbate et fratribus, ipsos habent de bonis extraneis tollere ac in propriis libere locare, quos etiam non est iustum sive licitum alicui pro re aliqua cavere, nisi abbatis permissio accedat. Preterea si quis memorato loco pertinens, agriculturam postponens, ad aliquam munitionum se transfert, volueritque sectari ocia urbana, reposcat eum abbas, cui cessante omni privilegio, iure et consuetudine, est omnimodis restituendus. In nemore si quidem quod Altorferwalt[1]) dicitur, porcos, quos fratres habuerint, pascant, et ligna ad sepes, ad ignes, ad edificia et ad omnia eis necessaria debent excidere, presumptione exigendi precium occasione talis excisionis omnibus forstariis interdicta; gratis enim hec ab ipsis fundatoribus sepe nominato loco sunt in proprium deputata. Novalia vero, que fratres, aut homines monasterio suo pertinentes, in propriis expensis elaboraverint, cum decimis et proprietate, eidem loco perpetuo non diffitemur pertinere, que autem ab extraneis culta fuerint, decimas ei sine contradictione prestabunt. Constat itaque cella sepius fati loci hac inmunitate insignita, ut omnis qui violenciam intra limites eius perpetrare ausus fuerit, que fratrum quieti noceat, inperiali proscriptioni sit innodatus. Preterea indultum est insolubili decreto eidem ecclesie, ut quecumque bona per cambium, emptiones, aut elemosinam, a baron*on*ibus, militibus, burgensibus poterit adipisci, quocumque nomine ad culmen inperiale sint spectancia

aut ad ducatum Sueuie, perpetuo proprietatis iure *sunt* possidenda ab ipsa. Hec igitur premissa et universas alias gracias seu concessiones, ab inicio sue fundationis dudum dicto monasterio a principibus, regibus et inperatoribus factas, regia auctoritate presentis privilegii renovatione confirmamus. Statuentes, si nos vel nostrorum successorum quispiam, horum statutorum inmemores, contingat variare vel infringere, irritum esse et sine robore firmitatis. Si qua vero persona, cuiuscumque condicionis existat, hiis iuribus fuerit ausa contraire, in penam sue culpe regali sentencia noscat se in summa centum marcarum purissimi argenti penitus condempnatam, cuius summe fisco nostro medietas debet appendi, altera pars lesis. In horum omnium prelibatorum memoriam presens privilegium, de nostra conscriptum iussione, nostre maiestati[s] bulla extat consignatum. Testes sunt hii: venerabilis Sifridus episcopus Augustensis, Cunradus abbas Elwacensis, Albertus de Euerstein[2]), Hartmannus de Wirtenberc, Vlricus de Vltun[3]), comites, Eberhardus de Tanne[4]), Cunradus de Wintersteten[5]), Hermannus Gnuflingus, Dieto de Bongarten[6]) et alii plures.

Actum Vlme et datum anno domini milesimo CC. X°. VIII°., X°. VI°. kalendas Iunii, indictione octava.

⁝ Signum domini Friderici, Romanorum regis invictissimi. *(Monogramm.)*

Diese, an vier Quadratfuss grosse, sehr schön und frisch aussehende Urkunde mit ihren äusserst vorsorglichen Bestimmungen für das Kloster muss nichts desto weniger, oder vielmehr gerade auch um dieser Vorsorge willen, entschieden für falsch erklärt werden. Neben ihrer ganz ungewöhnlichen, aus kaiserlichen und päbstlichen Urkunden und wo immer sonst her zusammengestoppelten Formulierung und dem abenteuerlichen Style überhaupt kommt als entscheidendes Merkmal noch die Unvereinbarkeit der Zeitangaben unter sich und mit andern Urkunden Friederichs hinzu. Die Indiction 8 stimmt nicht zu 1218, und weder dieses noch das Jahr 1220, das zur Zahl der Indiction passen würde, verträgt sich mit dem Itinerar Friederichs, der 1218 in Lothringen, 1220 im Mai, meist in Frankfurt, Hagenau und Speier, namentlich den 18. Mai in Hagenau war. Im übrigen können auch die Schriftzüge, obgleich im Ganzen gut und richtig gerathen, doch, namentlich im Vergleich mit jeder beliebigen echten Urkunde Friederichs, die künstliche Nachahmung nicht verläugnen. Bezeichnend sind namentlich eine Reihe überbesserter, an sich ganz unbedeutender, aber einer der Schriftart gewöhnten Hand von vornherein nicht wohl möglicher Verstösse. — Das an purpurrother seidener Siegelschnur anhängende Majestätssiegel führt die Umschrift: FRIDERICVS DEI GR*ati*A ROMANOR*um* REX *et* SEMP*er* AVGVS*tus*, innen zu beiden Seiten der Figur des Königs: ET REX SICILIE (die E und M gerundet, VS in *Augustus* zu einem Buchstaben verbunden, Punkte zwischen den einzelnen Worten nicht sicher zu erkennen) und ist unzweifelhaft echt, wie dies unter andern aus einer Vergleichung mit dem Siegel der echten Denkendorfer Urkunde vom 10. November 1214, mit der es genau zusammentrifft, hervorgeht. Wohl aber sieht seine verdorbene, schmutzig graue und rostgelbe Farbe, die Unebenheit der Grundfläche, der nach einer Seite hin eingedrückte etwas verschobene Kopf der Königsfigur mit dem frischen Aussehen der Urkunde und der Siegelschnur in auffallendem Gegensatze. Auch ist der Wachsteller, in den das Siegel eingedrückt ist, von bedenklicher Dicke. Der Gedanke, dass die Verbindung des Siegels mit der Urkunde in bereits bekannter Weise vor sich gegangen (vergl. I, S. 286, Anm. und S. 427) und dabei die ursprünglich ohne Zweifel ziemlich dünne Scheibe, woraus es bestand, mehrfach nothgelitten habe, ist dadurch sehr nahe gelegt.

1) Vgl. oben S. 24, Anm. 1. — 2—5) Vgl. oben S. 33, Anm. 3, S. 12, Anm. 7 und 8. — 6) Oberbaumgarten, O.A. Tettnang.

DCVIII.

König Friederich (II.) bestätigt dem Kloster Weissenau alle von seinem Grossvater Kaiser Friederich, seinem Vater Kaiser Heinrich, seinem Oheime König Philipp, seinem Bruder dem Herzoge Friederich von Schwaben, und den Herzogen Welph und Heinrich von Sachsen bewilligten Begünstigungen.

Weingarten 1218. *December* 11.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis Fridericus dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. ¦| Notum sit omnibus tam presentis temporis quam futuri Christi fidelibus, quod omnem traditionem quam avus noster Fridericus, Romanorum || imperator invictissimus, et pater noster Heinricus, Romanorum imperator illustrissimus, et patruus noster Philippus, Romanorum rex piissimus, et frater || suus Fridericus, Suevorum dux felicis memorie, et dux Welpho et Heinricus, quondam dux Saxonie, cenobio sancti Petri in Augia fecerunt in hominibus etc. etc. — *folgt der Inhalt der von Heinrich VI., Weissenburg 1192 März 24, ausgestellten Urkunde (s. oben II, S. 277) wörtlich, mit der einzigen Ausnahme, dass in der Stelle:* seu quibuscumque aliis rebus *das Wörtchen* aliis *fehlt* — iussimus communiri.

Datum apud Winigarten, anno millesimo CC°. XVIII°., III. idus Decembris [1]).

An grüner seidener Schnur hängt das zertrümmerte kaiserliche Sigill. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv XVIII, S. 750ᵃ unterm 13. December.

1) Das Datum will sich nicht zu andern Urkunden Friederichs schicken. Uebrigens ist es von ganz anderer, viel frischerer Dinte und auch wohl anderer, obgleich nicht entschieden späterer Hand.

DCIX.

Heinrich, Probst der Kirche des heiligen Germanus in Speier, und Mangold, Abt von Maulbronn, vergleichen sich wegen ihres Streites über den Heuzehenten, einen Hubzins und den Frohnhof in Hanhofen.

1219.

In nomine domini Amen. H. ecclesie sancti Germani in Spira prepositus, M. monasterii Mu||lenbrunnensis dictus abbas totusque utriusque ecclesie conventus presentem paginam || intuentibus domini salutem. Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum || tempore,

fidelium testimonio ac litterarum solent apicibus conmuniri. Noverint igitur tam presentis temporis quam future posteritatis fideles, presentium tenorem scire volentes, quod cum quandoque inter nos super quibusdam bonis in territorio Heienhoven[1]) sitis, scilicet decimatione feni, censu hobe unius et curte una salice terre, quam vulgariter Fronhof dicunt, controversia verteretur, tandem mediantibus personis reverendis domino F. decano, B. cantore, E. scolastico maioris ecclesie Spirensis et aliis quibusdam viris honestis, sano inducti consilio, discretorum virorum nos submisimus arbitrio. Qui spiritu concordie excitati, sacramento fidei a nobis utrimque recepto, in hunc modum suum deposuerunt arbitrium: videlicet quod ego M. abbas et cenobium meum et nostri successores in Mulenbrunne[a]) ecclesie sancti Germani prelibate decimam feni prenotatam integraliter suo tempore, de manso autem et curte predictis V uncias Spirenses in nativitate beate Marie virginis annuatim persolveremus et domum conpetentem in dicta curte assignaremus, in qua canonici sepius dicte ecclesie sancti Germani vel nuntius eorum ad hoc destinatus placita cum mansionariis debitis temporibus, salvis rebus in eadem curia absque omni possent servare contradictione. Huius itaque contractus formam nos hinc inde sub fidei sacramento inviolabiliter ac perpetuo servare conpromisimus. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam maioris ecclesie ac nostris signare decrevimus sigillis.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XVIIII°., indictione VII. feliciter. Amen.

Die an Pergamentriemchen anhängenden, in Säckchen eingenähten vier Sigille sind dem Anfühlen nach grossentheils zerbröckelt.

a) Oder *Mulenbrunnen*, die Urkunde abgekürzt *Mulenbrunn* mit Abkürzungsstrich über *nn*.

1) Hanhofen, westlich von Speier, am Speierbache.

DCX.

Abt Eberhard von Hirsau verkauft dem grösseren Kapitel in Speier vier Jauchert Weinberg aus seinem Allod in Meckenheim.

1219.

Ego Eberhardus Hirsaugensis abbas cum consensu capituli mei vendidi capitulo maiori in Spira IV iugera vinee allodii nostri in Meckenheim[1]) pro VIII libris Spirensis monete, quas quia libere possedimus et ut propria bona, eidem libere capitulo maiore[a]) sine omni contradictione contulimus, et eas a nobis ab omni exactione liberas et sine quovis onere volumus transire sicut decet liberum predium[b]).

Acta sunt hec[c]) anno domini MCCXIX., indictione VI., sub venerabili episcopo Cunrado Spirensis et Methensis[d]), mense Martio.

Testes: Cunradus, Cunradus, Adelvole miles, Egeno, Egehardus plebanus S. Leonis[2]), et alii, quorum nomina labor est enumerare.

Nach Gerbert, Hist. S. N. III, S. 125, nr. LXXXIV., der die Urkunde ex Archivo Spir. Tom. II, S. 38 genommen. — Ferner Abdruck bei Würdtwein, Subs. Dipl. Tom. V, S. 269, nr. XCIV.

a) Lies: *maiori*. — b) und c) Gerb. *praedium* und *haec*. — d) Lies: *Spirensi et Methensi*; eigentlich wollte der Schreiber der Urkunde wohl setzen: *Cunrado Spirensis et Methensis ecclesie episcopo*.

1) Meckenheim, nordwestlich von Speier, an der Strasse von Mannheim nach Neustadt a. d. Hart, im rheinbaier. Kanton Neustadt a. d. H. — 2) S. Leon im bad. B.A. Philippsburg.

DCXI.

Bischof Otto von Wirzburg bestätigt die Schenkung von zwei Jauchert Weinberg im Drachenloch bei Erlenbach durch die Edle Frau Jutta von Weinsberg an das Kloster Schönthal.

1219.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Otto, dei gratia Erbipolensis episcopus. Ut ea quę ‖ apud fideles geruntur negotia, perpetua in posterum vigeant firmitate, expediens est ea scriptorum testimonio ‖ roborare. Notum igitur facimus universis presentem paginam inspecturis, quod dilecta nostra nobilis matrona Ivtta ‖ de Winsperc, filio eius Cv̊nrado, dilecto nostro confratre et archidiacono, liberaliter consenciente, zelo dei ducta, pro salute propria et anime sue remedio venerabilibus dominis abbati et fratribus ecclesie in Schoental, ubi ad dei laudem et gloriam frequens et laudabilis divini obsequii viget cultus, apud Erlebach[1]), in monte quodam qui Trachenloch dicitur, donatione inter vivos, duo iugera vineti ab omni impeticione ipsius Cv̊nradi, qui verus eorundem heres est, et aliorum quorumlibet libera tradidit et donavit, quam nobis donationem placitam et gratam collata nobis divinitus auctoritate in nomine domini confirmantes presentem eis cartam conscribi et sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: magister Thegenhardus, maior scolasticus et archidiaconus, Cv̊nradus de Wínesperc archidiaconus, Heinricus maior custos, Albertus de Zabelstein[2]), Albertus de Walthusen[3]), Cunradus custos, V̂lricus cellerarius, canonici de Oneldesbach[4]), Hermannus notarius. Laici: Heinricus de Telheim[5]), Waltpertus Torso, sculteti, Heinricus pincerna,

Cunradus Sweigerere, Albertus coquine magister, Fridericus Vubsselinus, Cunradus Premvzel, scultetus de Oneldesbach, Billungus iunior de Bleichvelt[6]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XIX°., pontificatus domini Honorii pape anno tercio, episcopatus nostri anno XII°.[7])

An roth und gelb seidener Schnur hängt das runde bischöfliche Sigill von grünem Wachse. Der Bischof im feierlichen Gewande, mit Krummstab in der Rechten, dem aufgeschlagenen Buche mit PAX VOB in der Linken, auf einem mit Hunds- (hier eher Löwen-) köpfen und -tatzen verzierten Stuhle mit Fussbank sitzend. Umschrift: †. OTTO : DEI : GR*ati*A . WIRCEBVRGENSIS : ECCL*esi*E : EP*iscopu*S. (die E gerundet).

1) Erlenbach, O.A. Weinsberg. — 2) Vergl. S. 21, Anm. 9. — 3) Waldhausen, bad. B.A. Adelsheim? — 4) Ansbach, bek. St., woselbst einst das Canonikatstift des h. Gumdebert. — 5) Vergl. S. 21, Anm. 10. — 6) (Unter-)Pleichfeld, baier. L.G. Wirzburg. — 7) Das dritte Regierungsjahr des Pabstes Honorius endet den 18—24. Juli 1219, das 12. des Bischofs Otto den 7. Juli 1219.

DCXII.

Vor Abt Heinrich von St. Blasien überlässt Albert von Wernishausen dem Kloster an Statt der 30 Pfund Heller, welche er diesem wegen Beschädigung eines Gutes bei Wernishausen zu entrichten schuldig befunden worden, seine sämtlichen Rechte an letztgenannten Orten.

Esslingen 1219. *Januar* 26.

Presentium[a]) litterarum inspectoribus universis H., divina permissione abbas totusque conventus monasterii sancti Blasii Nigre Silve, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis dioecesis, orationes in Domino reique notitiam subnotate. Cum Albertus de Wer*m*ishusen[1]), predicte dioecesis, nos et predictum nostrum monasterium in bonis apud Wer*m*shusen sitis, dictis Slenzinun gut, spectantibus ad monasterium prenotatum, per indebita servitia et etiam inconsueta, per excisionem lignorum, per spolia, per iniurias illicitas ac diversas lesisset multipliciter contra iustitiam et gravasset, querimoniam coram iudice ordinario deposuimus contra ipsum: partibus itaque coram eodem iudice comparentibus lite legitime contestata, recepto ab eisdem partibus calumpnie iuramento, examinatis utriusque partis testibus, redactis confessionibus partium ac testium depositionibus fideliter in scripturis, nec non suo tempore publicatis, perspectis cum sol[l]icitudine ac discussis antedictis, iudex per diffinitivam sententiam pronuntiavit, partem nostram intentionem suam per testes tam ex parte monasterii, quam ex parte ipsius Alberti productos plenius probavisse. Quam ob rem idem iudex ordinarius memoratum Albertum, scilicet quondam Berchtoldi dicti Vuhseli de Wer*m*shusen

filium, nobis et predicto nostro monasterio in XXX libris denariorum bonorum Hallensis monete, in refusionem dampnorum et in satisfactionem iniuriarum finaliter exsolvendis, prehabita taxatione congrua finaliter condempnavit. Sed quia memoratus Albertus commodo in proposito per pecuniam numeratam satisfacere non valebat, condictum extitit et legitime ordinatum, quod supradictus Albertus in satisfactionem omnium premissorum omni iuri, iurisdictioni, dominio, et omni occasioni hactenus in antedictis bonis nomine advocatico aut alias quomodolibet usurpatis renuntiavit, et ipsa bona cum universis suis attinentiis pro se cunctisque suis coheredibus et posteris ipsi monasterio dimisit libera simpliciter et in totum. Ceterum ego predictus Albertus tanquam in iure confessus publice recognosco, narrata premissa simpliciter esse vera. In quorum omnium evidentiam presens instrumentum illustris domini Gotfridi comitis palatini de Tuwingen, monasterii prenarrati, ac universitatis populi de Esselingen sigillis, de scientia omnium quorum interesse dinoscitur, complacuit communiri, ac honorabilium virorum de Nallingen[2]) ac de Sulze[3]), ecclesiarum rectoribus[b]), viceplebani de Nallingen, H. militis et Ruodegeri, fratrum de Nallingen, ac Wernheri dicti Grawen testimoniis roborari.

Actum apud Esselingen, anno domini MCCXVIIII., VII. kalendas Februarii, indictione XII.[c])

Nach Gerbert, Hist. S. N. III, S. 124, nr. LXXXIII., der die Urkunde „ex Archivo San. Blasii T. II. p. 52" genommen. (Das Original fand sich nicht mehr im G.L.Archive zu Karlsruhe.)

a) Bei Gerbert die das *ae* vertretenden *e* in *ae* geändert. — b) Lies *rectorum*. — c) Statt XII sollte, wie Gerbert richtig bemerkt, VII stehen.

1) Lies durchgängig: *Wernishusen*, erhalten in dem Namen der Wörnizhäuser Mühle bei 2) Nellingen, beide O.A. Esslingen. — 3) Sulz, am Neckar.

DCXIII.

Pabst Honorius III. bestätigt den in Sachen des Klosters Kaisersheim und des Klosters Ellwangen wegen des Zehenten zu Aichheim von dem Probst zu Eichstätt und seinen Mitschiedsrichtern ertheilten Spruch.

Im Lateran 1219. *März* 16.

⁞ Honorius ⁞ episcopus servus servorum dei. Dilectis filiis, abbati et conventui Cesariensi salutem et || apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor || equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur || effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, arbitrium quod inter vos, ex parte una, et . . abbatem

et conventum Elwacensem ex altera dilectus filius . . prepositus Eistetensis[1]) cum coarbitris suis ab utraque parte electis super decima de Aicheim protulit, sicut equitate servata rationabiliter est prolatum et ab utraque parte sponte receptum et hactenus pacifice observatum, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani XVII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Original des Reichsarchivs in München. — Ein Stückchen der roth und gelb seidenen Schnur, woran die Bulle hieng, noch übrig; die Bulle selbst verloren. Rechts in der Ecke des Einschlags: . *b. a.* Hinten von gleichzeitiger Hand: *privilegium d(omi)ni honorii pape . III. super confirmatione arbitrij decime de eikheim,* ebenso: *Privilegium . VII. honorii III.*, ferner: *Al . bertus.*

1) So die Bulle; vergl. aber über die Personen der Schiedsrichter, sowie über den Gegenstand der Bulle überhaupt die Urkunden vom 4. Juli 1215, S. 26, 1216, S. 50, und 3. Aug. 1216, S. 53.

DCXIV.

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster Weissenau in seinen Schutz, bestätigt seine Einrichtungen und Besitzungen, darunter eine Reihe namentlich bezeichneter, und verleiht ihm verschiedene ausgedrückte Begünstigungen.

1219. *März* 31.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, Ulrico preposito et fratribus ecclesie sancti Petri in Augia, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et monasterium sancti Petri in Augia, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum dominum et beati Augustini regulam atque institutionem Premonstratensium fratrum in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea, quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium in presentiarum iuste et canonice possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et

illibata permaneant. In quibus hec duximus propriis exprimenda vocabulis: locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis, decimas quas habetis in Augia, curtem ante portam cum decimis et omnibus appenditiis suis, vineam super stratam cum appenditiis suis, curtem in Berloh[1]) cum decimis quas habetis ibidem, molendinum in Honowe[2]), curtem in Riwinsperg[3]), curtem Herwigesruiti[4]), curtem Vidanshouen[5]) cum quibusdam decimis et omnibus appenditiis earumdem; predium in Wolfurt[6]), predium in Willeboltswilare[7]) cum appenditiis suis; molendinum in Erbruste[8]) cum appenditiis suis; predium in Berge[9]) cum appenditiis suis; predium in Bodemegge[10]) cum appenditiis suis; predium in Dietenbach[11]) cum appenditiis suis; predium in Liebenhouen[12]), predium in Emilinswilare[13]), predium in Hunzelstobel[14]) cum appendiciis suis; predium in Weidenhouen[15]), predium in Oberhouen[16]), predium in Waltchersruiti[17]), predium ad Eginhus[18]), predium in Sudistil[19]), predium ad Lachen[20]), predium in Richilinsruiti[21]), predium in Sulbach[22]) cum appenditiis eorundem; curtem in Rauenspurg cum appenditiis suis; molendinum, domos et ortos in eodem loco, molendinum Wolfegge[23]), predium Lietgotswilare[24]), predium in Riete[25]), predium in Riethusen[26]), predium in Ebenwilare[27]), predium in Ekke[28]), predium in Ruiti[29]), predium ad Veltmose[30]), predium ad Hasenhus[31]), predium in Dankratswilare[32]), predium in Erkenboltswilare[33]), predium in Meinboltswilare[34]), predium in Meginswilare[35]), predium in Wolfgerswilare[36]), predium in Willenantschireche[37]), predium in Algewanc[38]), predium in Okarteruiti[39]), predium in Mulebrukke[40]), predium in Huobe[41]), predium in Rorgemose[42]), predium in Herbinwilare[43]), predium in Bizzenhouen[44]), predium in Heuenchouen[45]), predium in Wanbrehtswate[46]), predium in Bibrukke[47]), predium in Sadirlinswilare[48]), predium in Wernsruiti[49]), predium in Hergersvelt[50]), predium in Hezzemannesmitun[51]), predium in Bafendorf[52]), predium in Dietherholz[53]), predium in Abbenwilare[54]), predium in Ellenwilare[55]), predium in Lamfreswilare[56]), predium in Boezzenwilare[57]), predium in Anzenwilare[58]), predium in Lottenwilare[59]), predium in Eilingen[60]), predium in Druonswilare[61]), predium in Hadebrehtswilare[62]), predium in Hittenhusen[63]), predium in Chestenbach[64]), predium in Berge[65]), predium in Snezzenhusen[66]), predium in Hallendorf[67]), predium in Buuenank[68]) cum appenditiis eorundem; vineam et domos in Vbirlingen[69]), predium in Wizzenbach[70]) cum decimis suis; capellam sancte Christine[71]) cum pertinentiis suis; et ius quod quondam nobilis vir Welfo in theloneo Rauenspurg et in nemore Altorf[72]) monasterio vestro concessit, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis in busco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos, liberos et absolutos, e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio professionem fas sit, sine prepositi sui licentia, nisi artioris religionis obtentu, de eodem loco

discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis clausis ianuis, exclusis excom[m]unicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa voce divina officia celebrare. Crisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinationes clericorum, qui ad sacros ordines fuerint promovendi, a diocesano suscipietis episcopo, siquidem catholicus fuerit et communionem sacrosancte Romane sedis habuerit et ea vobis voluerit sine pravitate aliqua exhibere. Alioquin liceat vobis, quemcunque malueritis catholicum adire antistitem gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Prohibemus insuper, ut infra fines parochie vestre nullus sine assensu diocesani episcopi et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab archiepiscopis, episcopis, archidiaconi*bus* seu decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibus[ve] personis omnino fieri prohibemus. Sepulturam quoque ipsius loci liberam esse decernimus, ut eorum devotioni et extreme voluntati qui se illic sepeliri deliberaver*u*nt, nisi forte excommunicati vel interdicti sint, nullus obsistat, salva tamen iustitia illarum ecclesiarum a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi de manibus eorum et ad ecclesias ad quas pertinent revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero te, nunc eiusdem loci preposit*e*, vel tuorum quolibet successorum, nullus ibi qualibet subreptionis astutia seu violentia preponatur, nisi quem fratres communi consensu vel fratrum pars consilii sanioris secundum deum et beati Augustini regulam providerint eligendum. Paci quoque et tranquil[l]itati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris, Romanis pontificibus, ordini vestro concessas, nec non et libertates et exemptiones secularium exactionum, a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Ad inditium autem huius a sede apostolica constitutionis percepte unum bizantium liberaliter oblatum nobis nostrisque successoribus annis singulis persolvetis. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare, aut eius possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura; salva sedis apostolice auctoritate ac diocesani episcopi canonica iusticia. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate

careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

Ego Honorius, catholice ecclesie episcopus, [subscripsi].

Ego Nicolaus, Tusculanus episcopus, [subscripsi].

Ego Guido, Prenestinus episcopus, [subscripsi].

Ego Hugo, Ostiensis et Velletrensis episcopus, [subscripsi].

Ego Pelagius, Albanensis episcopus, [subscripsi].

Ego Petrus, Sabinensis episcopus, [subscripsi].

Ego Leo, tituli sancte Crucis presbyter cardinalis, [subscripsi].

Ego Petrus, sancte Pudentiane tituli pastoris presbyter cardinalis, [subscripsi].

Ego Robertus, sancti Stephani in Coelio monte presbyter cardinalis, [subscripsi].

Ego Stephanus, basili[c]e XII apostolorum presbyter cardinalis, [subscripsi].

Ego Guido, sancti Nicolai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Octavius, sanctorum Sergii et Bacchi diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Reinerius, sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis, subscripsi.

Ego Stephanus, sancti Adriani diaconus cardinalis, [subscripsi].

Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, [subscripsi].

Datum per manum Rainerii, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, II. kalendas Aprilis, indictione VII., incarnationis dominice MCCXIX., pontificatus vero domini Honorii pape anno....

Nach dem Codex Weissenaugiensis (vergl. S. 15, Anm.) S. 24, wo die Urkunde unter der Aufschrift *Privilegium honorii pape tercii super augiam et super predia eius* steht. Auch der in zwei Abschriften vorhandene erste Band der s.g. Libri Praelatorum (*collectore Jacobo Murero ecclesiae Aug. abbate*, von 1524) des Klosters Weissenau im k. Staatsarchive hat die Bulle, bietet aber selbst bei den Ortsnamen keine bemerkenswerthen Leseverschiedenheiten, soferne nämlich, eine einzige ausgenommen, die unten bemerkt ist (vergl. Wilhelmskirch), alle nur auf Rechnung der da und dort der neueren Schreibweise sich bedienenden Abschreiber kommen. Der Schluss von dem zweiten *Amen* an fehlt im genannten Codex ganz. In dem lib. Prael. steht kein *Amen*, wohl aber in beiden Abschriften gleichmässig *11 kal. Aprilis 1219.* Die Zahl 11 ist offenbar verlesen statt II, wie im Text oben steht. Der Schluss ist aus dem Abdrucke bei Hugo, Ord. Praem. Annal. Pars prima, Tom. II Probatt., Spalte CLI, mit Veränderung der *ae* in *e*, genommen. Uebrigens sind die Ortsnamen in diesem so verdorben, dass es werthlos gewesen wäre, die Abweichungen desselben anzuführen. Die in [ ] stehenden Worte sind als selbstverständlich ergänzt zu betrachten. Ebenso ist die Unterschrift des Cardinalpresbyter Leo, die bei Hugo unmittelbar hinter der päbstlichen steht, in die ihr gebührende Ordnung hinter den Cardinalbischöfen gesetzt. — Ein weiterer Abdruck findet sich bei Lünig Reichsarchiv XVIII, 771[b].

1) Bernloch, auf der Alb, O.A. Münsingen. — 2) Honau, unterhalb der Burg Lichtenstein, vom Bisthum Chur gegen eine Mühle in Hausen eingetauscht, O.A. Reutlingen. — 3) Jetzt Rimmersberg, O.A. Ravensburg, vergl.

II, S. 62, Anm. 3. — 4) Jetzt Rahlen, desselben O.A., siehe ebendaselbst Anm. 2. — 5) Fidazhofen, desselben O.A. — 6) Wohlfurt, südöstlich von Bregenz, im Vorarlbergischen. — 7) Wildpoltsweiler, O.A. Tettnang. — 8) Nach dem Cod. Weissenaug. S. 129: „*Ertbruste, i. e. Schlipf*," von Berthold von Langensee gestiftet; Schlüpfen, O.A. Ravensburg oder O.A. Waldsee, scheint gleichwohl nicht darunter verstanden zu sein. — 9) Berg, Filial von Obereschach, bei Liebenau, O.A. Tettnang. — 10) Bodnegg, 11) Dietenbach, 12) Liebenhofen, 13) Emmelweiler, 14) Hinzistobel, 15) Weidenhofen, 16) Oberhofen, alle O.A. Ravensburg. — 17) Walchesreute, O.A. Tettnang. — 18) Unbestimmt wo; das Gut wurde von *Bernhardus miles de Snessenhusen* gestiftet, Cod. Weiss. S. 204. — 19) Ein Hof in *Sudisteln* wurde von *Hermannus miles de Ummendorf*, und eine von Montfort zu Lehen gehende *silva iuxta curtem Sudistel* von *Albertus miles de Sumirowe* an das Kloster vergabt, Cod. Weiss. S. 131 und 222. — 20) Lachen, zu Obereschach gehörig, 21) Richlisreute, 22) Sulpach, alle O.A. Ravensburg. — 23) Wolfegg, O.A. Waldsee. — 24) *Liegoltiswilar*, von *Bernhardus miles de Altdorf* gestiftet, Cod. Weiss. S. 141, Luxenweiler?, O.A. Biberach; Ludlitsweiler, O.A. Saulgau, und Besitzung des Klosters, ist schwerlich darunter zu suchen. — 25) Ried, zu Fronhofen gehörig, O.A. Ravensburg. — 26) Riedhausen, 27) Ebenweiler, 28) Egg, alle drei O.A. Saulgau. — 29) Reute, bei Fleischwangen, 30) Feldmoos, 31) Haselhaus, 32) Dankratsweiler, 33) Ergetsweiler, alle O.A. Ravensburg. — 34) Metzisweiler? desgl. — 35) Megetsweiler?, 36) Wolketsweiler, 37) Wilhelmskirch, so lesen nämlich die libri Praelatorum, 38) Aulwangen, 39) Ockatreute, 40) Mühlbruck, 41) Hub, 42) Rolgenmoos, 43) Erbenweiler, alle O.A. Ravensburg. — 44) Bitzenhofen, 45) Hefighofen, 46) Wammeratswatt, 47) Bibruck, O.A. Tettnang. — 48) Sederlitz, 49) Wernsreute, 50) Herrgottsfeld, 51) Ettmannsschmid, 52) Bavendorf, 53) jetzt Hotterloch, bei Grünkraut, O.A. Ravensburg. — 54) Appenweiler, 55) Ellenweiler, 56) Lempfriedsweiler, 57) Batzenweiler, 58) Enzisweiler, 59) Ober-, Unter-Lottenweiler, 60) Ober-, Unter-Ailingen, O.A. Tettnang. — 61) Trutzenweiler, O.A. Ravensburg. — 62) Habratsweiler, 63) Ittenhausen, 64) Köstenbach, 65) Berg, Pfarrweiler, 66) Schnetzenhausen, O.A. Tettnang. — 67) Hallendorf, 68) Baufnang, beide bad. B.A. Salem. — 69) Ueberlingen am Bodensee. — 70) Der Name verschwunden; der Hof lag in nächster Nähe des Klosters und war von dem *miles Wernherus rserme Hage* gegen Siggenweiler eingetauscht worden, Cod. Weiss. S. 120 ff. und S. 127 ff. — 71) In Ravensburg, vergl. II, S. 320. — 72) Ueber den Altdorfer Wald vergl. S. 24, Anm. 1.

DCXV.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen erklärt das Kloster Marchthal und dessen Hof Ammern für frei von allen vogteilichen und anderen Lasten und schlichtet den Streit des Klosters mit den Grafen von Berg wegen ihrer Ansprüche an die Kirche in Kirchbierlingen.

Biberach 1219. *April* 1.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Rŭdolfus, dei gratia comes palatinus de Tvwingen, omnibus in perpetuum. Noverit || vestra modernitas et successorum vestrorum posteritas, quod nos ad imitacionem pie memorie genitoris nostri, Hvgo||nis quondam comitis palatini de Tuwingen, monasterium in Marthel, ordinis Premonstratensis, et curiam eiusdem mo||nasterii in Ambra[1]) ab omni honere, nomine et iure advocatie, seu ab omni obsequio et emolumento temporalis com[m]odi absolvimus et absolutum esse decernimus, libertatem

omnimodam predicto monasterio et omnibus sibi pertinentibus indulgendo presentium per tenorem. Quia vero ecclesia in Bilringen[2]) a genitore nostro predicto ipsi monasterio liberaliter cum omni iure fuerat donata, et a Manegoldo preposito eiusdem monasterii a comitibus de Berga[3]), qui eandem ecclesiam sibi vendicaverant minus iuste, per multos labores in dominium sui monasterii pleno iure fuerat reducta, tandem, ex consilio nostro et aliorum, tercia pars fundi in quo ipsa ecclesia fundata est dictis comitibus causa defensionis et amicicie, excluso omni servicio et emolumento temporali, est conmissa, nisi quantum fratres nominati monasterii sponte ac voluntarii decreverint ipsis comitibus exhibendum; ita, quod si ipsi comites vel ipsorum heredes aliquam violenciam vel cuiuscumque obsequii debitum a predicta ecclesia Bilringen extorserint, nisi quantum sponte ipsis oblatum fuerit, protinus sint privati honore et iure sibi in dicta ecclesia concesso. Quam conpositionem dicti comites coram nobis acceptaverunt, et nos in testimonium istius pacti presentem kartulam nostri sigilli munimine roboramus; et hii sunt testes: Eberhardus de Aichain[4]), Marquardus de Erolfshain[5]), Dietricus de Clemencia[6]), Heinricus de Swarza[7]) et alii.

Actum apud Biberach, anno domini M°. CC°. XVIIII°., indictione VI°.[8]), kalendis Aprilis, pacto violento et inconsulto antea cum dictis comitibus super dicta ecclesia habito, tamquam coacto, penitus cassato[9]).

Das an einem Pergamentriemchen anhängende Sigill ist in ein Säckchen eingenäht und dem Anfühlen nach in Staub zerfallen.

1) Ammern, auch Ammerhof genannt, bei Tübingen, vergl. S. 43, Anm. 1. — 2) und 3) Kirchbierlingen, und Berg, O.A. Ehingen, vergl. S. 18, Anm. 1 und 2. — 4) Illeraichheim, auf dem rechten (baierischen), 5) Erolzheim, O.A. Biberach, unweit des linken, 6) Kelmünz, auf dem rechten Illerufer. — 7) Schwarzach, O.A. Saulgau, oder abgeg. Ort bei Gomadingen und Grafeneck, O.A. Münsingen. — 8) Die Indiction zu 1219 ist 7, nicht 6. — 9) Der letzte Satz von *pacto* an scheint mit andrer Dinte geschrieben.

DCXVI.

König Friedrich (II.) bestätigt dem Kloster Roth alle von seinen Vorfahren gemachten Zugeständnisse, namentlich das Recht, fromme Stiftungen anzunehmen, und stellt es unter seinen und des Reiches unmittelbaren und ausschliesslichen Schutz.

Ulm 1219. *Mai* 7.

¦ ☩ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Ego Fridericus, Romanorum rex et rex Sicilie. Notum esse volumus universis regni nostri tam future ‖ quam presentis etatis hominibus, quod nos intuitu divine retributionis, inducti etiam ratione equitatis, concedimus

ecclesie in Rota || libertatem, concessiones et omnia iura que habuit temporibus karissimi patris nostri Hainrici imperatoris, felicis memorie, parentumque et antecessorum || nostrorum, sive ab eis sive ab aliis collata, eique, sicut et ipsi fecerunt, concedimus et confirmamus, quicumque homo, quecumque persona, clericalis sive laicalis, nostre vel alterius iurisdictionis, ipsi ecclesie et deo in ea servientibus quicquam pro salute anime sue contulerit. Eamdem quoque ecclesiam cum omnibus que nunc possidet vel in posterum quocumque titulo acquisita possidebit, imperiali nostre protectioni supponimus, et ab omni potestate advocati eximimus; volentes et regia nostra magestate statuentes, ut nec modo nec unquam advocatum sit habitura, set secura, sicut et hactenus, plena gaudeat libertate, nostraque deffensione gratuletur ab omni secura lesione. Quicumque igitur hanc nostram concessionem et confirmationem, ausu temerario infringere attemptaverit, nostre maiestatis indignationem se noverit incurrisse. Hanc itaque concessionem et libertatem, dicte ecclesie a patre nostro H. imperatore factam et a nobis approbatam et confirmatam, sigilli nostri robore communimus, statuentes et regia auctoritate nostra firmius precipientes, eam ab omnibus inviolabiliter observari in perpetuum.

Datum Vlme, nonis[a]) Maii, indictione secunda[1]), anno dominice incarnationis M°. CC°. XVIIII°.[b]), anno regnationis[c]) nostre sexto[d 2]). *(Monogramm.[e])*

An grünlicher und gelblicher seidener Schnur hängt das stark mitgenommene runde Majestätssigill von röthlich grauem Wachse. Siegelfigur: der auf einem verzierten, mit Lehne und Fussbank versehenen Stuhle, im Krönungsschmucke sitzende Herrscher mit dem Szepter in der Rechten und dem Reichsapfel in der Linken. Rest der Umschrift: † FRIDERICVS DeI GR*ati*A ROMANOR*um* . . . . CIL*ie*. An der Echtheit dieses Siegels ist nicht zu zweifeln; anders verhält es sich mit der Urkunde selbst. Diese ist durch ihre ungewöhnliche Ausdrucksweise, die unrichtigen Zeitbestimmungen und selbst einzelne Schriftzeichen jedenfalls verdächtig. — Abdruck bei Lünig Reichsarchiv XVIII, S. 455, nr. VIII. und bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II,) S. 627.

a) Hinter diesem Wort, das am Ende der Zeile steht, schimmert *aprilis*, das ausgeschabt ist, noch durch. — b) Statt der sonst gewöhnlichen Schreibung IIII steht hier ɪɪɪj. — c) Das g in diesem Worte auf einer Rasur. — d) Dieses Wort in Unzialen von anderer Dinte. — e) Schlecht und von sehr unsicherer Hand gezeichnet.

1 und 2) Die Indiction ist die siebente, nicht die zweite, das Regierungsjahr ebenfalls das siebente, nicht sechste (vergl. Anm. d).

DCXVII.

Bischof Konrad von Constanz verleiht die ihm von Rudolf von Streitberg in Oberweiler und von Heinrich von Magenbuch in Osterndorf aufgesagten Lehen dem Kloster Salem gegen einen jährlichen ewigen Wachszins.

Constanz 1219. *August* 6.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspicientibus C., divina miseratione Constantiensis ecclesie episcopus, salutem in vero salutari. Notum sit universitati vestre, quod cum Rvdolfus de Striperc[1]) feodum in loco qui dicitur Obernwilare[2]), et Henricus de Magenbvch[3]), in loco qui dicitur Osterndorf[4]), circa terminos curtis de Bachobeton[5]), ab ecclesia nostra tenuissent, iidem Rvdolfus et Heinrichvs eadem feoda in manu nostra resignabant. Nos vero tam ad preces ipsorum quam divine caritatis intuitu, qua ecclesię dei sibi invicem subvenire tenentur, easdem possessiones, cum ad manum nostram redierunt, monasterio de Salem sub censu perpetuo concessimus possidendas, id est pro libra cere, annuatim ecclesie Constantiensi in festo beati Martini persolvenda.

Acta sunt hec in capitulo Constantiensi, anno incarnationis dominice M°. CC°. XVIIII°., indictione VII^a., idus Augusti, pontificatus nostri anno VIII°., fratribus nostris presentibus et consentientibus, quorum nomina subiecta videntur: Henricus prepositus cum fratre suo Peregrino, Wernerus decanus, V̊dalricus custos, V̊dalricus custos de Cella episcopi[6]), Waltherus archidiaconus cum fratre suo Lvtholdo, aliique quam plures.

Nach dem Diplomatar des Klosters Salem, I, nr. XCVIII, S. 145, unter der Aufschrift: *Concessio episcopi constanciensis super quibusdam prediolis circa Bahchorbeton.*

1) Streitberg, Weiler bei Stafflangen, O.A. Riedlingen, mit Spuren einer Burg. — 2) Oberweiler, O.A. Saulgau. — 3—5) Magenbuch, Eschendorf, Bachhaupten, alle drei zoller. O.A. Ostrach. — 6) Bischofszell im Thurgau.

DCXVIII.

Siboto von Alpeck und sein Sohn Witegow schenken die Kirche in Hörvelsingen mit dem Patronatrechte und andern Zugehörungen dem Erzengel Michael zu Ulm (Wengenkloster) für die Bedürfnisse der Gott daselbst dienenden Brüder.

(Ulm) in der St. Michaelskirche 1219. *September* 29.

In nomine sancte[a]) et individue trinitatis. Quia necesse est ut ea quae in tempore geruntur, ne cum tempore labantur, apicibus litterarum commendentur, cuius rei gratia notum sit universis Christi fidelibus, tam futuris quam presentibus, quod ego Siboto de Albegge[1]) et Witigogus filius meus pro remedio animarum nostrarum ac salute parentum nostrorum ecclesiam in Hervelsingen[2]) cum iure patronatus et aliis pertinentiis beato Michaeli archangelo apud Ulmam in perpetuos usus fratrum ibidem deo famulantium liberaliter atque solenniter contulimus. Ut autem huiusmodi donatio maioris roboris censeatur, presentem paginam sigilli nostri appensione communivimus.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCCXVIIII.[b]), tertio kalendas Octobris, in ipsa ecclesia sancti Michaelis, coram Henrico plebano, Hainrico decano, Luithardo sacerdote, Hainrico sacerdote, Ulmensibus, Bilgimo nobili de Hutwil[c 3]), Eberhardo milite de Luderstein[d 4]), Seifrido[e]) milite et Lieningo[f]) milite et aliis multis testibus huc vocatis.

Nach Kuen Collect. scriptor. Tom V, Pars II, S. 308.

a) Die *ae* des Abdrucks sind wieder in *e* umgewandelt. — b) Im Abdruck steht 1219 in arabischen Zahlen. — c) Lies *Bilgerino nobili de Hurwil* und vergl. Anm. 3. — d–f) Im Original stand wohl *Luterstein*, *Sifrido* und *Plieningo*.

1) Alpeck, 2) Hörvelsingen, beide O.A. Ulm. — 3) Es ist der öfter vorkommende Zeuge Pilgerin von Hürbel, O.A. Biberach, vergl. Anm. c oben. — 4) Lauterstein, ehemalige Burg über Lautern, O.A. Blaubeuren.

DCXIX.

Pabt Honorius III. nimmt das Kloster Marchthal nebst allem was dazu gehört in seinen Schutz und bestätigt demselben insbesondere den Besitz der Zehenten von Altbierlingen, Berg und des Hofes Datthausen.

Viterbo 1219. *October* 16.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, preposito[a]) et capitulo ecclesie sanctorum apostolorum Petri et Pauli de Martello, Premonstratensis ordinis, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius diligere consuevit, et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem de Altbilringen[1]) et de Berga[2]) decimas, et de Dahtorf[3]) curtem ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos ipsi ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Viterbii, XVII.[b]) kalendas Novembris, pontificatus nostri anno quarto.

Nach einer „in imperiali Canonià Marchtallensi die 12ma Martii anno 1738" ausgefertigten beglaubigten Abschrift auf Papier. Dass eine Bulle anhieng, ist durch ein beigefügtes (L.S.) angezeigt.

a) Auch hier die *e* statt der *ae* der Abschrift wieder hergestellt. — b) In der Abschrift: 17

1—3) Altbierlingen, Berg, Filial des vorigen, und (mit jetzt verändertem Namen) Datthausen, alle drei O.A. Ehingen.

DCXX.

König Friederich (II.) nimmt das Kloster Scheftersheim in seinen und des Reiches unmittelbaren und unveräusserlichen Schutz, bestätigt insbesondere die von dessen Gründer, Herzog Friederich von Rotenburg, dahin gestifteten Güter und verbietet jedwede Beeinträchtigung seiner Personen und Rechte.

Nürnberg 1219. *November* 2.

Fridericus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie, || universis ad quos presens scriptum pervenerit gratiam suam et omne bonum. Regalis magnificentie sublimitatem et eterne || salutis consequi non dubitamus premia, cum personis spiritalibus deo deservientibus ad ecclesiarum suarum conservandam inviola||biliter libertatem benignum adhibemus assensum. Noverit itaque universitas presentium et successio futurorum, quod nos ob honorem dei et sanctissime matris sue ecclesiam in Scehftirsheim[1]) et sanctimoniales loci ipsius cum omnibus personis deo ibidem famulantibus in nostram et imperii[a]) specialem suscepimus[b]) protectionem, cum omnibus bonis et possessionibus suis, agris, vineis, silvis, cultis et incultis, pratis, piscationibus, molendinis, pascuis et universis que in presentiarum iuste possidere dinoscuntur vel in posterum, deo auxiliante, iuste poterunt adipisci. Et omnes possessiones, que Fridericus dux de Rotinburch, fundator ecclesie prenominate, pro remedio anime sue ecclesie iam dicte contulit, presentium attestatione confirmamus eidem, statuentes, ut prenominata ecclesia nullum habeat advocatum, nisi nos et successores nostros imperatores Romanos et reges. Statuimus etiam, ut ecclesia predicta de animalibus ecclesie et de novalibus, que fratres dicti loci propriis manibus vel sumptibus suis excoluerint, nulli unquam aliquam decimam solvant, sed omnia ecclesie permaneant inviolata. Decernimus etiam, ut nulla unquam persona alta vel humilis, ecclesiastici[c]) aut secularis, bona iam dicte ecclesie invadere presumat et personas eiusdem aliquo modo perturbare. Quod qui fecerit, indignationem dei omnipotentis se noverit incurrisse et gratiam nostram et imperii graviter offendisse.

Huius rei testes sunt: Eberhardus Salzpurgensis archiepiscopus, C. Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, .. Eichstetensis episcopus, Sifridus Augustensis episcopus, Engilhardus Nuwinburgensis episcopus, ..[d]) abbas Fuldensis et Elwancensis[e]), Odakarus rex Boemie, Lupoldus dux Austrie et Stirie, Ludewicus dux Bawarie, ..[f]) dux Carinthie, O. dux Meranie, Hermannus marchio de Badin, Eberhardus et Vlricus comites de Helffinstein[2]), Heinricus de Nifa[3]), Anshalmus de Iustingin[4]), imperialis aule marscalcus, Wernherus et Philippus de Bonlandia[5]), Heinricus magister coquine, Cunradus de Clinginberc[6]), imperialis aule pincerna, et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Nvrinberc, anno ab incarnatione domini M. CCXVIIII., IIII. nonas Novembris, indictione VII.[7])

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchivs in Oehringen. — Ein kleines Trumm gelblicher Seide ist noch durch die Urkunde geschlungen, das Siegel verloren. — Abdruck bei Hansselmann Dipl. Bew. I, Anh. nr. XII, S. 372 und danach bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. T. I, (P. II,) S. 695 und 96.

a) Original: *impii* mit doppelter Abkürzung für *er*, nämlich dem gewöhnlichen Querstrich durch das p unterhalb und einem zweiten über dem Worte. — b) Orig. *susscepimus*. — c) Lies: *ecclesiastica*. — d) Hier und bei f Raum für einen Buchstaben offen gelassen. — e) So das Original. — f) s. Anm. d.

1) Scheftersheim (oder Schäftersheim nach neuerer Schreibart), O.A. Mergentheim. — 2) Helfenstein, vergl. S. 23, Anm. 1. — 3) Hohenneifen, auf der Alb, O.A. Nürtingen. — 4) Justingen, vergl. S. 12, Anm. 9. — 5) Altbolanden, vergl. S. 13, Anm. 8. — 6) Klingenberg, am rechten Mainufer, unterhalb Wertheim. — 7) Eigentlich sollte *VIII* stehen.

DCXXI.

Bischof Siegfried von Augsburg bestätigt die von Siboto von Alpeck der Kirche zum heiligen Michael in Ulm (Wengenkloster) bewilligte Schenkung der Kirche in Hörvelsingen mit dem Patronatrechte und Zugehörungen, unter der Bedingung eines für die Seelsorge daselbst zu haltenden tauglichen Stellvertreters.

Augsburg 1219. *November* 21.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Sifridus, dei gratia Augustensis ecclesie[a]) episcopus. Quotiens donationes alique fiunt in subsidium ecclesiarum, talis adhibenda est discretio et sollicitudo, ne ea[b]) que rationabiliter sunt acta processu temporum casu quolibet in irritum sive in dubium valeant revocari. Huius itaque rei gratia notum facimus universis tam futuris quam presentibus Christi fidelibus, quod, cum nobilis vir dominus Sibotto de Albecke[1]), divino motus instinctu, proprietatem sive ius patronatus in Hervelsingen[2]) cum suis pertinentiis ecclesie sancti Michaelis apud Ulmam in perpetuos usus fratrum ibidem deo militantium, pro salute anime sue et parentum suorum, liberaliter et solenniter tradidisset, nos ad instantiam et devotionem dilecti in Christo fratris Sifridi, prepositi, et conventus loci iam dicti, deo principaliter inspecto, ad meliorationem prebendarum, que tenues ibi sunt admodum et pauperes, mediantibus dominis nostris, capitulo maiori, et prebentibus assensum, auctoritate episcopali dispensantes, curam animarum supradicte ecclesie Hervelsinge, salvo in aliis iure diocesani, contulimus ecclesie sancti Michaelis, ita tamen, quod illa ecclesia, de Hervelsingen scilicet, per sufficientem et

honestum vicarium, qui sciat et valeat commissam sibi regere plebem, debeat ordinari. Ut autem factum nostrum, non parva deliberatione provisum, attentione[c]) qualibet impugnari non possit, nedum infringi, presentem paginam sepe dicte ecclesie sancti Michaelis inclusimus sigilli nostri munimine roboratam.

Acta sunt hec Auguste, anno dominice incarnationis MCCXVIIII., undecimo kalendas Decembris, coram domino Rappotone maiore preposito, Alberto custode, Heinrico de Mændechingen[3]), Heinrico Huchingo archidiaconis, Wernhero Inctmanno[4]) subdiacono, canonicis Augustensibus, Cunrado decano de Urspringen[4]), magistro Kunone minore de Wisenstaig[5]) et aliis quam pluribus testibus ad hoc vocatis.

Nach Kuen Collect. Scriptor. etc. Tom. V, (Pars II,) S. 309.

a) Auch hier statt der *æ* des Abdrucks die *ę* wieder hergestellt. — b) Der Abdruck falsch: *est*. — c) Sollte wohl, wenn das Wort überhaupt richtig gelesen ist, *attentatione* oder *a tentatione, temptatione* heissen. — d) So der Abdruck.

1 und 2) Vergl. S. 85, Anm. 1 und 2. — 3) Schwabmünchen, Sitz des baier. L.G., vergl. II, S. 247, Anm. 1. — 4) Urspring, O.A. Ulm. — 5) Wiesensteig, O.A. Geislingen.

DCXXII.

Bischof Otto von Wirzburg überlässt die Einkünfte der Pfarrei Bieringen dem das Patronatrecht daselbst besitzenden Kloster Schönthal unter Festsetzung der jährlichen Pfründe für einen dort zu haltenden ständigen Priester.

1219. *November* 22.

┆C. In nomine sancte et individue trinitatis.┆ Otto, dei gratia Herbipolensis episcopus. Infirmitatis humane fragilitas cum sit hebes, labilis ‖ et caduca, necessarium est, ea que apud mortales geruntur negotia, ne propter fluxa et diutina temporum curricula a labili hominum excidant me‖moria, tenaci scriptorum memorie commendare. Noverit igitur omnium fidelium tam presentium etas quam futurorum successura posteritas, quod ‖ nos secundum officii nostri debitum, ex insinuatione dilecti nostri domini Richalmi abbatis et fratrum de Schonental, Cisterciensis ordinis, propria etiam consideratione certificati, quod idem monasterium Sheonental[a]) videlicet, multimodis raptorum invasionibus et aliis quam plurimis angariarum pressuris, nisi maturo sublevaretur subsidio, subsistere non valeret, parrochiam in Biringen[1]), cuius ad idem cenobium spectat ius patronatus, cum omnibus suis redditibus et proventibus, de universali maioris capituli nostri consensu, libere et absolute perpetuo duximus relinquendam; ita ut cunctis in posterum temporibus iam dicte parrochie redditus et proventus, cum omni sua integritate, ad idem cedant cenobium et ad fratrum necessitates

libere deducantur, eo tamen salvo, quod per iam dictum abbatem et fratres suos sacerdoti, in eadem parrochia perpetuato divina officia celebraturo et residentiam debitam facturo, prebenda competens ordinetur, hec scilicet: omnes oblationes totius parrochie, omnes missales denarii, omnes proventus dotis, omnes decime minores, scilicet animalium, ortorum, pomeriorum, preterquam de bonis specialiter ad ipsam abbatiam spectantibus. Insuper de claustro viginti maldra, decem scilicet siliginis, quinque spelte, quinque avene percipiet annuatim; presertim diocesiano et archidiacono iura sua salva in omnibus remanebunt. Ut autem predictorum veritas perpetua in posterum vigeat firmitate, nos presentem super ea cartam conscribi et sigilli nostri appensione fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Otto maior et Novi Monasterii prepositus, Iringus decanus, Theodericus sancti Iohannis in Höge prepositus, Thegenhardus scolasticus, Heinricus custos, Fridericus cantor, Berno canonicus, Gerungus de Enkersperge[2]), Albertus de Zabelstein[3]), Cunradus[b]) de Kulenberc[4]), Fridericus de Grindelach[5]), Gotefridus de Sweigeren[c 6]), Heinricus de Lapide[7]) et totum maioris Herbipolensis ecclesie capitulum.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XIX°., X. kalendas Decembris, regnante gloriosissimo domino Friderico Romanorum rege[d]) Sicilie, episcopatus nostri anno tercio decimo.

Von dieser Urkunde sind zwei beinahe buchstäblich gleichlautende Originale vorhanden, von denen eines oben zu Grunde gelegt ist. — An dem zunächst zu Grunde gelegten, etwas grösseren hängt an roth und weiss seidener, an der andern an grün und roth seidener Schnur das braune, runde bischöfliche Wachssigill. Siegelfigur: der Bischof im Amtsschmucke mit Krummstab in der Rechten, offenem, nach aussen gekehrten Buche, worauf PAX | VOB. noch erkennbar, in der Linken, auf einem mit Hundsköpfen und -tatzen verzierten Stuhle mit Fussbank sitzend. Umschrift: † OTTO : DEI : GR*aci*A : WIRCEBVRGENSIS : ECCL*esi*E : EP*iscopu*S : (die E gerundet). Gleich mit dem S. 21 beschriebenen Siegel, nur mit breitem, erhöhtem Rande.

a) Die zweite Urkunde hat: *Schonental.* — b) *Cu°nradus.* — c) Beide Urkunden *Sweige* mit allgemeinem Abkürzungszeichen über *ge.* — d) So beide Urkunden. Es sollte *rege et rege* stehen.

1) Bieringen, nahe bei Schönthal, O.A. Künzelsau. — 2) Unermittelt, lag wahrscheinlich in der Gegend von Ochsenfurt. — 3) Vergl. S. 21, Anm. 9. — 4) Kollenberg, zerst. Burg am Main, baier. L.G. Klingenberg. — 5) Gründlach (Gross), baier. L.G. Erlangen. — 6) Schweigern, Filial des bad. B.A.O. Bocksberg. — 7) Stein (nördl. v. Neustadt a. d. L.), im bad. B.A. Neudenau?

DCXXIII.

Bischof Konrad von Speier und Metz bekräftigt den über einen langjährigen Streit zwischen dem Dorfe Sanct-Leon und dem Bauhofe Altlussheim wegen Abgränzung ihrer Waiden bestehenden und die Abgränzung durch die s.g. Steinstrasse festsetzenden Vergleichsentscheid.

1219. *Dezember 6.*

¦ In nomine domini. Cůnradus, ¦ dei gratia Spirensis et Metensis || episcopus, imperialis aule cancellarius, universis tam presentibus || quam futuris presentem paginam inspecturis. Notum fieri volu||mus universis, quod cum olim ante annos XL querela, que fuerat inter villam sancti Leonis[1]) et grangiam de Lvzheim[2]) de pascuis et de terminis, in hunc modum decisa fuerit, quod termini utrorumque constituti fuerint Steinenstraze, et in ista compositione usque ad tempora nostra permanserint, nos, ne in oblivionem res veniat, duximus hec et scripto commendare et sigilli nostri auctoritate munire. Nulli ergo utriusque partis licitum sit de cetero compositionem hanc infringere et nostre confirmationi contraire, presertim cum auctoritati nostre accedat prescriptio annorum amplius quam quadraginta.

Testes huius confirmationis: Cunradus maior prepositus, Fridericus maior decanus, Heinricus prepositus sancti Germani, Cunradus prepositus sancte Trinitatis, Berengerus cantor maioris ecclesie; ministeriales: Anselmus de Joheningen[3]), Cunradus de Lvstad[4]), Heinricus de Niveren[5]) et Gerlacus frater eius, Rudolphus scholtetus de Bruchsella; burgenses: Elbuinus scholtetus de Husen[6]), Elbuinus scholtetus de Spira, Sifridus qui dicitur Herlindis, Marquardus qui dicitur Lambesbuch.

Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. XIX°., in die sancti Nicolai.

Das Siegel, in ein Säckchen eingenäht, dem Anfühlen nach zerbröckelt.

1 und 2) Sanct-Leon, nordöstlich vom bad. B.A.O. Philippsburg, und Altlussheim, nördlich von diesem, am Rhein, bad. B.A. Schwetzingen; beide gehörten früher dem Kloster Maulbronn. — 3) Jöhlingen, bad. B.A. Durlach. — 4) Lustatt, Ober-, Nieder-, nordwestlich von Germersheim, in Rheinbaiern. — 5) Niefern, a. d. Enz, bad. B.A. Pforzheim. — 6) Wahrscheinlich Rhein- oder Oberhausen zwischen Lussheim und Philippsburg; vielleicht auch Berghausen, südwestlich von Speier.

DCXXIV.

Vor Bischof Otto von Wirzburg und seinen Landherren und Dienstleuten wird der von Andreas von Hohenlohe vor seinem Eintritt in den Dienst des deutschen Hospitals in Jerusalem mit seinen Brüdern Gottfried und Konrad verabredete Theilungs- und Abfindungsvertrag wegen ihrer Burgen, Lehen und Dienstleute verkündigt und endgiltig abgeschlossen.

1219. *Dezember* 16.

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Otto dei gratia Herbipolensis episcopus. Ne propter diutina temporum curricula memorabiles mortalium actus obliviose vetustatis obliniat antiquitas, opere precium est, ipsos tenaci scriptorum testimonio com‖mendare. Notum igitur esse volumus omnibus tam presentibus quam futuris, quod dilectus noster Andreas de Hohenloch, cum in servicium dei et beate Marie virginis se transferre proposuit, accessit in presentiam nostram una cum fratribus suis, Gotefrido ‖ et Cûnrado, ut ea que inter se et suos homines familiariter sub iuramento tractaverant, coram nobis et baronibus terre et ministerialibus nostris publicata finaliter terminarent. Sic convenientes, quod prefatus Andreas predictis Go‖tefrido et Cûnrado castra, feoda, homines tam militaris quam rustice conditionis, cum consensibus dominorum suorum, a quibus eadem feoda tenuerat, sub hac forma reliquit, videlicet quod Gotefridus et Cûnradus donaverunt Andree proprietates subscriptas: triginta iugera proprii vineti in Wicharteshheim[1]), Sconebuhel[2]) cum omni iure et decima, medietatem silve Kameruorst[3]), que fuit Friderici fratris eorum, lacum in Geulichesheim[4]), molendinum et ortum, curiam in Sunderenhouen[5]), iuxta pontem, et omnem proprietatem in Mergentheim, utrumque castrum, silvam Ketereit[6]), vishweide in Tubera[7]) et Tubereia pascua, teloneum, iudicium, et decimam ibidem (eo videlicet modo, quod si eam liberam et solutam facere nequiverint, in proprietate sua, ubicunque acceptare voluerit Andreas et hii qui vices suas agunt, plus talento uno annuatim ipsis quam eadem decima valeat proprietatis libere assignabunt) et cetera omnia, sicut felicis memorie pater eorum et patruus absolute et libere tenuerunt, preter homines militaris conditionis et rusticos, quos nunc ibi habent, et eosdem sibi retinent, excepto Bertoldo, quem Andree iam dederunt, que omnia iam Andree cedent preter bona que mater eorum ibi tenet, que lipgedinge dicuntur, que post obitum ipsius Andree totaliter cedere debent. Presertim si que in predictis proprietatibus portiones occulte ab aliquibus detinentur, easdem statim cum scite fuerint, liberas faciant et solutas. Kunigundim etiam sororem suam, quam secundum predicta iuramenta sua honorifice maritare promiserunt, ad hoc, ut ipsa in omnibus prefatis proprietatibus in maturis annis omne suum ius abdicet, ordinent et disponant. Preterea, si qui hominum eorum, dei intuitu et spe retri-

butionis eterne, se et sua ad domum predictam transferre voluerint, ipsi a bonis eos nec debent nec possunt propositis impedire. Super predictis omnibus et maxime super bonorum quacumque inpetitione sub iuramento prestito hec eorum promissio intercessit, quod ipsi a quocumque vel quandocumque proprietates eedem fuerint impetite, ipsi eas, a quocumque fratrum domus commoniti, infra tres menses faciant absolutas. Quod si minus fecerint, cuiuscumque portionis eorundem bonorum que impetitur, partem aliàs in proprietate sua duplabunt. Quod si nec hoc fecerint, omnia ipsorum feoda que a nobis et ecclesia nostra tenent, nobis et ecclesie vacabunt. Ubicumque itaque et coram quocumque et quandocumque requisiti fuerint, hanc vel aliam securitatem sub predicto iuramento facere tenebuntur. Predictis preterea Gotefrido et Cunrado, quod omnia hec rata et firma secundum iuramentum suum observarent, publice confessis, idem Andreas omnes iam dictas proprietates cum omni suo iure et omnem suam super predictis postulationem et respectum domui hospitalis beate virginis transmarine in Ierusalem, que Teutonicorum dicitur, cui et se ipsum sancti spiritus gratia dedidit inspirante, absolutas et liberas tradidit et donavit. Et ut predicta ipsius donatio et omnium predictorum veritas, que secundum iam dictorum fratrum, Gotefridi et Cûnradi, sacramentum et confessionem acta sunt, rata et firma inviolabiliter observentur, nos ad ipsorum petitionem presentem cartam conscribi et tam nostro quam ipsorum et aliis, que presenti carte appensa sunt, sigillis ipsam fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Otto maior et Novi Monasterii prepositus, Thegenhardus maior scolasticus, Albertus de Walthusen[8]), Boppo de Osternach[9]), maioris ecclesie canonici, Baldewinus et Sifridus, canonici Novi Monasterii, magister Heremannus notarius. Laici nobiles: comes de Wertheim, Heinricus de Rotenuels[10]), Cûnradus de Trimperch[11]), Cûnradus de Nuenburch[12]), Cûnradus de Osternach: ministeriales: Theodericus et Albertus fratres de Hohenberch[13]), Richolfus de Lutenbach[14]), Volkerus dapifer, Theodericus frater suus, Ludewicus de Northeim[15]), Swicherus de Hebene[16]), Otto, Heroldus, fratres de Bastheim[17]), Cûnradus, Warmundus, fratres de Erlach[18]), Heinricus scultetus, Berengerus frater suus de Telheim[19]), Marquardus Weiso, camerarius, Walpertus Torso, Albertus de Hesleibe[20]), scultetus, Heinricus pincerna, Reinhardus de Bûdert[21]), Vffo Weiso, Cûnradus Sweigere[22]), Boppo de Linach[23]), Hertwicus magister coquine regie, Bigenot scultetus de Nurenberch et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis domini M°. CC°. XX°.[24]), XVII°. kalendas Ianuarii, regnante gloriosissimo Romanorum rege Friderico et rege Sicilie, episcopatus nostri anno XIII°.

Hinten von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium Ottonis herbipolensis episcopi super bona fratris Andree de hohenloch et fratrum suorum conuentionem cum ipso.* mit dem Beisatz von etwas jüngerer Hand: *hic ponitur iudicium.* — An roth und grün seidenen Strängen sind folgende fünf Sigille von zinnoberrothem Wachse angehängt, nämlich: 1. in der Mitte, mit abgesprungenem linkem Rande und in der Umschrift etwas beschädigt, das des Ausstellers. Es ist das unter nr. DCXXII, S. 90, in der Anmerkung unmittelbar unter

dem Texte beschriebene. Auf dem Buche, das der Bischof in der Hand hält, ist PAX V.. noch zu erkennen. In der Umschrift ist das Wort *ecclesie* ziemlich beschädigt. 2. links (heraldisch rechts) von diesem das Kapitelsiegel mit beinahe ganz abgesprungenem Rande, überhaupt sehr beschädigt. Figur: der heil. Kilian auf einem ähnlichen Stuhle, in gleichem Gewande, mit Stab und Buch, worauf X noch zu erkennen, wie der Bischof auf nr. 1 und mit einem Heiligenscheine um das Haupt, dessen Bedeckung aber nicht mehr deutlich. Umschrift: ... TVS KILIAN ... (d. i. *sanctus Kilianus*). 3. Weiter links von diesem, mit beschädigtem Rande ein Siegel mit folgender Figur: eine Mauer mit einem rundbogigen Pförtchen in der Mitte, woraus eine durch zwei parallel laufende Bogenlinien gebildete, von einem Thürmchen mit spitzem Dache gekrönte Kuppel, zwischen zwei ebenfalls mit spitzem Dache versehenen Thürmen hervorkömmt. Innerhalb der Kuppellinien befindet sich ein herauswärtsblickender Kopf mit einem Kinnbart und einer nicht mehr deutlichen Bedeckung. Zwischen den beiden Linien scheint eine, jedenfalls nicht mehr lesbare, Legende gestanden zu haben. Umschrift: † WIRCIBURG. Diese drei Sigille sind rund. 4. Rechts vom bischöflichen (herald. links) das des Gottfried von Hohenlohe. Figur: zwei übereinander stehende, rechts (herald. links) gekehrte, leopardierte Löwen mit herabhängenden Schwänzen. Umschrift: † SIGILL*um* GOTEFRIDI DE HOHENLOCH (die E gerundet, das erste H in Cursivform). 5) Rechts von diesem das des Konrad. Figur: dieselben Leoparden oder leopardierten Löwen links (herald. rechts) gekehrt. Umschrift, nicht durch Randlinien getrennt, zum Theil zwischen die Figur gesetzt: SIGILLVM . CUNRADI . DE . HOHENL*och* (U und N in *Cunradi* und H und E im letzten Worte verbunden, das M und das E, in *de*, gerundet). Die beiden letzten Siegel dreieckig mit abgerundeten Ecken (das erstere mehr herzförmig, das zweite mehr eirund), vortrefflich erhalten.

1 und 2) Weikersheim und Schönbühl, O.A. Mergentheim. — 3) Kammerforst, unmittelbar an Schönbühl angränzender Waldbezirk, Zeitschr. f. d. württemb. Franken Heft VII, 1853, S. 76. — 4) Gelchsheim im baier. L.G. Röttingen. — 5) Sonderhofen am Thierbache, nördlich vom vorigen im gleichen L.G. — 6) Es stand anfangs *Ketereie*, das letzte *e* ist aber in *t* geändert. Der noch jetzt s.g. Ketterich, Kötterich, Kötterberg, -wald, nördlich von Mergentheim. — 7) Die Tauber, es steht buchstäblich *rishweide* (vergl. Schmeller bayer. Wörterb. IV, S. 27, nr. 2. „Die Wald"). — 8) Vergl. S. 75, Anm. 3. — 9) Osternohe, vergl. S. 21, Anm. 7. — 10) Rothenfels im Spessbart, rechts am Main. — 11) Vergl. S. 21, Anm. 7. — 12) Neuburg, abgeg. Burg, westlich von Marktbibart? — 13) Höchberg bei Wirzburg. — 14) Laudenbach, O.A. Mergentheim. — 15) Nordheim, am Main, L.G. Volkach, nordöstlich von Wirzburg. — 16) Der Hehn- oder Hainhof nordöstlich vom folgenden. — 17) Bastheim, L.G. und Dek. Mellrichstatt. — 18) Erlach, Dorf und Schloss, nordöstlich von Ochsenfurt. — 19) Vergl. S. 21, Anm. 10. — 20) Essleben, an der Strasse zwischen Wirzburg und Schweinfurt, L.G. Werneck. — 21) Bütthart, L.G. Ochsenfurt. — 22) Vergl. S. 90, Anm. 6. — 23) Leinach, L.G. Königshofen. — 24) Da diese sowie die folgenden unterm 22. und 29. Dezember von dem Bischof Otto ausgestellten Urkunden von Kaiser Friederich im Januar 1220 bestätigt werden, letzteres Datum aber durch das Itinerar Friederichs feststeht, so muss das Jahr 1219 für diese Urkunden angesetzt werden. Dasselbe ergiebt sich auch aus der Zahl 13 der beigesetzten bischöflichen Regierungsjahre. Otto's Vorgänger starb den 12. Juli 1207.

DCXXV.

Vor Bischof Otto von Wirzburg übergeben die Brüder Heinrich und Friederich von Hohenlohe bei ihrem Eintritte in den Dienst des Hospitals der heil. Jungfrau in Jerusalem, genannt zu den Deutschen, ihre sämtlichen einzeln aufgezählten Güter an genanntes Hospital.

1219.

Otto[a]), dei gratia Herbipolensis episcopus. Ut ea que apud mortales geruntur negotia stabili imperpetuum vigeant firmitate, efficax et auctorabile scriptorum requiritur testimonium et munimen. Noverit igitur omnium Christi fidelium universitas ad quos presens pagina pervenerit, quod dilecti nostri nobiles pueri et fratres de Hohenloch, Heinricus[b]) et Fridericus, gratia altissimi desuper inspirante, regno mundi et cunctis oblectamentis seculi contemptis, excussis ab omni munere manibus, nudi nudum Christum sequi cupientes, omnes suas proprietates, domui hospitalis beate virginis in Ierusalem transmarine que Theotonicorum dicitur, nostro favore et plenario fratrum suorum Gotefridi et Cůnradi ad hoc accedente consensu, absolute et libere tradiderunt. Bona autem predictorum fratrum hec sunt. Proprietas in Hagensbrunnen[1]), molendinum in Elpersheim[2]), quatuor mansi et silva in Sconebuhel[c 3]), silva Kameruorst[4]) apud Herewigeshusen[5]), tercia pars nemoris in Holenbach[6]), cambita ab Andrea, proprietas apud Igelstrůt[7]) et Atendorf[8]), due domus et unum pomerium apud Wicharteshelm[9]), omnis proprietas in Geulichisheim[10]), s[c]ilicet[d]) curia ecclesiastici, curia Ratsames, curia Hiltebrandi, curia Růcheri, domus et ortus ecclesiastice, domus et ortus Kilholzes[e]), domus Wirceburg[f]), domus iuxta cimiterium, domus Rabenoldi, proprietas decem solidorum annuatim in Bolzeshusen[11]), proprietas septem unciarum Bůterl[12]), proprietas in Enkersberc[g 13]) ad talentum annuatim, proprietas in Stocheim[14]) que Ludewici dicitur, proprietas in Gozboldesdorp[h 15]), proprietas in Rinpach[16]), curia in Oberenhouen[17]), item fabrica in Goulicheshelm[18]). Ut autem felix et laudabilis iam dicta ipsorum donatio omnibus in posterum temporibus inviolabilis et rata consistat, nos presentem super ea cartam conscribi et tam nostro quam aliorum presentium sigillorum appensionibus fecimus communiri.

Acta sunt hec anno episcopatus nostri tercio decimo.

Aus der unten abgedruckten, doppelt ausgestellten Bestätigungsurkunde Friederichs II., von Hagenau, 1220, Januar, worin der obige Text aufgenommen ist. Ein Original der Urkunde ist nicht vorhanden. Die Leseverschiedenheiten des Duplikates der zu Grunde gelegten Urkunde sind in den Anmerkungen angegeben.

a) Dupl. *Octo*. — b) Dupl. *Henricus*. — c) Dupl. *Schonebuhel*. — d) Dupl. *Geulichesheim* und *scilicet*. — e) Dupl. *Chilholzes*. — f) In beiden Urkunden *Wircebg* mit Abkürzungsstrich durch *b*. — g) Dupl. *Enkersberch*. — h) Dupl. falsch *Doboldesdorp*.

1—5) Honsbronn, Elpersheim, Schönbühl (vergl. S. 94, Anm. 2), Kammerforst (vergl. S. 94, Anm. 3), seine Lage ist hier bezeichnet, Herbsthausen, O.A. Mergentheim. — 6) Hollenbach, O.A. Künzelsau. —

7) Igelstrut, abgeg. Ort und noch Name einer besonderen Markung von Hachtel (vergl. I, S. 272, Anm.). — 8) Atendorf, der abgegangene und noch in dem Namen einer besonderen Markung von Hollenbach erhaltene Ort Azen- oder Zazendorf (vergl. ebendas. Anm.). — 9) Weikersheim, vergl. S. 94, Anm. 1. — 10) Gelchsheim, baier. L.G. Röttingen (vergl. S. 94, Anm. 4). — 11) Bolzhausen, desselben L.G. — 12) Bütthart, vergl. S. 94, Anm. 21. — 13) Vergl. S. 90, Anm. 2. — 14) Mainstockheim?, L.G. Dettelbach, oder Tiefenstockheim?, L.G. Iphofen. — 15) Gotzboldsdorf, abgegangener Ort und noch bestehende Markung bei Sonderhofen, L.G. Röttingen. — 16) Rimbach, Ober-, Nieder-, O.A. Mergentheim. — 17) Unermittelt. — 18) Gülchsheim, L.G. und Dek. Uffenheim.

DCXXVI.

Bischof Otto von Wirzburg bezeugt, dass die Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe den Berg und Wald in Kettereit, in Gegenwart seiner Waltboten in Mergentheim, von allen darauf haftenden Rechtsansprüchen befreit und ihrem Bruder Andreas und dem Hause der heil. Jungfrau, genannt zu den Deutschen, überlassen haben.

1219. *Dezember* 16.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Otto, dei gratia Herbipolensis episcopus. Evidentibus scriptorum testimoniis gesta fi||delium ad posterorum transmittere noticiam est necesse. Noverit igitur omnium fidelium universitas, quod, cum || Gotefridus et Cůnradus, fratres de Hohenloch, fratri suo Andree montem et silvam in Ketereit[1]) ab omni inpeti||tione promisissent absolvendum, nos super eo misimus nuntios nostros in Mergentheim; coram quibus omnes tam militaris quam rustice conditionis homines, universi et singuli, in predicto monte et silva omne suum ius publice et penitus abdicarunt, et eundem montem scilicet et silvam eidem Andree et domui beate virginis que Teutonicorum dicitur, ab omni inpetitione absoluta et libera, relinquerunt, quorum nos confessione et predicti negotii cognita veritate, ut omnibus postmodum eius veritas eadem irrefragabilis perseveret, nos presentem super ea cartam conscribi et tam nostro quam predictorum Gotefridi et Cůnradi sigillorum appensione fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Rudegerus de Mergentheim, Sifridus de Seheim[2]), Heinricus Cozelinus, Berengerus frater eius, Berengerus Sueuus, Gotefridus de Mergentheim, Heinricus de Vinningen[3]), Gernodus de Zimberen[4]), Gotefridus Lesche, Heremannus Lesche, Sifridus de Ballenbach[5]), Elwardus, Bertoldus, Cůnradus Trůt, Ballebachere, Sibreht.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°., XVII°. kalendas Ianuarii, regnante gloriosissimo Romanorum rege Friderico et rege Sicilie, episcopatus nostri anno XIII°.[6])

Hinten von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium herbipolensis episcopi super abdicatione montis et silue Ketereit.* — An roth und grün seidenen Schnüren hängen zwei zinnoberrothe Wachssigille. Das erste,

rechts hängend, das S. 94 in der Anm. unmittelbar unter dem Texte beschriebene des Gottfried von Hohenlohe; das zweite, in der Mitte hängend, das S. 90, ebenfalls in der Anm. unter dem Texte beschriebene bischöfliche; das dritte, das dem Texte zufolge dem Konrad angehörte, verloren.

1) Vergl. S. 94, Anm. 6. — 2) Seenheim, baier. L.G. Uffenheim. — 3) Schwerlich Venningen, Kant. Edenkoben in Rheinbaiern, sondern ein abgeg. Ort in grösserer Nähe. — 4) Herrenzimmern, O.A. Mergentheim. — 5) Oberbalbach, wo noch spät eine Burgruine stand, bad. B.A. Gerlachsheim. — 6) Mit Rücksicht auf die ganz gleich datierte vorige Urkunde wird auch diese in das Jahr 1219 gesetzt, wohin sie der Zahl der bischöflichen Regierungsjahre nach gehört. Die übrigen für die Annahme von 1219 bei der vorigen Urkunde sprechenden Gründe treten hier allerdings nicht ein. Vielmehr könnte ihrem Inhalte nach eher 1220 als das richtige Jahr erscheinen. Doch ist wohl nicht zu übersehen, dass diese sowie die vorige Urkunde nur eine Schlussformalität enthält, während die Rechtsgeschäfte, die darin vorgenommen werden, ohne Zweifel alle vorher im Reinen waren.

DCXXVII.

Vor Bischof Otto von Wirzburg schliessen die edeln Knaben Heinrich und Friederich von Hohenlohe mit ihren Brüdern Gottfried und Konrad einen Vertrag über die Abtheilung ihrer Güter und Leute.

1219. *Dezember* 22.

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Otto dei gratia Herbipolensis episcopus. Ne laudabilibus fidelium actibus, propter fluxos et labiles temporum cursus, longa vetustatis surrepat || oblivio, necessarium est eos memorabili scriptorum testimonio commendare. Noverit igitur tam presentium etas quam futurorum successura posteritas, quod in nostra constituti pre||sentia dilecti nostri nobiles pueri de Hohenloch, Heinricus et Fridericus ab una parte, Gotefridus et Cůnradus, fratres eorum, ab altera, mutuis inter se compromissionibus et || condictis taliter convenerunt, quod Heinricus iam dictis suis fratribus Gotefrido et Cůnrado omnem suam proprietatem in Holenbach[1]) et omnes suos proprios homines, tam milites quam rusticos proprios, dedit preter eos rusticos de Mergentheim et eos qui alias bonis suis et proprietatibus sunt annexi, Fridericus similiter eisdem suis fratribus omnes suos homines proprios, tam militaris quam rustice conditionis, quodam modo, qui vulgo dinge dicitur, deputavit, preter homines suos de Mergenthem*) et de Husen[2]), eo videlicet pacto, quod predicti Gotefridus et Cůnradus omnes Heinrici et Friderici proprietates manu et calamo, sicut moris est, penitus abdicarunt, constanter quoque et firmiter promiserunt, quod cum sorore sua Kunegunda, ut ipsa in maturis annis easdem similiter proprietates abdicet, ordinent et disponant. Et super eo omnem, que ab ipsis requisita fuerit et ubicumque voluerint, se facturos certitudinem promiserunt: eo excepto, quod feoda ipsorum que a manu nostra et

ab Herbipolensi tenent ecclesia non vacabunt. Preterea pro portione bonorum Friderici in Mergenthem in proprietate eorum Enkersberge[3]) unius sibi libre dederunt redditus annuatim, ubicumque eos in bonis eisdem voluerit acceptare, pro bonis etiam matris sue, que ipsa in Mergenthem quodam iure, quod lipgedinge nominatur, habet, eidem Friderico, cui post obitum matris eadem bona cedere deberent, proprietatem in Stokheim[4]), que Lvdewici dicitur, tradiderunt. Ut autem predictorum veritas perpetua vigeat firmitate, nos ipsis petentibus, presentem super ea cartam conscribi et ipsam tam nostro quam ipsorum sigillis fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Otto maior et Novi Monasterii prepositus, Thegenhardus maioris ecclesie scolasticus, Baldewinus et Sifridus et Vlricus, vicedominus Patauiensis, Novi Monasterii canonici; laici: Heinricus de Telheim[5]), Walpertus Torso, Marquardus Weiso camerarius, Heinricus pincerna, Cûnradus Sweigerere[6]), scultlietus curie, Albertus magister coquine, Hertwicus magister coquine regie, Rûdegerus de Otelningen[7]), Alwicus de Mergenthem, Cûnradus de Marcoldeshem[8]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°., XI°.[9]) kalendas Ianuarii, regnante domino Friderico gloriosissimo Romanorum rege et Sicilie rege, episcopatus nostri anno XIII°.

Hinten von gleichzeitiger Hand: *Priuilegium Ottonis herbipolensis episcopi super factum Heinrici et Friderici fratrum de Hohenloch.* — An grün seidenen Strängen sind drei Sigille von zinnoberrothem Wachse angehängt. Das mittlere, dem Aussteller angehörig und dem S. 90 beschriebenen ganz gleich, ist in viele Stücke zerbröckelt; das links (herald. rechts) von diesem hängende, dem Gottfried von Hohenlohe angehörig, ist dem S. 94 beschriebenen vierten gleich, doch minder schön erhalten; das rechts (herald. links) hängende des Konrad von Hohenlohe gleich dem dort beschriebenen fünften.

a) Die Urkunde hat abwechselnd, wie im Abdruck hier steht, bald *heim* bald *hem*.

1) Vergl. S. 95, Anm. 6. — 2) Althausen, O.A. Mergentheim. — 3) Bis jetzt unermittelt (vergl. übrigens S. 90, Anm. 2). — 4) Vergl. S. 96, Anm. 14. — 5) Vergl. S. 21, Anm. 10. — 6) Vergl. S. 91, Anm. 6. — 7) und 8) Edelfingen und Markolsheim, beide O.A. Mergentheim. — 9) Ueber das Ausstellungsjahr vergl. S. 94, Anm. 24.

DCXXVIII.

Vor Bischof Otto von Wirzburg übergeben der Pleban Sifrid von Weikersheim und Juta und deren Sohn auf den Fall ihres allerseitigen Absterbens ihren Hof und Güter ebendaselbst sammt Gütern in Laudenbach und Honsbronn an den deutschen Hospital der heiligen Maria in Jerusalem.

1219. *Dezember* 29.

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Otto dei gratia Herbipolensis episcopus. Universis presens scriptum intuentibus innotescat, quod Sifridus ‖ plebanus de Wikardisheim[1]) cum Iuta et Iohanne filio eius curiam ipsorum in Wikardisheim et agros, per emptionem vel hereditarie vel ‖ quocumque iure eidem curie attinentes, et quatuor iugera vinearum, in predicta villa in veteri monte sitarum, et quicquid habent in ‖ Lutenbach[2]) et Hagensbrunnen[3]) domui Teutonicorum hospitali sancte Marie in Ierusalem, sine aliqua heredis successione post vite ipsorum terminum contulerunt, ita ut quocumque eorum premoriente bona predicta aliis duobus superstitibus permaneant. Eisdem vero in viam carnis universe devolutis bona antefata prescripte domus fratribus, non obstante alicuius heredis impedimento, libere deserviant. Adiectum est etiam, ut si aliquo necessitatis articulo emergente bona prenominata alienare quomodolibet compellantur, nulla eis, nisi predictis fratribus scientibus et annuentibus, in illis alienatio concedatur. Ut autem hec collatio robore consistat firmiori, presentem sigilli nostri adtestatione fecimus paginam communiri.

Huius rei testes sunt: Godefridus, Cůnradus, Andreas et Heinricus, fratres de Hoenloch, Heinricus Muchelere, Cůnradus de Lutenbach, Eberhardus de Hoenloch, Gotefridus et Heremannus fratres Leschen, Heremannus de Scheim[4]), Rudegerus de Mergentheim, Gernodus de Zimbere[5]), Iohannes sacerdos, Iringus capellanus episcopi, Boppo, Fridericus Crumpisen, Heinricus, Rubenoldus.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°.[6]), IIII. kalendas Ianuarii, regnante gloriosissimo Romanorum rege Friderico et rege Sicilie, pontificatus nostri anno XIII°.

An roth seidenen Strängen hängt das vollständig erhaltene bischöfliche Siegel von zinnoberrothem Wachse. Es ist das S. 90 beschriebene. Die Buchstaben auf dem offenen Buche sind hier noch vollständig lesbar und lauten wie gewöhnlich: PAX | VOB. Hinten von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium Ottonis herbipolensis episcopi super donationem Sifridi plebani de Wikardisheim . et . Iete . et Iohannis filii . eius.*

1—3) Weikersheim, Laudenbach und Honsbronn, Filial des letzteren, O.A. Mergentheim (vergl. S. 94, Anm. 1 und 14, und S. 95, Anm. 1). — 4) und 5) Vergl. S. 97, Anm. 2 und 4. — 6) Ueber dieses Jahr zu vergl. S. 94, Anm. 24.

DCXXIX.

Vor Bischof Otto und seinem Kapitel in Wirzburg schliessen die Brüder des deutschen Hauses in Jerusalem mit Adelheid von Hohenlohe und ihrem Gemahl Konrad von Lobenhausen wegen des gedachter Adelheid auf Gütern in Mergentheim zustehenden Leibgedings einen Tausch- und Abfindungsvertrag.

1220.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Otto dei gratia Herbipolensis episcopus. Quoniam memorabilibus fidelium actibus obliviose vetustatis consuevit antiquitas novercari, convenit eos ad habendam certam || et interminabilem eorum memoriam evidenti scriptorum testimonio posterorum noticie declarari. Noverit igitur omnium tam presentium etas quam futurorum successura posteritas, quod, constituti in || nostra et capituli nostri presentia, dilecti nostri fratres domus beate Marie virginis in Ierusalem transmarine, que Teutonicorum dicitur, ab una parte, et dilecta nostra nobilis matrona Adelheidis, mater pue||rorum de Hohenloch, cum marito suo comite Cůnrado de Lobenhusen[1]), ab altera, super bonis ipsius Adelheidis in Mergentheim, que titulo iuris, quod vulgo lipgedinge dicitur, habuit et possedit, que tamen post mortem eius predicte domui totaliter et libere cedere debebant, ut nulla super eisdem bonis presentialiter nec in posterum eisdem fratribus questio moveatur, taliter convenerunt: quod eadem Adelheidis bona predicta, cum hominibus universis ad eadem bona spectantibus rustice conditionis, Agneta excepta, omni suo iure presentialiter abdicato, predictis fratribus absolute reliquit et libere, cum aliis ipsorum ibidem proprietatibus perpetuo possidenda. Ita tamen quod quicumque cuiuscumque conditionis homines, qui rationabiliter ab eisdem bonis feoda tenuerunt, a predictis fratribus eadem debent recipere deinceps et tenere. E converso autem fratres predicti eidem Adelheidi et marito eius predicto comiti Cůnrado centum quinquaginta marcas dederunt, et in Wicharteshein[2]) de proprietate domus beate virginis triginta iugera vineti, cum domo ibidem apud domum Rappotonis tabernarii sita, omni cessante heredum suorum successione, eidem domine et comiti vite sue temporibus reliquerunt. Insuper in curia sua Wirceburc apud Scotos[3]) idem fratres predictis domine et comiti quarto decimo die semper post festum beati Martini dabunt duodecim libras Herbipolensium annuatim, ita tamen quod, altero eorum decedente, sex libris domui remanentibus, relique sex superstiti vite sue temporibus persolvantur. Ut autem predictorum veritas perpetua in posterum vigeat firmitate, nos presentem super ea cartam conscribi et tam nostro quam ipsius comitis et aliis, que appensa sunt, sigillis, ad ipsorum domine et comitis petitionem, fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Iringus decanus maioris ecclesie, Theodericus prepositus in Houge,

Arnoldus prepositus in Onoldispach[4]), Thegenhardus scolasticus, Heinricus custos, Fridericus cantor, Albertus cellerarius, Heinricus de Lapide[5]) portunarius, Arnoldus camerarius; laici: Heinricus de Rotenfels[6]), Heinricus de Haldenberch[7]), Hermannus de Hunenberch[8]), Heinricus de Telheim[9]) scultetus, Reinhardus de Bûtert[10]), Marquardus Weiso camerarius, Walpertus Torso, Heinricus pincerna, Marquardus Herbest.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo, regnante gloriosissimo Romanorum rege Friderico et rege Sicilie, episcopatus nostri anno XIII°.

Auf der Rückseite der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand: *Priuilegium herbipolensis episcopi. super lipgedinge domine de hohenloch. et comitis Cu°nradi de Werdekke* und über dem letzten Worte von jüngerer, etwa dem fünfzehnten Jahrhundert angehöriger Hand: *alias lobenhusen dictum* (das *m* hat einen Strich zu wenig, auch steht über dem Wort ein Abkürzungsstrich). — Noch sind vier dicke, gelb und roth seidene Siegelschnüre durch die Urkunde geschlungen, woran Theilchen von zinnoberrothem Wachse kleben.

1) Lobenhausen, O.A. Gerabronn. — 2) Vergl. S. 94, Anm. 1. — 3) Das Schottenkloster in Wirzburg. — 4) Vergl. S. 75, Anm. 4. — 5) Vergl. S. 90, Anm. 7. — 6) Vergl. S. 94, Anm. 10. — 7) Haldenbergstetten, Schloss über Niederstetten, O.A. Gerabronn. — 8) Heimberg? ebendas. — 9) Vergl. S. 21, Anm. 10. — 10) Vergl. S. 94, Anm. 21.

DCXXX.

Markgraf Hermann von Baden schenkt für sich und im Namen seines im heiligen Lande verstorbenen Bruders Friederich ihr beiderseitiges gesammtes Grundeigenthum nebst Zubehör in Ulm den Brüdern des deutschen Hospitals zur heiligen Maria in Jerusalem.

Ohne Ort und Zeit. (1220.[1])

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Hermanus, ¦ dei gratia marchio de Baden[2]), omnibus tam presentibus quam futuris || salutem et veritati testimonium non negare. Labilis humane fragilitatis memoria necessario scripturarum requirit aminicula, ut cum aliqua fiunt a || modernis que sunt memorie digna scripto commendentur, ne a posteris ignorantie aut oblivionis vicio indebite retrac||tentur. Nosse itaque cupimus universitatem fidelium, quod cum dilectissimus beate recordationis germanus frater noster Fredericus[3]), igne sancti spiritus succensus, se ipsum abnegasset et assumpta cruce dominum sequi desiderasset, nos felici proposito ipsius congaudentes, ut laboris sui participes mereremur fieri, fideliter ipsi promisimus, quod quamcunque partem proprietatis tam sue quam nostre pro remedio anime sue domino vellet conferre, oblationem ipsius consensu nostro firmaremus, super hoc litteras nostras ipsi dantes consensus nostri testimonium continentes. Cum igitur idem frater noster ad terram promissionis prospero itinere pervenisset, ubi tandem viam universe carnis ingrediens

pro remuneratione divina omnem proprietatem suam et nostram in Vlma tam in agris quam in pascuis, molendinis, aquis, piscariis, nemoribus et omnibus eidem proprietati adtinentibus, fratribus domus hospitalis Theutonice sancte Marie in Ierusalem contulit, proprietatis nomine et pleno iure perpetuo possidendam, super hoc litteras suas nobis dirigens et postulans, ut, sicut promisimus, factum suum consensus nostri robore firmaremus. Nos itaque promissionis nostre non immemores, sepedicti fratris nostri factum ratum habentes et donationem ipsius auctoritate nostri consensus roborantes, memoratam proprietatem fratribus predicte domus cum omnibus adtinentiis pleno iure, sicut supra taxatum est, communicato uxoris nostre Irmingardis consensu donavimus perpetua pace et quiete absque omni heredum nostrorum reclamatione liberam possidere. Porro, ne aliquis sepe dictos fratres in hac donatione quoquomodo molestet vel impediat, hanc eis cartam dedimus sigilli nostri munimine cum subscriptione testium qui eidem facto presentes aderant roboratam.

Testes vero sunt hii: Luduwicus dux Bawarie[4]), Hermannus marchio de Baden[5]), Bertoldus de Alenuelt[6]), Hoholt de Walmohus[7]), Wignandus de Alzeia[8]), Burchardus senior et iunior de Rode[9]), Cûnradus de Calewe[10]), Sifridus de Rintpuren[11]), Sifridus de Butekeim[12]), Henricus de Salbach[13]).

Nach dem in Ulm befindlichen Originale. — An rother seidener Schnur das runde Siegel des Ausstellers von röthlichem Wachs. Siegelfigur: ein Reiter in Panzerhemd und Waffenrock, mit einem (offenen) Topfhelme auf dem Haupte, einem dreieckigen Schilde, worauf ein Schrägbalken, vor der Brust, und einer emporgerichteten, mit der Spitze in die Umschrift reichenden Lanze, woran eine nach rückwärts flatternde, in zwei Zipfel auslaufende Fahne, in der Rechten, auf einem in gestrecktem Laufe nach rechts (herald. links) rennenden Pferde. Die Vorderfüsse des Pferdes sind abgesprungen. Rest der ebenfalls beinahe ganz abgesprungenen Umschrift: . . MAR . . . E VERON . . . (die E gerundet, das N nur zur Hälfte noch übrig). — Abdruck bei Schoepflin H. Z. B. Tom. V, S. 177 mit gewohnter Verunstaltung der meisten Eigennamen, und in Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterth. in Ulm und Oberschwaben, zweiter Bericht, Ulm 1844, S. 39, wo auch eine Abbildung des der Urkunde anhängenden Reitersiegels.

1) Eigentlich zwischen 1216 und 1231. Vergl. Anm. 2, 3, 5 und 6. — 2) Hermann V. 1190—1242. — 3) Kommt urkundlich zum letztenmal 1216 vor und trat ohne Zweifel bald hernach seine Kreuzfahrt an. — 4) † 1231. — 5) Ohne Zweifel der Sohn des Ausstellers, der nachmalige Hermann VI. — 6) Unbestimmt welches All- oder Alsfeld. — 7) Ebenfalls zweifelhaft. — 8) Alzey, in Rheinhessen. — 9) Wahrscheinlich Hohenrod mit dem s.g. Brigittenschloss, vergl. Mone Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins I, S. 112, Anm. 6. — 10) Kalw, O.A.St. — 11) Scheint Rüppur bei Karlsruhe, wenigstens kommt ein *Sifridus, miles de Rietbu'r* (Unter-Rüppur) 1265 vor, vergl. Mone a. a. O. VII, S. 201. — 12) Bietigheim, bad. B.A. Rastatt? — 13) Wohl Selbach, bad. B.A. Gernsbach, vergl. Mone a. a. O. II, 42 und V, 456.

DCXXXI.

Die Gebrüder Manegold und Wolfrad von Nellenburg bezeugen, dass sie bei dem Tode ihres in Salem begrabenen Bruders Eberhard dem Kloster die eine Hälfte ihres Hofes in Völkhofen, und jetzt bei dem Antritte der Reise Manegolds über das Meer die andere geschenkt haben.

Salem 1220.

Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, scripti solent testimonio perhennari. Noverint || itaque universi fideles, quod ego Manegoldus et frater meus Wolfradus, comites de Nellenbvrc, in obitu fratris || nostri Eberhardi, qui in Salem tumulatus est, medietatem curtis in Volinchoven[1]) prefato contulimus monasterio. || Elapsis vero annis aliquot, me Manegoldo iter transmarinum agente et per Salem transeunte, reliquam medietatem predicte curtis eidem contulimus monasterio, tam ego quam frater meus Wolfradus, nullo alio fratrum nostrorum iam superstite.

Facta est autem hec secunda donatio in Salem, anno incarnationis dominice M°. CC°. XX°., presente conventu, Rŏdolfo de Hewen[2]), Bvrchardo de lungingen[3]), Walthero de Bvzechoven[4]), Heinrico de Bizenhoven[5]) aliisque quam pluribus. Pro habundanti vero cautela donationem ipsam sigilli nostri appensione roboravimus.

Nach dem Originale des G.L.Archivs in Karlsruhe. — Ein herzförmiges Siegel von Maltha hängt an einem Pergamentriemchen. Bild: drei Hirschgeweihe über einander, die beiden obern mit vier, das unterste mit drei Enden. Umschrift: MANIGOLDVS : CO . . . : DE VERINGIN (E und M gerundet, ebenso N im ersten Worte).

1) Völkhofen, O.A. Saulgau. — 2) Hohenhöwen, südwestlich vom bad. B.A.O. Engen. — 3) Jungingen, O.A. Ulm. — 4) Beizkofen, bei Hohentengen, O.A. Saulgau. — 5) Bitzenhofen, bei Oberthenringen, O.A. Tettnang (vergl. S. 81, Anm. 44).

DCXXXII.

Ulrich von Gundelfingen und sein Sohn Ulrich verkaufen dem Kloster S. Georgen ihren Besitz in Dintenhofen und Herbertshofen mit der Kapelle und aller Zugehörung, und der Abt von S. Georgen überträgt dem Grafen Hartmann von Dillingen die Vogtei darüber unter näher ausgedrückten Bestimmungen.

1220.

Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, officio stili debent perhennari. Unde notum ‖ facimus tam presentibus quam futuris, quod dominus Vlricus de Gvndilvingin[1]) et filius suus Vlricus predium ‖ eorum quod in Tindinhoven[2]) et in Herbrehshoven[3]) habuerunt, cum capella et omnibus ad ipsam pertinen‖tibus, et cuncta quę ibidem habere videbantur, in agris, in pratis, in aquis, in piscationibus, in silvis, in campis, cultis seu incultis, domino Burkardo abbati sancti Georgii et fratribus suis pro ducentis et triginta marcis vendiderunt. Huius predii advocatiam dictus abbas in presenti conmisit comiti Hartmanno de Dilingin sub tali pactione: ut eo iure contentus esset, quod sibi in bonis suis et in hominibus suis statueret, et quod in nulla causa ipse comes vel procurator suus inter homines nostros aliquod iudicaret, nisi quod ipsi homines nostri coram abbate vel preposito suo per sentenciam adiudicarent. Hos vero proventus sub iure advocatię annuatim statuit ei dominus abbas de bonis istis: videlicet quatuor modios tritici, sex modios avenę, sex oves vel sex solidos Constantiensis monetę. Similiter de bonis que ante habuimus accipit uno modio avenę tantum minus.

Huius rei testes sunt: dominus abbas de Elchingin[4]), dominus Vlricus de Risinsburc[5]), dominus Walterus de Feimmingin[6]), Cunradus de Berge[7]), F[r]idericus de Gundilvingin[8]), Hartmannus et frater eius Vlricus Vogilli, Volcwin de Gundilvingin, Heinricus de Riet[9]), Helhart de Frûstingin[10]), Sifrit de Elribach[11]), Rudegerus pincerna, Albertus frater eius, Gelfrat dapifer, Bertoldus de Ohonstetin[12]), Wernherus plebanus de Stéinchen[13]) Ludewicus de Taffhein[14]), Cunradus Scabreier, Cunradus cognomento senex, Rudolfus de Séuilingin[15]), Heinricus der Bôillere, Ludiwicus de Berkhusin[16]) et alii quam plures. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, et ne in posterum possi[n]t a quoquam in irritum duci, impressione presentium sigillorum hanc scedulam optinuimus confirmari.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini millesimo CC^mo^. XX^mo^.

Von den fünf Sigillen, die angehängt waren, ist nur das erste noch übrig. Es ist von Wachs und Mehlteig, herzförmig, durch einen Balken (herald.) schrägrechts getheilt, über und unter welchem je zwei, rechts hintereinander aufwärts schreitende Bracken. Umschrift: . . . . ANNVS . . . . . IN DILING . . (d. i. *Hartmannus comes in Dilingen*). Abdruck bei Neugart, Cod. Alem. dipl. II, S. 143, nr. CMVII.

1) Gundelfingen, an der Brenz, unweit ihres Ausflusses in die Donau, baier. L.G. Lauingen. — 2 und 3) Dintenhofen, Filial des ff., und Herbertshofen, beide O.A. Ehingen. — 4 und 5) Eichingen, und Reisensburg, beide baier. L.G. Günzburg. — 6) Peimingen, baier. L.G. Lauingen. — 7) Vergl. S. 52, Anm. 20. — 8) Dieser und der folg. Volcwin ohne Zweifel Dienstmänner von Gundelfingen. — 9) Rieden?, an der Kötz, L.G. Günzburg. — 10 und 11) Frislingen, rechts von der Donau und der Glött, und Ellerbach, südlich von diesem, beide baier. L.G. Dillingen. — 12) Höchstätt? an der Donau, oder Ehestetten?, O.A. Münsingen. — 13 und 14) Steinheim, L.G. Günzburg, oder das am Einfluss der Egge in die Donau, und Tapfheim, beide letzteren, baier. L.G. Höchstätt. — 15) Söflingen, O.A. Ulm. — 16) Berghausen, baier. L.G. Höchstätt.

DCXXXIII.

Der Abt Gottfried in Schönthal thut kund, dass der kaiserliche Küchenmeister Heinrich und seine Gemahlin Frau Guda zu ihrem Seelenheil vier Jauchert Weingärten in Eselsdorf und zwei in Berlichingen für die Krankenpflege und das Altaropfer im Kloster gestiftet haben.

1220.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Frater Gotefridus || dictus abbas in Sconendal. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod dominus Hein||ricus, magister coquine imperialis, et uxor eius domina Gůda pro remedio animarum suarum || quatuor iugera vineti in Eselesdorf[1]) et duo in Berlichingen[2]) ex propriis sumptibus plantaverunt, hoc de eis ordinantes atque statuentes: ut ex proventibus quatuor iugerum in Eselesdorf lumen in infirmitorio monachorum ardeat, et quicquid superfuerit in usus infirmorum redigatur, secundum quod dominus abbas, prior, subprior, salubrius communi consilio tractaverint atque ordinaverint. Residua vero duo iugera in Berlichingen sacrificio altaris assignaverunt, ut ex eis vinum rufum et farina acquiratur. Ut igitur hoc eorum tante pietatis ac devotionis statutum ratum et inviolabile iugiter perseveret, presenti scripto et sigilli nostri munimine dignum duximus illud perpetua firmitate corroborare.

Actum anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°., indictione VIII.

Es hängen zwei länglichrunde Sigille von röthlichem Wachse an. Das eine an braunem seidenem Schnürchen, auf der linken (herald. rechten) Seite zeigt einen nach (heraldisch) rechts grimmenden, herauswärts schauenden Löwen mit aufgeschlagenem Schweife. Umschrift: † HENRICus DE RODENBurC MAGisteR COQuINe. Das andere, an einem jetzt entzweigerissenen, durch einen durchgezogenen Faden zusammengehaltenen Pergamentbändchen gerade in der Mitte hängend, hat als Figur den sitzenden Abt mit dem Krummstabe in der Rechten und einem vor die Brust gehaltenen Buche in der Linken. Umschrift: † SIGILLum . ABBATIS . SPETIOSE . VALLIS. Bild und Schrift sind indessen theilweise sehr undeutlich geworden. — Auszug in Zeitschr. des hist. Vereins für das wirtemb. Franken Jahrg. 1849, S. 95.

1) Eselsdorf, abgeg. Ort bei Sindringen, O.A. Oehringen. — 2) Berlichingen, zwischen Jagsthausen und Schönthal, O.A. Künzelsau.

DCXXXIV.

Die von den edeln Brüdern Konrad und Bernger von Schussenried bei ihren Lebzeiten geschehene, von ihren Erben, den Brüdern Konrad und Heinrich von Wartenberg aber angefochtene Stiftung des Klosters Schussenried wird durch einen Vergleich zwischen den genannten Erben und dem Kloster aufrecht erhalten.

1220.

Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, stili solent officio perhennari[a]). Innotescat igitur tam presentibus quam posteris, quod cum viri nobiles[b]) de Shvzzinrêit, || Conradus et Berngerus[c]) frater eius, monasterium Sorech[1]), ordinis Premonstratensis, in suo fundassent allodio cum universali prediorum suorum donatione, in facie inperii || et sollempni principum curia, temporibus Friderici inperatoris filiorumque eius, crebrius facta et inperiali auctoritate roborata, nemine prorsus contradicente, mortuis eisdem, || Conrado[d]) scilicet et Berngero, viri illustres germani de Wartinberc[2]), Conradus et Hainricus, sed et pater ipsorum, prioribus pridem[e]) temporibus eorundem fundatorum proximi, donationem ipsam irritare contendebant, dicentes ipsam usquequaque non esse legittimam[f]), quod ipsorum iuri hereditario preiudicium generare videretur. Econtra monasterium asserebat, nullam ipsis post mortem fundatorum actionem conpetere, cum scientibus ipsis predictum monasterium prediorum illorum[g]) iam pridem quieta possessione frueretur. Post longam itaque habitam hinc inde concertationem lis in hunc modum, mediantibus viris bonis et honestis, terminata est. Fluviolus qui Ostrach[3 h]) dicitur quasi pro limitari termino statutus est, et universa predia que sita sunt ex parte orientali eiusdem amnis, que libera, id est non infeudata sunt, libere cedant sepedicto monasterio. Prediorum vero, que ex eadem parte sita sunt, et titulo feudali[i]) obligata, hec erit ratio, quod proprietas quidem erit monasterii, persone vero, seu milites, qui predia illa de manu dominorum de Wartinberc in feudo tenent, in eodem hominio permanebunt. Et item si que earundem personarum que feuda tenent aliquid de eisdem feudis pro remedio anime sue monasterio gratis conferre voluerint, domini de Wartinberc[k]) contradicere non poterunt. Si quid vero de eisdem feudis monasterium per emptionem[l]) sibi conquisierit, hic consensus sepedictorum dominorum de Wartinberc requiretur, qui etiam consentire debebunt, eo pacto ut per pecuniam emptionis alia terra conparetur, que in feudo de manu ipsorum teneatur. Predia vero que ex parte occidentali eiusdem amnis sita sunt, sive sint libera sive infeudata, itemque predia secus Renum sita, id est Richenbach[4 m]) cum suis appendiciis, libere et universaliter cedent dominio predictorum dominorum. Huic conpositioni, olim facte coram bone memorie episcopo Diethalmo, interfuerunt viri religiosi Hainricus de Rinaugia[5]) abbas, Ebirhardus[n]) de Salem abbas, Conradus tunc prepositus de Augia[6]), nunc vero abbas

Premonstratensis, et alii quam plures. Postmodum vero, presentibus nobilibus viris Conrado et Hainrico de Wartinberc, per renovationem publicata et protestata est eadem forma compositionis a prefatis venerabilibus abbatibus et O. preposito in Augia et a partibus utrimque acceptata.

Actum est autem hoc anno incarnationis dominice millesimo CC°. XX°.

Von dieser Urkunde sind zwei Exemplare vorhanden, welche mit Ausnahme der Anfangszeile und einigen späteren unwesentlichen Abweichungen vollständig gleich sind. Eines ist oben zu Grunde gelegt, die Abweichungen des anderen unten angegeben. An jedem derselben sind zwei Siegel, in Ledersäckchen eingenäht, noch übrig, je zwei andere verloren. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv XVIII, S. 540.

a) *Que geruntur in tempore ne labantur stili testimonio perhennentur.* — b) *nobiles viri.* — c) *Co°nradus et Berengerus.* — d) *eisdem fundatoribus Co°nrado.* — e) *quidem* — f) *non esse legittimam usquequaque.* — g) *prediorum illorum* fehlt. — h) *ostrah.* — i) *titulo feudali.* — k) *domni de wartenberc.* — l) *sibi emptione.* — m) *Rickinbach.* — n) *Eberhardus.*

1) Dasselbe was das vorhergehende *Shressinriet*, d. i. Schussenried, im O.A. Waldsee. — 2) Wartenberg, südöstlich von Donaueschingen, auf dem linken Donauufer, bad. B.A. Möhringen (vergl. II, S. 351, Anm. 1 und 3). — 3) Unterhalb Mengen, bei Hundersingen in die Donau ausmündend. — 4—6) (Kurz-)Rickenbach, im Thurgau, Rheinau, Weissenau (vergl. II, S. 351, Anm. 4, 2 und 8).

DCXXXV.

Der Pleban Heinrich von Ulm beurkundet die von einigen Leuten der Kirche in Reichenau geschehene Uebertragung von Gütern in Tiefenhülen und andern Orten an die Kirche der heiligen Maria in Ulm unter der Bedingung der Entrichtung eines jährlichen ewigen Zinses daraus an den genannten Pleban.

Ohne Zeitangabe (*um* 1220 *)).

H., dei gratia plebanus in Ulma hec. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Henricus et Conradus et Albertus, homines sancte Marie Augensis ecclesie, predium quoddam Vlmensi ecclesie sancte Marie contulerunt, videlicet duo iugera ante portam monachorum in Tyufinhuliwi[1]), et agrum unum Wezilo de Husin[2]), agrum pratosum Conradus de Grezzingen[3]) cum suis heredibus. Alberto vero de Grecingin concambium in Caltiwil[4]) datum est pro agro in Asangi[5]), hoc pacto ut fratres in Tyvfinhuliwi idem predium a sancta Maria Vlmensis ecclesie in feudo perpetualiter teneant censumque unum caseum in festo sancti Michaelis plebano annuatim persolvant. Set quoniam facta bona mutabilitas et inconstantia hominum infringere solet, testes, quorum consensu et presentia ista perpetrata sunt, huic libello nominatim inscripsimus et sigillo nostre auctoritatis munivimus ego H., plebanus humilis in

Vlma, cum burgensibus eiusdem loci, Ottonis[a]) Sumerkelti, Dieterici Vogilleri[6]), Ŭlrici Bvliezzi eorumque filiorum et Cŭnradi de Glingenstain[7]). Facta quoque sunt hec presentibus et consentientibus Hainrico de Stuzzilingin[8]) et Alberto, advocatis, eorumque militibus et provisoribus, Gebinone videlicet, Ortolfo, Werinhero de Granihain[9]), Conrado de Onburron[10]).

Nach dem Diplomatar von Salem I, LXXXIII, S. 125, unter der Aufschrift *Privilegium heinrici plebani in vlma super quibusdam agris in Ti°fenhulwe.*

a) Vergl. Stälin II, S. 538, Anm. 1. — Dieser und die folgenden Genitive sind auf *sigillo* zurückzubeziehen.

1—3) Tiefenhülen, Weiler bei Frankenhofen, Hausen ob Allmendingen, Grötzingen, alle drei auf der Alb, O.A. Ehingen. — 4 und 5) Ersteres wahrscheinlich abgeg. Ort in der Nähe, letzteres wohl Bezeichnung einer Flurgegend. — 6) Oder *Vogillini?*, das Diplomatar hat *vogilli'i.* — 7) Klingenstein, O.A. Blaubeuren. — 8 und 9) Altsteusslingen (vergl. S. 23, Anm. 5) und Granheim, O.A. Ehingen. — 10) Ennabeuren, O.A. Münsingen.

DCXXXVI.

Herzog Heinrich von Schwaben bestätigt alle der Kirche in Weingarten von seinem Vater verliehenen Rechte an Aeckern, Wiesen und dem Neubruchzehenten im Onriet im Altdorfer Walde.

Ohne Ort und Zeit (Weingarten 1220. *Januar* 4.[1]).

H. dei gratia Sveuorum dux et rector Burgundie. Iustis postulationibus benig[n]itati[s] nostre convenit aures inclinare || et ecclesias deo dicatas in suo iure perpetualiter conservare. Notum sit omnibus hominibus tam posteris quam presentibus, quod singula || iura que pater meus ecclesie Wingartensi auctoritate regia contulit, tam in agris quam in pratis et in decimis novalium, que in silva || Altorfgensi, scilicet Onriet[2]) excoluntur, auctoritate nostra confirmamus, ratum habentes quicquit[a]) ab ipso circa utilitatem eiusdem ecclesie pie factum esse dinoscitur. Nos ergo indempnitati ipsius providere volentes, districte precipimus, ut nulli unquam hominum licitum sit hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ausu temerario contraire; quod si quis presumpserit, pene statute in privilegio patris nostri per omnia subiacebit.

Testes huius rei sunt: Fridiricus de Bovngartin[3]), C. de Wintirstetin[4]), prepositus de Shuzinriet[5]), B. de Winidon[6]), H. de Engirdiwilari[7]) et alii quam plures.

An roth und gelb seidener Schnur hängt das zerbrochene runde Sigill des Ausstellers in Wachs. Figur: ein (heraldisch) rechts galloppirender Reiter mit einem Topfhelme (der Vorderkopf des Reiters abgesprungen) und Waffenrocke, dreieckigem Schilde vor der Brust und einer in drei Zipfel auslaufenden rückwärts flatternden

Fahne, worauf, wie es scheint, drei emporgerichtete Löwen hintereinander. Der Schild ist so zerrieben, dass sich nichts weiter darauf erkennen lässt. Die Satteldecke des einfach gezäumten Pferdes ist mit netzförmigen Linien verziert. Umschrift: HENRICVS DE(I GR*ati*A DVX SW)EVIE (die E gerundet, DE und das erste E in *Swevie* nur in der untern Hälfte übrig). — Abdruck bei Huillard Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom I, (P. II,) S. 722.

a) So die Urkunde

1) Dieser Tag, an welchem Friederich im Beisein seines, schon im April 1220 zum römischen Könige erwählten jungen Sohnes Heinrich in Weingarten ein Privilegium des Klosters Ottobeuren bestätigte, hat die nächste Wahrscheinlichkeit für sich. Vergl. u. a. das Regest vom 4. Januar 1220 bei Stälin II, S. 184 und die dort angeführten Stellen, ferner Huillard-Bréholles a. a. O. S. 717, 721, Anm. 1, und 723. — 2) Ueber den Altdorfer Wald vergl. II, S. 24, Anm. 1, über Onriet S. 110, Anm. 2. — 3) Vergl. S. 71, Anm. 6. — 4) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 5) Schussenried, vergl. S. 107, Anm. 1. — 6) Winnenden, O.A. Saulgau, oder Michelwinnenden, O.A. Waldsee. — 7) Engetsweiler?, O.A. Waldsee.

DCXXXVII.

König Friederich II. giebt ein Stück seines Gutes Onriet bei dem Altdorfer Wald an das Kloster des heiligen Petrus in (Weissen-)Au.

(Weingarten 1220.[1]*)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus et rex Sicilie. Ad eterni regis premium promerendum spectare dinoscitur, summeque beatitudinis gaudiis se non modicum acconciliare videtur, immo utriusque vite prosperos eventus indubitanter sibi adoptat, qui ecclesias dei et sacra loca et personas deo dicatas, quibus gladio materiali uti non licet, nec pugnare datum est, sublimare, manutenere et clipeo fortitudinis defensare studuerit, presertim eas quas sacra religio admodum commendat et fulgidas reddit, et[a]) ubi famulantium deo corda in amore Christi iugiter ardescunt, et ad illam celestem patriam totis viribus omnique desiderio dulciter ac vehementer anhelant. Huius rei intuitu et omnibus vigilanti animo perspectis et consideratis, animo munificentie nostre subiit, ut nos quandam partem predii nostri in Ovnnriet[2]), iuxta silvam Altorfiensem[3]) siti, cum omni iure contraderemus cenobio sancti Petri, principis apostolorum, in Augia[4]), fratribus et sororibus inibi degentibus in hoc providentes, ut de cetero in pascuis et pratis habundent, quorum hucusque, ut sepius audivimus, magnam penuriam habuerunt. Ut autem hec traditio nostra rata permaneat et inconvulsa perseveret, sigilli nostri impressione iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Anshelmus de Iustingen[5]), marscalcus, Eberhardus dapifer de Waltpurc[6]), Covnradus de Wintersteten[7]), Dieto de Eibstegen[8]), Bernhardus minister de Rauenspurc.

Nach dem Cod. Weissenaugiensis (der Lassberg'schen Abschrift), S. 74, wo die Urkunde unter der Ueberschrift *Confirmatio Friderici regis super honriet* eingetragen. — Abdruck bei Huillard-Bréholles Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II,) S. 723.

a) Im Codex falsch: *ut.*

1) Nach dem weiter unten in dieser Sammlung und bei Huillard-Bréholles a. a. O. S. 724 abgedruckten, S. 208 ff. des gen. Codex enthaltenen Berichte über den Hergang dieser Schenkung geschah dieselbe vor dem Abzuge Friederichs nach Italien und in's heilige Land, bei seiner persönlichen Anwesenheit in Weingarten, und als er im gleichen Jahre noch einmal dahin zurückkehrte, liess er dem Probste von Weissenau auf seine Bitte der grösseren Sicherheit wegen obige Urkunde ausstellen. Jener Abzug fand, beiläufig Anfangs Septembers des Jahres 1220 statt, den 4. Januar dieses Jahres war Friederich (von Augsburg, wo er Weihnachten zubrachte, herkommend) urkundlich in Weingarten (vergl. Anm. 1 der vorigen Urkunde), später, noch im Januar bis Anfang Juni meist im Elsass und in Frankfurt, Ende Juni und Anfangs Juli in Ulm und dann bis zu seinem Abzuge meist in Augsburg (vergl. Böhmer Reg. 1198—1254, neu bearb. Frankf. 1849). Die Ausstellung erfolgte also aller Wahrscheinlichkeit nach entweder noch im Januar oder im Juni 1220. — 2) Lag, der erwähnten Erzählung zufolge, westlich vom Altdorfer Wald, zwischen Sulpach und Weiler, O.A. Ravensburg. — 3) Vergl. S. 24, Anm. 1. — 4) Das schon oft genannte Kloster Weissenau, O.A. Ravensburg. — 5) Vergl. S. 12, Anm. 9. — 6) Waldburg, O.A. Ravensburg. — 7) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 8) Eichstegen, O.A. Saulgau.

DCXXXVIII.

König Friederich II. bestätigt die Urkunde des Bischofs von Wirzburg über den Eintritt des Andreas von Hohenlohe in den Dienst des Hospitals der heil. Maria zu den Deutschen und den zum Zwecke seiner Güterschenkung dahin mit seinen Brüdern Gottfried und Konrad geschlossenen Theilungs- und Abfindungsvertrag.

Hagenau 1220. *Januar.*

(Chr.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Amen. ⁞ ‖ Fridericus secundus, divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Licet regi regum pro gratia quam fidelibus mi‖sericorditer elargitur nec reges possint nec principes condignis servitiis respondere, tamen et vigilandum est eis et studiis fidelibus intendendum, ut, in quibuscunque possunt, ‖ munificentie divini culminis obsequantur. Ea igitur consideratione inducti, religionem sacre domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum attendentes, privilegium Herbipolensis episcopi, qualiter Andreas de Hohenloch ad honorem beate virginis in servitium eiusdem hospitalis se transtulit et de bonis suis plura, cum fratribus suis habita conventione, donavit, presenti privilegio confirmamus, tenorem privilegii eiusdem episcopi huic nostro privilegio inserentes. — *Folgt die S. 92 ff. abgedruckte Urkunde des Bischofs Otto von Wirzburg von MCCXX (d. h. 1219), XVII. kal. Januarii (16. Dezbr.) bis einschliesslich der Worte:* sigillis ipsam fecimus communiri

(*also mit Weglassung des Schlusses von* Huius rei testes *bis* episcopatus nostri anno XIII°.). — Hiis itaque Gutefrido et Cûnrado coram nostra presentia constitutis, sacramentum, quod coram episcopo fecerunt, in nostri etiam presentia sub pena feudorum que ab imperio et a nobis tenent, prestiterunt et domui et fratribus hospitalis se firmiter per omnia observaturos obligarunt. Ut autem hec rata et firma permaneant, hanc paginam inde scriptam fieri fecimus et sigillo nostro iussimus conmuniri. Huius rei testes sunt: Hermannus marchio de Baden, comes Sibertus de Werda[1]), comes Henricus filius eius, Cûnradus burgravius de Nûrenberc, Gerlachus de Bûtingen[2]), Rainaldus dux Spoleti, Radulfus advocatus de Raprehtiswilar[3]), Rûdulfus de Husinberc[4]), Anshelmus de Raboldistein[5]), Cono de Tiuffen[6]), Cûnradus pincerna de Scipfa[7]), Bere[n]gerus frater eius, Rûdulfus de Razinhusin[8]), Cûnradus de Werda[9]), Henricus magister coquine de Rotenburc[10]) et alii quam plures.

⁝ Signum domini Friderici secundi et gloriosi Romanorum regis semper augusti et regis Sicilie. ⁝ *(Monogramm.)*

Ego Conradus, dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifredi Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recog[no]vi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo, mense Ianuarii, indictione octava, regnante domino nostro Friderico, dei gratia illustrissimo Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania octavo et in Sicilia vicesimo secundo. Amen feliciter.

Datum apud Hagenowe, anno, mense et indictione prescriptis.

An rothen und gelben Seidensträngen das runde Majestätssigill von zinnoberrothem Wachse. Der König im Krönungsschmucke mit dem Reichsapfel in der Linken, dem mit Blättern verzierten, in ein Kreuz endenden Scepter in der Rechten, sitzt auf einem ebenfalls verzierten Stuhle mit Lehne und Fussbank. Umschrift: † FRIDERICVS . DEI ⁝ GR*ati*A : ROMANOR*um* . REX : ET . SE*m*P*er* AVGVST*us* . ET . REX : SICIL*ie*. — Hinten auf der Urkunde von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium regis super bona fratris Andree de Hohenloch.* — Abdruck bei Huillard-Bréholles Hist. dipl. Frid. sec. Tom. I, (P. II.) S. 731. — Auszug in Zeitschr. des hist. Vereins für das württemb. Franken, Jahrg. 1849, S. 92—94.

1) Vergl. S. 12, Anm. 4. — 2) Büdingen, in Oberhessen. — 3) Vergl. S. 33, Anm. 5. — 4) Oberhausbergen, Kantonsort im Ober-Elsass, nordöstlich von Strassburg, an der Strasse nach Zabern. — 5) Rappoltstein, zerst. Stammburg, bei Rappoltsweiler, zwischen Schlettstatt und Kaisersberg, Bez. Kolmar, ebenfalls im Oberelsass. — 6) Gewöhnlich auf Teufen, im Kanton Appenzell ausser Rhoden in der Schweiz gedeutet. — 7) Vergl. S. 8, Anm. 16. — 8) Vergl. S. 28, Anm. 16. — 9) Vergl. S. 33, Anm. 13. — 10) Vergl. S. 8, Anm. 17.

DCXXXIX.

König Friederich II. bestätigt den vor dem Bischofe Otto von Wirzburg abgeschlossenen Theilungsvertrag zwischen den edeln Knaben Heinrich und Friederich und ihren Brüdern Gottfried und Konrad von Hohenlohe.

Hagenau 1220. *Januar.*

(Chr.) ┊ In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Amen. ┊ ‖ ┊ Fridericus ┊ secundus, divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Quia et ad laudem regum et quam maximum fidelium commodum provenit, si pacta que ‖ inter eos et maxime inter fratres, quos sepius sortiri contingit, eveniunt, sine mutatione perdurant, decet magnificentiam regiam et fidelibus expedit, ut quicquid inter fideles suos ex communi ‖ compactione statuitur regio munimine confirmetur. Notum itaque fore volumus tam presentibus quam futuris, quod nos compromissiones et conventiones habitas inter pueros de Hohenloch, videlicet Heinricum et Fridericum, ab una parte, et Gotefridum et Cůnradum fratres eorum, ab altera, iuxta quod eas coram episcopo Herbipolensi fecerunt, presenti serenitatis nostre privilegio confirmamus, tenorem privilegii eiusdem Herbipolensis episcopi huic nostro privilegio inserentes. — *Folgt die oben S. 97 abgedruckte Urkunde des Bischofs Otto von Wirzburg vom Jahre MCCXX (1219) XI. kalendas Januarii (22. Dezbr.) bis zu den Worten:* nos ipsis petentibus presentem super ea cartam conscribi et ipsam tam nostro quam ipsorum sigillis fecimus communiri[1]). Acta sunt hec episcopatus nostri anno tercio decimo. — Ad ipsius igitur conpactionis et privilegii eiusdem Herbipolensis episcopi robur perpetuo valiturum presens privilegium exinde fieri fecimus, sigillo nostre celsitudinis conmunitum. Huius rei testes sunt: Hermannus marchio de *eadem*[2]), comes Sibertus de Werda[3]), comes Heinricus filius eius, Cůnradus burgravius de Nůrenberc, Gerlachus de Bůtingen[4]), Rainaldus dux Spoleti, Růdolfus advocatus de Raprehtiswilar[5]), Růdolfus de Husinberg[6]), Anshelmus de Raboldestein[7]), Cůno de Tiuffen[8]), Cůnradus pincerna de Scipfa[9]), Berengerus frater eius, Růdolfus de Razinhusin[10]), Cůnradus de Werda[11]), Heinricus magister coquine de Rotenburc[12]) et alii quam plures.

┊ Signum domini Friderici secundi, gloriosi Romanorum regis, semper augusti et regis Sicilie. ┊ *(Monogramm.)*

Ego Cůnradus, dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifredi Maguntinensis sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo, mense Ianuarii, indictione octava, regnante domino nostro Friderico, dei gratia victoriosissimo Romanorum

rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania octavo et in Sicilia vicesimo secundo, feliciter. Amen.

Datum apud Hagenowe, anno, mense et indictione prescriptis.

An grün und roth seidenen Strängen dasselbe Kaisersigill, ebenfalls von zinnoberrothem Wachs, wie an der vorigen Urkunde. — Hinten von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium regis. super conuentione heinrici et Friderici et fratrum suorum. et super sororis eorum desponsatione in Hohenloch.* — Abdruck bei Huillard-Bréholles a. a. O. S. 728.

1) Das in der bischöflichen Urkunde hier mit den Worten *Huius rei testes sunt* bis *et alii quam plures* folgende Zeugenverzeichniss und ebenso die dort nach *Acta sunt hec* enthaltenen Zeitangaben von *anno dominice incarnationis* bis *Sicilie rege* ist demnach in der Bestätigungsurkunde weggelassen. 2—11) Vergl. Anm. 1—10 der vorigen Urkunde.

DCXL.

König Friederich II. bestätigt die von dem Bischof von Wirzburg beurkundete Güterschenkung der Brüder Heinrich und Friederich von Hohenlohe an das Hospital zur heiligen Maria der Deutschen in Jerusalem.

Hagenau 1220. *Januar.*

(Chr.)¦ In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Amen. ¦| Fridericus secundus, divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Licet regi regum pro gratia quam fidelibus suis mise||ricorditer et tam universaliter quam specialiter elargitur nec reges possint nec principes condignis servitiis respondere, tamen et vigilandum est eis[a]) et totis studiis intenden||dum, ut in omnibus quibus possunt munificentie divini culminis obsequantur. Ea itaque consideratione inducti, religionem sacre domus hospitalis sancte Marie Theotonicorum, ubi assiduum prestatur clementie divine servitium, attendentes, privilegium Herbipolensis episcopi, qualiter Henricus[b]) et Fridericus fratres de Hohenloch[c]), altissimi gratia desuper inspirante, rebus caducis et secularibus vilipensis, prefate domui hospitalis sancte Marie Theotonicorum in Ierusalem se reddiderunt et omnes proprietates suas eidem domui absolute ac libere tradiderunt, presenti privilegio confirmamus, tenorem privilegii eiusdem episcopi huic nostro privilegio inserentes. — *Folgt die oben S. 95 nach dem Texte dieser königlichen Bestätigung abgedruckte Urkunde des Bischofes Otto von Wirzburg von 1219.* — Ad ipsius itaque donationis et privilegii supradicti episcopi firmitatem et robur perpetuo valiturum, presens privilegium inde fieri fecimus, sigillo nostre celsitudinis roboratum.

Huius rei testes sunt: Hermannus marchio de Baden, comes Sibertus de Werda[1]), comes Heuricus filius eius, Cûnradus burgravius de Nûrenberc, Gerlachus de Bûtingen[2]), Rainaldus dux Spoleti, Rûdulfus[d]) advocatus de Raprehtiswilar[3]), Rûdulfus[e]) de Husinberc[4]), Anshelmus de Raboldistein[5]), Cono de Tiuffen[6]), Cûnradus pincerna de Scipfa[7]), Berengerus frater eius, Rûdulfus[f]) de Razinhusin[8]), Cûnradus de Werda[9]), Heuricus magister coquine de Rotenburc[10]) et alii quam plures.

┊Signum domini Friderici secundi et gloriosi Romanorum regis semper augusti et regis Sicilie.┊ *(Monogramm.)*

Ego Cunradus[g]), dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifredi, Maguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo, mense Ianuarii, indictione octava, regnante domino nostro Friderico, dei gratia victoriosissimo Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania octavo, et in Sicilia vicesimo secundo feliciter. Amen.

Datum apud Hagenowe, anno, mense et indictione prescriptis.

Von dieser doppelt vorhandenen Urkunde ist der Text der einen oben zu Grunde gelegt und die übrigens sehr unbedeutenden Leseverschiedenheiten der andern sind in den Anmerkungen beigesetzt. An beiden Urkunden hängt, und zwar an der oben abgedruckten an gelb und rothen, und an dem Duplikate an grün und rothen Seidensträngen das S. 111 beschriebene Kaisersigill und zwar ebenfalls von zinnoberrothem Wachse. Das des Duplikates ist in zwei Stücke zersprungen. Von ziemlich gleichzeitiger Hand steht auf dem Rücken der zu Grunde gelegten Urkunde: *Priuilegium regis Friderici super bona Heinrici et Friderici de hohenloch* und auf dem des Duplikates: *Priuilegium regis super donationibus proprietatum puerorum de hohenloh ad domum teutonicam.* — Abdruck bei Hansselmann Dipl. Bew. I, S. 373. — Ussermann Episcop. Wirceb. S. 54. — Hammer Beitr. zur Geneal. des Hauses Hohenl. S. 59—60. — Stillfried Monum. Zoller. I, S. 32. — Hennes Cod. dipl. S. Mariae Theuton. S. 45, nr. 44. — Huillard-Bréholles a. a. O. S. 726.

a) Dupl. unrichtig *eos.* — b) Dupl. hier und später *Heinricus.* — c) Dupl. *Honkenloch.* — d, e und f) Dupl. das erstemal *R°dolfus* und dann gleichmässig: *Ru°dulfus.* — g) Dupl. *Cu°nradus.*

1—10) Ueber diese Zeugenorte vergl. S. 111, Anm. 1—10.

DCXLI.

Vor dem Bischof Otto von Wirzburg bestätigen Gottfried und Konrad die mit ihren Brüdern Andreas, Heinrich und Friederich von Hohenlohe vor deren Eintritt in den Dienst des Hospitals der heiligen Jungfrau über Meer, genannt der Deutschen, zu dessen Gunsten abgeschlossenen Verträge.

1220. *April* 14.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Otto dei gratia Herbipolensis episcopus. Ut laudabilibus et rite consummatis fidelium actibus nulla se oblivioni[s] et retrectationis ex fluxu temporum in||gerat dubietas, ad roborandam perpetuam eorum firmitatem efficax et auctorabile scriptorum requiritur testimonium et munimen. Noverit igitur omnium tam presentium etas quam futurorum successura posteritas, quod cum || dilecti nostri Andreas et fratres sui Heinricus et Fridericus de Hohenloch, secundum conventionem inter ipsos et fratres eorum Gotefridum et Cůnradum factam et ab eisdem fratribus Gotefrido et Cůnrado sacramento prestito compromis||sam, se ipsos cum proprietatibus suis, secundum quod in incliti domini nostri regis Friderici et nostro privilegio continetur, domui beate virginis in Ierusalem transmarine, que Theotonicorum dicitur, sancti spiritus inspirante gratia dedidissent, predicti fratres Gotefridus et Cůnradus predicte domus magistro et fratribus super iam dictorum privilegiorum veritate et aliis quibusdam eorum promissionibus, sub iuramento ipsorum comprehensis, in nostra et capituli nostri, inmemores facti sui, moverunt presentia questionem. Postmodum nichilominus, saniori moti consilio et habito prudentum consilio, omnia predicte domus privilegia, tam per inclitum dominum nostrum regem Fridericum quam per nos data et propriis ipsorum etiam sigillis insignita, liberaliter approbantes, eadem vera esse secundum omnem suam continentiam affirmarunt. Cunctis etiam promissionibus, quas predicta continent privilegia, sub iuramento se debere et velle teneri, coram nobis et capitulo nostro, multis quoque ministerialibus et civitatis nostre burgensibus, publice sunt confessi. Et ut amicicia et gracia sinceriori integre cum predicte domus fratribus unirentur, omnem suam portionem in silva Breitenloch, cuius idem fratres ante partem habuerant, liberam et integram predicte domui totaliter reliquerunt, omnia etiam feoda que de proprietate Mergentheim a quibuscumque tenentur, penitus abdicantes taliter postposuerunt, ut eadem cunctis postmodum evis a domo Theotonica teneantur. Preterea, cum antea sub pena feodorum suorum, que ab imperio et a nobis tenent, prefata privilegia et promissiones pretaxatas sub iuramento se ratas habituros promisissent, iterato ad confirmandam priorum stabilitatem sub pena omnium proprietatum suarum, tam hominum militaris vel rustice conditionis, castrorum, villarum, quam omnium aliorum, que in imperio et in episcopatu Herbipolensi habent, sub

iuramento et fide data, cum melioribus suis hominibus: Gernodo de Zimbern[1]), Hiltebrando de Hohenloch[2]), constanter et fideliter promiserunt, quod ad omnia tam in privilegiis quam in promissionibus dicta et facta rata servanda firmitate stabili tenebuntur, quamlibet nichilominus adhuc certitudinem que ab ipsis requisita fuerit prebituri. Hoc addito quod si ex ipsorum negligentia, sicut predictum est, proprietates eorum et feoda ad imperium vel episcopatum devolventur, numquam eis debent a domino imperii vel ab episcopo restitui vel represtari nisi monitione magistri domus Theotonice vel rogatu. Ad omnium quoque predictorum firmam observantiam, seu a magistro domus seu a quocumque fratrum domus, si necessitas exigit, commoniti fuerint et infra tres menses post commonitionem de singulis predictis non satisfecerint, pene perditorum tam feodorum quam proprietatum et hominum, sicut prescripsimus, subiacebunt. Ut autem predictorum veritas stabili imperpetuum vigeat firmitate, nos, tam Gotefrido quam Cůnrado rogantibus, presentem super eis cartam conscribi et tam nostro quam eorum et aliorum, que appensa sunt, sigillis fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Waldebero, abbas sancti Burchardi, Iringus decanus, Willehalmus Novi Monasterii[3]) decanus, Theodericus prepositus in Houge[4]), Arnoldus prepositus in Onoldispach[5]), Thegenhardus scolasticus, Heinricus custos, Fridericus cantor, Albertus cellerarius, Gerungus de Enkersperge[6]). Laici: Siboto de Ezelenhusen[7]), Heinricus de Salhach[8]), Heinricus de Telheim[9]) scultetus, Berengerus frater suus, Marquardus Herbest et frater suus Růdegerus, Cůnradus Oberti, Bertoldus de Mogo[10]), Heinricus Wolfmari, Heinricus de Wirceburc, Arnoldus de Vfhouen[11]), Hartmodus de Lindenloch[12]), Rapoto, Cůnradus et Bertoldus de Hohenloch, Albertus Vulpes et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo, indictione octava, XVIII. kalendas Maii, anno pontificatus nostri XIII°.

An gelben und rothen Seidensträngen hängen fünf Sigille von zinnoberrothem Wachse, von denen die drei ersten rund, die zwei letzten dreieckig mit gerundeten Ecken. Es sind die in der Anm. 8. unter der Urkunde desselben Bischofs vom 16. Dezember 1219, S. 93 ff. beschriebenen, nur hängen sie hier in andrer Ordnung, nämlich das bischöfliche links (herald. rechts) zuerst, dann das des heiligen Kilian, d. h. das Kapitelsigill, und zwar nicht zerbrochen wie dort, wenn gleich ziemlich zerrieben. Umschrift: † (dieses nicht in der Mitte, sondern seitwärts von dem Heiligenscheine um den Kopf des Heiligen, der durch die Mitte des Randes hindurchreicht) SANCTVS KYLIANVS. Darauf das unter 3 dort bezeichnete und nach diesem die beiden hohenlohischen ganz wie an jener Urkunde. Hinten von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium Herbipolensis episcopi super bonis in Mergentheim et super feodis a domo teutonica recipiendis.* — Auszug in Zeitschr. des hist. Ver. für das württemb. Franken Jahrg. 1849, S. 94 und 95.

1) Vergl. S. 97, Anm. 4. — 2) Wohl das abgeg. bei Uffenheim in Baiern. Der Träger des Namens ein höherer hohenlohischer Dienstmann, wie die Urkunde selbst sagt. — 3 und 4) Vergl. S. 9, Anm. 5 und 4. — 5) Vergl. S. 75, Anm. 4. — 6) Vergl. S. 90, Anm. 2. — 7) Abgeg. Ort? — 8) Nicht sicher zu bestimmen. — 9) Vergl. S. 21, Anm. 10. — 10) Vom Main, wohl der Stadt Wirzburg angehöriger Dienstmann?. — 11) Unermittelt, der Lage nach wäre Iphofen zu vermuthen. — 12) Lindelach, abgeg. Ort, noch erhalten in der Mühle dieses Namens bei Geroldshofen.

DCXLII.

Engelhard von Berlichingen schenkt einen Weinberg in Berlichingen zu bezeichneten Zwecken an das Kloster Schönthal. Zugleich wird die zwischen ihren beiderseitigen Gütern bestehende Landscheide in der Markung von Berlichingen und das Recht, verkaufte Güter innerhalb derselben gemeinsam einzulösen, anerkannt.

1220. *April* 20.

(Chr.) ┆ In nomine sancte et individue trinitatis. ┆ Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, ‖ quod Engilhardus de Berlichingen, consentientibus filiis suis Engilhardo et Hermanno et filia sua ‖ Lugarde, vineam in Berlichingen, tria iugera in monte qui dicitur Storkesnest[1]), pro remedio ‖ anime sue et filiorum suorum, cenobio sancte Marie in Sconental donavit et traditione legittima in perpetuam proprietatem per manum domini sui domini Heinrici de Bockesperc[2]) libere et sollempniter stabilivit, nullum sibi vel heredibus suis in ea ius reservans, ita ut predicti filii ipsius manu et calamo renunciarent, tali interveniente conditione, ut fratribus predicti monasterii in vigilia annuntiationis sancte Marie, quousque ipse Engilhardus viveret, in piscibus vel allectiis, pane albo et vino consolatio communiter omnibus prebeatur. Post mortem vero ipsius Engilhardi quicquid de proventibus predicte vinee haberi potest, deductis tamen expensis pro cultura vinee, pro allectiis per quadragesimam fratribus distribuendis integraliter impendatur. Ex quibus allectiis etiam pauperibus in cena domini, quibus mandatum fit, cum omni devotione ministretur.

Huius rei testes sunt: dominus Heinricus de Bockesperc, Goteboldus de Schillengestat[3]) Adelhelmus gener ipsius Engilhardi, Heinricus de Sweigere[4]), Berengerus de Sweineburc[5]), Cûnradus de Witegestat[6]), Wimarus iuvenis de Husen[7]), Rudegerus de Gamburc[8]), Cûnradus de Sueigere, Cûnradus Leisse, Heinricus Senkel et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°., indict[ione VI]II.[9]), XII. kalendas Maii, regnante gloriosissimo Romanorum rege et rege Sicilie Friderico, presidente in cathedra Wirceburgensis ecclesie venerabili domno Ottone.

Tempore Alberti abbatis in Sconental, ad firmam et perpetuam pacem inter Engilhardum et fratres predicti monasterii facta est discretio terminorum que vulgo dicitur lantschede, tam fidelis et perfecta, in omnibus possessionibus quas utrique in territorio Berlichingen possidebant, ut tam Engilhardus quam fratres predicti invicem omni iuri, quod in alterutrum habebant, perfecte manu et calamo renunciarent, excepto quod in arando vel in novellando casu fortuito excederent in alterutrum, quod noticie civium dirimendum relinquebatur. Statutum est etiam eodem tempore, ut si quas possessiones in territorio Berlichingen a civibus vendi contingeret, tam Engilhardus quam fratres simul emerent et simul dividerent.

Zwei Siegel, welche, den Einschnitten in der Urkunde und dem in einem derselben noch hängenden Pergamentriemchen zufolge, einst anhiengen, sind verloren.

1) Eine Flurgegend Storchsberg (dahinter der Storchswald) befindet sich nordöstlich von Berlichingen (vergl. S. 105, Anm. 2 — unten —) zunächst bei Schönthal, nordwestlich von diesem, links an der Jagst. — 2 — 4) Bocksberg, bad. B.A St. (vergl. II, S. 146, Anm. 8); Schillingstatt, südwestlich davon und ins Amt Bocksberg gehörig; Schweigern, Filial des erstern (vergl. S. 90, Anm. 6). — 5) Schweineberg, bad. B.A. Walldüren, nordöstlich von diesem. — 6) Wittstatt, Ober-, Unter-, bad. B.A. Krautheim. — 7) Jagsthausen, nächst bei Schönthal, O.A. Künzelsau. — 8) Gamburg, links a. d. Tauber, bad. B.A. Gerlachsheim. — 9) Im Original statt des Eingeschlossenen ein Loch. Die Indiction zu 1220 ist VIII.

DCXLIII.

König Friederich II. bestätigt die vor dem Bischofe von Wirzburg von Andreas von Hohenlohe mit seinen Brüdern Heinrich und Friederich vor seinem Eintritte in den Orden des deutschen Hospitals zur heiligen Maria feierlich abgeschlossene Theilung.

Frankfurt 1220. *Mai.*

(Chr.) ┆ In nomine sancte et individue trinitatis, patris et filii et spiritus sancti. Amen. || Fridericus ┆ secundus, divina favente clementia Romanorum rex semper augustus et rex Sicilie. Licet regi regum pro gratia quam fidelibus misericorditer elargitur nec reges possint nec principes condignis servitiis respondere, tamen || et vigilandum est eis et studiis fidelibus intendendum, ut in quibuscumque possunt munificentie divini culminis obsequantur. Ea igitur consideratione inducti, religionem sacre domus hospitalis sancte Marie Teutonicorum atte[n]den||tes, privilegium Herbipolensis episcopi, qualiter Andreas de Honhenloch ad honorem beate virginis in servitium eiusdem hospitalis se transtulit et de bonis suis plura, cum fratribus suis habita conventione, donavit, presenti privilegio confirmamus, tenorem privilegii eiusdem episcopi huic nostro privilegio inserentes. — *Folgt die S. 115 enthaltene Urkunde des Bischofs Otto von Wirzburg vom 14. April 1220 wörtlich ihrem ganzen Inhalte nach.* — Nos itaque, ad omnia predicte domus commoda maiestatis regie gratiam pio affectu favorabiliter inclinantes, prefati Herbipolensis episcopi privilegium supra dictum ratum habentes et firmum ac id ipsum auctoritate regia confirmantes, presens super eo scriptum sigilli nostri appensione iam dicte domui fecimus communiri.

Huius rei testes sunt: Sifridus Moguntine ecclesie, Theodericus Triverensis ecclesie, Engelbertus Coloniensis ecclesie, Albertus Magdeburgensis ecclesie archiepiscopi, Egbertus Banbergensis episcopus, Hertwicus Eichstetensis episcopus, Engelhardus Nuenburgensis episcopus, Cůnradus Ratisponensis episcopus, Ludewicus palatinus Reni et dux Bawarie, Ludewicus provincialis comes Turingie et palatinus Saxonie, Heinricus dux Brabantie, Heinricus

comes de Anehalt, Fridericus comes de Brenen, Walrauen dux de Limburc, Hermannus marchio de Baden, Heinricus de Nife[1]), Gerhardus de Dies comes, Cûnradus burcravius in Nûrenberc, Wernherus de Bonlant[2]) dapifer, Philippus frater eius, Vlricus de Mincenberc[3]) camerarius, Anselmus de Iustinge[4]) marscalcus, Ritzehardus camerarius, Marquardus scriptor; preter hos, alii quam plures.

⁞ Signum domini Friderici secundi et gloriosi Romanorum regis semper augusti et regis Sicilie. ⁞ *(Monogramm.)*

Ego Cûnradus, dei gratia Metensis et Spirensis episcopus, imperialis aule cancellarius, vice domini Sifridi, Moguntine sedis archiepiscopi et totius Germanie archicancellarii, recognovi.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo, mense Maio, indictione octava, regnante domino nostro Friderico, dei gratia illustrissimo Romanorum rege semper augusto et rege Sicilie, anno vero Romani regni eius in Germania octavo, et in Sicilia vicesimo secundo. Amen, feliciter. Data apud Frankinfurt, anno, mense et indictione prescriptis.

An roth-, gelb- und grünseidenen Strängen das runde Majestätssigill von zinnoberrothem Wachse, dem S. 111 beschriebenen ganz gleich. — Hinten von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Confirmatio domini imperatoris data super privilegium episcopi herbipolensis de facto fratris Andree.* — Abdruck bei Huillard-Bréholles a. a. O. T. I, (P. II,) S. 779—82.

1) Vergl. S. 88, Anm. 3. — 2) Altbolanden in Rheinbaiern, vergl. S. 13, Anm. 8. — 3) Münzenberg, in Oberhessen. — 4) Vergl. S. 47, Anm. 1.

DCXLIV.

Abt Kuno von Fulda und Ellwangen erkauft die leibeigene Gattin eines Eberhards von Nellingen mit ihrer bereits vorhandenen und künftigen Nachkommenschaft von Ritter Rudolf daselbst zur Diensthörigkeit für die Kirche in Ellwangen.

1221.

Cv̊no, dei gratia Fuldensis et Elwacensis abbas, omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Ratio exigit et pium esse vide||tur, ut quecumque provide et utiliter circa ecclesiam nostram ordinaverimus, memorie posterorum commendemus, ne temporum || elapsu oblivionis maleficio calumpnia ipsis possit oboriri. Quapropter ad noticiam omnium tam presentium quam futur||orum volumus pervenire, quod nos uxorem Eberhardi de Nallingin[1]), Lvcgardim, et quinque pueros eiusdem et omnem posteritatem ipsius adhuc ab ipsa procreandam ecclesie nostre Elwacensi a Rv̊dolfo milite dicte ville, cui titulo proprietatis attinebant, emimus, ut

eidem ecclesie nostre pertineant in perpetuum et deserviant iure ministerialium. Volentes autem hoc factum nostrum inconvulsum et irrevocabile semper permanere, presentem paginam conscribi et sigilli nostri iussimus inpressione roborari.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XXI°., indictione VIII°., regnante domino Friderico glorioso Romanorum imperatore, coram hiis testibus: Sifrido decano, Cůnrado preposito de Sůlinhovin[2]), Wnnihardo[a]) custode, Heinrico de Helmvndin[3]) et aliis confratribus; laicis vero Diemaro de Werde[4]), Wernhero de Elwangen et aliis quam pluribus.

Siegel verloren. — a) So buchstäblich die Urkunde.

1) Nellingen, auf der Alb, O.A. Blaubeuren. — 2) Solnhofen, an der Altmühl, im baier. L.G. Monheim. — 3) Vergl. S. 69, Anm. 2. — 4) Wörth, an der (Wörnizer) Roth, O.A. Ellwangen, südöstlich von Dinkelsbühl.

DCXLV.

Die Kirche in Ober-Asbach wird zu Ehren des heiligen Kilian geweiht.

1221.

Anno dominice[a]) incarnationis MCCXXI. consecrata est hec[b]) ecclesia in honorem sancti Kiliani, episcopi martyris, a reverendo domino Sigebodone Havelbergense episcopo, consentiente domino Ottone Wurzeburgense episcopo. Continentur in altari horum reliquie: Petri et Pauli apostolorum, Kiliani episcopi martyris, Georgii martyris, et aliorum multorum.

Nach beglaubigter Abschrift des in dem Altar der Kirche zu Ober-Asbach, O.A. Hall, befindlichen Originals. Dieselbe ist mit folgenden, bis auf einige Berichtigungen in der Interpunktion, unverändert abgedruckten Bemerkungen begleitet: *Anno a nato Christo MDLXXXIII. d. 20. Augusti Schedula ex Altari in Choro posito effossa et a me Sifrido Wolmersheusero, jam triginta sex annos Pastorem Aspacensis Ecclesiae agente, desumpta et altari huic denuo inclusa est. Julio Edper Episcopatum Wurseburgensem administrante. Magistratus Halensis huic Ecclesiae Aspacensi, sicut et reliquis Ecclesiis sui Territorii et suo Imperio subjectis ordinarit et Constituit Curatores e Senatu hoc anno Abraham Eisenmenger et Johannem Christophorum Adlerum. Rurales Curatores jam sunt Leonhardus Resch et Leonhardus Heer, ambo Aspacenses. Anno MDCLXXX, mense Octobri, sub renovatione hujus Templi, Schedula haec a me Johanne Paulo Erkkel, Pastore huius loci jam per quatuor annos, inventa et, quia ob putredinem legere nemo potuerat, iterum huic membranae inscripta, et huic Altari de novo inserta est. Curatore superiore e Senatu Halensi Domino Dietrich, inferiori. Domino Spankuch, Ruralibus vero Thoma Seisingero et Joh. Juncker, hoc Gauchshusano, illo Aspacensi: Ludi moderatore Michaele Heer. In memoriam sempiternam scripsit Joh. Paulus Erkkel.*

Das *originale* vorstehender abschrifftlichen Urkund, so von dem vormahligen Pfarrer zu Oberaspach, Herrn Johann Paul Erkkel auf ein Pergamenten QuartBlatt eigenhändig gefertiget, findet sich, nebst denen hernach verzeichneten Stucken in dem Altar der Kirche zu OberAspach, von wannen es bey der in diessem

lauffenden Jahr vorgenommenen Erweitterung der Kirche, Sicherheit halber erhoben, nach vollführtem Bau aber wider an seinen Orth geleget worden; dass nun gegenwärttige Abschrifft dem *original conform* seye, bezeuge, *praevia Collatione*, mit diesser meiner Unterschrifft, vorgedrucktem Pettschafft und beygefügten *Symbolo Notariali*. Schwäb. Hall den *6. Septembris Ao. 1756.*

Georgius Albertus Chur, Notarius Imper. publ. juratus.

(Aufgeklebtes Signet nebst beigedrucktem Siegel.)

Bey obiger Urkund finden sich noch folgende Stuck, alss: 1) ein schmahl Stücklein Pergament von 10. biss 11. Zoll lang und einem halben Zoll breit, mit einer sehr *antiquen* Schrifft, so das *originale* der oben zu Eingang erzehlten Nachricht von Erbauung der Kirche *de Ao. 1221* ist. 2) ein alt wächssern *Sigill*, worauf ein Bischoff in der rechten hand den hirthen Stab, in der andern ein Buch haltend, an welchem *Sigill* der Rand, sambt der Schrifft biss auf ein weniges, weggebrochen, und nur noch die Buchstaben † *Siehb* zu sehen sind, sambt ein paar stückl. schmahlen Pergaments, zur Anzeige, dass es an einem Pergamentenen Brieff gehangen. 3) ein viereckig Büchsslein von Eissen $^5/_4$. Zoll hoch v: 1. Zoll weit, ohne Deckel, worinn ein paar kleine Stücklein Beinlein, und allerley meistens vermoderte Flecklein von roth- grün- gelb- v: andern Farben Seiden.

DCXLVI.

Bischof Konrad von Speier und Metz, Kanzler des kaiserlichen Hofes, bestätigt die Gründung der Kapelle in Wurmberg und regelt ihr Verhältniss zur Mutterkirche in Wiernsheim und zum Kloster Maulbronn.

1221.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Cunradus, dei gratia Spirensis et Methensis episcopus, imperialis aulę cancellarius. Cum labilis sit hominum memoria ‖ et suis spaciis transeant universa, necessarium est, ut ea quę statuuntur in posterum observanda, ne cum transeunte tempore transeant et ‖ humanam effugiant noticiam, scripturarum testimonio roborentur. Hinc est quod notum esse volumus singulis et universis ad quos ‖ presens scriptum pervenerit, quod cum in nemore quod contiguum est villę quę Winresheim[1]) nuncupatur, quę ad nostram spectat diocesim, set de proprietate est Mulenbrunnensis ecclesię, novale quoddam Wûrmberc[2]) nomine constructum esset labore rusticorum, qui in prememorata villa Winresheim habitabant, et de consensu abbatis Mulenbrunnensis et eiusdem zenobii conventus, ad quos iure proprietatis prelibatum nemus spectare dinoscitur, predicti novalis coloni, attendentes, quoniam hic manentem civitatem non habemus, sed futuram inquirimus, deo et sanctis eius capellam ibidem construxerunt, sperantes se ex hoc habitationem in celestibus recepturos. Huic siquidem capelle prememoratus abbas et fratres eius convenienti dote, prout expedire videbatur, providerunt, de bona voluntate Cunradi prepositi sancti Widonis, qui eiusdem loci archidiaconus extitit, nec non de consensu Marquardi parrochiani de Winres-

heim, qui eandem capellam cum ęcclesia sua tanquam ipsi ęcclesię subiectam et attinentem in spiritalibus receperat procurandam, hoc a nostra et capituli nostri liberalitate obtinentes, quatinus prememorata capella ad ęcclesiam in Winresheim respectum habeat, et sacerdos eiusdem ęcclesię divina ministrando utrobique invigilet, nichil preter oblationes et quod de dote pretaxate capellę sibi et suis successoribus provenire poterit recepturus. Ad ęcclesiam vero Mulenbrunnensem, que hoc in privilegiis suis a sede Romana accepit, ut de novalibus que propriis laboribus vel sumptibus excolit decimas non solvat, premissi novalis decime integraliter respiciant et eius profectibus perpetuo deserviant, salva per omnia consuetudine et iure ęcclesię in Winresheim, ut quemadmodum sacerdotes illius ęcclesię ab antiquo decimas receperunt, ita et in posterum sine omni contradictione recipiant. Salvo etiam iure kathedralis ęcclesię, ut videlicet illud parrochianus Winresheimensis pro tempore solvat. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, sigilli nostri impressione, nec non capituli nostri et archidiaconi presentem paginam fecimus conmuniri.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXI°. Testes sunt huius rei: Albero abbas Novi Castri[3]), Cisterciensis ordinis, Ludewicus abbas de Alba[4]), Cunradus maior prepositus, Beringerus maior decanus, Heinricus sancti Germani prepositus, Cûno maior scolasticus, Cunradus sancte trinitatis prepositus, Cunradus portenarius, Spirenses[a]). De liberis: Wernherus de Roschewach[5]) cum filiis suis tribus, Cunradus de Lomersheim[6]). Ministeriales: Heinricus de Scharphenekke[7]), Albertus camerarius, Bertholdus de Scharphenberch[8]), Burchardus de Wachenheim[9]) et ceteri quam plures.

Das erste Siegel ist nicht mehr vorhanden und nur die gelb und roth seidenen Stränge, woran es angehängt war, sind noch durch das Pergament geschlungen. Das zweite, in ein Säckchen eingenäht, ist dem Anfühlen nach zerbrochen; das dritte, ebenfalls eingenäht, scheint noch ganz, beide ebenfalls an gelb und roth seidenen Strängen anhängend.

a) Oder *Spirensis*, im Original die Endsylbe abgekürzt.

1 und 2) Wiernsheim und Wurmberg, O.A. Maulbronn. — 3) Neuenburg, bei Hagenau im Elsass. — 4) Herrenalb, vergl. S. 7, Anm. 5. — 5) Rosswag, vergl. S. 8, Anm. 15. — 6) Lomersheim, O.A. Maulbronn. — 7 und 8) Scharfeneck und Scharfenberg (vergl. S. 12, Anm. 6), beide nahe beisammen, unfern von Annweiler, in diesem Kanton in Rheinbaiern (vergl. Frey Beschr. des baier. Rheinkr. I, 313 und 325). — 9) Wachenheim, a. d. Hart, rheinbaier. Kant. Dürkheim.

DCXLVII.

Bischof Konrad von Constanz thut kund, dass die Schwestern von Rotweil ihr von den Kanonikern zum heiligen Stephan in Constanz gekauftes Gut Holbeinesbach dem Abt von Salem, bis sie einen festen Sitz für ihr Kloster gewonnen, eingegeben haben und überträgt demselben zugleich seine vogteilichen und anderen Rechte darüber.

Kreuzlingen 1221.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis Conradus, divina dispensacione Constanciensis ecclesie episcopus, licet inmeritus, subiectarum rerum noticiam et memoriam in perpetuum. Ne lapsu temporis, ut assolet, rerum gestarum sequatur oblivio, que geruntur in tempore stili solent munimine perhennari. Noverint igitur universi, noverintque singuli vestrum, quod sorores de Rottwila, datis ducentis marcis argenti, predium quod dicitur Holbainesbahe[1]), cum omni iure cunctisque appenditiis suis a canonicis sancti Stephani Constanciensis empcione sibi conpararunt. Set quia novella earundem sororum plantacio pendula videbatur adhuc et incerta, eo quod certum residentie locum nondum habuissent, prudenti informatę consilio postulantes decreverant, ut eiusdem predii proprietas a predictis sancti Stephani canonicis quasi ad firmius robur monasterio de Salem conferretur, ea tamen condicione apposita, ut abbas et fratres de Salem de eodem predio facerent quidquit[a]) sorores ipse in posterum tempore oportuno essent petiture. Que donatio consequenter ad petitionem ipsarum facta est. Nos quoque, zelo pietatis moti, quitquid[b]) iuris habuimus in memorato predio seu advocatia eius, presertim ex eo quod ecclesia sancti Stephani ad nostram ecclesiam aliquatenus pertinere videbatur, totaliter sine omni excepcione in monasterium de Salem libere transtulimus, ut per fidem inibi morantium adversus omnem cavillacionem sorores ille securiores existerent.

Actum publice apud Crucelinum[c2]), anno incarnacionis dominice M°. CC°. XXI°., presente Diethrico eiusdem loci abbate cum omni suo conventu, Alberto sancti Stephani preposito cum universo suo conventu, Diethriço cellerario in Salem, Hainrico de Ysingen[3]), Wernero de Aikeltingen[4]) aliisque conpluribus. Nos vero ad preces utriusque partis hanc paginam iussimus conscribi et[d]) sigilli nostri appensione roborari.

Nach einer Abschrift des 15. Jahrhunderts auf S. 41 der „Copial-Sammlung des Klosters Rothenmünster," einer Papierhandschrift in Fol. Die Urkunde führt die Ueberschrift: „*Copia contractus emptionis predii quod fuit ubi situm est Rotenmünster 1221.*"

a und b) So die Abschrift. — c und d) Die Abschrift unrichtig: *Cruceliensi* und *In*.

1) Der Ort, auf welchem Rotenmünster erbaut wurde (s. die Anm. unmittelbar unter dem Texte dieser und der nr. DCL, S. 126 folgenden Urkunde. — 2) Kreuzlingen, am Bodensee, im Thurgau. — 3) Isingen, OA. Sulz. — 4) Eigeldingen, in Baden, an der Aach und der Strasse von Engen nach Stockach.

DCXLVIII.

Kaiser Friederich (II.) nimmt das Kloster Scheftersheim in seinen und des Reiches unmittelbaren und unveräusserlichen Schutz, bestätigt insbesondere die von dem Gründer desselben, Herzog Friederich, dahin gestifteten Güter und verbietet jedwede Beeinträchtigung seiner Personen und Rechte.

Bari 1221. *März* 9.

¦ Fredericvs, dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie, ¦| universis ad quos presens scriptum pervenerit gratiam suam et omnem bonum. Imperialis magnificentie sublimitatem et eterne salutis con||sequi non dubitamus premia, cum personis spiritalibus deo servientibus ad ecclesiarum suarum conservandam inviolabiliter libertatem || benignum adhibemus assensum. Noverit itaque universitas presentium et successio futurorum, quod nos ob honorem dei et sanctissime Marie matris sue, ecclesiam in Scehftirsheim[1]) et sanctimoniales loci ipsius cum omnibus personis deo ibidem famulantibus in nostram et imperii specialem suscepimus protectionem cum omnibus bonis et possessionibus suis, agris, vineis, silvis, cultis et incultis, pratis, piscationibus, molendinis, pascuis et universis que in presentiarum iuste possidere dinoscuntur vel in posterum, deo auxiliante, iuste poterunt adipisci; et omnes possessiones quas Fridericus dux de Rotenburch, fundator ecclesie prenominate, pro remedio anime sue ecclesie iamdicte contulit presentium attestatione confirmamus eidem. Statuentes, ut prenominata ecclesia nullum habeat advocatum nisi nos et successores nostros imperatores Romanos et reges. Statuimus etiam, ut ecclesia predicta de animalibus ecclesie et de novalibus, que fratres dicti loci propriis[a]) manibus vel sumptibus suis excoluerint, nulli umquam aliquam decimam solvant, set omnia ecclesie maneant inviolata. Decrevimus[b]) etiam, ut nulla umquam persona alta vel humilis, ecclesiastici[c]) aut secularis, bona iamdicte ecclesie invadere presumat et personas ei[us]dem aliquomodo perturbare. Quod qui fecerit, indignationem dei omnipotentis se noverit incurrisse et gratiam nostram et imperii graviter offendisse.

Huius rei testes sunt: Vlricus Patauiensis episcopus, ...[d]) Tridentinus episcopus, Diopoldus marchio de Hohinburc[2]), Hermannus marchio de Badin, Renoldus dux Spoleti, comes Henricus de Greifisbach[3]), comes Berhtoldus[e]) de Sacro Monte[4]), comes Euirhardus de Helfenstein[5]), Albertus de Antse[6]), Radolfus de Hundirsingin[7]), Henricus de Geideggi[8]), Anshelmus imperialis aule marscalcus, Fridericus pincerna de Stöfen[9]), Conradus de Werda[10]), Hartwicus magister coquine de Rotinburc[11]), Lupoldus de Rotinburc.

Acta sunt hec apud Barum, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo primo, VII°. idus Martii, indictione nona.

Nach dem Original im fürstlich hohenlohischen Hausarchive in Oehringen. Schriftzüge und Abkürzungen in dieser Urkunde je und je ungewöhnlich; auffallend die vielen Schreibfehler, ebenso, was den Inhalt betrifft, die Zehentbefreiung und die angedrohte *indignatio omnipotentis dei.* — An einem rothseidenen Bändchen hängt das runde bräunliche Majestätssigill in Wachs. Der Kaiser sitzt im Krönungsschmucke auf einem verzierten Stuhle mit Rücklehne und Fussbank, hält in der Rechten den Szepter, in der Linken den Reichsapfel. Umschrift: † FRIDER . . VS DeI GR*aci*A IMPERATOR ROMANORV . . . . MP*er* AVGVST*us*. — Abdruck bei Hansselmann, Dipl. Bew. I, Anh. nr. XVI. S. 391 und danach bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II.) S. 140.

a) Die Urkunde liest eigentlich ***proriis***, indem das zweite ***p*** in dem abgekürzt geschriebenen Worte fehlt. — b) So statt des sonst gewöhnlichen Präsens. — c) So die Urkunde statt ***ecclesiastica***. — d) Raum für den Namen des Bischofs offen. — e) Original ***Berhtoldus*** mit überflüssigem Abkürzungsstrich über ***o***.

1) Vergl. S. 36, Anm. 1. — 2) Hohenburg, im Nordgau, an der Lauterach, heutigen baier. L.G. Parsberg. — 3) Graisbach, an der Donau, baier. L.G. Monheim. — 4) Heiligenberg, in Oberschwaben, bad. B.A.Sitz. — 5) Vergl. S. 23, Anm. 1. — 6) Vergl. S. 8, Anm. 12. — 7) Hundersingen, im Lauterthale, O.A. Münsingen. — 8) So die Urkunde, Heideck? im Thurgau. — 9) Vergl. S. 52, Anm. 19. — 10) Vergl. S. 33, Anm. 13. — 11) Vergl. S. 8, Anm. 17.

DCXLIX.

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster zum heiligen Michael in Ulm (Wengenkloster) in seinen Schutz und bestätigt demselben insbesondere den Besitz der Kirche des heiligen Martin in Hörvelsingen und der Kapelle des heiligen Andreas in (Nieder-)Stotzingen unter der Bedingung der gehörigen Vorsorge für den Gottesdienst in den einverleibten Kirchen.

Im Lateran 1221. *Mai* 10.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, preposito[a]) et conventui sancti Michaelis ad Ulmam, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex asueto pietatis officio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et monasterium, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis que in presentiarum rationabiliter possidetis, aut in futurum iustis[b]) modis, prestante domino, poteritis adipisci, sub beatorum Petri et Pauli apostolorum et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ecclesiam sancti Martini in Hervelsingen[1]) et capellam sancti Andree, sitam in villa Stozingin[2]), et alias ecclesias quas iuste et pacifice possidetis, vobis et monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, proviso[c]) quod in dictis ecclesiis per confratres vestros vel vicarios idoneos

divina sine alterius preiudicio celebretis. Nulli ergo [omnino] hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis et concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum[d]) Laterani, VI. Idus Maii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach Kuen, Collectio scriptorum etc. Tom. V, Pars II, S. 309.

a) Die e statt der ae des Abdrucks wieder hergestellt — b—d) Der Abdruck liest sicherlich unrichtig *conceptis*, *provisi* und *Datae*

1 und 2) Hörvelsingen und Niederstotzingen, beide O.A. Ulm.

DCL.

Heinrich und Berthold, Herren von Lupfen, lassen die Vogtei über das Gut Holbeinesbach, welche sie von dem Bischof von Constanz, und Dieterich von Bodenwag von ihnen zu Lehen getragen, nachdem dieser ihnen gegen eine von den Schwestern in Rotweil erhaltene Abfindungssumme das Lehen aufgesagt, ihrerseits an den Bischof auf.

Rotweil 1222.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis Hainricus et Bertoldus, domini de Lupfen[1]), geste rei noticiam et memoriam in perpetuum. Noverint presentes, sciat et omnis generacio ventura, quod cum sorores de Rottwila predium in Holbainesbach[2]) empcione[a]) sibi conparassent, nos eo temporis[b]) ius advocatie super eodem predio titulo feodali de manu domini et venerabilis Conradi Constantiensis episcopi tenuissem[us], Dietricus vero de Bodenwach[3]) eandem advocatiam in feudo de manu nostra tenuit. Isdem vero Diethricus, receptis XIIII libris a prefatis sororibus, feodum ipsum, id est advocatiam, que ex antiquo statuto et usque ad id tempus observato annuatim XIIII solidos solvebat, in manu nostra libere resignavit. Nos vero in remedium animarum nostrarum ac parentum nostrorum, ut sepe dicte sorores ab omni advocationis et exactionis nodo eximerentur, advocatiam ipsam cum omni iure nostro domino episcopo per manum Berchtoldi de Kilchein[c 4]) misimus, omni remota excepcione resignantes.

Acta sunt hec publice apud Rotwilam, anno incarnacionis dominice millesimo ducentesimo vicesimo secundo, presentibus Berchtoldo sculteto, Hugone de Kirnneck[5]), Conrado cognominato[d]) Hörbet[e]) de Drossingen[6]), Burchardo de Dunni[n]gen[7]), Rûdolpho Röteleim[f 8])

et filio eius, Vlrico Bletz et Conrado fratre eius, Walthone de Brucke[9]) et fratre eius aliisque pluribus.

Ego Berchtoldus, quia sigillo carui, sigillo patrui mei usus sum.

Nach einer dem 15. Jahrhundert angehörigen Abschrift auf S. 42 der genannten „Copial-Sammlung des Klosters Rothenmünster.“ Die Urkunde führt dort die Ueberschrift: *Copia donationis et respectiue emptionis advocatiae super praedium Holbainesbach seu Rothenmünster de Comitibus de Lupfen et Dietricho de Bodenwach.*

a) Die Abschrift falsch: *empcioni.* — b) So die Abschrift. — c) oder *kilchem* — d und e) Lies: *cognomento Ho°set.* — f) Abschrift: *ro°teleim*, doch eher *ro°leheim*, oder gar *co°lesweim* (nicht *sein*). Die Schriftzüge durchaus unsicher.

1) Abgeg. Stammburg in der Nähe von Tuttlingen. — 2) S. die Anm. unmittelbar unter dem Texte dieser und der oben S. 123 mitgetheilten Urkunde. — 3) Unermittelt. — 4) Kirchen, bad. B.A. Möhringen. — 5) Kirneck, im Kirnachthale bei Unterkirneck, abgeg. Schloss, bad. B.A. Villingen. — 6) Trossingen, O.A. Tuttlingen. — 7) Dunningen, O.A. Rotweil. — 8) Rötteln (sofern *de Ro°teleim* zu lesen? vergl. Anm. f), Schloss bei Hohentengen, nahe am Rhein, bad. B.A. Jestetten — 9) Bruggen? westlich von Donaueschingen, bad. B.A. Hüfingen.

DCLI.

Bischof Konrad von Constanz überträgt das ihm zuständige Vogtrecht über das Gut Holbeinesbach, womit früher die Herrn von Lupfen belehnt gewesen, dem die Erbauung eines Klosters (Rotenmünster) auf demselben beabsichtigenden Abt von Salem.

1222.

Conradus, dei gratia Constanciensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Sciat universitas vestra, quod cum dominus abbas de Salem predium de Ho[l]bainesbach[1]) de manu prepositi suorumque confratrum de sancto Stephano conparasset, quam[a]) donacionem eiusdem predii per manum nostram, sicut iustum fuit, recepisset, ius advocatie super eodem predio, quod ad nos pertinebat, cum eodem predio predicto abbati suoque monasterio perpetuo tradidimus[b]) possidendum, eo quod causam piam, hoc est monasterii constructionem, ibidem facere intenderent. Quam itaque advocatiam domini de Lupfen[2]) de manu nostra in feudo quondam[c]) tenuerunt.

Actum anno verbi incarnati MCCXXII.

Nach einer dem 15. Jahrhundert angehörigen Abschrift auf S. 42 der öfter erwähnten „Copial-Sammlung des Klosters Rothenmünster.“

a) Es steht *q*'. — b) Es steht *tradidit* mit Queerstrich über der letzten Silbe. — c) Undeutlich geschrieben.

1 und 2) Vergl. Anm. 2 und 1 der vorigen Urkunde.

DCLII.

Heinrich, der Sohn Sannen von Altdorf, trägt dem Kloster Weingarten an der Stelle der von ihm an das Kloster Weissenau verkauften lehenbaren Zehenten in Weissenbach sein Gut in Baienfurt auf, und Abt Bertold von Weingarten überlässt jene Zehenten an den Probst Ulrich von Weissenau.

Weingarten 1222.

In hiis que possunt labi a memoria, ut in scriptis redigantur necesse est. Tali providentia unde[a]) || in presenti pagina fecimus conscribi, quomodo et qualiter Henricus, filius Sanne de Altorf[1]), vendidit ecclesie Augien||si pro XXX[a] libris quasdam decimas in Wizenbach[2]), quas ipse habebat in feodo a domino abbate || Winegartensi, predictus H. dedit ecclesie Winegartensi predium suum in Beierfurt[3]), tunc temporis plus valens quam decime ille valuerunt, et recepit illud predium loco decimarum in feodo a domino abbate. Hoc facto dominus abbas Bertoldus, de consensu conventus, totum ius quod ecclesia sua habebat in eisdem decimis Wizenbach, contulit ecclesie Augiensi et illam traditionem recepit V̊lricus, prepositus Augiensis, in Winegarten coram multis et istis precipue: Henrico milite de Oberhouen[4]), C̊vnrado filio Sanne, villico de Rutilon[5]), Alberto de Sibeneich[6]), Heidibramare.

Et ut hec firma et rata de cetero permaneant, ego Bertoldus abbas in Winegarten sigilli nostri munimine hanc paginam communivi.

An weisser hänfener Schnur hängt, in ein Säckchen eingenäht, ein zerbröckeltes rundes Siegel. — Auf dem Rücken steht 1222 und in dem „Unterschiedliche Verträge mit Ravenspurg" betitelten Bande der s.g. Vertragsbücher des Klosters Weissenau steht am Rande einer dort aufgenommenen deutschen Uebersetzung der Urkunde „*habentur litterae latinae* und *Actum est anno M. CC. XXII.*" Auch sprechen alle äusseren und inneren Kennzeichen für die Richtigkeit dieser Jahresangabe.

a) So die Urkunde. Es möchte *utentes, usi,* oder *suadente* zu lesen sein?

1) Altdorf bei Weingarten, O.A. Ravensburg. — 2) Weissenbach, Flurgegend in der Umgebung des Klosters Weissenau. — 3—5) Baienfurt, Oberhofen, Rittein, O.A. Ravensburg. — 6) Siebeneich, Sibnach, Sumach, an der Wertach, baier. L.G. Türkheim.

DCLIII.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Kloster Schönthal den Besitz der ihm von Bischof Otto von Wirzburg überlassenen Kirche von Bieringen.

Im Lateran 1222. *Februar* 1.

⁝ Honorius ⁝ episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis.. abbati et conventui de Scone||tal, Cisterciensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et hone||stum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum per||ducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ecclesiam de Beringen [1]), quam de concessione venerabilis fratris nostri Ottonis, Herbipolensis episcopi, capituli sui accedente consensu, vos proponitis canonice assecutos, sicut eam iuste ac pacifice possidetis et in eiusdem episcopi autentico plenius continetur, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, kalendis Februarii, pontificatus nostri anno sexto.

Auf dem untern Einschlage rechts: *Gozo*, hinten: *Scon.* Die Bulle ist nicht mehr vorhanden, ein Stückchen der roth und gelb seidenen Schnur, woran sie hieng, steckt noch im Pergamente.

1) Bieringen, an der Jagst, oberhalb Schönthal, O.A. Künzelsau.

DCLIV.

Pabst Honorius III. gebietet dem Erzbischofe von Mainz und seinen Suffraganeen, das Kloster Schönthal vor Gewaltthätigkeiten gegen dessen Angehörige, Güter und Rechte durch Verhängung von Kirchenstrafen zu schützen.

Im Lateran 1222. *Februar* 20.

⁝ Honorius ⁝ episcopus, servus servorum dei. Venerabilibus fratribus.. archiepiscopo Maguntinensi et suffraganeis eius et dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis || et aliis ecclesiarum prelatis per Maguntinensem provinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem.

Non absque dolore cordis et plurima turbatione || didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi, et hii maxime qui per sedis || apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii.. abbas et fratres monasterii de Scondal, Cisterciensis ordinis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes, universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum vel hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos fratres contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale, quas manibus propriis aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis exco[m]municationis sententia percellatis, si vero canonici regulares vel clerici seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam donec predictis fratribus plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares qui pro violenta manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi. Villas autem in quibus bona predictorum fratrum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint, quamdiu ibi sunt, interdicti sententie supponatis.

Datum Laterani, X. kalendas Martii, pontificatus nostri anno sexto.

Ein Tromm roth und gelber Seidenfäden noch durch das Pergament geschlungen, die Bulle verloren. Hinten von gleichzeitiger Hand: *Ad moguntinum Archiepiscopum et suos suffraganeos.*

DCLV.

Graf Berthold von Sulz verordnet, dass er nach seinem Tode im Kloster Salem an der Seite seiner dort ruhenden Gemahlin Hiltrude beigesetzt werde, und sein Bruder und seine Dienstleute versprechen die zu diesem Zwecke noch weiter von ihm getroffenen Anordnungen zu vollziehen.

Salem 1222. *März* 3.

Notum sit universis Christi fidelibus, quod ego Bertholdus comes de Sylze locum sepulture mihi elegi apud monasterium Salem, in tumba videlicet dilecte coniugis et domine mee Hiltrude ibidem tumulate, ut quibus una fuit animorum voluntas in vita, corpora quoque socientur in morte. Frater quoque meus comes Alwicus fide data spopondit se ratum habiturum quicquid de prediis meis, sive sanus sive infirmus, pro remedio anime mee contulero prefato monasterio. Insuper idem[a]) frater meus et ministeriales mei, quorum nomina subiecta sunt, fide data promiserunt, quod in obitu meo corpus meum ad sepedictum monasterium deducerent. In testimonium autem promissionis facte tam meum quam fratris mei sigillum huic testamento iussimus appendi.

Acta sunt hec apud Salem, anno incarnationis dominice M°. CC°. XX°. II°., V. nonas Martii, sub venerabili abbate domino Eberhardo, presentibus domino Burchardo abbate de Alperspach[1]), Hainrico decano[b]) de Celle[2]), presente quoque et consentiente plebano memorati comitis, videlicet Burchardo de Bercuelt[3]), cognomento Zalge, Hainrico plebano de Shappach[4]), Hainrico plebano de Spaichingin[5]), Wernhero plebano de Sconberc[6]), Bertoldo plebano de Hopfowe[7]), Ůlrico plebano de Wachendorf[8]), Gerungo plebano de Obirndorf[9]), Hainrico plebano de Boehingen[10]). De laicis vero presentes erant: Conradus de Wartinberc[11]), Conradus de Bodemen[12]), Olricus de Zimberc[c][13]). De ministerialibus vero predictorum comitum, qui et promissionem predictam fecerunt, hii sunt: Ludewicus de Winzagel[d]), Burchardus Stoecheli, Conradus de Ephindorf[14]), Hainricus et Burchardus Salarii, Bruno de Berne[15]), Dietericus Grulo. Eandem vero promissionem quam prefati comites fecerunt, postmodum etiam se servaturos spoponderunt[e]) filii comitis Alwici, scilicet Alewicus et Bertoldus, in castro Sulze, multis presentibus.

Nach dem Diplomatar von Salem I, CXIIII, S. 160, unter der Aufschrift: *Confirmatio comitis Bertoldi de Sulze. super sepultura ipsius quam elegit sibi apud nos.*

a—c) Das Diplomatar liest: *isdem, decahano, Zimb'.* — d) So das Dipl. — e) Dipl. *sposponderunt.*

1) Das ehemalige Kloster, O.A. Oberndorf. — 2) Peter- oder Mariazell, ebenfalls O.A. Oberndorf, oder Schenkenzell, in der Fortsetzung des Thales von Alpersbach gelegen, bad. B.A. Wolfach. — 3) Bergfelden, O.A. Sulz. — 4) Schappach, Hauptort des Schappacher Thals, bad. B.A. Wolfach. — 5) Spaichingen, O.A.St. — 6) Schömberg, O.A. Freudenstatt, oder Rotweil. — 7) Hopfau, O.A. Sulz. — 8) Wachendorf, O.A. Horb. —

9) Oberndorf, O.A.St. — 10) Es ist wohl *Bochingen* zu lesen, Bochingen, O.A. Oberndorf. — 11) Vergl. S. 107 Anm. 2. — 12) Vergl. S. 64, Anm. 2. — 13) Herrenzimmern, O.A. Rotweil. — 14) Epfendorf, O.A. Oberndorf. — 15) Bern, in Rotweil aufgegangenes Besitzthum.

DCLVI.

Vor den auf Klage des Abtes von S. Blasien gegen den edeln Konrad von Matzensies wegen eines Hofs in Nassenbeuren ernannten apostolischen Richtern, Abt Berthold von Weingarten und den Pröbsten Heinrich von Roth und Rudolf von Waldsee, begiebt sich der Beklagte aller seiner angesprochenen Rechte darauf, mit Ausnahme der Vogtei.

Aulendorf 1222. *April* 15.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego B. Winegart[ensis] abbas et ego H. Rotensis[a]) et ego R. Walsensis prepositi, iudices ab apostolica delegati sede, cognoscentes de causa que vertebatur inter abbatem sancti Blasii de Nigra Silva et C. nobilem virum de Macensi*ch*[b 1]) super quadam curia in Nazzenburron[c 2]) sita, quam felicis memorie H. frater eius tam pro remedio anime sue in ultima voluntate, cuius liber est stilus, tam pro recompensatione damni, quod intulit monasterio sancti Blasii, nullo contradicente libere possidendam in perpetuum contradidit. Sed eo defuncto C. prefatus frater eius eandem curiam iure hereditario violenter et minus rationabiliter sibi vendicavit, qui tamen postea super eodem facto iterum et iterum peremptorie citatus a nobis in Alidorf[3]) in iudicio residentibus, idem errorem suum recognoscens, iuris necessitate compellente, iuri suo, quod in eadem curia videbatur habere, penitus in manibus nostris renuntiavit, solam tantum et nudam advocatiam sibi pretaxavit, de aliis vero dampnis ecclesie sancti Blasii per incendium illatis iuramento se sufficienter expurgavit.

Testes huius facti sunt: Swiggerus plebanus de Lôbon[d 4]), A. prior et C.[e]) prepositus et O. camerarius de Ochsenhusen, H. scolasticus de Walse, H. custos et H. camerarius sancti Blasii, Ortolfus miles de Rinechenburg[5]), Rudolfus de Seburg[f 6]), Cunradus de Winedin[7]), Fridericus, Vlricus[g]) de Alidorf, et alii quam plures.

Acta sunt autem hec anno ab incarnatione domini M. CC. XX. II., mense Aprili, XVII. kalendas Maii, sub Friderico Romanorum imperatore II., indictione decima.

Nach Hess, Prodr. Monum. Guelf. S. 12. — Ungenauer Abdruck bei Gerbert, Hist. S. N. III, S. 125, nr. LXXXV, der die Urkunde „ex archiv. San-Blasii T. II. p. 52" genommen. — Nur die Verschiedenheiten der Eigennamen bei letzterem unten angegeben.

a) Gerb. *Rottensis*. — b) G. *Macensiench*. Beides falsch gelesen st. *Macensies*. — c) G. *Nassenburren*. — d) *Swikerus* und *Lobon*. — e) *A. prior, T.* — f) *Roudolfus* und *Seeburc*. — g) *Uolricus*.

1) Matzensies, Mattsies, an der Flossach, im baier. L.G. Türkheim, vergl. II, S. 142. — 2) Nassenbeuren, baier. L.G. Mindelheim, mit dem vorigen im Dek. Baisweil. Es handelt sich hier um eine Besitzung

des früher mit S. Blasien verbunden gewesenen Klosters Ochsenhausen. — 3) Aulendorf, O.A. Waldsee. — 4) Lauben, an der Günz, baier. L.G. Ottobeuren. — 5) Ringgenburg, Filial von Esenhausen, O.A. Ravensburg. — 6) Seeburg, abgeg. in der Gegend von Waldsee?, schwerlich das im O.A. Urach. — 7) Michelwinnenden, O.A. Waldsee.

DCLVII.

König Heinrich VII. bestätigt die von Meister Markwart, Pleban von Ueberlingen, seinem Geheimschreiber und Notar, in der Stadt Werth gethane Schenkung eines Hauses in Ulm mit Kapelle und Hof an den Abt Eberhard und das Kloster Salem.

(Werth) 1222. *April* 24.

Heinricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Deo creatori nostro gratum et placens pre||stare non ambigimus obsequium et ad utriusque vite felicitatem nobis profuturum, si loca divinis || mancipata obsequiis ampliare curaverimus et ad ipsorum commodum et profectum curam impen||derimus diligentem. Quapropter cognoscat universorum imperii fidelium tam presens etas quam successura posteritas, quod magister Marquardus, plebanus de Vbirlingin[1]), familiaris clericus et notarius noster, zelo ductus pietatis, pro remedio anime sue domum suam, quam apud Vlmam propriis sumptibus fundavit, per manus nostras, in presentia multorum nobilium apud oppidum nostrum Werdam[2]), Ebirhardo venerabili abbati de Salem et eidem monasterio cum capella et curte contradidit libere tenendam et perpetuo possidendam. Ut autem eadem donatio firma semper et rata eidem monasterio permaneat, presentem paginam exinde conscriptam sigillo nostro iussimus communiri. Statuentes et sub pena gratie nostre districte precipientes, ut nulli umquam persone liceat donationem eandem infringere vel temeritatis ausu ei contraire. Quod qui fecerit, iram tremendi iudicis et nostre offensam maiestatis se non dubitet graviter incurrisse.

Testes huius rei sunt: Otto venerabilis Wirceburgensis episcopus, Cůnradus abbas de Tennibach[3]), comes Hartmannus de Dilingin, comes Boppo de Henninberc, Heinricus de Nifiln[4]), Gerlacus de Bůtingin[5]), Fridericus de Truhindingin[6]), Ebirhardus dapifer de Waltpurc[7]), C. pincerna de Wintirstetin[8]), Fridericus camerarius de Biginburc[9]), Burchardus de Hohinburc[10]), Cůnradus de Bodimin[11]), Cůno de Sůmirowe[12]), Waltherus Nagillinus minister de Vlma, Ovlricus Bůlo et alii quam plures.

Actum apud Werdam, ab incarnatione domini anno M°. CC°. XX. II°., VIII°. kalendas Maii, indictione X.

Noch ist eine weiss und rothe Schnur durch das Pergament geschlungen, das Siegel verloren. — Abdruck bei Jäger, Gesch. der Stadt Ulm S. 734 und Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 735.

1) Vergl. S. 81, Anm. 69. — 2) Nach Huillard-Bréholles a. a. O. dem Itinerar zufolge (vergl. Böhmer, Reg. Imp. 1198—1254, S. 213) eher Kaiserswerth, unterhalb Düsseldorf, als Donauwerth. — 3) Vergl. S. 62, Anm 18. — 4) Vergl. S. 88, Anm. 3. — 5) Vergl. S. 111, Anm. 2. — 6) Hohentrüdingen, baier. L.G. Heidenheim. — 7) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 8) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 9) Noch in einzelnen Spuren vorhandene Burg in der Nähe von Blitzenreute, gegen das Schussenthal, O.A. Ravensburg. — 10) Homburg, bei Stahringen, unweit des Ueberlinger Sees, bad. B.A. Stockach. — 11) Vergl. S. 64, Anm. 2. — 12) Summerau, O.A. Tettnang.

DCLVIII.

Bischof Konrad von Constanz erkennt, dass die Zinshörigen der Marien- und Martinskirchen in Bierlingen und Marchthal Zins und Hauptrecht nach dem Zinsrechte der Angehörigen der Mutterkirche zum heil. Petrus in Marchthal zu entrichten haben, und gebietet den Geistlichen seiner Diöcese, sie dazu anzuhalten.

Constanz 1222. *Mai* 28.

Conradus, dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus legentibus et audientibus salutem in Christo Iesu. Deposuerat coram nobis prepositus[a]) et conventus de Marthello[1]), quod homines censuales ecclesiarum sancte Marie et sancti Martini in Bilringen[2]) et in Marthello in solvendo censu et iure extremo, quod houbet reht dicitur, specialem sibi iustitiam usurparent, illis assistentibus et asserentibus, se huiusmodi ius extremum solvere non debere. Sed cum hinc inde quesitum esset, et nihil eis in hoc casu propter[b]) malam consuetudinem patrocinaretur, sententionaliter[c]) a nobis est promulgatum, ut homines predicti formam censualem ecclesie sancti Petri apud Marthellum conservarent, maxime cum ista matrix et ille filie esse dignoscantur. Mandamus igitur districte precipientes, ut sacerdotes ecclesiarum nostre dioecesis, in quarum confinio dicti tam viri quam mulieres habitant, vel utcunque[d]) morantur, authoritate nostra cogant eos per censuram ecclesiasticam tam de vivis quam de mortuis supra dicto conventui rationem reddere. Quod si in his exequendis amore, timore vel munerum corruptione negligentes extiterint, noverint se dei omnipotentis et nostre benevolentie offensam promereri.

Datum apud Constantiam, anno domini MCCXXII., V. kalendas Iunii.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift auf Papier vom Anfang des 18. Jahrhunderts.

a) Die ae der Abschrift wieder in e umgesetzt. — b) Lies *preter*? — c) So die Abschrift. — d) Lies *ubicunque*?

1) Obermarchthal, auf dem rechten Donauufer, O.A. Ehingen. — 2) Vergl. S. 18, Anm. 1.

DCLIX.

Heinrich von Langenberg tritt die von seiner Gemahlin Sophia ihm zugebrachten Güter in Bieringen mit ihrer und seiner Schwiegermutter Agnes von Bilrieth Zustimmung käuflich an das Kloster Schönthal ab.

(Hall) 1222. *Juni* 10.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis ¦ Heinricus de Langenberc[1]). Multum labili homi||num memorię consulitur, multum futuris in posterum litibus cavendis providetur, si negocia humana || studiose litteris mandentur, ut quę per oblivionem et rotam temporis a cordibus hominum erant fluitura, scrip||torum beneficio artius eisdem teneantur infixa. Unde tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quo rationis tenore, qua iuris firmitate bona nostra in Biringen[2]) in possessionem ac proprietatem monasterii Sconendal accesserint. Cum enim eadem bona venalia exhibuissemus, domnus[a]) Gotefridus, eiusdem loci abbas, oportunitatem habens tantę utilitatis ecclesię suę conferendę, nobiscum in precio pro ducentis marcis argenti convenit, nos vero et uxor nostra domina Sophia, ex cuius parte eadem bona nobis obvenerant, collata manu et unanimi consensu, predicta bona cum omnibus attinentiis suis, aquis, pratis, silvis, cultis et incultis, preter sola mancipia utriusque sexus, legittima et sollempni donatione memorato abbati et eius ecclesię libere et absolute in perpetuam tradidimus proprietatem. Eandem quoque traditionem, in presentia domini regis Heinrici et principum eius, Winpinę renovavimus atque firmavimus. Socrus autem nostra, domina Agnes de Bilrieth[3]), huic venditioni contradixit, sed tandem voluntarie ac benigne consensit in Hallis, coram eodem domino nostro rege Heinrico. Ad huius igitur contractus perpetuam firmitatem presentem paginam conscripsimus et sigilli nostri impressione communivimus.

Testes: Har[t]mannus et Lvdewicus de Wirtenberc comites, Marquardus notarius domini regis, Cůnradus et Vlricus fratres de Durne[4]), Cůnradus de Hehenriet[5]), Walterus de Schillengisfirst[6]), Walterus de Hornburc[7]), Dieterus filius domini Rabini, Dieterus, Lůdewicus, Heroldus, Cůnradus, fratres de Oberncheim[8]), Wilhelmus scultetus de Winpina, Volcnandus et Hertwicus fratres de Zivtelingen[9]), Cunradus Mulnere et Heinricus de Huchelhein[10]), Livtpoldus scultetus de Rotenburc[11]).

Acta sunt hec anno dominicę incarnationis M°. CC°. XXII°., quarto idus Iunii, indictione decima.

An einem Pergamentstreifen hängt das herzförmige Siegel des Ausstellers aus rothem Wachse; Figur: ein nach (herald.) links rennender Leopard oder leopardierter Löwe mit aufgeschlagenem Schweife in der obern Hälfte, über einem Schachbrette in der untern. Umschrift in der linken (herald. rechten) Ecke anfangend: SIGILLVM HENRICI DE LA*n*GENB*e*RC (M und H jedes zur Hälfte ausgesprungen, ein Abkürzungszeichen über A und zwischen BR nicht erkennbar.) — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kirch. R. G. IV, S. 5, nr. IV.

a) So hier aufgelöst, später das Wort durchgängig in üblicher Weise abgekürzt.

1) Langenburg, O.A. Gerabronn. — 2) Vergl. S. 49, Anm. 4. — 3) Vergl. S. 49, Anm. 2. — 4) Walldüren, bad. B.A.St. — 5) (Unter-)Heinrieth, O.A. Weinsberg. — 6) Schillingsfürst, zwischen Feuchtwangen und Rotenburg a. d. T. in Baiern. — 7) Hornberg, O.A. Oehringen. — 8) Obrigheim auf dem linken Neckarufer, bad. B.A. Mosbach. — 9 und 10) Züttlingen und Heuchlingen, O.A. Neckarsulm. — 11) Rotenburg a. d. T.

DCLX.

Bischof Otto von Wirzburg beurkundet die zwischen den Gebrüdern Konrad und Gottfried von Hohenlohe und dem deutschen Hause der heiligen Maria in Jerusalem getroffene Uebereinkunft wegen des dem letzteren zugesicherten Zehentens in Mergentheim.

1222. *Juni* 22.

Otto, dei gratia Herbipolensis ecclesie episcopus. Fidelis est litterarum custodia, que rerum seriem eloquitur evidenter et emergentibus calumpniis firma obviat veritate. Hinc est quod ad omnium tam presentium quam || futurorum cupimus noticiam pervenire, quod cum Andreas nobilis de Hoenloch, divine providentie consilio inspirante seculo renuntians, ad domum Teutonicam sancte Marie in Ierusalem proponeret se transferre, || Godefridus et Cûnradus fratres ipsius, ne feoda sua ab ipsis alienarentur, inter cetera promissa, sibi iuramenti cautione et fidei confirmata, hoc specialiter promiserunt: quod decimam in Mergentheim, pro triginta || quatuor talentis estimatam, quam ab Herbipolensi ecclesia iure tenent feodali, predicte domui cessuram libere et perpetuo ordinarent. Quod si forte non possent, renuente Herbipolensi ecclesia, obtinere, eamdem decimam, que tamen sepefate domui iam deservit, ubicumque iam dicte domus fratribus placitum et conveniens videretur, proprietatibus et allodiis suis, uno talento plus annuatim solventibus, conmutarent. Quoniam vero hec conmutatio effectu caruit, donec Godefridus et Cûnradus supradicti peregrinando apostolorum proposuerunt limina visitare, idem, metuentes animarum ipsorum saluti grave periculum generari, si per eorum negligentiam inpedimentum aliquod in eadem decima domui emergeret antedicte, subscriptis illam proprietatibus et allodiis conmutarunt: Werenbrehtishusen[1]) cum omnibus pertinentiis, proprietate quam habent Eberhardisbrunnen[2]), Rawege[3]) cum omnibus pertinentiis, mol*a*ndino quod dicitur Holz*in*vlen[4]), proprietate in Luthenbach[5]), Holenbach[6]) cum iure patronatus ecclesie et omnibus pertinentiis, Acendorf[7]), Igelstrut[8]), Wacchebach[9]), cum omnibus pertinentiis. Quod si Godefridus et Cûnradus peregrinatione completa redierint domino concedente, decimam premissam apud ecclesiam Herbipolensem elaborabunt optinere domui pretaxate, quam si de voluntate et consensu ecclesie iam dicte non poterunt optinere, proprietates pretitulate et allodia domui libere deservient sepedicte, et si in estimatione

eiusdem decime premissa defectus aliquis in bonis fuerit nominatis, a Godefrido et Cûnrado fratribus est supplendus. Si quid vero superhabundaverit, fratres domus restituere hoc tenentur. Ut autem super hiis nulli dubium oriatur, presentem tam nostro quam ipsorum sigillis fecimus paginam communiri.

Huius rei testes sunt: Albertus cellerarius, Heinricus port*a*narius, Cûnradus de Cvlenberc[10]), canonici Herbipolenses; laici vero: Heinricus de Rodenvels[11]), Wasmûdus de Speckevelt[12]) et Cûnradus filius eius, Hertwicus magister coquine, Cûnradus de Erlach[13]), Otto de Stamheim[14]), Marquardus Crispus, Eckehardus Pullus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXII°., X°. kalendas Iulii, anno pontificatus nostri XVII°.

An Pergamentstreifchen hängen drei Sigille von gewöhnlichem Wachs. In der Mitte das des Ausstellers, links (herald. rechts) das von Gottfried, rechts das von Konrad von Hohenlohe; das letzte zerbrochen. Es sind die in den Anmerkungen S. 90 und 94 beschriebenen.

1 und 2) Wermuthshausen nebst dessen Filial Ebertsbronn, O.A. Mergentheim. — 3 und 4) Raueck und Holzmühle (die Urkunde hat wirklich *holzinrien*) können beide nicht fern von den vorigen und den folgenden Orten gewesen sein. Die Namen sind verschwunden. — 5) Vergl. S. 94, Anm. 14. — 6—8) Vergl. S. 95, Anm. 6 und S. 96, Anm. 7 und 8. — 9) Wachbach, O.A. Mergentheim. — 10 und 11) Vergl. S. 90, Anm. 4 und S. 94, Anm. 10. — 12) Speckfeld, unweit Marktelnersheim, in diesem Herrsch.Ger. — 13) Erlach, zwischen Kitzingen und Ochsenfurt (vergl. S. 94, Anm. 16), oder Herrsch.Ger. Rothenfels? — 14) Stammheim, am linken Mainufer, L.G. Volkach, zwischen Wirzburg und Schweinfurt.

DCLXI.

Konrad von Krautheim verkauft und übergibt die ihm von seinem Oheim Konrad von Klingenfels veräusserte Hälfte der Burg Bieringen an den Abt und die Brüder in Schönthal.

Ballenberg 1222. *Juni* 30.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Ego Cûnradus de Crutheim[1]) universis fidelibus. || Rerum humanarum malicia et mutabilitas exigit, illic nos quasi trepidare timore, u||bi nullus est timor; quo fit, ut scripto soleamus corroborare quicquid firmum ac stabile|| desideramus iugiter durare. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod ego Cûnradus de Crutheim, libere conditionis, predium meum, quod emeram a domino Cûnrado de Clingenvels[2]) patruo meo, mediam scilicet partem castri Biringen[3]), cum omnibus suis attinentiis, agris, pratis, aquis, silvis, cultis et incultis, quesitis et non quesitis, preter sola mancipia utriusque sexus, vendidi venerabili domno[a]) Gotefrido, abbati, et fratribus in Sconetal

pro centum LXX marcis argenti, fratribus meis, Wolfrado et Craftone, unanimi consensu id mecum agentibus et idem predium collata manu libere et absolute in perpetuam proprietatem monasterio legittima et sollempni donatione contradentibus. Ut igitur tam consentaneus tamque sollempnis contractus ratus iugiter permaneat et inconvulsus, presentem cartam testimonialem ad perpetuam rei memoriam iussimus conscribi et tam ipsius domni abbatis quam nostro sigillo communiri.

Huius rei testes sunt: Wernherus decanus de Otilfingin[4]), Cûnradus parrochianus de Nuwensteden[5]), Wolprandus parrochianus de Merechingen[6]), dominus Heinricus de Hohenloch, de domo Teutonicorum, et Gotefridus, frater eius, et iuvenis quidam Bernhardus, de domo Teutonicorum, Engilhardus de Berlichingen[7]), Goteboldus de Burcheim[8]), Adelhelmus de Husen[9]), Cûnradus Leitgast, Cunradus Kylian, Cunradus advocatus de Merechingen, Wolprandus de Crûtheim, Marquardus frater Cunradi Leitgast, Fridericus de Halla[b]) superiore[10]) et Ludewicus institor, Ramungus et Cûnradus frater eius de Crutheim, Tolandus et Gerungus frater eius de Ballenburc[11]).

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXII°., indictione X., pridie kalendas Iulii, in Ballenburc.

Nur das an einem Pergamentstreifen hängende sehr kleine länglichrunde Siegel des Abts von rothem Wachse noch übrig. Figur: ein sitzender Abt mit dem Krummstab in der Rechten und einem Buche vor der Brust in der Linken. Umschrift: † SIGILL*um* . ABBATIS . SPECIOSE . VALLIS. — Abdruck bei Wibel, Hohenl. K. u. R. H. II, S. 37, nr. XX.

a) So steht das Wort hier ausgeschrieben, sonst ist es durchaus in üblicher Weise abgekürzt. — b) In der Urkunde statt des letzten Buchstabens eine Abkürzung.

1) Stadt Krautheim, in Baden. — 2) Klingenfels, abgeg. Burg, an der Schmerach, O.A. Hall. — 3) Vergl. S. 49, Anm. 4. — 4) Vergl. S. 98, Anm. 7. — 5) Neunstetten, bad. B.A. Krautheim. — 6) Merchingen, bad. B.A. Adelsheim. — 7) Berlichingen an der Jagst, O.A. Künzelsau. — 8) Osterburken, nordöstlich von Adelsheim, bad. B.A. Buchen. — 9) Jagsthausen, O.A. Künzelsau. — 10) Hall, O.A.St. — 11) Ballenberg, bad. B.A. Krautheim.

DCLXII.

Der Abt Heinrich von Reichenau überlässt dem Kloster Salem ein Grundstück bei der Kapelle des heiligen Aegidius in Ulm, mit der Erlaubniss, Gebäude darauf zu errichten, und weiteren Zugeständnissen gegen einen immerwährenden jährlichen Wachszins.

Reichenau 1222. *Juli* 24.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis, H. divina dispensatione Augensis abbas, || subiectarum rerum noticiam et memoriam in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, stili solent || testimonio perennari. Noverint igitur universi, noverint et singuli vestrum, quod ego H. Augensis abbas, tum di||vine caritatis intuitu, quo ecclesia ecclesie subvenire tenetur, tum venerabilis Ebrardi abbatis de Salem precibus inclinatus, fundum quendam in Vlma, iuxta capellam beati Egidii situm, ecclesie nostre proprietatis titulo attinentem, sub annuo censu, id est pro libra cerę, camere nostre quotannis in assumptione beate virginis solvenda, de conmuni consensu tocius capituli nostri monasterio de Salem iure perpetuo concessi possidendum. Si vero pro exigentia edifitii quod in eodem fundo fratres prefati monasterii proponunt erigere, seu pro maioris commodi emolumento, utpote pro fabricandis officinis et curtilibus inserendis, aream sepedicti fundi, sive de contiguo sive de vicino necesse fuerit, elargari, sub hac eadem nostre concessionis indulgentia et sub eodem censu elargationem illam volumus conprehendi et ratam haberi.

Actum publice apud Augiam in capella nostra, anno verbi incarnati M°. CC°. XX. II°.[a]), VIIII°. kalendas Augusti, presentibus Burchardo ecclesie nostre preposito, Ebrardo decano, Hugone cellerario, Cònrado custode, Hanrico[b]) de sancto Ruperto aliisque confratribus nostris; de laicis vero: Cònrado de Wassenbvrc[c 1]), Cv̊nrado de Badewegen[2]), Hanrico Bvrzelario aliisque conpluribus. Ut autem huius nostre concessionis robur inconvulsum perseveret, sigillum chori nostri pariter cum nostro huic pagine fecimus appendi.

Nach dem Original im General-Landes-Archive in Karlsruhe. — An gelb und roth seidenen Schnüren hängen zwei in Säckchen eingenähte Sigille.

a) Es stand anfangs *III°*, und das letzte *I* ist ausgeschabt. — b) So die Urkunde hier und unten. — c) Es steht eigentlich *wassenbvrc*.

1) Wasserburg bei Honstetten, bad. B.A. Engen. — 2) Unermittelt (vergl. S. 127, Anm. 3).

DCLXIII.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Probst und Convent des heiligen Michael in den Wengen bei Ulm den Besitz der Kapelle des heiligen Andreas in Stotzingen und ihrer übrigen Güter und nimmt dieselben in seinen Schutz.

Im Lateran 1222. *October* 11.

┊Honorius┊ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis.. preposito et conventui de Insula sancti Michaelis apud ‖ Vlmam, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor ‖ equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, ‖ dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, capellam sancti Andree sitam in villa Stozin[1]), nec non et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste pacifice ac canonice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, V. idus Octubris, pontificatus nostri anno septimo.

Auf dem Einschlage nicht ganz deutlich: *al'*, oder *ad'*. — Die Bulle verloren, ein Stückchen der roth und gelb seidenen Schnur noch übrig. — Abdruck bei Kuen, Collect. scriptor. etc. T. V, Pars II, S. 308.

1) Niederstotzingen, O.A. Ulm.

DCLXIV.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Kloster Maulbronn die von Bischof Konrad von Speier an dasselbe geschehene Uebertragung des Zehentens von Wurmberg.

Im Lateran 1222. *Dezember* 12.

┊Honorius┊ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis.. abbati et conventui monasterii de ‖ Mulenbrunnen, Cisterciensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ‖ ex assuete pietatis officio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos ‖ tamquam pia mater sue pro-

tectionis munimine confovere. Cum itaque, sicut vobis referentibus intelleximus, venerabilis frater noster C. Spirensis episcopus decimam ville de Werberc[1]) vobis, de sui assensu capituli, pietatis intuitu contulisset, nos vestris piis supplicationibus inclinati, quod ab eodem episcopo super hoc pie, provide ac canonice factum est, sicut in eius litteris continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, II. idus Decembris, pontificatus nostri anno septimo.

An gelb und rother Seide die Bleibulle mit den gewohnten Kopfbildern und HONO|RIVS|. PP. III.

1) Es ist, wie schon eine beinahe gleichzeitige Aufschrift auf dem Rücken der Bulle besagt, Wurmberg (O.A. Maulbronn) gemeint.

DCLXV.

Kaiser Friederich II. nimmt das Kloster Hirsau in seinen und des Reiches Schutz, bestätigt dessen sämmtliche Besitzungen, Rechte und Freiheiten, und bestimmt, dass ein Untervogt nur mit Zustimmung des Klosters selbst über dieses bestellt werden dürfe.

Aprocina 1223. *Januar.*

¦ In nomine sancte et individue trinitatis, Fridericus secundus, divina favente clementia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. ¦ Decet imperialis magnificentie maiestatem, omnes Christi fideles, in monasteriis et locis deo dicatis eidem domino militantes, sub maiestatis sue protectione recipere ac iura et bona ipsis collata sub defensionis sue munimine specialiter confovere. Hinc est igitur quod nos, attendentes honestam vitam et religionem laudabilem venerabilis abbatis et conventus monasterii de Hirsaugia, fidelium nostrorum, pro salute quoque nostra ac remedio animarum divorum augustorum parentum nostrorum, memorie recolende, ipsos et successores suos ac idem monasterium cum omnibus bonis suis, que in presenti iuste tenet et possidet et que in antea iusto titulo poterit adipisci, sub protectione ac defensione nostra et imperii recipimus speciali, confirmantes eidem abbati et conventui et eorum successoribus ac sepefato monasterio imperpetuum omnes possessiones, monasteria, obedientias, ecclesias, homines, molendina, silvas, nemora, aquas et aquarum ductus, libera pascua, omnes libertates et immunitates seu quecumque alia idem monasterium dono comitum vel baronum, collatione principum seu aliorum oblatione fidelium noscitur habuisse et quic-

quid aliud in antea iusto titulo poterit adipisci. Et hec omnia de habundanti imperialis eminentie munificentia eidem abbati et conventui ei[us]dem[†]) monasterii confirmamus, prout in privilegiis ab antecessoribus nostris eis indultis expressius continetur. Statuimus insuper et sanctimus, quod postquam advocatia eiusdem monasterii ad manus nostras et Heinrici illustris Romanorum regis, karissimi filii nostri, pervenerit, a manibus nostris et heredum nostrorum alienari vel distrahi nunquam possit, nec liceat nobis aut heredibus nostris in ipsa advocatia subadvocatum constituere, nisi quem abbas et conventus eiusdem monasterii postulaverint[a]) sibi dari. Mandamus igitur et strictius inhibemus, ne ulla omnino persona, parva[b]) vel humilis, ecclesiastica vel secularis, abbatem et conventum predictos ac successores eorum, nec non et monasterium memoratum contra hanc protectionem, confirmationem et celsitudinis nostre statutum de predictis omnibus impedire seu molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et penam quingentarum marcharum argenti se noverit incursurum, medietatem camere nostre, et reliquam medietatem parti predicti monasterii passe iniuriam persolvendam. Ad huius autem rei evidentiam et perpetuam firmitatem presens privilegium fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri.

Huius rei testes sunt: Berardus Panormitanus, et Nicolaus Tarantinus archiepiscopi, Albertus Tridantinus[c]), et Brixanensis episcopi, comes Cůnradus de Zolre, comes Heinricus de Ebrestein[d 1]), comes Heinricus de Dietze[e]), Cono de Cůst[f 2]), Conradus[g]) et Vlricus fratres de Werda[3]), camerarii, et alii quam plures.

┆Signum domini Friderici secundi, dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti et regis Sicilie.┆ *(Monogramm.)*

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo tertio, mense Ianuarii, undecime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno Romani imperii eius tertio, regni vero Sicilie vicesimo quinto[h]) feliciter. [Amen.][i]) Datum aput Pretinam[k]), anno mense et indictione prescriptis.

Von dieser Urkunde haben sich zwei Abschriften erhalten, die eine in dem Copeibuche Lit. A des Klosters Hirsau auf Papier in Fol. aus dem 15. Jahrhundert, Bl. XXXIIII, die andre in dem Vidimus des Abts Johannes von Bebenhausen von 1459 auf Pergament und mit dem Siegel des Ausstellers über ein dieselbe bestätigendes Vidimus des Kaisers Ludwig von: *Monti, feria quinta ante georij anno domini M°. CCC°. XLI°.* In der ersten Abschrift ist die verlängerte Schrift im Eingang und Schluss der Urkunde angegeben, in beiden das Monogramm in der Schlussformel in einem Facsimile. Beide sind bis auf die Schreibart, die in der ersten etwas sorgfältiger beibehalten zu sein scheint, ganz gleichlautend, weshalb auch die erste, jedoch mit Angabe einiger nicht völlig untergeordneter Abweichungen der zweiten in den Anmerkungen, zu Grunde gelegt wurde. — Abdruck bei Besold, Doc. red. I, S. 555. (Hirs. nr. V.) — Fr. Petrus, Suev. eccl. S. 423. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (Pars I,) S. 292.

†) Vidimus richtig: *eiusdem*. — a) Vid. unrichtig oben *peruenerint* und hier *postulaverit*. — b) So beide Texte. — c) Vid.: *Tridentinus*. — d) Vid.: *Eberstein*. — e) Vid.: *dycse*. — f) So in beiden Abschriften. — g) Vid.: *Eberhardus*. — h) Vielleicht wäre eher *quarto* zu lesen. Das Vidimus hat aber ganz deutlich *XXV°*. — i) Steht im Vid. — k) Vid.: *pretinas*.

1) Vergl. S. 24, Anm. 2. — 2) Huillard-Bréholles ändert *Tu°ffen.* Der Schreibung zufolge läge *Cu°sterdingen* (Kusterdingen, im Steinlachthale, O.A. Tübingen,) am nächsten. Der Zeuge kommt aber sonst unter den kaiserlichen nicht vor, während der erste sehr häufig erscheint. — 3) Vergl. S. 33, Anm. 13.

DCLXVI.

König Heinrich (VII.) nimmt das Kloster Roth in seinen unmittelbaren und ausschliesslichen Schutz und genehmigt im Voraus was seine Dienstleute und Kaufleute an beweglichem und unbeweglichem Gute dahin stiften.

Ulm 1223. *Februar* 15.

¦In nomine sancte et individue trinitatis,¦ H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis presentem paginam inspecturis gratiam suam et omne bonum. Si iura[1]) ecclesiarum‖ ad bonum earum statum utilia confirmare studeamus, id nobis ad ętęrnę vitę meritum proficere credimus. Notum igitur sit omnibus Christi et imperii fidelibus, tam futuris quam ‖ presentibus, quod monasterium fratrum in Rotha a sue fundationis principio tali iuris honore fuit institutum et ditatum, quod in bonis eidem monasterio pertinentibus nullus unquam ‖ hominum advocatie ius sibi debeat usurpare, set eadem ecclesia absque huiusmodi dominio sub regia tuitione secura consistere. Que iusticia, quoniam a diebus antiquis ad nostra usque tempora dinoscitur rationabiliter deducta et per auctoritatem summorum pontificum et divorum augustorum, qui nos predecesserunt, confirmata, nos quoque per nostrę ręgię dignitatis auctoritatem prefato monasterio eandem iusticiam confirmamus et stabilimus, precipientes et statuentes, quatenus super ipsam domum que dicitur Rota, vel super ecclesias aut villas aut curtes aut homines seu quascumque ecclesie illius possessiones aut pertinentias nemo unquam ius advocatię teneat, set eadem ecclesia cum omnibus suis pertinentiis ab advocatis sit libęra, sub ręgię defensionis patrocinio quieta et inconcussa omni evo deinceps permanęat. Quicumque igitur memoratam ecclesiam aliquatenus vel in personis vel in possessionibus suis ledere presumpserit, vel aliquam eis iniuriam seu gravamen irrogarę, regie indignationis offensam se noverit graviter incursurum. Item de regie quoque libertate[2]) concedimus supradicte ecclesie, ut quicumque de ministerialibus vel mercatoribus nostris pro remedio anime sue de proprietatibus suis, mobilibus sive inmobilibus, ipsi ecclesie aliquid contulerit, id nos ratum et gratum habemus, et id ipsi ecclesie perpetualiter permanendum confirmamus. Ut igitur hoc nostrę ręgię maiestatis edictum ratum et inconvulsum in omne evum conservetur, presens privilegium inde fecimus conscribi et sigillo nostro communiri, testes quoque annotari, quorum nomina supterscripta sunt, videlicet: Marquardus scriba regis,

Cûnradus pincerna de Wintersteten[3]), Burchardus de Hohenburch[4]), Ŷlricus de Hagenouwe[5]), Waltherus minister de Vulma[6]), Heinricus minister de Manmingen[7]), Hermannus minister de Schongôiwe[8]) et alii quam plures.

Datum Ŷlme, anno incarnationis domini millesimo CC°. XX.° III°., XV. kalendas Martii, indictione XI^a., regnante Heinrico septimo.

Ein Stück grüner, rother und gelber seidener Schnur noch durch das Pergament geschlungen, das Siegel fehlt. — Abdruck bei Stadelhofer, Hist. Coll. Roth. I, Doc. lib. 2, nr. III, S. 129. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 752. — Schreibart und Schriftzüge der Urkunde verdächtig.

1) Von *Si iura* an bis zu *omni euo deinceps permaneat* stimmt der Text so ziemlich buchstäblich mit der Urkunde Friederichs I. vom 22. Januar 1179 für das Kloster Roth (vergl. II, S. 195) überein. Dann von *Quicumque* bis *permanendum confirmamus* folgt er der Urkunde Friederichs II. vom 21. Juni 1215 (vergl. S. 25 dieses Bandes), und die Worte: *Ut igitur* bis *supterscripta sunt videlicet* sind wieder aus der Urkunde von 1179. — 2) Lies mit der Urkunde von 1215, deren Text hier nachlässig aufgenommen ist (vergl. Anm. 1.), *de regie quoque liberalitatis dono.* — 3) Vergl. S. 12. Anm. 8. — 4) Vergl. S. 125, Anm. 2. — 5) Das im Elsass. — 6) sic!, Ulm. — 7 und 8) Memmingen, Schongau (vor *Hermannus* ist *Heinricus* gestrichen), beide im baier. Schwaben.

DCLXVII.

Bischof Siegfried von Augsburg überlässt dem Kloster Neresheim auf Bitten des Abts G(ottebold) und seiner Brüder die Kirche zur heiligen Maria am Fusse des Berges daselbst, mit bedungener Vorsorge für einen dort zu haltenden beständigen Vikar.

1223. *März* 14.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Sifridus, dei gratia Augustensis ecclesie episcopus, omnibus Christi fidelibus hanc paginam inspicientibus vite presentis subsidium et eterne salutis incrementum. Cum teneamur ex officio nobis iniuncto, cunctis in nostra diocesi constitutis benefacere, maxime tamen religiosis et religiosam vitam ducentibus volumus, sicut debemus, habundancius providere. Notum sit ergo omnibus, tam presentibus quam futuris, quod nos ad peticionem G.[1]) venerabilis abbatis et fratrum eius in Neresheim[2]) de communi consensu capituli nostri parochialem ecclesiam sancte Marie, in pede montis sitam, ad habundanciorem necessariorum et superveniencium hospitum exceptionem monasterio eius pleno iure dedimus et concessimus perpetualiter possidendam et utendam, salva tamen debita et competenti porcione perpetui vicarii, qui presentatus ab eiusdem monasterii abbate a nobis investituram recipiat, et nobis de spiritualibus et cura animarum, et archidiacono et diacono

et fratribus de iure suo sufficienter valeat respondere. Nulli ergo hominum hanc nostre donacionis et concessionis paginam liceat infringere vel ausu temerario eidem contraire. Si quis vero ausu temerario nostre donacioni contraire vel contradicere presumpserit, iram dei omnipotentis et sanctissime dei genetricis Marie et omnium sanctorum et excommunicationis sententiam se noverit incursurum.

Data sunt autem hec anno incarnationis domini millesimo ducentesimo vicesimo tercio, die quarto decimo kalendas Marcii.

Aus Rink, Urkundenbuch zur Familiengeschichte der Dynasten von Rechberg und rothen Löwen, einer Handschrift, im Besitze der gräflichen Familie von Rechberg, Beil. 57, wo die Urkunde unter der Aufschrift: *Incorporatio Ecclesiae Parochialis in Neresheim Monasterio ibidem per Sifridum de Rechberg Episcopum Augustanum de A°. 1223. Ex Arch. Monast. Neresh.*

1) D. i. *Goteboldi*, vergl. Stälin II, S. 711, Anm. 5. — 2) O.A.St.

DCLXVIII.

König Heinrich beurkundet die von dem Probste R. von Schongau durch die Hand des Herzogs Welf und die seinige erfolgte Schenkung eines Hofes in Memmingen an das Kloster Roth.

Augsburg 1223. *März* 16.

H. dei gratia Romanorum rex[a]) et semper augustus, universis imperii fidelibus, quibus hee litere || ostense fuerint, gratiam suam et omne bonum. Significandum duximus vobis, quod fidelis || noster R. prepositus de Schonengow[1]), divine [re]tributionis intuitu, per manus pie recorda||tionis Welffonis ducis Sueuie, curtem unam in Maemmingen monasterio de Rota contradidit, quam secundario per manus nostras predicto monasterio cum plenaria contulit possessione. Mandamus igitur, sub pena gratie nostre districte precipientes, ut nullus sit qui super hiis fratribus prememorati monasterii dampnum aliquod inferat vel impedimentum. Quod qui fecerit, indignationem omnipotentis dei et nostre maiestatis offensam se noverit graviter incurrisse.

Ad huius rei certam evidentiam presentem cartam sigillo nostro iussimus conmuniri.

Testes huius rei sunt: S. Augustensis episcopus, L. dux Bawarie, magister M. notarius, E. dapifer de Walpurc[2]), Dietho de Rauinspurc, Burchardus de Hohinburc[3]), Cůno de Svmerowe[4]), Cůnradus Spisarius et alii quam plures.

Datum apud Augustam, anno ab incarnatione domini M^mo^. CC^mo^. XXIII^cio^., XVII. kalendas Aprilis, indictione XI.

Ein Stückchen der rothen und gelben seidenen Siegelschnur noch durch das Pergament geschlungen, das Siegel verloren. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 754.

a) Die Buchstaben *re* im Original verbleicht.

1) Schongau am Lech, im baier. Schwaben. — 2) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 3) Vergl. S. 134, Anm. 10. — 4) Vergl. S. 134, Anm. 12.

DCLXIX.

Bischof Otto von Wirzburg beurkundet, dass Gottfried von Hohenlohe und seine Gemahlin Richenza dem Hospitale des deutschen Hauses der heil. Maria in Jerusalem das Patronat der Kirche in Hollenbach unter Vorbehalt des Schutzes über die Zinshörigen derselben übertragen haben.

1223. *November* 21.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Otto, dei gratia Herbipolensis episcopus. Ut ea que apud mortales geruntur negotia, et pro || salute maxime animarum, stabili et perpetua vigeant et permaneant firmitate et perpetui roboris firmamentum obtineant et vigorem, || expedit ea scriptorum testimonio posterorum noticie declarari. Ad notitiam igitur tam presentium quam successure posteritatis duximus transmittendum, || quod Godefridus de Hoenloch, pro salute anime sue et parentum suorum, una cum consensu Richeze coniugis sue, ius patronatus ecclesie in Holenbach[1]) absolute et libere cum omni iure fratribus domus Theutonicorum sancte Marie in Ierusalem contulit hospitalis. De petitione autem eorundem fratrum in suam et heredum suorum suscepit tuitionem ac protectionem omnes eiusdem ecclesie homines censuales, ita quod censu eorum premisse domui persoluto, sub speciali sua et heredum suorum tuitione perpetuo habeantur. Ut autem super hac donatione sua, rite et rationabiliter facta, nullus alicui possit in posterum ambiguitatis scrupulus exoriri, presentem tam nostro quam predicti G. sigillis fecimus paginam communiri.

Huius rei testes sunt: Thegenhardus scolasticus, Walterus de Dannenberc[2]), canonici Herbipolenses, frater Hermannus Otter, frater Hartungus, frater Andreas, frater Henricus de Hoenloch, Wolfradus de Crutheim[3]), Gernodus de Cimmere[4]), Rûdegerus de Mergentheim, Henricus de Hoetingen[5]), Berengerus de Mergentheim, Hermannus Lescho et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°. III°., XI. kalendas Decembris.

An Pergamentstreifchen links das Siegel des Ausstellers, rechts das Gottfrieds von Hohenlohe, aus grauem Wachse, das erste in mehrere Stücke zerbrochen, das letztere an der linken Ecke oberhalb etwas beschädigt, jenes dem S. 21, dieses dem S. 94 in den unbezifferten Anmm. beschriebenen gleich.

1) Vergl. S. 95, Anm. 6. — 2) Nach der Gesellschaft, in der der Zeuge sonst vorkömmt, schwerlich die hessendarmst. Burg Tannenberg, sondern eine abgegangene dieses Namens in grösserer Nähe. — 3) Vergl. S. 138, Anm. 1. — 4) Vergl. S. 97, Anm. 4. — 5) Höttingen, baier. R.G. Röttingen.

DCLXX.

Eberhard von Hohenlohe überträgt mit Zustimmung seiner Gattin Selinde und mit Einwilligung und in Gegenwart seines Herrn, des Herrn Gottfried von Hohenlohe, dem Hospital des deutschen Hauses der heiligen Maria in Jerusalem auf seinen Todesfall all sein Eigenthum in Wallmersbach.

1223. *November* 21.

Universis presens scriptum intuentibus innotescat, quod ego Eberhardus de Hoenloch, || pro salute anime mee, omnem proprietatem meam in Walmersbach[1]), cum consensu || Selindis coniugis mee, consentiente et presente domino Gotefrido de Hoenloch, domino || meo, post mortem meam, domus Theutonicorum sancte Marie in Iherusalem absolute et libere contuli hospitali. Ut autem super hac donatione mea nulla possit in posterum dubietas alicui exoriri, presentem, tam sigillo domus predicte quam domini mei G. de Hoenloch antefati, feci paginam communiri.

Huius rei testes sunt: Thegenhardus scolasticus, Walterus de Dannenberc[2]), canonici Herbipolenses, frater Hermannus Otter, frater Hartungus, frater Andreas, frater Henricus de Hoenloch, Godefridus de Hoenloch, Wolvradus de Crutheim[3]), Gernodus de Cimmere[4]), Růdegerus de Mergentheim, Henricus de Hoetingin[5]), Berengerus de Mergentheim, Hermannus Lescho et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°. III°., XI. kalendas Decembris.

An einem pergamentenen Bändchen ein kleines, rothes, rundes Wachssigill, worauf in faltigem Gewande, mit einem Heiligenschein um das Haupt, ohne Zweifel die heilige Jungfrau, stehend, in der Rechten ein Kreuz, in der Linken einen Lilienstengel hält. (Kniestück.) Umschrift: † S' MAG*ist*RI HOSPITAL*is Sancte* MARIE CITRA MARE. Das hohenlohische Siegel verloren.

1) Wallmersbach, L.G. und Dek. Uffenheim. — 2) Vergl. Anm. 2. der vorigen Urkunde. — 3) Vergl. S. 138, Anm. 1. — 4) Vergl. S. 97, Anm. 4. — 5) Vergl. Anm. 5 der vorigen Urkunde.

DCLXXI.

Graf Albert von Kalw verordnet, dass von Gütern in Walheim, aus denen er während seiner Fahrt nach Jerusalem eines Talentes Werth jährlicher Einkünfte an das Grab des Herrn geschenkt, kein Vogt oder Schultheiss etwas erhebe.

(1224.)

Quoniam omnia facta mortalium temporalem ferunt motum et, pereuntibus hominibus, ipsorum simul intereunt facta, necesse est ut, que sua natura tendunt ad interitum, literarum adminiculo fulciantur. Huius itaque rationis intuitu presenti pagine mandavi, quod ego Albertus, dei gratia comes de Calwe, Hierosolimis profectus, divina inspiratione admonitus, talentum, quod singulis annis de quibusdam bonis in Walheim[1]) recepi, Dominico sepulchro, presente domino patr[i]archa, pro remedio anime mee nec non parentum meorum libere et in perpetuum donavi, post reditum vero meum cum uxore mea nec non filiis meis firmiter instituens, ut nullus unquam advocatus, vel scultetus eiusdem ville Walheim aliquid a bonis prefatis Dominici sepulchri exigat, sed integra et omnibus modis libera ad honorem dominice resurrectionis et nominis mei memmoriam permaneant. Ut autem hec rata sint et inconvulsa in perpetuum, presentem schedulam sigillo proprio munivi.

Nach einer Abschrift des 16. Jahrhunderts auf Papier. — Die *e* statt der *ae* sind wiederhergestellt. — Abdruck bei Schmidlin, Beiträge zur Gesch. des Herz. Würtemb. II, S. 250 (Gesch. des Kl. Denkendorf Beil. nr. 1), unter dem Jahr 1130, in welches er die Urkunde irrig setzt, während Gabelkhover ihr das Jahr 1224 zuweist. Das letztere ist hier mit Rücksicht auf die weiter unten, unter dem 20. Januar 1225 aufgenommenen Bestätigungsurkunden des Cardinalbischofs Konrad von Porto und Bischofs Beringer von Speier (vergl. Stälin II, S. 381, Anm. 1) beibehalten worden.

1) Walheim, am Neckar, O.A. Besigheim.

DCLXXII.

Graf Wolfrad von Veringen überlässt der Kirche in Marchthal, in freiwilliger Entgeltung der an ihr verübten Bedrückung, das Eigenthum an seiner und seiner Dienstleute Besitzthum in Datthausen und verspricht dieselbe nicht ferner zu beschweren.

1224.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Wolvradus, || comes de Veringin[1]), peccatis meis exigentibus, quandoque ecclesie Martellensi || valde iniuriosus extiti intus et extra. Tandem, propria mea conscientia me ipsum || condempnante, divina gratia preventus, pro satisfactione cepi tractare cum fratribus iam dicte ecclesie, libere ac voluntarie tradens eis pro pace tuenda proprietatem omnium possessionum in Oberdahtorf[2]) spectantium ad me et ad homines meos, ut nullus omnino hominum dictas possessiones vendere aut aliquo modo obligare possit alicui sine consensu ipsorum, compromit[t]ens etiam, quod de cetero voluntarie nullum intol/erabile gravamen inferam eis. Et ut hec a me et ab omnibus inconcussa conserventur, presentem paginam in testimonium sigilli mei ap[p]ensione duxi roborandam.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XX. IIII.

Das an weissen und braunen hänfenen Bändchen anhängende, in ein Säckchen eingenähte Sigill ist dem Anfühlen nach zerbröckelt.

1) Vergl. S. 139, Anm. 1. — 2) Jetzt, mit verändertem Namen, oder aufgegangen in, Datthausen, O.A. Ehingen (vergl. S. 86, Anm. 3).

DCLXXIII.

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster Maulbronn in seinen Schutz und bestätigt demselben den ihm von dem Bischof von Speier überlassenen Besitz der Kirche in Wiernsheim, sowie seiner übrigen Güter.

Im Lateran 1224. *April* 27.

⁞ Honorius ⁞ episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis .. abbati et conventui monasterii || de Mulenbrunne salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis, et honestis pe||tentium precibus favorem benivolum impertiri. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iu||stis precibus inclinati, personas vestras et locum, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet

aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ecclesiam de Winresheim[1]) cum pertinentiis suis, a venerabili fratre nostro .. Spirensi episcopo, loci diocesano, capituli sui accedente consensu, monasterio vestro pleno iure concessam, ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste canonice ac pacifice possidetis, vobis, et monasterio vestro per vos, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, V. kalendas Maii, pontificatus nostri anno octavo.

An gelber und rother Seide die Bleibulle mit den gewöhnlichen Kopfbildern und HONO|RIVS| . PP . III.

1) Wiernsheim, O.A. Maulbronn (vergl. S. 122, Anm. 1).

DCLXXIV.

Der Dekan und das Kapitel der Kirche des heiligen Germanus in Speier verleihen der Kirche zu Maulbronn die Ganzmühle unter ausgedrückten näheren Bedingungen.

(1224. *Mai.*)

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦| Decanus et capitulum ecclesie sancti Germani in Spira, omnibus Christi fidelibus in || perpetuum. Universitati vestre notum esse volumus, quod omnis nostra confraternitas, una||nimi consensu parique devotione, Mulenbrunnensi ecclesie contulit molendinum quod dicitur Ganzmûle[1]), pro duodecim modiis siliginis urbane mensure, annuatim a Mvlinbrunnensi ecclesia persolvendis et in nostro granario presentandis, salvo tamen iure prepositi in eodem molendino, quod est VI.[a]) cappones et III solidi Spirensis monete. Porro si sepe dictum molendinum quolibet ex casu contigerit deperire, nichilominus constitutam non contradicent solvere pensionem. Ut autem hec in perpetuum rata permaneant, presentem paginam testimonialem inde conscriptam sigilli nostri appensione curavimus insignire.

Testes huius rei sunt: Rûdolfus abbas de Mûlinbrunnen, Cunradus Kropf, Cristianus, monachi, Heinricus prepositus sancti Germani, Berngerus maioris ecclesie decanus et alii quam plures.

An Pergamentriemchen hängen drei in Säckchen eingenähte, dem Anfühlen nach zerbrochene Sigille.

a) Hinter *VI* sind vor dem Punkte ganz deutlich zwei ausgeschabte *I*, die letzte davon lang gezogen, zu erkennen, so dass anfangs *VIII* stand. Vergl. die folgende Urkunde.

1) Vergl. die folgende Urkunde.

DCLXXV.

Der Dekan und das Kapitel der Kirche zum heiligen Germanus in Speier beurkunden, dass sie der Kirche in Maulbronn die Ganzenmühle bei Hanhofen unter näher ausgedrückten Bedingungen verliehen, und was sie von dem Kloster aus gewissen Aeckern und Wiesen bei Marrheim jährlich zu empfangen haben.

1224. *Mai.*

Decanus et capitulum ecclesie sancti Germani in Spira omnibus Christi fidelibus in perpetuum. Cum humana fragilitas || studio rerum presentium in oblivionem preteritorum frequenter devolvatur, stulte ea que geruntur scripti vel testium || cautione non roborantur. Scire igitur volumus omnes presentis etatis, et ad cognitionem nasciture posteritatis transire || desideramus, quod nos molendinum quoddam, quod Ganzinmûle vocatur, situm apud Heienhoven[1]), ecclesie Molenbrunnensi hoc pacto concessimus, ut XII modia siliginis urbane mensure, nobis in granario nostro annuatim presentanda, inde solvant; et ante quam idem molendinum adepti fuissent, XVIII modia inde solvebantur, sed postmodum illa idcirco pensio usque ad XII est diminuta, ut in perpetuum nobis prompte solvatur, salvo tamen iure prepositi in eodem molendino, quod est VIII cappones et III solidi Spirensis monete. Porro si sepedictum molendinum quolibet ex casu contigerit deperire, nichilominus constitutam tenentur solvere pensionem. Confitemur etiam presenti scripto, quod de agris quibusdam et pratis ad nos spectant*es*[a]), apud grangiam Marreheim[2]) sitis, XIIII modia siliginis et VI modia tritici, claustralis mensure, in granario nostro annuatim presentanda, et duas carradas de decimis feni in horreum nostrum memorate solvere[3]) tenentur ecclesie sancti Germani. Ut autem hec rata permaneant et perpetua stabilitate conserventur, hanc paginam inde conscribi et sigillo episcopi nostri Berngeri et utriusque ecclesię roborari fecimus.

Acta sunt hec anno M°. CC°. XXIIII°., mense Maio, feliciter. Amen.

An Pergamentriemchen hängen drei länglichrunde Sigille von gewöhnlichem Wachs. Auf dem ersten und grössten befindet sich ein sitzender Bischof im Amtsschmucke mit einem Buche in der Linken und dem Krummstabe in der Rechten. Die Form des Stuhls nicht mehr deutlich. Umschrift: ..ERINGER*u*S DEI GRA... ....ENSIS ECCLES... (E und N gerundet), das übrige abgesprengt. Auf dem zweiten ein stehender Abt in langem faltigem Gewande mit einem an die Brust gehaltenen Buche in der Linken und dem Abtsstabe in der Rechten. Umschrift: † S ABBAS . IN MVLE*n*BRVNEN (E und M gerundet). Auf dem dritten endlich der

stehende heil. Germanus im bischöflichen Schmucke mit einem Heiligenschein um das Haupt; drei Finger der Rechten sind zum Zeugniss erhoben, die Linke hält einen Krummstab. Umschrift: † CAPITVLVM . ECCL*esi*E . SA.... GERMANI . IN . SPIRA (die M, das zweite E und das erste N gerundet).

a) Lies: *spectantibus*.

1) Vergl. S. 73, Anm. 1. — 2) Abgegangener Ort, eine Stunde südlich von Speier, s. Band II, S. 444, Anm. 3. — 3) Die Worte: *duas carradas de decimis feni in horreum nostrum memorate solvere* sind in der Urkunde nachträglich durchstrichen und auf dem Rücken folgendes dazu bemerkt: „*Sciendum, quod decima feni in hac littera cancellata est ex causa, nam composicio inter nos intervenit, quod ammodo damus ecclesie sancti Germani XVI uncias Hallensium pro ipsa, sicut legi in littera que scripta est in libro litterarum ipsius ecclesie sancti Germani clare et aperte. — ego frater Iohannes, de Bu*ͤ*lach, hec scripsi.*

DCLXXVI.

Pabst Honorius III. nimmt das Zisterzienser Nonnenkloster Rotenmünster mit dessen Besitzungen in seinen Schutz und verleiht demselben eine Reihe näher angegebener Begünstigungen.

Im Lateran 1225. *Mai* 9.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, abbatisse Rubei Monasterii eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris regularem vitam profitentibus, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Ea propter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatum monasterium, in quo divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblacione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et eis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus vocabulis exprimenda: locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante

concilium generale, ac etiam novalium, que propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis liberas et absolutas personas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatisse sue licentia de eodem loco discedere. Discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet*) beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substancia vel possessionibus vestris subiacere compellat. Nec ad domos vestras, causa ordines celebrandi, causas tractandi vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem electionem abbatisse vestre impediat, aut de instituenda vel removenda ea que pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum, sive pro oleo sancto, vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis, sub obtentu consuetudinis vel alio modo, quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui, nostra fretus auctoritate, vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacarit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradiccione possitis, sic tamen ut ex hoc in posterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum propriorum episcoporum copiam non habetis, si quem episcopum, Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem, et de quo plenam noticiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecraciones altarium, benedictiones monialium auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercennarios vestros, pro eo quod decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros, pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adiuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam duximus irritandam, nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio, exclusis excommuni-

catis et interdictis, divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere, vel interficere, seu violenciam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum, a regibus et principibus vel aliis fidelibus racionabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum gubernacione ac sustentacione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitucionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum congrua satisfaccione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei, domini redemptoris nostri Ihesu Christi, aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen.

Datum Laterani[b]) per manum magistri Guidonis, domini pape notarii, VII. idus Maii, indictione XII., incarnationis dominice anno M°. CC° XXIIII°., pontificatus vero domni Honorii pape III. anno octavo.

Nach einer von dem kaiserlichen Notar Michael Schlaich beglaubigten Abschrift aus dem 15. Jahrhundert auf S. 242 ff. der „Copial-Sammlung des Klosters Rottenmünster". Dieselbe Bulle ist übrigens auch in Abschriften von andrer Hand aus demselben Jahrhundert auf S. 12 ff. und S. 93 ff. in unverändertem Texte ohne ausdrücklich beigefügte Beglaubigung in der gleichen Handschrift vorhanden. — Abdruck bei Lünig Reichsarchiv XVIII, Aebtissinen S. 297, nr. 1, ohne Zeitangabe, auch ist das ganze Stück von *Illud districtius inhibentes* bis *Preterea omnes libertates* dort weggelassen.

a) Eigentlich: *quoddlibet*, die beiden andern Abschriften lesen *quodlibet*. — b) Es steht *Lateranen* mit Abkürzungsstrich über *en*. Die erste der andern Abschriften liest *Laterane*, die zweite abgekürzt *Lateran'*.

DCLXXVII.

König Heinrich (VII.) verkündet dem Schultheissen und den Bürgern von Ueberlingen und Ravensburg, dass er die Häuser und Besitzungen, die das Kloster Weissenau derzeit in ihren Städten und Vorstädten innehabe, von Steuern und allen andern Auflagen befreit habe.

Weingarten 1224. *Mai* 9.

Hainricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus, sculletis et burgensibus suis de Ůberlingen et de Rafenspůrg graciam suam et omne bonum. Cum universis religiosis regie clemencie aurem accomodare velimus, monasterium tamen de Augea, quod sub alis nostris vicinius situm et ab avitis successoribus nostris noscitur fundatum, specialibus volumus gaudere privilegiorum indulgenciis. Noverit ergo universitas vestra, quod domos seu quascunque possessiones iam dicti monasterii, in Ůberlingen et in Rafenspůrg vel in suburbiis eorundem locorum sitas, quas in presenciarum possidet, a talliis seu a quocunque exactionis genere volumus esse liberas et emancipatas.

Datum apud Wingarten, anno verbi incarnati M. CC. XXIIII., VII. idus Maii.

Aus den „Unterschiedliche Verträge mit Ravenspurg" betitelten s.g. Vertragbüchern des Klosters Weissenau und zwar aus dem Bande Fol. C.

DCLXXVIII.

Bischof Beringer von Speier gestattet dem Abte und den Brüdern in Maulbronn, die Kirche in Wiernsheim, deren Patronat ihnen zusteht, ihrem Kloster einzuverleiben.

1224. *August* 10.

Beringerus, dei gratia Spirensis episcopus, universis presens scriptum intuentibus in perpetuum. Ne oblivionis obscurentur nebula que digna sunt me||moria, humana consuevit astutia, ea per tenacis scripture testimonia roborare. Considerata itaque ecclesie Mulenbvrnensis inopia, quam ex hospitalitate lar||gissima sustinet, nos una cum capitulo ecclesie nostre Spirensis et cum Cunrado, preposito sancti Widonis in Spira, qui archidiaconus est in ecclesia Winrisheim [1]), || cuius ecclesie ius patronatus ad abbatem et confratres in Mulenburne ex antiquo spectat, pia statuimus providentia: quod fratres et conventus eiusdem

loci, eadem vacante ecclesia in Winrisheim, pro sue voluntatis arbitrio idoneum pastorem archidiacono presentabunt, terciam partem[a]) omnium redituum ipsi assignata, cui de spiritalibus et cathedratico reddet rationem.

Ad huius igitur rei certam evidentiam presentem paginam sigilli nostri impressione dignum duximus communiri. Testes huius nostre ordinationis sunt: C. Portuensis et sancte Rufine episcopus, apostolice sedis legatus, B. abbas de Luzela[2]), E. abbas de Salem[3]), G. abbas de Vterino[b]) Valle[4]), W. abbas de Alba[5]), C. abbas de Wiziuburch[6]), T. abbas de Odinheim[7]), C. summus prepositus, H. prepositus sancti Germani, C. prepositus sancti Widonis, C. prepositus sancte Trinitatis Spirensis et alii quam plures eiusdem ecclesie canonici.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XX°. IIII°., quarto idus Augusti, indictione duodecima.

Von drei anhängenden Siegeln ist das erste, länglichrunde, in ein Säckchen eingenäht und dem Anfühlen nach zerbrochen. Das zweite ist rund, von braunem Wachs, noch zur Hälfte übrig und zeigt die auf einem einfachen Stuhle sitzende Himmelskönigin mit dem Jesuskinde auf der Linken und dem Lilienstengel in der Rechten. Umschrift: † SIGIL.... MAIORIS ECCL*esi*E IN SPIRA. Quer auf der erhaltenen Hälfte AL. Das dritte, länglich rund, ebenfalls von braunem Wachs, zeigt eine stehende Figur in langem faltigem, gleichwohl enganschliessendem Gewande, welche beide Arme etwas abwärts und in der Rechten ein Buch hält. Umschrift: CV°*n*RAD*us*. PREPOSITVS *San*C*ti* WIDONIS. Das mittlere Siegel hängt an einem rothen, die beiden andern an roth-weiss-grünen seidenen Bändchen.

a) So die Urkunde. Lies: *tercia parte*. — b) So, unrichtig, die Urkunde.

1) Vergl. S. 122, Anm. 1. Die Bewilligung zu dieser Einverleibung scheint, laut der päbstlichen Bestätigung vom 27. April dieses Jahrs (vergl. S. 150), eventuell schon früher geschehen, aber jetzt erst, nachdem die Bestätigung erfolgt war, feierlich durch eine Urkunde ertheilt worden zu sein. — 2) Lützeln, bei Basel, in der Schweiz. — 3) Vergl. S. 4, Anm. 2. — 4) Vergl. S. 7, Anm. 4. — 5 und 6) Vergl. S. 7, Anm. 5 und 1.

DCLXXIX.

Bischof Dieterich von Wirsburg entsagt seinem Eigenthumsrecht an den Zehenten zu Mergentheim, welchen die damit belehnten Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe dem Hospitale der Deutschen zur heiligen Maria in Jerusalem abgetreten, und wird dafür von genannten Brüdern mit unten aufgezählten Gütern entschädigt.

Wirsburg 1224. *Dezember* 14.

Chr. ┆ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ┆ Theodericus, divina favente clementia episcopus Herbipolensis ecclesie, omnibus in perpetuum. Labilis est humane fragilitatis memoria, ‖ necessario scripturarum requirens amminicula, ut, quotiens aliqua fiunt a modernis que sunt memoria digna, scripto commendentur, ne a posteris ignorantie aut oblivionis vitio indebite retractentur. Proinde universitatem fidelium ‖ nosse cupimus, quod, cum viri nobiles, Godefridus et Cůnradus fratres de Honloch, decimam in Merghentheim, quam tunc ab ecclesia nostra in feodo habuerunt, fratribus domus hospitalis Teutonicorum sancte Marie in Iherusalem, secundum ‖ fidem datam et iuratoria cautione firmatam, proprietatis iure stabilire cogerentur, ad nostram presentiam venientes, tam nobis quam capitulo nostro humiliter supplicarunt, ut proprietatem dicte decime prefate domus fratribus conferre dignaremur, fideliter promittentes, quod sua libera proprietate, eidem decime in censu annuo equipollente, ipsam nobis restaurarent. Verum quia sedis apostolice legati petitio et aliorum nobilium predictorum fratrum petitioni accessit, nos, consilio capituli nostri habito et consensu eiusdem abbibito, desiderio ipsorum gratiam nostre exauditionis promisimus adhibere ea conditione, ut eorundem fratrum proprietatis donatio et eiusdem demonstratio ecclesie nostre primo fideliter exhiberetur ac deinde sepe dicte decime collatio, supra nominate domus fratribus a nobis exhibenda, publice subsequeretur. Quia vero decima sepius nominata ad pretium triginta et sex talentorum annuatim tam a fratribus capituli nostri, viris prudentibus, quam ab aliis fidelibus nostris fuit estimata, fratres de Honloch proprietates suas, triginta quatuor talenta et amplius singulis annis solventes, adhibita dextrali commixtione uxorum suarum, ecclesie nostre contulerunt, easdem proprietates a nobis in feodo recipientes; fratres quoque domus supra nominate proprietatem suam, duo talenta annuatim solventem, nobis similiter contulerunt. Proprietas autem ecclesie nostre collata hec est: ex parte domini Godefridi predia ab omni onere libera nobis collata hec sunt: in Lihental[1]) predium cum omnibus attinentiis et pleno iure, novem talenta solvens annuatim, triginta denariis minus; in Harpach[2]) predium cum omnibus attinentiis et pleno iure, sex talenta solvens; in Staldorf[3]) predium quod Heinricus et Reinhardus fratres, dicti de Boterit[4]), in feodo habue-

runt a domino G. de Honloch; et idem G. ipsum predium pecunia redemit a prefatis, quod solvit annuatim tria talenta et dimidium. Item a domino Cůnrado predia ab omni onere libera nobis collata hec sunt: in Boterit curia magistri Beringheri cum omnibus attinentiis et pleno iure, que solvit annuatim sex talenta; in Aldersheim[5]) curia Guntheri cum omnibus attinentiis et pleno iure, que solvit tria talenta; in Wicardesheim[6]) curia Bippelini et mol*a*ndinum ante curiam cum omni iure, que solvunt tria talenta; in Stopach[7]), Althusen[8]) et Nvnchirchen[9]) predia domini Cůnradi cum omni iure, que solvunt quinque talenta; in tribus villis que appellantur Apfelbach[10]) predia cum omni iure, que solvunt XVII untias et quatuor denarios. Item a fratribus domus hospitalis Teutonici vine[a] septem iugerum in Merghentheim sita, quam habet in feodo Cvnradus de Vinsterloch[11]), duo talenta annuatim solvens, nobis est collata. Nos itaque, accepta securitate a predictis, ut si aliquis aliquam partem proprietatis prenominate probato iure suo a nobis aliquando evincat, ipsi eam absque omni contradictione nobis restaurent, decimam sepius nominatam cum omni iure plene ac totaliter, sicut ipsi fratres de Honloch sepedicti et pater eorum, cum viveret, ab ecclesia nostra in feodo illam possederant, fratribus domus hospitalis Teutonicorum, ob reverentiam dei et sancte matris eius, nec non terre sancte, cui spetialiter deserviunt, cum consensu totius capituli nostri contulimus proprietatis iure perpetuo possidendam.

Ut autem donatio, tam ipsis a nobis, quam nobis ab ipsis facta, firma permaneat in perpetuum, presentem paginam conscribi nostroque et capituli nostri nec non supra dictorum fratrum de Honloch sigillis fecimus communiri. Testes huius facti sunt: Herman de Rvhenecche[12]), Lůdewicus de Stolberch[13]), Heinricus de Brozoldesheim[14]), Hartmůt de Scherenberc[15]), Heinricus marscalc de Lvre[16]), Marquart Weise, Heinricus magister coquine, Cůnrat de Erla[17]), Arnoldus Pica, Boppo de Linach[18]), Offo Weise, Marquart Crvse*), Rvdegerus pincerna, Albertus dapifer, Walpertus Torse, Richalm Hake, Godefrit Betelman, Gotefrit de Gowenheim[19]), Roker Cremesere, Gherat de Iaza[20]), Friderich Lewere, Bertolt pinguis et Heinricus filius eius, Godeboldus miles et Heinricus filius eiusdem, Wortwinus miles de Frankenvůrt.

Facta sunt hec in palatio nostro in Wirceburch, anno incarnationis dominice M°. CC°. XX°. IIII°., proxima die post festum sancte Lucie, pontificatus nostri anno primo.

An rothen und gelben seidenen Strängen vier ziemlich gut erhaltene Sigille von bräunlichrothem Wachse. Auf dem ersten, runden, links, ist der Bischof ganz in ähnlicher Weise dargestellt wie seine Vorgänger auf dem S. 21, 90 und 94 in der unbezifferten Anm. bezeichneten Sigille. Umschrift: † THEODERICVS . DeI . GRaciA . WIRCEBVRGENsis . ECCLesiE EPiscopuS (E gerundet und das erste C in *ecclesie* viereckig). Das zweite ist dem S. 94 unter 2 der unbezifferten Anm. beschriebenen gleich, zeigt aber die vollständig erhaltene Umschrift: † SANCTVS KILIANVS, auch lässt sich die Kopfbedeckung des Heiligen als eine flach anliegende Priestermütze erkennen. Das dritte, vortrefflich erhaltene, gleicht dem ebendaselbst unter 4 bezeichneten des Gottfried von Hohenlohe. Das vierte, dem Konrad von Hohenlohe angehörige, ebenfalls gut erhaltene, ist das im zweiten Bande, S. 365, Anm. 2 beschriebene. — Abdruck bei Hansselmann, dipl. Bew. II, LVI. S. 122. — Eine Abbildung des dritten und vierten Siegels bei Albrecht, Archiv für hohenlohische Geschichte,

Oehringen, 1857—1860. 4. I, III. Die hohenlohischen Siegel des Mittelalters, Taf. I, Nr. 2 und 1. Eine Beschreibung dieser beiden Sigille ebendaselbst, S. 116, 1 und S. 115, 1.

a) Die Urkunde hat *esse*.

1) Lichtel, O.A. Mergentheim. — 2) Harrbach (Gross-, Klein-), baier. L.G. Rotenburg a. d. Tauber. — 3) Stalldorf, L.G. Röttingen. — 4) Vergl. S. 94, Anm. 21. — 5) Allersheim (Markt-), L.G. Röttingen. — 6) Weikersheim, 7) Stuppach, 8) Althausen, 9) Neukirchen, 10) Apfelbach mit Apfelhof, 11) Finsterlohr, alle O.A. Mergentheim. — 12) Raueneck, zerst. Burg, Bromberg gegenüber, L.G. Ebern. — 13) Stollberg, zerst. Burg, im Steigerwalde, L.G. Geroldshofen, nordöstlich von diesem. — 14) Prosselsheim, L.G. Dettelbach. — 15) Scherenberg, zerst. Burg im Steigerwalde, L.G. Geroldshofen. — 16) Burglauer, an der Lauer, L.G. Münnerstatt. — 17) Vergl. S. 94, Anm. 18. — 18) Vergl. S 94, Anm. 23, beidemal (Ober-)Leinach, L.G. Wirzburg. — 19) Gauen-, Gähn-, Geinheim, an der Werra, L.G. Arnstein. — 20) Die Urkunde deutlich *fasa*, dasselbe mit dem später in der Urkunde des Dek. und Kap. von Neumünster von 1225 vorkommenden *casa* (der Zeuge heisst aber dort Bertold)?, (Ober-, Unter-)Katz, im sachsenmeiningischen Amte Wasungen.

DCLXXX.

Albert, Herr von Rotenburg, weiland Grafen Burkhards von Zollern Sohn, schlichtet einen langwierigen Streit zwischen dem Kloster Kreuzlingen und den Erben eines verstorbenen Hermann wegen einer Hufe im Neckargau im Vergleichswege.

1225.

Ego Albertus, dominus de Rotinburc, quondam comitis Burchardi de Zolre filius, notifico omnium caritati, quod inter ecclesiam Crucilinensem in sub||urbio Constantiensi, ex una parte, et Albradam Hermanni viduam, ex altera parte, lis quondam vertebatur super quodam manso in Nechirgô[1]), pertinente || ad ecclesiam Crucilinensem, quem mansum, licet predictus H. tenuerit ad censum IIII^{or} solidorum annuatim ab abbate Cruceliuensi in beneficio sub tali || pacto, ut nullus puerorum, si quem forte generaturus esset, vel aliquis nepotum eius debeat post mortem eius ipsum de aliquo iure contingere mansum, tamen post mortem eius ex tali predicta possessione beneficii sumpsit vidua eius Albrada sine iure occasionem litigandi, ipsaque defuncta eandem litem contra ecclesiam prefatam intravit filia eius Gôta, ex altero viro, Cunrado cognomine Stolze, genita. Sororque ipsius Albrade Adilhadis, Kadil dicta, et filius ipsius Adilhadis, Fridricus, cognomine Cesare, nichilominus ex litigio Albrade prefate sumentes sine omni iure occasionem, contra prefatam ecclesiam super eodem manso litigaverunt. Tandem me mediante taliter lis fuit sopita, quod litigantes contra ecclesiam sepe dictam de manso iam dicto receperunt ab abbate Crucilinensi Theoderico XXX solidos; aliaque dampna plurima, que ab eis ecclesia eadem passa fuit in rapinis et aliis modis, ipsis fuerunt indulta, et sic cesserunt liti et abrenuntiaverunt erga

ecclesiam iam dictam et erga camerarium eius Sigifridum, qui vicem ecclesie in conpositione gerebat, omni iuri, si quod[a]) eis posset vel crederetur conpetere. Sicque statui ecclesiam eandem, sicut et semper possedit mansum ipsum, licet litigiose, ita ammodo quieta gaudeat[b]) possessione et dominio. Ut autem hec inconvulsa permaneant, ad peticionem partium inpressione huius[c]) sigilli litteris sunt roborata.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XX°. V°., indictione XIII., epacta VIIII., concurrentibus II., imperante Friderico Romanorum imperatore et semper augusto, anno imperii eius V.

Testes qui intererant conpositioni sunt hii: Fridericus et Burchardus fratres, qui dicuntur Zutilmanni, Heinricus dapifer de Honberc[2]), Wernherus de Arcingin[3]), Hŏgo de Heigirlo[4]), Heinricus Birchisca, Albertus de Phaiphingin[5]), Dietericus de Wrmilingin[d 6]), Albertus de Haginbach[7]), Rŏdolfus sacerdos, viceplebanus in Wrmilingin, et alii quam plures. Ego Albertus, quoniam sigillum non habeo, usus sum sigillo fratris mei, comitis Burchardi defuncti, quod suis filiis reliquit, quorum et ego fui procurator.

Nach dem Original im Archive des vormaligen Klosters Kreuzlingen. — An gewobener, rothseidener Schnur hängt ein rundes Siegel von braunrothem Wachse. Siegelbild: Ein Reiter, in geschlossenem plattem Helme, mit Brustharnisch (wie es scheint) und Waffenrock, sein einfach gezäumtes und (soweit deutlich) mit verziertem Brustriemen versehenes Pferd in gestrecktem Laufe rechts (herald. links) sprengend, hält in der Rechten die emporgerichtete Lanze und links seitwärts den beinahe wagrecht liegenden grossen dreieckigen Schild (so dass die innere Seite, soweit dieselbe nicht von dem Reiter gedeckt ist, vor und hinter diesem herauswärts sieht). Umschrift: † : BVRCHARDVS : COMES : DE : HOHENBERC: (VS in einen Buchstaben zusammengezogen, E, M und N gerundet, H in Minuskelform). — Abdruck bei Stillfried und Märker, Monum. Zoller. I, nr. CXII. nebst Abbildung des anhängenden Siegels, ferner vollständiges farbiges Facsimile der ganzen Urkunde, ebenfalls mit Abbildung des Siegels bei Stillfried, Alterth. und Kunstdenkm. des Hauses Hohenzollern. Neue Folge I, Bild 3.

a) Orig. *qd* mit Querstrich durch *d*. — b) So, unrichtig. Es ist mit der nachfolgenden Urkunde *gaudere* zu lesen. — c) So ist aus *mei*, wie anfangs stand, geändert. — d) oder *dietricus*, das Orig. hat *dietcus*, und hier und weiter unten *wrmilingin*.

1) Es ist nach der unter der nachfolgenden Bestätigungsurkunde beigesetzten Bemerkung die Neckarburg, O.A. Rotweil, darunter zu verstehen. — 2) Ohne Zweifel ein Dienstmann von Hohenberg. — 3) Erzingen, O.A. Balingen. — 4) Haigerloch, zoller. O.A.St. — 5) Pfäffingen, O.A. Herrenberg, nahe bei 6) Wurmlingen (S. 2, Anm. 1.), O.A. Rotenburg. — 7) Hagenbach, abgegangener Ort, zwischen Weilheim und Wessingen, zoller. O.A. Hechingen.

DCLXXXI.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt den durch Herrn Albert von Rotenburg zu Stande gebrachten Vergleich zwischen dem Kloster Kreuzlingen und den Erben eines verstorbenen Hermann wegen einer Hufe im Neckargau.

Kreuzlingen 1225.

¦ C. dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, huius nominis secundus, omnibus tam presentibus quam futuris hanc paginam inspecturis in ¦| vero salutari salutem. Notificamus universis in omni evo, quod inter ecclesiam Crucilinensem in suburbio Constantiensi, ex una parte, et || Albradam Hermanni viduam, ex altera parte, lis quondam vertebatur super quodam manso in Nechirgô[1]), pertinente ad ecclesiam Crucilinensem, || quem mansum, licet predictus H. tenuerit ad censum quatuor solidorum annuatim ab abbate Crucilinense in beneficio sub tali pacto, ut nullus puerorum, si quem forte generaturus esset, vel aliquis nepotum eius debeat post mortem eius ipsum de aliquo iure contingere mansum, tamen post mortem eius ex tali predicta possessione beneficii sumpsit vidua Albrada sine iure occasionem litigandi, ipsaque defuncta eandem litem contra ecclesiam prefatam intravit filia eius Gôta, ex altero viro Cônrado cognomine Stolze genita, sororque ipsius Albrade, Adilhadis, Kadil dicta, et filius ipsius Adilhadis Fridericus, cognomine Cesare, nichilominus ex litigio Albrade prefate sumentes sine omni iure occasionem, contra prefatam ecclesiam super eodem manso litigaverunt. Tandem nobili viro, domino Alberto de Rotinburc, quondam comitis Burchardi filio mediante, taliter lis fuit sopita, quod litigantes contra ecclesiam sepe dictam de manso iam dicto receperunt ab abbate Crucilinensi, Theoderico, XXX^a^ solidos, aliaque dampna plurima, que ab eis ecclesia eadem passa fuit in rapinis et aliis modis, ipsis fuerunt indulta; et sic cesserunt liti, et abrenuntiaverunt erga ecclesiam iam dictam et erga camerarium eius Sigefridum, qui vicem ecclesie in conpositione gerebat, omni iuri, si quod eis posset vel crederetur conpetere. Sicque statuit prefatus vir nobilis de Rotinburc, ecclesiam eandem, sicut et semper possedit mansum ipsum, licet litigiose, ita ammodo quieta gaudere possessione et dominio. Partes vero supradicte taliter inter se concordate supplicabant nobis, quatenus predicta conpositio robur a nobis acciperet, unde et nos per scripturam hanc in perpetuum conpositionem roboravimus cum sigilli nostri appositione.

Actum publice[a]) in claustro Crucilinensi[b]), anno incarnati verbi M°. CC°. XX°. V°., indictione XIII., concurrentibus II., epacta IX., presidente papa Honorio III., anno pontificatus eius X., regnante Friderico Romanorum imperatore et semper augusto, rege Sicilie, filio quoque eius Heinrico regnante, consecrationis imperatoris anno V°., anno pontificatus nostri XVI., ordinatis in ecclesia nostra: Hainrico de Thanne[2]) preposito, Wernhero de Arbun[3]) decano, Ůlrico de Tegervelt[4]) thesaurario, Waltero de Rotinlaim[5]) scolastico. Testes sunt

hii canonici nostre ecclesie: decanus supradictus, V̊lricus custos, Walterus scolasticus supradicti, Lutoldus de Rotinlaim, Hainricus de Raprehteswila[6]), Eberhardus regalis Augie[7]) decanus, Cůno decanus de Haginov͛e[8]), Burchardus plebanus de Stetin[9]), V̊lricus miles de Nidirndorf[10]), Bertoldus decanus de Suuaningin[11]) et alii quam plures.

Nach dem Originale im Archive des vormaligen Klosters Kreuzlingen. An weissen und blauen Fäden (die weissen scheinen von Seide, die blauen von Hanf) hängt, in ein leinenes Säckchen eingenäht, dem Anfühlen nach gut erhalten, ein länglich rundes Siegel.

a) Hier schliesst die Zeile. Die nächstfolgenden sind von etwas anderer, doch gleich alter Hand, auch die Dinte ist etwas verschieden. — b) Oder *crucilingen*, im Original *crucilin* mit Abkürzungsstrich über dem *n*.

1) Hinten auf der Urkunde von neuer Hand: „Vertrag Wegen ainess aussgeliehenen Hauss zue Neckherburg Anno 1225." Die Neckarburg, am Neckar, O.A. Rotweil, eine Stunde südlich von diesem. — 2) Alt-Thann (vergl. Anm. 12, S. 7). — 3) Vergl. S. 7, Anm. 2. — 4) Vergl. S. 30, Anm. 9. — 5) Rötteln, bad. B.A. Lörrach, vergl. S. 62, Anm. 8. — 6) Vergl. S. 33, Anm. 5. — 7) Reichenau, Bodenseeinsel. — 8) Hagnau, bad. B.A. Meersburg, am Bodensee. — 9) Stetten, ob Rotweil? — 10) Schwerlich Niederdorf, S. Gall. Amts Gossau, es scheint eher ein abgegangener Ort. — 11) Schwenningen, O.A. Rotweil?

DCLXXXII.

Der Dekan W. und das Kapitel von Neumünster beurkunden, dass ihr Mitbruder Ruker um seiner Seele Heil willen durch seinen Salmann Herrn Gottfried von Hohenlohe und seinen Vormund Ruker, den Kremser, einige seiner Güter dem Kloster Scheftersheim überlassen habe.

1225.

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ W. decanus totumque capitulum Novi Monasterii Herbipolensis. Cum memorie humane debilitas et men||tium pravarum perversitas facta rationabiliter ordinata frequenter soleant perturbare, necessarium est ea fidelium scriptorum testimonio posterorum || noticie declarari. Ad noticiam igitur tam futurorum quam presentium volumus pervenire, quod Růkerus confrater noster, volens anime sue saluti consulere, quedam bona sua . . per manus salemanni sui domini Gotefridi de Hohenloch et tutoris sui Rukeri Cremsarii . . resignavit . . conventui in Scheftersheim[1]) . . libere possidenda. Ut autem nulla super hiis bonis procedente tempore controversia possit oriri, . . presens scriptum testium annotatione, qui huic facto interfuerunt, et sigilli nostri impressione fecimus communiri. Hec autem sunt nomina testium: Wilhelmus decanus, Gotefridus custos, Henricus de Kenincheim[2]), Herwicus, Crafto cantor, Sifridus, Arno de Hocheim[3]), magister Daniel, Crafto, Gotebaldus, Arnoldus, Gerungus de Wisa[4]), Henricus Pullus, Bertoldus de Caza[5]), Ambrosius,

Ditherus, magister Reinboldus scolasticus, Fridericus de Kennincheim, Herwicus, canonici Novi Monasterii Herbipolensis. Laici quoque qui aderant: Gotefridus et Conradus fratres de Hohenloch, Rûkerus Cremsarius, Cunradus de Smideluelt[6]), Hermannus de Seheim[7]), Hermannus Lessche et alii quam plures.

Acta autem sunt hec anno incarnationis dominice M°. CC°. XXV°., indictione XIII., presidente sacrosancte Romane ecclesie sanctissimo papa Honorio, imperante invictissimo Romanorum imperatore Friderico.

Nach dem Original in dem fürstlich Hohenlohischen Hausarchive in Oehringen. — An einem Pergamentbändchen ein rundes Siegel von braunem Wachs. Siegelbild: der heil. Kilian, mit dem Krummstab in der Rechten und dem offenen Buche in der Linken, bis über die obere Hälfte des Leibs herab abgebildet. Umschrift: † SANCTVS KYLIANVS (S in *sanctus* und das in einen Buchstaben verbundene VS in *Kylianus* verkehrt, d. h. von der Rechten zur Linken gestellt). — Abdruck bei Wibel, Hohenl. K. u. R. H. II, S. 38, nr. XXI.

1) Vergl. S. 36, Anm. 1. — 2) Königheim, bad. B.A. Tauberbischofsheim. — 3) Margets-, Veitshöchheim, beide einander gegenüber, rechts und links des Mains, L.G. Wirzburg, oder Höchheim, L.G. Königshofen. — 4) Kleinweissach, L.G. Marktbibart? — 5) Vergl. S. 159, Anm. 20. — 6) Schmiedelfeld, O.A. Gaildorf. — 7) Vergl. S. 97, Anm. 2.

DCLXXXIII.

Heinrich, Ritter in Mergentheim und von Höttingen, überträgt dem Hause des heil. Johannes in Jerusalem und dessen Brüdern in Mergentheim zehen Pfund Silbers zu Unterhaltung eines ewigen Lichtes in der Kirche daselbst.

1225.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego Henricus, miles in Mergintheim et de Hotigin[1]), contuli || domui sancti Iohannis in Ierusalem et fratribus in Mergintheim commorantibus decem libras argenti ad accendendam lampadem in ecclesia || eiusdem ville de nocte in perpetuum, de quibus predium comparari debet. Ut et hec rata et inconvulsa permaneant, muni||mine nostri sigilli fecimus[a]) communiri.

Acta sunt hec anno M°. ducentesimo XXV., regnante gloriosissimo imperatore Friderico et filio suo rege Henrico.

An gewundener roth- und grünseidener Schnur hängt ein länglich rundes Siegel von bräunlichem Wachs. Der heilige Johannes, auf einem Stuhle sitzend, scheint mit der Rechten einen nicht mehr kenntlichen Gegenstand vor die Brust zu halten, in der Linken hat er ein kreisrundes Schildchen, worauf das Lamm Gottes. Umschrift: † SIGIL*lum* ALBE*r*TI MAGIS*tri* OSPITALIS *S*an*C*t*I* IOH*ann*IS.

a) In der Urkunde falsch: *fecissimus*.

1) Vergl. S. 147, Anm. 5.

DCLXXXIV.

Albert von Allfeld, seine Mutter Lugardis und Brüder Berthold und Markwart bezeugen, dass ihr verstorbener Vater (und Gatte) Berthold an seinem Lebensende um seiner Seele Heil willen mit ihrer Zustimmung das Dorf Eschenau dem Kloster Schönthal vergabt habe.

1225.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Albertus de Aluelt[1]) et mater mea domina Lugardis et fratres mei Bertoldus et Marquardus omnibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod pater meus, beate memorie Bertoldus, in extremis constitutus, predium sive vicum in Eschache[2]) cum omni iure et pertinenciis suis, agris, pratis, silvis, cultis et incultis, pro remedio anime sue cenobio sancte Marie in Schônntal in perpetuam proprietatem tradidit et devote obtulit, nobis et tunc unanimiter consencientibus et nunc et semper consensuris. Quocirca ad posterorum memoriam hanc cartam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine confirmari.

Huius rei testes sunt: Conradus de Bebenhusen[3]), Marquardus de Amerbach[4]), abbates, Boppo monachus de Sconaugia[5]), Diemo prior, Eberhardus, Iohannes, monachi, Dietmarus conversus in Schônental, Rudolffus dechanus in Cimberen[6]), Merbodo de Bullencheim[7]), Wolprandus de Westernhausen[8]), plebani, Heinricus de Bockersberg[9]), Conradus de Dûrne[10]), Heinricus de Langenberg[11]), Conradus, Wolffradus, CrafFto, fratres de Crutheim[12]), Arnoldus de Hornberg[13]), Dieterus, Heinricus, fratres de Zutelingen[14]), Conradus Leitgast, Erlewinus de Meckmûlen[15]), Conradus et Marquardus fratres de Aluelt, Hermannus scultetus, Hermannus Munzolff, Wolprandus de Crutheim, Conradus de Amerbach, Conradus Hubslin, Ebelinus et Volenandus de Busingen[16]), Wiemannus de Mosbach, Conradus Sume et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo vicesimo quinto.

Nach dem Diplomatar des Klosters Schönthal von 1512, fol. 485, nr. 2. mit der Aufschrift: *Litere Alberti de Aluelt super predium Eschache Quod delegauit Bertholdus pater suus Monasterio Jn Remedium animarum cum omnibus Juribus.* — Die Urkunde steht auch in dem Diplomatar von 1618, fol. 635, nr. 2 ohne erhebliche Abweichungen.

1) Allfeld, an der Schefflenz, bad. B.A. Neidenau (vergl. S. 102, Anm. 6). — 2) Nach dem s.g. Jahr- und Tag-Buche des Klosters von 1723 (HS.) Eschenau, abgegangenes Oertchen zwischen Weltersberg und Schönthal, nahe bei diesem; verschieden von einem entfernteren zweiten, jetzt in Eschenhof umgenannten Eschach bei Weldingsfelden. — 3—5) Bebenhausen, Amorbach, Schönau, bekannte ehemal. Abteien. — 6 und 7) Neckarzimmern, südlich, Billigheim, östlich von Mosbach, beide bad. B.A. Neidenau. — 8) Westernhausen, östlich von Schönthal, O.A. Künzelsau. — 9) Lies *Bockesberg*, das Dipl. von 1618 hat *Bocksberg*. Vergl. S. 118, Anm. 2. — 10) Vergl. S. 136, Anm. 4. — 11) Vergl. S. 136, Anm. 1. — 12) Vergl. S. 138, Anm. 1. — 13) Hornberg, am Neckar, bad. B.A. Neidenau — 14 und 15) Züttlingen (vergl. S. 136, Anm. 9) und Möckmühl, beide O.A. Neckarsulm. — 16) Unermittelt.

DCLXXXV.

König Heinrich (VII.) verbietet den Schultheissen und Vögten in Walheim die von dem Grafen A(lbert) von Calw den Brüdern des heiligen Grabes bei Denkendorf geschenkten Güter an jenem Orte mit Auflagen zu beschweren.

(1225.) *Januar* 20.

Hainricus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspicientibus gratiam suam et omne bonum. Innotescat presentibus et futuris, quod comes A.[1]) de Calwe, bone memorie, fratribus Dominici Sepulchri apud Denuckendorff commorantibus bona quedam apud Walheym[2]), ob remedium anime sue, nullo habito respectu ad aliquem nisi sub forma pie protectionis, in perpetuum contulit possidenda. Quamobrem presentem paginam, signo nostro consignatam, predicte domui contulimus, districte precipientes, ne quis prefectus vel advocatus in Walhaym qua[a]) ductus vesania, sepe dictam domum aliqua vexet molestia vel exactione, quod penitus inhibemus. Si quis autem memoratos fratres in aliquo gravare presumserit, offensam regiam se noverit omnimodis incurrisse.

Datum apud Vlmam[b]), XIII. kalendas Februarii[3]), presente [archi]episcopo Coloniensi et duce Bavarie, comite de Dieths, cum ministris regis Magillino[c]) et sculteto in Eszlingen et aliis quam pluribus.

Nach dem in zwei Foliobänden bestehenden, aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts herrührenden, grösseren Copeibuche des Klosters Denkendorf, Bd. I, Abth. „Walhaym" u. s. w. fol. 121. — Nicht ganz genauer Abdruck bei Schmidlin, Beytr. zur Gesch. des Herz. Wirtenb. II, (Gesch. des Kl. Denkendorf,) S. 250, Beyl. nr. 5 (es fehlt *comes* vor *A. de Calwe* und steht *Ldingen* statt *Eszlingen*) und nach diesem bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 831. Letzterer hält die Urkunde in ihrer jetzigen Form für verdorben oder wenigstens umgearbeitet.

a) So das Copeibuch und Schmidlin; Lies: *quaqua* oder *aliqua*. — b) Das Copeibuch hat *Vlm* mit Abkürzungsstrich über dem Worte, Schmidlin *Vlma*. — c) Lies: *Nagillino*.

1) Vergl. die Urkunde von 1224, S. 148. — 2) Vergl. S. 148, Anm. 1. — 3) König Heinrich verweilte 1224 den 20—23., 1225 den 18—20. Januar in Ulm.

DCLXXXVI.

Der apostolische Legat, Bischof Konrad von Porto und zur heiligen Rufina, bestätigt die von dem Grafen Albert von Calw an den Probst und Convent des heiligen Grabes in Denkendorf gemachte Güterschenkung und damit verbundene Abgabenfreiheit in Walheim.

Ulm 1225. *Januar* 20.

Conradus, miseratione divina Portuensis et sancte Ruffine episcopus, apostolice[a]) sedis legatus, dilecto in Christo preposito et conventui domus Sepulchri Dominici de Denckendorff, Constantiensis diocesis, salutem in Christo. Cum a nobis petitur quod iustum et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem nostri officii ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in Christo, vestris iustis precibus gratum impertientes assensum, donationem unius talenti vobis in villa de Walheim[1]) ab Alberto comite de Calwe, memorie bone, factam et ut nullus advocatus vel scultetus ville predicte a bonis vestris in ipsa villa aliquid exigat, sed omnibus modis integra, libera maneant et quieta, sicut in ipsius comitis literis vidimus contineri, sicut pie et liberaliter predicta sunt vobis data, authoritate legationis qua fungimur confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumserit, indignationem omnipotentis dei se noverit incursurum.

Datum Vlm anno domini M. CC. vicessimo quarto[2]), XIII. calendas Februarii.

Nach einer doppelt vorhandenen Abschrift des 16. Jahrhunderts, wovon eine als die Reinschrift der andern erscheint, auf Papier. — Abdruck bei Schmidlin a. a. O. S. 248, nr. 3. (mit der Unrichtigkeit im Eingange: *Spirensis ecclesiae episcopus* statt *Portuensis* u. s. w.)

a) Die *e* statt der *ae* wieder hergestellt.

1) Vergl. S. 148, Anm. 1. — 2) Es ist das Jahr 1225. Das Neujahr ist entweder von Ostern an berechnet, oder sollte *quinto* (abgekürzt *qu'nto*) statt *quarto* (abgek. *qu'to*) stehen. Im Jahr 1224 reiste der Kardinallegat Konrad nach Deutschland (vergl. Excerpta ex Chron. Godefridi Colon. 1198—1238, bei Böhmer, fontes rer. Germ. II, S. 356). Er kann also nicht wohl schon den 20. Januar desselben Jahres in Ulm gewesen sein, auch war er den 8. Januar 1225 in Schaffhausen am Rhein (vergl. Neugart, Cod. dipl. II, S. 152, nr. DCCCCXI.).

DCLXXXVII.

Bischof Beringer von Speier bestätigt die von dem Grafen Albert von Calw geschehene Schenkung von Gütern in Walheim an die Brüder des heil. Grabes in Denkendorf und verbietet dieselben mit irgend welchen Auflagen zu beschweren.

Speier (1225). *Januar* 20.

B. miseratione divina Spirensis episcopus, universis Christi fidelibus hanc paginam inspicientibus salutem in vero salutari. Innotescat presentibus[a]) et futuris, quod comes A. de Caluue, bone memorie, fratribus Dominici Sepulchri apud Denckendorff commorantibus bona quedam apud Walheim[1]) ob remedium anime sue, nullo habito respectu ad aliquem nisi sub forma pie protectionis, in perpetuum contulit possidenda. Quamobrem presentem paginam sigillo nostro consignatam predicte domui contulimus, sub pôna excommunicationis districte precipientes, ne quis prefectus, scultetus, advocatus, vel qualiscunque in Walheim, qua[b]) vesania ductus sepedictam domum aliqua vexet vel insania[c]) vel exactione, quod penitus inhibemus. Si quis autem memoratos fratres in aliquo gravare presumpserit, offensam dei se omnimodam noverit incurrisse. Preterea quicunque continentiam huius pagine maligno[d]) labefactare presumpserit, ipsum cum omnibus fautoribus suis vinculo anathematis innodamus et eos, ab omni sacramento ecclesiastico alienos, ab omnibus fidelibus arctius vitari denunciamus.

Datum apud Spiram, XIII. calendas Februarii[2]). Testes Conradus summus prepositus maioris ecclesie etc.

Nach dem, wie der Augenschein lehrt, nicht sehr genauen und am Schlusse gekürzten Abdrucke bei Schmidlin, Beyträge zur Gesch. des Herz. Wirtenb. II. (Gesch. des Kl. Denckendorf), S. 249, Beyl. nr. 4.

a) Die *e* statt der *ae* wieder hergestellt. — b) Vergl. S. 165, Anm. a. — c) So Schmidlin. — d) Lies: *maligne*.

1) Vergl. S. 148, Anm. 1. — 2) Bischof Beringer (von Entringen) vom 27. März 1224 bis 29. November 1232. Möglicherweise kann auch ein und das andre Jahr nach 1225, in welchem der Bischof in Speier anwesend war, zutreffen. Das obige ist mit Rücksicht auf die gleichzeitig angesetzten Urkunden über denselben Gegenstand angenommen.

DCLXXXVIII.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Meister und den Brüdern des Hauses der heil. Maria der Deutschen den ihnen von dem Bischof von Wirzburg überlassenen Zehenten zu Mergentheim.

Im Lateran 1225. *März* 3.

⁞ Honorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . magistro et fratribus domus || sancte Marie Theotonicorum salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est || nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite non discordant effectu pro||sequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, decimas de Merenkeim[1]), vobis a venerabili fratre nostro . . episcopo Erbipolensi, capituli sui accedente consensu, pia liberalitate collatas, sicut eas iuste, canonice ac pacifice possidetis, vobis et per vos domui vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, V. nonas Martii, pontificatus nostri anno nono.

Hinten *Sancta* † *Maria*. — Die Bulle verloren. Reste der gelb und roth seidenen Fäden, woran sie hing, noch durch das Pergament gezogen.

1) Das ist Mergentheim.

DCLXXXIX.

Pabst Honorius III. nimmt den Abt und den Convent des Klosters Lorch in des heiligen Petrus und seinen Schutz und bestätigt insbesondere dessen gegenwärtigen und künftigen rechtsbeständigen Güterbesitz.

Im Lateran 1225. *März* 7.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii Laureacensis salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius diligere consuevit et, ne pravorum

hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulacionibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis que in presentiarum racionabiliter possidetis, aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem possessiones, terras ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste, canonice ac pacifice possidetis, vobis et per vos ipsi monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, nonas Marcii, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem s.g. rothen Buche des Klosters Lorch (vergl. Bd. I, S. 335, Anm.) S. 8. — Unterhalb steht ein oben und unten geschlossenes X mit je einem *a* in dessen vier Winkeln, rechts davon *b. g.*

DCXC.

König Heinrich VII. bestätigt den von dem edeln Manne Heinrich von Langenburg und seiner Gemahlin Sophie geschehenen Verkauf ihres Gutes in Bieringen an das Kloster Schönthal.

Hall 1225. *April* 28.

(Chr.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Heinricus septimus, dei gratia Romanorum rex semper augustus. Deo omnipotenti gratum non || ambigimus prestare obsequium et ad utriusque vite felicitatem scimus nobis prodesse, si personas religiosas et loca divinis mancipata obsequiis pio curave||rimus defendere favore et ea que ad ipsorum commodum pertineant salubriter promovere. Qua propter ad universorum imperii fidelium tam presentium quam fu||turorum noticiam duximus perferendum, quod cum dilecti nostri Gotefridus abbas et conventus in Sconendal, ordinis Cisterciensis, a nobili viro Heinrico de Langenberc[1]) et uxore sua Sophia predium quoddam, situm in loco Biringen[2]), cum omnibus suis attinentiis, preter mancipia utriusque sexus, pro ducentis marcis argenti comparassent et socrus prefati Heinrici Agnes de Bilrieth[3]) facte venditioni contradiceret, orta est inter ipsos vendentes et ementes disceptatio, eo quod abbas nollet Heinrico precium solvere quamdiu socrus contradiceret. Que videlicet socrus ipsum eidem Heinrico cum filia quondam sua ita contradiderat,

ut ipse Heinricus libere et absolute eodem predio pro arbitrio suo posset uti et de eo disponere quecumque vellet absque socrus contradictione. Unde et ipsa tandem casse contradictionis impedimentum, quod obtenderat, relinquens, in nostram venit presentiam Hallis et ibidem coram nobis confessa est: quod monasterium et generum indebite inquietaverit, ac pristine contradictioni atque impeticioni sue prossus[a]) abdicavit et renunciavit, sicque, omni impedimento facto de medio, predicti abbas et Heinricus in ipso contractu rite processerunt. Ad huius igitur rationabilis facti confirmationem et eius perhennem memoriam paginam hanc conscribi iussimus et nostro sigillo communiri, auctoritate regia statuentes et sub interminatione gratie nostre districte precipientes, ut nulla umquam persona contra factum hoc aliquo improbitatis ausu venire presumat.

Huius rei testes sunt: Engilbertus archiepiscopus Coloniensis, Gerhardus comes de Diets; Gerlacus de Buthingen[4]), Albertus de Alvelt[5]), Cûnradus de Winsperc[6]), Walterus de Hornburc[7]), Fridericus et Heinricus Enze fratres de Bilrieth, Walterus Bacho de Thetingen[8]), Rûdegerus de Herlekoven[9]), Burchardus de Wagenhoven[10]), milites; Ruggerus scultetus de Hallis et filii eius Ruggerus et Heinricus, Fridericus senex scultetus et filii eius Fridericus et Burchardus; Hermannus, Heinricus, Walterus filii domine Berlen; Heinricus et Burchardus Vmmazen fratres, Walcûnus, Erkenbertus, Cunradus de Dinkelsbvhel[11]), burgenses in Hallis et ceteri quam plures.

Datum in Hallis, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXV°., quarto kalendas Maii, indictione tercia decima.

An roth und gelb seidener Schnur hängt das durch die Mitte herab gesprungene, sonst trefflich erhaltene runde Majestätssigill von rothem Wachse (s.g. Maltha). Der König sitzt im Krönungsschmucke auf einem verzierten Stuhle mit Rücklehne und Fussbank und hält in der Rechten den in eine Lilie mit einem Kreuze darüber auslaufenden Scepter, in der Linken den Reichsapfel. Umschrift: † HENRICVS Dei . GRatiA ROMANORVM : REX *et* . SEMPer . AVGVSTVS . (die E gerundet).

a) So die Urkunde, lies: *prorsus*

1) Vergl. S. 136, Anm. 1. — 2 und 3) Vergl. S. 49, Anm. 4 und 2. — 4) Vergl. S. 111, Anm. 2. — 5) Vergl. S. 164, Anm. 1. — 6) Weinsberg, O.A.St. — 7) Vergl. S. 136, Anm. 7, doch ist dort und hier eher an Hornberg, O.A. Gerabronn, zu denken. (Vergl. Zeitschr. des hist. Vereins für das wirtemb. Franken, Bd. 4, Heft 2, S. 301, VI, 6.) — 8) Döttingen, O.A. Künzelsau. — 9) Herlikofen, O.A. Gmünd. — 10) Wagenhofen, O.A. Ellwangen. — 11) Dinkelsbühl in Baiern.

DCXCI.

Kaiser Friederich II. nimmt das Kloster Schönthal und dessen Güter, insbesondere die von Heinrich von Langenburg und Konrad von Krautheim dahin verkaufte Besitzung in Bieringen, in seinen und des Reiches Schutz.

Foggia 1225. *Mai.*

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Per presens scriptum notum facimus || universis imperii nostri fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos, illius intuitu per quem feliciter || vivimus et regnamus, monasterium Speciose Vallis, ordinis Cisterciensis, abbatem, conventum et omnia bo||na ad ipsum monasterium iuste spectantia ac specialiter possessionem de Biringen[1]), cum iusticiis et rationibus suis, quam emisse dicitur ab Henrico de Langenberc[2]) et Cůnrado de Crutheim[3]), sicut illam possidet iusto titulo emptionis, sub protectione et defensione nostra et imperii recepimus speciali. Mandantes et firmiter inhibentes, quatenus nullus sit qui contra hanc protectionis et defensionis nostre paginam predictum monasterium, conventum et iusta bona ipsius temere molestare seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se noverit incursurum. Ad huius autem protectionis et defensionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et celsitudinis nostre sigillo precepimus communiri.

Data Fogie, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo quinto, mense Madii, tercie decime indictionis.

An roth seidener Schnur hängt das runde kaiserliche Majestätssigill von mit Mehl gemischtem Wachse. Es ist ziemlich beschädigt (der Kopf und die Spitze des Scepters fehlt). Rest der Umschrift: ..... CVS Del GR*ati*A IMPE ...... OMANOR .....

1) Vergl. S. 49, Anm. 4. — 2) Vergl. S. 136, Anm. 1. — 3) Vergl. S. 138, Anm. 1.

DCXCII.

Pabst Honorius III. nimmt das Kloster Schönthal samt dessen Besitzungen in seinen Schutz und bestätigt demselben insbesondere die von den edeln Männern Heinrich von Langenburg und Konrad von Krautheim und deren Kindern dahin übergebenen Güter.

Tibur 1225. *Mai* 18.

⁞ Honorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis.. abbati et conventui monasterii in Scho||nendal, Cisterciensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Romana ecclesia devotos et humiles filios || ex assuete pietatis officio propensius diligere consuevit et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, || eos tamquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, personas vestras et locum in quo divino vacatis obsequio, cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum prestante domino iustis modis poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem agros, vineas, prata, possessiones, nemora et redditus a nobilibus viris H. de Langenberc[1]) et C. de Crutheim[2]) et eorum filiis monasterio vestro pia liberalitate collatos ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste, canonice ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Tibur[a]), XV. kalendas Iunii, pontificatus nostri anno nono.

Unten auf dem Einschlage links .P. Hinten ein grosses N mit einem Kreuz darin und vier Punkten in dessen Winkeln. Nur ein Stückchen der gelb und roth seidenen Schnur, woran die Bulle hieng, ist noch übrig, die Bulle selbst fehlt.

a) In der Urkunde ist ein Abkürzungsstrich über ur.

1 und 2) Vergl. S. 136, Anm. 1 und S. 138, Anm. 1.

DCXCIII.

König Heinrich VII. nimmt das auf seinem Erbeigenthum gegründete Kloster Schefters- heim in seinen und des Reiches unveräusserlichen Schutz, verbietet dasselbe irgendwie zu beeinträchtigen und verordnet für den Fall seiner Abwesenheit aus der Gegend den Schultheissen L. von Rotenburg als seinen Stellvertreter.

Wirzburg 1225. *Mai* 21.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus, quibus hec pagina ostensa fuerit, gratiam suam et omne bonum. Signifi||camus vobis, quod nos conventum et monasterium de Schepffirsheim[1]) cum omnibus bonis suis sub nostram et imperii specialem rece||pimus protectionem. Statuentes et volentes, ut iamdicti monasterii conventus, quia ipsum monasterium in fundo patrimonii nostri constat || esse fundatum, nullum super se et bona sua preterquam nos recognoscat vel teneat advocatum. Mandamus igitur et sub pena gratie nostre districte precipimus, ut nullus sit qui super ipsum monasterium vel bona sua aliquam ei advocatiam audeat vendicare vel dampnum ipsis aut gravamen aliquod irrogare. Quod qui fecerit, nostram et imperii offensam se sciat graviter incursurum. Ad hec volumus, ut sepefatus conventus lesiones et gravamina sua, si non personaliter in hiis partibus existamus, fideli nostro L. sculteto de Rotemburc[2]) conquerantur. Ad huius rei certam evidentiam presentem literam sigillo nostro iussimus insigniri.

Datum apud Wirceburc, XII. kalendas Iunii, indictione XIII.

Nach dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. — An einem Pergamentstreifen hängt noch ein Bruchstück des runden Majestätssigills von bräunlichem Wachse. Vom Siegelbilde noch übrig die linke Brust, der linke Arm mit dem Reichsapfel in der Hand und das linke Knie bis zum Fusse, ebenso die Thronlehne und der Sitz. Von der Umschrift: . EINRIC . . (das I zwischen E und N ist nicht deutlich ausgedrückt und sieht aus wie wenn es im Stempel erst nachträglich zwischen die beiden andern Buchstaben hineingeflickt worden wäre). — Abdruck bei Hansselmann, dipl. Bew. I, Anh. nr. XIX, S. 395. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 842 und 843.

1) Scheftersheim, O.A. Mergentheim. — 2) Rotenburg a. d. Tauber.

DCXCIV.

Die Gebrüder Konrad, Wolfrad und Kraft von Krautheim verkünden und genehmigen einen von ihnen als Patronen der Kirche in Gomersdorf zwischen dem Abt Gottfried von Schönthal und ihrem Pleban Otto von Krautheim vermittelten Vergleich über den Zehenten, das Witthum und andere von dem Pleban angesprochenen Rechte jener Kirche.

Niedernhall 1225. *Mai* 27.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. ¦ Cûnradus, Wolfradus et Crafto fratres de Crutheim [1]). Cuncta que rationis ‖ ordine et iuris equitate statuuntur, citius oblivio deleret aut importunitas ingenii malignantis infringeret, nisi ‖ cauta litterarum series ad posterorum noticiam ea fideliter transmitteret. Quapropter noverit universorum tam ‖ presens etas quam futurorum successura posteritas formam compositionis, que facta est inter Gotefridum, abbatem de Sconetal, et Ottonem, plebanum nostrum de Crutheim, super decimis et dote ecclesie in Gummersdorf [2]) et omnibus aliis quibus eundem abbatem dictus plebanus impetebat. Ad perpetuam enim mutue pacis confederationem et tocius controversie finem, que inter eos aut mota est aut in perpetuum umquam moveri posset, statutum est et ordinatum, ut monasterium solvat eidem plebano et cunctis in evum successoribus eius annuatim quinquaginta maldra, scilicet viginti sex siliginis et quatuor tritici, si tamen messis triticea tantum dederit, si quominus, supplebitur de siligine; viginti quoque maldra avene. Dimidiam etiam carradam [a]) vini in ipso vindemiarum tempore, id est in ipsa expressione uvarum, si tamen tantum vini in Gummersdorf haberi potest. Si minus, id ipsum sibi solvetur. Si ex toto nichil, nichil supplebitur. Carratam [b]) preterea feni fratres ei in curiam suam Crutheim deducent. Cetera vero ipse sibimet devehet, frumentum scilicet ex ipsa curti, vinum ex torculari. Summa frumenti solvetur ei a festo sancti Michahelis, medio tempore, usque ad festum sancti Andree. Infra quem terminum si ei oblatum fuerit, nec acceperit, et per furtum, incendium vel rapinam perditum fuerit, nichil ei restituetur. Si autem requirenti ei negatum fuerit, nulli dampno ex hoc subiacebit. Si fruges grandine perierint ante messis initium, iactura hec sibi fratribusque communis erit. Duo insuper talenta Hallensium in festo sancti Martini solventur ei pro dote ecclesie. Sane si fratres pro dote ecclesie a quocumque hominum fuerint impetiti vel quolibet modo pulsati, nos pro eadem dote et manso iuris ordine plenarie respondebimus, nec fratres in aliquo gravari vel fatigari sinemus.

Testes: Sifridus decanus in Oringowe [3]), Hertwicus sacerdos, Thiemo, Heinricus Cresho [c]), Alunus, monachi in Scontal, Theodoricus, Regenhardus conversi ibidem; Bacho de Oringowe, Volmarus filius sororis eius, Hermannus scultetus; Ramungus senior et iunior, Dietmarus, milites de Crutheim, Goteboldus de Burcheim [4]), Fridericus Ketel de Sveineburc [5]), Crafto de

Marloch[6]), milites; Cunradus et Heinricus filii Hertwici, Sifridus Notscherpf, Hartradus, Richardus lapicida de Hallis. Nos igitur patroni sepedicte ecclesie factum hoc rationabile, quod mediantibus et promoventibus nobis peractum est, ratum habemus et ad perpetuam ipsius facti memoriam cartam hanc conscribi fecimus et sigilli nostri inpressione muniri.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXV°., sexto kalendas Iunii, in Halla inferiori[7]), in ipsa ecclesia.

Das Siegel verloren.

a und b) So an beiden Stellen die Urkunde. — c) Die Urkunde hat *c^{e}sko*; sonst wird *cresso*, *Cresso*, geschrieben.

1) Vergl. S. 138, Anm. 1. — 2) Vergl. S. 9, Anm. 2. — 3) Vergl. S. 9, Anm. 6. — 4) Vergl. S. 138, Anm. 8. — 5) Vergl. S. 118, Anm. 5. — 6) Marlach, O.A. Künzelsau. — 7) Niedernhall, am Kocher, O.A. Künzelsau.

DCXCV.

Egon, Graf von Urach und Herr von Freiburg, thut dem Bischof Konrad von Constanz zu wissen, wie er den langen Streit zwischen dem Kloster S. Blasien und seinem Lehenmanne Ritter Heinrich von Göffingen über das Patronatrecht in Uttenweiler in Güte verglichen habe.

Zindelstein 1225. *Juni* 7.

Domino suo et patri in Christo venerabili C.[1]) dei gratia Constantiensi episcopo, E.[2]) eadem gratia comes de Urach et dominus in Friburg, promtissimam servitutem cum debita reverentia. Paternitati vestre[a]) significamus humiliter, quod nos diu protractam litem super iure patronatus ecclesie in Utinvilare[3]), que vertebatur inter abbatem et conventum sancti Blasii ab una parte, et fidelem nostrum Heinricum militem de Gephingen[4]) ab altera, de consensu partium, prestito utrinque date fidei sacramento in manibus nostris, facta quoque renuntiatione de scriptis et instrumentis a diversis sedibus super eadem causa ad diversos iudices obtentis, prehabita cum viris prudentibus multa deliberatione, per arbitrii nostri sententiam taliter decidimus, ut W. clericus, qui nunc ab eodem H. milite presentatus, a vobis fuit institutus, eandem ecclesiam pacifice possideat, et quam primum vacare incipiet, prenominati abbas et conventus ad eandem vobis aut successori vestro instituendum idoneum clericum presentent, ac sic monasterium sancti Blasii una vice, predictus vero H. miles vel sui heredes altera, per mutuas vicissitudines perpetuum ius obtineant ad eandem ecclesiam clericos presentandi. Quia tamen in iure canonico cautum didicimus, quod laicus, quantum-

cunque bonus, in re spiritali arbitrari vel transigere non possit, decisionis nostre arbitrium vestre directionis prudentie committimus, devote pro partibus in Domino rogantes, quatenus prememoratam diffinitionem nostram in scriptis redactam vestre auctoritatis potestas ordinaria confirmet, ne sopita contentio suadente inimico generis humani aliquatenus in posterum denuo resurgat. Ne autem hec nostra diffinitio valeat ab altera partium cassari, sigillo nostro et litteris presentibus, abbatis sancti Blasii, nomine monasterii sui, sigillum procuravimus coniungi. Huic autem compositioni interfuerunt Albertus comes de Rotenburg[5]), Chuonradus plebanus de Grueningen[6]), Heinricus dapifer de Rotenburg, Berchtoldus dapifer de Urach, Ortliebus de Esselingen[7]), Chuonradus Frazali, Cuonradus de Balgingen[8]), milites, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice MCCXXV., in castro Sindelstein[9]), VII. idus Iunii.

Nach Gerbert, H. S. N. III, S. 130. nr. LXXXIX.

a) Die *e* statt der *ae* des Abdrucks wieder hergestellt.

1) Konrad II. von Tegerfeld 1209—1233. — 2) Egino V. 1220—1236. — 3 und 4) Uttenweiler und Göffingen, beide O.A. Riedlingen. — 5) Rotenburg, am Neckar. — 6) Grüningen, O.A. Riedlingen. — 7) Esslingen, O.A.St., oder bad. B.A. Möhringen (an dem in die Donau ausmündenden Kraienbache)? — 8) O.A.St. Balingen. — 9) Zindelstein, a. d. Breg, einige Stunden nordwestlich vom bad. B.A.O. Hüfingen.

DCXCVI.

Kaiser Friederich II. bestätigt den Kanonikern der Hauptkirche in Speier die ihnen bei der Beisetzung der Leiche seines königlichen Oheims Philipp daselbst von ihm bewilligte Schenkung der Kirche in Esslingen samt allen damit verbundenen Rechten.

San Germano 1225. *Juli.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Fridericus secundus, divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et rex Sicilie. Pre ceteris beneficiis, que collata decorant nostre gloriam dignitatis, illustres actus nostros clarior fama felicitat, cum ad ecclesias dei nostra pie refertur intencio et ipsarum commodi*d*atibus[a]) providet et augmentis. Hinc est itaque quod [per][b]) presens privilegium notum fieri volumus universis fidelibus imperii tam presentibus quam futuris, canonicos maioris Spirensis ecclesie, fideles nostros, celsitudini nostre attencius supplicasse, quatinus ecclesiam in Eczzelingin, dudum predicte maiori ecclesie in deportatione corporis regis Philippi, patrui nostri, a maiestate nostra

collatam, ei concedere ac perhenniter confirmare de nostra gratia dignaremur, prout ad nostram dignitatem ex iure patronatus noscitur pertinere. Nos igitur attendentes sedula ac devota servicia que in eadem maiori Spirensi ecclesia prestantur iugiter ab eisdem canonicis ad continuam laudem Christi, considerantes insuper, quod predecessores nostri, dive recordacionis augusti, pro devocione quam ad eandem ecclesiam habuerunt in ea specialem elegerunt sepulturam, pro remedio animarum eorumdem augustorum ibidem dormiencium et parentum nostrorum salute, pro incolumitate quoque nostra et heredis nostri, supplicationes eorumdem canonicorum maioris Spirensis ecclesie, pietati et iusticie inherentes, clementer admisimus et predictam ecclesiam in Ezzelingin iam dicte maiori Spirensi ecclesie cum omnibus iusticiis, proventibus et tenimentis suis ex iure patronatus, quod ad nos spectat in ea, de innata mansuetudine nostra concedendam duximus et perpetuo confirmandam, auctoritate presentis privilegii firmiter inhibentes, ut nullus princeps, dux, marchio vel aliqua persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, contra presentis concessionis et confirmacionis nostre divalem paginam venire presumat. Qui presumpserit, indignationem nostram et imperii se noverit incursurum.

Ad huius itaque concessionis et confirmacionis nostre memoriam et robur perpetuo valiturum presens privilegium fieri fecimus et bulla aurea, typario nostre maiestatis impressa, iussimus insigniri. Huius autem rei testes sunt: I. illustris rex Iherosolimitanus, Babenbergensis, Ratis*pa*neusis[c]) et Merseburgensis episcopi, dux Austrie et Styrie, B. dux Carinthie, R. dux Spoleti, frater H. venerabilis magister domus hospitalis sancte Marie Theotonicorum, marchio de Andes[1]), marchio de Burgowe[2]), comes H. de Vroburc[3]), comes H. de Eberstein[4]), E. pincerna de Th*e*nne[5 d]), et alii quam plures.

Sig*ill*um[e]) domini Friderici invictissimi imperatoris Romanorum semper augusti et regis Sicilie.

Acta sunt anno dominice incarnationis M°. CC°. XXV., mense Iulii, XIII. indictione, imperante domino nostro F. dei gratia Romanorum imperatore semper augusto et rege Sicilie, anno imperii eius V., regni vero Sicilie XX°. VIII°. feliciter. Amen.

Datum apud sanctum Germanum, anno, mense et indictione prescriptis.

Nach dem Codex minor Spirensis des G.L.Archives in Karlsruhe, Bl. 57[b]. — Abdruck bei Remling, Urkundenb. zur Gesch. der Bisch. von Speyer, I, S. 175, nr. 162. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. I,) S. 506 ff.

a) So der Codex. — b) Fehlt im Cod. — c) Lies *Ratisponensis*. — d) Lies *Thanne*. — e) So, falsch, der Cod. Lies *signum*.

1—3) Andechs, Burgau, bekannte Stammsitze, Frohburg, nahe bei Olten über dem Ibenthale, links der Aar, im Kanton Solothurn. — 4) Vergl. S. 24, Anm. 2. — 5) Vergl. S. 12, Anm. 7.

DCXCVII.

Bischof Konrad von Constanz bewilligt, auf Ansuchen des Königes Heinrich und vieler Grossen des Reichs, den Kanonikern der Kirche in Speier die gesammten Einkünfte der Kirche in Esslingen mit dem Rechte einen beständigen Vicarius dort zu halten unter näher ausgedrückten Bedingungen.

1225.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Non in uno, immo in multis spoliata est in casu primi hominis humana natura, nam homo, qui creatus erat posse non mori, in ipsa transgressione induit mortalitatem et inter cetera bona que perdidit ita debilitata est memoria humana et facta obliviosa, ut que per hominem geruntur, per successionem temporum, quasi facta non fuerint, in oblivionem vertantur, nisi aut vivo testimonio aut scripture suffragio roborentur. Notum sit igitur tam presentibus quam futuris presens scriptum intuentibus, quod nos Cůnradus, episcopus Constanciensis, una cum consensu et bona voluntate capituli nostri ad petitionem gloriosissimi domini nostri H. regis et aliorum multorum episcoporum et principum indulsimus et donavimus canonicis ecclesie Spirensis totales proventus ecclesie Ezzelingen ad supplementum stipendiorum suorum, retenta nobis nostrisque successoribus procuratione, si quando nos vel eos ad locum predictum declinare contigerit. Insuper dedimus eis liberam potestatem ordinandi in eadem ecclesia imperpetuum vicarium, assignatis tamen ei convenientibus et honestis expensis. Remisimus eciam eis proventus quarti anni, quos nomine cathedratici, quod in vulgari dicitur Zuvart, accipere consuevimus, in quorum redituum recompensationem ecclesia Spirensis episcopo Constanciensi, qui pro tempore fuerit, in quarto anno quinquaginta quinque marcas, et unam archipresbitero persolvet, que nuncio episcopi ad hoc deputato in festo Thome Ezzelingen assignabuntur. Quod si ecclesia Spirensis in solucione dicte pecunie neggliens[a]) exstiterit in termino pretaxato, defuncto Godefrido pastore ecclesie Ezzelingen, si legitima causa fuerit prepedita, inducias habebit usque ad octavam epiphanie, quod si tunc non persolverit dictam summam pecunie, nos nostrique successores ab inde habeamus potestatem ecclesie antedicte providendi in pastore. Si vero eo vivente neggliens[b]) exstiterit, maior prepositus, decanus, cellerarius et antiquior canonicus ecclesie Spirensis post ablapsas inducias predictas Constancie se representabunt, sine bona voluntate et licencia episcopi Constanciensis inde non recessuri.

Testes huius rei sunt: Cunradus prepositus maioris ecclesie Constanciensis, Waltherus et Luitoldus de Rotelein[1]) eiusdem ecclesie canonici, Cunradus maior prepositus in Spira, Cunradus de Hohinhart[2]) canonicus Spirensis, Růdolfus et Hermannus milites de Arbun[3]), Constanciensis diocesis, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXV°., indictione XIII., presente et mediante venerabili domino Cunrado Portuensi et sancte Rufine episcopo, apostolice sedis legato.

Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, sigilli nostri impressione presens scriptum fecimus communiri.

Nach dem Codex minor Spirensis des Generallandesarchives in Karlsruhe, Bl. 57[b]. — Abdruck bei Remling, Urkundenb. zur Gesch. der Bisch. v. Speyer, I, S. 176, nr. 163.

a und b) So beidemale der Codex.

1) Vergl. S. 62, Anm. 8. — 2) Der Hohenharter Hof, nordöstlich vom bad. B.A.O. Wiesloch. — 3) Vergl. S. 7, Anm. 2.

DCXCVIII.

Die Kanoniker der Kirche in Speier bekennen, dass der Bischof Konrad von Constans ihnen die Einkünfte der Kirche in Esslingen mit dem Rechte einen beständigen Vicarius dort zu halten unter näher ausgedrückten Bedingungen überlassen habe.

1225.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Rationabile est et iuri consentaneum, ut ecclesiastice persone invicem sua cognoscant negocia et alterutrum ydoneis peticionibus pium prebeant assensum. Notum sit igitur omni nostre posteritati presens scriptum intuenti, quod dominus noster Cunradus, Constanciensis episcopus, motus animo pietatis, indulsit et remisit canonicis maioris ecclesie Spirensis totales proventus ecclesie Ezzelingen ad stipendiorum suorum sublevamen, retenta sibi suisque successoribus procuracione, si quando eos ad locum predictum contigerit declinare. Insuper indulsit eis in eadem ecclesia perpetui vicarii locacionem. Remisit eciam eis proventus quarti anni, quos nomine cathedratici, quod vulgariter dicitur Zuvart, consuevit accipere. In quorum restaurum capitulum Spirense episcopo Constanciensi, qui pro tempore fuerit, quinquaginta quinque marcas, et unam archepresbitero[a]) persolvet, que nuncio episcopi ad hoc deputato in festo Thome Ezzelingin assignabuntur. Quod si capitulum Spirense in persolucione dicte pecunie negligens exstiterit in termino pretaxato, defuncto Godefrido pastore ecclesie Ezzelingen, si legitima causa fuerit prepedita[b]), inducias habebit usque ad octavam ephiphanie[c]); quod si nec tunc persolverit dictam summam pecunie, episcopus Constanciensis abinde habeat potestatem ecclesie antedicte providendi in pastore. Si vero eo vivente negligens exstiterit, maior prepositus, decanus, cellerarius et antiquior canonicorum ecclesie Spirensis post elapsas inducias pre-

dictas Constancie se representabunt, sine bona voluntate et licencia episcopi Constanciensis inde non recessuri. Hanc igitur ordinationem et donacionem nos gratam et ratam habentes de communi consensu, voluntarium eidem prebemus assensum; volumus *cum*[d]) eorum negocia pocius per nos expediri quam in aliqua parte impediri. Testes huius rei sunt: Cunradus prepositus maioris ecclesie Constanciensis, Waltherus et Liudoldus de Rotelein[1]) eiusdem ecclesie canonici, Cunradus maior prepositus in Spira, Cunradus de Hohinhart[2]) canonicus Spirensis, Rudolfus et Herimanus milites de Arbun[3]), Constanciensis diocesis, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXV., indictione XIII., presente et mediante venerabili domino Cunrado Portuensi et sancte Rufine episcopo, apostolice sedis legato.

Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, canonicorum ecclesie nostre subscriptione et sigilli capituli nostri impressione presens scriptum est communitum. Ego Sifridus vice decani Wernheri subscribo. Ego custos Vlricus subscribo. Ego Wernherus canonicus subscribo.

Nach dem Codex minor Spirensis des Generallandesarchives in Karlsruhe, Bl. 58.

a) Lies: *archipresbitero*. — b) Lies: *prepeditum*. — c) Lies: *epiphanie*. — d) Lies: *enim*.

1—3) Vergl. Anm. 1—3 der vorigen Seite.

DCXCIX.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Meister und den Brüdern des Hauses der heil. Maria der Deutschen den ihnen von den Gebrüdern Gottfried und Konrad von Hohenlohe mit Zustimmung des Bischofs Dieterich von Wirzburg abgetretenen Zehenten in Mergentheim.

Rieti 1225. *Juli* 13.

⁞ Honorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . magistro et fratribus domus sancte Marie Theuto||nicorum salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et || vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Littere siquidem bone me||morie Theoderici Herbipolensis episcopi, suo et Herbipolensis capituli ac nobilium virorum Gotefridi et Conradi de Honloch fratrum communite sigillis, nobis exhibite, inter cetera continebant, quod cum iidem nobiles decimam in Mergentheim, quam tunc in feudum ab ecclesia Herbipolensi tenebant, vobis dare fide interposita promisissent, prefatis episcopo et capitulo supplicarunt, ut vobis conferrent decimam memoratam, promittentes quod pro illa competens vobis excambium assignarent. Prefata igitur decima tam a viris prudentibus de predicto capitulo quam a quibusdam fidelibus eiusdem

ecclesie triginta et sex talentorum precio extimata, predicti nobiles proprietates suas, triginta quatuor talenta et amplius annis singulis exolventes, ipsi ecclesie contulerunt, ab ea in feudum recipientes easdem, vosque quandam proprietatem vestram, annuatim solventem duo talenta, que deerant extimationi predicte, ipsi ecclesie contulistis. Idem ergo episcopus, securitate recepta de restauratione facienda ipsi ecclesie, si aliquam partem prefati excambii contigerit evinci legitime ab eadem, prefatam decimam vobis de consensu totius sui capituli contulit perpetuo libere obtinendam. Nos igitur, vestris iustis precibus inclinati, collationem ipsam, sicut provide facta est et in prefatis litteris plenius continetur, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Reate, III. idus Iulii, pontificatus nostri anno nono.

Hinten *Sancta* † *Maria* und abgekürzt *Rescripta* oder *Rescriptum*. — An roth und gelb seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle mit den bekannten Bildern und HONORIVS . PP : III.

DCC.

König Heinrich VII. bezeugt die durch Schiedspruch geschehene Beilegung eines Streites zwischen seinem kaiserlichen Vater Friederich und ihm, auf einer, und der Kirche zu Wirzburg, auf der anderen Seite, kraft der die Stadt Heilbronn nebst andern genannten Orten, Gütern und Rechten ihm als Lehen zustehen, alle übrigen Güter jener Kirche aber von jedem weiteren Anspruch daran für immer befreit sein sollen.

(Nordhausen[1]) 1225. *Juli* 27.

(Chr.) ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦| Henricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Ad noticiam omnium Christi fidelium, tam presentium quam futurorum, scripti huius insinuatione volumus pervenire, quod cum super feodo Herbipolensi inter dominum et || patrem nostrum Fridericum imperatorem et nos, ab una parte, et ecclesiam Herbipolensem, ab altera, lis et dissensio aliquamdiu verteretur, tandem, ad declinandum totius rancoris et discidii fomitem, prudentum virorum mediante consilio, || electis utrimque arbitris finalis eiusdem cause decisio est commissa. Arbitrii autem forma talis est: quod opidum Heilecbrunnen[2]) et villam Bochingen[3]) cum omnibus bonis, tam absolutis quam infeodatis, et omni iure, ita quod infeodati ad nos respectum habeant de suis beneficiis

requirendis, advocatias quoque de Stephe[4]) et Sickershusen[5]) una cum villa Kůnegeshouen[6]), que infeodata est, ab ipsa ecclesia in feodo teneamus. Preterea advocatiam in Frickenhusen[7]) concessam nobis cognoscimus sub spe gratie specialis. Reliqua autem bona, seu absoluta seu inbeneficiata, quacumque sita, que eidem dicebantur feodo attinere, sine omni inpedimento et nostra ac omnium successorum nostrorum et a nobis descendentium inpeticione, ecclesia cunctis postmodum evis libere possidebit. Quibus universis, seu absolutis seu inbeneficiatis, coram subscriptis testibus pro nobis et patre nostro libere renuntiavimus et precise, nullam habituri in ipsa ullo umquam in posterum tempore accionem. Insuper ad certam favoris et gratie evidentiam, qua prefatam ecclesiam amplexamur, violentias, si que de nostris eidem civitatibus inferuntur, precipimus et ordinabimus amputari. Ut autem facti huius a nobis et ecclesia Herbipolensi approbata stabilitas perpetuo maneat inconvulsa, presentem paginam nostro, Coloniensis archiepiscopi, Nuwenburgensis episcopi ac aliorum, que appensa sunt, sigillis fecimus communiri.

Testes huius rei sunt: Engilbertus Coloniensis archiepiscopus, Engilhardus Nuwenburgensis episcopus. Laici: Otto dux Meranie, Boppo comes de Hennenberg, Diepoldus marchio de Hohenburg[8]), Gerhardus comes de Dieths, Cůnradus comes [de] Zolre, Fridericus de Trůhendingen[9]), Henricus de Grůnbach[10]), Mangoldus de Wilperg[11]), Henricus de Sternberg[12]), Cůnradus de Hohenloch. Ministeriales: Ůlricus de Mincenberg[13]), Eberhardus dapifer de Walpurg[14]), Hiltebrandus marscalcus de Rechperg[15]), Cůnradus pincerna de Clingenburg[16]), Cůnradus de Winterstete[17]), Fridericus camerarius de Bigenburg[18]), Dietho de Rabenspurg[19]), Dietricus de Hohenberg[20]), marscalcus Heinricus de Lure[21]), Volkerus dapifer de Salzperg[22]), Heinricus magister coquine et alii quam plures.

Actum anno domini M°. CC. XXV., indictione XIII., VI. kalendas Augusti.

Nach dem Original des Reichsarchivs in München. — An rothen, grünen und weisslichen oder gelblichen Seidensträngen hängen, von der Linken (herald. Rechten) an gezählt, folgende vier Wachssigille: 1. Das Majestätssigill Heinrichs, oben beschädigt, so dass die Krone und ein Theil der Umschrift fehlen. Diese lautet: . . . GR*ati*A . ROMANORVM REX *et* SEMP*er* AV*gu*STV . . 2. Das erzbischöfliche, länglichrund, ziemlich gut erhalten. Umschrift: † ENGELBERT*us* DEI GRATIA SANCTE COLONIENSIS ECCL*es*IE ARCHIEPISCOP*us* (die E theils eckig, theils gerundet, AN und AR beide zusammen verbunden, H in Cursivform). 3. Das bischöfliche, vollständig erhalten, mit der Umschrift: † ENGELHARDVS NVINBVRGENSIS EPISCOPVS (D in Cursivform). 4. Ein ebenfalls beinahe vollständig erhaltenes Reitersigill. Der Reiter galloppirt nach (herald.) links, hält in der Rechten eine Fahne, den Schild vor der Brust. Die Figur auf dem Schilde ist nicht mehr zu unterscheiden. Umschrift: OTTO . D*e*I . GR*ati*A DVX . MERANIE *et* PALATIN*us* BVRGVNDIE (ME und AN in einen Buchstaben verschlungen, die beiden schliessenden E gerundet). — Abdruck in Jäger, Gesch. Frankenlands, III, S. 346, nr. 19. — Monum. Boic. XXX, S. 130, nr. DCLXXI. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 847.

1) Dieser Ausstellungsort und nicht Frankfurt, wie die Mon. Boic. Anm. c. annehmen, ergibt sich aus zwei am gleichen und dem folgenden Tage in Nordhausen ausgestellten Urkunden Heinrichs. Vergl. Böhmer, Reg. imp. und Huillard-Bréholles a. a. O. — 2 und 3) Heilbronn am Neckar, O.A.St., und Altböckingen, abgegangener

Ort östlich davon. — 4—7) Marktsteft, Sickershausen, Gaukönigshofen, Frickenhausen, alle vier so ziemlich in einer Linie von Südwest nach Nordost, theils unmittelbar am Main, theils in dessen Nähe gelegen, in den heutigen baier. L.G. Marktsteft, Ochsenfurt und Röttingen. — 8) Vergl. S. 125, Anm. 2. — 9) Vergl. S. 134, Anm. 6. — 10) Burggrumbach, L.G. Wirzburg. — 11 und 12) Wildberg, zerst. Stammburg, und Sternberg, beide L.G. Königshofen. — 13) Vergl. S. 119, Anm. 3. — 14) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 15) Vergl. S. 33, Anm. 12. — 16) Vergl. S. 88, Anm. 6. — 17) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 18) Vergl. S. 134, Anm. 9. — 19) Vergl. S. 64, Anm. 5. — 20) Vergl. S. 94, Anm. 13. — 21) Vergl. S. 159, Anm. 16. Das Original setzt ausdrücklich nach dem vorangegangenen Worte *Hohenberg* ein Punkt und liest dann *Marscalcus Heinricus de Lure*. — 22) Vergl. S. 55, Anm. 18.

DCCI.

Bischof Hermann von Wirzburg bestätigt den zwischen dem Kloster Schönthal und dem Pleban Otto von Krautheim errichteten Vergleich über den Zehenten und das Witthum der Kirche in Gommersdorf und einiges andere.

1225. *October* 19.

(Chr.) ┊ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ┊ Hermannus, dei gratia Herbipolensis ecclesie episcopus. Nominis et officii nostri constringimur debito, statuta || et federa pacis in omnibus quidem fidelibus per episcopatum nostrum, sed precipue in viris religiosis studiosius amplecti et ad perpetuum eorum vigorem omnia nostre possibilita||tis munimenta prestare. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod cum inter monasterium Schonental et Ottonem plebanum de Crutheim[1]) super decimis et || dote ecclesie in Gummersdorf[2]) et quibusdam aliis lis et disceptatio verteretur, tandem inter se sub talis compositionis forma unanimi consilio et pari consensu convenerunt: ut scilicet ad removendam omnem memorati plebani questionem, quam adversus cenobium movebat, ipse et quicunque successor eius annuatim de claustro accipiat quinquaginta maldra: viginti sex siliginis, quatuor tritici, si tamen ipsa mensura tritici eo anno ibidem provenerit, si autem non, siliginis, viginti maldra avene; dimidiam carratam vini, carratam feni et duo talenta Hallensium. Nos igitur ad omnem dissensionis materiam et litis occasionem inter ipsos perpetualiter tollendam, compositionis huius formam ratam et acceptam habemus. Et ne quis hanc ausu temerario infringere aut aliquo modo violare presumat, ad petitionem ipsorum, eam presenti scripto et auctoritatis nostre sigillo roboramus.

Testes huius rei sunt: Otto maior prepositus, Arnoldus decanus, Henricus custos, Albertus de Walthusen[3]), Cûnradus de Kylenberg[4]), Arnoldus de Zabelstein[5]), Cûnradus et Otto de Lutterberg[6]), maioris ecclesie nostre canonici, Diehtherus canonicus Novi Monasterii[7]), Albertus notarius, Wolframmus subnotarius. Laici vero: Henricus de Rotenvels[8]), Henricus magister

coquine de Rotenburg[9]), Walpertus sculletus, Gotfridus camerarius, Albertus dapifer, Rûpertus Wolvolt, Eberswinus, Marquardus crispus et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXV°., indictione XIII., XIIII. kalendas Novembris, episcopatus nostri anno primo.

An grüner, rother und gelblicher seidener Schnur hängt das sehr zierlich gearbeitete bischöfliche Sigill von rothem Wachse. Der Bischof sitzt auf einem wie gewöhnlich mit Hundsköpfen und Hundstatzen verzierten Stuhle (ohne Lehne) mit einer Fussbank, hält in der Rechten den Krummstab, in der Linken ein aufgeschlagenes, auswärtsgekehrtes Buch, worauf PAX VOBIS (IS zerrieben). Umschrift: † HERMAN*nus* . Dei . GR*ati*A . WIRCEBVRGEN*sis* . ECCL*es*IE . EP*iscopu*S. (Die E theilweise gerundet, das erste N und D in Cursivform, das letzte C eckig.)

1 und 2) Vergl. S. 138, Anm. 1 und S. 9, Anm. 2. — 3) Vergl. S. 75, Anm. 3. — 4) Vergl. S. 90, Anm. 4. — 5) Vergl. S. 21, Anm. 9. — 6) Unermittelt. — 7) Vergl. S. 9, Anm. 5. — 8) Vergl. S. 94, Anm. 10. — 9) Vergl. S. 8, Anm. 17.

DCCII.

Abt Konrad von Bebenhausen thut kund, dass Ritter Heinrich von Hailfingen die Aecker, Hölzer und Gesträuche auf dem Denzenberg, die er von dem Pfalzgrafen von Tübingen zu Lehen getragen, diesem aufgesagt und mit dessen Bewilligung und in dessen Gegenwart dem Kloster Bebenhausen als Eigenthum übergeben habe.

(1226.)

Universis Christi fidelibus presentem paginam intuentibus, frater C.[1]), dictus abbas in Bebinhvsen, salutem et orationes in domino. Notum sit universis tam presentibus quam futuris, || quod Hæinricus miles, dictus de Halvingen[2]), agros, ligna et virgulta, in monte qui vocatur Tinzemberc[3]) sita, super quibus cum dudum nos impetisset, postquam ex multorum relacione || et ostensione in qualitate et in quantitate modica esse cognoverat, ad instantiam precum nostrarum in remedium anime sue in manus palatini comitis de Tuwingen, de cuius gratia || ea iur*a*[a]) feodali possederat, resignavit ea condicione, quod idem palatinus conventui de Bebinhvsen eadem conferret libere ac quiete in perpetuum possidenda, quod et dominus palatinus, eius voluntati satisfaciens et utilitati nostre prospiciens, agere non dubitavit. Preterea dictus Heinricus, ut sua donatio maiorem haberet efficatiam, predicta bona primum in Tuwingen coram multis assistentibus, deinde in die parasceve, presente sepe dicto domino palatino ac liberis et ministerialibus quam pluribus cernentibus, super altare beate virginis in presentia totius conventus propria manu obtulit ea intencione, quatinus idem conventus eisdem bonis sine omni contradictione liberorum suorum sibi succedentium, secundum

gratiam a domino palatino antiquo[4]) monasterio de Bebinhvsen, cuius et fundator extitit, collatam, frueretur. Quia igitur presentis etatis homines ea que sub tempore geruntur processu temporis pro velle suo facillime solent reprobare, ut talis donatio tribus vicibus facta rata et inconvulsa possit permanere, presentem cedulam scribi et sigillo domini palatini et nostro fecimus roborari.

Huius rei testes sunt: Cvnradus abbas, Vdo prior, Albertus cellerarius, Hermannus monachus, Dietricus portarius, item Dietricus dictus filius monialis de Tuwingen, Heinricus magister operis, Heinricus conversus, cognomento Gallus.

Nach dem Originale des Generallandesarchives in Karlsruhe. — An gewobenen, weissleinenen Bändchen hängt ein grosses, rundes Reitersiegel von s.g. Maltha. Der Pfalzgraf, im geschlossenen Topfhelme und bis an die Kniee reichenden Waffenrocke, von welchem die Zipfel einer Feldbinde herabhängen, mit dem Schwerte an der Seite und dem Fusse im Bügel, auf (herald.) rechts schreitendem Pferde sitzend, hält rechts die emporgerichtete, im Bogen hinter den Helm zurückflatternde, in drei Zipfel auslaufende Fahne, links ziemlich wagrecht einen grossen, dreieckigen, spitz zulaufenden Schild, auf welchem noch Spuren der pfalzgräflichen Fahne erkennbar sind. Unter dem Pferde, an welchem ausser der einfachen Zäumung, einem Brustriemen, dem Sattel und einer kleinen viereckigen Decke darunter, keine weitere Ausrüstung wahrzunehmen ist, steht eine Lilie. Umschrift: † RVDOLFVS . DEI . GRACIA . COMES . PALATINVS . DE TVINGIN. — Abdruck bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins, III, S. 107. — Die bei Sattler, Beschr. d. H. W. Figur 13, mitgetheilte Abbildung des gleichen (an einer Adelberger Urkunde von 1232 hängenden, etwas verdorbenen) Siegels ist in Bild und Schrift völlig ungenau.

a) So das Original; lies *iure*.

1) Abt Konrad kommt 1225 und 1226 vor, vergl. Stälin II, S. 460 und die folgenden Urkunden. Mit Rücksicht hierauf ist das Ausstellungsjahr auf 1226 angesetzt. — 2) Hailfingen, O.A. Herrenberg. — 3) In späteren Urkunden auch Tunzenberg, jetzt Denzenberg genannte Flurgegend, nordöstlich von Lustnau, O.A. Tübingen, links über der Strasse von da nach Bebenhausen, gelegen. — 4) Das Wort *antiquo* ist auf das vorausgegangene *palatino* und nicht etwa auf das folgende *monasterio* zu beziehen.

DCCIII.

Der Abt Heinrich von Reichenau vertauscht mit Zustimmung seines Capitels einige an innen genannte Lehenmänner verliehene Besitzungen in Echterdingen auf Bitten des Abts Konrad in Bebenhausen mit Besitzungen dieses Klosters in Gerlingen unter der Bedingung, dass die seitherige Lehenpflicht auf die eingetauschten Besitzungen übernommen werde.

1226.

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Tempora labuntur, fluit memoria, brevis vita hominum. Expedit igitur gesta sive contractus ‖ hominum scripturarum caractere

figurari, ut sic fluide memorie rivulus restringatur. Notum sit igitur presentibus et futuris, quod ego Heinricus, miseratio||ne divina Augiensis monasterii abbas, cum conniventia capituli nostri quasdam possessiones in villa Ahttertingen[1]) sitis[a]), que iure proprietatis Avgiensi || monasterio spectabant, et easdem possessiones Cŏnradus, Fridericvs comites de Zolre, et ab his Rŏdolfvs Hacgo, a Rŏdolfo Albertus, Werinhervs, milites de Richtenberch[2]), iure feodali tenebant, cum quibusdam possessionibus in villa Gerringen[3]) sitis, que pleno iure proprietatis monasterio in Pebunhvsen spectabant, ad supplicationem C. dicti monasterii abbatis et divine pietatis intuitu, sufficienti recepta compensatione, hac adiecta conditione commutavimus, ut predicti comites de bonis commutatis in Gerringen Avgiensi monasterio, Rŏdolfus Hacgo comitibus, Rŏdolfo predicti fratres, Albertus, Werinherus, iure feodali teneantur respondere, ius proprietatis in eisdem bonis Gerringen Avgiensi monasterio recognoscentes. Cum igitur commutatio possessionum, maxime inter religiosos viros, inter contractus bone fidei computetur, predicta[m] commutatione[m] nostri et capituli nostri sigillorum caractere communivimus.

Acta sunt hec anno M°. CC°. XX°. VI°. Testes erant: Eberhardus decanus, Burchardus prepositus, Waltervs, Cŏnradvs, canonici Augiensis monasterii; Burchardus canonicus sancti Pelagii in Avgia, Cŏnradus plebanus de Schonenberch[4]), Eberhardvs laicus de Sallestein[5]), Cŏnradus in Augia minister, Heinricvs Purzelarivs, milites et alii quam plures.

Nach dem früher im Generallandesarchive in Karlsruhe befindlichen, später in das k. Hausarchiv in Berlin übergegangenen Originale. — An weissen wollenen Schnüren hängen zwei rothe Wachssigille. Das erste, länglich rund, zeigt einen infulierten Abt auf einem, zwei seitwärts gekehrte Greifen vorstellenden Stuhle, mit dem Stabe in der Rechten, und einem aufgeschlagenen Buche in der Linken. Umschrift: HEINRICVS : DEI : GRATIA : AVGENSI . . . BBAS. Das zweite, rund, hat das Bild der Mutter Gottes, die das Jesuskind auf dem linken Arm und in der Rechten die Weltkugel mit dem Kreuze hält. Auf der rechten Seite des Bildes steht AV, auf der linken G(IA). Umschrift: SC . . . . . . RIA DEI GENITRIX. — Abdruck bei Stillfried, Monum. Zoller. I, S. 32, nr. XVIII, Stillfried und Maerker, Monum. Zoller. I, nr. CXVIII und bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, III, S. 108 ff.

a) Lies: *sitas*.

1) Echterdingen, auf den Fildern, O.A. Stuttgart. — 2) Schon im 15. oder Anfangs des 16. Jahrhunderts abgegangene Burg, die östlich von Hohenasberg (nicht auf diesem Bergkegel selbst) auf einem Bergvorsprunge, auf welchem noch jetzt Mauertrümmer ausgegraben werden, gelegen zu haben scheint. — 3) Gerlingen, O.A. Leonberg, eher als Holzgerlingen, im Schönbuch, O.A. Tübingen, wegen des *Hacgo* (die Hagen waren von Hoheneck) und der Burg Richtenberg, welche jenem viel näher lagen als diesem und gleichmässig mit jenem dem Glemsgau angehörten. — 4) Schönenberg, links an der Thur, im thurg. Amte Bischofszell. — 5) Salenstein, früher zum Hochstift Constanzischen Gericht Reichenau gehöriges Schloss und Dorf, jetzt thurg. Amts Steckborn, südlich von Reichenau, am Untersee.

DCCIV.

Graf Friederich von Zollern lässt dem Kloster Reichenau sein Lehengut in Echterdingen zum Austausche gegen ein anderes in Gerlingen an das Kloster Bebenhausen auf.

(1226.[1])

In nomine domini. Ego Fridericus comes de Zolre omnibus hoc scriptum intellecturis officio cedulę presentis innotescere cupio, qualiter pro animę meę remedio et condigna reconpensacione, que exhibita est ęcclesię in Augia in curia Geringen[2]) cum suis pertinentiis, curiam unam in Achtertingen[3]) cum universis bonis ipsi curię pertinentibus iure quo ego possedi in proprium concessi et tradidi irrefragabiliter habendam, nullis heredibus meis obstare valentibus vel contraire, presertim cum in spe promissionis et fidei meę ęcclesia in Bebinhusen bonis suis id recompensarit. Ne igitur supradicta ęcclesia aliquid vel in me vel in successoribus meis heredibus per iudicium vel calumpniam paciatur, paginam hanc meo sigillo duxi confirmandam.

Nach dem Originale im k. preuss. Geh. Hausarchive in Berlin verglichen. — Das anhängende (älteste bekannte) Zollerische dreieckige, an den obern Enden abgerundete Sigill ist unten etwas beschädigt. Es hat den burggräflich Nürnbergischen Löwen und die Umschrift: † SIGILLVM . FRIDERIC . . . . MITIS . DE . ZOLRE (E und M gerundet). — Abdruck in Stillfried und Märker, Monum. Zoller. I, nr. CXVII, wo auch eine Abbildung des Siegels mitgetheilt ist.

1) Die Richtigkeit dieser auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand bemerkten Jahresangabe ergibt sich aus der vorhergehenden Urkunde. — 2) Gerlingen, O.A. Leonberg, vergl. die vorige Urkunde. — 3) Echterdingen, O.A. Stuttgart, vergl. ebendaselbst.

DCCV.

Der Abt und Convent von Maulbronn bestehen gewisse Waiden bei Dudenhofen von der Gemeinde Hassloch zu Erbpacht.

Speier 1226.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Que fiunt in tempore, ne labantur cum tempore, vive vocis testimonio aut scriptura solent roborari. Sciant igitur presentes et posteri, quod abbas et conventus Mulenburnensis cenobii quedam pascua, iuxta Dudenhofen[1]) sita, hereditario iure pro XL denariis Spirensis monete dapsilis ab universitate in

Haselahe[2]) conduxerunt, quam pecuniam annuatim in proxima quinta feria ante festum Martini eisdem tenentur persolvere. Quod si eandem pecuniam predicti abbas et conventus aliqua occasione rationabili predicte universitati non solverint prefato tempore, ipsa pascua ad universitatem in Haselahe redibunt.

Ut hec autem rata et inco[n]vulsa permaneant, sigillo burgensium Spirensium et sigillo venerabilis episcopi nostri Berngeri fecimus roborari. Testes qui aderant sunt: prepositus de Daune[3]) C. et Heinricus maioris ecclesie decanus et Sifridus cellerarius. De laicis autem Eberwinus albus et Conradus schultetus, Eberwinus niger, Bertoldus rufus, Heinricus rufus, Wernherus Voltzo, Conradus Můnachus, Waltherus Barba, Heinricus filius Herlindis, Cuno de Musbåhe[4]) et alii civium quam plures. Data anno domini MCCXXVI., Spire.

Nach einem in das Vidimus der Curie zu Speier von 1438 von derselben Curie aufgenommenen Vidimus dieser Urkunde von 1394.

1) Dudenhofen am Speierbache, westlich von Speier. — 2) Hassloch, einige Stunden östlich von Neustatt an der Hart, im Kanton dieses Namens. — 3) Dahn, an der Lauter, Kantons Dahn. — 4) Mauschbach, östlich von Neuhornbach, im Kanton dieses Namens, an der Trualbe.

DCCVI.

Abt Gotebold und sein Convent in Neresheim überlassen das ihnen zu entlegene Gut der Kirche in Feldstetten für dreissig Pfund Heller, mit Bewilligung des Vogtes und der Bestimmung, dass ein anderes Gut für diese Summe erworben werde, an das Kloster Roth.

(1226.)

Omnium fidelium tam presentium quam futurorum cognitioni sit traditum et memorie commendandum, quod Godeboldus abbas et conventus Neresheim predium ecclesie sue in Veltstetten[1]) situm, de quo ipsi debitum annuatim proventum propter nimiam distantiam consequi non poterant, preposito et conventui in Rota XXX libris Hallensis monete vendideri[n]t cum omni iure proprietatis, quo ipsi antea possederant, possidendum. Quod factum Hartmannus comes advocatus ejusdem predii sua pariter adstipulatione confirmavit tali pacto, ut pro ipso predio aliud equale predium prefata pecunia ecclesie Neresheimensi debeat comparari.

Ad huius ergo facti robur et munimen prenotati, videlicet abbas et comes, sua pariter sigilla pro testibus appenderunt, utrique ecclesie perpetuo robore valitura.

Nach Stadelhofer, Hist. Coll. Roth. I, Doc. libr. 2 illustr. nr. IV, S. 130. Stadelhofer, der die Urkunden des Klosters Neresheim vom 14. März 1223 und 25. September 1232, worin Abt Gotebold ebenfalls

genannt ist, nicht kennt, setzt die obige in das Jahr 1226, weil seiner Ansicht nach Gotebold überhaupt nur in diesem Jahre regierte. Obgleich nun diese Ansicht nicht zutrifft, so schien doch die Beibehaltung des angenommenen Jahres nichts gegen sich zu haben.

1) Feldstetten, auf der Alb, O.A. Münsingen.

DCCVII.

Walther von Langenburg verkauft und übergibt den Brüdern des Hospitals der heiligen Maria der Deutschen in Jerusalem all sein Grundeigenthum in Mergentheim.

1226.

⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ⁝ Temporales actus confirmat litterarum || auctoritas, ne succedat oblivionis in rerum ordine difficultas. Noverit igitur presens etas simul et successura poste||ritas, quod ego Waltherus de Langenberc, de consensu omnium heredum meorum, vendidi fratribus hospitalis sancte Marie || Thevtonicorum in Ierusalem proprietatem meam, quamcumque habui, in Mergentheim, cum omnibus adtinenciis suis in agris, vineis, pascuis, nemoribus, hominibus, aquis aquarumve decursibus, cultis et incultis, pro trecentis decem marcis argenti. Quam secundum consuetudinem huius terre per manum domini episcopi libere et absolute dicto hospitali tradidi et donavi cum omni iure in perpetuum possidendam.

Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, hanc cartam feci conscribi et tam meo quam aliorum sigillis presenti carte appensis feci communiri anno incarnationis domini M°. CC°. XX°. VI°.

Testes: Rupertus comes de Castele [1]), Henricus de Grunbahc [2]), Cunradus de Trimperc [3]), Cunradus de Nuenburc [4]), Albertus de Ense [5]), Theodericus de Harpahc [6]), Arnoldus de Tierberc [7]), Rodolfus advocatus de Salchusen [8]), Henricus magister coquine regis, Hertuicus magister *quo*quine, Albertus dapifer, Albunus pincerna, Offe, Wese [a]), Richolfus filius pincerne, Henricus de Thelehem [9]), Eccehardus Hunkelin, Hartemudus de Lindenlohe [10]), Ribertus scultetus de Francenuurt, Wortuinus de Francenuurt, Rudegerus filius Rupoldi, Otto de Brosolsem [11]), Boppo et Otto de Espenvelt [12]), Fridricus de Crense [13]), Albertus Wirsinc et alii quam plures.

Es hängt und hieng von je nur Ein Siegel an, und zwar ein dreieckiges, an den obern Ecken etwas abgerundetes, von braunem Wachs, an roth und gelbseidenen Strängen. Auf der oberen Hälfte ist ein nach (herald.) links rennender Leopard mit aufgeschlagenem Schweife; die untere ist geschacht. Umschrift: WALTHERVS DE LANGENBERK. (Die E sind gerundet.)

a) Weder in dieser, noch in der nächsten Urkunde sind die Namen *Offe* und *Wese* durch ein Zeichen getrennt.

1) Castell, mit den Trümmern des Stammschlosses, im Steigerwalde, drei Stunden von Kitzingen. — 2) Burggrumbach, vergl. S. 183, Anm. 10. — 3) Vergl. S. 21, Anm. 6. — 4) Neuburg, vergl. S. 94, Anm. 12. — 5) Endsee, vergl. S. 8, Anm. 12. — 6) Vergl. S. 159, Anm. 2. — 7) Thierberg, O.A. Künzelsau. — 8) Schalkhausen, baier. L.G. Ansbach. — 9) Vergl. S. 21, Anm. 10. — 10) Vergl. S. 116, Anm. 12. — 11) Vergl. S. 159, Anm. 14. — 12) Scheint ein abgegangener Ort. — 13) Krentsee, bad. B.A. Gerlachsheim.

DCCVIII.

Walther von Langenburg verkauft und übergibt den Brüdern des Hospitals der heil. Maria der Deutschen in Jerusalem all sein Grundeigenthum in Mergentheim und gelobt an Eidesstatt die Käufer gegen jedwede Anfechtung ihres Besitzes zu vertreten.

1226.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen.¦ Temporales actus confirmat littera||rum auctoritas, ne succedat oblivionis in rerum ordine difficultas. Noverit igitur presens etas simul et succes||sura posteritas, quod ego Walterus de Langenberc, de consensu omnium heredum meorum, vendidi fratribus || hospitalis sancte Marie Thevtonicorum in Ierusalem proprietatem meam, quamcumque habui, in Mergenth[e]im, cum omnibus adtinenciis suis in agris, vineis, pascuis, nemoribus, hominibus, aquis aquarumve decursibus, cultis et incultis, pro trecentis decem marcis argenti. Quam secundum consuetudinem huius terre per manum domini nostri episcopi libere et absolute dicto hospitali tradidi et donavi, cum omni iure in perpetuum possidendam. Insuper fide data nomine iuramenti firmiter promisi, quod si quis predictos fratres in prefatis bonis occasione mei inquietaverit, ego, quandocumque et a quocumque fratre eiusdem domus conmonitus fuero, iure debeam ea ab omni contradictione et vexatione facere absoluta. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, hanc cartam feci conscribi et tam meo quam aliorum sigillis presenti carte a[p]pensis feci *co*mmuniri.

Testes: Rupertus comes de Castele[1]), Henricus de Grunbahc, Cunradus de Trimperc, Rodolfus advocatus de Salchusen, Cunradus de Nuenburc, Albertus de Ense, Teodricus de Harpahc, Arnoldus de Tierberc, Henricus magister coquine regis, Hertuinus[a]) magister coquine, Albertus dapifer, Alhunus pincerna, Offe, Wese[b]), Ricolfus filius pincerne, Henricus de Talehem, Ecceherdus Hunkelin, Hartemudus de Lindenlohc, Ripertus scultetus de Franchewort, Wortuinus de Franchewort et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis M°. CC°. XX°. VI°.

Auch an dieser Urkunde hängt und hieng von je nur Ein Siegel von braunem Wachs an roth und gelb seidener Schnur. Es ist das des Ausstellers und dem der vorigen Urkunde ganz gleich.

a) Scheint laut der vorigen und der folgenden Urkunde verschrieben für: *Hertuicus*. — b) Vergl. Anm. a der vorigen Urkunde.

1) Vergl. über diesen und die ff. Zeugenorte die vorhergehende Urkunde. Der Ort *Talehem* ist kein andrer als *Thelehem* der vorigen. Die Volksaussprache soll noch Tal'm sein.

DCCIX.

Bischof Hermann von Wirzburg verkündet, dass die Wittwe Irmengard aus Wirzburg um ihrer und ihres Gemahls Sifrid von Rettersheim Seelenheil willen gewisse Güter in Bolshalden und Rettersheim an die Kirche in Scheftersheim zu genannten Zwecken übergeben habe.

1226.

┆ In nomine sancte et individuę[a]) trinitatis. ┆ Hermannus, dei gratia Herbipolensis episcopus. Ea quę modernis || temporibus aguntur negotia quamvis prudentum virorum promoveantur consilio, decet tamen et est necessarium scripturę || testimonio confirmare quę volubilitas consuevit temporis inmutare. Inde est quod nos ad noticiam omnium || Christi fidelium pervenire volumus, quod Irmingardis, vidua Herbipolensis, tam pro remedio animę suę quam mariti sui Sifridi de Retirsheim[1]), bona quedam, in Bolshalden[2]) et in Retirsheim sita, quę ad ipsam iure pertinere dinoscebantur, ęcclesię in Sceftirsheim[3]) contulit, eidem ęcclesię perpetuo servitura. Ita sane ut de proventibus ipsorum bonorum X pellicia caprini operis singulis annis comparentur et decem dominabus ibidem deo servientibus distribuantur. Cum nova vero distribuuntur, vetera recipiantur et in usus pauperum utiliter erogentur; si quid vero de premissis bonorum proventibus residuum fuerit, tam pro butiro quam pro aliis quę ad nesessitatem dominarum sunt, detur et in usus ipsarum salubriter redigatur. Ne autem factum tam salubre quoquo modo inmutari possit, presentem paginam conscribi et sigillo nostro iussimus communiri. Huius sunt testes rei: Conradus de Retirsheim, Henricus portenarius, Sifridus prepositus in Sceftirsheim, Marquardus Cruso, Hertwicus magister coquinę regis, Rodegerus Autumpnus, Walpertus Torso[b]), Godefridus Bedelman, Richolfus de Ludenbach[4]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnationis dominicę millesimo ducentesimo vigesimo sexto, indictione XIIII[a]., imperante gloriosissimo Romanorum imperatore Fritherico, pontificatus nostri anno primo.

Si quis autem huic facto contraire quoquo modo nisus fuerit, dampnationem anathematis cum Anania et Saphira se noverit incursurum.

Nach dem Originale des fürstlich hohenlohischen Hausarchives in Oehringen. — Eine grün und roth seidene Schnur ist noch durch die Urkunde geschlungen, das Siegel verloren.

a) Eigentlich steht *indevidue* statt *individue*. — b) zur Noth *Corso*.

1) Tauber-Rettersheim, östlich von Scheftersheim, baier. L.G. Röttingen. — 2) Scheint ein abgegangener Ort in der Nähe des vorigen. — 3) Vergl. S. 36, Anm. 1. — 4) Vergl. S. 94, Anm. 14.

DCCX.

Pabst Honorius III. bestätigt die unter Vermittelung des verstorbenen Bischofs Diethelm von Constanz zu Stande gekommene Beilegung der Zehentstreitigkeiten des Klosters S. Blasien mit dem Pleban Heinrich von Nellingen.

Im Lateran 1226. *März* 27.

¦ Honorius ¦ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii sancti || Blasii de Nigra Silva salutem et apostolicam benedictionem. Ea que iudicio vel concordia terminantur, apostolico con||venit presidio communiri, ne in iterate relabantur scrupulum questionis. Ea propter, dilecti in domino || filii, vestris iustis postulationibus inclinati, compositionem que inter vos et dilectum filium Henricum plebanum de Nalling[1]) super decimis, mediante bone memorie Diethelmo Constantiensi episcopo, loci diocesano, amicabiliter intervenit, sicut sine pravitate provide facta est et ab utraque parte sponte recepta et hactenus pacifice observata, nec non in litteris eiusdem episcopi confectis exinde dicitur plenius contineri, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, VI. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Originale des Generallandesarchives in Karlsruhe. — Die Bleibulle, an roth seidener Schnur, hat auf einer Seite die gewöhnlichen Bilder, auf der andern: HONO¦RIVS¦ . PP . III.

1) So die Bulle; Nellingen, O.A. Esslingen.

DCCXL

König Heinrich VII. bestätigt dem Kloster Weingarten alle seine Besitzungen und Rechte, insbesondere das Recht des Falles und theuersten Gutes an seinen Zinshörigen, ebenso auf das Neugereute und den Zehenten im Altdorfer Wald und untersagt den Klosterbauern, bürgerliche Grundstücke in Altdorf oder Ravensburg zu erwerben, oder Bürger dort zu werden.

Biberach (1226.) *März* 31.

¦ Henricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus. ¦ Consuevit regalis benignitas ecclesias dei in || suo iure manute[ne]re et eorum profectibus et com[m]odis divite vena largitatis uberius providere. Notum sit igitur universis presentis || etatis et in evum successure posteritatis hominibus, quod nos ecclesiam que Winegarten nuncupatur, ad imitationem domini imperatoris patris nostri || oculo clementie respicientes et ipsius [utilitati] semper intendere proponentes, universas possessiones quas a prima fundatione ipsa ecclesia habuit, omnia quoque iura et consuetudines quas sub predecessoribus nostris usque ad tempora nostra habere consuevit regia auctoritate ipsi ecclesie confirmamus. Decernentes ut in iure censualium sive morticinorum, quod vulgariter dicitur val, si sine herede aliquis homo ipsius ecclesie defunctus fuerit, omnia que reliquerit sive in mo[bi]libus sive in immobilibus usui ipsius ecclesie cedant. Sive vero defunctus pueros habuerit qui condicionem suam sequantur, quod vulgo dicitur gnoz, tunc inter habita quod melius fuerit, sicut vulgariter dici solet tureste gût, ad usum ecclesie cedet, si vero pueri condicionem paternam non sequuntur, tunc medietas omnium habitorum et possessorum pueris cedet, alia vero medietas ecclesie remanebit. De novalibus quoque in silva Altorfensi[1]) excultis, sicut antea nos fecisse recognoscimus, ita quoque denuo per hoc privilegium sepedicte ecclesie plenum ius in perpetuum conferimus, ut quantumcumque per excisionem lignorum vel fruticum ad culturam agrorum homines ecclesie elaborare poterunt, totum ipsi ecclesie in quieta possessione perpetuo pertinebit; quicumque etiam aliorum hominum cuicumque pertinentium in novalibus dicte silve aliquid elaboraverit, de laboribus suis dicte ecclesie decimam persolvet. Preterea de colonis qui predia sepedicte ecclesie coluerunt statuimus, ut cuiquam ipsorum non liceat iure fori aream in Altorf[2]) vel in Raue[n]sburc possidere, ita quod pretextu talis possessionis agri sepedicte ecclesie inculti relinquantur, nec inter cives vel mercatores nostros, licet eiusdem ecclesie sint homines, reputentur. Si vero aliquis memoratorum colonorum agricultura postposita ad supradictos cives se transtulerit et aream iure fori ibidem acquisierit, si infra annum abbas Winegardensis ipsum repecierit, cum pleno iure restituatur eidem. Ad cuius rei perhennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et magestatis

nostre bulla consignari. Regia auctoritate districte precipientes, ut nulli umquam persone licitum sit, hanc nostre confirmationis paginam infringere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare. Quod qui facere presumpserit, in sue presumptionis penam centum libras argenti examinati conponat, quarum medietas fisco nostro, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvatur, qui vero penam hanc persolvere nequiverit gratia nostra perpetuo expers erit.

Testes huius facti sunt: H. marchio de Baden, Hartmannus comes de Wirtinberc, comes Ůlricus de Vltimo[3]), Eberhardus dapifer de Walpurc[4]), Cunradus et Eberhardus pincerne de Winterstete[5]), Dieto de Rauensburc[6]), Burcardus de Hohenburc[7]) et alii quam plures.

Datum apud Biberahe, pridie kalendas Aprilis, indictione XIIII.

An gewobener roth und gelb seidener Schnur hängt das am Rande beschädigte runde Majestätssigill von weissgrauem Wachse. Rest der Umschrift: ...RICVS DE......MANORVM REX SEMPer AVGV..VS. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 872.

1 und 2) Vergl. die Anm. zu der Urkunde Friederichs II. vom 20. Juni 1215 (S. 24), mit der die vorstehende, die Anfangs- und Schlussformularien und den Zusatz *Preterea de colonis* bis *restituatur eidem* ausgenommen, wörtlich übereinstimmt. — 3) Vergl. S. 33, Anm. 4. — 4) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 5) Vergl. S 12, Anm. 8. — 6) Vergl. S. 64, Anm. 5. Die Urkunde hat *Rauesnburc*. — 7) Vergl. S. 134, Anm. 10.

DCCXII.

Gottfried von Hohenlohe verzichtet freiwillig auf den ihm zuständigen Antheil an den Gütern in Mergentheim, welche Walther von Langenburg den Brüdern des Hospitals der heiligen Maria der Deutschen in Jerusalem verkaufte.

Parma 1226. *Mai.*

Ego Godefridus de Hohenloch notum facio universis presens scriptum inspecturis, || quod de mea bona voluntate procedit, dominum W°alterum de Lungenberch[1]) bona sua in || Mergentheim fratribus hospitalis sancte Marie Teutonicorum in Ierusalem vendidisse. Propter quorum || fratrum dilectionem et merita renunciavi spontanee parti predictorum bonorum quam de iure in eis possedisse videbar. Et ad maiorem huius renunciationis evidenciam presentem paginam fieri feci et meo sigillo muniri.

Actum Parme, anno domini M°. CC°. XXV°., mense Maio, indictionis XIIII°.[2]).

An roth seidener Schnur hängt ein an den obern Ecken etwas abgerundetes dreieckiges Siegel von braunem Wachse mit zwei herald. links schreitenden leopardierten Löwen mit hängenden Schweifen übereinander. Umschrift: ..IGILLVM GOTFRIDI DE HOHENLOCH (die E gerundet, die H und das N in Cursivform).

1) Vergl. S. 136, Anm. 1. — 2) Die Indiction zum Mai 1225 wäre 13. Entweder ist also diese unrichtig oder das Jahr. Denkbar ist, dass Gottfried seine Zustimmung zu der in dieser Urkunde bezeichneten,

1226 geschehenen Veräusserung im voraus ertheilt hätte. Allein Gottfried war erweislich im Frühjahr und Frühsommer in Italien, namentlich im Juni in Parma und Friederich II., in dessen Begleitung er sich doch ohne Zweifel befand, verweilte so ziemlich den ganzen Mai und selbst noch im Juni 1226 ebenfalls in Parma. So durfte die Indiction wohl als entscheidend angesehen werden. Vergl. Stälin, II, S. 555, und Böhmer, Regesta, (Stuttg. 1849,) S. 131—133.

DCCXIII.

Bischof Beringer nebst seinem Capitel und die Bürgergemeinde zu Speier beurkunden, dass der Convent zu Maulbronn einen Wald zwischen Lussheim und dem sogenannten Rennpfade von seinem Anfange an der Landstrasse bis zum Kriechbache nebst dem Sumpfe bis zur Staublauter von den Bauern zu Hausen durch sieben von denselben anerkannte geschworene Zeugen entwährt habe.

1226. *im August.*

B., dei gratia Spirensis ecclesie episcopus, eiusdem ecclesie capitulum et universitas civium Spirensium. Omnibus Christi fidelibus || presens scriptum intuentibus salutem in eo qui est verum salutare. Res geste in tempore evanescunt || cum tempore, nisi eedem vel scriptorum patrocinio vel testium testimonio accipiant firmamentum. Ea propter || ad noticiam omnium volumus pervenire, quod conventus de Mulenbrunnen per VII testes conversos iuratos evicit a rusticis de Husen[1]), litigantibus cum ipso de nemore, omne nemus quodcumque medium est inter curiam Luzheim[2]) et semitam que vulgariter Rennephat dicitur, ab illo loco ubi eadem semita a publica strata incipit et porrigitur in fluvium qui dicitur Criche[3]), et evicit eciam paludem usque ad rivum qui Stovplutere[4]) dicitur, mediantibus ipsis rusticis et acceptantibus testimonium conversorum. Testes huius rei sunt: Heinricus decanus maioris ecclesie, Heinricus prepositus sancti Germani, Cuonradus prepositus de Dan, Diepertus canonicus, Fridericus de Dan[5]), Cuonradus de Bernhusen[6]), Heinricus magister scolarum, Cuonradus scoltetus, Berhtoldus rufus, Heinricus rufus, Iohannes filius Ditmari, Peregrinus cives Spirenses et alii quam plures.

Actum anno domini M°. CC°. XX°. VI°., mense Augusto, indic[t]ione XIIII^a.

Nur das erste der angehängten Siegel, an einem grünen, rothen und weissen seidenen Bändchen, länglich rund, von gewöhnlichem Wachse, ist noch übrig. Es zeigt den auf einem mit Hundsköpfen und Hundstatzen auf den Seiten verzierten und mit einer Fussbank versehenen Stuhle sitzenden Bischof im Amtsschmucke, mit einem von der Linken erhobenen Buche und dem Stabe in der Rechten. Umschrift: † BERENGERUS DEI GR*ati*A SPIRENSIS (ECCLESIE dieses Wort sehr undeutlich) EP*iscopu*S. (Die E gerundet, das erste N in Cursivform.) Ein grünes und weisses seidenes Bändchen, an dem das nächste (mittlere) hieng, ist noch durch die Urkunde gezogen. Ein Einschnitt im Pergamente, rechts von dem letzteren, zeugt von einem verlorenen dritten das anhieng.

1) Oberhausen oder dessen nahegelegenes Filial Rheinhausen, nördlich von Philippsburg. — 2) Altlussheim, etwas mehr nordöstlich. — 3) Der südlich von Altlussheim in den Rhein ausmündende Krieg- oder Kriechbach. Von dem durch die hier bezeichneten Gränzen eingeschlossenen Bezirke ist es schon wegen der manchfachen durch den Rhein veranlassten Veränderungen in der Bodengestaltung nicht möglich, eine nähere Bezeichnung zu geben. — 4) Der Name scheint verschwunden. — 5) Vergl. S. 188, Anm. 3. — 6) Die Urkunde hat *b'nhusen*. Es kann daher auch *benhusen* gelesen werden und Bennhausen, westlich von Bolanden, am Donnersberg, gemeint sein. Ein *Conradus de Benhusen* kommt 1248 als Zeuge vor in Acta Theod. Pal. VII, S. 439, dagegen ein *Conradus de Berin-, Bernhusen* 1262 bei Remling, Urkundenbuch zur Gesch. der Bisch. zu Speyer, I, S. 293, und 1270 in Acta Theod. Pal. II, S. 78. Ist *Bernhusen* zu lesen, so ist wohl Bernhausen, O.A. Stuttgart, darunter zu verstehen.

DCCXIV.

Pabst Honorius III. nimmt den Decan und das Capitel zu Speier mit allen ihren Gütern in seinen Schutz und bestätigt denselben insbesondere den Besitz der Kirche zu Esslingen.

Rieti 1226. *August* 11.

Honorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, decano et capitulo Spirensi, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, personas vestras et locum in quo divino obsequio estis mancipati, cum omnibus bonis que in presenciarum rationabiliter possidet aut in futurum prestante domino iustis modis poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ecclesiam de Ezzelingen cum pertinenciis suis, sicut eam iuste, canonice et pacifice possidetis, vobis et per vos Spirensi ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmacionis infringere, vel ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Reate, III. idus Augusti, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Codex minor Spirensis im Generallandesarchive in Karlsruhe, Bl. 58b. — Abdruck bei Remling, Urkundenbuch zur Gesch. der Bisch. von Speyer, I, S. 180, nr. 169.

DCCXV.

König Heinrich VII. bestätigt eine zwischen dem Kloster Kreuzlingen und Graf Albert von Rotenburg abgeschlossene Uebereinkunft, kraft welcher dieser die Güter des Klosters im Neckargau nicht weiter zu beschweren, der Kirche in Wurmlingen die ihr von ihm oder seinem Vater entfremdeten Zinshörigen wieder zuzuwenden, für den Fall der Uebertretung dieser Zusagen nach vorgängiger Mahnung durch den Bischof von Constanz sich zum Einlager in Ueberlingen zu stellen, überdiess dem Kloster für die ihm zugefügten Beschädigungen zehen Mark Silbers Ersatz zu zahlen verspricht.

Ulm 1226. *August* 17.

¦ Heinricus septimus, ¦ divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Que geruntur in || tempore labuntur cum tempore, nisi scripti memoria vel voce testium perhennentur. Noscant ergo presen||tes cum posteris formam conpositionis factam inter abbatem Crucilingensem[1]) cum conventu suo et comitem Albertum || de Rv̊timburch[2]) in nostra presentia et coram illustre duce Bawarie, tunc temporis nostro nutricio. Prefatus comes Albertus fide data in manus nostre maiestatis et sacramento confirmavit, quod sepedictum abbatem et conventum suum in bonis suis sitis in Nechirgǒ[3]) non presumat gravare deinceps iuxta curriculum vite sue. Promisit eciam antedictus comes Albertus sub eisdem confirmationibus, quod si quos homines censuales, ecclesie Wurmelingen[4]) attinentes, concessos quibuscumque, per impfeodationes alienavit ab eadem ecclesia, a tali impfeodatione absolvat. Si quos eciam genitor prefati Alberti comitis suo tempore a predicta alienavit ecclesia, sepefatus Albertus comes cum sepedicto abbate et conventu ad recuperationem predictorum hominum censualium nulla subdolositate interserta tenetur efficaciter laborare. Si vero memoratus comes Albertus, fidei date et sacramenti facti male inmemor, quod absit, gravis ac iniuriosus extiterit sepefato abbati suoque conventui, pro tali delicto insolito increpandus et admonendus est a venerabili Constanciensi episcopo vel abbate, et post talem admonitionem infra sex ebdomadas conferre se debet in civitatem V̂berlingen[5]) nomine obsidis, abinde non discessurus, nisi prefato abbati suoque conventui plenariam fecerit satisfactionem. Promisit quoque sepedictus comes Albertus, se daturum X marcas examinati argenti in proximo festo beati Martini vel infra pro dampnis illatis prefato abbati suoque conventui, pro quibus existit fideiussor Rv̊dolfus homo nobilis de Hewe[6]) pacto tali: si dictus Rv̊dolfus de Hewe debita nature solverit, Iohannes de Dirbebein[7]) et Burchardus de Hohinburc[8]) pro solvenda prefata peccunia vicem pro ipso incident fideiussionis.

Hec autem promissio ac confirmatio ut robur suum teneat incorruptum, sigilli nostri robore et sigillo illustris ducis Bawarie, tunc temporis nostri nutricii, cum nostro privilegio

non omisimus confortare. Huius rei testes sunt: H. regalis aule prothonotarius, Berhtoldus plebanus de Arnisperc[9]), Vlricus prespiter de Walsé[10]), burgravius de Nórimberc, H. comes de Dilingen, E. dapifer de Walpurch[11]), C. et E. pincerne de Winterstetin[12]), Dieto de Rauinspurch[13]), H. de Shalchispurch[14]), W. Nagillinus et alii quam plures.

Datum apud Vlmam, anno verbi incarnati M°. CC°. XXVI°., XVI. kalendas Septembris, indictione XIIII[a].

Nach dem Originale im Archive des vormaligen Klosters Kreuzlingen. — Zwei Sigille hängen an. Das eine an roth seidenen, gewobenen Bändchen, ist in ein leinenes Säckchen eingenäht, und dem Anfühlen nach in mehrere Stücke zerbrochen. Das andere, an einem blau seidenen gewobenen Bändchen, rund, von gewöhnlichem Wachs, zeigt einen nach herald. links galoppirenden, herauswärts sehenden Reiter im Topfhelm und durchweg anliegender Kleidung. Er hält in der Rechten eine emporgerichtete Lanze (die Spitze, die in die Umschrift hineinlief, ist weggebrochen), woran eine hinter den Kopf des Reiters zurückflatternde, in drei lange, Rossschweifen ähnliche Franzenzipfel auslaufende Fahne. Vor seine Brust ist ein dreieckiger etwas geschweifter Schild gestellt, worauf eine Figur gewesen zu sein scheint, die in den baierischen Wecken bestanden haben könnte. Des Reiters Fuss steht aufwärts im Bügel mit einem Sporn am Absatze. Das Pferd ist gewöhnlich gezäumt; unter dem Sattel, soferne derselbe angedeutet scheinen kann, liegt eine viereckige Decke mit ausgeschlagenem Rande, und unter dem Pferde sieht die Schwertscheide hervor. — Umschrift: ..ODEWIC.. DEI GRA.IA. DVX. BAWARIE.

1) Vergl. S. 43, Anm. 2. — 2) Vergl. S. 176, Anm. 5. — 3) Vergl. S. 160 und 162, Anm. 1. — 4) Vergl. S. 2, Anm. 1 und 160, Anm. 6. — 5) Vergl. S. 81, Anm. 69. — 6) Vergl. S. 103, Anm. 2. — 7) Vergl. S. 29, Anm. 4. — 8) Auch hier Homburg bei Stockach gemeint, vergl. S. 134, Anm. 10, S. 144, Anm. 4, S. 146, Anm. 3, S. 196, Anm. 8. — 9) Ehrensberg, O.A. Waldsee. — 10) Waldsee, O.A.St. — 11) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 12) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 13) Vergl. S. 64, Anm. 5. — 14) Schalksburg, abgegangene Burg bei Balingen.

DCCXVI.

König Heinrich VII. befreit das Kloster Schönthal von allen ihm und seinen Beamten schuldigen Diensten und Abgaben mit Ausnahme der Verpflichtung, seine durchreisenden Boten zu beherbergen.

Wirzburg 1226. *September* 7.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Heinricvs, divina favente gratia Romanorum rex ¦|| semper augustus, omnibus in perpetuum. Regalis magnificentie clementia deposcit, ut omnibus quidem fidelibus in suis necessitatibus subveniamus. || Hos autem precipue, quos rex regum, ab huius mundi vanitatibus ereptos, peculiares sibi statuit servitores, ut in suo felici proposito valeant || perseverare, quantum possumus ipso adiuvante tenemur adiuvare et eorum precibus benivolas regie pietatis aures, omni difficultate remota, clementer

accommodare. Noverit igitur universitas fidelium, quod, licet universam Cystertiensis ordinis fraternitatem sub alis nostre protectionis defensare parati simus, precordiales tamen nostros fratres de Schontal, tamquam in sinu benivolentie maioris exceptos, tali gratia pre ceteris donavimus, ut ab omni advocatorum, scultheторum vel quorumlibet offitialium nostrorum quacumque exactione liberi perpetuo sint et absoluti, ea videlicet conditione, ut, nobis aput Winpinam[1]) sive in illo confinio existentibus, vel serenissima regina coniuge nostra ibidem commorante, nec equi in eorum curiis hospitentur, nec exactiones, que vulgo heresture vocantur, ab eis quoquo modo exigantur et, ut breviter omnia concludamus, nulla penitus ab eis servitia requiri volumus, preter hoc solum quod, cum necesse fuerit, nuntii nostri pertranseuntes aput ipsos sicut ceteri hospitentur.

Ut igitur prescripta libertatis donatio prefati cenobii fratribus firma permaneat in perpetuum, presentem eis paginam donavimus sigilli nostri auctoritate roboratam. Huius autem facti testes sunt: Hermannus Herbipolensis et Heinricus Eistetensis episcopi, Otto maior prepositus et Willehelmus Novi Monasterii decanus, Lůdewicus dux Bawarie, Cůnradus burgravius de Nûrenberc, Fridericus de Trvhendinghen[2]), Gherlacus de Botingen[3]), Wasmodus et Cůnradus filius eiusdem de Specchevelt[4]), Engelhardus de Nidecche[5]), Arnoldus de Rotinburch[6]), Ůlricus de Werde[7]), Heinricus et Hertwicus magistri coquine regis, Ůlricus notarius domini regis.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XX°. V°. Datum Herbipoli, VII°. idus Septembris, indictione XIIII^a.[8]).

An grüner, rother und gelber seidener Schnur hängt das oberhalb etwas beschädigte runde Majestätssigill von gewöhnlichem Wachs. Umschrift: ... NRICVS . Dei . GR*ati*A . ROMANORVM : REX . *et* . SEMP*er* AVGVST ... — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 867 ff.

1) Wimpfen am Neckar. — 2) Vergl. S. 134, Anm. 6. — 3) Büdingen, vergl. S. 111, Anm. 2. — 4) Vergl. S. 137, Anm. 12. — 5) Vergl. S. 21, Anm. 2. — 6) Rotenburg a. d. Tauber. — 7) Donauwörth, vergl. jedoch S. 33, Anm. 13. — 8) Diese mit dem 7. September 1225 unvereinbare Indictionszahl und nicht XIII, wie bei Jäger, Gesch. von Heilbronn I, S. 48, angegeben ist, steht in der Urkunde. Es kommt hinzu, dass König Heinrich am genannten Tage eine Urkunde in Worms und eine andere in Speier ausstellt und überdiess in der vorliegenden seiner ihm erst im November 1225 in Nürnberg angetrauten Gemahlin Erwähnung geschieht. Huillard-Bréholles a. a. O. Anm. 1, womit Böhmer, Reg. (Stuttg. 1849) S. 222 zu vergleichen ist, setzt die Urkunde daher unter den 7. December 1225, indem er annimmt, der König habe sie auf seinem Rückwege von Nürnberg nach Frankfurt ausgestellt. Da kein ausdrückliches Hinderniss vorliegt, dieselbe auf den 7. September 1226 anzusetzen, so ist hier die ohnehin nicht mit der Indiction stimmende Jahreszahl geändert worden.

DCCXVII.

König Heinrich VII. nimmt die Kirche des heiligen Grabes zu Denkendorf in seinen und des Reiches unveräusserlichen Schutz.

Esslingen 1226. *September* 26.

Heinricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus, omnibus regni nostri fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quia nos in Denkendorff ec[c]lesiam dominici Sepulcri ad mandatum et peticionem universalis patris nostri Honorii, ad peticionem domini patriarche Ierosolymitani, ad postulacionem fratrum religiosorum ibidem conmorancium, cum omnibus suis appendiciis .. ecclesiis .. agris, cultis et incultis, pratis, pascuis et cum omnibus rebus mobilibus et inmobilibus, que ipsi ecclesie collate sunt, aut in posterum iusta largicione bonorum hominum seu fidelium oblacione ipsi ec[c]lesie conferentur, in nostram pacem et nostre protectionis defensionem, ad laudem et gloriam dei sanctique Sepulcri, clementer recepimus. Cum igitur piis locis ob sanctorum reverenciam favor inpenditur, et nullus profecto locus Sepulcro dominico, quem ipsius sancti sanctorum corporalis presencia sanctum fecit, favore dignior invenitur, digne et iuste ipsorum peticionibus iustis assensum adhibuimus, ipsorum eciam subnixis postulacionibus firmum et inviolabile statutum auctoritate regia et nostri sigilli munimine corroboravimus, ut iam dicte ec[c]lesie protectio sive defensio nulla casus varietate, nulla rerum mutabilitate ab auctoritate imperiali sive a regia excellencia possit alienari. Ut igitur hec rata et inconmutabilia permaneant, presentem inde paginam scribi et sigillo nostro iussimus conmuniri, regali qua fungimur auctoritate statuentes, ut quicumque huic nostre ordinacioni obviare attemptaverit, regiam excellenciam se noverit offendisse et decem libras auri pro satisfactione conpositurum, dimidias nobis, reliquas iniuriam passis. Huius[a]) facti testes sunt: Syfridus episcopus Augustensis, Ludowicus dux Bawarie, Hartmannus comes de Diligen, Albertus comes de Rotenburc[1]), Bertoldus comes de Sultz[2]), Vlricus comes de Helffenstein[3]), Heinricus nobilis vir de Nyffen[4]), Eberhardus imperialis aule dapifer, Eberhardus et Cunradus fratres de Wintersteten[5]) imperialis aule pincerne, Marquardus et Rûkerus fratres de Bernhusen[6]), Waltherus minister in Vlma.

Datum anno incarnacionis dominice millesimo CC. vicesimo sexto, in Ezzlingen, VI. kalendas Octobris.

Diese Urkunde ist in vier beglaubigten Abschriften vorhanden, nämlich: 1. In einem bestätigenden Vidimus des Kaisers Ludwig, d. d. „*Nürnberg XVI. die Mensis Januarii*“ 1346; das Siegel, das anhieng, scheint gewaltsam abgerissen worden zu sein und ist verloren. 2. In einem ähnlichen von Kaiser Karl IV., d. d. „*Constantie*“ 1353 „*XI. kal. Octobr.*“ (21. Septbr.), ausgestellten mit anhängendem zerbrochenem Siegel. 3. In einer von dem Notar „*Vlricus Werder de Esselingen clericus Constant.*“ den 15. April 1379 ausgefertigten Abschrift dieses Vid. 4. In einem weiteren bestätigenden Vid. desselben Kaisers Karl, d. d. „*Prage*“ 1359 „*III. Nonas Mensis Maii*“ (3. Mai),

woran nur noch die Siegelschnur ohne Siegel. Endlich ist noch eine unbeglaubigte Abschrift auf Papier vom Schlusse des 17. Jahrhunderts vorhanden. Das unter nr. 1. bemerkte Vidimus ist oben zu Grunde gelegt. — Abdruck bei Besold, Doc. red. I, S. 458 (Monast. Denkend. nr. V) und nach diesem bei Petrus, Suev. eccl. S. 262 und bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 884.

a) So ist in der unter 4 bemerkten Urkunde aus *Huic* geändert, wie die drei übrigen Pergamenturkunden unrichtig lesen. Die Abschrift auf Papier hat richtig *Huius*.

1) Am Neckar, vergl. S. 176, Anm. 5. — 2) Auf dem Schwarzwalde, am Neckar, vergl. S. 65, Anm. 6. — 3) Vergl. S. 23, Anm. 1. — 4) Vergl. S. 88, Anm. 3. — 5) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 6) Bernhausen, auf den Fildern, O.A. Stuttgart.

DCCXVIII.

Bischof Konrad von Constanz beurkundet, dass der langwierige Streit zwischen dem Abt Konrad von Petershausen und dem Ritter Burkhard von Ramsberg über das Patronatrecht der Kirche zu Pfrungen durch innen genannten Vergleich geschlichtet worden sei.

Ueberlingen 1226. *October* 28.

† In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Ego Conradus, dei gratia Constantiensis ecclesie humilis episcopus. Quia primorum parentum transgressio derivata in posteros ceca quadam et involuta oblivionis nube gesta modernorum non concedit ad post futurorum transferri noticiam, nisi litterarum commendantur memorie, statuit ea sanctorum patrum auctoritas litterarum notulis vivificare. Noverit igitur universitas Christi fidelium tam post futurorum quam presentium, qualiter venerando fratre Conrado de Petri domo[1]) abbate, ex parte una, et Burckhardo milite de Ramsperg[2]), ex altera, super iure patronatus ecclesie de Pfrûngen contendentibus, quia ius presentandi ad eandem ecclesiam alternatim cenobio Petridomensi et dicto militi B. ex antiquitate videbatur pertinuisse, post infinitas utriusque partis allegaciones, fluctuantis litis coram nobis in hunc modum sopita est pertinacia, ut donacione cuiusdam curtis, in villa Sailigûnstat[4]) site, memoratus miles ius presentandi Petridomensi ecclesie permutaret et eo deinceps integraliter ipse gauderet. Qua curte, ut statutum est, sollempniter cenobio collata, ipse B. in ea solum ius advocaticium, I scilicet modium avene, Pfullendorfensis mensure, annuatim solum sibi exinde solvendum et nichil amplius, sibi retinuit, memorato abbate in hoc solum hoc pactionis tytulo consenciente, quod si vel ipse B. vel aliquis successorum suorum, excedendo constituti iuris metam, aliquid servicii in curte sepedicta quocumque modo exigeret, curtis ipsa debitis[a]) successoribus sine contradictione cederet, iure patronatus super quo lis agebatur ad Petridomense cenobium iure pristino

sine contradictionis obstaculo revertente. Ne autem processu temporis hinc vel inde super tam rationabili contractu questionis suboriri possit scrupulus vel iniquorum invidia ulla in posterum attemptaret calumpnia[b]), presentem ad maius firmitatis robur fecimus exinde notari paginam et impressione sigilli nostri de consensu partium consignari.

Acta igitur sunt hec in ecclesia V̊berlingensis oppidi, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXVI., anno decemnovennalis cycli XI°., concurrentibus III, epacta XX., D littera dominicali, K littera paschali, V. kalendas Novembris, presidente sedi apostolice Honorio III°., anno apostolatus eius XI°., gloriosissimo Fridrico Romanis imperante, anno regni eius XIIII°., imperii vero VI°., illustri filio suo Heinrico in sertem[c]) regni secum electo, anno electionis eius VII°., anno pontificatus nostri XVII°.

Testes autem qui hec viderant et audierant sunt hii: E. abbas de Salem[5]), T. abbas de Crůczelino[6]), V̊. Episcopalis celle[7]) prepositus, magister S.[d]) de Rieth[8]), magister C. de Wolffurt[9]) V̊. prior et Fr. custos et H. vicarius, monachi ecclesie Petridoménsi[s], B. de Lûte[c]hilche[10]) et Fri. de Hewang[11]) plebani et magister M. viceplebanus in V̊berlingen[12]), Emericus de Pfaffenhouen[13]) et H. de Malspûren[14]) et W. de Liûhe[15e]) plebani, H. comes de Wartstain[16]), C. de Marchdorff[17]), senior[f]) H. comes de Wartstain, C. et V̊. carnales fratres de Bodeme[18]), R. et H. carnales fratres de Ramsperg, R. de Rosenowe[19]), W. et B. de Hohenfelse[20]), H. et W. de Affeltirberg[21]), H. causidicus de V̊berlingen, A. et H. Tvringarii[22g]), H. V̊berlingare, V̊. Ahûsare[23]), B. Winman, H. de Denkingen[24]) et alii quam plures tam laici quam clerici.

Nach dem Copiarium veterum instrumentorum des Klosters Petershausen, fol. 214, im Generallandesarchive in Karlsruhe.

a) So das Copiarium. — b) Es wird *ullam* und *calumpniam* zu lesen sein. — c) Lies *sortem*. — d) oder *D*. — e) Undeutlich. Es kann zur Noth auch *Iluhe* gelesen werden. — f) Es steht ein Punct vor und hinter *senior*. — g) Das *v* (eher ein *o*) steht unmittelbar über dem *r*. Es wird gleichwohl *Tvringarii* zu lesen sein.

1) Petershausen, ehemal. Reichsstift, am Rhein, Constanz gegenüber und dazu gehörig. — 2) Ramsberg, nordöstlich von Ueberlingen, in diesem B.A. — 3) Pfrungen, O.A. Saulgau. — 4) Nach Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins II, S. 76, Anm. 2, wahrscheinlich das heutige Sylvenstal, südöstlich vom bad. B.A.O. Pfullendorf. — 5) Vergl. S. 4, Anm. 2. — 6 und 7) Vergl. S. 43, Anm. 2, und S. 62, Anm. 7. — 8 und 9) Rieden? und Wohlfurt, südöstlich von Bregenz, im Vorarlbergischen. — 10) Leutkirch, südöstlich vom B.A.O. Salem. — 11 und 12) Es scheint *helwang* zu lesen. Höllwangen, nahe bei Ueberlingen, und dieses. — 13) Pfaffenhofen, mit Owingen zusammengefallen, nordwestlich vom B.A.O. Salem. — 14) Mahlspüren, im Thal, nordwestlich vom B.A.O. Ueberlingen. — 15) Lugen (?), zu Owingen gehörig. — 16) Wartstein, zertr. Burg, O.A. Münsingen. — 17) Markdorf, bad. B.A. Meersburg. — 18) Vergl. S. 64, Anm. 2. — 19) Rosena, früher ebenfalls Rosenau geschrieben, im Ostrachthale, im zollerschen O.A. Sigmaringen (nicht Rosenau, O.A. Tübingen). — 20) Hohenfels, Burgruine hinter Sipplingen, nordwestlich von Ueberlingen, nahe am Ueberlinger See. — 21) Aftholderberg, Hof der Gem. Grossschönach, bad. B.A. Pfullendorf. — 22) Theuringen, Ober-, Unter- (vergl. Anm. g.), O.A. Tettnang. — 23 und 24) Ahausen und Denkingen, bad. B.A. Meersburg und Pfullendorf.

DCCXIX.

König Heinrich (VII.) übergibt und bestätigt den Brüdern und Schwestern des Klosters Weissenau die Pfründe in der Pfarrkirche zu Bregenz und der Kapelle in Wohlfurt und verordnet überdiess, dass sich das Kloster aller Vorrechte der Prämonstratenser unter ausschliesslichem und unentgeltlichem königlichem Schutze erfreue.

Weingarten 1226. *November* 6.

⁝ In nomine ⁝ sancte et individue trinitatis. Heinricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Ad eterni regis premium promerendum spectare dinoscitur summeque beatitudinis || gaudiis se non modicum aconciliare videtur, immo utriusque vite prosperos eventus indubitanter sibi adoptat qui ecclesias dei et sacra loca et personas deo dicatas, quibus gladio || materiali uti non licet nec pugnare datum est, sublimare manu tenere et clipeo fortitudinis defensare studuerit, presertim eas quas sacra religio admodum commendat || et fulgidas reddit, et ubi famulantium deo corda in amore Christi iugiter ardescunt et ad illam celestem patriam totis viribus omnique desiderio dulciter ac vehementer anhelant. Huius rei intuitu et omnibus vigilanti animo perspectis et consideratis, animo munificentie nostre subiit, ut nos prebendam in ecclesia *b*arrochiali[a]) Briganzie[1]) cum capella in Wolfurt[2]) et omnibus suis appendiciis et cum omni iure quo eam poss*id*eramus[b]) cenobio sancti Petri principis apostolorum in Augea, fratribus et sororibus inibi degentibus, Premonstratensis ordinis, ad eorum inopiam relevandam contraderemus eisque, sicut ius expostulat, confirmaremus. Ad hec predicto cenobio indulgemus et confirmamus omnem traditionem quam pater noster Fridericus, Romanorum imperator invictissimus, et alii nostri predecessores tam reges quam duces fecerunt in hominibus utriusque sexus, mancipiis, agris, pascuis, terris cultis sive incultis, aquis seu quibuscumque aliis rebus. Utque breviter omnia concludantur, omnem caritatem et permissionem, omne quoque ius quod pretaxati principes prefato cenobio concesserunt seu tradiderunt, fratres inibi deo famulantes libere possideant et in quieta possessione habere volumus. Ut autem hec traditio nostra rata permaneat et inconvulsa perseveret, sigilli nostri impressione communiri iussimus, statuentes et firmiter precipientes, ne aliqua persona alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis nostre dicioni subiecta infringere vel violare presumat. Quod qui fecerit sciat se indubitanter nostre indignationis offensam incurrisse, nec dubium habemus quin eius incidat anathemati et excommunicationi qui vicem Petri gerens ius ligandi atque solvendi habet. Hec quoque adicientes universitati vestre significamus, predictum claustrum in Augea Premonstratensis ordinis omni libertate privilegiatum esse, sicut alia queque cenobia sancte Romane ecclesie attinentia, nec nos nec quempiam alium aliquid iuris seu potestatis in eo habere preter quod illud cum omnibus pertinentiis suis acquisitis et acquirendis in tuitionem

nostram recepimus et sub ala protectionis nostre gaudere[c]) statuimus, ita ut per nostrum patrocinium sepe dicta ecclesia libera permaneat et secura deserviat.

Huius rei sunt testes: Hainricus episcopus de Ainstetten[d]), Ludewicus dux Bawarie, Hartmannus comes de Dilingen, Werinherus comes de Chiburch, Manegoldus comes de Nellenburch, Ludewicus comes de Castello[3]), Hainricus de Nifen[4]), Fridericus de Truheldingen[5]), Bilgerinus de Hvrewen[6]), Heberhardus dapifer de Walpurc[7]), Cůnradus et Heberhardus pincerne de Wintirstetin[8]), Burchardus de Hohenburch[9]), Burchardus et Waltherus de Hohenvelse[10]), Rodolfus et Burchardus de Ramesberc[11]), Rodolfus de Arbona[12]), Fridericus de Bongarten[13]), Heberhardus de Fronehoven[14]), Heberhardus et Bertoldus de Limpach[15]) et alii quam plures.

Datum aput Winegarten, per manum Hainrici Constantiensis prepositi, imperialis aule prothonotarii, octavo idus Novembris, indictione tercia decima[e]), anno ab incarnatione domini millesimo CC°. XX°. VI°.

Die Fassung der Urkunde klingt verdächtig. Die festen und sicheren Schriftzüge sind ohne Zweifel gleichzeitig. Ihrem ganzen Aeussern nach wird indessen die Urkunde überhaupt nur als eine Abschrift gelten können, welcher durch Anhängen eines Siegels das Aussehen eines Originals gegeben werden sollte. Der Einschlag am Pergamente ist nämlich zunächst so schmal, dass kaum noch die beiden Löcher für die Siegelschnur eingeschnitten werden konnten. Diese befinden sich aber ferner nicht in der Mitte, welche überhaupt keine Einschnitte hat, sondern ganz auf der linken Seite der Urkunde, durch welche noch einige Restchen gelb und roth seidener Fäden geschlungen sind. In einem neben denselben, an einer durchgezogenen starken weissen hänfenen Schnur angenähten Säckchen befindet sich sodann das in viele Trümmer gegangene, übrigens als solches noch wohl erkennbare Majestätssigill nebst einer damit verbundenen roth und gelb seidenen Siegelschnur. Ob das Siegel je mit der Urkunde wirklich verbunden gewesen, ist jedenfalls zweifelhaft. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv XVIII, S. 750 (nr. 8), mit dem verschriebenen Datum: *Octobr.* (statt *octavo*) *Idus Novembr.* — Huillard-Bréholles, Hist. Frid. sec. Tom. II, (Pars II.) S. 886 ff.

a bis c) So an allen diesen Stellen die Urkunde. — d) Die Urkunde hat *aistetten* mit einem Querstrich über *ai*. — e) Es sollte *quinta decima* stehen.

1 und 2) Bregenz und das südöstlich davon gelegene Dorf Wohlfurt, an der Ache. — 3) Vergl. S. 2, Anm. 6. — 4) Vergl. S. 88, Anm. 3. — 5) Vergl. S. 134, Anm. 6. — 6) Vergl. S. 85, Anm. 3. — 7) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 8) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 9) Vergl. S. 134, Anm. 10. — 10 und 11) Vergl. S. 202, Anm. 20 und 2. — 12) Vergl. S. 2, Anm. 7. — 13) Vergl. S. 71, Anm. 6. — 14) Fronhofen, O.A. Ravensburg. — 15) Limpach, bad. B.A. Heiligenberg.

DCCXX.

König Heinrich (VII.) bestätigt in der Reichsversammlung zu Wirzburg die von seinem Vater Friederich aus Anlass der Beisetzung des Königs Philipp in Speier an die Kanoniker daselbst bewilligte Schenkung der Kirche in Esslingen.

Wirzburg 1226. *November* 26.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Heinricus, divina favente clemencia Romanorum rex et semper augustus, in perpetuum. Cum universa sub lunari globo existencia corrupcioni et mutabilitati subiaceant, necesse est ut omnis disposicio et ordinacio humana, sicut fit cum tempore, ita etiam per successionem temporis a memoria hominum, que labilis est, elabatur. Sed huic inconmoditati sagacitas hominum adhibuit remedium scripture suffragium et vivorum hominum testimonium. Notum sit igitur universis presentem paginam inspecturis tam presentis etatis quam future posteritatis, quod nos inclinati ad preces dilectorum principum nostrorum in nostra generali curia Wirtzeburg existencium, videlicet Sifridi Moguntini venerabilis archiepiscopi, Theodorici Treuerorum venerabilis archiepiscopi, Heinrici Coloniensis venerabilis archiepiscopi, venerabilium Herman[n]i, Sifridi, Heinrici et Heinrici, Erbipolensis, Augustensis, Wormaciensis et Einstetensis episcoporum, Ludewici illustris ducis Bawarie, Hermanni marchionis de Baden, donacionem ecclesie in Esselingen, quam inclitus noster genitor Fridericus, Romanorum imperator augustus, maioris ecclesie Spirensis canonicis fecit in translacione corporis Philippi regis a Babenbergensi civitate ad Spirensem, gratam et ratam habentes, quidquid iuris in dicta ecclesia Esselingen ex paterna successione vel ex alia quacumque causa nobis competere videretur, canonicis dicte ecclesie Spirensis maioris liberaliter contulimus, liberam eis dantes facultatem, de redditibus prefate ecclesie Esselingen et nunc et in posterum pro sue voluntatis arbitrio disponendi.

Ut autem hec omnia perpetua firmitate subnixa permaneant, presens privilegium inde conscribi iussimus et sigillo nostre maiestatis conmuniri; statuentes et districtissime precipientes, ut nemo sit unquam qui hanc nostram ordinacionem aliquomodo infringere presumat. Quod si quisquam facere attemptaverit, quinquaginta libras puri auri componat, dimidiam partem fisco nostro, reliquam partem sepedicte ecclesie Spirensi persolvendam, nostra ordinacione nichilominus rata et inconvulsa permanente. Testes huius rei sunt principes suprascripti et ceteri quorum nomina subsequuntur: Heinricus maior Constanciensis prepositus, imperialis aule prothonotarius, Fridricus de Drûhtingen[1]), Albero de Wange[2]), Albertus de Rossewag[3]), Cunradus de Steinach[4]), Eberhardus dapifer de Walpurg[5]), Cunradus pincerna de Windersteten[6]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini millesimo CC. XXVI°., indictione XV., VI. kalendas Decembris. Datum apud Wirceburc, in Cazenwichus[7]), anno, mense, indictione prescriptis.

Nach dem im Generallandesarchive in Karlsruhe befindlichen speierischen sogenannten Liber Obligationum Tom. I, fol. 91[b]. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. Frid. sec. Tom. II, (Pars II,) S. 896.

1) Vergl. S. 184, Anm. 6. — 2) Unermittelt welches? — 3) Vergl. S. 8, Anm. 15. — 4) Neckarsteinach, in Hessen. — 5 und 6) Vergl. S. 110, Anm. 6, und S. 12, Anm. 8. — 7) Der Katzenwicker, Burg in Wirzburg.

DCCXXI.

Kaiser Friederich (II.) nimmt die Brüder und die Kirche des heiligen Grabes in Denkendorf, mit allem was dieser zugehört, in seinen und des Reiches besonderen Schutz.

1226. December.

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes honestam vitam et religionem laudabilem venerabilium fratrum in ecclesia Denckendorff Dominici Sepulchri eidem domino laudabiliter famulancium, fidelium nostrorum; considerantes eciam zelum pie observancie regularis, qua idem[a]) fratres florere noscuntur, nec non et devocionem sinceram quam ad nostram habere celsitudinem irrefragabiliter dignoscuntur; intuitu salvatoris quoque nostri Iesu Christi, ob cuius gloriam nominis dicta[b]) ecclesia nuncupatur, iam dictos fratres et ecclesiam ipsam cum omnibus appendiciis suis, agris, cultis et incultis, pratis, pascuis et cum omnibus aliis rebus, que ipsi ecclesie pie collate sunt aut in posterum iusta largicione seu oblacione fidelium conferentur, in nostram et imperii proteccionem recepimus specialem et eos speciali volumus nostri patrocinii gratia confoveri. Mandamus igitur et districte precipimus universis, quatenus nullus de cetero sit tam ausus, qui predictos fratres et iam dictam ecclesiam in personis, possessionibus, domibus et vineis suis in Denckendorff ac supradictis omnibus aliis bonis suis contra huius proteccionis et gracie nostre favorem temere molestare seu modo quolibet inquietare presumat; quod qui presumpserit, indignacionem culminis nostri se noverit graviter incursurum.

Ut autem hec nostra proteccio et specialis nostre gracia maiestatis rata semper et inconvulsa permaneat, presens scriptum fieri et sigillo maiestatis nostre iussimus communiri. Huius autem rei testes sunt: Iulianus venerabilis Mazariensis[1 c]), Iohannes venerabilis Boianensis[2]) episcopi, Riccardus de Principatu[3]) marescalcus et[d]) frater, G. de Mer...[4]) dapifer et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentessimo vicessimo sexto, mense Decembri, quinte decime indiccionis. Datum apud Tres Sanctos[5]), anno, mense et indiccione prescriptis.

Nach einer Abschrift in dem „*Privilegia et Confirmationes etc.*" überschriebenen Copialbuche des Klosters Denkendorf aus dem 15. Jahrhundert. — Abdruck bei Besold Doc. Red. I, S. 460. (Monast. Denk. nr. VI.) und nach diesem bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 699.

a) Besold: *predicti* statt *idem*. b) Das *d* im Copialbuch ist nicht ganz deutlich. Besold liest *sacra*. — c) Besold schaltet hier *et* ein. — d) *et* fehlt unrichtigerweise bei Besold, da *et frater*, wie es scheint, mit *marsscalcus*, und *G.* mit dem folgenden zu verbinden ist.

1) Mazara, an der Südwestküste von Sicilien, in der heutigen Intendanz Trapani. — 2) Bojano, am Fusse der Apenninen, am Biforno, in der Grafschaft Molise in Neapel. — 3) Es ist der Marschall Richard Filangieri und der *Principatus*, beiläufig der heutige Principato (citra und oltra), im Königr. Neapel. — 4) Das Copialbuch liest *Meru* oder *Mern* mit einer Abkürzung darüber, die ebensogut ein *a* oder eine ganze weggelassene Sylbe als *er*, bedeuten kann, wie Besold auflöst, der *Merern* liest. Es ist wohl niemand anders gemeint, als der in Urkunden Friederichs II. sehr häufig vorkommende *Gunselinus dapifer de Wolfenbu'ttel*. Aber was es mit dem beigesetzten Ortsnamen für eine Bewandtniss habe, lässt sich nicht bestimmen. — 5) Tresanti, Tressanti, in der Terra di Bari und Diöcese Trani, in dem Flachlande westlich von dem nur durch einen schmalen Streifen Landes von dem adriatischen Meere getrennten Lago di Salpi.

DCCXXII.

Pabst Honorius III. bestätigt dem Kloster Zwiefalten das Patronatrecht an der Kirche zu Kladrau und seinen übrigen Besitzstand an Gütern und hergebrachten Rechten und Freiheiten.

Im Lateran 1226. *December* 4.

¦ Honorius ¦ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui ‖ monasterii Zvildensis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est ‖ nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, ef‖fectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ius patronatus ecclesie sancte Marie Cladrubrudensis[1]), possessiones et alia bona vestra, nec non libertates et immunitates ac rationabiles vestri monasterii consuetudines et hactenus observatas, sicut ea iuste, canonice ac pacifice obtinetis, vobis et per vos ipsi monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, II. nonas Decembris, pontificatus nostri anno undecimo.

An rother und gelber seidener Schnur hängt die bekannte bleierne Bulle. Vergl. S. 192 Anm. zu DCCX.

1) Kladrau, in Böhmen, war eine unter Abt Ulrich († 1139), auf den Wunsch des Herzogs Wladislaus I. von Böhmen, des Gemahls der oberschwäbischen Gräfin Richinza von Berg, gestiftete Colonie Zwiefalter Mönche, die unter das Patronat des Klosters gestellt wurde. (Vergl. Stälin, Wirtemb. Gesch. II, S. 705.)

DCCXXIII.

Pabst Honorius III. bestätigt auf Bitten des Bischofs und Capitels in Speier die zwischen diesen und dem Bischof und Capitel in Constanz zu Stande gekommene gütliche Uebereinkunft wegen der Kirche in Esslingen.

Rieti 1226. *December* 5.

Honorius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri episcopo et dilectis filiis, capitulo Spirensi[a]) salutem et apostolicam benedictionem. Ea que iudicio vel concordia terminantur firma debent et illibata persistere et, ne in recidive contemptionis scrupulum relabantur, apostolico convenit presidio communiri. Ea propter, venerabilis in Christo frater episcopus[b]) et dilecti in domino filii, capitulum, vestris postulationibus grato concurrentes assensu, composicionem que inter vos, ex parte una, et venerabilem fratrem nostrum episcopum et dilectos filios, capitulum Constanciense, ex altera, super ecclesia de Ezcelingen, mediante venerabili fratre nostro C. Portuensi episcopo, apostolice sedis legato, amicabiliter intervenit, sicut rite sine pravitate provide facta est et ab utraque parte sponte recepta et hactenus pacifice observata, ac in litteris exinde confectis plenius dicitur contineri, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Reate, nonis Decembris, pontificatus nostri anno decimo.

Nach dem Codex minor Spirensis im Generallandesarchive in Karlsruhe, Blatt 20[b].

a und b) So der Codex.

DCCXXIV.

Graf Egeno von Urach erlaubt allen seinen Dienstleuten und Angehörigen, sich selbst oder was ihnen von ihrem beweglichen und unbeweglichen Gute beliebt, an das Kloster Bebenhausen hinzugeben.

Ohne Zeitangabe (1227).

In nomine sancte[a]) et individue trinitatis. Egeno, dei gratia comes de Urach[1]). Notum sit omnibus tam presentis quam futuri seculi fidelibus, quod nos auctoritate nostra liberorumque nostrorum, ob honorem dei sueque gloriosissime genitricis Marie ob iugemque

nostri parentumque nostrorum memoriam, cenobio in Bebenhusen[b]) et fratribus in eodem loco deo die noctuque famulantibus perenni iure concessimus, ut quicunque ministerialis noster vel mercator, clericalis vel secularis persona, seu cuiuscunque conditionis aut servitutis homo prenominato coenobio se ipsum aut aliquid de rebus suis mobilibus vel immobilibus conferre voluerit, libere id faciat cum nostra licentia et voluntate. Ne quisquis huius traditionis tam firmam rationem presumat infringere, presentem paginam sigilli nostri impressione testiumque designatione precepimus communiri.

Testium itaque qui interfuerunt hec sunt nomina: Albertus dux de Tecche, Rudolfus palatinus de Tuingen et frater eius Hugo; de ministerialibus Bertolfus de Egensheim[2]), Henricus magister, Luitfridus de Mezzingen[3]), Hugo de Eiselingen[4]), Gotefridus de Nuirtingen[5]), Albertus magister, Rudolphus de Urach, Eberhardus mareschallus, Wernherus de Bisingen[6]), Henricus de Empfingen[7]), Eberhardus de Mezzingen.

Nach Gerbert H. S. N. III, S. 131, Nr. XC, der die Urkunde „ex archiv. S. Blas. T. II, p. 8." entnahm.

a) Die e statt der ae des Abdrucks wiederhergestellt. — b) Der Abdruck hat *Bebenhausen*.

1) Egino V. 1220—1236, vergl. S. 167, Anm. 2. Gerbert a. a. O. setzt die Urkunde in das oben angegebene Jahr. — 2) Egesheim, O.A. Spaichingen. — 3) Metzingen, O.A. Urach. — 4) Scheint Esslingen. — 5) Nürtingen, O.A.St. — 6) Bissingen, unter Teck. — 7) Empfingen, zoller. O.A. Haigerloch.

DCCXXV.

Konrad von Markdorf übergibt ein von Ritter Wernher von Altheim ihm aufgesagtes Lehen in Wasserschapf an die Schwestern in Altheim (später in Heiligkreuzthal).

1227.

⁞ Universis ⁞ Christi fidelibus hanc paginam audituris et inspecturis C°nradus[a]) de Marhdorf[1]) geste rei noticiam perennemque me||[b])moriam. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, scripti solent testimonio perhennari. Sciant ergo tam presentes quam omnis post futura posteritas, || quod cum Wernherus miles de Althaim[2c]) et filii eius feodum quoddam in Wazzershaf[3d]) de manu mea tenerent, quod utique feudum iure proprietatis mihi attinebat, || isdem Wernherus et filii eius, acceptis XXI marcha[e]) a sororibus que tunc in Althain habitabant, feudum ipsum in manu mea resignabant et ego consequenter idem predium sororibus eisdem in remedium anime mee et parentum meorum contradidi. Facta est autem hec[f]) donatio anno verbi incarnati M°. CC°. XX. VII. in publico placito in prato apud villam Buckensedel[4g]), presente venerabili Eberhardo[h]) abbate de Salem[5]), in cuius

manu ipsa donatio facta est, presente quoque et consentiente nobili viro Swikero, socero meo, de Gundelfingen[6 i]), cui etiam ius prediorum meorum tunc temporis attinebat, me existente in procinctu et voluntate mare transeundi. Contractus vero celebratus inter predictum Wernherum et sorores memoratas factus est apud Wazzershaf[k]) anno supradicto, ubi isdem Wernherus et filii eius omnem warentationem ac securitatem spoponderunt sororibus contra omnem calumpniam et querelam que possit contra eas oriri super sepedicto predio in posterum. Precipue vero et specialiter ac nominibus expressis sub iure iurando promiserunt de Cůnrado milite de Wazzershaf[l]) et de Eberhardo[m]) cognato suo, quod quamcumque querelam illi moverent de memorato predio, omnino et sine omni dilatione et contradictione sopirent. Quod si non facerent, fideiussores, quos super hoc dederunt, premoniti a sororibus, infra VIII dies ponerent se in Althein[n]), inde non exituri antequam querela illa solveretur. Fideiussores vero quos dederunt sororibus subiecti sunt[o]): videlicet Ranzonem de Nvferon[7]), Bilgerinum de Pphlumar[8]) et filium eius Ortholfum de Cantza[9]), Bertholdum de Tentingen[10]), Fridericum de Pphlumerun et Waltherum fratrem eius. Hos ita dederunt ut quando unus ex hiis[p]) moreretur, alium quem sorores postulaverint in locum eius darent.

Acta sunt hec apud Wazzershaff[q]), anno verbi incarnati M°. CC°. XXVII°.

Testes horum sunt[r]): Bertholdus plebanus de Grůningen[11]), Bertholdus tunc vicarius in Althein, miles cognomine Sella, Bertholdus miles cognomento Lvncgelzer, Hainricus miles cognomine Decanus, Ha[i]nricus Slihtinc et Burchardus filius Ranzen, Albero cognomine Strecche, Cůnradus in foro, Hainricus Gerwaer et socer eius et filius eius Albertus Raeneshce, Arnoldus de Helle[12]), Manegoldus filius Ernesti et alii quam plures.

Ut autem hec donatio firmum et iuge robur obtineat in perpetuum, presentem paginam feci conscribi et sigilli mei appensione communiri.

Diese Urkunde ist in zwei Ausfertigungen vorhanden, deren eine, die oben zu Grunde gelegte, von dem Aussteller selbst besiegelt ist. Das an gelber, blauer und röthlicher seidener Schnur befestigte herzförmige Siegel von Maltha mit zur Hälfte abgebrochenem Rande, zeigt ein Wasserrad und führt die Umschrift: † *SigiLlum* CůRNRAD . . DE MARCHTORF. Hinten auf dieser Ausfertigung steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium sororum in wassirschaphin.* An der zweiten Ausfertigung hängt an schmalen Pergamentriemchen das ebenfalls aus s. g. Maltha bestehende länglichrunde Siegel des Abtes von Salem, worauf das Bild eines stehenden Abtes mit einem vor die Brust gehaltenen Buche in der Linken und dem Krummstabe in der Rechten zu sehen ist und die Umschrift: † SIGILL*um* . ABBATIS . DE : SALEM (die E gerundet). Hinten steht von gleichzeitiger Hand: *Super possessionem wassirshaphin.* Neben zahlreichen Verschiedenheiten in der Wortschreibung weicht die zweite Urkunde auch noch durch ein veränderfes und weniger vollständiges Zeugenverzeichniss von der ersten ab. Sämmtliche irgend wesentliche Abweichungen sind hiernächst angegeben.

a) *Cůonradus.* — b) Die erste Zeile schliesst mit: *perennemque*, die zweite mit *Sciant ergo.* — c) *Althain.* — d) *foedum quoddam in Wassirsha*(Schluss der dritten Zeile)*phin.* — e) *marca*, lies *marchis*, oder *marcis.* — f) *autem hec* fehlt. — g) *Bugginsegil.* — h) *Ebirhardo.* — i) *Gundelvingen.* — k) *Wassirshaphin.* — l) *Wassirshaphin.* — m) *Ebirhardo.* — n) *Althain.* — o) Die Reihe der hier wie in der ersten Ausfertigung ebenfalls im Accusativ gesetzten Zeugen lautet von *subiecti sunt* an wie folgt: *Livtoldum abbatem de Zwivilda*, *Bilgerinum* oder *Bilgrinum* (es steht hier abgekürzt *Bilginum*), *militem*

de Phlumarin et filium eius, Ortolfum de Canna, Berhtoldum de Tentingin, Fridericum de Phlumarin et Renconem de Nivverun. — p) *ex his.* — q) *Wannirshaphin.* — r) Die nun folgende Zeugenreihe bis zum Schlusse lautet: *Bertoldus tunc vicarius in Althain, Albertus plebanus in Gru^eningin, cognomine Shrekke, Ernestus scolaris et subdiaconus et Hainricus et Cro^nradus, acoliti in Althain, miles cognomine Sella, Bertoldus cognomento Lungesaer, Hainricus miles cognomine Decanus, Hainricus Shliktinc et Burcardus filius Rensonis, Cro^nradus in foro, Hainricus Gærwær et socer eius et filius illius Abertus Ræneke* (der Rest ist gleichlautend).

1) Markdorf, bad. B.A. Meersburg. — 2 und 3) Altheim und der Ort, an den später das Kloster Heiligkreuzthal (von Altheim aus) verlegt wurde, beide O.A. Riedlingen. — 4) Buggensegel, an der Seefelder Aach, B.A. Salem. — 5) B.A.O. Salem. — 6) Vergl. S. 43, Anm. 8. — 7—11) Neufra, Pflummern, Kanzach, Dentingen, Grüningen, alle O.A. Riedlingen. — 12) Höll? O.A. Tettnang?

DCCXXVI.

König Heinrich VII. bestätigt den von dem edeln Manne Heinrich von Egersberg vorgenommenen Verkauf aller seiner Güter in Mergentheim an die Brüder des deutschen Hauses der heiligen Maria in Jerusalem.

Regensburg 1227. *Januar* 29.

Heinricus septimus, dei gratia Romanorum rex semper augustus. Notum facimus universis presens scriptum inspecturis imperii fidelibus, quod Heinricus, vir nobilis de Egers||perge, cum suis heredibus apud Ratisponam ad nostram accessit presentiam et coram principibus, nobilibus et aliis imperii fidelibus ibidem coram nobis presentibus confes||sus fuit, se simul cum uxore sua et heredibus omnia bona sua que habebat apud Mergenthein et in districtu ville ipsius vendidisse pro ducentis || marcis argenti dilectis nobis fratribus domus Teutonicorum sancte Marie in Ierusalem. Ad confirmationem autem huius venditionis ibidem in nostri et aliorum astantium presentia omnia bona sua predicta, in vill[a Mer]genthein[a]) et eius districtu sita, culta et inculta, inquisita et non inquisita, cum omnibus suis pertinentiis, manu propria et manu heredum suorum prenominatis fratribus contradidit; resignando eis pro se et aliis suis heredibus omne ius et proprietatem quam in ipsis bonis habuit vel habere videbatur et manifeste[b]) . . . . a prefatis fratribus esse in integrum soluta, que vendicioni pretaxate intercesserant, unde et pro se et omnibus suis simul heredibus ren[unciavit omni][c]) actioni et iuri quo super hiis aut aliis prenominati fratres et eorum successores possent conveniri aut aliquo modo in causam trahi. Nos vero, ut ea que ta[m] sollempni donatione et contractu in nostri presentia et principum et multorum nobilium tractata sunt, ne alicuius doli vel temeritatis rabie lacerari debeant, sed iuxta providentiam regie sublimitatis inconcussa permaneant, accedente etiam peticione supradicti H. et fratrum supradictorum, in certam evidentiam omnium horum conscribi

27*

fecimus et tam sigillis dilectorum principum nostrorum: Hermanni Herbipolensis episcopi et Lůdewici comitis palatini et ducis Bawarie quam nostro roborari literam presentem.

Testes hii sunt: Hermannus Herbipolensis, Siuridus Augustensis episcopi, Ludewicus dux Bawarie et comes palatinus Rheni, C. burgravius de Nurenberc, Rupertus et Ludewicus fratres et comites de Kastel[1]), Fridericus de Truhendingen[2]), Gerlacus de Bůtingen[3]), Gotfridus et Cunradus fratres de Hohenloch, Cunradus pincerna de Klingenberc[4]) et alii quam plures.

Actum apud Ratisponam, anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo XXVII^{mo}., quarto kalendas Februarii, indictione XV.

Auf dem Rücken der Urkunde steht von ziemlich gleichzeitiger Hand: *Priuilegium super bona de mergentheim que empta sunt pro domino de lapide.* An gelben und rothen seidenen Strängen sind drei runde Sigille von weissem Wachse befestigt. Das erste, links (herald. rechts) anhängende, ist das königliche, in Bild und Umschrift dem S. 170 beschriebenen gleich. Vom zweiten, in der Mitte hängenden, welches dem S. 184 beschriebenen gleicht, ist der linke Rand abgesprungen, so dass der Schluss von WIRCEBVRGEN*sis* (vom N an) und das Wort ECCL*esi*E fehlen. Das dritte, rechts hängende, ist das S. 198 beschriebene. Die Spitze an der Fahnenstange und die baierischen Wecken auf dem Schilde des Reiters; ferner die Satteldecke und der Sattelgurt, sowie der Brustriemen an seinem Rosse sind auf diesem Siegel noch deutlich zu erkennen. Der rechte Rand ist etwas beschädigt, die dadurch theilweise zerstörte Umschrift ist gleichwohl vollständiger als auf jenem und lautet: ✝ • LODEWICVS . DEI . GRAC . . DVX . BAWARIE . (A und R im letzten Worte sind, was auf dem ersten weniger deutlich ist, in einen Buchstaben zusammengezogen). — Abdruck der Urkunde bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 904.

a—c) Die hier befindlichen Lücken sind durch Löcher des Originals an diesen Stellen veranlasst.

1) Vergl. S. 190, Anm. 1. — 2) Vergl. S. 134, Anm. 6. — 3) Vergl. S. 111, Anm. 2. — 4) Vergl. S. 88, Anm. 6.

DCCXXVII.

König Heinrich (VII.) nimmt das Kloster der heiligen Maria in Schussenried mit dessen Gütern in seinen Schutz, ertheilt demselben Freiheit vom Reichszolle, das Beholzungsrecht zum eigenen Bedarfe aus den königlichen Waldungen, und seinen Dienst- und Eigenleuten die Erlaubniss, sich selbst und ihre Güter an das Kloster hinzugeben.

Ulm 1227. *Februar* 15.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus, divina favente clemencia Romanorum rex et semper augustus. Iusticia exigit et ratio ipsa postulat, ut ecclesiis dei, longe lateque in regno nostro constitutis, vigorem consilii et dexteram auxilii benigne impendamus, illis maxime a quibus omni tempore, omni hora sanctarum orationum percipimus suffragia, et si nos in taber[na]culo dei offeren[te]s aliquid supererogaverimus, ab illo vero Samaritano,

cum redierit, nobis centuplum esse reddendum speramus et credimus. Eapropter cognoscant universi fideles regni, presentes et futuri, quod nos, intuitu eterne retributionis et spe future pacis et quietis, cenobium sancte Marie in Soreth[1]) et personas ibidem deo famulantes cum omnibus bonis mobilibus et immobilibus ad eandem iuste pertinentibus sub nostram protectionem atque defensionem suscepimus omnesque possessiones, quas eciam in futuro deo annuente racionabiliter et legitime poterunt adipisci, nostra regali auctoritate ipsis confirmamus et corroboramus. In quibus hec propriis dignum duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum in quo prefatum cenobium est situm, cum silvis, aquis, pratis, agris et pascuis, predium in Loupach[2]) et capellam cum omnibus suis attinenciis, predium in O°lsruthi[3]), in Tunzenhusen[4]), in Amizinswilare[5]), in Churenbach[6]), in Ophirbach[7]), in Durnon[8]), in Geizburren[9]). Concedimus preterea fratribus ibidem deo servientibus et eorum subditis et ministris, ut per universa fora nostra negociaciones suas exerceant libere sine thelonii pensione, et ut liberam habeant potestatem succidendi silvas et foresta nostra pro claustri necessitate. Ad hec, si quisquam ministerialis noster, sive mercator sive rusticus sive cuiuscumque condicionis homo vel cuiuscumque sexus, se ipsum aut aliquid de suis mobile vel inmobile eidem cenobio conferre voluerit, sciat hoc cum nostra esse licencia et voluntate. Hoc quoque universitatem fidelium latere nolumus, predictum claustrum libertate privilegiatum sicut et alia claustra sancte Romane et apostolice sedi pertinencia, nec nos nec quempiam alium quicquid iuris aut potestatis in eo habere, preterquam quod nos illud intuitu dei in tuicionem nostram recepimus et ei pro iusticia adesse volumus et preesse; unde si quis violentiam ei intulerit aut illud ulla in parte leserit, sciat se nos lesisse et gracie nostre offensam incurrisse. Et ne hec a succedencium memoria possint elabi, presentem super his paginam fecimus conscribi et sigilli nostri impressione muniri.

Huius concessionis testes sunt: Ludiwicus dux Bawarie, Hartmannus comes de Dilingin, Cunradus comes de Zolre, Eberhardus dapifer de Walpurc[10]), Cunradus pincerna de Winterstetin[11]), Burchardus de Hohinburc[12]), Eberhardus de Fronchouen[13]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo vicesimo septimo, indictione quinta decima. Datum Vlme, XV. kalendas Marcii.

Nach einem auf Pergament im 15. Jahrhundert geschriebenen Diplomatare des Klosters Schussenried, an dessen Spitze die Urkunde steht. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv, XVIII, S. 549. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II,) S. 906.

1) Schussenried, O.A. Waldsee. — 2) Laubach, O.A. Biberach. — 3—6) Olzreute, Donzenhausen, Enzisweiler, Kürnbach, Parzellen von Schussenried. — 7—9) Hopfenbach, Einthürnen,? Gaisbeuren, O.A. Waldsee. — 10—13) Vergl. S. 110, Anm. 6, S. 12, Anm. 8, S. 134, Anm. 10 und S. 204, Anm. 14.

DCCXXVIII.

König Heinrich (VII.) verleiht die ihm von Gottfried von Wolfach aufgelassene Vogtei des Klosters Herbrechtingen dem Grafen Hartmann von Dillingen zu rechtem Lehen und bestätigt die von demselben Gottfried vorgenommene Uebergabe seines Eigenthums in Ebermergen und Hürben an den genannten Grafen.

Werth 1227. *Juli* 17.

H., dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus hanc literam inspecturis gratiam suam et omne bonum. || Decet ea que consilio prudentum virorum fiunt et pie peraguntur, ne prolixitate temporis a memoria cadant, literarum || testimonio perhennare. Qua de re noverint tam presentes quam futuri, quod Gotefridus de Wolfach[1]), coram nobis et || principibus constitutus, advocatiam claustri de Herbrehtingen, cum omnibus suis pertinentiis que suis usibus serviebant, in manus nostras resignavit et contradidit, et ad peticionem suam dilecto fideli nostro comiti Hartmanno de Dilingen in rectum feudum advocatiam concessimus prelibatam. Ad hec omne patrimonium quod habebat apud Ebermaeringen[2]) et Hverwin[3]) prenominatus G. prefato comiti contradidit et donavit in proprietatem rectam, libere tenendam et perpetuo possidendam. Statuimus igitur et sub interminatione gratie nostre districte precipimus, ut nullus sit qui predictum comitem in proprietate aut feudo prenotatis impedire audeat vel dampnum in ipsis aut gravamen aliquod irrogare.

Testes hii sunt: Lvdewicus dux Bawarie palatinus comes Reni, Liupoldus dux Austrie et Stirie, Otto filius ducis Bawarie, Heinricus filius ducis Austrie, C. burcgravius de Nvrenberc, comes Hartmannus de Wirttenberc et comes C. filius suus, comes Rupertus de Castello[4]), comes B. de Greifspach[5]) et Heinricus filius suus, Fridericus de Truhendingen[6]), comes C. de Ottingen[a][7]), Wittegowi, senior et iunior, de Albecke[8]), Albertus de Hurneheim[9]) et ambo filii patrui sui Waltherus de Veimingen[10]) et Marquardus Hagelarius[11]), E. dapifer de Walpurc[12]), C. et E. pincerne de Winterstetin[13]) et alii quam plures.

Datum apud Werdam[14]), XVI. kalendas Augusti, indictione[b]) XV.

Nach dem Original im k. Reichsarchive zu München. Das Siegel ist verloren. Die rothseidenen Stränge, woran dasselbe hieng, sind noch durch die Urkunde geschlungen. — Abdruck in den Historischen Abhandlungen der k. baier. Academie der Wissenschaften, (München 1823) V, S. 468. — Monum. Boica, Tom. XXX, Nr. DLXXXIII, S. 148. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 336.

a) Es steht ursprünglich *Ottingen* und ist dann *Oetingen* daraus gemacht. — b) Oder *indictionis*. Es steht *Indict'*.

1) Wolfach, im badischen Schwarzwalde? — 2) Ebermergen an der Wörnitz, zwischen Donauwerth und Harburg. — 3) Hürben, O.A. Heidenheim. — 4) Vergl. S. 190, Anm. 1. — 5) Graisbach, vergl.

S. 125, Anm. 3. — 6) Vergl. S. 134, Anm. 6. — 7) Oettingen, bek. Stammsitz, an der Wörnitz in Baiern. — 8) Vergl. S. 85, Anm. 1. — 9) Hürnheim, baier. L.G. Wallerstein. — 10) Vergl. S. 105, Anm. 6. — 11) Ohne Zweifel von Burghagel, L.G. Lauingen. — 12) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 13) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 14) Donauwerth.

DCCXXIX.

Der Abt Heinrich von Reichenau belehnt den Grafen Berthold von Heiligenberg, anstatt der von Reichenau an den Abt Eberhard von Salem überlassenen Hube in Neufra, mit dem von dem Grafen an Salem und von diesem an Reichenau abgetretenen Gute in Dürmentingen.

Reichenau 1227.

Hainricus, dei gracia Augensis abbas, universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Sciat universitas vestra, quod comes Bertoldus de Sancto Monte predium suum in Tormutingin[1]), quod nobilis homo Aigotus Sunnunchalp de manu ipsius tenet in feudo, monasterio de Salem sollempniter tradidit, sicut ibidem sub sigillo suo scriptum habetur. Venerabilis vero Eberhardus abbas cum suo conventu idem predium ecclesie nostre tradidit, quod predictus comes consequenter de manu nostra in feudum recepit. Nos vero cum universo conventu nostro pro concambio eiusdem predii dedimus monasterio de Salem hůbam unam in Nivferon[2]), quam prefatus comes de manu nostra tenuit et Fridericus Gensilinus eandem de comite titulo feodali tenuerat. Siquidem isdem Genselinus, acceptis XX marcis a monasterio de Salem, feudum ipsum resignavit. Omnibus igitur rite conmutatis et peractis, predicta hŏba in Nvferon libere et absolute cessit monasterio de Salem.

Acta sunt hec Augie in palatio nostro, anno verbi incarnati M°. CC°. XX. VII°.[3])

Nach dem Diplomatar des Klosters Salem im Generallandesarchive in Karlsruhe I, S. 166, Nr. CXX, unter der Aufschrift: *De hvba gensilini in nivferon quam de ecclesia augensi cambiuimus.*

1 und 2) Dürmentingen und Neufra, beide O.A. Riedlingen. — 3) Vergl. Anm. 3 der folgenden Urkunde.

DCCXXX.

Graf Bertold von Heiligenberg übergibt sein Gut in Dürmentingen an das Kloster Salem, von welchem dasselbe mit einer seither von dem Grafen zu Lehen getragenen Hube des Klosters Reichenau in Neufra vertauscht wird.

Salem 1228.

Universis hanc paginam inspecturis Bertoldus, comes de Sancto Monte, geste rei noticiam. Nosse volumus universitatem vestram, quod ego et uxor mea et filii ac filie nostre predium nostrum in Tormv̊tingin[1]), quod nobilis homo Aigotus Sunnunkalp de manu nostra in feodo tenuit et tenet, monasterio de Salem tradidimus, ut cum eodem predio concambium fieret cum ecclesia Augiensi pro hv̊ba una in Nivferon[2]), quam nos de eadem ecclesia in feudo tenuimus, itemque fidelis noster Fridericus Genselinus eandem de manu nostra tenuit. Isdem siquidem Fridericus, receptis XX marcis a venerabili Eberhardo abbate, eandem hv̊bam resignavit, et sic, omnibus rite permutatis et peractis, sepedicta huba transiit in ius et possessionem monasterii de Salem.

Facta est autem nostra donatio anni[a]) verbi incarnati M°. CC°. XX. VIII.[3]) in Sancto Monte. Presentibus Ha[i]nrico de Humberc[4]), Bertoldo Butzone, Alberto de Phaphinhoven[5]) et tota familia castri. Eandem quoque donationem innovavimus tractando in ipso monasterio, magna parte conventus presente, ubi et hanc cartam conscribi iussimus et sigillari.

Nach dem unter der vorigen Urkunde bemerkten Diplomatare I, S. 192, Nr. CXXXIX, unter der Aufschrift: *Confirmatio comitis Bertoldi de sancto monte super hv̊ba quadam in Nivferon.* Kurzer Auszug daraus bei Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins, II, S. 89.

a) Lies: *anno.*

1 und 2) Vergl. Anm. 1 und 2 der vorigen Urkunde. — 3) Ihrem Inhalte nach sollte diese Urkunde eher vor als nach der vorhergehenden ausgestellt sein. Das Jahr 1228 bezieht sich aber offenbar auf den Schlusssatz. Nachdem die Tausch- und Uebergabshandlungen, die das in Rede stehende Geschäft mit sich brachte, in Reichenau und Heiligenberg vollzogen waren, erfolgte eine dritte feierliche Vollziehung in Salem, und über diese wurde die vorliegende Urkunde ausgestellt. Möglich ist aber allerdings auch, dass die Jahreszahl in einer der beiden Urkunden eine I zu viel oder zu wenig hat. — 4) Homberg, zu der Pfarrei des nächstfolgenden Ortes gehöriger Hof, bad. B.A. Ueberlingen. — 5) Pfaffenhofen, auch Owingen genannt, bad. B.A. Salem.

DCCXXXI.

Heinrich von Bocksberg und Frau Mechtild, seine Gemahlin, genehmigen die Vergabung einer Wiese, an der Lache genannt, durch Otto und seine Gemahlin Hiltegard von Bieringen an das Kloster Schönthal.

Ohne Zeitangabe (*um* 1228).

Ego Heinricus de Bockesberc[1]) et domina Me||thildis uxor nostra, omnibus notum facimus tam presen||tibus quam futuris, quod donationem prati quod vul||go dicitur ad Lacham[2]), quod Otto miles de Biringen[3]) et uxor eius Hiltegardis legittime et sollempniter contulerunt cenobio sancte Marie in Sconendal, nos ratam habemus et perpetua stabilitate eidem monasterio ex parte nostra integre et perfecte contradimus; nichil in eo nobis vel heredibus nostris iuris reservantes, recepto ab eisdem Ottone et Hiltegarde[a]) competenti concambio et restauro pro modico prati quod eidem prato adherebat et patris nostri beate memorie Cůnradi quondam iuris erat, set commutatione tali, ut diximus, in predictorum O. et H. transiit proprietatem.

Testes: Engilhardus de Berlichen[4]), Goteboldus de Schillingestat[5]), Herbordus et Heinricus de Sveigeren[6]), Berengerus de Sveneburc[7]) et alii quam plures.

Das Siegel ist verloren.

a) Das Original hat *Hilt*, mit einem Abkürzungszeichen darüber.

1) Vergl. S. 118, Anm. 2. — 2) D. h. wohl an der Lache; die Flurgegend scheint sich südlich von Bieringen unweit Halsberg zu befinden. — 3) Vergl. S. 49, Anm. 4. — 4) Das ist Berlichingen, bei Schönthal, vergl. S. 105, Anm. 2, unterhalb. — 5) Vergl. S. 118, Anm. 3. — 6) Vergl. S. 90, Anm. 6 und 118, Anm. 4. — 7) Vergl. S. 118, Anm. 5.

DCCXXXII.

Bischof Hermann von Wirzburg bezeugt, dass der edle Mann Heinrich von Bocksberg einige von ihm zu Lehen gegangene Güter in Bieringen, gegen Auftragung eines Hofes in Urhausen an seine Kirche, dem Kloster Schönthal mit seiner Einwilligung als Eigenthum verkauft habe.

1228.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis ¦ Hermannus Herbipolensis episcopus. Consuevit moder||norum sollers industria, facta temporum suorum scripto attentico commendare, ne lapsu temporum in ob||livionem et altercacionem transeant inimicam. Presentis igitur scripti

insinuacione notum facimus universis || presentis pagine inspectoribus, quod dilectus noster Gotefridus, abbas in Sconetal, aput nobilem virum Heinricum de Bockesberc[1]) quedam bona in Biringen[2]) sita, que a nobis et antecessoribus nostris iure feodi possidebat, ex bono consensu nostro pro LXXX[a] talentis Hallensium in proprietatem suę ęcclesię in Sconetal comparavit. Ne autem ecclesia nostra in hoc contractu dampnum sustineret, in reconpensacionem predictorum bonorum predictus H. quandam proprietatem suam in Vrhûsen[3]), scilicet curiam cum attinenciis, nobis et ęcclesię nostrę tradidit et donavit ac eam de manu nostra suscepit iure feodi possidendam. Nos vero prenominati abbatis rationabilibus peticionibus annuentes, sepius fata bona in Biringen in proprietatem prefatę ęcclesię in Sconetal liberaliter confirmamus, statuentes ne quis successorum nostrorum in bonis pretaxatis dictam ęcclesiam presumat aggravare. Ut autem hic contractus firmus permaneat et nulli super eo dubietatis scrupulus oriatur, presentem paginam ex inde conscriptam sigilli nostri robore consancimus.

Huius rei testes sunt: abbas Eberacensis[4]), H. de Sternberc[5]), C. de Nûwenburc[6]), C. de Crûtheim[7]), A. dapifer, A. pincerna.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XX. octavo, indictione I[a]., episcopatus nostri anno tercio.

An grüner und rother seidener Schnur hängt das runde bischöfliche Sigill von Wachs und Mehlteig. Es ist sehr verdorben, wie die Urkunde selbst. Das Bild ist das S. 184 beschriebene. Auf dem vom Bischofe gehaltenen Buche sind die Buchstaben PA und darunter OB (von *Pax vobis*) noch zu erkennen. Rest der Umschrift: † HE . . . . . . GRA . WIRCEBVR . . . . . . (das erste E gerundet).

1) Vergl. S. 118, Anm. 2. — 2) Vergl. S. 40, Anm. 4. — 3) Urhausen, abgegangener Ort zwischen Bieringen und Aschhausen, an dem Erlenbach, O.A. Künzelsau. — 4) Ebrach, ehemal. Cistercienserkloster, an der Strasse von Wirzburg nach Bamberg, baier. L.G. Burgebrach. — 5) Vergl. S. 183, Anm. 12. — 6) Vergl. S. 94, Anm. 12. — 7) Vergl. S. 138, Anm. 1.

DCCXXXIII.

Gottfried von Hohenlohe verkauft den Brüdern des deutschen Hospitals der heiligen Maria in Jerusalem eine Mühle zu Mergentheim für vierzig Mark Silbers.

1228.

In nomine domini. Amen. Ego Godefridus, dictus de Honloch, omnibus hanc paginam inspec||turis notum fatio, quod molandinum aput Mergentheim, quod quondam attinebat domino Sibotoni || de Iaghesperch[1]), cum consensu uxoris mee Richece, manu eius manui mee adunata, fratribus domus || hospitalis Teutonicorum sancte Marie in Iherusalem pro XL marcis

argenti vendidi, fide data promittens, quod si forte aliquis eosdem fratres in molendino iam dicto impetere aut molestare presumpserit, ego ipsos ab omni omnium impetitione paratus ero liberare. Quod ut cunctis constet et firmum perpetuo permaneat, presentem eis dedi cartulam sigillo meo et testibus subnotatis roboratam.

Testium itaque nomina sunt hec: Ghernodus de Cimberen[2]), Godefridus et Hermannus Lesghe, Rodegher de Merghentheim, Heinricus Cotcelin, Herman de Seheim[3]).

Facta sunt hec anno gratie M°. CC°. XX°. VIII°.

An rother und grüner seidener Schnur hängt das sehr gut erhaltene, S. 194 beschriebene Siegel des Ausstellers von bräunlich gelbem Wachse.

1) Jagstberg, O.A. Künzelsau. — 2 und 3) Vergl. S. 97, Anm. 4 und 2.

DCCXXXIV.

Schultheiss und Bürgergemeinde zu Hall beurkunden die von ihrem Mitbürger Sivrid und seiner Gattin Agatha zum Wiederaufbau des zerstörten Johanniter-Hospitals geschehene Schenkung ihrer sämmtlichen Güter an dasselbe.

1228.

¦ In nomine patris et filii et spiritus sancti. ¦ Universis Christo credentibus tam posteris quam presentibus Henricus, scultetus in Halle || totaque civium universitas temporalis pacis subsidium et eterne felicitatis incrementum. Actus qui a mortalibus ordinantur, ne simul cum ipsis || moriantur, debentur scripturarum attestationibus auctorari, ne vetustatis rubigine per oblivionis lineam vel iniqua falsariorum assercione deleantur. || Divina igitur nobis inspirante gratia olim quandam aream nostra pecunia conparavimus, eandem glorioso Iohanni baptiste assignantes, in qua domum elemosinariam ad fructuosam mansionem infirmorum et vagorum quorumlibet fabricantes, que postmodum tam incendiorum sevitia, que parcere nesciunt, quam aliis sinistris eventibus, infortunio opitulante, ad exterminium declinavit. Cum vero, auctor salutis, a quo bona cuncta procedunt, prescitam volens[a]) reformari fabricam, quidam concivis noster nomine Siuridus homo laudabilis conversationis, unâ cum uxore sua, Agatha nuncupata, considerantes, quoslibet a labili mundo labi labilibus inherentes, divino igne inflammati, sub relligione beati Iohannis precursoris domini profitebantur, residuum vite in obsequio infirmorum militare voventes, possessiones et res alias que ad ipsos hereditario iure fuerunt devolute, in oblationem deo et infirmis ibidem famulaturis prefate domui sollempni donatione contradiderunt, eo videlicet pacto: ut ammodo ab omni servili conditione emanciparentur. Verum ne de dono ipsorum aliqua nasceretur calumpnia, a nobis suppli-

citer postularunt, ut munus deo oblatum nostri sigilli munimine et testium adtractorum assignatione, ne inposterum a quopiam possit infirmari, corroboraremus. Nos igitur commodo ac honori domus intendentes, ut huius donationis ingenuitas apud sequaces nostros maneat inconvulsa, presentem paginam iussimus conscribi et nostri sigilli inpressione statuimus insigniri.

Huius rei testes sunt: Henricus scultetus et Hermannus frater suus, Henricus filius Berle et Hermannus frater suus, Henricus, inmodicus appellatus, et Burcardus frater suus, Henricus filius sculteti et Rucgerus frater suus, Fridericus scultetus et Burcardus magister salsuginis, Henricus filius Volcnandi et Henricus filius Ludewici, Sigehardus et Bertoldus in Ponte, Erkenpertus, Henricus et Bertoldus fratres sui, Engelboldus, Rucgerus et Crafto fratres sui, Cunradus Stovphen[1]) et Hermannus filius Adelheidis, Burcardus filius Friderici et Cunradus frater suus, Mangoldus de Stovphen[2]), Cunradus et Bertoldus fratres sui, Wolframus filius Walcuni et Cunradus de Nordelig[3]), Hermannus in macellis, Rucgerus, Cunradus, Walcunus et Henricus fratres sui, Henricus Steinhardus et Waltherus de Thanne[4]), Cunradus de Holzhusin[5]) et Cunradus notarius.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XXVIII°., indictione prima.

An roth seidenen Fäden hängt ein dreieckiges Sigill von hellbraunem Wachse, worauf, als Siegelbild, drei Pfenninge zu sehen sind, von denen einer unten und zwei oben stehen. Auf dem zweiten obern befindet sich ein Kreuz, auf den beiden andern eine Hand. Rest der Umschrift (oben und auf der Seite ist ein Stück abgesprungen): . . . . M . (*Sigillum*) HEINRICI . SCVLTETI . . . . .

a) Ist entweder als Nominativus absolutus zu nehmen, oder verschrieben für *volebat, voluit*.

1 und 2) Die Urkunde liest an beiden Stellen *Storph* mit Abkürzungsstrich durch das *h*. Ob beidemal bloss *Storphen* (oder etwa *Storphe*), oder möglicherweise das erstemal *Storphaere*, *Storpher* aufzulösen sei, lässt sich nicht bestimmen. Der genannte Ort ist wahrscheinlich Hohenstaufen. — 3) Scheint (die Stadt) Nördlingen. — 4) Bühlerthann, O.A. Ellwangen. — 5) Holzhausen, Filial von Eschach, O.A. Gaildorf.

DCCXXXV.

Pabst Gregor IX. ertheilt dem Bischofe von Strassburg den Auftrag, das Kloster Maulbronn gegen gewaltthätige Eingriffe in dessen Rechte zu schützen.

Perugia 1228. *Januar* 20.

¦ Gregorius ¦ episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri .. episcopo Argentinensi salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolo||re cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita implerisque[a]) partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas ||

enervatur, ut viri religiosi et hii maxime qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis in||iurias sustine[a]nt et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii .. abbas et conventus Mulemburnensis, Cisterciensis ordinis, Spirensis diocesis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes, fraternitatem tuam litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeas magnanimitate consurgere, quod ab angustiis quas sustinent et pressuris tuo possint presidio respirare. Ideoque fraternitati tue per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum vel hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos fratres contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de terris habitis ante concilium generale quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, sive de nutrimentis animalium suorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis sententia excommunicationis percellas. Si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio beneficioque suspendas, neutram relaxaturus sententiam, donec predictis fratribus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione in ipsos vel eorum aliquos anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi. Villas autem in quibus bona predictorum fratrum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint, quamdiu ibi sunt, sententie interdicti supponas.

Datum Perusii, XIII. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

An rothen und gelben seidenen Strängen hängt die Bleibulle mit den gewöhnlichen Bildern auf der einen, und GRE GORIVS. | PP. VIIII. auf der andern Seite. Das E ist gerundet.

a) So die Urkunde. Lies: *in plerisque*.

DCCXXXVI.

Pabst Gregor IX. ermahnt den Bischof von Speier, seinen Angehörigen und andern, welche in seiner Begleitung die Höfe des Klosters Maulbronn besuchen, das Schlachten von Thieren und Aufessen ihres Fleisches innerhalb der Klostereinhegung zu untersagen.

Perugia 1228. *Januar* 31.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri.. episcopo Spirensi salutem et apostolicam benedictionem. Quanto Cistertiensis || ordinis professores hospitalitatis officiis libentius exponuntur, tanto ab hospitantibus apud eos presertim ecclesiarum prelatis || sunt modestius supportandi, ne, quod absit, debachantium luxus absumat quod religiosorum parsimonia studet indi||gentibus reservare. Sane dilecti filii.. abbas et conventus Mulembrunensis, Cistertiensis ordinis, humili nobis conquestione monstrarunt, quod cum te ad ipsorum grangias contingit accedere, familiares tui et alii qui tecum accedunt, procuratione solita[a]) non contenti, animalia occidentes, eorum carnibus intra monasterii septa vescuntur, contra Cistertiensis ordinis instituta. Ne igitur illorum abusus tibi merito imputetur, si eum, cum valeas, negligis cohibere, fraternitatem tuam rogamus et monemus attente per apostolica tibi scripta manda*mus*[b]), quatinus taliter corrigas talia per te ipsum, quod super hoc ulterius ad nos querimonia non recurrat, nec nos exinde aliter procedere compellamur.

Datum Perusii, II. kalendas Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

Rechts auf dem Einschlage des Pergamentes steht *Iacobus*. — An hänfener Schnur hängt die päbstliche Bleibulle (vergl. die vorige Urkunde).

a) Das Wort ist durch Zerreibung unleserlich und von neuerer Hand wiederhergestellt. — b) Lies: *mandantes*.

DCCXXXVII.

Die Kirche des heiligen Martin in Weingarten und des heiligen Petrus in Weissenau treten einander durch Tausch, erstere ihr Gut in Sulpach, letztere das ihrige in Liebenhofen ab.

Weingarten 1228. *Februar* 25.

Facilior rebus gestis fides adhibetur, dum res gesta oculis intuentium etiam in scriptis exhibetur. Hinc est, quod presenti[a]) pagine duximus annotandum quandam commutationem et quoddam concambium, quod factum est inter ecclesiam sancti Martini in Wingarten et

ecclesiam sancti Petri in Augia. Ecclesia sancti Martini in Wingarten habuit ex antiquo predium in Sulpach[1]) cum decimis suis, et ecclesia sancti Petri in Augia habuit quoddam predium in Libenhofen[2]) cum decimis suis. Cum enim amicabiliter convenissent inter se prelati et conventus utriusque ecclesie, ut de eisdem prediis fieret concambium inter eos propter quandam grangiam, quam volebant Augienses in Sulpach edificare, datum est secundum formam iuris a venerabili Berchtoldo abbate Wingartensi et cum consensu conventus sui ecclesie Augiensi omne ius quod habebant in predio Sulpach, exceptis decimis. Simili modo datum est a preposito Augiensi Vdalrico, consentientibus fratribus suis, predium in Libenhofen, cum decimis suis et omni iure quo ipsum multo tempore possederant.

Acta sunt hec apud Wingarten, anno gratie MCCXXVIII., indictione prima, sexto kalendas Martii.

Nach dem von Probst Jacob Murer 1524 bis 1533 zusammengetragenen, in zwei Abschriften vorhandenen Chronicon Minor-Augiense, *sive Liber Praelatorum Minor-augiensium rerumque sub eorundem regimine gestarum* u. s. w. Lib. II, unter der Aufschrift: *Confirmatio Berchtoldi Abbatis in Wingarten super Sulpach* (in der einen, 1687 vollendeten Abschrift S. 124, in der anderen, ungefähr gleichzeitigen, S. 102). Beide Abschriften sind vollkommen gleichlautend.

a) Die *e* statt der *ae* in der Abschrift wurden wiederhergestellt.

1 und 2) Vergl. S. 81, Anm. 22 und 12.

DCCXXXVIII.

Abt Konrad von St. Gallen lässt die zwischen ihm und dem Probst und Capitel der unter seine Gerichtsbarkeit gehörigen Kirche in Faurndau obschwebenden Streitigkeiten durch eine von Abgeordneten an Ort und Stelle selbst vorgenommene Untersuchung entscheiden.

S. Gallen 1228. *März* 29.

¦ Cuonradus, ¦ dei gratia abbas sancti Galli, et conventus loci eiusdem omnibus tam presentibus quam futuris presens scriptum inspecturis salutem in eo qui salus est omnium. || Cum in districti examinis die de hiis que regimine nostro sunt conmissa et de talento nobis credito nos oporteat respondere et domino concedente condignam reddere rationem, || dignum duximus ecclesie de Furinduve[1]) ad nostram iurisdictionem pertinentis[a]), per correctionis et reformationis beneficium subvenire, ne propter diversas, quas loci eiusdem canonici habebant, discor||dias locus ipse divino destitueretur officio et temporalium gubernatione.

Noverint igitur universi, cum inter nos, ex parte una, et.. prepositum et capitulum de Fur[n]dowe[b]), ex altera, questio verteretur super electione prepositi et canonicorum loci eiusdem, quod nos super hoc et alia legatos nostros, videlicet B. prepositum ecclesie nostre, et magistrum W. canonicum Curiensem transmiserimus ad locum et coram ipsis allegatum extiterit et iuramento firmatum, quod dicti canonici tam in eligendo prepositum sive canonicos liberam debe[a]nt habere electionem et quosque electos eorum nobis debeant presentare et nos, cause meritis cognitis, electionem ipsorum, secundum quod iustum fuerit, aut debeam[c]) confirmare vel infirmare. Qui autem super hoc iuraverunt sunt hii: ipse B. prepositus de Furindowe, R. prepositus et F. canonicus de Bolle[2]), E. decanus de Stophin[3]), B. plebanus de Lotinberc[4]), A. plebanus de Ebirsbach[5]), F. plebanus de Huningen[6]), B. et W. presbiteri. Porro supradicti . . prepositus et canonici fide corporali prestita promiserunt, quicquid memorati legati nostri supra omnibus aliis pro quibus questio inter eos esset statuerent, quod hoc ratum firmiter observarent. Statutum namque extitit quod dictus prepositus in VI sollemnitatibus tantum: phascha[d]), adventu spiritus sancti, assumptione, nativitate beate Marie virginis et in dedicatione ipsius ecclesie et in exequiis presentium funerum debebit habere medietatem oblationum et alteram medietatem canonici personaliter in divinis offitiis ibidem existentes. Item dictus prepositus et quilibet supradictorum canonicorum debebunt in dicta ecclesia in suo ordine in divinis offitiis ministrare, aut si contigerit aliquem abesse, idem debebit pro se constituere vicarium sui ordinis, quemcumque voluerit, preter canonicum, qui medio tempore vicem suam gerat ibidem. Ad hec etiam dicti canonici singulis canonicis horis debent interesse personaliter aut preter canonicos aliqui alii vices eorum gerentes, et infra limina ecclesie nonnisi in canonicali veste et tonsura clericali incedere debebunt. Prepositus itaque debet regere populum in omnibus spiritualibus, remedia animarum, si qua sibi deputantur specialiter, ad manus proprias ea recepturus, et privatis diebus, si que oblationes sibi offeruntur, eas ipse integraliter percipere debebit, nec in capella de Iebenhusen[7]) quisquam canonicorum divina scelebret[e]) preter licentiam dicti prepositi specialem, set in hac parte et aliis factis ipsi preposito debent intendere et reverentiam exhibere. Preterea canonici qui redditus prebendarum suarum ad presens obligaverunt, ipsos redditus infra biennium redimere, nec de cetero obligare debebunt, nisi hii qui ad studium aut in peregrinatione vel pro negotiis ecclesie de communi fratrum assensu admitti procuraverunt proficisci. Alioquin qui secus egerint, illorum prebendarum redditus debet prepositus convertere in solutionem eorundem reddituum et ipsis obligatoribus medio tempore nichil amministrare, nichilominus quoslibet canonicorum pro aliis negligentiis secundum ecclesie consuetudinem puniendo.

Actum in presentia supradictorum hominum et A. advocati et aliorum multorum.

Ad huius itaque facti et constitutionis perhennationem et robur perpetuo valiturum presentibus litteris sigilla nostra precepimus adponi.

Datum aput sanctum Gallum, IIII. kalendas Aprilis, anno incarnationis domini M. CC. XXVIII., indictione prima.

Nach dem Originale des Stiftsarchives in St. Gallen. — An einer grünen und gelben seidenen Schnur sind zwei runde in Säckchen eingenähte Sigille befestigt.

a) Lies: *pertinenti*. — b) Im Originale steht hier *Furdowe*. — c) Lies: *debeamus*. — d und e) So das Original.

1) Faurndau, 2) Boll, 3) (Hohen)Staufen, 4) Lothenberg, 5) Ebersbach, 6) Heiningen, 7) Jebenhausen, alle O.A. Göppingen.

DCCXXXIX.

König Heinrich (VII.) beurkundet die vor ihm geschehene Verkaufsübergabe eines Gutes mit dem darauf haftenden Kirchenpatronate in Tannheim an die Brüder des Hospitals der Deutschen in Jerusalem durch den zollerischen Schenken Baldebert und dessen Herrn, Grafen Friederich von Zollern.

Ulm 1228. *April* 2.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus, dei gracia Romanorum rex semper augustus, imperpetuum. Prudentum virorum interesse dinoscitur, ut que ab eis geruntur scripture et testium testimoni*um*[a]) roborentur. Inde est quod dilecti nostri fratres domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Ierusalem tamquam viri prudentes et discreti ad noticiam hominum cupiunt pervenire, qualiter Vlme coram nobis in iudicio presidentibus stabilitum fuerit, quod eis predium cum attinenti iure patronatus ecclesie in Danchein[1]) Baldabertus dapifer pro XL talentis Rotwilensium vendidit, de consensu et consilio domini sui F. illustris comitis de Zolrin, cuius idem B. est ministerialis; et ut maius robur adesset, ipso iam dictum predium supradicto comiti domino suo resignante, per collectam manum eiusdem comitis et uxoris sue, dicte Elizabet, et trium filiorum suorum certitudo sufficiens facta est fratribus supradictis. Idem eciam comes, pro remedio anime sue et in sincere dilectionis signum fratrum eorundem, ad solucionem pretaxate pecunie X talenta contulit, exinde nomen fundatoris, cum sit causa fundacionis eiusdem domus, merito adeptu*m*[b]). Ut autem hoc factum, in presencia nostra ex ipsius comitis F. prenominati confessione firmatum, ratum et inviolabile semper existat, et ne inposterum ulla inde possit oriri calumpnia, nos ad peticionem sepedictorum fratrum, nobis pre[c]) animo specialiter dilectorum, quos iure tenemur regia maiestate nostra manutenere et a futuris periculis et dampnis premunire, id presenti scripto et sigilli nostri munimine confirmamus.

Testes huius rei sunt: dominus Heinricus marchio de Burgowe, B.[d]) comes palatinus de Tuingia, Hartmannus comes de Dilingen, Hartmannus de Wirtenberg, Fridericus de Zolrin et ministeriales eiusdem, videlicet B. dapifer et frater eius Burckardus Flizzinc, Gerhardus de Bubenkem[2]), w[e]) Heiselmus et fratres ipsius Iohannes et C. sacerdotes, Bertoldus de Dannunrode[3]) et Helewicus laici, Albertus frater hospitalis sancti Iohannis.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. CC. XXVIII°., anno regni nostri VI°., IIII. nonas Aprilis, indictione XIIII°.[f]), in Christo feliciter. Amen.

Nach einer aus dem Archive in Königsberg mitgetheilten Abschrift.

a) Lies: *testimonio.* — b) Lies: *adeptus.* — c) Nach der Abschrift *pre* oder *pro.* — d) Lies: *R.* d. i. *Rudolfus.* — e) So die Abschrift. — f) So (statt *XIII[a].*) ebenfalls die Abschrift.

1) Das zollerische Pfarrdörfchen Tannheim, südwestlich von der Burg Hohenzollern gelegen. Die obige Veräusserung geschah der ganzen Fassung der Urkunde nach an das Deutschordenshaus in Ulm. — 2) Bubikon, im Kanton Zürich?, ehemalige Johanniterordenscommende. — 3) Unermittelt.

DCCXI.

Pabst Gregor IX. ertheilt dem Erzbischofe und den übrigen Kirchenobern der Provinz Mainz den Auftrag, das Kloster zum heiligen Petrus in Weissenau gegen Vergewaltigungen in dessen Besitzungen und Rechten kräftigst zu schützen.

Rom 1228. *April* 15.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus . . Maguntiensi archiepiscopo et suffrageneis suis, et dilectis filiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, prepositis et aliis ecclesiarum prelatis per Maguntinam provinciam constitutis salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi, et hi maxime qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilect*os* fili*os*[a]), preposit*um*[b]) et fratres sancti Petri in Augia, Premonstratensis ordinis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cottidiano defectu iusticie conquerentes, universitatem vestram litteris pecierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis quas sustinent et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus,

quatinus illos qui possessiones vel res sive domos predictorum fratrum vel hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos fratres contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de possessionibus habitis ante concilium generale quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentis ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis, si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos, appellatione remota, ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam donec predictis fratribus plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione anathematis vinculo fuerint innodati, *ad*[c]) diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi. Villas autem in quibus bona predictorum fratrum vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint, quamdiu ibi sunt, interdicti sententie supponatis.

Datum Rome apud sanctum Petrum, XVII. kalendas Maii, pontificatus nostri anno II°.

Nach der seiten- und zeilengleichen Lassbergischen Abschrift des Codex (Vadianus der Stiftsbibliothek in St. Gallen) von Weissenau S. 100 f. unter der Aufschrift: *Priuilegium Gregorii pape pro interdicto ablatorum.*

a und b) So, falsch, der Codex. Lies: *dilecti filii* und *prepositus*. — c) Lies: *cum*.

DCCXLI.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Weissenau das Patronatrecht an der Präbende in Bregens und der Capelle in Wohlfurt.

Rieti 1228. *April* 26.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis preposito et conventui sancti Petri in Augia, Premonstratensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu ius patronatus prebende in Brigantia[1]) et capelle in Vvolfurt[2]), quod de concessione veri patroni, venerabilis fratris nostri Constantiensis episcopi, diocesani loci, et capituli sui accedente consensu legitime proponitis vos adeptos, sicut illud iuste ac canonice obtinetis et in litteris exinde confectis dicitur plenius contineri, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre

confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Reate, VI. kalendas Maii, pontificatus nostri anno secundo.

Nach der S. 227 genannten Quelle, wo die Urkunde S. 112 f. unter der Aufschrift *„Confirmatio Gregorii pape super prebendam Brigantie"* enthalten ist. Einige sich von selbst als solche ergebende Schreibfehler wurden unbedenklich stillschweigend berichtigt, zumal dieselben in der *„Scaturigo jurium Minoraugensium"* von dem Canonicus Sebastian Abbt von 1726, wo die Bulle fol. 350 ebenfalls eingetragen ist, sich nicht finden.

1 und 2) Vergl. S. 204, Anm. 1 und 2.

DCCXLII.

Berthold, genannt Ungericht, von Sulz, überlässt alle seine von dem Kloster Stein oder sonst her zu Lehen gehenden Zehentrechte zu Rexingen, gegen eine genannte jährliche Fruchtgilte, an die Brüder des Hauses zum heil. Johannes in letzterem Orte.

Horb 1228. *Mai* 2.

Ab humana cicius elabuntur memoria que nec scripto nec voce testium confirmantur. Hinc est quod ego Bertoldus[a]), dictus Vngeriht, || de Sulze, scire desidero singulos ac universos presencium inspectores, tam presentes quam futuros, me cum omnibus meis legitimis heredibus || vel loca nostra recipientibus omnes decimaciones, quas in villa Rachsingen[1]) de domino meo . . abbate cenobii in Stan[2]) vel a quocumque || alio feodi titulo possidere dinoscor, . . fratribus domus sancti Iohannis in Rachsingen pro annua pensione, videlicet XII[cim] maltris siliginis, XII[cim] spelte, XX[ti] avene, secundum ius commune seu usus vel consuetudines aliarum decimacionum hactinus approbatas, empcionis titulo vel hereditatis successione, eodem iure contulisse quo possideo et concessisse; tali condicione interposita, quod si aliquod infortunium racione grandinis seu per incendii destruccionem evenerit, dicta pensio debet iuxta condignam meliorum dicte ville taxacionem seu arbitrium a me dicto Bertoldo vel ab heredibus meis legitimis acceptari, dolo et fraude tamen penitus circumscriptis; quarum[b]) quidem redditnum spelta cum siligine debet mihi ante festum nativitatis beate virginis assignari, avena vero ante festum Galli.

Testes qui huic intererant contractui sunt nobiles viri: H. miles de Werstan[3]), Richardus frater eiusdem, . . molendinator de Husen[4]), Fr. pincerna de Nagelt[5]), Dietericus de Haterbach[6]) milites, Ůlricus, dictus pinguis, . . dictus Villicus, C. dictus Bokili, scultetus in Horwe[7]), Dietericus frater suus, Bertoldus de Argazingen[8]), C. dictus Medicus, . . plebanus

in Vtingen[8]), Dietericus prior in Rachsingen, Albertus[c]) et . . dictus Vulhaber, fratres ibidem, Wernherus dictus Mulli, H. filius suus, Gerungus de Talhau[10]), Albertus et C. dicti Gasselar.

In cuius rei evidenciam et indubitatum testimonium presentes sunt sigillorum nobilis viri . . de Geroltsek[11]), civium in Horwe et fratrum prefate domus munimine roborate.

Datum aput Horwe ante hospicium Dankolfi, anno domini M°. CC°. XX°. VIII°., in crastino Philip[p]i et Iacobi.

Scire volumus universos quos nosse fuerit oportunum, quod ego prefatus Bertoldus et . . heredes mei vel loca nostra in hac parte tenentes debemus prelibato domino abbati memorati cenobii in Stan[d]) in omni iure in dictis decimacionibus conpetente modo quolibet respondere.

An Pergamentbändchen hängen zwei schadhafte Sigille, deren erstes, aus mit Mehl gemischtem Wachse, einen nach (herald.) links dahin sprengenden Reiter zeigt, welcher in der rückwärts ausgestreckten Rechten ein Schwert, vor der linken Brust einen dreieckigen, durch einen Querbalken getheilten Schild hält. Seine kaum mehr kenntliche Kopfbedeckung ähnelt einem Topfhelme. Das Pferd scheint in eine förmliche Turnierdecke mit langen, vor und hinter dem Reiter bis auf den Boden herabwallenden Vorstössen gehüllt. Die Umschrift ist vollständig abgebröckelt. Auf dem zweiten dreieckigen Siegel von gereinigtem Wachse befindet sich ein dreieckiger Schild mit der Tübingischen Fahne. Von der Umschrift sind die folgenden, freilich selbst nur halb noch sichtbaren Reste übrig, nämlich: † SIGILLVM C . . . . S (*civitatis*) . IN . H . . . . (M und H in Cursivform). Das dritte Siegel das anhieng, ist verloren und nur noch das Pergamentbändchen an dem es befestigt war, durch die Urkunde gezogen.

a) Die Urkunde liest durchgängig nur *B'*. — b) So die Urkunde. Lies: *quorum*. — c) Die Urkunde hat hier und unten *Alb'*. — d) Nachträglich ist von andrer Dinte ein kleines *i* über dem *a* beigesetzt.

1) Rexingen, O.A. Horb. — 2) Stein am Rhein, Kantons Schaffhausen. — 3) Hugo von Werstein, dieses im zollerischen O.A. Glatt, rechts am Neckar (vergl. I, S. 329). — 4) Neckarhausen, eine halbe Stunde unter dem vorigen, ebenfalls rechts am Neckar. — 5) Nagold, O.A.St. — 6) Haiterbach, O.A. Nagold. — 7) Horb, O.A.St. — 8 und 9) Ergenzingen, O.A. Rotenburg, und Eutingen, O.A. Horb, beide an der Landstrasse von Horb nach Rotenburg. — 10) (Ober-, Unter-)Thalheim, O.A. Nagold. — 11) (Hohen-)Geroldseck, abgeg. Stammburg, bad. B.A. Lahr.

DCCXLIII.

Bischof Konrad von Constanz beurkundet einen Vertrag, wodurch das Kloster Roth und der Pleban und dessen Bruder, der Vogt der Kirche von Laiffinsweiler, zinshörige Leute unter sich vertauschen.

Constanz 1228. *Mai* 24.

Conradus, dei gratia Constantiensis episcopus, huius nomine se*dens*[a]), omnibus hanc paginam inspecturis in auctore salutis salutem. Universitati vestre notum facimus, qualiter

prepositus et collegium de Rote una cum plebano de Laifflnswilar[1]) et C. fratre suo, eiusdem ecclesie advocato, cum hominibus censualibus utriusque ecclesie sine preiudicio et sine dolo utriusque partis concambium fecerunt. Unde nobis humiliter supplicarunt, ut hanc paginam nostri sigilli munimine dignaremur corroborare. Quoniam igitur iustis supplicationibus aures inclinare tenemur, concambium et contractum, sicut rite facta sunt, confirmamus.

Testes autem huius sunt: Werinherus[b]) decanus, Ruedegerus canonicus de Ratishoven[2]), B. de Rinsberch[3]), B. de Capella[4]) plebanus, D. de Haidelsberch[5]), vicarius de Altders[6]), H. filius domine Sanny.

Datum apud Constantiam, IX. kalendas Iunii, in generali synodo nostro, anno ab incarnatione domini M. CC. XX. VIII.

Nach Stadelhofer, Historia collegii Rotensis, I, S. 131, Nr. 5.

a) So Stadelhofer. Es wird *huius nominis secundus* zu lesen sein. Die Worte sehen aber wie ein späterer Beisatz aus. — b) Stadelh.: *Werniherus*.

1—6) Sämmtlich unermittelt.

DCCXLIV.

Kaiser Friederich II. nimmt die zum heiligen Grabe gehörige Kirche in Denkendorf mit allen ihren Rechten, Freiheiten und Besitzungen im ganzen Reiche, in seinen und des Reiches unmittelbaren und unveräusserlichen Schutz.

Brindisi 1228. *Juni.*

¦ Fridericus, ¦ dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Inter cetera que religionis optentu nostram sibi vendicant clementiam et favorem, illud accedit voto precipuum, || ut sacram domum Sepulcri Dominici, cui reverentiam maiorem reges et principes orbis debent, favoris et protectionis nostre robore munientes, tranquillo et salubri statui suo provideamus in posterum, || dumque sue utilitati et quieti prospicimus, nobis quoque divine retributionis premia comparemus. Hinc est igitur quod, cum eadem sacra domus Sepulcri Dominici cum omnibus obedientiis subiectisque sibi || locis speciali gaudeat privilegio libertatis, et sub universorum principum et regum defensione letetur, nos ob Christi reverentiam, de cuius munere proveuit, ut locum et nomen pre cunctis terre regibus habeamus, ad supplicationis instantiam venerabilis patris Ierosolimitani patriarche, libertatis sue statum munificentie nostre liberalitate benignius prosequentes, ecclesiam in Denkendorf, cum omnibus suis bonis et pertinentiis ad Sepulcrum Dominicum pertinentem, sub nostra protec-

tione et imperii defensione recepimus speciali. Confirmantes ei omnes libertates et inmunitates, quas per universum imperium noscitur optinere, nec non tenimenta, possessiones, predia et bona omnia que donatione principum, largitione regum, collatione pontificum et aliorum oblatione fidelium impresentiarum iuste possidet vel inantea iusto titulo poterit adhipisci[a]). De affluenti quoque gratia nostra ob honorem Dominici Sepulcri et superiorum intuitu premiorum statuimus et sanctimus[b]), ut advocatia eiusdem ecclesie, que per imperium gubernatur et regitur, semper in nostro et imperii demanio debeat inrevocabiliter remanere ac nullo futuro tempore possit a demanio, defensione et regimine nostro et imperii alienari. Quod si contigerit attemptari, imperiali auctoritate decernimus, non valere. Mandantes et universis firmiter inhibentes, quatinus nullus princeps, dux, marchio, comes, scultetus, advocatus, ministerialis, aliquis officialis nullaque humilis, sublimis, ut persona ecclesiastica vel mundana, predictam ecclesiam in Denkendorf, bona et pertinentias suas contra presentis protectionis, confirmationis et constitutionis nostre paginam inpetere, molestare, vel inpedire presumat. Quod qui presumpserit, quingentarum marcharum argenti penam se noverit incursurum, quarum medietas camere nostre et reliqua parti passe iniuriam persolvatur. Ad huius itaque protectionis, confirmationis et constitutionis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens privilegium fieri et sigillo magestatis[c]) nostre iussimus communiri.

Huius autem *regi*[d]) testes sunt: B. venerabilis Panormitanus, L. Reginus et M. Barnensis archiepiscopi, Renaldus dux Spoleti, Henricus de Nymfa[1]), Anselmus de Iustingen[2]), quondam marescalcus et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi, dei gratia invictissimi Romanorum imperatoris semper augusti, Ierusalem et Sicilie regis. *(Monogramm.)*

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo octavo, mense Iunii, prime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, dei gratia gloriosissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius octavo, Ierusalem tercio, regni vero Sicilie tricesimo primo anno, feliciter. Amen.

Datum aput Brundysium, anno, mense et indictione predictis.

Von gleichzeitiger Hand auf Pergament geschriebene Urkunde ohne Siegel und ohne Spuren, dass je ein solches angehängt gewesen. Die Urkunde scheint ein unvollständig ausgefertigtes Original oder eher noch eine gleichzeitige Abschrift zu sein. — Abdruck bei Besold, Doc. red. I, (Denkendorf Nr. VII,) S. 461, Franc. Petrus, Suevia eccl. S. 263, Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. III, S. 69.

a—d) So die Urkunde.

1) Neifen (vergl. S. 88, Anm. 3). — 2) Vergl. S. 12, Anm. 9.

DCCXLV.

Der Probst, Dekan und das Capitel der Kirche des heiligen Veit in Speier vergleichen sich mit dem Kloster Maulbronn wegen eines Streites über die Seen, Hölzer, Länder und Fischgerechtsame in Dudenhofen.

1228. *Juni* 21.

C. dei gratia prepositus, Wido[a]), decanus totumque capitulum ecclesie sancti Widonis in Spira, omnibus hoc presens scriptum intuentibus salutem in domino. || Notum esse volumus omnibus, quod controversiam, que vertebatur inter nos, ex una parte, et abbatem de Mulenbrune[b]) et suum conventum, ex parte || altera, super lacu de Dudenhoue[1]) maiore et minore, nemoribus, terris et piscatione ad prepositum, secundum assertionem quorundam, spectante, medi||antibus omnibus capitulis Spirensibus ita sopitam esse, quod monasterium Mûlenbrunne de cetero hec omnia possidebit hereditario iure in perpetuum pacifice et quiete, annuatimque persolvet fratribus ecclesie sancti Widonis decem modios tritici optimi in granario eorum, propriis sumptibus et exspensis[c]); nec alterutri parcium licebit istud statutum aliquatenus revocare. Insuper dimidiam hubam, quam predictum sancti capitulum Widonis hucusque sine lite possedit, predictum monasterium Mûlenbrunne de cetero possidebit. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, sigillis omnium ecclesiarum Spirensium roboramus.

Testes huius conpositionis sunt: Cunradus prepositus et Sifridus decanus maioris ecclesie, Eggehardus decanus et Bertholdus canonicus[d]) ecclesie sancti Germani, Wolfgerus decanus et Hertwicus scolasticus totumque ecclesie sancti Widonis capitulum, Sifridus custos et Dietherus canonicus[e]) sancte trinitatis Spirensis et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo vicesimo octavo, XI. kalendas Iulii, indictione prima.

Es sind noch vier Pergamentriemchen durch die Urkunde gezogen; aber nur an dem letzten derselben ist noch ein unbedeutendes Bruchstück eines Siegels von braunem Wachse übrig, worauf die Hälfte einer Kirche und ein Thürmchen nebst flachem Dache darüber noch sichtbar sind. Einem nach diesem Siegel vorhandenen Einschnitte im Pergamente zufolge muss auch noch ein fünftes an der Urkunde befestigt gewesen sein.

a) Die Urkunde hat W°. — b) Die Urkunde liest zuerst *Mulenbrun* und nachher *Muolenbrunn*, beidemal mit einem Abkürzungszeichen über dem schliessenden *n*. Es kann daher auch *-brunen* und *-brunnen* gelesen werden. — c) So die Urkunde. — d und e) Es steht beidemal *canon* mit Kürzungsstrich über der Endsylbe.

1) Dudenhofen, vergl. S. 188, Anm. 1.

DCCXLVI.

König Heinrich (VII.) widerruft die von ihm gegen bestehende ausdrücklich verbriefte Rechte geschehene Ueberlassung einiger Eigenleute des Klosters Weingarten an Konrad von Schmalenegg.

Ulm (1228). *Juli (August?)* 19.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus quibus presens scriptum || exhibitum fuerit gratiam suam et omne bonum. Ex insinuatione presentium ad noticiam || universorum cupimus pervenire, quod dilectus fidelis noster, abbas de Wingarten, ad nostram || accedens presentiam, presentibus duce Austrie, duce Bawarie, Babinbergensi, Eistetensi, Constantiensi, Curiensi episcopis, abbate sancti Galli, dapifero de Walpurc[1]), pincerna de Winterstete[2]), nec non aliis quam pluribus, ostenso nobis privilegio ecclesie sue sufficienter probavit, quod homines ecclesie sue a nostra potestate alienare, infeodare nullomodo deberemus. Cum igitur quadam suggestione circumventi ex hominibus dicti abbatis Cunrado de Smalnegge[3]), sicut ipse asserit, concesserimus quod fecisse non recolimus, auctoritate presentium idem factum revocamus et firmiter protestamur, quod omnia in supradicto privilegi*a*[a]) contenta observare volumus inconvulsa, homines supradicte ecclesie nolentes alicui de cetero infeodare vel quocumque modo a nostra potestate alienare. Et ad maiorem evidentiam presentem paginam, sigillo nostre celsitudinis munitam abbati exhiberi iussimus memorato.

Datum apud Vlmam, XIIII. kalendas Augusti, indictione prima[4]).

An einem Pergamentriemchen hängt das in ein Säckchen eingenähte, dem Anfühlen nach in Trümmer gegangene Sigill. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 375—379.

a) Lies: *privilegio.*

1 und 2) Vergl. S. 110, Anm. 6 und S. 12, Anm. 8. — 3) Schmaleneck, Burgruine bei Schmaleck, oder Schmalegg. O.A. Ravensburg. — 4) Der Indiction zufolge gehört die Urkunde in das Jahr 1228. Da nach einer andern im Original erhaltenen, durchaus unverdächtigen Urkunde Heinrich den 20. Juli in Nürnberg verweilte, überhaupt, seinen Regesten zufolge, während dieses Monats öfters dort anwesend war, unterm 18. August aber eine Urkunde in Ulm ausstellte, so vermuthet Huillard-Bréholles, in der vorliegenden sei *Augusti* statt *Septembris* aus Versehen gesetzt und dieselbe unter dem 19. August ausgefertigt worden, unter welchem Tage die Urkunde auch von ihm eingereiht ist. (Vergl. Huillard-Bréholles a. a. O. und Böhmer, Reg. Imp. 1198—1254, Stuttg. 1849, S. 231 und 232.) Woher die bei Huillard-Bréholles (S. 380, Anm. 1) noch weiter enthaltene Angabe rührt, dass Heinrich am 19. Juli 1228 selbst in Nürnberg gewesen, ist dort nicht mitgetheilt.

DCCXLVII.

König Heinrich VII. erlaubt dem Kloster Adelberg, Güterschenkungen seiner Dienstmannen, Bürger und Eigenleute anzunehmen.

Esslingen (1228). *August* 31.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus septimus, divina favente clemencia Romanorum rex et semper augustus in perpetuum. Cum nos more predecessorum nostrorum divorum augustorum loca divino cultui mancipata promovere intendimus et ampliare, non solum ad future vite premium, verum etiam ad salutem presentis vite nobis non ambigimus profuturum. Hinc est, quod nos attendentes honestatem et bonam conversationem dilectorum fidelium nostrorum, prepositi et suorum confratrum apud Adelberch, attendentes nihilominus devota obsequia que die noctuque Iesu Christo iugiter impendunt, de mera benignitate regia eisdem fratribus indulgendo duximus annuendum, ut quecunque bona ministeriales, cives et homines nostri, divine remunerationis intuitu, erogare voluerint ecclesie ipsorum, libere ipsis recipere liceat et pacifice possidere. Auctoritate itaque regia firmissime inhibentes ut nullus ausu ductus temerario memoratos fratres in bonis ipsorum, quemadmodum supra notatum est, gravare vel molestare presumat. Quod qui attemptaverit, gravem offensam nostre celsitudinis se noverit incursurum. Et ad maiorem evidentiam prelibati facti nostri presentem paginam sigillo nostre celsitudinis iussimus communiri.

Testes qui interfuerunt hii sunt: venerabilis Magdeburgensis archiepiscopus, Babenbergensis, Constantiensis, Eystettensis, Curiensis, Wormaciensis episcopi, sancti Galli et de Augia abbates, de Austria et de Bavaria duces, marchio de Baden, comes H. de Wirtemberg, comes de Dilingen, palatinus comes de Tuwingen, burggravius de Nüremberg, Fridericus de Trochendingen[1]), dapifer de Walpurch[2]), pincerna de Wintersteten[3]), Cunradus de Winsperch[4]), E. A. et C. de Stoufen[5]) et alii quam plures.

Datum apud Esselingen, II. kalendas Septembris, indictione prima.

Nach Besold Doc. red. I, (Adelb. Nr. IV.) S. 29. — Abdruck nach diesem bei Fr. Petrus Suev. eccl. S. 4. und bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 386.

1) Vergl. S. 134, Anm. 6. — 2) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 3) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 4) Vergl. S. 170, Anm. 6. — 5) Hohenstaufen.

DCCXLVIII.

König Heinrich (VII.) verspricht keinerlei Güter, die er von der Kirche in Lorch besitzt, irgendwie zu veräussern, erklärt etwa geschehene Veräusserungen für nichtig und nimmt die Kirche überdiess, unter strengem Verbot jedweden Eingriffes in deren Rechte, in seinen und des Reiches besonderen Schutz.

Nördlingen 1228. *September* 7.

Henricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus quibus presens scriptum exhibitum ‖ a) fuerit gratiam suam et omne bonum. Cum nos loca divino cultui mancipata promovemus ac ‖ defendimus, eis suisque, ne graventur indebite, pia sollicitudine providemus, clementiam ac providentiam, quam circa ‖ viros religiosos more divorum progenitorum nostrorum habere tenemur, apercius declaramus. Proinde est, quod ad noticiam universorum cupimus pervenire: nos dilectis principibus nostris, vedelicet b) venerabili Herbipolensi episcopo. Austrie et Bawarie ducibus corporali fide prestita firmiter promisisse, quod numquam aliqua bona, que ab ecclesia Laureacensi possidemus, a nobis alienabimus obligando, vendendo vel infeodando. Si vero alicuius suggestione fuerimus circumventi, quod aliqua bona prelibate ecclesie quocumque modo a nobis alienabimus, nullum robur habere volumus firmitatis. Preterea memoratam ecclesiam in personis et omnibus bonis eidem ecclesie attinentibus sub nostram et imperii specialem recepimus protectionem. Mandantes et regia auctoritate districte precipientes, quatinus nullus, ausu ductus temerario, memoratis personis in bonis ipsorum ullam presumat iniuriam irrogare; quod qui attemptaverit gravem offensam nostre celsitudinis se noverit incurrisse. Ad maiorem itaque securitatem presentem paginam celsitudinis nostre sigillo, nec non venerabilis Herbipolensis episcopi Austrie et Bawarie ducum iussimus conmuniri.

Datum apud Nordelingen, anno dominice incarnationis M°. CC°. XX°. octavo, septimo idus Septembris, indictione prima.

Vier seidene Stränge, zwei gelb- und rothe und zwei grün- und rothe, hängen noch an, aber nur an dem zweiten noch ein kleiner Rest des bischöflich wirzburgischen Siegels. Von der in gewohnter Weise dargestellten Figur des Bischofs fehlt der Kopf und die rechte Hand, von der Umschrift alles bis auf die Buchstaben GRA . WIRCEB. — Abdruck bei Crusius, Annal. Suev. III, 1, cap. 5, S. 19, Besold, Doc. red. I, (Laur. Nr. VI.) S. 730, Petrus, Suev. eccl. S. 540, Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 389.

a) Das Wort *exhibitum* wird am Anfang der zweiten Zeile wiederholt. — b) Lies: *videlicet*.

DCCXLIX.

Graf Konrad von Grüningen schenkt seinen Hof Marbach in der Pfarrei Ertingen, in der Diöcese Constanz, an das Hospital zur heiligen Maria der Deutschen in Jerusalem.

Acon 1228. *September* 15.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Notum sit omnibus presens scriptum inspicientibus, quod ego Cvnradus, || dei gratia comes de Gruningen[1]), pro remedio animarum progenitorum meorum et salute propria et ob reverentiam glo||riosissime virginis Marie curiam propriam quam habui in Marpach[2]), in parrochia Ertingen[3]), Constantiensis diocesis, cum || terris cultis et incultis, nemoribus, pratis, pascuis et omnibus suis pertinentiis et toto iure in ea michi pertinente liberaliter donavi hospitali sancte Marie domui Theutonicorum in Ierusalem. Et hanc donationem feci in Acon[4]) super altare beate virginis domus eiusdem et in manus venerabilis viri fratris Hermanni, domus ipsius magistri. Ut autem hec donatio mea eidem domui et fratribus per me et heredes meos et quoslibet alios perpetuo rata et inconvulsa permaneat, litera presenti eam firmavi et sigilli mei munimine roboravi. Si quis vero eam aliqua temeritate infringere vel ei contravenire presumpserit, in extremo iudicio cum inpiis sentiat ultionem.

Huius rei testes sunt: viri nobiles dominus Hainricus et dominus Albertus de Nifen[5]), vir nobilis dominus Eberhardus de Aichaim[6]), dominus Heinricus de Swendin[7]), dominus Rudegerus de Staine[8]), dominus Liutfridus Hoselin, dominus Eberhardus de Buren[9]), dominus Dietericus de Ingersheim[10]), dominus Cvnradus de Haselach[11]) et alii plures ad hoc vocati.

Datum apud Acon, anno dominice incarnationis millesimo CC. XXVIII., XVII. kalendas Octobris.

An rother seidener Schnur hängt ein herzförmiges Sigill von bräunlichem Wachse, worin drei Hirschhörner und zwar die beiden obern mit vier, das untere mit drei Zinken. Umschrift: † SI . . . . . OMITIS CVN . . DI IN WIRTEN . ERC. — Mangelhafter Abdruck bei Memminger, Württemb. Jahrb. 1826, Heft I, S. 93—97.

1—3) Grüningen (vergl. dazu die Umschrift des Siegels), Marbach, Ertingen, O.A. Riedlingen. — 4) Acon oder Acca, in Syrien. — 5) Vergl. S. 88, Anm. 3. — 6) Vergl. S. 82, Anm. 4. — 7) Schwendi, O.A. Laupheim. — 8) Rechtenstein, Stammsitz der Herren von Stein, an der Donau, O.A. Ehingen. — 9) Beuren, O.A. Riedlingen. — 10) Ingersheim (Gross-, Klein-), O.A. Besigheim. — 11) Hohen-Haslach, O.A. Vaihingen.

DCCL.

Bischof Berenger von Speier beurkundet, dass sich die Kirche des heiligen Grabes mit den Erben des verstorbenen Priesters Heinrich über die von diesem bei Lebzeiten an jene Kirche übertragenen Güter in Schwegenheim abgefunden habe.

Speier 1228. *October.*

Berengerus, dei gratia Spirensis episcopus, omnibus hoc scriptum intuentibus salutem. Cum sit labilis hominum memoria et industriis sophisti||cis plena, ne labantur cum tempore vel aliqua cavillentur arte que geruntur inter homines, litterarum indiciis et magnorum virorum testimoniis || solent eternari. Sciant igitur universi et singuli huius pagine inspectores, quod omnis controversia, que erat vel fieri poterat inter ecclesiam sancti Sepul||cri[1]), ex una parte, et parentelam Heinrici, sacerdotis mortui, ex altera parte, pro bonis in Swebichenheim[2]) sitis, que idem H. eidem ecclesie vivus contulit, hoc modo sopita fuit de consilio magnorum et prudentum virorum. Ad redimendam pacem suam canonici Dominici Sepulcri predicti parentele H. sacerdotis dederunt X marcas puri argenti et ipsi cum domino suo Hermanno de Ritberch[3]), cuius ipsi servi sunt, de cuius consilio et arbitrio factum est, coram nobis omni iuri suo quod habebant vel habere videbantur in eisdem bonis renunciaverunt et ecclesie prelibate contulerunt ex animo puro et libera voluntate.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXVIII., mense Octobris, in palatio nostro Spirensi.

Testes huius facti: Meinardus abbas de Limpburc[4]), Cunradus prepositus maioris ecclesie, Heinricus prepositus sancti Germani, Cunradus prepositus sancti Widonis, Sifridus maioris ecclesie decanus, Cůno scolasticus, H. portenarius, magister Eccardus, canonicus sancti Germani, Cunradus archipresbiter, Fridericus de Franchenstein[5]) et frater suus Iohannes et alii quam plures.

Das Siegel ist verloren.

1) Vergl. II, S. 357, Anm. 1. — 2) Schwegenheim, rheinbaier. Kantons Germersheim. — 3) Rietberg, oder Rietburg, in Trümmern liegende Burg, über dem Dorfe Rhodt oder Roth, rheinbaier. Kant. Edenkoben. — 4) Vergl. S. 8, Anm. 6. — 5) Frankenstein, Dorf und Burgruine im Dürkheimer Thale, rheinbaier. Kant. Kaiserslautern.

DCCLI.

Graf Egeno von Urach schenkt dem Kloster Bebenhausen das Eigenthum an dem von seinen Dienst- und Lehenleuten an dasselbe verkauften Gute zu Zimmerbuch.

Urach 1228. *November* 27.

⁝ In nomine patris et filii et spiritus sancti. ⁝ Egeno dei gratia comes in Vra. Noverit universitas fidelium tam presentium quam futurorum, quod Cunradus, venerabilis ‖ abbas de Bebenhusen, et fratres sui predium quod dicitur Cimberbůch[1]) cum suis attinenciis, agris, pratis, silvis, terris cultis et incultis a nostris ministerialibus, qui eodem predio ‖ fuerant a nobis inbeneficiati, octoginta librarum precio Hallensis monete conpararunt. Quorum nomina sunt: Rvdolfus et Burchardus fratres, Herbordus iunior ‖ et Waltherus cognomento Mvlin. Verum quia spectabat ad nos huiusmodi donacio racione proprietatis, idem predium sine nostro consensu cenobio prefato conferre non poterant. Nos igitur inspiratione divina conmoniti et abbatis et fratrum suorum nihilominus pia peticione provocati, predium iam dictum cum omni libertate monasterio Bebenhusen sollempni donatione cum nostrorum liberorum connivencia voluntateque, videlicet Egenonis iunioris comitis de Friburch, Rv̊dolfi et Bertoldi comitum de Vra, in honore sanctissime dei genitricis Marie omniumque sanctorum pro nostra parentumque nostrorum perpetua salute contradidimus, sperantes ex hac donacione nos habituros divine reconpensationis optabilem semperque desiderabilem porcionem. Ut igitur hoc factum, quod fecimus auctoritate tam manifesta, posset esse ratum monasterio sepedicto firmissimumque et incunctanter inconvulsum et inviolabile, cedulam hanc conscribi nostroque sigillo liberorumque nostrorum fecimus conmuniri.

Testes eciam qui interfuerunt nostre collacioni decrevimus annectere subscribendo. De clericis Waltherus decanus de Vra, Rv̊degerus decanus de Mvnegesingen[2]), Dietricus plebanus de Nuirtingen[3]), Wezelo plebanus de Tetingen[4]). De liberis: Rv̊dolfus de Hundersingen[5]), Cv̊no de Grifensten[6]), Hildeboldus de Blankenstain[7]). De ministerialibus: Wernerus Satel. Volmarus de Haitirbach[8]), Eberhardus de Toterenhusen[9]), Burchardus et Heinricus de Empingen[10]), Eberhardus de Mezingen[11]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XX°. VIII°., indictione I

Nach dem Originale des Generallandesarchives in Karlsruhe. — An weiss, blau und roth gestreiften leinenen Bändchen hängen vier Sigille von braunrothem Wachse (oder Maltha). Das erste, dreieckige, am Rande beschädigte, hat einen nach (herald.) rechts rennenden Löwen mit aufgeschlagenem Schweife über zwei durch einen Queerbalken getrennten Streifen von Pelzwerk, sog. Wolken oder Eisenhütchen (vergl. F. K. Zur Geschichte des Fürstenbergischen Wappens. Herald. Monographie [als Manuscr. gedruckt] Nachtrag II und III, bes. S. 50). Umschrift von der linken (herald. rechten) Ecke anfangend: SIGILLVM . . MITIS . . . . . (Eine

sehr gelungene Abbildung dieses Siegels findet sich ebendaselbst Taf. I[a]. Nro. 1.). Das zweite, runde, zeigt einen im gestreckten Laufe des gewöhnlich gesattelten und gezäumten Pferdes nach links (herald. rechts) rennenden, rechts mit dem Streitkolben ausholenden, die linke Seite mit langem dreieckigem Schilde (worauf die Figuren nicht zu erkennen sind) deckenden Reiter im Topfhelme und lang herabwallendem Waffenrocke. Umschrift: † SIGILLV*m* . COMITIS . BERTOLDI . I*n* . VRAH (das E gerundet). Auf dem dritten, ebenfalls runden, sitzt der Aussteller, auf einem mit Hundsköpfen und -Tatzen verzierten Stuhle ohne Lehne, mit unbedecktem Haupte, in langem faltigem Gewande, mit der Linken an den wallenden Kinnbart greifend, die Rechte auf die Hüfte stützend, das linke Bein vor das rechte haltend. Umschrift: † SIGILL*um* : COMITIS : EGNONIS : SENIORIS : DE VRACH. Das vierte, gleich den beiden vorigen rund, mit theilweise zerbrochenem Rande, hat einen nach (herald.) rechts sprengenden Reiter im Topfhelme und in langem Waffenrocke mit einem dreieckigen Schilde (ebenfalls ohne erkennbare Figuren) vor der Brust und mit emporgerichteter Lanze, woran eine in zwei Zipfel auslaufende, rückwärts flatternde Fahne. Unter dem gewöhnlich gesattelten und gezäumten Pferde stehen drei Lilien. Umschrift: † SIGILL*um* . . . . COMITIS . . . . . . I*n* . FRIBVRCH: (das H in Cursivform). — Abdruck ohne Beigabe der Zeugen bei Neugart, Cod. dipl. II, S. 159, Nr. CMXVI. — Auszug mit Berichtigung und Vervollständigung Neugarts in Mone, Zeitschrift f. d. G. des Oberrheines III, S. 111 ff., wo auch das Siegel des Ausstellers unter Beigabe erläuternder Bemerkungen beschrieben ist. Eine (in Collasmanier ausgeführte aber weniger gelungene) Abbildung aller vier Sigille findet sich bei Bader, Egeno der Bärtige, Graf von Urach, Karlsruhe 1844.

1) Zimmerbuch, abgeg. Ort, noch im Namen eines Waldbezirkes übrig, in der Nähe von Aglisbart, O.A. Urach. — 2) Münsingen, auf der Alb, O.A.St. — 3) Nürtingen, O.A.St. — 4) Dettingen unter Urach, O.A. Urach. — 5) Vergl. S. 125, Anm. 7. — 6) Vergl. S. 43, Anm. 9. — 7) Blankenstein, westlich von Wasserstetten, auf der Alb, O.A. Münsingen. — 8) Vergl. S. 229, Anm. 6. — 9) Dotternhausen, O.A. Rotweil. — 10) Empfingen, zoller. O.A. Haigerloch, a. d. Strasse von Horb nach diesem (vergl. S. 209, Anm. 7). — 11) Vergl. S. 209, Anm. 3.

DCCLII.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen trägt mit Zustimmung seiner Söhne innengenannte, ihm erbeigene Besitzungen dem Bischofe Berthold und seiner Kirche in Strassburg zu Lehen auf.

1228 (oder 1236?).

R.[a]), dei gracia comes palatinus in Tuwingen, omnibus presens scriptum intuentibus obsequium. Notum facimus universis presentem paginam visuris, quod nos B.[b]) dei gracia Argentinensi episcopo et ecclesie proprium nostrum, quod a paterna successione possidemus, castrum videlicet Wilere[1]), ecclesiam Nagelte[2]) cum suis appendiciis, villam Iringesberc[3]), Schirmen[4]) et Gotelving[5]) cum villa Hohdorf[6]), filiorum nostrorum consensu accedente, libere donavimus. Nos vero una cum heredibus nostris idem proprium ab episcopo et ecclesia in feodum recepimus.

In huius rei testimonium presens[c]) scriptum sigillo nostro voluimus communiri. Datum anno domini M. CC. XXVIII., indictione IX.[d])

Nach der im Geh. Staatsarchive in Darmstadt befindlichen „*ex libro Salico membranaceo summi Capituli Argentinensis, fol. 75*“ genommenen Abschrift, woraus der Abdruck bei Wenck, Hessische Landesgeschichte, Bd. II, Urkundenbuch Nr. CVIII, S. 146 herrührt.

a) So die Abschrift. Die richtige Auflösung in *Rudolfus* bei Wenck rührt von diesem. — b) So liest die Abschrift deutlich (R. bei Wenck ist ein Druckfehler). Bischof von Strassburg ist von 1224—1244 Berthold I. — c) Die Abschrift hat oben *presens*, hier *praesens*. — d) So liest auch die Abschrift. Die Indiction zu 1228 ist aber 1. Entweder ist also 1236 oder Ind. 1. zu lesen, wenn beides stimmen soll. Das eine wie das andere Jahr schickt sich sowohl zu Bischof Berthold als zu Pfalzgraf Rudolf II.

1) Pfalzgrafenweiler (vergl. II, S. 414, Anm. 370), 2) Urnagold (vergl. II, S. 416, Anm. 401, — lies dort ebenfalls Urnagold —), 3) Igelsberg (vergl. II, S. 403, 407 und 408, Anm. 197, 272 und 289), 4) Schernbach (vergl. II, S. 416, Anm. 400), 5) Göttelfingen (vergl. II, S. 392, 396 und 397, Anm. 12, 70, 100 u. s. w.), 6) Hochdorf (vergl. II, S. 401, Anm. 140); alle sechs O.A. Freudenstatt.

DCCLIII.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt den Schiedspruch des Grafen Egino des jüngern von Urach über das zwischen dem Kloster S. Blasien und Ritter Heinrich von Göffingen streitige Patronatrecht in Uttenweiler.

Constanz 1229.

C. dei gratia Constantiensis episcopus, cunctis Christi fidelibus in vero salutari salutem. Officii nostri debitum requirit, ut paci et tranquillitati omni†) prospicere, maxime tamen ecclesiarum et monasteriorum nostre††) dioecesis omnibus et†††) utilitatibus intendere velimus et lites suscitare cupientibus, in quantum de iure possumus, omnes dissensionis aditus precludere curemus. Inde est, quod fidelis nostri nobilis viri E. iunioris comitis de Urach precibus permoti, sui arbitrii sententie, quam supra*) decidenda controversia, que inter monasterium Sancti Blasii et Heinricum militem de Gephingen[1]) pro iure patronatus ecclesie Utinwilare[2]) vertebatur, de consensu partium laudabiliter promulgavit, quemadmodum partes publice profitebantur in generali synodo nostra constitute, nostrum favorem curavimus impertiri et eandem sententiam seu decisionem, nostri capituli consensu accedente, approbamus et approbatam pontificali auctoritate confirmamus et presentis pagine patrocinio communimus. Statuentes, ut secundum definitionem dicti comitis E. cum primum vacare contigerit ecclesiam, predictum Sancti Blasii monasterium ius ad eam habeat clericum presentandi. Dein prefatus H. miles, et quicunque suus heres fuerit, vice alia idem ius obtineat, ut sic alternatis vici-

bus utraque pars perpetualiter possit et debeat gaudere privilegio presentandi. Si quis autem contra hunc nostre constitutionis sive confirmationis tenorem venire attemptaverit vel ei ausu temerario contraire presumpserit, indignationem dei omnipotentis, nisi resipiscat, se noverit incursurum. Ad maiorem autem certitudinem cum sigillo nostro capituli nostri sigillum presentibus literis fecimus apponi.

Datum apud Constantiam, anno ab incarnatione domini MCCXX. IX., pontificatus nostri XXI.

Testes autem horum sunt hi[§§]) de Salem, de Scafusa[a 3]), de Rinowe[4]), de Cella Sancti Petri[5]) abbates; R.[b]) Argentinensis prepositus, W. decanus[c]), H. maioris eiusdem prepositus[d]), Wl. prepositus episcopalis Celle[e 6]), Wl.[f]) comes de Kiburg[7]), clericus, W. et L. fratres de Rotinlein[g 8]), R. de Ratirshoven[h 9]), Constantienses canonici, prepositi Oeninganus[i 10]) et E[m]bracensis[k 11]), H. comes de Cusseberc[l 12]), Wl.[m]) de Luphen[13]), C. de Rotinleim, C. de Wassinburg[14]) et alii quam plures, tam clerici quam laici in domino feliciter. Amen.

Nach Herrgott, Geneal. dipl. II, I, S. 237, Nr. CCLXXXIX. Die hier wörtlich wieder abgedruckten Namen der Zeugen sind übrigens nach Neugart, Episcopatus Constantiensis Alemannicus, Pars I, Tom. II, (ed. Mone, Friburgi Brisgoviae, 1862, 4^0.) § CLXVIII, S. 426, Anm. 10, theils verdorben theils unvollständig und daher in dessen Texte nach der leider inzwischen verschwundenen Originalurkunde ergänzt, welche Ergänzungen (unter Beibehaltung der hin und wieder wohl etwas neuernden Schreibung Neugarts) in den nachfolgenden Anmerkungen genau angegeben sind.

†) Lies: *omnium*? — ††) Die *e* sind statt der *ae* bei Herrgott wiederhergestellt. — †††) Lies: *hominibus et eorum*? — §) Lies: *super*. — §§) Lies: *hii*. — a) Neugart (vergl. die vorhergehende Bemerkung) liest: *Schafhuse*. — b) Neugart, erklärend: *R(einhardus)*. — c und d) Statt dieser beiden offenbar verstümmelten Angaben hat Neugart *Wernherus decanus Constant.* und *Heinricus praepositus Constant.* — e) Neug.: *Ulricus praepositus Episcopalis Cellae*. — f) Neug.: *Volricus*. — g) Neug. hat aufgelöst: *Waltherus et Lutholdus* und *de Rotinleim* (st. *de Rotinlein*). — h) Neug.: *Rotirshofen*. — i und k) Diese beiden Zeugen fehlen bei Herrgott und sind nach Neugart ergänzt, der aber, wenn nicht etwa das Original selbst verschrieben war, hier ebenfalls unrichtig gelesen hat, denn es muss *Embracensis* stehen (vergl. Anm. 11). — l) Neug. *Cussenberg*. — m) Neug.: *Vol*.

1 und 2) Vergl. 176, Anm. 4 und 3. — 3) Schaffhausen, Kantonstadt. — 4) Rheinau (vergl. S. 107, Anm. 5), rechts am Rheine, Kant. Zürich. — 5) Peterzell, im S. Gall. Bez. Neutoggenburg. — 6) Bischofszell, im Thurgau. — 7) Kiburg, im Kanton Bern. — 8) Vergl. S. 62, Anm. 8. — 9) Schon S. 130, Anm. 2 als unermittelt bezeichneter Ort. — 10) Oehningen, am Bodensee, bad. B.A. Radolfszell. — 11) Embrach, Kant. Zürich, in der ehemal. Grafschaft Kiburg, frühere Probstei. Die Lesung *Ebracensis* ist falsch. (Ebrach war Abtei und liegt in Franken.) — 12) Küsseberg, bad. B.A. Waldshut. — 13) Vergl. S. 127, Anm. 1. — 14) Wasserburg, südlich von Lupfen, bei Honstetten, bad. B.A. Engen (vergl. S. 139, Anm. 1).

DCCLIV.

Siboto von Jagstberg verkauft alles sein Gut in Mergentheim mit Ausnahme eines bezeichneten Hofes daselbst an die Brüder des Hospitals der Deutschen zur heiligen Maria.

1229.

In nomine domini amen. Ego Siboto de Iaghesperch[1]) notum fatio universis Christi fidelibus, quod cum consensu omnium heredum || meorum omne predium quod habui in Merghentheim, infra villam et extra villam, in areis et domibus, agris et vineis, aquis, || pratis et nemoribus et ceteris rebus, excepta curia Rudegheri scultheti, quam a me tenet in feodo, fratribus domus hospitalis Teutonicorum || sancte Marie pro quadam summa pecunie donavi cum omnibus appenditiis suis et pleno iure, proprietatis nomine, libere et absolute possidendum. Me itaque omni iuri quod habui in eodem predio renuntiante in presentia domini episcopi Herbipolensis ecclesie, idem dominus episcopus, ad petitionem meam et heredum meorum, prefatis fratribus super eodem facto litteras suo sigillo signatas dedit, huius donationis mee veritatem continentes. Ego quoque presentem eisdem fratribus cartulam dedi sigilli mei appensione roboratam, cupiens precavere, ne aliquis ex parte mea vel heredum meorum in predio sepedicto, cui stipulatione facta manu et lingua publice renuntiavimus, sepe fatos fratres de cetero valeat molestare.

Testes huius rei sunt viri nobiles Godefridus de Honloch, Crafto de Crutheim[2]), Burchardus et Fridericus de Iaghesperch, Albertus de Enze[3]), Albertus de Langhenberch[4]), Cvnradus de Hesseburch[5]), Rv̊degerus de Merghentheim, Godefridus Betelman, Marquardus Weiso, Albertus dapifer, Albunus pincerna.

Facta sunt hec anno gratie M°. CC°. XX°. IX°.

An gelb und roth seidener Schnur hängt ein rundes Siegel von bräunlich gelbem Wachse, worauf ein seitwärts mit dem Schwerte ausholender Reiter mit nicht deutlicher Kopfbedeckung und einem ihn von der Schulter bis auf die Mitte des Schenkels deckenden dreieckigen spitzen Schilde auf rechts (herald. links) schreitendem, einfach gesatteltem und gezäumtem Pferde sitzt, vor welchem ein Thürmchen mit Zinnen steht. Umschrift: † SIGILLVM : SIBOTONIS : D*omi*NI : DE EBERSBERC *) (M und E gerundet).

*) Ebersberg, vielleicht die Burgruine ohne Namen, nordöstlich von Eberbach, O.A. Künzelsau?

1) Jagstberg (vergl. S. 219, Anm. 1). Die dort gestandene Burg wurde im Anfange dieses Jahrhunderts bis auf wenige Trümmer vollends abgetragen. — 2) Vergl. S. 138, Anm. 1. — 3) Vergl. S. 8, Anm. 12. — 4) Vergl. S. 136, Anm. 1. — 5) Hessberg? südwestlich von Hildburghausen, rechts von der Werra, Stammsitz des gleichnamigen fränkischen Adelsgeschlechtes.

DCCLV.

Konrad Reizo von Breuberg entsagt unter Zustimmung seiner Gemahlin allen Ansprüchen auf die von seinem Schwiegervater Sigeboto von Jagstberg an die Brüder des deutschen Hauses verkauften Güter in Mergentheim.

Ohne Zeitangabe (*um* 1229).

⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ⁝ Ego Cůnradus Reizo de Brvberc[1]) || omnibus imperpetuum. Ut ea que aput homines geruntur negocia perpetui roboris vigeant firmitate, || expedit ea scriptorum testimonio posterorum noticie declarare. Omnibus igitur tam presentibus quam future posteritatis || insinuatione presentium innotescat, me cum assensu uxoris mee omni iuri quod habuimus vel habere debuimus in bonis soceri nostri, domini Sigebotonis de Iagesberc[2]), omnibus videlicet que in Mergentheim habuit, que fratribus domus Theutonice vendidit, renunciasse. Ut autem nulli super hoc dubium oriatur, presentem paginam conscribi et sigilli mei feci munimine roborari. Testes[3]).

An einer weissen leinenen Schnur hängt das dreieckige Siegel des Ausstellers von gebleichtem Wachse. Es ist der Länge nach getheilt, zeigt einen nach herald. rechts grimmenden, gekrönten Löwen mit aufgeschlagenem Schweife und ist links geschacht. Umschrift in der linken (herald. rechten) Ecke anfangend: † SIGILL*um* CVNRADI DE BRVBERREHEC (sic! Das H hat Cursivform).

1) Breuberg, Schloss im nördlichen Odenwalde, bei Neustatt an der Mömling, in der hess. Provinz Starkenburg. — 2) Vergl. S. 219, Anm. 1 und S. 242, Anm. 1. — 3) Es sind in der Urkunde Linien für die Schrift gezogen. Nach dem Worte *Testes* folgen noch vierthalb unausgefüllte Linien.

DCCLVI.

Konrad, genannt Reizo von Breuberg, entsagt in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin allen Erbansprüchen auf die von seinem Schwiegervater Siboto von Jagstberg an die Brüder des deutschen Hauses verkauften Güter in Hollenbach.

Ohne Zeitangabe (*um* 1229).

Noverint universi presentium inspectores, quod ego Cůnradus, dictus Reizo || de Bruberg[1]), et uxor mea, ratam habere volentes venditionem bonorum in Holenbach[2]) ||, a dilecto socero nostro, domino S. nobili de Iaisberg[3]), cum fratribus domus Theutonice fac||tam, renunciamus omni iuri quod in eisdem bonis habere videbamur tanquam her[ed]itarii successores.

Ad huius igitur nostre renunciationis contestationem presens scriptum sigilli nostri appensione fecimus communiri.

An einem Pergamentriemchen hängt das dreieckige Siegel des Ausstellers von gereinigtem Wachse. Es ist der Länge nach getheilt und zeigt auf der herald. rechten Seite einen nach rechts grimmenden gekrönten Löwen mit aufgeschlagenem Schweife, während die linke geschacht ist. Umschrift: ✝ SIGILLVM . CANRADI . (sic!) REIZZ . . . . ERC (M, E und Z in Cursivform).

1) Vergl. die vorige Urk. Anm. 1. — 2 und 3) Hollenbach und Jagstberg (vergl. wegen des letzten S. 242, Anm. 1), beide O.A. Künzelsau.

DCCLVII.

Zwischen dem Kloster Weingarten und Weissenau wird über die Zehentansprüche des erstern an die Weissenauer Bauhöfe in Sulpach und Riwinsberg ein Vergleich vereinbart.

Herwigesrüti 1229.

Facilior rebus gestis fides adhibetur, dum res gesta oculis intuentium etiam in scriptis exhibetur. Noscant igitur universi presentem paginam inspicientes, quod ecclesia sancti Petri in Augia, dum conquisitis undecunque possessionibus et prediis, grangiam in Sulpach[1]) constituere disponeret, surgente adhuc ipsa grangia, surgere cepit cum ea inter ecclesiam eandem et ecclesiam in Winegarten quedam litis controversia. Dum enim dominus abbas illius ecclesie decimas frugum et feni, illic ad se pertinentes, colligeret, similiter et de nutrimentis animalium cepit exquirere, de quibus. dum prefata ecclesia Augensis apostolice dispensationis beneficio se donatam assereret et privilegium universi sui ordinis super hoc ostenderet, quod nunquam de nutrimentis animalium suorum decimas alicui deberet persolvere, dominus abbas et suus conventus, parum aut nichil deferens apostolice sedis tante auctoritati, ab inceptis noluit desistere. Hoc igitur videns prepositus Augensis et suus conventus, summi pontificis clementiam super hoc requisierunt. Causa itaque eadem delegata est quibusdam iudicibus, et dum ab eisdem dominus abbas et suus conventus traheretur in iudicium, mediante domino Heinrico, regis aule prothonotario, Constantiensi et Augustensi[2]) etiam tunc preposito, adiunctis sibi fratre suo Bilgrino et magistro Ortolfo, canonicis Constantiensibus, amicabilem inter eos fecerunt compositionem, talem videlicet: ut datis ecclesie VVinegartensi VII libris, ecclesia Augensis libere deinceps suo uteretur privilegio, ita quod decimas de nutrimentis animalium de cetero in Sulpach non reddant. Ad huius rei stabilitatem et amicitie firmam firmitatem conservandam, quia de facili in talibus posset oriri dissensio, adiunctum est, ut pro decimis

feni de grangia in Sulpach singulis annis ecclesia VVinegartensis recipiat unam libram, et de grangia in Herwigesrúti[2]) XI solidos.

Facta sunt hec temporibus Bertoldi abbatis in VVinegarten et Volrici Augensis prepositi, de communi con[sen]su utriusque capituli, anno gratie M°. CC°. XX°. IX, presidente domino Gregorio apostolice sedi et regnante Friderico imperatore.

Nach der Lassbergischen Abschrift des Weissenauer Codex der Vad. Bibl. in St. Gallen, wo die Urkunde S. 92 ff. unter der Aufschrift: *Confirmatio Bertoldi abbatis de winegarten super decimis animalium in Sulpach et feni ibidem et in Herwigisru°ti* eingetragen ist.

a) Die obengenannte Abschrift liest: *Constantiensis* und *Augustensis*. Entweder ist *ecclesie* ausgefallen, oder es muss mit einer späteren Abschrift derselben Urkunde in den s.g. *Libri Praelaturum* gelesen werden, wie oben im Texte gesetzt wurde.

1) Vergl. S. 81, Anm. 22. — 2) Jetzt Rahlen, Fil. von Weissenau, O.A. Ravensburg. (Vergl. II, S. 62, Anm. 2.)

DCCLVIII.

Die Brüder Albert und Heinrich von Summerau bewirken, eingedenk eines früheren Gelübdes, zum Seelenheile ihres im heiligen Lande verstorbenen Bruders, die Uebertragung der Kapelle in Mannzell, womit sie von dem Grafen von Nellenburg und dieser von dem Abte von S. Gallen belehnt waren, an das Kloster Weissenau.

1229.

[Verita]tis verbis salubriter admonemur: thesaurizate vobis thesauros in celo. Beati ergo qui ad eterne beatitudinis premia anhelan[tes, veras divitias amantes, terre[na[a]) commutant in celestia et per temporalia, dum || [tempus] est, feliciter mercantur eterna. Notum itaque sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod mortuo Chv̊none milite de Symerowe[1]) in transmarinis [partibus, tunc temporis] quando illustris imperator Fridericus transfretaverat et || Iherosolimam et sanctam terram, que multis annis in gentilium fuerat potestate, liberavit, Albertus et Heinricus milites, fratres eiusdem C., non inmemore[s fraterne charita]tis et etiam promissionis quam apud Lindaugiam sibi in re||cessu suo fecerant et, ut verum dicamus, iuramento firmaverant, capellam in Mannecelle[2]) contulerunt Augensi ecclesie pro remedio anime dilecti fr[atris sui. Fuit] enim eadem capella feodum ipsorum a nobili comite Manegoldo de Nellenburc, et idem comes habebat in feodo ab abbate sancti Galli. Quomodo autem et qualiter hec per concambium transmutata et [ord]inata sint, presens scriptum declarabit. Accesserunt itaque predicti milites A. et H. ad abbatem sancti Galli,

venerabilem Cůnradum, qui tunc temporis eidem cenobio prefuit, et apud ipsum precibus suis obtinuerunt, dari in concambio de prediis suis tantum vel plus valens cenobio sancti Galli pro capella in Mannecelle. Missi sunt itaque ab ipso abbate et suo capitulo honesti viri Livtoldus decanus, Bvrchardus prepositus, Hvgo de Lvpoltes[3]), Růdolfus de Fonenberc[4]), milites, qui diligenter considerarent, quid et quantum et ubi esset concambium quod vellent dare pro predicta capella. Ostensum est enim eis apud Aphelowe[5]) curtis una et una vinea et in eodem confinio apud Gizensteige[6]) due curtes, et hoc sub iuramento firmatum est, quod multo plus valeret hoc predium quam capella cum suis attinentiis. Cum ergo supramemorati milites A. et H. de Svmerowe domini regis essent ministeriales et nichil de prediis suis sine consensu regis ecclesie sancti Galli conferre possent, factum est igitur deo ordinante, quod eodem tempore dominus rex Heinricus Constantiam veniret et dominus abbas sancti Galli et sepedicti milites A. et H. de Svmerowe similiter ibi essent. Igitur inter missarum sollempnia in choro Constantiensi, cum multi interessent, dominus rex, accepto predio supramemorato a predictis militibus, contulit per manus abbatis ecclesie sancti Galli, presente H., prothonotario Constantiensis et Augustensis dyocesum summo preposito, E. de Walpurc[7]) dapifero, C. de Winterstetin[8]) pincerna, C. de Smalenegge[9]), R. et H. fratribus de Arbona, R. de Rorscach, C. de Valchenstein[10]) et multis aliis. Transacto vero non multo post tempore venit dominus abbas sancti Galli apud Lindaugiam et predictus comes M. de Nellenburc ad dominum regem, qui tunc ibi minuerat sanguinem, venerant etiam sepememorati milites A. et H. illuc, qui audito quod dominus abbas et comes ibi essent, vocato ad se Ůlrico preposito Augensi et quibusdam suis fratribus, venerunt cum ipso ad presentiam ipsorum et capellam in Mannecelle, quam habebant in feodo a comite, sibi resignaverunt et ipse comes abbati, abbas vero omne iůs[b]), quod habebat ecclesia sancti Galli in capella eadem et suis attinentiis, contulit Augensi ecclesie per manus Ů. prepositi. Predium vero quod dominus rex apud Constantiam contulerat ecclesie sancti Galli recepit dominus comes in instanti in feodo a domino abbate, et A. et H. milites similiter a domino comite, presentibus hiis: W. plebano de Chireberc[11]), W. milite de Alstetten[12]), H. de Rameswag[13]), Gozwino de Scowenburc[14]) et duobus filiis suis, W. de Bvzechouen[15]), R. de Mose[16]) et multis aliis.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XX. IX°. Ut autem hec omnia rata et inconvulsa de cetero tam cenobio sancti Galli quam Augensi permaneant, ego Cůnradus, abbas sancti Galli, per quem et cum quo hec omnia conmutata et ordinata sunt, presentem paginam sigilli nostri appensione confirmo[c]).

Ein Tramm der gelblichen seidenen Siegelschnur, an welcher das nicht mehr vorhandene Siegel anhieng, ist noch an der Urkunde befestigt.

a) Die mit [ ] eingeschlossenen Stellen sind durch Löcher im Originale ausgefallen und nach vorhandenen späteren Abschriften ergänzt — b) sic! — c) Das Wort bildet im Originale die Schlusszeile, indem C — O — N — F — I — R — M — O geschrieben ist.

1 und 2) Sommerau (vergl. S. 134, Anm. 12) und Mannzell, am Bodensee, O.A. Tettnang. — 3) Leupolts (Leupolz), O.A. Wangen. — 4) Scheint verschrieben für *Sonenberc*, wie die Abschrift im Codex von Weissenau liest, Sonnenberg, O.A. Waldsee? — 5 und 6) Apflau und Gitzensteig, beide zur Pfarrei Laimnau gehörig, O.A. Tettnang. — 7—9) Vergl. S. 110, Anm. 6, S. 12, Anm. 8 und S. 233, Anm. 3. — 10) Falkenstein, abgeg. Burg, (jetzt Weiler) bei Schramberg, O.A. Oberndorf, (war einst Lehen von S. Gallen). — 11) Kirchberg, am Bodensee, bad. B.A. Salem. — 12 und 13) Altstetten, Bez. Oberrheinthal, und Ramschwag, Bez. Tablat, beide im Kant. S. Gallen. — 14—16) Schomburg, an der Argen, Bitzenhofen und Moos, Filial von Tettnang, alle drei O.A. Tettnang. —

DCCLIX.

Pabst Gregor IX. ertheilt dem Erzbischofe von Mainz und seinen Suffraganeen den Auftrag, das Kloster Bebenhausen im Besitze seiner Güter und Rechte kräftig zu schützen.

Perugia 1229. *Februar* 4.

┆Gregorius┆ episcopus servus servorum dei. Venerabilibus fratribus . . archiepiscopo Maguntinensi et suffraganeis eius || salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura || dissolvitur et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi, et hii maxime qui per sedis apostolice privilegia maiori || donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii . . abbas et conventus monasterii de Bebinhusen, Cistertiensis ordinis, Constantiensis diocesis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes, fraternitatem vestram litteris petierunt apostolicis exciari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis quas sustinent et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque fraternitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictorum abbatis et conventus vel hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint que predictis abbati et conventui ex testamento decedentium relinquuntur seu in ipsos contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas laborum de terris habitis ante concilium generale quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu nutrimentorum animalium ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis excommunicationis sententia percellatis. Si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis abbati et conventui plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares qui pro violenta manuum iniectione in eorum aliquos anathematis vinculo fuerint innodati cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes ab eodem vinculo

mereantur absolvi. Villas autem in quibus bona predictorum abbatis et conventus vel hominum suorum per violentiam detenta fuerint, quamdiu ibi sunt, interdicti sententie supponatis.

Datum Perusii II. nonas Februarii, pontificatus nostri anno secundo.

An roth und gelb seidener Schnur hängt die Bleibulle mit den gewöhnlichen Köpfen samt dem Kreuze dazwischen und bekannter Aufschrift auf einer, und GREGORIVS. (E gerundet) P̄P. VIIII. auf der andern Seite. Abdruck bei Besold, Doc. red. I, (Bebenh. Nr. VIII.) S. 372 und Franc. Petrus Suev. eccl. S. 132.

DCCLX.

Schultheiss Rüdiger von Esslingen beurkundet, dass die dortigen Bürger Gebino von Köngen und dessen Brudersöhne ein Gut daselbst nebst einer Anzahl Morgen Weinberge und Aecker an das Kloster Salem veräussert haben.

Esslingen 1229. *Februar* 8.

Rŏdegerus, scultetus de Ezzilingin, universis hominibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Sciat universitas vestra, quod cives nostri Gebino de Chuningin[1]) et filii fratris sui, Ludewicus [et] Hermannus Gebeno, predium quod habebant in Chunigin totaliter et cum omni iure suo monasterio de Salem tradiderunt perpetuo possidendum. Fratres vero de Salem idem predium, quod in pignore expositum fuit, pro L[a] marcis et fertone redemerunt. Insuper predictus Gebino senior predicto monasterio dedit in vineis XI morgen et de agris sedecim morgin, et monasterium redemit illa pro C. XXX. libris.

Donatio horum prediorum ante biennium facta est et nunc iterum renovata in domo fratrum de Salem, anno incarnationis dominice M°. CCXX. VIIII., VI. idus Februarii, presentibus Conrado Schellechoph, Rodegero et Gotfrido fratre suo, Conrado snatere[2]), Hermanno Lambelino et fratribus suis, Sigewardo et filio eius Burchardo, Bugelino, O̊lrico de Cella[3]), Wernhero de Eberspach[4]), Alberto de[me][a]) Ramesére[5]), iudicibus civitatis, aliique quam plures[b]). Ego vero ad preces fratrum de Salem et predicti Gebenonis sigillum civitatis nostre huic pagine iussi appendi.

Nach dem Diplomatar des Klosters Salem im Generallandesarchive in Karlsruhe, I, Nr. CXXIIII, S. 169, wo die Urkunde unter der Aufschrift: *Super negocia essli[n]gin* eingetragen ist.

a) Vergl. die nächste Urkunde und Anm. 5. — b) Der Schreiber ist aus der Construction gefallen. Es sollte *aliisque quam pluribus* stehen.

1) Köngen, auf dem linken Neckarufer, O.A. Esslingen. — 2) d. i. dem Schnaiter; Schnait, nordöstlich von Esslingen, O.A. Schorndorf. — 3) Zell, O.A. Esslingen, rechts vom Neckar. — 4) Ebersbach an der Fils, O.A. Göppingen. — 5) d. i. dem von Rems, Neckarrems, am Einflusse der Rems in den Neckar, O.A. Ludwigsburg.

DCCLXI.

Schultheiss Rüdiger von Esslingen beurkundet, dass der dortige Bürger Gottfried zwei Morgen Weinberg in Mettingen dem Kloster Salem zu seinem Seelenheil unter näher angeführten Bestimmungen übergeben habe.

Esslingen 1229.

Rŏdegerus, scultetus de Ezzilingin, universis hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Sciat universitas vestra, quod Gotefridus civis noster monasterio de Salem pro remedio anime sue dedit in Mettingin[1]) duos morgin vinearum. Fratres vero de Salem concesserunt ipsam vineam predicto Gotfrido usque ad terminum vite sue pro medietate usufructus. Mortuo autem Gotefrido nullus heredum suorum, nec uxor ipsius, quicquam iuris habebit in predicta vinea. Et quod talis donatio iuxta civitatis nostre consuetudinem et ius antiquum legittime fieri posset, coram iudicibus civitatis a burgensibus communiter est sententiatum.

Hec donatio ante annum facta est et nunc denuo in Ezzilingin iterata, presentibus Ŏlrico de Cella[2]), Wernhero de Eberspach[3]), Alberto deme Remesere[4]), hii tres fuerunt iudices civitatis, aliisque presentibus, item Conrado Shellecoph, Rudelino fratre predicti Gotfridi, Conrado Snatêre[5]), Hermanno Lambelino et fratribus suis Sigewardo et filio eius, aliisque quam pluribus.

Ego vero ad preces fratrum de Salem et predicti Gotfridi paginam hanc sigillo civitatis nostre roboravi. Actum apud Ezzilingin, anno verbi incarnati M°. CC°. [X]XVIIII°.

Nach dem Diplomatar des Klosters Salem in dem Generallandes-Archive in Karlsruhe, Tom. I, Nr. CXXVI, S. 170, unter der Aufschrift: *Super negocia in esslingin.* Der Gleichheit des Ausstellers, der Zeugen, des Ortes und Jahres der Ausstellung, auch anderer Aehnlichkeiten wegen ist die Urkunde, die im Diplomatar nach der folgenden steht, unmittelbar hinter der vorigen eingereiht und die offenbar mangelhafte Jahreszahl um eine X verstärkt worden.

1) Mettingen, am Neckar, O.A. Esslingen. — 2—4) Vergl. Anm. 3—5 der vorigen Urkunde. — 5) Vergl. Anm. 2 ebendaselbst.

DCCLXII.

Schultheiss Rüdiger von Esslingen besiegelt die Urkunde, wodurch Burkhard des Gärtners Sohn sein Gut in Krummenacker an das Kloster Salem verkauft.

Esslingen 1229. *Februar* 13.

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod Burchardus, ortulani filius, proprietatem predii quod habuit in Crumbenacher[1]), tam in agris quam vineis, pro XII libris dedit monasterio de Salem.

Facta est hec donatio in Ezzilingin, in domo fratrum de Salem, in manu Friderici prioris et Dieterici cellerarii de Salem, anno verbi incarnati M. CC. XX. VIIII°., idus Februarii, presentibus Rudelino et Gotefrido fratre suo, Gebenone, Conrado de Warmatia, Bertoldo fabro, duobus filiis Rodegeri Cramelarii, Eberoldo sartore.

Ego Rodegerus, scultetus de Ezzilingin, ad preces utriusque partis paginam hanc sigillo civitatis nostre roboravi.

Nach dem genannten Diplomatare, Tom. I, Nr. CXXV, S. 169 unter der Aufschrift: *Super negocia in estlingin.*

1) Krummenacker, O.A. Esslingen, in den s.g. Esslinger Bergen.

DCCLXIII.

Verkündung unter welchen Bedingungen die sogenannten Rodlehen auf den Fildern an ihre Bebauer von dem Kloster Salem verliehen worden.

Um 1229.

Sciant presentes et posteri, quo iure et qua conditione novalia in Vilderne[1]) colonis excolenda concessimus: videlicet ut quartam partem frugum vel aliorum fructuum annuatim nobis persolvant. Et si vendere voluerint, nobis primo vendenda prebeant. Quod si nos ea emere renuerimus, cuicumque volent vendant, ita tamen ut a manu nostra ea ementes recipiant et predictam quartam partem frugum persolvant; alioquin ea nobis vacare sciant. Item si per negligentiam colon[or]um agri inculti erunt, nobis vacabunt. Item si annuum censum singulis annis persolvere neglexerint, nobis vacabunt. Hoc sententiatum est et pro iure habetur circa novalia que vulgo rodelehen vocantur.

Nach dem erwähnten Diplomatare, Tom. I, Nr. CXXVII, S. 171, unter der Aufschrift: *Qua condicione noualia in vilderne concessimus colonis excolenda.* — Am Rande steht von neuerer Hand *circa annum* 1229, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Stelle, an der die Urkunde eingetragen ist. Sie wurde daher gleich den drei folgenden, welchen diese Randbemerkung ebenfalls beigegeben ist, unter demselben Jahre nach ihrer Folge im Diplomatare hier eingereiht.

1) „Auf den Fildern", noch jetzt der Name der südlich von Stuttgart beginnenden, nordöstlich von dem Schönbuchwalde und westlich von dem Neckar und dessen Seitenthälern begränzten, in das Stuttgarter, Esslinger und Nürtinger O.A. gehörigen, fruchtbaren, mit vielen Dörfern bevölkerten Hochebene.

DCCLXIV.

Der Abt Eberhard von Salem verleiht auf Bitten des freien Mannes Konrad von Lautrach, genannt Wenige, der sich und sein Gut daselbst an das Kloster Salem ergeben, dasselbe Gut gegen einen genannten jährlichen Zins erblich an Ulrich und dessen Sohn Burkhard von Alrichsweiler.

Ohne Zeitangabe (1229).

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis frater E., de Salem dictus abbas, geste rei noticiam. Noverit universitas vestra, quod liber homo de Lutra[1]) Cůnradus, cognomento Wenige, et se et predium suum, in Lutra situm monasterio nostro tradidit iure perpetuo possidendum, nos tamen multo labore multisque placitis ipsum predium optinuimus; comes enim Harthmannus de Wirthenberc donationem predii impedire conabatur, eo quod in sua situm esset comitia. Nos vero postmodum, ad preces predicti Cůnradi, receptis XL libris, sepedictum predium dedimus V̊lrico et Burchardo filio eius de Alricheswilær[2]). Post aliquot vero annos mortuo V̊lrico, venit ad nos Burchardus filius eius et pro remedio anime sue memoratum predium de manu nostra sub annuo censu recepit, hoc est sub dimidia libra cere, in nativitate beate virginis persolvende. Proles quoque eius, tam filii quam filie, et filii filiorum in generationem et generationem sub eodem censu ipsum predium habebunt. Si quidem et prima donatio, qua nos contulimus id ipsum predium predicto Burchardo et patri suo, ea conditione facta fuit, ut, si vellent illud alienare vel pro anima sua dare monasterio nostro, id facerent.

Nach dem genannten Diplomatare, Tom. I, S. 172 (ohne Nummer und Aufschrift). Am Rande steht wie bei der vorigen Urkunde, ebenfalls von neuerer Hand und wohl aus demselben Grunde, „*circa annum* 1229," weshalb dieses Jahr auch hier beibehalten wurde.

1 und 2) Beide nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

DCCLXV.

Heinrich von Boihingen übergibt sein Gut in Köngen an die Kirche in Salem.

Esslingen (1229). *Februar* 23.

Sciant presentes ac posteri, quod ego Hainricus de Bogingin*[1]) predium meum in C̊ningin[2]) ecclesie de Salem legittima donatione contradidi, in presentia C. plebani de Ezzelingin et C. viceplebani et C. subdiaconi et Vol. cellerarii et B. conversi et Peregrini militis et B. Hussonis, R. Pluuat et M. consobrini sui et G. de C̊ningin, qui est unus iudicum.

Acta sunt hec in vigilia Mathie in domo prefati plebani de Ezzelingin.

Nach dem gleichen Diplomatare, Tom. I, S. 172 (ohne Nummer und Ueberschrift). Vergl. die Bemerkung zu der vorigen Urkunde.

a) Die in den Ortsnamen durchgehends abgekürzten Endsylben wurden mit Rücksicht auf die sonst übliche Schreibung in der Handschrift in *in* aufgelöst.

1) Bothingen (Ober-, Unter-), O.A. Nürtingen. — 2) Vergl. S. 248, Anm. 1.

DCCLXVI.

Pabst Gregor IX. nimmt das Kloster Bebenhausen in seinen Schutz und bestätigt dessen rechtmässig erworbenen Güterbesitz im Ganzen und an einzelnen innen genannten Orten, sowie dessen weiter aufgezählte Rechte und Freiheiten.

Perugia 1229. *März* 8.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati monasterii sancte[a]) Marie de Bebenhusen, Cisterciensis ordinis, eiusque fratribus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis, in perpetuum. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat, ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancte Marie de Bebenhusen, in quo divino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. Inprimis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur; preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium in presentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, grangiam in Wile[1]) cum omnibus pertinentiis suis, grangiam in Altorff[2]) cum omnibus pertinentiis suis, grangiam in Vespervvile[3]) et Lumbach[4]) cum omnibus earum pertinentiis, possessiones in Hochdorff[5]), possessiones in Vtingen[6]), possessiones in Taulfingen[7]), grangiam in Zuffenhusen[8]) cum suis pertinentiis, possessiones in Gisenac[9]) et in Fûrbach[10]), grangiam in Achilungishart[11]) cum suis pertinentiis, possessiones in Zimerbuch[12]) et in Beringen[13]), grangiam in Echdirtingen[14]) cum suis pertinentiis, possessiones in der Eich[15]) et Vttingshusen[16]) et Kemnaten[17]) et in Blûningen[18]), possessiones in Lachen[19]) et in Waltdorff[20]) et Lustenovve[21])

et in Stifurt[22]), grangiam in Ekke[23]) cum suis pertinentiis, possessiones in Tusslingen[24]) et in Stokka[25]) cum suis pertinentiis, possessiones in Ezzelingen[26]) et in Velbach[27]) et Stettin[28]) et in Stutgarten[29]) et in Wangen[30]), possessiones in Hûppelbure[31]) et in Haberslat[32]) et in Heffincken[33]), possessiones in Entringen[34]) et in Culingen[35]) et in Terendingen[36]) et in Pfeffingen[37]), possessiones in Mosberg[38]), in Böblingen[39]), possessiones in Winoldishen[40]) et in Gerringen[41]) et in Tûlbingen[42]), possessiones in Tûntzhouen[43]) et in Vehingen[44]) et possessiones in Ech[45]) cum pratis, terris, vineis, nemoribus, usuagiis, pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante concilium generale, ac etiam novalium, que propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum, nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos, liberos et absolutos, e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatis sui licentia ab eodem loco discedere, discedentem vero absque communi litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Quod si quis retinere forte presumpserit, licitum vobis sit in ipsos monachos vel conversos regularem sententiam promulgare. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium monasterio vestro co[l]latum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli, vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Ad hec etiam prohibemus, ne aliquis monachus sive conversus sub professione vestre domus astrictus sine consensu et licentia abbatis et maioris partis vestri capituli pro aliquo fideiubeat, vel ab aliquo pecuniam mutuo accipiat, ultra pretium capituli vestri providentia constitutum, nisi propter manifestam domus vestre utilitatem; quod si facere forte presumpserit, non teneatur conventus pro hiis aliquatenus respondere. Licitum preterea sit vobis, in causis propriis, sive civilem sive criminalem contineant questionem, fratrum vestrorum testimoniis uti, ne pro defectu testium ius vestrum in aliquo valeat deperire. Insuper autem autoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus, vel alia quelibet persona ad synodos vel conventus forenses vos ire, vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat, nec ad domus vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel conventus aliquos publicos convocandi venire presumat, nec regularem abbatis vestri electionem impediat, aut de instituendo vel removendo eo, qui pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Si vero episcopus, in cuius parochia domus vestra fundata est, cum humilitate et devotione, qua convenit, requisitus, substitutum abbatem benedicere et alia que ad officium episcopale pertinent vobis conferre renuerit, licitum sit eidem abbati, si tamen sacerdos fuerit, proprios novitios benedicere et alia que ad officium suum pertinent exercere et vobis omnia ab illo episcopo

percipere, que a vestro fuerint indebite denegata. Illud adiicentes, ut in recipiendis professionibus, que a benedictis vel benedicendis abbatibus exhibentur, ea sint episcopi forma et expressione contenti, que ab origine ordinis noscitur instituta, ut scilicet abbates ipsi, salvo ordine suo episcopo profiteri debeant et contra statuta ordinis nullam professionem facere compellantur. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum, sive pro oleo sancto vel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat, alioquin liceat vobis quemcunque malueritis katholicum adire antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus autoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc in posterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum propriorum episcoporum copiam non habetis, si quem episcopum, Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium, ordinationes monachorum, benedictiones fratrum autoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum, vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententias promulgaverint, sive etiam in mercenarios vestros pro eo quod decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua occasione eorum, que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros, pro eo quod ali[qu]a vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adiuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur eandem sententiam protuleri[n]t, ipsam, tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam, duximus irritandam, nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra tenorem apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea, cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis in vestro monasterio, exclusis excommunicatis et interdictis, divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum solicitudine providere volentes, autoritate apostolica inhibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem effundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas, autoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare, aut eius possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere, seu quibuslibet vexationibus fatigare. Sed omnia integra conserventur, eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice autoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre

constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui dignitate careat reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et [a] sacratissimo corpore, ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Iesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Iesu Christi, quatenus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis i[n]veniant. Amen. Amen.

(Rundzeichen.[b]*)* Ego Gregorius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für Bene valete.)*

† Ego Pelagius, Albanensis episcopus, subscripsi.
† Ego Thomas, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Bartholomeus, sancte Pudentiane presbyter cardinalis tituli pastoris, subscripsi.
† Ego Iohannes, ecclesie sancte Praxedis presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Sygenbaldus, tituli sancte Taurinensis ecclesie[c]) presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Stephanus, sancte Marie trans Tiberim tituli Calixti presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Rainerius, sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis, [subscripsi].
† Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.
† Ego Petrus, sancti Georgii ad velum aureum diaconus cardinalis, subscripsi.
† Ego Rainaldus, sancti Eustachii diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Perusii, per manum magistri[d]) Martini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, VIII. idus Martii, anno incarnationis dominice MCCXXVIIII., indictione II., pontificatus vero donni Gregorii pape VIIII. anno secundo.

Nach Besold, Doc. red. I, S. 374 (Monast. Bebenh. nr. IX.). Ein Abdruck nach dieser Quelle findet sich auch bei Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 133.

a) Einige offenbare Druckfehler der benützten Quelle sind stillschweigend geändert und statt der *ae* des Abdrucks die *e* wieder hergestellt. — b) Die in dem Rundzeichen dieses Pabstes gewöhnliche Umschrift: *Fac mecum domine signum in bonum* ist in der bei Besold in Holzschnitt hinzugegebenen Abbildung gründlich entstellt. — c) Der Abdruck hat unrichtig: „*Taurenn in ...presbyter.*" — d) Der Abdruck hat unrichtig: *Magn*

1 und 2) Weil im Schönbuch und Altdorf, beide O.A. Böblingen. — 3 und 4) Vesperweiler und Lombach, beide im Schwarzwald, O.A. Freudenstadt. — 5 und 6) Hochdorf und Eutingen, ebenfalls im Schwarzwald, O.A. Horb. — 7) Thailfingen, O.A. Herrenberg. — 8 und 9) Zuffenhausen, O.A. Ludwigsburg, und Geisnang, einer der früheren Höfe, an deren Stelle jetzt Ludwigsburg steht. — 10) Feuerbach, O.A. Stuttgart. — 11—13) Aglishart (es ist ohne Zweifel *d* statt *ch* zu lesen: *Adilungishart*), nebst Zimmerbuch, vergl. S. 239, Anm. 1 und Beringen oder Böhringen, wie es jetzt geschrieben wird, zu dem Aglishart gehört, alle O.A. Urach. — 14) Echterdingen, 15) Aichen, Ober- Unter-, 16) Ittingshäuser Hof, abgeg. bei Degerloch, 17) Kemnath, 18) Plieningen, alle O.A. Stuttgart. — 19) Abgeg. Ort bei Jesingen, O.A. Herrenberg. — 20) Walddorf, 21) Lustnau, 22) Stiffurt, abgeg. Ort dabei, 23) Eck, Fil. von Weilheim, 24) Dusslingen, alle O.A. Tübingen. — 25) Stockach, O.A. Reutlingen. — 26) Esslingen, O.A.St. — 27 und 28) Fellbach und Stetten im Remsthal, O.A. Cannstatt. — 29) Stuttgart (Hauptst.). — 30) Wangen, im Neckarthal, O.A. Cannstatt. — 31) Der Hipfelhof, O.A. Heilbronn. — 32) Haberschlacht, O.A. Brackenheim. — 33) Scheint verdorben für

Hessigheim, O.A. Besigheim? Doch ist bis jetzt nur ein Erwerb des Klosters von 1275 daselbst bekannt. — 34) Entringen, im Ammerthale, O.A. Herrenberg. — 35) Es wird *Cubingen* zu lesen sein; Kiebingen, O.A. Rotenburg, gehörte mit dem vorigen und den beiden nachfolgenden Orten in die Bebenh. Pflege Roseck. — 36) Derendingen, O.A. Tübingen. — 37) Pfäffingen, O.A. Herrenberg. — 38) Musberg, O.A. Stuttgart. — 39) Böblingen, O.A.St. — 40) Wendelsheim, O.A. Rotenburg. — 41) Holzgerlingen, O.A. Böblingen. — 42) Lies *Tuwingen*, Tübingen. — 43) Tunzhofen, abgeg. Ort, nordöstl. von Stuttgart, an der Strasse nach Ludwigsburg, wo die heutige s.g. Malerei steht. — 44) Veihingen, abgegangener Ort, östlich von Schwieberdingen, O.A. Ludwigsburg. — 45) Aich, O.A. Nürtingen.

DCCLXVII.

Graf Otto von Eberstein überlässt dem Kloster Bebenhausen das Eigenthum an einem Gute in Salsstetten, das der Ritter Konrad von Ihlingen von ihm zu Lehen getragen und dem genannten Kloster unter der Bedingung seiner Zustimmung übergeben.

Ohne Zeitangabe (1229).

Otto de Eberstein omnibus inperpetuum. Ad eterne vite premium et conmodi temporalis magnum incrementum apud regem regum nobis profuturum || non ambigimus, si ecclesiarum dei et virorum religiosorum profectibus propensius intendamus. Noverit igitur tam presentium quam futurorum fidelium universi||tas, quod C. miles de Ihelingen[1]) quoddam predium in Sallinsteten[2]), quod a nobis iure possederat feodali, monasterio de Bebenhusen de consensu liberorum || suorum contulit et heredum. Verum quum ad nos huiusmodi spectabat donatio ratione proprietatis, idem predium cenobio prefato conferre non potuit, nisi voluntatis nostre beneplacito mediante. Qua propter nos inspiratione divina conmoniti et iam dicti C. pia peticione provocati, predium supra memoratum cum omni libertate monasterio de Bebenhusen in honore sancte dei genitricis Marie pro nostra parentumque nostrorum perpetua tradidimus salute, sperantes proinde, nos habituros divine reconpensationis optabilem semperque desiderabilem portionem. Ut autem hec rata permaneant, presentem cedulam scribi et sigillo nostro fecimus roborari.

Huius rei testes sunt[3]).

Nach dem Original des Generallandesarchives in Karlsruhe. — An blauen und weissen leinenen Zwirnfäden hängt ein dreieckiges Siegel von braungelbem Wachse mit der fünfblätterigen Ebersteinischen Rose. Umschrift: † *Sigillum* OTTONIS . COMITIS . DE . EBERSTEIN. (Die E und T sind gerundet.) Die Urkunde scheint von derselben Hand wie die von Graf Egeno von Urach unterm 27. Novbr. 1228 ausgestellte (vergl. S. 238) und wird deshalb bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins, Bd. 3, S. 111, wo dieselbe ebenfalls abgedruckt ist, in das gleiche Jahr gesetzt. Da in dem Verzeichnisse der in der vorhergehenden päbstlichen Bulle bestätigten Besitzungen des Klosters zwar die in der Urkunde von 1228, nicht aber die in

der vorliegenden genannte Erwerbung aufgeführt ist, so wurde die Ausstellungszeit der letzteren nach der Bulle angenommen.

1 und 2) Ihlingen und Salzstetten, beide O.A. Horb. — 3) Die Urkunde schliesst mit diesem Worte und die Zeugen sind nicht angegeben.

DCCLXVIII.

Pabst Gregor IX. nimmt das Kloster des heiligen Michaels bei Ulm in seinen apostolischen Schutz und bestätigt demselben den Besitz der Kirche des heiligen Martins in Hörvelsingen, der Capelle des heiligen Andreas in Stotzingen und andrer Kirchen.

Perugia 1229. *März* 28.

⁝ Gregorius ⁝ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. preposito et con||ventui sancti Michahelis apud Vlmam[1]) salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta || Romana ecclesia devotos et humiles filios ex assuete pietatis offitio propensius diligere consuevit || et, ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tamquam pia mater sue protectionis munimine confovere. Ea propter dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et monasterium, in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut in futurum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beatorum Petri et Pauli apostolorum et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ecclesiam sancti Martini in Heruilsingen[2]) et capellam sancti Andree sitam in villa Stozzingen[3]) et alias ecclesias, quas iuste ac pacifice possidetis, vobis et monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio conmunimus. Proviso quod in dictis ecclesiis per confratres vestros vel vicarios ydoneos divina sine alieni iuris preiuditio celebretis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Perusii, V. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno tertio.

Die Bulle ist verloren, ein Stückchen der rothen und gelben seidenen Schnur, woran sie hieng, noch übrig. — Abdruck bei Knen, Coll. scriptor. Tom. V, P. II, S. 308.

1—3) Vergl. die Urkunde vom 10. Mai 1221, S. 125.

DCCLXIX.

Graf Konrad von Oetingen und sein Bruder Ludwig bekennen, mit dem Abte Albert von Ellwangen und seinem Convente wegen ihrer Eingriffe in die Rechte des Probstes von Wiesenbach und die des Abtes selbst in der Stadt Ellwangen, auf die in der Urkunde genannten, eidlich von ihnen zugesicherten Bedingungen gesühnt worden zu sein.

Stödteln 1229. *April* 24.

A.

⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ⁝ Ego C., comes de Oͦtingen, et frater meus Lvdewicus universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in eo qui est salus omnium. Quia facta mortalium memorie ho||minum de facili subtrahuntur, cum auctoritate scripture non fuerint roborata, notum igitur sit omnibus presentis pagine inspectoribus, quod ego C., comes de Oͦtingen, et frater meus Lvͦdewicus venerabili abbati Alberto Elwacensi || et conventui eiusdem super iniuria et lesione S., preposito de Wisenpach[1]), irrogata, tamquam filii obedientie, hac satisfactione sumus reconciliati, promittentes et vinculo iuramenti nos astringentes, quod curtes eorum, quas vulgus vor||werc nuncupat, et dotes ecclesiarum cum plebanis earundem, homines et beneficia officiatorum nullis de cetero exactionibus aut alteriusmodi gravaminibus molestemus; immo nostra gaudeant tuicione, antiqua libertate salva et inviolabiliter in posterum observanda. Insuper iuramento nos obligavimus, quod in dampnum civitatis Elwangen et in preiudicium domini abbatis nullam personarum herbergando locaremus ibidem. Preterea ad decisionem cause, que vertebatur inter nos et dominum nostrum

B.

⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁝ Ego Cvͦnradus, comes de Oͦtingen, et frater meus Lvdewicus omnibus Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem inperpetuum. Quia facta mortalium me||morie hominum de facili subtrahuntur, si auctoritate scripture non fuerint roborata, notum igitur sit omnibus presentis pagine inspectoribus, qualiter ego Cvͦnradus, comes de Oͦtingen, et frater meus Lvdewicus venerabili Alberto || abbati Elwacensi et conventui eiusdem super iniuria et lesione S., prepositi de Wisenpach, irrogata hac satisfactione fuimus reconciliati, promittentes et vinculo iuramenti nos astringentes, quod curtes eorum, que vulgariter || worwerch nominantur, et dotes ecclesiarum cum plebanis earundem, homines et beneficia cum officiatis, nullis de cetero exactionibus aut alteriusmodi gravaminibus molestemus, immo nostra gaudeant tuitione, antiqua salva libertate et inviolabiliter in posterum observanda. Insuper iurati promisimus, quod in dampnum civitatis Elwangen et in preiudicium domini abbatis et conventus eiusdem, nisi forte de licentia predicti abbatis concedatur, nullam personarum hospitando ibidem locaremus. Pre-

abbatem Elwacensem super emunitate et iurisdicione iudicandi, in sex arbitros, utriusque partis ministeriales tres, conpromisimus, per quos, si diffiniri nequiverit, in presentia regie maiestatis ex conpromisso controversia terminetur. Si subscripta conpositionis forma per nos, quod absit, fuerit violata, extunc ab abbate et conventu Elwacensi sepedictoque S., preposito de Wisenpach, in formam status prioris querimonia denuo revocetur, ita quod in interdicti et excommunicationis sententiam omnia sint retrusa. Ut autem hec presens pagina inconvulsa maneat et illibata, sigillorum appositionibus invictissimi Romanorum regis, venerabilium Maguntine sedis iudicum, reverendorum Augustensis et Eistetensis ecclesie episcoporum, venerabilis abbatis et conventus Elwacensis nostrique sigillo fecimus roborari.

Acta sunt hec apud Stedelingen[2]), dominice incarnationis anno millesimo CC°. XX°. VIIII°., VIII°. kalendas Mai, indictione II[a]., inperante Romanorum F. imperatore gloriosissimo, presentibus hiis et consentientibus venerabilibus dominis: Alberto abbate et conventu Elwacense, S., preposito de Wisenpach, H. custode, W. magistro operis, R. preposito de Alto Monte[3]), H. capellano, H. viceplebano in Stedelin[4]) et aliis quam pluribus militibus nobilibus: Al. de Hurnhein[5]) et fratre eius, S. de Grivningen[6]), W. Topelino, C. de Phalhain[7]), V̂l. de Wabelingen[8]) et fratre eius de Rotenpach[9]) Werenhero, G. Uendone, de Wiler[10]) Eggehardo et al/iis quam pluribus.

terea ad decidendam causam, que vertebatur inter nos et prius dictum dominum abbatem super emunitate et iurisdicione iudicandi, in sex arbitros, utriusque partis tres ministeriales videlicet, conpromisimus, per quos, si diffiniri nequiverit, in presentia regie maiestatis ex condicto terminetur. Si autem subscripta conpositionis forma per nos violata fuerit, quod absit, ex tunc cause meritum ad prioris forme querimoniam denuo revocetur. Ut autem hec conpositio inconvulsa maneat et illibata, presentem paginam in testimonium scribi fecimus et sigillorum invictissimi Romanorum regis, venerabilium Magvntine sedis iudicum, reverendorum Augustensis et Eistetensis episcoporum, venerabilium dominorum abbatis et conventus in Elwangen et nostri sigilli fecimus munimine roborari.

Acta sunt hec apud Stedelingen, dominice incarnationis anno M°. CC°. XX. VIIII., indictione secunda, VIII. kalendas Mai, imperante F. Romanorum imperatore, presentibus viris providis et honestis: Heinrico custode, W[u]nnehardo magistro operis, Reinbotone preposito de Alto Monte, H. capellano, Vlrico scriba venerabilis abbatis Elwacensis, viris nobilibus Alberto de Hvrnhein et fratre eius, Heinrico de Tanbach[11]), Eggehardo de Wiler et filio eius, Vlrico de Elwangen et Wer[enhero] fratre eius de Rotenbach, domino Cvnrado de Phalhain et aliis quam pluribus.

Beide, der Hauptsache nach gleichlautende, im Einzelnen mehrfach von einander abweichende Urkunden sind im Original vorhanden und waren jede, wie es scheint, ursprünglich mit sieben Siegeln versehen. An A hängen noch, an grünen und rothen seidenen Strängen, drei Sigille, und zwar das erste, zweite und siebente, von weissem mit Mehl gemischtem Wachse. Das erste, runde, ist das königliche Majestätssigill, dessen oberer

rechter Rand fehlt. Die Umschrift lautet .... RA . R . MAN .... REX et SEMPer AVGVST .. Das zweite, ein blosses Bruchstück, zeigt die obere Hälfte eines Bischofs, der, auf einem mit Hundsköpfen verzierten Stuhle sitzend, in der Rechten den Stab, in der Linken ein Buch hält. Auf dem siebenten, herzförmigen, sieht man das Oetingische Wappenschild mit der Umschrift ✝ SIGILLVM COMITIS CVNRADI DE OETINGIN (M und E sind gerundet, die D verkehrt gestellt, O und E in einen Buchstaben zusammengezogen). An B sind nur die beiden letzten Sigille aus mit Mehl gemischtem Wachse noch übrig, und zwar von dem sechsten bloss ein Bruchstück, das an einem Pergamentstreifchen hängt. Die Figur eines sitzenden Bischofs mit einem Stabe in der Linken (nicht die auf dem zweiten an A befindliche) ist auf diesem noch sichtbar. Das letzte von dunklerer bräunlicher Farbe, an rothen und grünen seidenen Strängen hängend, ist dem letzten an A gleich.

1) Wiesenbach, bad. B.A. Neckargmünd; die Probstei, welche früher dort bestand, gehörte zum Kloster Ellwangen. Vgl. I, S. 8. — 2) Scheint ein und dasselbe mit dem folgenden Stödtlen. — 3 und 4) Hohenberg und Stödtlen, O.A. Ellwangen. — 5) Hürnheim, baier. L.G. Wallerstein. — 6) Untergröningen, O.A. Gaildorf (vergl. S. 69, Anm. 3). — 6) Pfalheim, O.A. Ellwangen (vergl. S. 69, Anm. 1). — 8) Wathlingen, O.A. Aalen. — 9—11) Rotenbach, Weiler an der Eck, Fil. v. Stödtlen, oder bei Jagstzell, und Dambach, Fil. v. Stödtlen, O.A. Ellwangen.

DCCLXX.

Meinhard, Probst der Kanoniker des heiligen Grabes in Denkendorf und Speier, verleiht den von dem Ritter Konrad von Odernheim der Kirche in Kirchheim freiwillig abgetretenen Zehenten in Bonlanden, gegen eine jährliche Gülte erblich an denselben zurück.

1229. *Mai* 15.

(Chr.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Universis Christi fidelibus Meinhardus, miseratione divina ecclesie Sancti Sepulcri in Ierusalem canonicorum[a]) in Denkindorf et ‖ in Spira prepositus, inperpetuum. Prudentum virorum interesse dinoscitur, ut que ab eis geruntur, ne simul cum tempore labente labantur[b]), scripturarum et ‖ testium testimonio roborentur. Noscant igitur tam presentes quam futuri universi fideles Christi, quod Cůnradus miles, dictus de[c]) Ottirnheim[1]), decimam in Bonlan‖dia[2]), diu a patre suo et a se[d]) contra iusticiam violenter detentam, penitentia ductus, in manus nostras et super altare beati Remigii in ecclesia nostra Kyrcheim[3]), cui eadem decima de iure cognoscitur attinere, pro remedio anime sue ac parentum suorum, accedente uxoris sue filiorumque suorum necnon et domini sui W. de Bonlandia[4]) consensu, resignavit manu et calamo et[e]) effestucando et abrenunciando iuri totaliter quod videbatur habere in decima prenominata. Unde nos, tam pie, tam voluntarie, tam devote resignationi, ne videremur ingrati, sed[f]) ut eius exemplo ceteros decimarum nostrarum detentores ad idem alliciendo induceremus, memorato C. militi quandam gratiam et benivolenciam exhibere volentes, communicato fratrum nostrorum penes nos tunc existen-

tium consilio, decrevimus eidem et suis heredibus, secundum debitam et consuetam formam concessionis decimarum, concedere decimam eandem pro XXXIIII modiorum annone annua pensione. Statuentes, ut servicium, quod exinde singulis annis in diebus rogationum debetur, a fratribus nostris in Kyrcheim deinceps debeat exhiberi. Sciendum quoque, quod si Meingotus, de Phetirnsheim[g 5]) dictus, vel penitentia ductus, vel ad hoc quocumque modo amicabiliter inductus, partem, quam similiter iniuste detinet eiusdem decime, nobis resipiscendo recognoverit, summe iam dicte pensionis ac[c]rescent VI modii et sic annuatim XL modii persolventur. Verum quia patrum veritatem filii non semper imitantur, adiectum est, quod si filii sepe dicti C. aut heredes alii inter assumptionem beate Marie virginis et nativitatis eiusdem festum prenominate annone pensionem minus prompte persolverint, videlicet II vel III dies ultra statutum tempus pensionis solucionem protrahendo et ita sibimet preiudicium faciendo, ipsa decime concessio cassabitur et ad nos totum ius eiusdem decime devolvetur. Ut autem hoc factum ratum maneat[h]) et inviolabile, et ne inposterum ulla inde possit oriri[i]) calumpnia, presentem cedulam scribi et sigillis abbatis de Rotinkyrchin[6]), domini W. de Bonlandia et nostro fecimus conmuniri.

Acta sunt hec anno domini M. CC. XXVIIII.[k]), idus Mai, indictione II., in Christo feliciter. Amen.

Testes sunt quorum nomina[l]) subsecuntur: dominus Albero, abbas de Rotinkyrchin, cum toto suo conventu, Hugo, prepositus in Hagene[7]), cum suo conventu, ipse[m]) M. prepositus in Denkindor[f][n]) et in Spira, cum suis conventibus utrisque, dominus W. de Bonlandia et sui castellani, Stevino de Bischovisheim[8]) et alii eiusdem ville milites, Iacobus et Iacobus fratres, Iohannes et Hugo[o]) fratres, Ebirhardus de Wizzin[9]), Karolus, Rudewinus et Cunradus de Flanbrvnnin[p 10]), Wernherus telonearius, Hugo de Munsheim[11]), Reinherus et filius suus Cůnradus[q]), Vlricus de Eschilbrunnin[12]), ipse C. de Ottirnheim, Meingoz de Fetirnsheim, Dietericus[r]) de Gǒwirsheim[13]), Godevirdus[s]) de Kyrchheim, Heinricus scultetus de Vlvrsheim[t 14]), Wernherus scultetus in Kyrcheim et ibidem omnes alii residentes.

Diese Urkunde ist in doppeltem Originale vorhanden. Beide waren ursprünglich mit drei Siegeln versehen. An dem oben zu Grunde gelegten ist noch das letzte an einem Pergamentstreifen hängende mit beschädigtem oberen Rande übrig. An dem andern ein Bruchstück des zweiten und dritten, in ähnlicher Weise befestigten. Das zweite ist herzförmig, die übrigen an beiden Urkunden rund. Alle drei sind von bräunlichem Wachse. Der Rest des zweiten zeigt noch die rechte Hälfte eines Rades nebst den Spitzen einer Lilie darunter und von der auf der rechten Seite übrigen Umschrift die Buchstaben: . . . ERNHERI DE B . . . . (das B nicht mehr recht deutlich). Auf den beiden andern befindet sich das Patriarchenkreuz des heil. Grabes mit *A* und *Ω* auf den beiden Seiten und je einem Sterne darunter. Beide zusammengenommen liefern die Umschrift: SIGILLVM SAnCTI SEPVLCRI (die E sind in allen Umschriften gerundet).

Die Abweichungen der zweiten Urkunde sind folgende:

a b und c) Die drei ersten Zeilen schliessen hier und zwar die zweite mit der Sylbe *la*. — d) *a se et a patre suo*. — e) *et* fehlt. — f) *set*. — g) *Phetyrnsheim*. — h) *permeneat*. — i) *oriri possit*. — k) *M⁰. CC⁰. XX⁰. VIIII⁰*. —

l) *nomina* fehlt. — m) *ipse dominus.* — n) *Denkyndorf.* — o) *Hugo et Iohannes.* — p) *Flenbrunnia.* — q) *Cunradus.* — r) *Phetirnsheim, Dystericus.* — s) *Godefridus.* (In A steht wirklich *Godevirdus.*) — t) *Vleursheim.*

1) Odernheim (Gauodernheim, im rheinhess. Kreis Alzey, oder Glanodernheim im rheinbaier. Kant. Obermoschel?). — 2) Scheint der Hof Bolanden oder das Dorf Bolanden, beide nahe den abgegangenen Burgen Bolanden (vergl. Anm. 4). — 3) Kirchheimbolanden, rheinbaier. Kantonstadt. — 4) Schon im 11. Jahrhundert hatte Wernher I. von Bolanden die jetzt abgegangenen Burgen Altbolanden, bei dem Hofe, und Neubolanden, bei dem Dorfe Bolanden, gegründet. Frey, Beschr. des bayer. Rheinkr. III, S. 226 ff. — 5) Pfeddersheim im rheinhess. Kreis Worms. — 6 bis 9) Rothenkirchen und Hane, ehemalige Klöster, Bischheim und Oberwiesen, rheinbaier. Kant. Kirchheimbolanden. — 10 bis 12) Flomborn, Monsheim, Esselborn, in den rheinhess. Kreisen Alzey und Worms. — 13) Gauersheim im Kanton Kirchheimbolanden. — 14) Oberflörsheim, im Kreise Worms.

DCCLXXI.

Die Aebtissin Mathilde von Buchau bezeugt, wie ihr Streit mit dem Diener ihrer Kirche, Heinrich von Dietelhofen, wegen eines Mansus in Dietelhofen durch den in der Urkunde enthaltenen schiedsrichterlichen Spruch geschlichtet worden sei.

Buchau 1229. *Mai* 25.

M. dei gratia Bůchaugensis abbatissa, universis hanc paginam inspecturis orationes et sancti spiritus consolationem. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris || hanc paginam inspecturis, quod cum controversia verteretur inter nos et Heinricum de Detilhouen[1]), famulum ecclesie nostre, super quodam mansu in Detilho||[uen][a]) sito, post multas hinc inde disceptationes factas, de consilio bonorum virorum conpromisimus in arbitros, in A. scilicet, plebanum de Bussen[2]), et B. ple||banum de Capella[3]) ex parte nostra. Ex parte vero H. conpromissum fuit in R. de Dietilhouen et E.[b]) [de] Ůgendorf[4]), de medio vero utrimque A. plebanum || de Ertingen[5]) elegimus hac habita conditione: ut si omnes in arbitrio convenire non possent, sententia trium obtineret. Vallatum etiam fuit arbitrium hac pena, ut, si qua pars non observaret arbitrium, alteri parti cederent bona[c]) de quibus lis vertebatur cum integritate. Fuit etiam hoc confirmatum data fide in manu sacrata. Arbitris vero ad arbitrium consedentibus de communi consensu decreverunt, ut media pars eorundem bonorum cederet ecclesie nostre, reliqua vero predicto H., ita tamen, ut ipse H. solveret exinde singulis annis in festo Iohannis ba*b*tiste tres solidos pro servitio curie in Dietilhouen, et in nativitate beate virginis modium tritici de mensura claustri, et si qua pars violaret arbitrium, subiret penam supra in conpromissione prescripta[m]. Statuerunt etiam, ut arbitrium redigeretur in duo paria literarum conscriptum, quarum unum par prefato H. conservandum daretur, alterum vero ecclesie nostre, in testimonium ecclesie si necesse esset, remaneret.

Acta sunt hec anno gratie domini M°. CC°. XX° VIIII°., VIII°. kalendas Iunii, indictione II°., Buchauge in palatio nostro.

Testes huius rei sunt arbitri prescripti: Hermannus, Heinricus, Pilgrimus[d]) de Zvluilsperc[6]), Marquardus, Rvdolfus[e]) de Bûchowe, Waltherus de Ŷgendorf, Rv̊dolfus de Bv̊chowe et alii quam plures.

Noch sind zwei dünne hänfene Schnürchen durch die Urkunde gezogen. Die Siegel sind verloren.

a) Die letzte Sylbe ist im Original, wie es scheint, durch das Absetzen des Wortes ausgefallen. — b) Der nach *et* folgende Buchstabe ist ganz unbestimmt und gleicht eher einem willkührlichen Zeichen, das der Schreiber der Urkunde einstweilen, bis er den richtigen nachtragen konnte, eingesetzt hat. Einige entfernte Aehnlichkeit hat derselbe mit einem grossen cursiven E. — c) Das Original hat zweimal *cederent bona*. — d und e) *Heinricus* und *Pilgrimus*, sowie *Marquardus* und *Rudolfus* sind in der Urkunde durch kein Zeichen unterschieden.

1) Dietelhofen, 2) Bussen, 3) Kappel, 4) Uigendorf, 5) Erlingen, alle O.A. Riedlingen. — 6) Zweifelsberg, O.A. Biberach.

DCCLXXII.

Graf Gottfried von Vaihingen freit den Hof der Mönche zu Herrenalb in Dietenhausen von seinem Vogtrechte, stiftet eine genannte Summe Geldes zu Unterhaltung von Lichtern und Wachskerzen in ihrer Kirche und gestattet dem Hofe die Mitbenützung der Almanden im Ellmendinger Banne.

Ohne Zeitangabe (*um* 1230).

Universis fidelibus presens scriptum intuentibus G., nobilis comes de Veihingen[1]), salutem. Significamus vobis, quod curiam monachorum de Alba, que dicitur Dietenhusen[2]), defensorio iure dominio nostro subiacentem, filio nostro consentiente, perpetua libertate donavimus, superaddentes XXX taler[a]) hallensium ad comparandum praefate ecclesie de Alba conveniens predium sub tali forma, ut quinque luminaria nocturnis horis in ecclesia sepedicti coenobii beate Marie virginis pro nostra salute et omnium parentum nostrorum perpetualiter accendantur, diurnis etiam horis in celebratione missarum omnia altaria cereis luminaribus adornentur. Hoc ergo commendabile factum ne a posteris infringeretur, sigillo nostro firmare curavimus, ac dotavimus curiam Ditenhusen per totum bannum Elmendingen[3]) cum almendarum omnium participatione.

Nach einer unbeglaubigten Abschrift des XVI. Jahrhunderts auf Papier. Statt der *ae* der Abschrift sind die *e* wiederhergestellt; auch liest die Abschrift das zweitemal: *Ditenhausen* (statt *Dietenhusen* wie oben).

a) So die Abschrift. Es wird *talenta* zu lesen sein.

1) Vaihingen a. d. Enz, O.A.St. — 2 und 3) Dietenhausen, Filial des folgenden, und Ellmendingen, beide bad. B.A. Pforzheim.

DCCLXXIII.

Bischof Konrad von Constanz erlaubt dem Kloster Weissenau, die Einkünfte der Capelle in Mannzell einzuziehen und den Gottesdienst daselbst durch einen seiner Kanoniker versehen zu lassen.

Constanz 1230.

Cůnradus, dei clementia Constantiensis episcopus, dilectis in Christo, V̊lrico preposito in Augia et universis fra||tribus ibidem degentibus, post huius vi[t]e decursum celestis vite bravium. Strenue militantium deo pia religio, || sicut interius spirituali, quo fulciatur, gaudet suffragio, sic exterius necesse est, ut temporali, quo subsistat, quodammodo fruatur || subsidio. Cum itaque ecclesiam vestram honestatis flore, religionis vigore, regularis observantie et ordinis rigore in paupertate largam hilariter, multisque bonis ornatam decenter et ordinatam cognoscamus, in nullo caritati vestre obviare volentes, aures pietatis nostre precibus vestris accommodare, sicut vobis necessarium ita saluti nostre speramus proficuum. Igitur super capella, que Mannescelle[1]) dicitur, a Cv̊none milite de Svmerowe[2]) vobis delegata et a fratribus suis heredibus secundum iuris formam iuste confirmata, communicato consilio fratrum et gratum unanimiter consensum pio prestante capitulo, petitionem vestram effectui mancipare decernimus. Fructibus ergo eiusdem ecclesie ceterisque proventibus libere vobis uti de cetero et perpetuo indulgemus, permittimus et concedimus, et ad largius defectus vestri supplementum unum de canonicis vestris divina celebrare ibi et cetera que ad spiritalia pertinent administrare annuimus. Ne quis autem temerario ausu hiis contraire aut maliciose infringere audeat, scriptum hoc sigilli nostri inpressione signavimus.

Testes huius rei sunt: Heinricus prothonotarius Constantiensis et Augustensis prepositus, Wernherus de Velpach[3]) decanus, Waltherus et Lvitoldus de Rotenlein[4]), Peregrinus de Tanne[5]), V̊lricus prepositus de Bisscoffescelle[6]), Bvrchardus de Castello[7]), magister Ortolfus et alii.

Datum apud Constantiam, anno gratie millesimo ducentesimo tricesimo, epacta quarta, indictione tercia.

Noch sind die Trumme eines rothen und blauen und eines rothen, gelben und grünen Seidenstranges durch die Urkunde geschlungen. Die Siegel sind verloren.

1 und 2) Mannzell und Sammerau, O.A. Tettnang (vergl. S. 247, Anm. 1 und 2). — 3) Feldbach, links am Untersee, bei Steckborn, im Thurgau, ehemals Cistercienser-Kloster. — 4) Röttein, bei Lörrach, vergl. S. 62, Anm. 8. — 5) Vergl. S. 12, Anm. 7. — 6) Vergl. S. 62, Anm. 7. — 7) Vergl. S. 2, Anm. 6.

DCCLXXIV.

Der Prämonstratenser Abt Konrad und das Generalcapitel seines Ordens stellt die neu gegründete Kirche in Rüti als Tochterkirche unter das Kloster Weissenau.

Prémontré 1230.

Chunradus, dei patientia Premonstratensis ordinis abbas, et abbatum eiusdem ordinis capitulum generale venerabili in Christo fratri, Volrico preposito, et dilectis filiis, priori et conventui Augensi, salutem et sinceram in domino caritatem. Attendentes quod ecclesia de Rüti[1]), que novella plantatio est, patrem non habeat, ad quem habeat filiali subiectione respectum secundum ordinis instituta, nos habito super hoc consilio et communi consensu, de ipsa ecclesia duximus statuendum, ut vestra sit filia et ad vos pertineat tanquam filia ecclesia sue matri. Vos autem erga ipsam ecclesiam tanquam mater ad filiam geratis de cetero solicitudinem[a]) quam debetis secundum statuta et consuetudines ordinis approbatas. In cuius rei testimonium presentem chartam sigillo nostro communiri et auctoritate ordinis duximus confirmandam.

Actum Premonstrati in generali capitulo Premonstratensi[b]), anno incarnationis dominice M°. CC°. XXX°.

Nach S. 272 (der Lassbergischen Abschrift) des Codex von Weissenau in der Vad. Bibl. in S. Gallen.

a) *Solicitudinem* fehlt in der Lassberg. Abschrift und ist nach der Abschrift in den s.g. Libri Praelatorum von Jakob Murer, II. S. 140 ergänzt. — b) So ebendaselbst. Bei Lassberg steht abgekürzt: *Premonstratens.*

1) Rüti, im Kanton Zürich, nordöstlich vom Züricher See, am Flüsschen Jonen.

DCCLXXV.

König Heinrich (VII.) bezeugt, dass das Steinhaus in Esslingen neben dem Kirchhofe volles Eigenthum der der Hauptkirche in Speier angehörigen Kirche in Esslingen sei.

Speier 1230. *Januar* 22.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus quibus presens scriptum exhibitum fuerit graciam suam et omne bonum. Cum ex suscepto regni gubernaculo unicuique ius suum conservare teneamur, inde est quod ea, que geruntur coram nobis et per iudicium et approbatas sententias diffiniuntur, ne tractu temporis aut calliditate cuiuspiam possint obfuscari vel retractari, memorie litterarum sepius commendamus. Ex

insinuacione igitur presencium notum esse volumus, quod constituti coram nobis apud Spiram dilecti fideles nostri, prepositus, decanus totumque capitulum Spirensis ecclesie maioris, per testes ydoneos et sufficientes probaverunt, quod domus lapidea in Esselingen, sita prope cymiterium, attineat ecclesie in Esselingen pleno iure, que ecclesia cum omnibus attinenciis maiori ecclesie Spirensi dinoscitur attinere. Ne igitur super eadem domo prenotati canonici possent in posterum ab aliquo molestari, presens scriptum nostre[a]) sigillo celsitudinis roboratum ipsis precipimus exhiberi.

Testes qui interfuerunt hii sunt: G. de Hohinloch[1]), R. de Kyselawe[2]), C. de Rietberc[3]), L. de Scippha[4]), C. pincerna de Dinginberg[5]), F. de Tanne[6]), C. de Witirstat[7]), H. de Scharphinecke[8]). Rindesmule, E. de Hertingisberge[9]), H. de Crophisberg[10]) et alii quam plures.

Datum apud Spiram, anno dominice incarnationis M. CC. XXX., undecimo kalendas Februarii, indictione tercia.

Nach dem Lib. Obligat. eccl. Spirensis, Tom. I, fol. 73[b] im G.L.Archive in Karlsruhe. — Abdruck bei Remling, Urkundenb. zur Gesch. der Bisch. zu Speyer, I, S. 185. Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III. S. 404.

a) Die Abschrift hat unrichtig: *nostro*.

1) Abgeg. Stammburg bei Uffenheim in Baiern; vergl. S. 116, Anm. 2 und Zeitschr. des hist. Ver. f. d. württemb. Franken, Heft 3, S. 3. — 2) Vergl. S. 8, Anm. 13. — 3) Rietberg, Rietburg bei Edenkoben, vergl. S. 237, Anm. 3. — 4) Vergl. S. 8, Anm. 16. — 5) Lies: *Clinginberg*, vergl. S. 86, Anm. 6. — 6) Altdahn in Rheinbaiern, vergl. II, S. 251, Anm. 4. — 7) Lies: *Wintirsteten*, vergl. S. 12, Anm. 8. — 8) Scharfeneck, in Rheinbaiern, vergl. S. 122, Anm. 7. — 9) Unermittelt. — 10) Krobsberg, abgängige Burg bei dem Dorfe S. Martin, im rheinbaier. Kanton Edenkoben. Vergl. Remling, a. a. O. S. 198, Nr. 192 und dessen Gesch. der Bisch. zu Speyer, I, 157 und 433.

DCCLXXVI.

Konrad von Weinsberg beurkundet die gütliche Beilegung eines Streites zwischen dem Abt Gottfried nebst dessen Convente in Schönthal und dem Pfarrer Sifrid in Sindringen über den Zehenten des Hofes in Eselsdorf.

Oehringen 1230. *Juni* 9.

(Chr.) ⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁝ Approbate consuetudinis exposcit ratio, ut facta hominum que longa temporum necesse est diutur||nitate vigere, ne cum rota temporis evolvantur ac defluant, et voce testium, et litterarum debeant apicibus roborari. Cunctis igitur tam presentibus quam futuris ego, scilicet Cůnra||dus de Winsberc, notum fieri cupio, quo conpositionis ordine lis, que inter dominum Godefridum, abbatem, et conventum in

Sconendal et dominum Sifridum, parrochianum in || Sinderingen[1]), super decimatione curtis Eselesdorf[2]) vertebatur, sit terminata. Cum enim abbas et conventus in Sconendal suam niterentur partem privilegiorum suorum auctoritate tueri, unde et plebanus suam iniuste dampnificari ecclesiam quereretur, ac sic controversiarum flamma succresceret, consilio tandem prudentium, perpetue pacis ac dilectionis intuitu, tota causa designatis arbitris commissa est amicabiliter decidenda. Cuius decisionis forma talis ab arbitris est decreta, quod abbas et conventus pro cunctis, que supradicta curtis Eselesdorf in presentiarum possidet, prefato plebano de Sinderinghen suisque successoribus canonice substitutis VIII° maltra silliginis, IX spelte et IX avene et dimidiam carradam vini ex eadem curti circa festum Michahelis annuatim persolvent. Porro si tanta fuerit aliquando vini sterilitas, ut hec ipsa dimidia carrada ibi non valeat inveniri, sequenti anno integra sibi carrada, et sic de annis reliquis, persolvetur. Hoc quoque adiectum est, ut quocumque die idem frumentum et vinum ipsi vel servo eius fuerit assignatum et forte penes ipsos fratres ad servandum relictum et postmodum per incendii vel rapine infortunium, vel quocumque alio modo sibi deperierit, claustrum ei non teneatur. Que omnia, utpote rationis et discretionis plena et a cunctis qui aderant acceptata, quatenus rata et inconvulsa in evum permaneant, presentem paginam scribi et sigilli mei feci inpressione muniri.

Testes horum sunt: Burkardus decanus de Sindelvingen, Sifridus quondam decanus ibidem, Cûnradus cognomento Furca, Otto plebanus, Heinricus de Nuwenstein[3]), Simon, Marquardus de Clepsheim[4]), Eberardus de Ghebenhagen[5]), Dietherus de Talcheim[6]), Godefridus de Rode[7]), Hvelze, Kimo iunior, canonici in Orengowe, Bvrkardus de Waghenhoven[8]), Heinricus [de] Vachsenvelt[9]), Lvtwinus de Marhbach[10]) et frater eius Bûrkardus, Marquardus de Zwiuelingen[11]), Lvtwinus advocatus, Heinricus Vremdo scultetus, Otto super Lapidem[12]), Aimehardus faber. Inter quos in comitatu abbatis aderant: Heinricus cellerarius, Berengerus conversus.

Acta sunt hec incarnationis domini anno M°. CC°. XXX°., indictione III^a., V°. idus Iunii, in choro beati Petri in Orengowe, regnantibus domino Friderico, Romanorum imperatore invictissimo, et domino Heinrico, Romanorum rege, filio eius gloriosissimo, presidente in cathedra Wirceburgensis ecclesie domino nostro venerabili Hermanno episcopo.

Das Siegel ist verloren

1 und 2) Sindringen, O.A. Oehringen, und der dabei abgegangene Ort Eselsdorf, vergl. S. 105, Anm. 1. — 3) Neuenstein, O.A. Oehringen. — 4) Jetzt Klepsau, an der Jagst, bad. B.A. Krautheim (vergl. II, S. 387, Anm. 12). — 5) Unermittelt. — 6) Thalheim, O.A. Hall, oder Heilbronn? — 7) Neben Konrad (vergl. S. 49, Anm. 7) kommt auch, wenigstens im 14. Jahrhundert, der Name Götz unter den Besitzern von Oberroth vor. — 8) Wagenhofen, O.A. Ellwangen. — 9) Fachsenfeld, O.A. Aalen. — 10) Rechts über dem, jetzt Albach, früher Marbach genannten, in die Jagst ausmündenden Bache (vergl. I, S. 256) steht noch eine Burgruine ohne Namen. — 11) Zweiflingen, O.A. Oehringen. — 12) Scheint ein Oehringer Bürger.

DCCLXXVII.

Bischof Hermann von Wirzburg bestätigt den Vergleich zwischen dem Abt Gottfried und dessen Convente in Schönthal, einerseits, und dem Pleban zu Sindringen, andrerseits, über die Verzehentung des Hofes Eselsdorf.

1230.

(Chr.) ⋮ In nomine sancte et individue trinitatis. ⋮ Ne gestarum rerum memoria processu temporis evanescat et pereat, cuncta que rationis ac || pacis ordine statuuntur in evum permanenda, necesse est litterarum apicibus perhennari. Noverit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod controversia diu || agitata inter dominum Godefridum abbatem et conventum in Sconendal, ex una parte, et dominum Sifridum plebanum [de] Sindringen[1]), ex altera parte, super decimatione cuiusdam cur||tis, nomine Eselesdorf[2]), consilio tandem virorum prudentium secundum formam subiectam est sopita. Dominus autem abbas et fratres in Sconendal, privilegiorum suorum libertate postposita, mediantibus simul et intervenientibus utriusque partis amicis, potissimumque domino Cŏnrado de Winesberc, investitore prefate ecclesie Sinderingen, cum supradicto plebano perpetue dilectionis gratia amicabiliter duxere componendum. Que compositio talis est dictata et ab utraque parte firmata: ut pro cunctis que ad prelibatam curtim in presentiarum attinent ipsi plebano annuatim VIII maltra silliginis, IX spelte, IX avene usque ad festum Michaelis, et dimidia carrada vini ex eadem curti persolventur; hoc addito, ut si quo anno tanta fuerit vini sterilitas, ut hec dimidia carrada ibidem ei persolvi non possit, sequenti anno integra ei carrada, et sic de annis reliquis persolvatur. Quod factum, utpote pacis ac discretionis plenum, ego, dei gratia Hermannus Erbipolensis episcopus, confirmo et, ut perpetuo stabile et inconvulsum tam a sepedicto plebano quam a suis successoribus observetur, presentem paginam sigilli mei impressione studui roborare.

Huius rei testes sunt: Otto prepositus, Fridericus cantor, Heinricus custos, Godefridus archidiaconus de Sweigeren[3]), Sifridus de Lapide[4]), Walterus de Tannenberc[5]), canonici maioris ecclesie Erbipolensis, Ramboldus de Novo Monasterio[6]), Sifridus plebanus in Zolme[7]), dominus Godefridus abbas, Iohannes prior in Sconendal, Wolframus de Cotesbul[8]), Swigerus de Robach[9]), Richalmus Hako, milites, et ceteri quam plures.

Actum anno gratie M°. CC°. XXX°., indictione III^a^.

Das Siegel ist verloren.

1 und 2) Vergl. Anm. 1 und 2 der vorigen Urkunde. — 3 und 4) Vergl. S. 90, Anm. 6 und 7. — 5) Vergl. S. 147, Anm. 2. — 6) Vergl. S. 9, Anm. 5. — 7) Neckarsulm, O.A.St. — 8) Kottspiel, bei Bühlertann, O.A. Ellwangen. — 9) Rappach, vergl. S. 21, Anm. 3.

DCCLXXVIII.

Bischof Konrad von Constanz bestätigt den Tauschvertrag, wodurch der Dekan Heinrich in Nellingen mit Zustimmung des Klosters S. Blasien den geistlichen Schwestern in Esslingen, gegen eine Jauchert gebauten Ackers daselbst, den Zehenten von neun Jauchert in Weiler zum Zwecke ihrer Niederlassung und Erbauung einer Kirche an diesem Orte überlässt.

Constanz 1230. *Juli* 11.

¦ In Christi nomine. Amen. ¦ Quia pastoralis officii debitum exigit, immo etiam ad hoc ipsa pietas nos inducit, ut religiosis[a]) ovibus et earum locis consili||um specialius et favorem inpendere debeamus, nos C., dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus[b]), sollempne concambium, inter dilectum in Christo H., decanum || in Nallingin[1]), de decima novem iugerum in Wilare[2]), ex una parte[c]), et conversas in Ezilingin de uno iugero ibidem agri culti, ex altera, cum consensu || venerabilium in Christo, H. abbatis, et conventus sancti Blasii in Nigra Silva, tam salubri intentione factum, ut dicte converse, in prefato loco, Wilare scilicet, residentiam faciendo, ecclesiam sine preiudicio matricis ecclesie construant, que liberam sibi et suis infra septa sua existentibus habeat sepulturam, in domino approbamus et approbatum auctoritate ordinaria confirmamus: locum ipsum a iurisdictione memorate ecclesie penitus eximentes. Ita tamen ut decime frugum, vini, fructuum nec non aliarum quarumlibet rerum extra septa sua cultarum, et animalium, intus et extra degentium, parochiali ecclesie plenarie persolvantur. Et quicumque fidelium defunctus apud ipsas elegerit sepulturam, sine dispendio ipsius plebani, illum ad sepulturam recipere habeant potestatem. Ut autem hec inconcussa permaneant, hanc paginam inde fecimus conscribi et sigilli triplicis, tam nostri quam supradictorum, abbatis videlicet sancti Blasii et decani in Nallingin, munimine roborari. Si quis autem hoc factum tam racionabiliter ordinatum in posterum attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei se noverit incursurum.

Datum apud Constantiam, anno incarnacionis domini M°. CC°. XXX°., indictione III[a]., V°. idus Iulii, multis presentibus, in domino feliciter. ¦ Amen. ¦

Die Urkunde ist doppelt und vollständig gleichlautend vorhanden. An der hier zu Grunde gelegten hängt an roth und grün seidener Schnur das Bruchstück eines länglichrunden Sigills von Wachs und Mehlteig, worauf ein Lamm sichtbar ist und die Umschrift: ..ILLVM . DECANI DE ...... Ausserdem sind noch die seidenen Schnüre, woran zwei weitere Sigille hiengen, durch die Urkunde geschlungen. An der zweiten ist das mittlere, länglichrunde, mittelst einer roth seidenen Schnur befestigte Siegel, noch übrig, von gleichem Stoffe wie das vorgenannte. Es zeigt den Bischof in der gewöhnlichen Darstellung und die Umschrift: CVNRADVS . DEI . GRatiA . . NSTANTIENSIS . EPC. (Die E sind gerundet, VS in *Cnradus* in einen Buchstaben zusammengezogen.)

a—c) Die ersten drei Zeilen der andern Urkunde schliessen hier, und zwar die erste mit *religi*.

1) Nellingen (vergl. S. 76, Anm. 2). — 2) Weil, unter Esslingen, auf dem linken Neckarufer.

DCCLXXIX.

Graf Wolfrad von Veringen beurkundet, dass Berthold, der Priester und Caplan der Frauen in Wald, und dessen Bruder, Ritter Burkhard von Pfullingen, ihre Besitzungen an diesem Orte dem genannten Kloster übertragen und Ritter Burkhard dieselben als Erbzinslehen zurückempfangen habe.

1230. *Juli* 31.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Nos Wolfradus, comes || senior de Veringen[1]), omnibus presentem paginam inspecturis noticiam rei geste. || Noveritis, quod Bertoldus, sacerdos et cappellanus dominarum in Walde et Burchardus ger||manus ipsius, miles de Fullinge[2]), possessiones et proprietates suas quas habebant in Fullinge, tam in domibus, pratis et agris, contulerunt monasterio dominarum in Walde[3]), ordinis Sistersiensis, pro remedio anime sue, iure perpetuo possidendas. Ita dumtaxat quod alter fratrum, videlicet Burchardus miles, bona illa in feodo reciperet pro se et pro heredibus suis ad annuum censum, taxacionem videlicet duorum denariorum, a cenobio memorato. Insuper adiecit prefatus miles, quod si huiusmodi censum ad unum vel ad plures annos, non ex malicia, set ex negliencia aliqua et inpedimento supersederet, propter hoc sibi aut heredibus suis nullum debere inpedimentum aut preiudicium generari. Addens nichilominus, quod deficiente herede infeodacio huiusmodi ad ipsum cenobium revertatur. Ne autem huiusmodi collacio irrita sit et cassa, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°., II. kalendas Augusti.

Testes: Rodolphus plebanus de Frankenhoven[4]), Eberhardus miles de Burre[5]), Burchardus miles de Wekkenstein[6]), Theodericus miles de Zvivelthom[7]) et alii quam plurimi fide digni.

An einem schmalen Pergamentstreifchen hängt ein rundes, bräunlichgraues Wachssiegel, worauf ein dreieckiger Schild mit drei übereinander gelegten Hirschhörnern, je mit drei Zinken. Ueber dem Schilde steht ein Stern zwischen zwei Kleeblättern und zu beiden Seiten des Schildes zwei Lilien übereinander mit einem Sterne dazwischen. Umschrift: † SIGILLVM CO..... WOLVRADI DE VERInGEN (M und E gerundet). — Hinten auf der Urkunde ist von der gleichen Hand gesetzt: *Privilegium domini Bertoldi sacerdotis de fullingen.*

1) Veringen (jetzt Vöhringen geschrieben), in Trümmern liegendes Stammschloss über dem Städtchen Veringen (vergl. S. 149, Anm. 1), an der Lauchert, zoller. O.A. Gamerdingen. — 2) Pfullingen (vergl. S. 43, Anm. 14). — 3) Wald, jetzt Sitz eines zoller. Oberamts. — 4) Frankenhofen, O.A. Ehingen. — 5) Scheint Beuren, O.A. Riedlingen, westlich von Hundersingen, auf dem linken Donauufer, eher als das zoller. Beuron, ebenfalls im Donauthale. — 6) Wekkenstein, bei Horgen, O.A. Rotweil. Der Mannstamm der Wekkensteiner erlosch im Jahr 1387, bis wohin dieselben mit dem Zehenten bei Gorheim, nächst bei Sigmaringen, von Wirtemberg belehnt waren. — 7) Abgegangene Burg über Zwiefaltendorf, an der Donau, O.A. Riedlingen.

DCCLXXX.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Weissenau das Recht auf die dahin geschenkten Einkünfte der Kirche in Mannsell.

Anagni 1230. *October* 7.

⁝ Gregorius ⁝ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis.. preposito et capitulo || in Augia, Premonstratensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum || est nos facilem prebere consensum et vota que a rationis tramite non descendunt[a]) affec||tu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concur[r]entes assensu, redditus quos in ecclesia Manniscelle[1]) venerabilis frater noster.. Constantiensis episcopus, loci diocesanus, de capituli sui assensu vobis pia et provida liberalitate concessit, prout in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, sicut eos iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Anagnie, nonis Octobris, pontificatus nostri anno quarto.

An roth und gelb seidener Schnur hängt die gewöhnliche bleierne Bulle (mit: GRE|GORIVS| PP. VIIII. auf der Rückseite).

a) So ist unrichtig das verbleichte Wort von späterer Hand aufgefrischt. Es ist *discordant* zu lesen.

1) Vergl. S. 247, Anm. 2.

DCCLXXXI.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Weissenau die Präbende in Bregens mit ihren Zugehörungen.

Anagni 1230. *October* 7.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis preposito et capitulo in Augia, Premonstratensis ordinis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est facilem prebere consensum, et vota que a rationis tramite non discordant effectu prosequente complere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato

concurrentes assensu, prebendam de Brigantia cum pertinentiis suis, quam venerabilis frater noster Constantiensis episcopus, loci diocesanus[a]), de capituli sui assensu vobis pia et provida liberalitate concessit, prout in literis inde confectis dicitur plenius contineri, sicut eam iuste et pacifice possidetis, vobis et per vos ecclesie vestre auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus[b]). Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre[c]) confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Anagnie, nonas[d]) Octobris, pontificatus nostri anno quarto.

Nach S. 114 (der Lassbergischen Abschrift) des Weissenauer Codex der Bibl. Vadiana in S. Gallen. Die Bulle führt die Aufschrift: *Confirmatio Gregorii pape super prebendam Brigantie.*

a—c) Die Abschrift hat falsch *diocesianus*, *communirimus* und *uestre*. — d) So die Abschrift.

DCCLXXXII.

Sühnvertrag zwischen den Herren Gottfried und Konrad, Gebrüdern von Hohenlohe, wegen Röttingen und andrer Punkte.

1230. *December* 29.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦ Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus, dominum Gotefridum et dominum Cůnradum, fratres de Hohenloch[1]), super omni discordia sua quam habuerunt, sub hac forma esse amicabiliter concordatos. Ipsi etenim iuramento prestito confirmarunt, ‖ quod mandatum fratris Andree et fratris Heinrici exequerentur, ut quicquid eis preciperent, quod eis videretur utile et honestum, hoc ipsi sine omni contradiccione tenerentur observare et operibus adimplere. Predicti vero A. et H. fratres domus Theutonice statuerunt, ut duodecim milites eorum honesti et ‖ fideles iurarent, ut omnia dampna utrobique contra iusticiam facta referrent. Et sunt hii qui super hoc iuraverunt: Gernodus de Zymmern[2]), Heinricus de Heugesfelt[3]), Cůnradus de Ehenheim[4]), Hiltebrandus de Sȯwensheim[5]), Gotefridus et Hermannus Leschen, Rv̊degerus de Mergentheim, ‖ Heinricus de Hottingin[6]), Heinricus de Rietheim[7]), Hermannus de Seheim[8]), Heinricus Schade de Elpersheim[9]), Diepoldus de Vritenbach[10]), qui omnia secundum equitatem librantes et computationem facientes, utrorumque querimonias recitabant coram fratribus predictis A. et H.

Qui fratres hoc de Rotingen[11]) statuerunt, ut omnia que ibi habent dominus G. et

dominus C. de Hohenloch, tam in castro quam in proprietatibus, advocatia et decima, aquis, pratis, silvis et hominibus atque in omnibus aliis attinentiis, ut hec sint eis equaliter communia, et si dampnum aliquod excrevit in emptionibus, usuris vel expensis proinde factis, quod hoc equaliter persolvant, preterquam de decima per venditionem et redemptionem a domino Gotefrido facta, super qua dominus G. dampnum et proficuum solus habebit.

Item quantumcumque emptio in Rotingin dominum G. plus constitit quam dominum C., si probaverit illud dominus G., hoc totum tenetur dominus C. reddere fratri, et de illa redditione habebit dominus C. inducias usque ad octavam Pentecostes. Quod si tunc non reddiderit, dominus G. eligat, utrum velit in Wikardisheim[12]) vel in Rotingin accipere tantum de proprietate quantum sufficiat pro debitis illis, ita scilicet quod computetur pro singulis decem marcis, quod reddat unam libram Herbipolensium. Statuerunt etiam, quod si dominus Gerlacus de Bûtingin[13]) terciam partem advocatie in Rotingin sibi velit usurpare, quod tunc dominus C. domino G. recompenset illam terciam partem advocatie de sua parte. Quod si dominus C. facere noluerit, statuerunt, quod dominus G. proprietatem illam, secundam[a]) quam in Rotingen emit, solus habeat tam in castro quam in hominibus et aliis attinentiis, et dominus C. habeat advocatie suam partem.

Item statuerunt, quod decima in Rotingin sit eis ambobus communis, et dominus C. fratri suo G. in eadem decima nullum faciat preiudicium aut inpedimentum [feudum] illud indebite resignando, nisi forsitan dominus C. velit idem feudum domino feudi cum aliis feudis, que ab illo habet, integraliter resignare.

Item neuter fratrum quicquam in Mergentheim vel Reigirberc[14]) vel Rotingin emere debet sine consensu alterius, nisi forsitan Rotingin antea cesserit eidem.

Item statuerunt, quod dominus G. reddat domino C. secundum computationem factam, de omnibus que in Rotingin accepit centum et octo libras Hallensium et quinque solidos Hallensium et quinque carratas vini, et statuerunt, quod neuter eorum quicquam percipiat in Rotingin usque ad Pentecosten proximo venturum, preter stramen et fenum; et infra idem tempus A. et H. fratres predicti potestatem habere volunt, ut si alterum fratrum G. vel C. Rotingin cum omnibus attinentiis habere faciant pro recompensatione aliorum bonorum, quod neuter eorum hoc contradicere possit.

Item statuerunt, quod neuter eorum recipere debeat vel habere vassallos, id est muntmannos, in bonis suorum nobilium hominum vel in bonis domus Theutonice.

Item cum dampnum utrorumque hominum rusticalium, quod a dominis suis vicissim acceperunt, fere sit equale, statuerunt, quod uterque homines suos, qui sunt rustice conditionis, compescat sine coactione in querimonia sua. Si vero rusticum compescere non potest, alter fratrum, qui rustico dampnum fecerat, cum eodem rustico super una summa pro dampno resarciendo conveniat, et dominus rustici hanc summam rustico sine dolo persolvat. De hominibus vero suis, qui sunt militaris conditionis, statuerunt, quod eorum querimonie

taliter decidantur, ut locus et terminus eis prefigatur infra quindecim dies, et quicquid homines eorum ibi per sententiam iudicaverint, teneant ratum.

Item statuerunt, ut mater puerorum, si virum alium non duxerit, in omnibus proprietatibus et feudis sedeat libere et quiete et de bonis puerorum, cum consilio hominum ipsis attinentium, puerorum proficuum ordinet et disponat; ita, si unus fratrum obierit, et alter frater, quamdiu fuerit vormunt puerorum, videlicet infra quatuordecim annos, nullos usus de bonis ipsorum recipiet, nisi annuatim centum maldra tritici et siliginis et C avene et quinque carratas vini et decem talenta Herbipolensis monete[b]).

Item quicquid habebunt a puero de Rotenuels[15]) erit commune, et dominus H. persolvet puero centum marcas argenti ante festum Pentecostes, nisi de hoc possit habere inducias a puero et ab amicis suis. Similiter dominus C. dabit puero centum marcas, quas pro illo domus Theutonica puero persolvere tenetur ante festum sancti Michaelis.

Item statuerunt, quod uterque fratrum de Hohenloch usque ad XII annos in Alemannia sit tantummet[c]) decimus sociorum, quibus omnibus dentur vestes equales. Quod si alter fratrum nimis exaltare voluerit precium vestimentorum, tunc emantur vestes secundum consilium illius qui minus precium pensat. Porro si erunt in Ytalia, de communi consilio tenebunt ibi tot socios quot eis sufficere videbuntur.

Item statuerunt, quod uterque fratrum ducere debeat inperpetuum clypeum patris sui et baneriam novam.

Item promissum quod ipsi fratres ante fecerant sic perstare debet, ut qui habuerit in aliqua villa in redditibus minus de uno solido quam alter, nichil sine consensu alterius, qui plus habet, ibidem comparabit.

Item statuerunt, quod si unus fratrum intrabit aliquod bellum a parte una, alter idem bellum a parte altera non intrabit, et quorum modo sunt adiutores, eorundem adiutores semper permanebunt, nisi forsitan hoc de communi consilio inmutetur.

Item neuter fratrum aliquod castrum edificabit in episcopatu Herbipolensi sine alterius voluntate, nisi dominus G. de Bûtingin et C. pincerna et C. de Smideluelt[16]) et commendator in Mergentheim, quicumque sit ille, discutiant et super hoc concordent, quod idem castrum fratri contradicenti non sit dampnosum; quorum quatuor, si unus medio tempore morietur, communiter alium eligant loco illius.

Item statuerunt, quod si aliqua lis super aliquo novo casu inter illos oriatur, quod uterque illorum duos de duodecim iuratis hominibus suis eligat, qui quatuor a Mergentheim non exeant, donec super iuramentum suum secundum iusticiam litem novam determinent et decidant. Quod si facere nequiverint, ipsi fratres G. et C. stent in bona pace, donec eandem litem dominus G. de Bûtingin et C. pincerna de Klinginburc[17]) et dominus C. de Smideluelt sua discretione compescant.

Item sciendum est, quod dominus G. et dominus C. fratres de Hohenloch unanimiter

concesserint[d]), ut omnes redditus, qui modo serviunt ipsorum matri, post mortem matris serviant claustro in Scheftirsheim[18]) per unum annum.

Item sciendum est, quod dominus G. et dominus C. fratres de Hohenloch amicabiliter abrenuntiaverunt omni rancori et omni querimonie, quam adinvicem habuerunt a tempore mortis patris eorum usque ad presens tempus.

Item sciant tam futuri quam presentes, quod dominus G. et dominus C. fratres de Hohenloch iuramento astricti promiserunt, quod si dominus G. non servaverit omnes conditiones prescriptas et promissum suum in aliquo violaverit, commonitus quoque infra sex ebdomadas domino C. non satisfecerit, ipse dominus G. proinde perdere debet castrum Hohenloch cum omnibus hominibus et redditibus et aliis attinentiis eidem castro pertinentibus, et dominus C. possidebit idem castrum hereditario iure; preterea dominus G. habebitur pro periuro. Hec contra, si dominus C. non servaverit omnes conditiones prescriptas et promissum suum in aliquo violaverit, commonitus quoque infra sex ebdomadas domino G. non satisfecerit, tunc dominus C. proinde perdere debet castrum Brunekke[19]) cum omnibus hominibus et redditibus et aliis attinentiis eidem castro pertinentibus, et dominus G. possidebit idem castrum hereditario iure; insuper dominus C. habebitur pro periuro. Preterea fratres sepedicti super hoc unanimiter convenerunt, ut omnes hec prescripte conditiones stare debeant et servari ab anno in quo convenerunt[e]) usque ad finem duodecim annorum.

Testes autem omnium harum conditionum sunt: dominus Andreas et dominus Heinricus et dominus Albertus, fratres domus Theutonice, et dominus Gotefridus, parrochianus de Holenbach[20]), et insuper duodecim milites prescripti et alii multi. Et ut hec omnia rata permaneant et labente memoria inconvulsa, fratres de Hohenloch G. et C. sepedicti sigillo domini episcopi Herbipolensis et suis sigillis propriis fecerunt presentem paginam communiri.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°., indictione III[a]., die mensis Decembris XX°. VIIII°., regnante gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico.

Nach dem Originale des fürstlich hohenlohischen Archives in Oehringen. — Von den drei Siegeln, die anhängen sollten, ist nur noch das dritte übrig. Es ist an grünen und rothen Seidensträngen befestigt, dreieckig, von bräunlichem Wachse, zeigt zwei übereinandergestellte, schreitende, leopardierte Löwen mit hängenden Schweifen und die Umschrift: †. SIGIL . VM GODEF . IDI . DE . HOHENLO. (M und E gerundet, das letzte H cursiv.) Einige Trümmchen der bunten Seidenstränge, an welchen die beiden andern Siegel befestigt waren, sind noch durch die Urkunde gezogen. — Abdruck bei Hansselmann, Diplomat. Beweis, Band I, S. 396, Nr. XXI. und Facsimile ebendaselbst, S. 582, Lit. B.

a) Lies: *secundum*. — b) Dieser Satz ist, von dem Worte *mater* an, zwar von derselben Hand, aber enger und kleiner, auf offen gelassener, oder, wie es eher scheint, ausgeschabter Stelle geschrieben. — c) Orig. *tantum mat.* Die erste Silbe steht auf einer Rasur. — d) Sic! — e) Auch die Worte *in quo convenerunt* stehen, von gleicher Hand, aber enger und kleiner, auf einer Rasur.

1) Ueber die Stammburg Hohenlohe, vergl. S. 266, Anm. 1. — 2) Vergl. S. 97, Anm. 4. — 3) Hengstfeld, O.A. Gerabronn. — 4) Enheim, baier. L.G. Uffenheim. — 5) Seinsheim, baier. H.G. Hohenlandsberg. — 6) Vergl. S. 147, Anm. 5 (oberhalb). — 7) Riedenheim, L.G. Röttingen. — 8) Vergl. S. 97, Anm. 2. —

9) Vergl. S. 95, Anm. 2. — 10) Freudenbach, O.A. Mergentheim. — 11) Vergl. S. 28, Anm. 3. — 12) Vergl. S. 94, Anm. 1. — 13) Vergl. S. 111, Anm. 2. — 14) Reichelsberg, baier. L.G. Röttingen. — 15) Vergl. S. 94, Anm. 10. — 16) Vergl. S. 163, Anm. 6. — 17) Vergl. S. 88, Anm. 6. — 18) Scheftersheim, vergl. S. 36, Anm. 1. — 19) Brauneck, O.A. Mergentheim. — 20) Hollenbach, O.A. Künzelsau.

DCCLXXXIII.

Markgraf Hermann von Baden überlässt der S. Pankrazkirche in Backnang das Patronatrecht der Kirche in Lendsiedel, gegen das Schloss Reichenberg bis zur zweiten Mauer nebst dem See in Kottenweiler, und weist die Mühle unter Reichenberg für den Fall seines Todes dem Stifte zu.

1231.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦ Universitati fidelium tam presentium quam futurorum innotescat, quod ego Hermannus marchio de Baden, instinctu divino conpunctus prudentumque virorum consilio fretus, || ecclesie sancti Pancratii martyris in Baggenang, que sepius per me meosque fautores lesa est, ad restaurationem dispendiorum a me sibi illatorum, ius patronatus ecclesie in Lantsideln[1]) || cum omni iure in decimis, in agris, in pratis, in aquis, in aquarum decursibus, in campis, in nemoribus et sic cum universitate, ad sustentationem omnium ibidem deo famulantium, pro remedio anime mee, fideli largitione dicavi. Econtra eiusdem loci prepositus totusque inibi conventus, me petente, montem in Richenberg[2]), ubi nunc castrum situm est, usque ad secundum vallum, et lacum in Cottenwilare[3]), quem contra salutem anime mee struxeram, ubi quondam uberrima prata floruere, pia voluntate mihi contradiderunt; ita tamen ut numquam heredes mei molendinum in eodem loco fundare presumant. Preterea molendinum sub Richenberg, quod in predio sepedicte ecclesie indebite struxeram, post obitum vite mee cum omni iure usquequaque eidem conventui fideliter assignavi. Et ut hec inconcussa et inconvulsa omni evo permaneant, munimine sigilli nostri confirmavimus.

Facta sunt autem hec anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXX°. I°., regnante invictissimo imperatore Friderico, sub Diethero eiusdem loci preposito.

Huius rei testes sunt: comes V̊lricus de Helphenstein[4]), Albertvs de Rossewag[5]), Heinricus de Nieveren[6]), Albertus de Ilsvelt[7]), Herbrandus de Hohenberg[8]), Swiggerus protonotarius, Cvnradus de Rote[9]), Engelhardus de Nidekke[10]), Cv̊nradus Schovbelin, Albertus de Roden[11]), Cvnradus advocatus de Basenkein[12]), Hartmv̊dus scultetus de Baggenang, Diepoldus, Bertoldus, Albertus Princeps, Albertus Pes, Adelbero, Heinricus de Murrehart.

Nach dem Originale des fürstlich hohenlohischen Archives in Oehringen. Das Pergamentriemchen, woran

das Siegel hieng, ist noch mit der Urkunde verbunden, das Siegel selbst verloren. — Abdruck bei Schöpflin, Hist. Z. B. Tom. V, S. 178, Nr. XCVIII. — Wibel, Hohenl. K.R.G. Theil IV, Cod. dipl. S. 7, Nr. VI.

1) Lendsiedel, O.A. Gerabronn. — 2 und 3) Reichenberg und Cottenweiler, O.A. Backnang. — 4) Vergl. S. 23, Anm. 1. — 5) Vergl. S. 8, Anm. 15. — 6) Vergl. S. 91, Anm. 5. — 7) Ilsfeld, O.A. Besigheim. — 8) Hohenberg, O.A. Gaildorf. — 9) (Ober-)Roth, vergl. S. 49, Anm. 7. — 10) Vergl. S. 21, Anm. 2. — 11) Finster-, Wüstenroth? O.A. Weinsberg. — 12) Besigheim, O.A.St.

DCCLXXXIV.

Kraft von Krautheim verschreibt dem Kloster Schönthal, bis zur Aufgabe des bischöflich wirzburgischen Eigenthumsrechts an dem von ihm an das Kloster verkauften lehenbaren Zehenten in Bieringen, seine Eigengüter in Schillingstatt.

1231.

(Chr.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Ut malorum astucie in presens et in posterum via preclusa sit malignandi, cuncta que rationis or||dine contrahuntur litterarum debent apicibus et voce testium perhennari. Noverit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod ego Crafto de Crutheim[1]), libere con||ditionis vir, decimam meam in Biringen[2]), quam iure feodi de manu domini mei Erbipolensis episcopi habui, abbati ac fratribus in Sconendal pro LX marcis argenti, || cunctis heredibus meis consensum prebentibus et manu ac calamo resignantibus, delegavi, ita scilicet, quod eisdem fratribus ipsam decimam aliis bonis meis, prius domino meo episcopo in restaurum deputatis, in ius proprietatis acquiram. Quod quia inpresentiarum complere non valeo, maxime quibusdam canonicis nolentibus consentire, bona mea in Schillingestat[3]), quorum ad XXXVIII maldra silliginis et XX avene et IIII^or talenta Hallensium sunt proventus, predictis fratribus loco decime in proprietatem perpetuam assignavi. Huic autem facto talis accessit conditio: quod, licet hec ita bona possideant, ipsorum tamen interim fructus percipiam et ipsi proventus decime recipient annuatim. Cum vero, ut teneor, decime ius proprietatis eis acquisiero, predicta mihi bona mea, videlicet in Schillingestat, resignabunt, et ipsi decimam absque omni obstaculo hereditate perpetua possidebunt. Porro si his nondum peractis contigerit me defungi, ad quoscunque feoda et possessiones mee devolventur, eundem pacti tenorem cum sepedictis fratribus fideliter conservabunt. Ut autem hoc factum ratum et inconvulsum permaneat, sigilli avunculi mei, H. de Bockesberc[4]), et mei ac fratrum meorum munimine presentem feci paginam roborari.

Testes horum sunt: domnus Arnoldus abbas, Iohannes prior, Heinricus cellerarius, Cvn-

radus subcellerarius, Godefridus quondam abbas in Sconendal, Ghernodus monachus, Berengherus conversus ibidem, dominus Heinricus de Bockesberc, dominus Cunradus de Crutheim et dominus Crafto frater eius; milites vero: Cůnradus, advocatus de Merchinghen[6]), Engelhardus de Berlechinghen, Hermannus de Asmondestat, Hermannus de Clepsheim, Godefridus de Sveineborc, Cůnradus de Sveigheren, Cůnradus de Biringhen, Cůnradus Ruhel, Godeboldus de Borckeim et alii quam plures.

Actum anno gratie M°. CC°. XXX°. I°., indictione IIII°.

Nur ein einziges, an einem Pergamentstreifen hängendes, schadhaftes Siegel ist noch übrig. Es ist herzförmig, aus Wachs und Mehl gemischt, und zeigt einen Schwanen mit ausgebreiteten Flügeln, von der Umschrift die Buchstaben: . . . . . VM . W . . . . . . DE . CRVT . . . . (— E und M gerundet — *Wolfradi de Crutheim*, vergl. S. 146, 147, 164, 174.).

1) Krautheim, vergl. S. 138, Anm. 1. — 2) Bieringen, S. 49, 4. — 3) Schillingstatt, S. 118, 3. — 4) Bocksberg, S. 118, 2. — 5) Assumstatt, O.A. Neckarsulm. — 6) Ueber diesen und die folgenden Zeugenorte: Merchingen, vergl. S. 138, Anm. 6, Berlichingen, S. 105, 2 (unterhalb), Klepsau, S. 269, 4, Schweineberg, S. 118, 5, Schweigern, S. 118, 5, Osterburken, S. 138, 8 und 175, 4.

DCCLXXXV.

Bischof Hermann von Wirzburg belehnt den edeln Mann Kraft von Krautheim, anstatt des ihm aufgesagten und mit seiner Bewilligung dem Kloster Schönthal veräusserten halben Zehenten in Bieringen, mit dem ihm aufgetragenen Hofe und Gütern in Neunstetten.

1231.

¦ In nomine domini. Amen. ¦[a]) Hermannus, divina favente gratia Herbipolensis ecclesie episcopus[b]), omnibus inperpetuum. Etsi officii[c]) nostri debito cunctis ‖ nobis subditis[d]) pro suis teneamur negotiis favoris nostri gratiam impertiri, maxime tamen studium officii nostri exuberare debet circa illos[e]) qui seculo derelicto, soli volentes ‖[f]) domino famulari, religionis et sancte conversationis habitum assumpserunt. Noverit igitur fidelium Christi[g]) presens etas et successura posteritas, quod, cum[h]) nobilis vir ‖ Crafto[i]) de Crutheim[1]) medietatem decime in Biringhen[k 2]), quam de manu nostra in feodo possidebat, in manus nostras[l]) libere et voluntarie resignasset, nos ad instantem petitionem dilectorum nobis in domino, Arnoldi abbatis et conventus in Sconental[m]), ipsam medietatem decime memorate ecclesie Sconental[n]) dedimus et contulimus perpetuo[o]) possidendam. Dictus vero Crafto, ut ecclesia nostra in huiusmodi donatione indempnis conservetur[p]), proprietatem suam subscriptam, ad estimationem sex talen-

torum et decem solidorum, Herbipolensis monete, scilicet curiam in Nuwensteten[q3]) et quatuor mansos ibidem, quos Cůnradus[r]) de Horbach[4]), Otto et Eberardus Vbelaccher et Fridericus in Monte[5]) colunt et inhabitant, manu coadunata uxoris sue, domine Irmengardis[s]), pro restauro in proprietatem ecclesie nostre tradidit et donavit, et bona eadem de manu nostra recepit in feodo possidenda. Ut autem huius donationis[t]) memoria futuris temporibus habeatur, presentem litteram exinde conscriptam sigilli nostri appensione[u]) fecimus roborari.

Testes huius facti[v]) sunt: Theghenhardus prepositus in Hovge[w5]), magister Waltherus de Tannenberc[6]), canonicus Herbipolensis[x]), Eilgherus[y]) decanus in Honolfbach[z]), Arnoldus abbas, Iohannes prior, Godefridus, Albunus, Heinricus[aa]) cellerarius, monachi[bb]), Beringherus[cc]) et Heinricus, conversi in Sconental, Heinricus notarius episcopi Herbipolensis, comes Lvdewicus de Rienecche, comes Boppo de Wertheim, comes Rṽpertus de Kastele, Cṽnradus[dd]), Wolffradus[ee]) et Crafto, fratres de Crutheim, Zobelo de Gṽtenberc[6ff]), Heinricus et Gotefridus fratres de Sweineburc[gg]).

Facta[hh]) sunt hec anno gratie M°. CC°. XXX°. I°., indictione IIII[a].

Diese Urkunde ist dreifach, zweimal im Staatsarchive in Stuttgart und einmal im Reichsarchive in München, im Originale vorhanden. Dasjenige Stuttgarter Original, an welchem das an rother und gelber seidener Schnur hängende bischöfliche Siegel von Malta noch vollständig erhalten ist, liegt oben zu Grunde. Die Abweichungen der beiden andern, von denen das Stuttgarter mit S, das Münchner mit M bezeichnet ist, sind unten angegeben. Das vollständige Siegel zeigt den Bischof auf einem, wie gewöhnlich verzierten Stuhle, mit Fussbank ohne Lehne, sitzend, in der Rechten den Stab, in der Linken das gegen aussen gekehrte aufgeschlagene Buch mit nicht mehr leserlichem Spruche (sonst: *pax vobis*) haltend. Umschrift: ✝ HERMANNVS . DEI : GRACIA . HERBIPOLEN*sis* . ECCL*esi*E . EPC : (*episcopus*). — Das erste H und erste N cursiv, die sämtlichen E mit Ausnahme des letzten gerundet, das erste C in *ecclesie* eckig. — Die Siegel der beiden andern Exemplare, von denen das Münchner, von braunem Wachse, ebenfalls an roth und gelber seidener Schnur, das Stuttgarter, von weissgrauem Wachse, an einem Pergamentstreifen befestigt ist, sind grossentheils zerbrochen.

a) S hat keine verlängerte Schrift. — b) S *episcopus Herbipolensis ecclesie*. — c) S und M hier und später *offitii*. — d) Die erste Zeile in S schliesst mit *nobis*, in M mit *sub* in *subditis*. — e) Schluss der zweiten Z. in S. — f) Die zweite Zeile in M schliesst hier ebenfalls. — g) S und M *Christi fidelium*. Mit letzterem Worte schliesst die dritte Zeile in S. — h) Schluss der dritten Zeile in M. — i) S *Crafto*. — k) S *Biringen*, M *de Biringhen*. — l) S *nobis* statt *in manus nostras*. — m) S und M hier und später *Scontal*. S setzt hier noch *ordinis Cisterciensis* hinzu. — n) Der Name fehlt in S. M liest *in Scontal*. — o) M *contulimus, proprietatis nomine*. — p) M *conservaretur*. — q) S *Nuwenstete*. — r) S und M *Cvonradus*. — s) S und M *Irmingardis*. — t) S *facti*. — u) M *munitione*. — v) S *rei*. — w) S *Houghe*, M *Houge*. — x) S *et magister Waltherus de Tannenberch* (*can. Herbipol.* fehlt). — y) S und M *Elgherus*. — z) Sic! mit *f*, nicht *s*. S eher *Honolspach*, M. *Honolspahc*. — aa) S *Godefridus* . , *Heinricus* (*Albunus* fehlt). — bb) M Die Worte *cellerarius, monachi* fehlen. — cc) S *Beringerus*. — dd) S *Ludewicus comes de Renecche*, *Boppo comes de Wertheim*, *Rupertus comes de Kastele*, *Cvnradus*. — ee) M *comes de Rienecche* (*Ludewicus* fehlt), *comes Boppo de Wertheim*, *comes Rvopertus de Kastele*, *Cvonradus*, *Wolframus*. — ff) S *Gotenbr'*, M *Gvotenberch*. — gg) S und M *Sweineburch*. — hh) S *acta*.

1 und 2) Vergl. die vorige Urkunde. — 3 und 4) Neunstetten und Horrenbach, Filiale von Krautheim. — 5) Scheint der Name einer Ortsabtheilung oder Flurgegend. — 6) Gutenberg, im s.g. Gutenberger Walde, links des Mains, L.G. Wirzburg. Ueber die vorhergenannten Zeugenorte: Haug, vergl. S. 9, Anm. 4, Tannenberg, 147, 2, Ansbach, 75, 4, Rineck, 45, 2, Castell, 190, 1, Schweineberg, 118, 5.

DCCLXXXVI.

König Heinrich (VII.) verkündet die Beilegung eines Streites zwischen dem Kloster Maulbronn, einerseits und seinen Dienstleuten, Tiemo und Markwart von Bretten und deren Söhnen, andererseits, wegen des Neubruchzehenten und anderer Rechte im Orte und in der Mark Knittlingen.

Worms 1231. *Januar* 18.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Heinricus, dei gratia Romanorum rex semper augustus, omnibus in perpetuum. ¦| Regie pietatis est insigne, quieti universorum intendere quantumque est possibile, dissoluta pacis federa singulis reformare. Igitur cum controversie verte||rentur inter conventum de Movlenbrvnne, ex parte una, et Tyemonem et filios eius et fratrem eius Marquardum et filios eiusdem de Berdeheim[1]), ministeriales || nostros, ex altera, viris honestis mediantibus, Chůnrado videlicet de Winesperch, Willielmo, sculteto nostro de Wimpina[2]), Chůnrado de Lomersheim[3]) et Rabano, fidelibus nostris, quos ad hoc exsecutores destinaveramus, talis inter eos compositio intercessit, ut Tyemo et frater eius decimas novellationum in villa Chuvtelingen[4]) eque percipiant, non obstante conventu, sicut de antiquis prediis percipere consueverunt. Item nec ex parte cenobii aut ipsorum in silvis, que alement dicuntur, est amplius novellandum, sed agros ad cultum deductos usque ad annum ab incarnatione domini M^{um}. CC^{um}. XX$^{[um]}$. V^{um}., quo hec acta sunt, statuerunt ex utraque parte de cetero retinendos. Porro homines ecclesie in Chuvtelingen censuales duos nummos aut ceram eiusdem precii super altare eiusdem ecclesie offerent annuatim. Fontis decursus erit perpetuus, sicut arbitri ordinarunt. Conversus, qui grangie preest, bannum pascuarum et silvarum cum rusticis eiusdem ville communiter observabit, quod videlicet bannum cum eius consensu statuent, set et ipsi converso pastores licebit habere speciales. Verum ipsum cenobium ligna secabit ubi sibi viderit expedire, nec fratres de Berdeheim ad evehendum ligna extra terminos, qui dicuntur marcha, sine conventus voluntate ulli poterunt indulgere. Testes huius rei sunt: Gotefridus abbas de Schoental et totus conventus de Mvlenbrvnne. Laici: Wolframmus de Ossenberg[5]), Dietherus de Ravensberg[6]) et frater eius, Heinricus de Neuern[7]), Gerlacus de Illingen[8]) et alii quam plures. Ut autem hec in perpetuum rata permaneant, presentem paginam inde conscriptam sigilli nostri appensione curavimus insignire.

Datum Wormatie, anno domini M°. CC°. XXX°., indictione IIII^{a}.[9]), quintodecimo kalendas Februarii.

An rother seidener Schnur hängt das runde Majestätssigill von gewöhnlichem Wachse. Umschrift: ...NR.. VS . DeI . GRatiA . ROMANORVM . REX *et* SEMPer AVGVS ... mittenherüber ..... (rechts) SVEVIE (das D cursiv, die E gerundet) — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 441.

1) Bretten, bad. B.A.O. — 2) Wimpfen, Stadt, am Neckar, hessisch. — 3 und 4) Lomersheim und Knittlingen, beide O.A. Maulbronn. — 5) Ochsenberg, O.A. Brackenheim. — 6) Ravensburg, Schloss der Freiherrn von Göler, bad. B.A. Eppingen. — 7) Niefern, an der Enz (vergl. S. 91, Anm. 5). — 8) Illingen, O.A. Maulbronn. — 9) Die Indiction entscheidet für das Jahr 1231.

DCCLXXXVII.

König Heinrich (VII.) schenkt ein Gut in Berkheim und eine Fischgerechtsame im Neckar, welche seine Dienstleute, Ortlieb, genannt der Junge, Gottebold und Ortlieb von Esslingen an ihn aufgegeben, den Kanonikern in Denkendorf.

Esslingen 1231. *Februar* 5.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus, quibus presens littera fuerit ostensa, || gratiam suam et omne bonum. Ut ad nostros posteros et successores perveniant firmiora ea que coram nobis aguntur, || litterarum testimonio commendamus. Meminerint igitur presentes et futuri, quod constituti coram nobis apud Ezzelingin || ministeriales nostri, videlicet Ortliebus, cognomine iuvenis, Gotteboldus et Ortliebus de Ezelingin, resignaverunt nobis predium quoddam, situm in barrochia Berckain[1]), et piscinam in Necario. Nos vero divino instinctu compuncti premissum predium et piscinam donavimus dilectis nostris canonicis in Denkindorf in subsidium ipsorum perpetuo possidenda. Ut autem premissa donacio nostra rata permaneat et inconvulsa, presentem litteram nostram sigillo nostro communitam ipsis fecimus assignari, mandantes et per gratiam nostram firmissime precipientes, ut nullus advocatus vel officiatus noster ipsos in premissa donacione gravet vel molestet. Quod qui fecerit, X librarum auri eundem nobis constituimus debitorem et tamen exinde iram nostram senciet cum offensa.

Testes hii sunt: Cůnradus abbas sancti Galli, C. pincerna de Witterstetin[2]), Peregrinus de Emeringin[3]), scultetus de Ezelingin et alii quam plures.

Datum apud Ezelingin, anno incarnacionis domini millesimo ducentesimo tricesimo primo, nonis Februarii, indictione IIII[a].

Die rothe seidene Siegelschnur ist noch übrig, das Siegel verloren. — Abdruck bei Besold, Doc. red. (Denkend. Nr. VIII.) S. 464. — Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 264. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 417.

1) Berkheim, links auf der Höhe über dem Neckar, oberhalb Esslingen. — 2) Winterstetten, vgl. S. 12, Anm. 8. — 3) Emeringen, O.A. Münsingen.

DCCLXXXVIII.

Abt Dieterich von Elperspach und Probst Meinhard von Denkendorf schlichten durch Schiedspruch den Streit des Klosters Zwiefalten mit dem Pleban in Kirchen über die Kapelle in Mochenthal.

1231. *April* **2.**

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Ego Dietericus, dei gracia dictus abba in Elperspach[1], et ego M. eiusdem gracia[a]) prepositus in Denkendorff, cum dilecto nostro B. cellerario ibidem, notum facimus tam presentibus quam futuris arbitrium quod arbitrati sumus super litem que agitabatur inter abbatem fratresque suos de Zwiualllen et nostrum plebanum in Kirchen[2]) pro cappella[b]) in Mochentall. Igitur cum venissemus ad predictum locum Zwiualllen, Hainricum plebani superveniens[c]), tam ab ipso quam ab abbate fratribusque suis de ipsa capella coram nobis vicaria altercacione altercatum est, denique ex utraque parte iuramento conpromissum est in nos. Nos vero, licet inviti, pro bono tamen pacis huic consensimus pactioni, tunc communicato prudentum virorum consilio, auditis utriusque partis assercionibus et iusticia, perspecta eciam confirmacione, qua et Constantiensis episcopus predictam cappellam cum dote sua Zwivvlldensi[d]) cenobio confirmavit post litem, que aliquando vertebatur de ipsa cappella inter prefatum plebanum et dictum comitem de Berga[4]), que et coram eo decisa est, omnimodo adiudicavimus ipsam cappellam cum dote sua a iure matricis[e]) ecclesie liberam existere, factum diocesani per omnia secundario confirmantes effectaque hec anno domini millesimo ducentesimo tricesimo primo, indictione IIII., IIII°. nonas Aprilis.

Testibus astantibus N. decano in Zwiualllen et plebano de Kirchen, N. preposito in Elperspach et canonico in Denkendorff cum aliis pluribus.

Nach dem auf Pergament geschriebenen Diplomatare des Klosters Zwiefalten über Mochenthal, das die Aufschrift führt: „*Acta und Documenta de anno 1025—1529.*“ fol. 2ª, nr. 3.

a) Die HS. hat *gracie.* — b) So hier und später. — c) So die HS. Lies: *Hainrico plebano superveniente* (?). — d) Undeutlich ob so, oder *Zwiwuldensi.* Es steht nur ein *l* mit Abkürzungszeichen dadurch. — e) HS. *mattricis.*

1) Zweifelhaft. Alpirsbach liegt sehr entfernt. Doch kommt zwischen 1222 und 1251 überhaupt kein Abtsname aus diesem Kloster vor und wäre daher der Raum für den hier genannten noch offen. — 2 und 3) Kirchen, auch Kirchheim geschrieben, und Mochenthal, Filial des vorigen, beide O.A. Ehingen. — 4) Berg desgleichen, vgl. S. 18, Anm. 2 und überdies S. 19, Nr. DLXX.

DCCLXXXIX.

Pabst Gregor IX. trägt sämmtlichen Kirchenoberen in Alemannien auf, das Kloster Schönthal gegen unbefugte Eingriffe in dessen Rechte nachdrücklichst zu schützen.

Im Lateran 1231. *Mai* 2.

┊Gregorius┊ episcopus, servus servorum dei. Venerabilibus fratribus, archiepiscopis et episcopis, et dilectis filiis, abbatibus, prioribus, decanis, archidia‖conis, prepositis, archipresbyteris et aliis ecclesiarum prelatis per Alemanniam constitutis, salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima ‖ turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et canonice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi et hii maxime, ‖ qui per sedis apostolice privilegia maiori donati sunt libertate, passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecti filii . . abbas et fratres Speciose Vallis, Cisterciensis ordinis, Herbipolensis diocesis, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iusticie conquerentes, universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita eis videlicet in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictorum fratrum vel hominum suorum irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint que predictis fratribus ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsos fratres, contra apostolice sedis indultu, sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare vel decimas laborum de terris habitis ante concilium generale, quas propriis manibus aut sumptibus excolunt, seu de nutrimentis animalium ipsorum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis singuli vestrum in diocesibus et ecclesiis vestris excommunicationis sententia percellatis. Si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam donec predictis fratribus plenarie satisfaciant et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione in fratres eosdem vel ipsorum aliquem anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi.

Datum Laterani, VI. nonas Maii, pontificatus nostri anno quinto.

Auf dem Einschlage der Urkunde steht rechts *.J.* und ein einem *s* oder *h* ähnelndes Zeichen hinter demselben, auf dem Rücken *Cisterc* mit Abkürzungsstrich über dem *c*. Ein Trumm der rothen und gelben seidenen Schnur, woran die jetzt fehlende Bulle hieng, ist noch durch das Pergament geschlungen.

DCCXC.

Pabst Gregor IX. nimmt das Cistercienserkloster Heiligkreuzthal, unter Bestätigung und Erweiterung der seitherigen Rechte und Freiheiten desselben, in seinen Schutz.

Im Lateran 1231. *Mai* 12.

┆ Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus .. abbatisse de Valle sancte Crucis eiusque sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis in perpetuum. ┆| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a preposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris || iustis postulationibus clementer annuimus et monasterium sancte dei genitricis et virginis Marie, in quo divino vacatis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio com||munimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis, prestante domino, poterit adipisci, firma vobis et eis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hoc proprio duximus exprimendum vocabulo: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est, cum omnibus pertinentiis suis. Sane novalium vestrorum, que propriis sumptibus colitis, de quibus hactenus aliquis non percepit, sive de ortis, virgultis et piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere ac eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum, post factam in monasterio vestro professionem, fas sit, sine abbatisse sue licentia de monasterio ipso discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper autem auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat, nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem abbatisse vestre electionem im-

pediat aut de instituenda vel removenda ea que pro tempore fuerit, contra statuta Cisterciensis ordinis, se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet alio ecclesiastico sacramento nullus a vobis, sub optentu consuetudinis vel alio modo, quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum proprii episcopi copiam non habetis, si quem episcopum, Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones monialium, vasorum et vestium et consecrationes altarium auctoritate sedis apostolice recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententias promulgaverint, seu etiam in mercen*n*arios vestros, pro eo quod decimas non persolvitis, sive aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros, pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint vel ad laborandum adiuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam duximus irritandam. Nec littere ulle firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis contra tenorem apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in monasterio vestro, exclusis excommunicatis et interdictis, audire ac facere celebrari divina. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum, a regibus, principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur, earum pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus om[n]imodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino iudicio existere de perpetrata

iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

(Rundzeichen[1]). Ego Gregorius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für Bene valete.)*

† Ego Iohannes, Sabinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Iacobus, Tusculanus episcopus, subscripsi.

† Ego Thomas, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, tituli sancte Praxedis presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Sygenbandus, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Stephanus, sancte Marie trans Tiberim tituli[a]) Calixti presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Octavianus, sanctorum Sergii et Bachi diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Rainerius, sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Laterani, per manum Martini, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, IIII. idus Maii, indictione III., incarnationis dominice anno M°. CC°. XXX°. I°., pontificatus vero donni ┆ Gregorii ┆ pape VIIII. anno quinto.

An rother und gelber seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bulle dieses Pabstes.

a) So die Originalunterschrift ohne *sancti*.

1) Mit *fac mecum domine signum in bonum.* und *Sanctus Petrus. Sanctus Paulus. Gregorius Papa VIIII*, in gewohnter Form.

DCCXCI.

König Heinrich (VII.) erlaubt seinem Dienstmanne, Konrad von Weinsberg, der Kirche von Wirzburg, die von ihm dem Edeln Heinrich von Bocksberg und von diesem jener Kirche aufgesagten, von ihr aber an den Markgrafen von Baden als Eigenthum übertragenen Lehen durch andere in der Urkunde bezeichnete Güter zu ersetzen.

1231. *(Mai oder Juni.)*

┆ In nomine sancte et individue trinitatis ┆ Heinricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Regie magestatis condecet honestatem, ea que suo ‖ consensu geruntur et favore,

per suam etiam providentiam firmitatis robore stabiliri et scriptorum memorie commendari, ut nullam oblivionis capiant scru||pulum vel aliquod detractionis senciant detrimentum. Ad omnium igitur tam presencium quam post futurorum noticiam volumus pervenire, quod quasdam proprietates Herbi||polensis ecclesie, quas dilectus noster H. nobilis vir de Bokesperc ab ipsa tenuit ecclesia iure feodali et quas fidelis noster Cunradus de Winsperc in feodo tenuit ab eodem, idem H. nobilis de Bokesperc, sibi a dicto fideli nostro C. de Winsperc prius resignatas, venerabili ac dilecto principi nostro Hermanno episcopo Herbipolensi et ipsi ecclesie resignavit et demum ipse episcopus et ecclesia easdem proprietates sibi resignatas, ad petitionem sepefati C. de Winsperc, cum totius integritatis iure dilecto nostro.... marchioni de Baden unanimiter ac liberaliter contulerunt. Ipse autem Cunradus, ecclesiam Herbipolensem sua proprietate, dicto.... marchioni collata, nolens destitui vel desolari, patrimonium suum, videlicet has villas: Sinderingen et utrumque Zwivelingen, Wolmůteshusen, Thieffensalle, Schelhenberc et Holzwiler[1]) memorate Herbipolensi ecclesie in concambium contulit et restaurum. Cum autem memoratus C. de Winsperc noster sit ministerialis, nec patrimonium suum nisi de nostra permissione possit vel debeat alienare, nos ex plenitudine nostri consilii plenam eidem ac liberam dedimus facultatem, memoratas villas sepedicte ecclesie conferendi, cui collationi manum nostram adhibentes et assensum, nos eandem presencium testimonio confirmamus. Ne autem per aliquorum emulorum insidias ecclesia sibi collati patrimonii iure umquam defraudetur, immo et ne super ipso concambio dubium alicui inposterum oriatur, presens scriptum conscribi disposuimus et sigilli nostri munimine roborari.

Testes huius rei sunt:..[a]) episcopus Wormaciensis, predictus..[b]) marchio de Baden,..[c]) comes de Lewenstein[2]), Cunradus de Magenheim[3]), Ludewicus de Schiphe[4]), Engelhardus de Nidecge[5]), Ludewicus de Lyneburc[6]), Rabeno de Rabenspurc[7]), Dietherus frater suus et alii quam plures tam clerici quam laici.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M°. CC°. tricesimo primo, regnante nobiscum glorioso patre nostro Romanorum imperatore Friderico, indictione IIII[a].

Nach dem Originale des Reichsarchivs in München. An gelben, rothen und grünen seidenen Schnüren hängt das ziemlich gut erhaltene königliche Siegel. Umschrift: ✝ HENRICVS . Dei . GRatiA . ROMANORVM . REX *et* SEMPer AVGVSTVS. (in der Mitte herüber) *et* DVX .| SVEVIE. — Abdruck in Monumenta Boica, XXX, S. 276, Nr. DCC. und bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 464.

a, b und c) Im Original ist an diesen Stellen Raum für ein Wort offen gelassen.

1) Zweiflingen, Wohlmuthhausen, Tiefensall, Schellenberg (erhalten in der Benennung eines Waldbezirks, rechts von der Kupfer, südöstlich von Wohlmuthhausen), Holzweiler (scheint Schwarzenweiler, nördlich von Wohlmuthhausen), alle nahe bei einander im O.A. Oehringen. — 2) Löwenstein, vergl. S. 8, Anm. 11. — 3) Magenheim, O.A. Brackenheim. — 4) (Ober-)Schüpf, vergl. S. 8, Anm. 16. — 5) Neideck, O.A. Oehringen, vergl. S. 21, Anm. 2. — 6) Leinburg, abgeg. Burg, nordwestlich von Kleingartach, O.A. Brackenheim, vergl. Klunzinger, Gesch. des Zabergäus, Stuttg. 1841, Band 2, S. 154 ff. — 7) Ravensburg, bad. B.A. Eppingen, vergl. S. 281, Anm. 6.

DCCXCII.

Vor König Heinrich (VII.) ergeht auf Ansuchen des Conventes in Maulbronn der Spruch, dass Eigenleute einer Kirche, die sich in eine Stadt begeben und dort ohne jener Kirche gleichmässig verpflichtete Erben absterben, von dieser mit vollem Rechte beerbt werden.

Eberbach 1231. *Juni* 29.

H., dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis inperii fidelibus quibus presens littera fuerit exhibita || gratiam suam et omne bonum. Ad requisitionem dilecti nostri conventus in Mulinbrunne[a]) talis || coram nobis lata est sententia et ab omnibus astantibus approbata, ut si qua ecclesiarum proprium hominem || habuerit, qui ad civitatem aliquam se transtulerit et sine herede decesserit, digno suo iure eidem ecclesie non obligato, omnes proprietates ipsius ipsa ecclesia, cuius fuisse dinoscitur, hereditet pleno iure. Ad cuius facti perhennem memoriam et robur perpetuo valiturum presentem litteram conscribi fecimus et premisse ecclesie in testimonium assignari.

Datum apud Eberbach, anno incarnationis domini M°. CC°. XXX°. I°., III°. kalendas Iulii, indictione IIII[a].

An rother und grüner seidener Schnur hängt das in zwei Stücke gebrochene runde Majestätssigill von rothem Wachse. Umschrift wie im vorigen, nur fehlen einige Buchstaben: († HE . . . ICVS . Dei . GRatiA . ROMAN . . VM : REX . *et* . . . . AVGVSTVS ., queer . . VX | SVEVIE.) — Abdruck bei Besold, Doc. red. (Maulbr. Nr. V.) S. 799. — Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 574. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 470.

a) Die Urkunde hat *Mulinbrun.* mit Abkürzungsstrich über dem *n*.

DCCXCIII.

Bischof Beringer von Speier übergibt die ihm von dem Edeln Oskar von Wissloch aufgelassene und von Eberhard von Eberstein mit Unrecht angesprochene Vogtei über Lussheim an den König Heinrich (VII.) als den alleinigen rechtmässigen Schirmvogt des Klosters Maulbronn.

Speier 1231. *Juli.*

B. dei gratia Spirensis episcopus, universis presentem paginam inspicientibus veritatis testimonium acceptare. || Certo certius cognovimus, quod ecclesia in Mûlenbrûnen privilegiata

est a gloriosissimo Romanorum imperatore Friderico || pie memorię et suis successoribus, non alium debere advocatum habere in bonis suis per imperium preter ipsos. Cum igitur || Okerus, nobilis de Wisbenloch[1]), advocatiam de Lozheim[2]), quam habuit in feodo tam a nobis quam a nostris predecessoribus, licet Eberhardus, nobilis de Eberstein[3]), asseruisset in ipso feodo se ius habere, cum tamen in eo nichil iuris habuerit, in nostras manus libere resignaverit et absolute, dictusque locus Lozheim prefate sit ecclesie, nos ipsam advocatiam in manus et potestatem illustris domini nostri Heinrici regis Romanorum contulimus, ut, ipso domino nostro rege ibidem sicut alias fratres memorate ecclesie protegente, liberius ab ipsis domino serviatur. Testes sunt: Conradus maior prepositus, Sifridus decanus, Heinricus prepositus sancti Germani, Conradus prepositus sancti Widonis, Conradus prepositus sancte trinitatis Spirensis; laici: Eberhardus frater noster, Drutwinus nobilis de Quirenbach[4]) et filius eius Vlricus, Conradus nobilis de Steina[a 5]), Dietherus de Mûre[6]), Willelmus[b]) de Wimpina[7]) et alii quam plures. Quod ut stabile permaneat, presens scriptum tam nostri quam maioris ecclesie Spirensis sigilli munimine placuit roborari.

Actum Spire, anno incarnationis domini M°. CC°. XXXI°., mense Iulio.

Noch hängt in der Mitte, an einem Pergamentstreifen, ein in ein Säckchen eingenähtes, dem Aufühlen nach zerbrochenes, länglich rundes Siegel. Rechts von demselben hieng, den Einschnitten im Pergamente nach zu schliessen, ein zweites, das aber verloren ist.

a) Ein allgemeines Abkürzungszeichen über den Buchstaben *ei* könnte wohl nur ein zweites *n* bedeuten und scheint daher müssig. — b) Es steht *Willem'* mit einem durch die *ll* über *e* hingezogenen Abkürzungszeichen, also eigentlich eher *Willemmus*.

1) Wiesloch, bad. B.A.St. — 2) Altlussheim, unweit Schwetzingen und des Rheines, vergl. S. 91, Anm. 2. — 3) Alteberstein, vergl. S. 42, Anm. 2. — 4) Quirnbach, rheinbaier. Kant. Kusel (vergl. das Register zu Band II, unter Quirenbach). — 5) Neckarsteinach, hessen-darmstätt., vergl. S. 206, Anm. 4. — 6) Mauer, südlich von Neckargemünd, an der Strasse nach Sinsheim, in Baden. — 7) Wimpfen, am Neckar (hessisch).

DCCXCIV.

Vor dem Bischofe Konrad von Constanz anerkennt der Graf Wilhelm von Tübingen, dass ihm weder Vogtei- noch Eigenthumsrechte an dem Hofe und dem Weinberge des Klosters Marchthal in Ammern zustehen.

Mersburg 1231. *August* 9.

C. dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus presentem paginam inspecturis salutem et fidem presentibus adhibere. Noverint universi et singuli, quod || comes Willehelmus de

Tuwingen pro gravaminibus et dampnis monasterio Marthellensi, ordinis Premonstratensis, nostre dyocesis, in curia sua Ambra[1]) et || in vinea eiusdem curie irrogatis, post processus iudiciales et multiplices sententias contra ipsum a nobis ad instantiam Waltheri prepositi et conventus || monasterii prefati latas et editas, tandem in presentia nostra predictus comes constitutus recognovit se monasterium prenominatum contra formam equitatis et iuris in pluribus molestasse, unde, ne ipse aut aliqui sui successores et heredes iniquitatem apponerent super iniquitatem, confessus est et non negavit, nullum sibi competere ius advocatie vel dominii in curia et vinea prenotata, et si quid forte iuris vel dominii sibi estimabat competere in monasterio antedicto, id pure et simpliciter in manus Waltheri prepositi prefati coram nobis resignavit, invocans super hoc testimonium circumastantium atque nostrum. Nos igitur, ex debito nostri officii monasterii sepedicti defensioni invigilando inclinati, Wal. prepositi precibus presens instrumentum, sigillo nostro munitum, ipsi monasterio porrigimus et donamus, libertatem ipsorum auctoritate ordinaria confirmantes et confessionis et resignationis predicte sollempniter facte testimonium perhibentes. Verum, ne comes predictus per predictum monasterium super rebus ipsi ablatis postmodum inpulsetur, tenore presentium protestamur, dampna universa sibi fore integraliter remissa, si a lesione predicte curie Ambra et vinee ipsius manus suas cohibuerit violentas, si vero secus fecerit, omnia ex integro tenetur monasterio restituere, nulla ipsum iniqua consuetudine vel defensione qualibet defendente.

Datum et actum in Mersburch, anno domini millesimo ducentesimo tricesimo primo, V°. idus Augusti, indictione VII[a].

Das Siegel ist verloren, der schmale Pergamentstreifen, woran es hieng, noch durch die Urkunde gezogen. — Die Indiction von 1231 ist 4. nicht 7.

1) Ammern oder der Ammerhof bei Tübingen, vergl. S. 43, Anm. 1.

DCCXCV.

König Heinrich (VII.) befreit die Besitzungen des Klosters Salem von allen Steuern und Abgaben im ganzen Reiche, insbesondere dessen Pfleghöfe in Esslingen, Ueberlingen und Ulm von allen Zöllen und dem sogenannten Ungelde.

Nürnberg 1231. *August* 9.

In nomine sancte et individue[a]) trinitatis. Heinricus, dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis presens scriptum lecturis gratiam suam et omne bonum. Scire volumus universos imperii fideles, sculletos[b]), ministros et officiales per totum regnum nostrum con-

stitutos, quod nos pro salute anime nostre abbati et conventui *suo*[c]) de Salem specialem gratiam facere decrevimus, quam sibi firmam in perpetuum servari volumus inviolabilem et illesam. Et quoniam ipsum et conventum suum pre ceteris de ordine suo diligimus, ideo sibi magis specialem gratiam facimus et maiorem. Omnes igitur possessiones abbatis predicti et conventus sui per totum regnum nostrum quas possident vel adhuc possessuri sunt imposterum, scilicet vineas, agros, hortos et curtilia ab omni steura et collecta et ab omni exactionum genere penitus eximimus, quod sancimus in perpetuum *et confirmamus*[d]). Tria insuper hospitia ipsorum in tribus civitatibus nostris, scilicet in Esslingen, in Überlingen et in Ulma, eximimus modo consimili, ita quod nullus officialium nostrorum vel aliquis aliorum aliquam collectam vel precari*am*[e]) vel aliquid nomine collecte de hospitiis predictis et hominibus residentibus in hospitiis prelibatis exigere presumat, quod etiam firmamus perpetualiter. Hanc etiam gratiam ipsis dedimus, quod de omnibus rebus suis emptis vel venditis, mobilibus et immobilibus in omnibus civitatibus nostris nullum theloneum dent vel quod vulgari*ter*[f]) dicitur Umbgelt, quod etiam firmum esse volumus et illesum. Ut ergo ista stabiliora et firmiora permaneant, ea nostris literis et nostri sigilli munimine roboramus. Unde si aliquis ausu temerario in hac parte abbatem prefatum et conventum suum super aliquibus exactionibus gravare presumpserit, maiestatem nostram se sciat firmiter offendisse et nostrum incurrisse graviter odium et offensam. Si autem aliquis contra abbatem iam dictum et conventum suum nostras literas super aliqua exactione procurav*erit*[g]), tales enim[h]) literas procuratas fuisse sine nostra conscientia protestamur.

Hec autem acta fuerunt apud Nurnberg, anno *dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo primo, quinto* idus Augusti, indictione quart*a*[i]), presente domino cancellario imperialis aule, episcopo Ratisbonensi, episcopo Augustensi, Conrado[k]) abbate sancti Galli, nec non duce Moravie[l]), palatino Rheni, marchione de Baden, dapifero de Waldburch, pincerna de Winterstetten[1]) et aliis.

Nach Lünig, Reichsarchiv, Tom. XVIII, S. 511, § 25. Einige offenbare Unrichtigkeiten bei Lünig sind nach den beiden, theils mehr theils weniger vollständigen, übrigens ebenfalls hin und wieder ungenauen Auszügen aus dieser Urkunde in Sartorius, Apiarium Salemitanum, S. LI und LV abgeändert und durch cursive Schrift mit Angabe der Lesung bei Lünig unter dem Texte, angezeigt. Dasselbe geschah hinsichtlich einiger aufgenommenen Ergänzungen und sonstigen Leseverschiedenheiten. Ein Abdruck findet sich auch bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. III, S. 474.

a) Die *e* statt der *ae* bei Lünig und Sartorius wiederhergestellt. — b) Lünig *schultetos*. — c) *suo* fehlt bei L. — d) *et confirmamus* fehlt bei L. — e) L. falsch *precarium*. — f) Die Sylbe *ter* fehlt bei L. — g) L. *procuravit*. — h) *enim* fehlt bei Sartorius. — i) Lünig: *Nurnberg Anno MCCXXXIV. Idus Augusti*, *indictione 4ta* (Sartorius liest *4ta* statt des oben gesetzten *quarta*). — k) Sartorius entschieden falsch *Eberhardo*. — l) Sartorius falsch *Mirtanie*. Beide Lesarten zusammen lassen keinen Zweifel, dass *Meranie* zu lesen ist. *(Otto) dux Meranie* kommt in den Urkunden K. Heinrichs und namentlich 1231 sehr häufig als Zeuge vor. Auch Huillard-Bréholles erläutert so.

1) Vergl. über die bekannten beiden letzten Zeugenorte S. 110, Anm. 6 und S. 12, Anm. 8.

DCCXCVI.

Bischof Siboto von Augsburg erlaubt dem Kloster Anhausen, sich die Pfarrkirche zu Heldenfingen einzuverleiben.

Augsburg 1231. *(nicht vor dem September.)*

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Siboto, dei gratia Augustensis ecclesie episcopus, dilecto in Christo fratri || Deg[e]nhardo, abbati de Ahusen, et karissimis filiis omnibus ibidem vitam regularem professis salutem in domino. Cum in ge||nerali ecclesiarum obpressione[a]) specialiter vestram inspiciamus ad hanc inopiam devenisse, ut tam in monasterio vestro || quam officinis tecta vetustate consumpta propter rerum penuriam per vos commode reparari non valeant, ne locus et ecclesia tam celebris transseat[b]) in ruinam, modis omnibus quibus possumus sibi duximus succurrendum. Vestris igitur precibus annuentes, ecclesiam parrochialem in Heldoluingen[1]), in qua ius presentationis ad vos pertinere dignoscitur, pleno iure vobis et successoribus vestris, de consilio capituli nostri et assensu pleno, conferimus cum omnibus usufructibus et pertinentiis suis perpetuo tenendam et possidendam, nominatim in presenti ad tectorum reparationem et luminarium subplementum[c]) et ad conservationem eorumdem in futurum, vel ad alia de quibus iuxta abbatis considerationem urgentior necessitas incumbere videbitur. Statuimus ad hec, ut predicte ecclesie et eius parrochianis per clericum secularem, vel idoneam personam, fratrem vestrum, secundum quod status temporis expostulat, in divinis et aliis quibuslibet semper salubriter sit provisum, salvo etiam in ea iure nostro et archidiaconi et decani et confratrum loci. Ut autem hec concessio nostra per nos et nostros successores vobis et successoribus vestris rata semper et inconvulsa permaneat, literam presentem in huius rei certam evidentiam vobis conferimus, nostri et capituli nostri sigilli munimine roboratam.

Huius rei testes sunt: Hainricus decanus, Hermannus scolasticus, Hainricus cellerarius, Richardus archidiaconus, Vlricus oblaicus, Vlricus de Althain[2]) archidiaconus, Siuridus Kastilinus, Vlricus plebanus, Siuridus Inningensis[3]), Siuridus Vbellinus, canonici ecclesie maioris et alii plures ad hoc vocati.

Datum Auguste, anno incarnationis domini millesimo CC. tricesimo primo, indictione V.[4]), presidente domino Gregorio papa, nono.

Nach dem Originale des bischöflichen Archives in Augsburg. An rothen und gelben seidenen Schnüren hängen: 1. das länglich runde, ganz zerdrückte, ringsum am Rande beschädigte bischöfliche Siegel von braunem Wachse. Es zeigt den Bischof in der gewöhnlichen Darstellung, von der Umschrift nur noch die Buchstaben OT (aus *Sibotonis*), 2. die untere Hälfte eines runden Siegels von weissem mit Mehl gemischtem Wachse mit dem Rumpfe einer in bischöflichem Gewande auf einem Stuhle sitzenden Figur. Von der Umschrift auf dem beschädigten Rande sind nur noch die Buchstaben M (von *Sigillum*) und AVGVST nothdürftig er-

kennbar. — Abdruck bei Steichele, Beitr. zur Gesch. des Bisth. Augsb. I, S. 262; ferner, nach einem Ms. des Klosters S. Ulrich und Afra, bei P. Braun, Notitia Codd. mss. Vol. 1, S. 141.

a—c) So liest die Urkunde.

1) Heidenfingen, westlich von Anhausen, O.A. Heidenheim. — 2) Zusamaltheim, an der Zusam, baier. L.G. Wertingen. — 3) Inningen, südlich von Augsburg, L.G. Göggingen. — 4) Der Indiction zufolge ist die Urkunde nicht vor dem September 1231 ausgestellt.

DCCXCVII.

Graf Egeno von Freiburg und Urach schenkt dem Kloster S. Georgen das Gut seines Lehenmannes H. zu Leidringen, auf dessen Bitten, unter Vorbehalt des Vogtrechts, dessen jährlichen Ertrag mit einem Malter Weizen er dem Kloster zu Oblaten überlässt.

Zindelstein 1231. *September* 21.

E. dei gratia comes in Friburg et Urach, omnibus presentem[a]) paginam intuentibus in domino salutem. Vestra sciat universitas, quod nos ad petitionem dilecti fidelis nostri, Berchtoldi de Lydringen[1]), et D. uxoris sue predium, quod pie memorie H., P.[b]) eiusdem B., olim possederat, ad ipsum hereditario iure devolutum, situm in Lydringen, datis eidem Berchtoldo viginti marchis argenti, et nobis ab eo prius collatum, solemniter et legitime pro salute anime nostre, nec non coniugis et prolis nostre, monasterio beati Georgii martyris cunctisque ibi domino famulantibus dedimus, nobisque et successoribus nostris ius advocatie sub tali forma petivimus, ut eiusdem advocatie nomine nullum servitium vel pensio aliquatenus futuro unquam tempore ibidem exigatur, atque malterum bene purgati tritici, quod singulis annis in festo beati Michaelis debet persolvi, predicto monasterio assignavimus, ut inde fiant oblate ad salutares hostias corporis domini consecrandas.

Acta sunt hec in castro nostro Sindelstein[2]), in presentia multorum, per manum venerabilis viri B. prepositi monasterii predicti, anno domini millesimo CC°. XXXI°., XI. kalendas Octobris. Ad maiorem ergo premissorum certitudinem has litteras conscribi fecimus, nostri sigilli munimine roboratas.

Nach Neugart, Cod. dipl. Alem. II, S. 163, Nr. DCCCCXX, der die nicht mehr im Originale vorhandene Urkunde „*ex scriniis huius abbatiae*“ (*S. Georgii*) mittheilt.

a) Die *e* statt der *ae* im Abdrucke bei *Neugart* sind wiederhergestellt. — b) Scheint für *parens* oder *patruus* zu stehen.

1) Leidringen, O.A. Sulz. — 2) Zindelstein, bad. B.A. Hüfingen, vergl. S. 176, Anm. 9.

DCCXCVIII.

König Heinrich (VII.) verleiht dem Probste und dem Convente in Denkendorf das Eigenthum einer Salzpfanne in seiner Stadt Hall frei von allen öffentlichen Abgaben.

Hall 1231. *September* 22.

Heinricus septimus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus quibus hee litere fuerint ostense graciam suam et omne bonum. Quoniam sempiterna sedes in dei palatio constructa est temporale bonum famulantibus deo et pauperibus eroganti, quod quidem pia sollicitudine || salubriter advertentes, significandum duximus universis, quod nos de consulta deliberacione et ex deliberato consilio dilectis fidelibus nostris, preposito et conventui de Denckendorf, in civitate nostra Hallis proprietatem unius patelle salis contulimus libere tenendam et perpetuo possidendam. Adicientes de munificencia nostra, ut predicta bona in posterum possideant absque omni exactione, precaria vel collecta. Statuimus igitur et sub interminacione gracie nostre districte precipimus, ut nulla umquam persona, humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, predictam ecclesiam in bonis prelibatis audeat molestare vel ab ipsis aliquam precariam extorquere; quod qui facere presumpserit, omnipotentis dei indignationem et nostram gravem offensam se noverit incursurum. Testes sunt hii: S. Maguntinensis archiepiscopus, H. marchio de Baden, Vlricus de Husemeche[1]), Pilgrinus de Emeringen[2]), Havvardus Musechunch, Vlricus et Wernherus notarii et alii quam plures.

Datum Hallis, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo primo, decimo kalendas Octobris, indictione quinta.

Nach Besold, Doc. red. I, (Denkend. Nr. IX.) S. 465. Ein Abdruck davon bei Franc. Petrus Suev. eccl. S. 264 und Huillard-Bréholles. Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (P. II,) S. 555, mit dem geänderten Datum *kalendis Octobris*. Die Aenderung beruht auf einer Verwechslung dieser Urkunde mit der unten folgenden, beinahe ganz gleichlautenden vom 1. October, welche bei Huillard-Bréholles fehlt.

1) Ist offenbar irgendwie verdorben. — 2) Emeringen, O.A. Münsingen, vergl. S. 281, Anm. 3.

DCCXCIX.

Graf Wilhelm von Tübingen bekennt, an das Kloster Marchthal, an dessen Hof in Ammern und gewisse Weinberge zwischen Lustnau und Tübingen keinerlei vogteiliche oder andere Rechte zu haben, verheisst demselben seinen Schutz und erneuert die von seinem Vater und Grossvater dem Kloster ertheilten Begünstigungen.

Riedlingen 1231. *September* 29.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Willehelmus, dei gratia comes de Tuwingen, Christi fidelibus || universis geste rei noticiam cum salute. Presentibus et populo qui nascetur notum facimus per presentes, || quod cum olim pie memorie avus noster Hygo, comes palatinus de Tuwingen, monasterium Marthel||lense in ordine Premonstratensi fundasset et ipsum locum per privilegia sua ipsi monasterio indulta omni libertate et gloria et honore sublimasset, nullius iuris et advocatie dominium in ipso monasterio et in curia in Ambra sibi aliqualiter ac suis heredibus reservando, bone tamen memorie pater noster Rudolfus, et ipse comes palatinus de Tuwingen, predicto monasterio et curie in Ambra[1]), precipue tempore vindemie, aliquantulum iniuriosus extitit et molestus. Quam tamen iniuriam ante obitum suum studuit placare, prefato monasterio conferendo privilegia omnimode libertatis. Tandem nos, in locum patris nostri predicti succedentes, peccatis nostris exigentibus, dictum monasterium in multis gravavimus et precipue tempore vindemie, claudendo vina ipsorum in Ambra et extorquendo que voluimus, in nostre salutis et anime detrimentum. Deo vero nobis inspirante cognovimus, nobis non sic esse faciendum. Equidem promisimus et per presentes promittimus, fide data nomine sacramenti, nos predictum monasterium et curiam in Ambra velle iugiter defendere et tueri, nullas res ipsius monasterii et curie in Ambra occupando auferendo vel per nos seu per nostros vinum claudendo vel tollendo vel aliquam iniuriam inferendo, cum nullius iuris vel advocatie debitum in ipso monasterio et in Ambra nobis competat vel emolumentum. Privilegia insuper avi nostri predicti ac patris nostri prefati, prenominato monasterio ab ipsis indulta, instrumento presenti renovamus, pro eo quod Wal. prepositus dicti monasterii ad preces nostras comparavit quasdam vineas a Ber. milite de Lustenowe[2]) pro centum marcis argenti, sitas infra civitatem Tuwingen et predictam villam, in quibus vineis et sibi pertinentibus nobis vel nostris heredibus nullum ius vel obsequium competere profitemur. Preterea protestamur, quod sepe nominatum monasterium, per privilegia imperatorum seu Romanorum regum ab omni iugo humane servitutis exemptum, in nullo obsequio vel iure advocacie, ut dictum est, nobis vel nostris heredibus est obligatum vel subiectum. In cuius rei evidentiam et testimonium presentem kartulam nostri sigilli munimine roboramus.

Datum apud Rutelingen, anno domini M°. CC°. XXX°. I°., in die sancti Michahelis. Testes

sunt: Eber. nobilis de Aichaim[3]; Swigerus de Gundelvingen[4], V̊l. de Hurwelin[5], Wern. de Bernhusen[6], Hugo de Halvingen[7] Marquardus de Erolfshain[8] et Wern. frater suus, Heinricus Bosso, Walrafeno de Niufron[9], Heinricus de Kirberch[10], Ortolfus et H. de Oberostetin[11], V̊l. capellanus et alii quam plures.

Das anhängende Siegel ist in ein Säckchen eingenäht und dem Anfühlen nach zerbrochen. Auf dem Rücken von gleichzeitiger Hand: *De Tuwingen Comitis Willehelmi privilegium super libertatibus nostri monasterii et Curie jn Ambra et precipue super libertate vinee nostre jn Lustenowe.*

1 und 2) Ammern oder der Ammerhof und Lustnau bei Tübingen. — 3) Illeraichheim, in Baiern, vergl. S. 82, Anm. 4. — 4) Gundelfingen, auf der Alb, vergl. S. 43, Anm. 8. — 5) Hürbel, O.A. Biberach, vergl. S. 85, Anm. 3. — 6) Bernhausen auf den Fildern, O.A. Stuttgart, vergl. S. 196, Anm. 6. — 7) Haiflngen, O.A. Rotenburg. — 8) Erolsheim, O.A. Biberach. — 9) Ist des Namens *Walrafeno* wegen nicht sicher zu bestimmen. Für Neufra O.A. Riedlingen spräche die Lage. — 10) Kirchberg, bei Kelmünz, O.A. Biberach. — 11) Oberstetten, O.A. Münsingen.

DCCC.

Der Erzbischof Siegfried von Mainz bestätigt dem Kloster Schönthal den Besitz des ihm von dem Bischof von Wirzburg und Kraft von Krautheim abgetretenen halben Zehenten in Bieringen.

Schönthal 1231. *October* 1.

Sifridus, dei gratia sancte Maguntine sedis archiepiscopus, dilectis in Christo .. abbati et conventui in Scho||nendal, Cisterciensis ordinis, Herbipolensis dyocesis, salutem in domino. Cum a nobis petitur quod iustum est et ho||nestum, tam ordo equitatis quam iuris exigit, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perdu||catur effectum. Sane universitatis vestre devotio humiliter postulavit a nobis, ut medietatem decime in Biringen[1], quam a venerabili fratre episcopo Herbipolensi, resignante ea nobili viro Craftdone de Crutheim[2], adepti possidetis, prout in ipsius domini episcopi litteris super hac confectis plenius vidimus contineri, metropolitico dignaremur munimine roborare. Nos igitur, qui piorum votorum merito sumus benevoli debitores, iustis precibus vestris inclinati, memoratam decimam vobis et ecclesie vestre, sicut eam adepti iuste et rationabiliter possidetis et quiete, ita eam vobis presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem id attemptare presumpserit, indignationem dei omnipotentis et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Schonendal, kalendis Octobris, anno domini M°. CC. XXXI., pontificatus nostri primo.

An einem Pergamentstreifen hängt noch ein kleines Bruchstück des runden erzbischöflichen Sigills von Wachs und Mehlteig. Der Rest der Umschrift lautet: | . . . . . UNTINE . SEDIS (E gerundet, das zweite N in Cursivform).

1 und 2) Vergl. die vorhergehenden beiden Urkunden dieses Jahres auf Seite 277 und 278.

DCCCI.

König Heinrich (VII.) verleiht dem Probste und dem Convente in Denkendorf das Eigenthum einer Salzpfanne in seiner Stadt Hall frei von allen öffentlichen Abgaben.

1231. *October* 1.

Heinricus septimus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus || quibus hec litere ostense fuerint gratiam suam et omne bonum. Quoniam sempiterna sedes in dei palatio con||structa est temporale bonum famulantibus deo et pauperibus erroganti[a]), quod quidem pia sollicitudine || salubriter advertentes significandum duximus universis, quod nos de consulta deliberatione et ex deliberato consilio dilectis fidelibus nostris, preposito et conventui de Denkendorf, in civitate nostra Hallis proprietatem unius patelle salis contulimus libere tenendam et perpetuo possidendam. Adicientes de munificentia nostra, ut predicta bona in posterum possideant absque omni exactione, precaria vel collecta. Statuimus igitur et sub interminatione gratie nostre districte precipimus, ut nulla umquam persona, humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, predictam ecclesiam in bonis prelibatis audeat molestare vel ab ipsis aliquam precariam extorquere; quod qui facere presumpserit, omnipotentis dei indignationem et nostram gravem offensam se noverit incursurum.

Actum anno dominice incarnationis M^{mo}. CC^{mo}. XXXI^{mo}., kalendis Octobris, indictione quinta.

An rother und gelber seidener Schnur hängt das runde Majestätssigill von Wachs und Mehlteig. Umschrift: HENRICVS DeI GRatiA ROMANORVM ReX *et* SEMPer AVGVSTVS, queer herüber: *et* DVX S|VEVIE.

a) So die Urkunde.

DCCCII.

Schultheiss Heinrich und die Bürgergemeinde zu Hall bestätigen die Schenkung einer Salzpfanne daselbst durch den König Heinrich (VII.) an die Brüder in Denkendorf.

1231. *October* 3.

¦ In nomine patris et filii et spiritus sancti. ¦ Universis Christiane professionis fidelibus presens scriptum visuris, Henricus, scultetus de Halle, to||taque civium universitas temporalis pacis presidium et eterne felicitatis incrementum. Actus qui ab hominibus ordinantur, ne simul cum || ipsis moriantur, literarum notis sunt applicandi, ne vetustatis rubigine in oblivionis exilium relegentur. Universa enim litis occasio || tollitur, cum res gesta scripturarum testimonio perhennatur. Inspirante igitur sibi gratia divina Henricus septimus, Romanorum rex illustris, considerans quemlibet a labili mundo labi labilibus inherentem, de predio, quod in salinis in oppido suo Hallis regia possedit auctoritate, patellam unam, quam nostra consuetudo vv̊rual[1]) consuevit nominare, pro remedio anime sue, reverendis fratribus in Denkindorf ad conmunem tocius conventus utilitatem pleno sue libertatis iure contradidit, qui universitatem nostram adierunt, in nomine salvatoris subnixe petentes, quatinus regie maiestatis donum, ob reverenciam divinam ipsis collatum, in eadem libertate ratum habere curaremus. Nos igitur temporalia pro eternis conmutare cupientes, conmunicato nostre unionis consilio, petitionem ipsorum effectui mancipavimus. Verum ne apud sequaces nostros huius ingenuitatis libertas a quopiam in preiuditium ecclesie prelibate possit in irritum revocari, presentem paginam iussimus conscribi et nostri sigilli patrocinio statuimus insigniri. Presentibus: Henrico sculteto et Hermanno fratre suo, Henrico et Hermanno filiis Berle, Henrico, inmodico dicto, et Burcardo fratre suo, Cunrado Stouphario, Friderico quondam sculteto, Henrico filio Volcnandi, Burcardo magistro salinarum, Sigehardo, Erkenperto, Henrico filio Ludewici, Henrico et Rucgero, filiis Rucgeri olim sculteti, Friderico viceplebano, Cunrado scolastico et notario nostro.

Acta anno gratie M°. CC°. XXXI°., V. nonas Octobris, indictione V.

An rother und gelber seidener Schnur hängt das herzförmige Siegel der Stadt Hall von Wachs mit drei in der Form eines gestürzten Dreiecks gegeneinander gestellten Pfenningen, auf deren oberem rechten und dem unteren eine Hand, dem oberen linken ein Kreuz abgebildet ist. Umschrift: † SIGILLVM . HEINRICI SCVLTETI DE HALL*e*. (Das E in *sculteti* und *de* gerundet.)

1) In ihrer Verleihungsurkunde über diese Salzpfanne von S. Margaretentag 1312 sagen der „*Probest und Sämenrnge*" des Klosters dass sie geliehen haben ihr „*Salzphannen die wir ze halle haben div haizet ain fv̂rual.*" In der dafür ausgestellten Verschreibung von dem gleichen Tage wird dieselbe bezeichnet als „*ir* (der Verleiher) *Sieden, sechtzehen eimer Sulen ze Halle, die da haisent ain furral.*"

DCCCIII.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Schönthal seinen jährlichen Früchtebezug in Bieringen.

Rieti 1231. *October* 3.

⁞ Gregorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. abbati et conventui de Scondal, || Cisterciensis ordinis, Herbipolensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum || est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudi||nem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, annuum redditum annone in Biringen, quem venerabilis frater noster .. Herbipolensis episcopus, capituli sui accedente consensu, vobis pia liberalitate concessit, sicut illum iuste ac pacifice possidetis et in litteris inde confectis plenius dicitur contineri, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Reate, V. nonas Octobris, pontificatus nostri anno quinto.

Rechts auf dem Einschlage steht *.J.* und das gleiche Zeichen wie unter der Bulle vom 2. Mai 1231 (S. 283). Auf dem Rücken der Urkunde: *T. T.* Die Bleibulle fehlt. Von der gelben und rothen seidenen Schnur, woran sie hieng, ist noch ein Trümmchen durch das Pergament gezogen.

DCCCIV.

König Heinrich (VII.) bezeugt, dass der Bischof Beringer von Speier die Vogtei zu Lussheim ihm und seinen Nachfolgern im Reiche als ein unveräusserliches Lehen übertragen habe.

Augsburg 1231. *October* 19.

H. dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis presentem paginam || inspecturis gratiam suam et omne bonum. Universitati vestre significandum || duximus, quod Berngerus, Spirensis episcopus, dilectus princeps noster, contulit nobis et || successoribus nostris advocatiam de Lúzheim[1]) in feudo, tali interposita conditione, ut eandem advocatiam nulli nobis liceat infeudare vel alio aliquo modo ab imperio alienare, sed ipsam ad manus nostras

38*

semper retinere debeamus. Ad cujus rei certitudinem et robur perpetuo valiturum presentem paginam fieri et sigillo maiestatis nostre fecimus insigniri.

Datum apud Augustam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo vicesimo[2]) primo, XIIII. kalendas Novembris, indictione V.

An rothen und gelben Seidensträngen hängt, in drei Stücke zerbrochen, das Majestätssigill Heinrichs, von bräunlichem Wachse. Es ist das S. 297 beschriebene mit der Querschrift *et* DVX . S|VEVIE, während das S. 288 beschriebene, früher öfter vorgekommene, diesem sehr ähnliche *et* DVX | SVEVIE abtheilt.

1) (Alt-)Lussheim, vergl. S. 96, Anm. 2. — 2) Im Jahre 1221 war Beringer noch nicht Bischof. Es ist *tricesimo* zu lesen. 1231 stimmt auch zur Indiction V. (nicht aber 1221).

DCCCV.

Graf Gottfried von Vaihingen trägt das Dorf Arnbach der bischöflichen Kirche in Bamberg zu Lehen auf.

1231. *November* 13.

G. dei gratia comes de Veihingin, omnibus hoc scriptum intuentibus salutem ab eo fre[a]) qui est || princeps regum terre. Ad evitandas et effug[i]endas modernorum multiplices versutias || sanissimum arbitramur consilium, ut ea que firma et inconvulsa volumus permanere honestorum || virorum testimonio et litterarum fulcimento studeamus corroborare. Sciant igitur presentes et ad noticiam transeat futurorum, quod nos villam Ahernbach[1]) contulimus ecclesie Babinbergensi, cum omni iure et proprietate perpetuis habendam temporibus. Recipientes a venerabili Eggeberto, iam dicte ecclesie episcopo, nomine feodi villam prememoratam. Hec autem ut rata et inconvulsa omni permaneant evo, presentem paginam, ad inditium veritatis conscriptam, sigillo nostro fecimus insigniri.

Testes huius rei sunt: Hermannus marchio de Baden, Godefridus, de Lewenstein comes, Eberhardus comes de Eberstein et fratres sui, Albero de Rossewac[2]) et fratres sui, domini de Slirstat[3]), Marquardus de Wilre[4]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXXI°., id[ib]us Novembris, filio supradicti G. comitis consentiente.

Nach dem Original des k. Reichsarchivs in München. An einem Pergamentriemchen hängt verkehrt, so dass die Rückseite nach vorne steht, das herzförmige Sigill des Ausstellers. Es zeigt den nach (heraldisch) rechts, auf Bergspitzen stehenden Vaihinger Löwen und die Umschrift: SIGILLVM GOTFRIDI COMITIS IN VEIHINGIN (E, M und im Wörtchen IN das N gerundet). Der Stempelschneider hat übrigens den Stempel verkehrt eingeschnitten, so dass die einzelnen Buchstaben rückwärts statt vorwärts sehen.

a) So die Urkunde. Es ist diess die sonst für *fratre* gewöhnliche Abkürzung. Vielleicht dürfte *f're, s're, superiore* zu lesen sein?

1) Arnbach auf dem Schwarzwalde, O.A. Neuenbürg. — 2) Rosswag, O.A. Vaihingen, vergl. S. 8, Anm. 15. — 3) Schlierstatt, im Odenwalde, bad. B.A. Buchen?. — 4) Weiler am Steinsberge, vergl. S. 8, Anm. 14.

DCCCVI.

Probst Konrad von Adelberg bezeugt, dass er dem Ritter Heinrich von Wildenau, gegen Verzicht auf seine Ansprüche an das Gut Fulhisbach, vier Pfund Heller im Vergleichswege bewilligt habe.

1232.

⁝ In nomine sancte et individue trinitatis. C.[1]) servus pauperum Christi, in ⁝|| Adelberc prepositus. Mortalium facta, ne cum ipsis moriantur, scripti testimonio roborantur. || Notum sit igitur omnibus, presentibus scilicet et futuris, quod cum H. miles de Wildenǒwe[2]) de quodam || predio in Fulhisbach[3]) indebite ecclesiam in Adelberc, quod tempore longo et quiete possiderat[a]), inpeteret, eandem ecclesiam instanter et acriter urgebat. Verum quia nichil iuris habere videbatur, lis ipsa, licet sepius agitata, diu tamen permansit indefinita. Tandem mediante quorundam magnatum et prudentum personarum presentia, videlicet abbate de Bebenhusen, duce de Tegge, palatino de Tẘingen et aliis viris amicabilis interposita est conpositio, ita videlicet ut predictus miles acceptis quatuor libris Hallensis monete a domino C., tunc Adelbergensi preposito, cum consensu sui capituli, liti cederet, et tam ipse quam uxor et privigni sui, quorum vicem ipse agebat, cause penitus renuntiarent et super hac causa prefatam ecclesiam de cetero nunquam inquietarent.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXXII°.

Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, sigilli nostri et predictorum magnatum inpressione paginam presentem signari curavimus. Testes huius rei sunt hii: dominus Bernholdus de Vrbach[4]), dominus Cv̊nradus, dominus Anselmus de Husin[5]), dominus Diethohus, dominus Berhtoldus, Linsin, Bonlin et alii quam plures de Kirchein[6]).

Von den drei Sigillen, die angehängt waren, ist nur das erste und dritte noch übrig. Beide sind von gewöhnlichem, bräunlich grauem Wachse, das erste, länglich rund, zeigt den stehenden Abt mit einfacher Mütze auf dem Haupte, dem Buche vor der Brust in der Linken, und dem Abtsstabe in der Rechten. Umschrift: † SIGILLVM ABBatIS . . . EBENHVSEN (E gerundet). Auf dem dritten sitzt, in geschlossenem Topfhelme und faltigem längerem Waffenrocke, mit dem dreieckigen gewölbten Schilde sammt der pfalzgräflichen Fahne darauf an der linken Seite, und der emporgerichteten rückwärtsflatternden Fahne in der Rechten, der Pfalzgraf auf (heraldisch) rechts schreitendem, einfach gezäumtem und gesatteltem Rosse, unter welchem ein Kreuz. Um-

schrift: † RVDOLFVS . . . . . TVINGIN. Auf dem ersten Siegelriemchen steht von der Hand der Urkunde ein *S*, auf dem dritten *Sigillum pal.* Die übrige Schrift ist bei beiden von dem Siegel bedeckt.

a) So die Urkunde.

1) Vergl. Stälin, II, 732. — 2) Burg und Dorf Wildenau, beide abgegangen, befanden sich südwestlich von Rübgarten, O.A. Tübingen, an dem s.g. Dürrenberg, zwischen dem Schillerbach, Reichenbach und dem Neckar. Die Burg war schon Anfangs des 15. Jahrhunderts abgängig und das Dorf, das im Städtekrieg untergegangen sein soll und im Thale lag, Wiesengrund. Das Geschlecht der Wildenau erlosch anfangs des 17. Jahrhunderts. — 3) Ein Theil des südwestlich vom Kloster Adelberg gelegenen, s.g. Dachtler- oder Tachtlerwaldes führt den Namen „im Füllens- oder Füllinsbach". Das Kloster besass dort unter andern eine Anzahl Waldwiesen, deren eine oben auf die Ebersbacher Landstrasse stiess. Ob aber das in der Urkunde genannte *praedium* hier zu suchen sei, steht allerdings noch dahin. — 4) (Ober-)Urbach, O.A. Schorndorf. — 5) Hildrizhausen, früher auch einfach Hausen oder Hausen im Schönbuch genannt, O.A. Herrenberg. — 6) Kirchentellinsfurt, früher den Namen Kirchheim in Thällinsfurt führend, O.A. Tübingen.

DCCCVII.

Gottfried von Vaihingen und Gottfried seines Bruders Sohn, die Grafen von Kalw, sagen dem Bischofe von Speier ihren Antheil an Oewisheim, welchen sie von seiner Kirche, und Rudolf von Kisslau von ihnen zu Lehen tragen, auf und bitten, in Gemeinschaft mit dem Convente in Maulbronn, solchen diesem zu überlassen.

Ohne Jahr und Tag (1232).

Venerabili domino B., dei gratia Spirensi episcopo, G. de Veihingen et G. filius fratris sui, de Calwa comites, se ipsos promptos et paratos ad omne genus obsequiorum. Noverit vestre dignacionis excellentia, quod nos partem predii in Owesheim[1]) siti, quod a vobis et ecclesia Spirensi iure feodali habuimus et R. de Kiselowa[2]) a nobis consimili iure hactenus possedit, in manus vestras liberaliter resignamus, cum conventu Mulbrunnensi petentes et pro ipso rogantes devote, quatenus idem predium ipsi conventui donetis liberaliter possidendum.

Nach dem Liber Obligat. Spirens. Tom. II. fol. 73^b, im Generallandesarchive in Karlsruhe.

1 und 2) (Ober-, Unter-)Oewisheim, und Kisslau, beide bad. B.A. Bruchsal.

DCCCVIII.

Bischof Bernger von Speier schenkt seinem Capitel und dem Convente in Maulbronn das Gut in Oewisheim, welches Graf Gottfried von Vaihingen, dessen Neffe, Gottfried von Kalw, und der Edle von Kisslau seither von ihm zu Lehen getragen.

(Speier) 1232.

Berngerus, dei gratia Spirensis episcopus, omnibus in perpetuum. Cum universa sub lunari globo existentia mutabilitati || et corruptioni subiaceant, necesse est ut omnis ordinatio seu dispositio humana, sicut fit cum tempore, ita per successionem || temporis a memoria hominum, que labilis est, elabatur. Set huic incommoditati sagacitas hominum adhibuit remedium scripture || suffragium et vivorum hominum testimonium. Innotescat igitur tam presentis quam future etatis successioni, quod nos, zelo pietatis et paterne karitatis affectu moti, predium, situm in Oweshein[1]), quod G. comes de Vehingen[a]) et suus nepos de Calwa et R. nobilis de Kyselowe[2]) a nobis et predecessoribus nostris in feodo tenebant, donavimus capitulo Spirensi et conventui Mulenbrunnensi, ut persone[b]) domino ibidem servientes ad honorem dei et sue sanctissime genitricis commodius valeant sustentari, dictos nobiles ab homagio, quo nobis et ecclesie Spirensi ratione dicti feodi fuerant obligati, liberaliter absolventes. Indulsimus etiam dictis capitulo et conventui, ut si qua de bonis in memorata villa Oweshein sitis in posterum emendo vel conmutando vel alio modo quocumque conquisierint, eodem iure quo et nunc habita in perpetuum ex nostra donatione possideant. Ut autem hec nostra donatio rata et inconvulsa permaneat, presens scriptum nostro et omnium ecclesiarum conventualium Spirensium sigillis fecimus roborari.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. II°., indictione V^a^., presentibus abbatibus, prepositis, decanis et universo clero nostre dyocesis, in nostra generali synodo[c]) constitutis, et nobilibus laicis: O. de Brusella[3]), R. de Kyselowe, et ministerialibus tam inperii quam ecclesie, A. et A. de Lache[4]), E. et C. de Altdorf[5]), B. de Vlehingen[6]), R. de Vbestat[7]) et aliis quam pluribus[d]).

Nach dem Originale im Generallandesarchive in Karlsruhe. Vier an Pergamentriemchen hängende Sigille sind in Säckchen eingenäht.

a) Die Worte *G. comes de Vehingen* stehen auf einer Rasur. — b und c) Im Orig. falsch *persona* und *synodo*. — d) Es folgen noch vier Zeichen, die der gewohnten Abkürzung von *subscripsi* oder *subscripsit* ähnlich sehen.

1 und 2) S. die vorige Urkunde. — 3) Bruchsal. — 4 und 5) Adelvolt und Albert von Lachen, und Altdorf, in den rheinbaier. Kantonen Neustatt und Edenkoben, beide Orte unfern von einander, westlich von Speier. — 6) Flehingen, bad. B.A. Bretten. — 7) Ubstatt, bad. B.A. Bruchsal.

DCCCIX.

Gottfried von Vaihingen, Konrad, sein Sohn, und Gottfried, seines Bruders Sohn, Grafen von Kalw, überlassen die Güter zu Oewisheim, welche Rudolf von Kisslau von ihnen und sie von dem Bischof Beringer in Speier zu Lehen getragen, an den Convent in Maulbronn.

1232.

G. de Vehingen et C. filius suus et G. filius fratris sui, de Calwa comites, omnibus in perpetuum. Sub attestatione sigillorum nostrorum profitemur universis tam presentibus quam futuris presentem cedulam inspecturis, quod nos bona in Owesheim sita, que R. de Kiselawe iure feodali a nobis tenuit, sicut nos ea a venerabili domino B. episcopo Spirensi et ecclesia eiusdem loci consimili iure dinoscimur tenuisse, ducti pia voluntate, donavimus conventui Mulenbrunnensi perpetuo possidenda, preter homines et vineta que dictus R. in feodo a nobis possidet, qui et prememorata bona vendidit ecclesie Mulenbrunnensi cum consensu et voluntate nostra, renunciantes omni iuri quod in eisdem bonis dinoscimur habere. Ut autem hec donatio nec a nobis nec a heredibus nostris possit infringi, sive ab aliquo calumpniari, presentem cartulam sigillis nostris insignivimus.

Testes sunt: dominus abbas de Alba, dominus Waltherus quondam abbas eiusdem loci, Otto de Eberstein, Godefridus de Lewenstein comes, Otto de Brosle[1]), Albertus Drosler, Heinricus de Rossewach[2]), Bertholdus de Vlehingen[3]), Belreinus de Eseleberch[4]).

Acta sunt hec anno domini millesimo CC°. XXXII°., indictione quinta.

Nach dem Liber Obligationum Spirens. Tom. II. fol. 75 im Generallandesarchive in Karlsruhe. — Abdruck bei Würdtwein, Subs. dipl. V. S. 277, Nr. C.

1) Bruchsal. — 2) Rosswag, O.A. Vaihingen (oft genannt). — 3) Vergl. Anm. 6 der vorigen Urkunde. — 4) Eselsberg, abgeg. Burg auf dem Berge dieses Namens, bei Ensingen, O.A. Vaihingen.

DCCCX.

Der Abt Goswin und sein Convent in Maulbronn erwerben von dem Grafen Gottfried von Vaihingen und seinem Sohne und ihren Erben die Kirche, Vogtei, Güter nebst Zubehör und Leuten in Wimsheim unter näher ausgedrückten Bestimmungen.

1232. *Februar.*

Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris hoc presens scriptum inspecturis, quod abbas Gozwinus et conventus || in Mulenburnen villam, nominatam Wimesheim[1]), comparavit a comite Godefrido de Veingen et filio suo et heredibus || suis, libere in perpetuum possidendam, cum omni iure, videlicet ecclesia, advocatia, agris, pratis, pascuis, silvis, aquis, || cum omnibus pertinentiis et hominibus, exceptis illis qui tunc temporis residentiam habebant, in civitate sua vel potestate et hii solvent censum suum in Wimesheim, et super id ecclesia Mulenburnensis nichil ab eis exiget. Set prefatus conventus annuatim dabit eidem ecclesie carratam vini et VIII maldra tritici. Preterea memorie commendandum est, quod Crafto miles partem decime, et Bertoldus Strubeco talentum a prefato comite habent. Quod si prefati milites pro remedio anime sue idem feodum ecclesie Mulenburnensi conferre voluerint, comes nec eius posteritas contradicet. Si autem sepedicta ecclesia comparaverit, de eadem pecunia alia bona ement, que a comite et suis heredibus in feodo recipient.

Testes sunt: Cunradus maior prepositus Spirensis, Wolframus Storre; liberi: Cunradus de Sterrenvils[2]), Belreinus de Eselesberch[3]), Burchardus et Conradus de Strubenhart[4]), Cûnradus de Lomersheim[5]), Albero de Slierstat[6]), Theodoricus de Calcwile[7]), Bertoldus Strubeco, Gerlacus de Illingen[8]), Albertus Droslere, Willelm*m*us scultheius de Wimesheim et alii quam plures. Igitur ne predictus comes vel sui heredes in posterum huic venditioni valea[n]t contraire, presentem paginam sigillo maioris prepositi Spirensis et sigillo prefati comitis fecimus communiri.

Actum anno domini M°. CC°. XXXII°., mense Februario.

An Pergamentstreifchen hängt: 1. in ein Leinwandsäckchen eingenäht und dem Anfühlen nach zerbröckelt, das länglichrunde Siegel, das der Urkunde zufolge dem Domprobste von Speier angehört, sodann 2. das herzförmige, sehr dünne bräunliche Wachssigill des Grafen von Vaihingen mit einem, nach (herald.) links, auf Bergspitzen stehenden Löwen mit aufgeschlagenem sich ringelndem Schweife. Von der Umschrift ist kein Buchstabe mehr mit Sicherheit zu lesen und bloss das derselben vorgesetzte † noch erkennbar. — Abdruck bei Besold, Doc. red. I, (Maulbr. Nr. VI,) S. 801. Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 574.

1) Wimsheim, O.A. Leonberg. — 2) Sic! Sternenfels, O.A. Maulbronn. — 3) Eselsberg, vergl. Anm. 4 der vorigen Urkunde. — 4) Abgegangene Burg bei Neuenbürg, vergl. S. 25, Anm. 1. — 5) Lomersheim, O.A. Maulbronn. — 6) Schlierstatt, bad. B.A. Buchen (vergl. S. 301, Anm. 3). — 7) Kalchweil, O.A. Rotenburg, passt nicht zu der übrigen Liste. — 8) Illingen, O.A. Maulbronn.

DCCCXI.

Kaiser Friederich II. befreit die jetzt und künftighin dem Kloster Bebenhausen in Esslingen gehörigen Güter von allen Abgaben und verbietet seinen Dienstleuten und den Bürgern daselbst solche von ihnen zu fordern.

Cividale 1232. *April.*

Fridericus[a]), dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum fieri volumus universis || imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos, ad supplicacionem venerabilis abbatis in Bebenhusen, fidelis nostri, inspecta quoque religione ibidem || degencium, qua divino cultui famulantur, divine pietatis intuitu et pro remedio animarum divorum augustorum progenitorum nostrorum, memorie reco||lende, ac incolumitate nostra et salute anime nostre, eximimus bona sua, que monasterium memoratum in Eczelingen iuste tenet et possidet ac in antea iusto titulo poterit adipisci, ab omni data et exactione, et ipsum volumus amodo in eisdem bonis esse liberum et immune. Ministerialibus et civibus eiusdem loci specialiter inhibentes, quatinus nullus eum[b]) contra presentis exemptionis et immunitatis nostre paginam molestare presumat. Quod qui presumpserit, tanquam mandati nostri transgressorem se noverit indignationi nostri culminis subiacere. Ut autem hec nostra exemptio firma semper et inconvulsa permaneat, presens scriptum ei fieri fecimus sigillo magestatis nostre munitum. Huius rei testes sunt: S. Maguntinus archiepiscopus . .[c]) E. Salzemburgensis archiepiscopus . . E. Papembergensis episcopus, S. Ratisponensis episcopus, imperialis aule cancellarius . . H. Wormaciensis episcopus, C. abbas sancti Galli, H. marchio de Baden, G. et C. fratres de Hoenloch, Warnerius dapifer de Bollandia[1]) . . C. de Cl[i]ngenburc[2]), W. de Limburc[3]) et C. de Wintersteyt[4]) pincerne . . H. de Scremberc[5]), H. de Waltresten[6]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo secundo, mense Aprelis[d]), qu[i]nte indiccionis, imperante domino nostro Friderico, dei gratia invictissimo Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, anno imperii eius duodecimo, regni Ierusalem septimo, regni vero Sicilie tricesimo quarto, feliciter. Amen.

Datum aput Civitatem in Friola, anno, mense et indictione prescriptis.

Nach dem Originale des Klosters Bebenhausen im Generallandesarchive in Karlsruhe. — An rother seidener Schnur hängt das sehr gut erhaltene Majestätssiegel Friederichs auf bräunlichem Wachs. — Abdruck bei Crusius, Annal. Suev. III, I, cap. 10. S. 29. — Besold, Doc. red. I, (Bebenh. nr. X.) S. 380. — Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 135. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars I,) S. 323 f.

a) Capitalschrift. — b) Nämlich *abbatem*, auf den das Wort zu beziehen ist. — c) So hier und später zwei Punkte. — d) Sic!

1) Altbolanden in Rheinbaiern, vergl. S. 45, Anm. 4. — 2) Klingenberg, am Main, vergl. S. 88, Anm. 6. — 3) Limburg, die abgeg. Burg bei Hall. — 4) Winterstetten, Stadt, vergl. S. 12, Anm. 8. — 5) So liest sich

das Wort am nächsten. Die Buchstaben *cre* nach dem *S* sind sehr unsicher. Eine bestimmte Vermuthung über die Deutung dieses Namens lässt sich nicht wohl aussprechen. — 6) Auch dieses Wort ist zweifelhaft. Das *r* kann zur Noth auch ein *t* oder ein *c* sein sollen. (Dem blossen Laute nach läge Wallerstein am nächsten.)

DCCCXII.

Kaiser Friederich II. überträgt die Präbende der unter seinem Patronat stehenden Pfarrkirche in Bregenz, welche das Kloster Weissenau von dem kaiserlichen Dienstmanne Burkhard von Rheineck an sich gebracht, dem genannten Kloster.

Cividale 1232. *Mai* 1.

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Si de bonis nostris a creatore nostro collatis, conferentis intuitu, sacris locis et personis religiosis aliquid elargimur, retribuentes ei modicum de multis que gratuito tribuit nobis, affectum pie devotionis ei offerimus et in recompensationem eternorum premiorum salutis nostre commoda procuramus. Noverint igitur tam presentes quam futuri, quod nos, considerantes laudabilem conversationem et vitam honestam virorum religiosorum cenobii sancti Petri in Augia, summo regi iugiter devote famulantium, divinitus inspirati ab eo, cuius sacer spiritus rigans[a]) salubriter corda peccatorum, quos clementer accendit ad fructus penitentie faciendos, [cuius] prebenda parrochialis ecclesie in Prigantia et ius patronatus ad nos spectare dinoscitur, quam olim a nobis Burchardo de Riuegge[1]), ministeriali nostro, collatam prefati religiosi viri pro quinquaginta marcis argenti redimerunt, dicto cenobio sancti Petri in Augia et fratribus deo ibidem servientibus ad honorem omnipotentis dei contulimus, ut defectus victus, si quos forte hactenus sustinuerunt, ipsius prebende subsidio releventur, statuentes ut nulli eius cenobii preposito umquam liceat eandem prebendam nisi ad communes et necessarios usus fratrum mutare vel alienare. Huius rei testes sunt: Bertoldus Aquilegiensis patriarcha, Sigefridus Maguntinus et Eberhardus Salzeburgensis archiepiscopi, Eggebertus, Babenbergensis et Sigefridus, Ratisponensis, imperialis aule cancellarius, episcopi, Cvonradus abbas Sancti Galli, Albertus Saxonie, Otto Meranie et Bernhardus Carinthie duces. Hanc autem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Acta sunt hec anno gratie dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. II°., mense Maii, indictione V^{a}. Datum apud Civitatem, primo die Maii.

Nach S. 110 (der Lassbergischen Abschrift) des Weissenauer Codex (in der Vad. Bibl. in S. Gallen). — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars I,) S. 330.

a) Lies: *rigat?*

1) Rheineck, am Einflusse des Rheines in den Bodensee.

DCCCXIII.

Walther von Langenburg leistet den Brüdern von Denkendorf Sicherheit wegen wirklicher Einräumung der ihnen von König Heinrich abgetretenen Salzpfanne in Hall.

1232. Mai 11.

W. de Langinberc[1]). Universis huius pagine inspectoribus, tam posteris quam presentibus, presencia sic pertran||sire, ut ad gaudia futura valeant pervenire. Noverint universi Christo credentes, tam posteri quam presentes, || quod cum venerabiles viri, fratres videlicet de Denkindorf, ad nos accessissent, solutionem super patella quam || dominus rex pro remedio anime sue ipsis contulerat, nobis exhibentes, ut ab eisdem timorem et ambiguitatem futuram tolleremus, si forte dominus rex ex providencia consilii sui super eadem speciali solutione ipsos gravare vellet et inquietare, cautionem sub huiuscemodi pacto prememoratis fratribus fatientes, duas patellas residuas et unius quartam partem honorabili viro Lutfrido civi Ezzelingensi omnimode resignavimus, quousque tranquilla pace et quieta possessione donatione regia potiantur. Et ne super premissa securitate dolus possit oriri vel calumpnia, hanc nostre confirmationis paginam sepefatis fratribus tradidimus ab omni suspicione in hoc contractu defensuros[a]). Presentibus: Henrico sculteto de Halle, Henrico de Crowelsheim[2]), Eberhardo cantore de Baggenanc[3]) et aliis quam pluribus.

Acta anno gratie M°. CC°. XXXII°., V. idus Mai, indictione VI.[4])

Von zwei Siegeln, die den an der Urkunde befestigten Pergamentriemchen zufolge anhängen sollten, ist das erste ganz verloren, das zweite bis auf ein kleines Bruchstück von Wachs, worauf derjenige der drei Pfennige im Hallischen Wappen, der mit einem Kreuze versehen ist, und die Buchstaben SIGI von der Umschrift noch zu sehen sind.

a) So liest die Urkunde.

1) Langenburg, vergl. S. 136, Anm. — 2) Crailsheim, O.A.St. — 3) Backnang, O.A.St. Die Urkunde liest abgekürzt *Bagg.* mit Querstrich über *gg.* — 4) Der Indiction zufolge würde die Urkunde in das folgende Jahr gehören.

DCCCXIV.

Pabst Gregor IX. nimmt den Meister und die Brüder des Hospitals in Esslingen, unter Bestätigung ihres dermaligen und künftigen Besitzes, in seinen Schutz.

Spoleto 1232. *Juni* 12.

┊ Gregorius ┊ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. magistro et fratribus hospitalis in Ezzelingen, diocesis || Constantiensis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equita||tis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea||propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas et hospitale vestrum cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem terras, possessiones, redditus et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem hospitali auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Spoleti, II. idus Iunii, pontificatus nostri anno sexto.

Mit anhängender bleierner Bulle, worauf einerseits GREGORIVS . P̄P . VIIII. (E gerundet), andrerseits die Kopfbilder mit den dazu gehörigen Inschriften.

DCCCXV.

Der Dekan, Schultheiss und die Bürger in Esslingen fordern zu milden Gaben an das Hospital der heiligen Katharina daselbst auf und der Dekan verheisst den frommen Gebern verschiedene näher von ihm bezeichnete kirchliche Gnadenspenden.

(1232.)

Universis Christi fidelibus ecclesiarum prelatis, in domino dilectis ad quos presens scriptum pervenerit, decanus in Ezzelingen, sculletus et universi cives ibidem perpetuam || in domino karitatem. Cum hospitale sancte Katerine virginis et martyris apud nos, in quo pauperes, peregrini transeuntes, mulieres in partu egentes, || parvuli a patribus et matribus derelicti, debiles et claudi, generaliter omnes recipi consueverint, multitudinem predictorum

suis facultatibus non valeat sustentare, nisi bonorum consilio et || auxilio succurratur eidem, karitati vestre igitur devote et humiliter supplicamus, quatenus ob reverentiam domini nostri Ihesu Christi ac beate Kahterine[a]) virginis et martyris, nec non intuitu nostri servicii, latorem presentium quem ad colligendas elemosinas predicte multitudini vestre devotioni transmittimus, suscipiendo benigne pertractetis, negocium dicti hospitalis efficaciter ac misericorditer promoventes, ut mercedem et communionem omnium operum misericordie, que eisdem pauperibus in predicto loco perpetuo ministrabuntur, plenariam a domino recipiatis. Ego quoque, . . decanus dicti loci, omnibus benefactoribus et fautoribus eiusdem domus specialem indulgeo communionem omnium bonorum, elemosinarum, orationum, missarum, sacramentorum, que in barrochia[b]) nostra fuerit. Insuper venerabilis pater H. apostolice sedis legatus, sepe dicte multitudini manum porr[i]gentibus XL[a]. dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxat. Item venerabilis pater H. Constanciensis episcopus, XX dies super criminalibus et XX super venalibus, nec non domus H. Aistitensis episcopus, integrum annum de iniuncta penitentia. Igitur cum omnium fidelium Christi salutaris dev[o]cio circa VI opera misericordie, que in supradicto hospitali horis omnibus exercentur, sit ab omnibus exercenda, et cum propter diversa viarum discrimina talis et tanta indulgentia, a venerabilibus patribus elargita, nisi sub gravi periculo ad loca quelibet possit deportari, ad instantiam prefati hospitalis gratiam et indulgentiam eidem collatam fecimus rescribi et ad maioris roboris confirmationem nostrorum sigillorum munimine fecimus insigniri.

Preterea vestra noverit intelligentia, literas a sede apostolica dicto hospitali in hunc modum collatas: Gregorius episcopus, servus servorum dei etc. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Ea propter personas et hospitale sancte Katherine in Ezzelinge, Constantiensis dyocesis, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, cum omnibus bonis que racionabiliter possidet aut in futurum, prestante domino, poterit adipisci. Si quis ergo huius scripti paginam infringere presumpserit, vel ei ausu temerario contraire, indignationem omnipotentis dei et beatorum apostolorum Petri et Pauli ac nostram se noverit incursurum. Qui vero dicte domus tutores exstiterint, ipsos omnium bonorum que in sancta ecclesia fiunt participes nostra auctoritate misericorditer estimamus. Datum Spoleti, pontificatus nostri anno VI°.

An gelben und rothen seidenen Fäden ist ein länglichrundes Sigill von gewöhnlichem Wachse auf der linken Seite, ohne Spuren, dass ein weiteres angehängt gewesen wäre, befestigt. Es zeigt einen Adler (oder Taube?) im Fluge, mit aufwärtsgerichtetem Kopfe. Umschrift: S*(igillum)* BERT.LDI *(Bertoldi)* P . . . . . . ZELINGEN (die E gerundet). Die am Schlusse der Urkunde, mit Weglassung der Eingangsformel, vielleicht auch des Tages der Ausstellung, eingerückte Bulle scheint von der vorigen unabhängig, vielleicht gleichzeitig, jedenfalls nicht vor derselben ausgefertigt zu sein. Deshalb ist auch diese Urkunde später angesetzt worden.

a und b) So die Urkunde.

DCCCXVI.

König Heinrich (VII.) verspricht, die seinem Vater und ihm übertragene Vogtei über das Kloster Odenheim und dessen Güter, insbesondere über vier genannte Höfe, niemals zu veräussern.

Wimpfen 1232. *September* 9.

Henricus septimus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Cum propter defensionis et pacis tranquillitatem ad nos et imperium subterfugere consueverint viri religiosi, tenemur eorum indempnitatibus providere, ac eorum bona et defensiones eorumdem nostris retinentes usibus regio sub patrocinio confovere. Noverint igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod cum claustrum de Otenheim[1]) serenissimum dominum imperatorem patrem nostrum et nos in speciales elegerit advocatos et defensores, idem dominus imperator et nos promisimus eisdem prestita fide et regali sanctione confirmavimus, quod nunquam advocatia predicte ecclesie seu aliquorum bonorum eius a nostra et imperii potestate et dominio alienetur. Nunc vero de mandato et petitione serenissimi domini imperatoris, eamdem eis promissionem et laudamentum factum denuo duximus innovandum; promittentes eidem claustro, abbati quoque et conventui eiusdem ut, quemadmodum est predictum, nunquam ipsam advocatiam ecclesie memorate sive bonorum ipsius et nominatim advocatias curiarum ecclesie videlicet Gartach, Westheim, Rethencheim et Hancoshusen[a2]) a nobis et imperio venditionis, infeudationis vel obligationis titulo alienare possimus vel debeamus aut etiam alicui elargiri, non[b]) in concambio pro possessionibus aliis transmutare. Mandamus igitur et sub interminatione gratie nostre firmissime precipimus, ut nulla unquam persona humilis vel alta, ecclesiastica vel mundana, contra prelibatum laudamentum et promissionem nostram venire audeat aut alicuius ingenii scrupulo immutare. Quod qui facere presumpserit, indignationem tremendi iudicis nostreque celsitudinis gravissimam offensam indubitanter se noverit incursurum.

Actum apud Wimpinam, anno dominice incarnationis M^{mo}. CC^{mo}. XXXII°., quinto idus Septembris, indictione sexta.

Nach dem auf Papier geschriebenen Copeibuche des Stifts Odenheim aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts, im Generallandesarchive in Karlsruhe, Blatt 23. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 583.

a) So liest unrichtig das Copeibuch. Es ist *Nancos-*, *Nantos-* oder *Nanteshusen* zu lesen. Die ältere Form des Wortes ist *Nanthoheshusen*. Vergl. die in der Anm. 1 und 2 angeführten Stellen. — b) Lies: *nec*.

1 und 2) Odenheim, ehemal. Benediktinerabtei, später nach Bruchsal verlegtes Ritterstift; Grossgartach, O.A. Heilbronn; Kaltenwestheim, O.A. Besigheim; Rettigheim, bad. B.A. Wiesloch; Landshausen (vergl. die Anm. a), bad. B.A. Eppingen: alle schon in I, S. 350 und 352 und II, S. 135 vorgekommen.

DCCCXVII.

König Heinrich (VII.) lässt auf Bitten seines Dienstmannes, Ulrich von Treuchtlingen, das durch diesen von seinem Dienstmanne Reinboto von Vohburg erkaufte, ihm aufgelassene Gut Ziertheim durch den Grafen Hartmann von Dillingen der Kirche in Neresheim als Eigenthum übergeben.

Wimpfen 1232. *September* 25.

Heinricus septimus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus, quibus he[e][a]) littere ostense fuerint, gratiam suam et omne bonum. Ad utriusque vite foelicitatem prodesse nobis non ambigimus, si loca divino cultui mancipata curaverimus ampliare et eorum commodo intendere et honori. Hinc est quod significandum duximus universis tam presentibus quam futuris, quod ministerialis noster, Ulricus de Truhtelingen[1]), predium apud Zurtin[2 b]), emptum a ministeriali nostro Reimbotone de Voheburc[3]), cum omnibus appendiciis, ecclesia, molendino, mancipiis, agris, cultis et incultis, nemoribus, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus et piscina in manus nostras contradidit et donavit. Nos itaque ad petitionem ipsius Ulrici predictum predium ecclesie de Nernsheim, ex deliberato consilio et consulta deliberatione, nec non Godeboldo abbati et conventui eiusdem loci ac successoribus eorundem, per manus dilecti fidelis nostri comitis Hartmanni de Dilingen contulimus et contradidimus pleno iure libere tenendum et perpetuo possidendum. Mandantes et sub interminatione gratie nostre districte precipientes, ut nulla unquam persona, humilis vel alta, ecclesiastica vel mundana, huic donationi contraire audeat, ausu ducta temerario, aut abbati et conventui prelibatis vel successoribus eorum in ipso predio damnum aut gravamen aliquod irrogare, seu ecclesiam in eodem presumat alicuius ingenii scrupulo molestare, quod qui facere presumpserit, indignationem tremendi iudicis, nostreque celsitudinis gravem offensam indubitanter se noverit incurrisse. Ad cuius etiam facti et donationis nostre memoriam evidentem et robur in posterum duraturum presens exinde privilegium conscribi et sigilli nostri munimine iussimus insigniri. Testes hi sunt: Fridericus abbas Campidonensis, H. marchio de Baaden[c]), comes Hartmannus de Wirtinberc, comes Ulricus de Helffinsteine, C. dux de Tecke, R. palatinus comes de Tuvvingen, comes Wilhelmus de Tuvvingen, Fridericus de Truhendingen[4]), Albertus de Niffen[5]), Eberhardus de Achaim[6]), Anselmus de Iustingen[7]), Pilgrinus de Balisheim[8]), E. dapifer de Walpen[9]), C. pincerna de Winterstetten[10]), Dietho de Ravenspurc[11]), Heinricus et Fridericus camerarii de Ravenspurc, Albertus Rûndsmûl[d]), Hildebrandus de Trugenhufen[12 e]), Conradus de Werda[13]), Heinricus Spisarius de Giselingen[14]), Hervvardus de Holzvvanne[15]), Reinboto de Altheim[16]) et alii quam plures.

Actum apud Wimpinam, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo secundo, septimo kalendas Octobris, indictione sexta.

Nach der Neresheimer Deduction gegen Oettingen, (1759, fol.) S. 440 und 441, Beil. nr. 50. Zwei unbeglaubigte Abschriften des vormaligen Neresheimischen Klosterarchivs, auf Papier, aus dem XVII. Jahrhundert, bieten, neben einigen offenbar weniger genauen Lesarten, nur die unter b—e bemerkten einigermassen beachtenswerthen. Einen Abdruck nach der genannten Deduction hat Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (P. II,) S. 584.

a) Die mittellateinischen *e* sind statt der *ae* des Abdruckes wiederhergestellt. — b) Die eine Abschrift hat *Zirten*, die andere *Ziertheim*. — c) Die eine Abschrift hat *Baden*. — d) Eine Abschrift *Rindemûl*. — e) Eine Abschrift *Trugen*–, die andere *Truegenhouen*.

1) Treuchtlingen, an der Altmühl, baier. L.G. Heidenheim. — 2) Ziertheim, an der Eggau, baier. L.G. Lauingen. — 3) Vohburg, an der Donau, baier. L.G. Ingolstatt. — 4) Hohentrüdingen, baier. L.G. Lauingen, vergl. S. 134, Anm. 6. — 5) Vergl. S. 88, Anm. 3. — 6) Illeraichheim, vergl. S. 82, Anm. 4 und 236, Anm. 6. — 7) Vergl. S. 12, Anm. 9. — 8) (Ober-)Balzheim im Illerthale. — 9) Verschrieben für *Walpurc*, Waldburg, vergl. S. 110, Anm. 6. — 10) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 11) Ravensburg, O.A.St. — 12) Trugenhofen, O.A. Neresheim. — 13) Wörth, vergl. S. 33, Anm. 13. — 14) Geislingen, O.A.St., vergl. S. 33, Anm. 16, oder Geislingen, O.A. Ellwangen? — 15) Holzschwang, baier. L.G. Günzburg. — 16) Donau-Altheim, unweit Dillingen, im L.G. Dillingen (läge näher als die ebenfalls möglichen Mindel- und Hohenaltheim, baier. L.G. Burgau und H.G. Bissingen, oder Altheim, O.A. Ulm).

DCCCXVIII.

Bischof Hermann von Wirsburg genehmigt die Errichtung des Cistercienser Nonnenklosters Frauenthal durch die Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe.

1232. (October.)

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ⁞ Hermannus, miseracione divina Herbipolensis ecclesie episcopus, omnibus in perpetuum. || Pastoralis officii cura, quam domino suscepimus annuente, nos ammonet et inducit, ut sanctis ac iustis fidelium affectibus applaudamus et studeamus || totis viribus promovere. Noverit igitur presens etas et futura posteritas, qualiter in Christo dilecti viri nobiles, Gotefridus et Cunradus fratres de Hohen||lohe, pro remedio animarum suarum, ad honorem dei et beate Marie sanctorumque martirum Kiliani ac sociorum eius, monasterium sanctimonialium Cisterciensis ordinis construere proponentes, nostrum super hoc consensum, consilium et auxilium inplorarunt. Petentes humiliter, ut de parrochia Munsteren[1]), cuius hereditario iure patroni fuerant, cenobium seu monasterium monialium fieri concedere dignaremur. Nos igitur, piis eorum desideriis et precibus benigno concurrentes assensu, requisito super hoc et habito consensu capituli nostri nec non archidiaconi et eiusdem ecclesie plebani, de iam dicta parrochia fieri cenobium monialium indulgemus, ita quod provisor loci, qui pro tempore fuerit, populum parrochie procuret, vel clericum archidiacono presentet, qui, proventuum ecclesie competenti porcione sibi data, epis-

copo et archidiacono de suo iure respondeat, et residua pars redditunm monasterio cedat pro personis ibidem deo famulantibus commodius sustentandis. Insuper dicti nobiles bona sue proprietatis in Enkerberge[1]) et Munsteren cum omni iure dicto cenobio contulerunt, proprietatis titulo perpetuo possidenda. Prefatum etiam cenobium memorati fratres nobis et ecclesie sancti Kiliani libere dederunt, salvis in omnibus et per omnia, tam in temporalibus quam in spiritualibus, tam in exterioribus quam in interioribus, libertatibus, quibus Cisterciensis ordinis cenobia per privilegia vel antiquas consuetudines hactenus sunt gavisa; quibus idem cenobium gaudere volumus in omnibus inconcusse. Ut autem dicta ordinacio rata maneat in perpetuum, presentem cartulam nostro et capituli nostri sigillis et fratris Heinrici, commendatoris domus Teuthonice per Alamanniam, dictorum nobilium germani, qui eiusdem negocii promotor exstitit, fecimus communiri.

Facta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. secundo, indictione VI.[3]), episcopatus nostri anno octavo.

Von drei Siegeln, die anhiengen, sind nur noch das erste und dritte übrig, beide an rothen und weissen seidenen Schnüren, rund und von braunem Wachse, das erste, bischöfliche, in einem Bruchstücke, ohne Umschrift; das dritte zeigt das Bild der heil. Jungfrau mit dem Jesuskinde auf dem Arme und die Umschrift: † *Sigillum* P*re*CEPTORIS . FRATRV*m* . I*n* . ALEMANIA. Die grünen, weissen und rothen Seidefäden, woran das zweite Siegel hieng, sind noch durch die Urkunde geschlungen. — Unvollständiger Abdruck bei Wibel, Hohenl. K.R.G., Theil II, Cod. dipl. S. 41, Nr. XXIV. — ferner bei Oetter, Samml. versch Nachrichten aus allen Theilen der hist. Wissensch., Stück 3, Nr. 13, S. 196—209.

1) Münster, auf der linken Seite der Tauber, eine halbe Stunde über Creglingen; Frauenthal liegt auf der rechten Seite der Tauber, an der Steinach, unterhalb und nordöstlich von Creglingen, O.A. Mergentheim. — 2) Kann, seiner Zusammenstellung mit dem folgenden wegen, nicht als weit entfernt von diesem gedacht werden, scheint aber von dem früher. S. 90, Anm. 2, S. 96, Anm. 13, S. 98, Anm. 3, und S. 116, Anm. 6, vorgekommenen, als unermittelt bezeichneten *Enkersberge* jedenfalls verschieden zu sein. — 3) Der Indiction zufolge kann die Urkunde nicht vor dem September 1232 ausgestellt sein. Diess stimmt mit der Annahme bei Ussermann, Episcopat. Wirceb. S. 84, XVIII, dass Hermann den 21. Sept. 1225 zum wirklichen Bischofe geweiht worden sei und zu der ebendaselbst, S. 85, XX, erwähnten, „*anno 1231. d. 5. Nov. episcopatus anno VII. inchoato*" von demselben ausgestellten Urkunde. Die obige Ausfertigung wurde deshalb auf den October angesetzt.

DCCCXIX.

König Heinrich VII. bestätigt den Ankauf des Ortes Wimsheim durch das Kloster Maulbronn von dem Grafen Gottfried von Vaihingen und verspricht die Reichsvogtei über diesen Ort niemals irgendwie zu veräussern.

Wimpfen 1232. *October* 2.

Heinricus septimus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus, universis imperii fidelibus inperpetuum. || Ut ad nostros successores perveniant firma ea que coram nobis litterarum indiciis duximus perhennari, ad noticiam || igitur tam modernorum quam futurorum volumus pervenire, quod Gozwinus abbas et conventus de Mulenbrunne iuste et raciona|biliter conparaverint villam Winmôtsheim[1]) pro comite Gotfrido de Veihingen et heredibus suis, cum ecclesia, cum advocatia et agris, pascuis, aquis et aquarum decursibus et agris tam incultis quam cultis, cum omnibus appendiciis; et ipsi vendicioni et emptioni adhibuimus manus nostras et tenore presentum ipsi ecclesie inperpetuum confirmamus. Et quia totalis advocatus sumus ecclesie memorate, promittimus ut advocatiam ville pretaxate a nobis et imperio numquam alienemus per obligationem vel vendicionem vel infeodationem, et si in contrarium fecerimus inmemores, decernimus nichil esse. Testes sunt hii: Ludewicus comes de Rienecke[2]), Anselmus de Iustingen, E. dapifer de Walp*p*urc et C. pincerna de Wintersteten, Willehelmus de Wimpina et alii quam plures.

Actum aput Wimpinam, anno ab incarnatione domini millesimo ducentesimo tricesimo secundo, VI. nonas Octobris, indictione VI[a].

An rother und gelber seidener Schnur hängt das runde Majestätssigill auf gewöhnlichem Wachse. Siegelfigur wie sonst. Umschrift: HENRICVS . Dei . GRati*A* . ROMANORVM . REX *et* SEMP*er* AVGV. . . ., mittenherüber (links vom Siegelbilde) *et* DVX S(rechts)VEVIE (die beiden D in Minuskel, die E gerundet). — Abdruck bei Besold, Doc red. I. (Maulbr. Nr. VI.) S. 801. — Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (P. II,) S. 587.

1) Wimsheim, O.A. Leonberg. — 2) Ueber Rineck vergl. S. 45, Anm. 2, Justingen 12, 9, Waldburg 110, 6, Winterstetten 12, 8.

DCCCXX.

König Heinrich VII. verspricht dem Abte und dem Convente von Kreuzlingen, welche ihm einen Theil des Geldes gegeben, um sie von Gnifting von Raderach zum Reiche wiedereinzulösen, ihre Güter in Hirschlatt, Horgensell und andern Orten oder die Vogtei darüber ohne ihre Einwilligung niemals irgendwie zu veräussern.

Esslingen 1232. *October* 26.

Henricus septimus, divina favente clemencia Romanorum rex et semper augustus. Si conmodo et promocioni ecclesiarum dei et nominatim earum que in nostro sunt patrimonio constitute, intenderimus cum effectu, deum creatorem nostrum proinde nobis non ambigimus elargiri premia sempiterna. Noverit igitur tam presens etas quam successura posteritas, quod nos, ad imitacionem serenissimi domini imperatoris patris nostri, dilectis fidelibus nostris, abbati et conventui de Cruzelino in Constantia, qui partem dederunt peccunie, ut a Gniftingo de Raderay[1]) redimerentur in nostram denuo potestatem, fide data promisimus, ut numquam bona eorum, videlicet villas Hirslat et Horgunzelle[2]) et alia bona predicte ecclesie in ipso confinio attinencia, possimus vel debeamus titulo vendicionis, infeudacionis, obligacionis seu collacionis ab ipso claustro alienare, vel alicuius ingenii scrupulo dictam advocaciam absque consensu abbatis et conventus a nostro dominio vel demannio sequestrare. Mandamus igitur et sub interminacione gratie nostre districte precipimus, ut nullus sit qui contra predictum promissum nostrum venire audeat seu illud per aliquod ingenium suffocare. Volumus etiam, ut, si forsan inmemores date fidei contra promissum nostrum veniemus aliquo persuadente, hoc quod de predicta advocacia fecerimus nullum robur obtineat firmitatis. Ad cuius etiam promissi nostri certam evidenciam presens privilegium conscribi et sigillo nostro iussimus insigniri. Testes hii sunt: C. sancti Galli venerabilis abbas, H. marchio de Baden, H. marchio de Burgowe, C. burgravius de Nûrenberc, comes E. de Aichilberc[3]), Albertus de Rossewac, Henricus marscalcus de Bappenhein, E. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Winterstetin, H. et F. camerarii de Rauenspurc, Dietherus de Egra[4]), Ûl. de Lere, hostiarii, et alii quam plures.

Actum apud Ezzelingen, anno dominice incarnacionis millesimo ducentessimo XXXII[do]., septimo kalendas Novembris, indiccione VI[a].

Aus dem bestätigenden Vidimus des Herzogs Conrad von Schwaben, Königs von Jerusalem und Sicilien, vom Datum Constanz, 1267, 28. Januar, im Archive des Klosters Kreuzlingen. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 589.

1) (Ober-)Raderach, mit der Stammburg, bad. B.A. Meersburg, vergl. S. 38, Anm. 2. — 2) Hirschlatt und Horgenzell in den Oberämtern Tettnang und Ravensburg. — 3) Aichelberg, abgegangene Stammburg auf

dem Berge, über dem an dessen Fusse gelegenen Weiler gleichen Namens, O.A. Kirchheim. Ueber den folgenden Zeugenort: Rosswag vergl. S. 8, Anm. 15, sodann über: Waldburg 110, 6, Wintersteiten 12, 8, Ravensburg, 64, 5. — 4) *Egra* und *Lere* unermittelt.

DCCCXXI.

König Heinrich (VII.) befreit die Güter, welche das Kloster Bebenhausen in Esslingen besitzt oder besitzen wird, von allen Abgaben und verbietet seinen dortigen Dienstleuten und Bürgern, dieselben damit zu beschweren.

Esslingen 1232. *October* 29.

Heinricus[a]), dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Per presens[b]) scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus tam presentibus quam futu||ris, quod nos, ad supplicacionem venerabilis abbatis in Bebenhusen fidelis nostri, inspecta quoque religione ibidem degentium qua divino cultui famulantur, divine pietatis intuitu et pro remedio || animarum divorum augustorum progenitorum nostrorum, memorie recolende, ac incolumitate nostra et salute anime nostre, exemimus bona sua, que monasterium in Ezzelingen iuste|| tenet et possidet ac in antea iusto titulo poterit adipisci, ab omni data et exactione, et ipsum volumus amodo in eisdem bonis esse liberum et inmune; ministerialibus et civibus eiusdem loci specialiter inhibentes, quatinus nullus eum contra presentis exemptionis et inmunitatis nostre paginam molestare presumat. Quod qui presumpserit, tanquam mandati nostri transgressorem se noverit indignationi nostri culminis subiacere. Ut autem hec nostra exemptio firma semper et[c]) inconcussa permaneat, presens scriptum fieri fecimus sigillo maiestatis nostre munitum. Huius rei testes sunt: H. marchio de Baden, abbas sancti Galli, dapifer de Walpurc[1]), pincerna de Wintersteten, V̊lricus notarius, Wernherus notarius.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo tercio[2]), quarto kalendas Novembris.

Datum apud Ezzelingen, indictione sexta.

Nach dem Originale des Klosters Bebenhausen im Generallandesarchive zu Karlsruhe. — An rother seidener Schnur hängt das ziemlich gut erhaltene Majestätssiegel des Ausstellers. — Abdruck bei Besold, Doc. red. I, (Bebenh. Nr. XI.) S. 381, und nach diesem bei Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 136, und Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 590.

a) In Uncialschrift. — b und c) Was zwischen diesen beiden Buchstaben steht, ist wörtlich genau schon in der Urkunde K. Friedrichs II. vom April 1232 enthalten.

1) Ueber diesen und den folgenden Zeugen vergl. die vorige Urkunde. — 2) Die Indiction VI. weist auf das Jahr 1232.

DCCCXXII.

Pabst Gregor IX. nimmt das Kloster Ochsenhausen sammt dessen Angehörigen und Gütern in seinen Schutz und bestätigt insbesondere das Recht desselben auf den Zehenten zu Reinstetten und Leibeigene zu Winterreute.

Anagni 1232. *October* 29.

⁝ Gregorius ⁝ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. priori et conventui de Hossenbucze, ordinis || sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam || vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur || effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipati cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum prestante domino iustis modis poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem decimas in Reusteden[1]), homines in Wintriden[2]) ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos monasterio vestro auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Anagnie, IIII. kalendas Novembris, pontificatus nostri anno sexto.

An abgebleichter rother und gelber seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle des Ausstellers (mit den Kopfbildern und der Aufschrift darüber und GRE|GORIVS . | PP. VIIII.). — Abdruck, unrichtig unter 1223, bei Lünig, Reichsarchiv, Tom. XVIII, S. 367, Nr. VI. und, ebenfalls unrichtig unter 1233, bei Gerbert, Hist. S. N. Tom. III, S. 139, Nr. XCVI.

1 und 2) Reinstetten und Winterreute, früher auch Winterrieden geschrieben, Filial von Ringschnait, beide O.A. Biberach.

DCCCXXIII.

Der Schultheiss und die geschworenen Bürger der Stadt Esslingen versprechen in feierlicher Versammlung, die dem Abt von Bebenhausen und seinem Convente von Kaiser Friedrich (II.) und dem Könige Heinrich (VII.) gewährte Abgabenfreiheit in Esslingen niemals zu beeinträchtigen.

Esslingen 1232. *November* 2.

. .[*]) dei gratia scultetus in Ezzelingen et eiusdem civitatis cives iurati dilecto patri et domino venerabili abbati in Bebynhusen || et ibidem sacro conventui in perpetuum. Gratiam

quam vobis contulit dominus noster gloriosissimus Romanorum imperator Fridericus et singularis || libertatis beneficium quod nichilominus dominus noster Heinricus, illustrissimus Romanorum rex et semper augustus, monasterio vestro concessit || de libertate bonorum vestrorum que in Ezzilingen possidetis et estis in antea possessuri, sicut in eorum privilegiis continetur que de benignitate sua loco vestro contulerunt, et approbare dignum duximus et commendare voluntate communi. Volentes igitur ut nullus ex nobis aut ex nostris heredibus sive successoribus vos gravet per aliquam exactionem vel stipendiorum extorsionem, ut gaudere possitis in perpetuum collata vobis libertate a personis tanti nominis et tam magnifice dignitatis, cedulam hanc conscribi fecimus et sigilli nostri impressione communiri, porrigentes eandem vestre firmitati in robur et munimen perpetue libertatis cum subscriptione testium quorum nomina sunt hec: abbas sancti Galli, marchio de Baden, C. pincerna de Wintersteten, C. dapifer de Walpurc, G. de Hohenloch, hii testes[1]) et consiliarii curie. De civibus: Cv̊nradus Scellechoph et fratres sui, Rv̊degerus Kephe et Truhelibus, Heinricus Canus, Cvnradus Vistel, Cv̊nradus Torso[b]), Wernherus de Ebirsbach[2]), Cv̊nradus de Cimiterio, Hugo de Vlma, Pluuat, Burchardus de Ascber[3]), Heinricus Moschengest, Albertus Loseli, Albertus Ramesarius, Gv̊mpoldus Uermiculus, Gollo, Bertoldus et V̊lricus fratres Calcioli, V̊lricus in Foro, Nanthart, Nigerus, Gebeno, Volmarus filius Irmenburgis, Erlewin filius Scanel, Cristan[c]), et hii omnes, singulariter requisiti a predicto pincerna, coram rege laudaverunt unanimiter.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice millesimo ducentesimo tricesimo tercio[4]), in domo Rv̊dolfi qui[d]) dicitur Gandelvi.

Datum apud Ezzelingen, IIII°. nonas Novembris, indictione sexta.

Nach dem Originale des Klosters Bebenhausen im Generallandesarchive in Karlsruhe. — An roth seidener Schnur hängt das herzförmige Siegel der Stadt, aus Wachs und Mehlteig, mit dem Reichsadler und der Umschrift: SIGILLVM BVRGENSIVM IN EZZELINGEN (die E gerundet). — Abdruck bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins, Band III, S. 114.

a) In der Urkunde ist Raum für den Namen offen gelassen. — b) In der Urkunde zwischen *Cvonradus* und *Torso* ein Punkt. — c) Von *Erlewin* bis *Cristan* ist in der Urkunde kein Unterscheidungszeichen. — d) So die Urkunde.

1) Diese Zeugen standen schon in den oben erwähnten Bewilligungsurkunden des Königs Heinrich. — 2) Ebersbach, vergl. S. 225, Anm. 5. — 3) *(sic!)* Asberg, O.A. Ludwigsburg. — 4) Auch hier wie in der vorigen Urkunde verlangt die Indiction VI. das Jahr 1232.

DCCCXXIV.

Der Probst Diether und sein Convent in Backnang beurkunden, dass sie den Brüdern in Bebenhausen durch rechten Kauf ihr Gütlein in Zuffenhausen für eine genannte Geldsumme frei übergeben haben.

1233.

Omnibus christiane fidei professoribus, tam presentibus quam futuris, presentem paginam inspe||cturis Dietherus in Baggenang prepositus totusque inibi conventus salutem. || Per presentem paginam karitati omnium cupimus innotescere, quod nos, cum fratribus || in Bebenhusen iusto fore[a]) convenientes, prediolum nostrum in Zuffenhusen[1]), tam in agris quam in silvis, pro septem talentis et decem solidis libere tradidimus. Quod factum ut ratum permaneat et omni evo inconvulsum, presentem paginam scribi et munimine sigilli nostri fecimus confirmari.

Acta autem sunt hec anno millesimo ducentesimo tricesimo III°. ab incarnatione domini, indictione V., epactis VII. Testes[2]).

Nach dem Originale im Generallandesarchive in Karlsruhe. — Das an einem Pergamentstreifen hängende noch übrige Bruchstück eines runden Siegels von gewöhnlichem Wachse zeigt den sitzenden Probst mit einem Buche in der Linken, (die rechte fehlt) und von der Umschrift die Buchstaben BAC.... POS... — Abdruck bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins, Bd. III, S. 115.

a) Lies: *foro.*

1) Zuffenhausen, zwischen Stuttgart und Ludwigsburg, vergl. S. 252, Anm. 8. — 2) Hier folgt leerer Raum. Es sieht aus, als wären die Namen der Zeugen ausgeschabt.

DCCCXXV.

Der Cistercienserabt Wilhelm nimmt die Nonnen zu Heiligkreuzthal in den Cistercienserorden auf.

1233.

Frater G. dictus abbas Cistercii, dilectis filiabus in Christo monialibus Vallis sancte Crucis salutem et sancte || religionis et omnium bonorum incrementum. Notum vobis facimus, quod nos, attendentes de||vocionem quam erga ordinem nostrum et specialiter erga domum Cistercii intelleximus vos ha||bere, ad petitionem vestram, de mandato domini pape, cuius

litteras super hoc recepimus speciales, et de assensu et beneplacito nostri capituli generalis incorporavimus vos ordini nostro et recepimus in filias domus Cistercii speciales. Quocirca vobis mandamus, rogamus attencius et monemus, quatinus de cetero ita sancte et religiose et honeste vivere studeatis, quod deo ad gloriam, nobis et ordini nostro ad honorem et vobis ad salutem et profectum vestrarum cedere debeat animarum.

Datum anno domini M°. CC°. XXX°. III°., tempore capituli generalis.

Das Siegel, welches an einem durch einen Einschnitt in die Urkunde selbst gebildeten Streifen anhieng, ist verloren. — Ueber den Namen des Abtes (Guilelmus) vergl. Jongelin, Notit. abbatiar. O. Cist. Col. 1640. S. 8, Nr. XXI.

DCCCXXVI.

Markgraf Hermann von Baden und seine Gemahlin Irmingard befreien die Brüder in Herrenalb von dem Zolle und allen Abgaben, die unter dem Namen Ungeld begriffen werden, in den Städten und Orten ihres ganzen Gebietes.

1233.

Notum sit omnibus presens[a]) hoc scriptum intuentibus, quod ego Hermannus, m. de. B. una cum uxore mea Hirmogard fratres de Alba in omnibus civitatibus ac villis nostre terre et dominii a telonio et ab omni exactione et petitione quod vulgo dicitur Ungelt excepimus ac absolvimus etc.[b]) sub dato anno MCCXXXIII.[c])

Nach Melchsner, Decisiones camerales, Tom. IV, S. 570.

a) Statt der *ae* des Abdrucks sind die *e* des Originals wiederhergestellt. — b) Hier ist die Schlussformel von Melchsner weggelassen. — c) Im Abdrucke steht, jedenfalls unrichtig, „*1533*". Die Worte *sub dato* rühren, der Natur der Sache nach, auch nicht vom Aussteller der Urkunde her.

DCCCXXVII.

Graf Gottfried von Vaihingen überträgt auf Bitten seines Dienstmannes Berthold von Flehingen die in Gemeinschaft mit dessen Gattin Werentrud in seine Hand gegebenen Eigengüter derselben in Bruchsal der Kirche in Speier, um solche gegen eine jährliche ewige Fruchtgilte an das Kloster Maulbronn zu verleihen.

1233.

In nomine domini. Ego Gotfridus, comes de Vehingen, universitati presentium et futurorum presentem litteram inspicienti geste rei noticiam. || Affectu pietatis exigente quo

Bertholdus de Vlehingen[1]) et uxor eius Werentrudis, homines mei, domum Mulenbrunnen semper dilexerunt, || ut isdem affectus efficaciter probaretur, universa bona que predictam Werentrudim mero iure proprietatis in Brûsel[2]) contingebant, cum || manu mariti sui Bertholdi, hominis mei, in manus meas dederunt, tali videlicet intentione, quod predicta predia per me Spirensi ecclesie mitterentur, ut ad ipsam Spirensem ecclesiam predicta predia quadam proprietatis ratione spectare dinoscerentur et fratres Mulenbrunnenses ibidem ipsa predia ab ecclesia Spirensi iure hereditario reciperent et annuatim dicti fratres duo maltra tritici, in remedium et memoriam predictorum hominum meorum, in receptaculum conventus Spirensis representarent. Ego vero, tam pium desiderium non respuens, idonee peticioni ipsorum pium prebui assensum et de bona voluntate mea prefata predia per manus Eberhardi, liberi de Bugingin[3]), ecclesie transmisi Spirensi, dictis fratribus de Mulenbrunne ibidem presentibus et taxationem supradictam firme promittentibus, scilicet quod singulis annis rite perpetuo duo maltra tritici ecclesie Spirensi dare teneantur dicta predia capitulo consentiente Spirensi iure hereditario receperunt possidenda. Igitur ut hec tam legitima et racionabilis ordinatio nulla in posterum possit calumpnia, tergiversatione vel improbitate convelli, hanc cedulam, sigillo meo munitam, duobus adhuc sigillis, id est abbatis de Mulenbrunne et capituli Spirensis, apponendis, testibus nichilominus adnotatis, tradidi pretaxato in testimonium Mulenbrunnensi cenobio.

Testes sunt hii: Eberhardus liber de Bugingin, Gerlacus de Illingin[4]), Otto et frater eius Vlricus de Ubtingin[5]) et miles quidam cognomine Keiso, Swicherus de Grauingen[6]), Druchelarus miles, Bertholdus prior, cognomine Munt, et monachus de Mulenbrunne.

Acta sunt hec verbi incarnati anno M°. CC°. XXX°. III°.

Nach dem Originale im Generallandesarchive in Karlsruhe. Drei Siegel von braunem Wachse hängen an. Das erste, runde, gehört dem Domkapitel von Speier, das zweite, dreieckige, beschädigt, mit dem nach (herald.) links gekehrten, auf vier Bergspitzen stehenden Löwen, hat die Umschrift: † *Sigillum* COMITI . . . . I DE C VEI. . IN÷ *(sic!)*. Das dritte, länglich runde, zeigt einen stehenden Abt und die Umschrift: ABBAS IN . . . . EBRV-NEN. — Abdruck bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins, Band XIII, S. 7.

1) Flehingen, bad. B.A. Bretten. — 2) Bruchsal. — 3) Wird, wenn es kein abgegangener Ort, in dem südwestlich von Bruchsal gelegenen Büchenau, oder in Büchen, nördlich von Bretten und südwestlich von Flehingen zu suchen sein. Buggingen zwischen Freiburg und Basel, das lautverwandte Bogingen (Ober-, Unterboihingen bei Nürtingen) u. a. sind viel zu weit entfernt. — 4) Illingen, O.A. Maulbronn. — 5) Iptingen, O.A. Vaihingen. — 6) Graben, nordwestlich von Bruchsal, bad. B.A. Karlsruhe. Ein Zweig der Herren von Ubstatt, unter welchen der Name Swigger vorkömmt, besass Anfangs des 14. Jahrhunderts Graben. Auch gehörte Graben sicher zu Speier.

DCCCXXVIII.

Heinrich von Rosswag stiftet an das Kloster Maulbronn dreissig Pfund Silbers zu Ankauf eines Gutes, um aus dessen Erträgnissen Wein und Getreide zum Opfer und Wachs zu Lichtern bei Begehung der Messen reichen zu können.

Maulbronn 1233.

In nomine domini. Amen. Noverit presentium universitas et posterorum, quod ego Heinricus de Rosse||wach[1]), collata manu uxoris mee Hedewigis, per fratrum meorum Alberti et Eberhardi consilium et || consensum, in nostrarum remedium animarum, Mulinburnensi monasterio triginta marcas argenti ad || coemendum predium ordinavi, hac videlicet pactione inviolabiliter observanda, ut de eiusdem predii proventibus ad omnia ecclesie altaria vinum et frumentum in usum sacrificii salutaris, et cera ad usum luminarium in celebratione missarum, habundanter rite perpetuo debeant ministrari. Interim autem, donec pecunia pretaxata fuerit persoluta, quadraginta maldra tritici de Heidolfesheim[2]) ecclesia percipiet annuatim. Quod si michi medio tempore humanitus quid acciderit, curiam meam in Molehusen[3]), que mero me proprietatis iure contingit, cum omnibus suis reditibus eadem ecclesia cum quiete libera possidebit quousque a me vel uxore mea sive meis heredibus pondus argenti receperit memorati. Ut igitur hec tam legitima et rationabilis ordinatio nulla in posterum possit calumpnia, tergiversatione vel improbitate convelli, cartam hanc exinde conscribi et venerabilium de Nouo Castro[4]) et de Burnebach[5]) abbatum sigillis et meo feci fideliter communiri, testibus nichilominus, qui hiis intererant ordinandis, pariter annotatis. Sunt autem isti: Bertoldus Munt, Heinricus de Wirceburc, monachi Mulenburnenses, Rudegerus Moselin et Druglebus, sacerdotes de Rossewach; milites vero: Heinricus de Nieueren[6]), Bertoldus auceps et alii quam plures.

Acta publice apud Mulenburnen, verbi incarnati anno M°. CC°. XXX°. III°.

An Pergamentstreifchen hängen zwei länglichrunde, gelbe Wachssigille, auf deren jedem ein sitzender Abt dargestellt ist. Der Stuhl des Abtes auf dem ersten hat Rück- und Seitenlehnen und eine Fussbank. Der Abt hält in der Rechten seinen schräg nach der Linken gestellten Stab, in der seitwärts emporgehaltenen Linken ein Buch. Umschrift: † SIGILLV*m* ABBATIS NOVI CASTRI. Von dem Abte auf dem zweiten Sigille ist nur noch der Rumpf und von seinem Stuhle bloss die Fussbank sichtbar. Er hält den Stab in der ausgestreckten Rechten, in der Linken vor der Brust ein Buch. Rest der Umschrift: ...LL*um* ABBATIS DE BRVNN.....

1) Rosswag, vergl. S. 8, Anm. 15. — 2) Heidelsheim, bad. B.A. Bruchsal. — 3) Mühlhausen, an der Enz, O.A. Vaihingen. — 4—6) Neuburg, ehem. Abtei, bei Hagenau, im Elsass; Bronnbach, ehem. Abtei, bei Wertheim, und Niefern, an der Enz, bei Pforzheim, in Baden.

DCCCXXIX.

Kaiser Friedrich (II.) bestätigt die dem Kloster Salem von seinen Vorfahren bewilligten Vergünstigungen, insbesondere die von seinem Sohne, dem römischen Könige Heinrich, verliehene Befreiung der Häuser und Angehörigen des Klosters in Esslingen und Ulm von allen Reichslasten.

Canosa 1233. *Februar.*

Fridericus, dei gratia Romanorum inperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Auguste clementie solium, ad tuicionem ecclesiastici status divina providentia solidatum, erga ea loca potissime Christiane religionis insigniis presignita uberiori gratia debet oculos sue provisionis advertere, in quibus laudabilis et monastice vite preelectio indesinentem cultum divine celebritatis inducit, ut illud terrenis thesauris suis peculiarius estimet reservatum, per quod ad sustentationem ibidem servientium attributum thesaurizat in celis. Que diligenti meditatione pensantes, attendentes nichilominus conversationem laudabilem Ebirhardi abbatis de Salem, Cisterciensis ordinis, et monachorum cum eo famulantium deo vivo, monasterium ipsum unà cum omnibus possessionibus suis ac personis, tam ecclesiasticis quam mundanis, nec non et omnibus iuribus eidem ecclesie pertinentibus, sub nostra et imperii protectione recipimus speciali. Confirmantes eidem omnia privilegia, inmunitates et libertates monasterio ipsi a nobis vel progenitoribus nostris dive recordationis concessa. Specialiter autem, gratiam karissimi filii nostri H. illustris Romanorum regis gratiosius prosequentes, concedimus et confirmamus eidem privilegium eiusdem filii nostri, per quod eis talis conceditur inmunitas et libertas, ut homines habitantes in domibus quas habent in Ezzelingen et in Vlma in nullis datiis, talliis, precariis aut quibuscumque collectis ad requisitionem nostram seu successorum nostrorum vel quorumcumque officialium conferre cum alliis[a]) teneantur. Set a predictis omnibus tam loca prefata quam homines libera et inmun[i]a in perpetuum conserventur. Statuentes, ut nulla persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis, contra hanc nostre concessionis et confirmationis gratiam venire presumat. Quod qui fecerit, preter indignationem divine maiestatis et nostram, centum libras[b]) auri, medietate iniuriam passis, medietate nostro erario inferenda, se noverit esse multandum. Ad huius itaque nostre concessionis et confirmationis memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum fieri et bulla aurea typario nostre maiestatis inpressa iussimus insigniri.

Data apud Canusium, anno domini M°. CC°. XXX°. III°., mense Februario, indictione sexta.

Nach dem Diplomatar des Klosters Salem in Karlsruhe, Tom. II, Nr. XXIV, S. 28, unter der Aufschrift: *Confirmatio . F. II. Romanorum imperatoris super omnibus priuilegiis a se vel progenitoribus suis monasterio de salem concessis nec non super immunitate et libertate domuum suarum in Vlma et in esse-*

lingen a dilecto filio suo . h. Romanorum rege prefato monasterio concessa. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv, Tom. XIX, S. 512 (fehlerhaft und mit vielen Lücken) und bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars I,) S. 424.

a) *sic!* — b) Diplomatar: *libris.*

DCCCXXX.

Markgraf Hermann von Baden trägt um seiner und der Seinen Seelenheil willen der Kirche in St Gallen die beiden Orte Utilspur und Volmarspur zu Lehen auf.

Hall 1233. *März* 26.

Hermannus, dei gracia marchio de Badin, universis tam presentibus quam futuris sub-|| scripte rei notitiam in perpetuum. Anno dominice incarnationis M. CC. XXX. II. ego Hermannus || marchio de Badin dedi ecclesie sancti Galli duas villas, videlicet Ůtilspur[1]) et Volmarspur[2]) pro || anime mee et parentum meorum salute et eo pacto, quod per easdem villas infeodationis vinculo eidem ecclesie sim astrictus in omnibus ibidem pro tempore substitutis abbatibus ad gubernationem eiusdem ecclesie prefectis.

Actum in presentia domini Hainrici, Romanorum regis incliti, et aliorum quam plurium bonorum virorum, Friderico serenissimo Romanorum imperatore regnante, beatissimo patre Gregorio nono sacrosancte Romane sedi presidente. Ad huius itaque donationis mee memoriam et robur perpetuo valiturum presens scriptum sigilli mei munimine feci roborari.

Datum apud Halle[a]), VII. kalendarum Aprilis, indictione VI.

Nach dem Originale des Archivs in St. Gallen. An der Urkunde hängt ein Reitersiegel mit verdorbener Umschrift. — Abdruck in: Württembergische Jahrbücher, Jahrg. 1859, (Stuttg. 1861) zweites Heft, S. 143.

a) Das Original liest *Hall* mit Abkürzungsstrich durch die *l*.

1) Jetzt Ittersbach, bad. B.A. Pforzheim. — 2) Abgegangener Ort in der Gegend der Hochmühle, einer Parzelle von Rudmersbach, O.A. Neuenbürg. Vergl. über beide Orte Württemb. Jahrb. a. a. O.

DCCCXXXI.

Heinrich, der Sohn Iring Cresso's des jüngeren, vermacht, um seiner und der Seinen Seelenheil willen, fünf Jauchert Weinberg auf dem Morsberge, unter näher ausgedrückten Bedingungen, an das Kloster Schönthal.

1233. *April* 8.

(Chr.) In nomine sancte et individue trinitatis. Operacionis sancte propositum, ne cuiusvis malignantis obstaculo valeat impediri, litterarum solet serie et voce testium confirmari. Noverint igitur tam futuri quam presentes Christi fideles, quod ego Heinricus, filius Iringi Cressonis iunioris, quinque iugera vineti in Morszberg[1]) pro remedio anime mee ac parentum meorum per manus salmannorum eorum, scilicet Walperti sculteti, Herbordi, Richalmi, Gotefridi, fratrum Haken, Heinrici Quabelonis, Heinrici, Goteboldi, Iringi, fratrum, ecclesie sancte dei genitricis Marie in Schônntal delegavi. Huic donacioni talis accessit condicio, quod si ego uxorem duxero vel heredes genuero, predictum vinetum me tantum[a]) defuncto statim supradicta ecclesia quiete et libere possidebit. Huius rei testes sunt supradicti salmanni, Iohannes abbas, Albunus, Arnoldus, Heinricus maior cellerarius, monachi in Schônntal, Berengerus, Heinricus, conversi ibidem. Ut autem hec donacio rata et inconvulsa in evum permaneat, presentem paginam scribi et venerabilium concivium meorum sigilli feci munimine roborari.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXX°. III[o]., quarto kalendas Mai[i], indictione quinta.

Nach dem Diplomatare des Klosters Schönthal von 1512, fol. CCCCI. Nr. 40, unter *Morssberg* und unter der Aufschrift: *Super vinea Heinrici filii quondam Cressonis Monasterio delegata pro remedio anime sue ac parentum suorum.* Die gleiche Abschrift steht im Diplomatar von 1618, fol. 514, Nr. 42, bietet übrigens ausser der unter *a* erwähnten Schreibung keine irgend bemerkenswerthe Verschiedenheit.

a) So steht im Diplomatar von 1618 aufgelöst, während das von 1512 *tm* hat mit einem Abkürzungszeichen darüber.

1) Nach dem „Jahr- und Tagbuch" des Klosters Schönthal von 1725, HS. in Fol., S. 35, „der Morsberg bei Niedernhall". Dieses am Kocher, O.A. Künzelsau.

DCCCXXXII.

Durch Bulle Pabst Gregors IX. (Anagni 1233. Januar 10.) mit Einziehung des Zinses für den apostolischen Stuhl und des Zwanzigsten für das heilige Land in Deutschland beauftragt, bezeugt der päbstliche Scriptor und Nuncius Philipp von Assisi, die rückständigen Zinsen des Klosters Weissenau von diesem empfangen zu haben.

Constanz 1233. *April* 18.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio, magistro Philippo de Assisio, scriptori nostro, salutem et apostolicam benedictionem. Multiplicium negotiorum solicitudinibus occupati etsi ad omnia iura sedis apostolice prosequenda sufficere non possumus, ea tamen omittere non debemus, cum, nobis aliarum ecclesiarum generalem curam habentibus, ecclesie Romane diligentiam specialem agere teneamur. Sinceram igitur de tua prudentia fiduciam obtinentes, censum apostolice sedi, et vicesimam Terre Sancte, in Alemania debita, discretioni tue committimus colligenda, per apostolica tibi scripta mandantes, quatenus censum pro toto preterito tempore, ac vicesimam memoratam tibi facias nomine nostro ac prefate Terre Sancte persolvi, nisi litteras apostolicas, aut camerarii nostri vel alterius, qui ad hoc auctoritatem habuerit, super solutione vel remissione facta ab aliquo tibi contingat ostendi, contradictores, si qui fuerint, vel rebelles per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo.

Datum Anagnie, quarto idus Ianuarii, pontificatus nostri anno sexto.

Ego Philippus, domini pape scriptor et nuncius, sicut in premissis colligitur evidenter, a vobis, domine Udalrice, preposite de Augia parva, Premonstratensis ordinis, Constantiensis dioecesis, unam marcam et dimidiam argenti de censu, in quo monasterium vestrum tenetur Romane ecclesie pro quattuordecim annorum tempore, ostenso mihi privilegio, eodem tempore renovato, et iuramento preterite solutionis oblato, me fateor recepisse pro quolibet anno unum Bizantium, cum prefatum monasterium in tantum Romane ecclesie annis singulis teneatur.

Datum Constantie, decimo quarto kalendas Maii, anno domini MCCXXXIII.

Aus dem ersten, von dem Abt Jakob Murer 1524 verfassten Bande der sogen. *Libri Praelatorum Minoraugensium*, Lib. II. S. 160, nach der älteren von dem Canonicus Milo Bronner herrührenden Abschrift von 1685. — Die mittellateinischen *e* statt der *ae* der HS. sind wiederhergestellt.

DCCCXXXIII.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen erlaubt seinen Dienstleuten, Grundstücke und seinen Haushörigen bewegliches Gut bis zu einem bestimmten Betrage an das Kloster Roth hinzugeben, welches dafür seinen Jahrestag zu begehen verpflichtet sein soll.

Herrenberg 1233. *Mai* 8.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. R. dei gratia palatinus comes de Tů[w]ingen, modernis et posteris in perpetuum. Noverit vestra modernitas et succe[ssorum] vestrorum posteritas, quod nos ad exemplar bone memorie R.[a]) palatini comiti[s] de Tůwingen, patris nostri, pro remedio anime nostre, ministerialibus nostris, ut predi[a] sua Rotensi[1]) ecclesie libere conferant plenam libertatem concessimus, et famili[e] nostre de mobilibus[b]) ad pensionem libre et non ultra ei dare concessimus, sub h[ac] forma, ut quilibet sacerdos illius collegii nostri, dum vixerimus, in canone memor[iam][c]) nominaliter agat. Cum autem nature debitum solverimus, in die anniversarii nostri omni[s] congregacio officium mortuorum rite decantabit et conversorum quilibet pater nost[er] dicat, singule sororum singula psalteria legant.

Acta sunt hec in Herrenb[erg], anno domini M°. CC°. XXX°. III°., indictione sexta, VIII. ydus Maii. Testes h[uius] facti sunt[d]) liberi homines: Swicherus de Gundiluingin[2]), Hainricus de Gundi[l]uingin, Albertus de Stuzilingen[3]), Beringerus de Anthringen[4]), Cůnrad[us] de Cupingen[5]), Alberchtus[e]) et Wernherus, fratres eius, et ministeriales Cra[fto][f]) et Hugo fratres de Halvingin[6]), Dietericus[g]) et Marquardus fratres de Ihelingen[7]), W[ol]boto[h]) de Wurmilingin[8]), Rudigerus et Burcardus fratres de Rosnow[e][9]), V̊lricus de Chirchaim[10]), Hainricus de Slozberch[11]), Albertus de Mafhto[l]feshain[k][12]), Cůnradus Welzo et alii quam plures.

Nach dem auf Papier geschriebenen Copialbuche des Klosters Roth aus dem fünfzehnten Jahrhundert, Blatt 26. Durch Beschädigung des Papiers am Rande sind die in [] eingeschlossenen Stellen herausgefallen, auch steht: *Tuͤ[w]igen* und *eclesie*. — Mangelhafter Abdruck, und zwar, wie aus mehrfachen Stellen deutlich zu entnehmen ist, nach der gleichen Quelle, bei Stadelhofer, Hist. colleg. Roth. I, Dipl. Nr. VI, S. 131.

a) Stadelhofer liest unrichtig *Hugonis*. — b) *de mobilibus* fehlt bei St. — c) St. liest *meorum* und strenge genommen wäre das Wort, wie es in der HS. steht, auch so aufzulösen. Es ist nämlich *meor* mit Abkürzungsstrich über *or*, nicht über *e*, gesetzt und unmittelbar hinter *or* der Rand abgerissen. — d) *facti sunt* fehlt bei St. — e) St. *Albrechtus*. — f) St. *Erasmus?!* — g) St. *Dieterus*. — h) St. *Walboto*. — i) St. *Rosnow*. — k) St. *Mashtesesheim*.

1) Roth, O.A. Leutkirch, vergl. II, S. 72, Anm. 2. — 2) Gundelfingen, O.A. Münsingen, vergl. S. 43, Anm. 8. — 3) Altsteusslingen, O.A. Ehingen, vergl. S. 23, Anm. 5. — 4 und 5) Hohenentringen und Kuppingen, O.A. Herrenberg. — 6) Hailfingen, O.A. Rotenburg. — 7) Ihlingen, O.A. Horb, vergl. S. 257, Anm. 1. — 8) Wurmlingen, O.A. Rotenburg, vergl. S. 2, Anm. 1. — 9) Rosena, im zoller. O.A. Sigmaringen, vergl. S. 202, Anm. 19. — 10) Kirchentellinsfurt, O.A. Tübingen, noch im 15. Jahrhundert Kirchheim am Neckar genannt. — 11) Schlossberg, abgeg. Burg bei Dettingen, welches daher noch jetzt den Beinamen „am Schlossberg" führt, O.A. Kirchheim. — 12) Ist ohne Zweifel theilweise verschrieben und möchte Machtolsheim, O.A. Blaubeuren, oder Magolsheim, O.A. Münsingen, sein.

DCCCXXXIV.

Graf Otto von Kirchberg ertheilt seinen Dienstleuten die Freiheit, bewegliches und unbewegliches Gut an die Kirche in Roth zu übertragen.

1233.

Otto, dei gratia comes de Kirchberg. Universis Christi fidelibus presente[m][a]) [p]aginam[b]) inspecturis salutem in vero salutari. Sepius transit in oblivionem [quic]quid ad litterarum non venit descripcionem. Notum sit igitur presentibus et uni[ver]se successionis hominibus, quod nos, intuitu divine miseracionis ad com[m]odum ecclesie[c]) Rotensis multum intendentes et utilitati eius providen[te]s, ad benivolam peticionem prefati capituli universis ministerialibus [nost]ris hanc inpertiri decrevimus licenciam, ut quicquid rerum suarum mobilium [s]ive inmobilium pro remedio sue salutis sive ad comparandum eidem ecclesie [con]tulerint, ratum et firmum absque ulla retractione apud nos et filium nostrum [O]ttonem in eternum residebit. Amen.

Steht auf dem gleichen Blatte unmittelbar hinter der vorigen Urkunde und ist deshalb und weil die Otto von Kirchberg von 1213 bis 1240 mehrfach vorkommen (vergl. Stälin, Wirtemb. Gesch. II, S. 410), in Ermangelung anderer näherer Anhaltspunkte, hier eingereiht.

a) Die Buchstaben in [ ] sind wie in der vorigen durch Beschädigung des Randes ausgefallen. — b) Mit diesem Worte beginnt die Rückseite des Blattes. — c) Hier und unten beidemale *eclesie*, mit Einem *c*.

DCCCXXXV.

König Heinrich (VII.) bestätigt die Schenkung eines Hofraums mit dem daran stossenden Wege von Seiten seiner Bürger in Esslingen an die Predigerbrüder daselbst.

Esslingen 1233. *Juni* 2.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus, universis hoc scriptum inspecturis gratiam suam et omne bonum. || Universitati vestre notum facimus, quod donationem arę̧ et cuiusdam vie adiacentis, fratribus Predicatoribus a civibus nostris in || Ęzelingen noviter collatam, ratam habemus, immo nobis in hoc inpensum servicium reputamus. Quidquid vero predictis || fratribus in eadem area per sententiam iudicum eiusdem civitatis est adiudicatum cum via contigua, confirmamus et, ne quisquam super hoc ipsos audeat perturbare, presentem paginam sigilli nostri munimine roboramus. Si quis autem ausu temerario contraire presumpserit, indignationem nostram gravissimam incurrisse se noverit et offensam.

Datum Ęzelingen, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. III°., quarto nonas Iunii, indictione VI°.

An einem Pergamentriemchen hängt ein Bruchstück des Majestätssigills. Von der Umschrift sind nur wenige einzelne Buchstaben noch übrig, von der Queerschrift die linke Hälfte mit *et* DVX S. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 612.

DCCCXXXVI.

König Heinrich VII. schenkt dem neuerrichteten Spitale in Wimpfen die Kirche und das Patronatrecht derselben zu Flein sammt dem Witthum, den Zehnten und aller Zubehörde.

(Esslingen) 1233. *Juni* 4.

Heinricus septimus, divina favente clementia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus quibus he[e] littere ostense fuerint, gratiam suam et omne bonum. Si liberalitas nostri culminis loca divino cultui mancipata et ad opus pauperum a Christi fidelibus constructa sublimare et promovere curaverit, deo creatori nostro gratum et placens non dubitat obsequium exhibere. Qua de re noverit tam presens etas quam successura posteritas, quod nos ob divine remunerationis meritum hospitali in Wimpina noviter constructo ius patronatus ecclesie de Fline, et ipsam ecclesiam cum omni dote et decimis ad ipsam pertinentibus et omnibus iuribus eius que hactenus detinuit et possedit, liberaliter contulimus et contradidimus pleno iure; volentes ut ipsum hospitale prelibatum habeat cum omnibus suis attinenciis ecclesiam perpetuo suis usibus deputatam, et de eiusdem proventibus et redditibus disponat magister hospitalis prout pauperum expedit utilitati, et id fuerit divinitus inspiratum. Statuimus itaque et sub interminatione nostre gracie precipimus, ut nulla unquam persona humilis vel alta, ecclesiastica vel secularis, ausu ducta temerario hanc nostram donationem hospitali memorato infringere audeat, vel ipsum in ecclesia supradicta alicuius ingenii scrupulo molestare audeat. Quod qui facere presumpserit, indignationem omnipotentis dei nostreque celsitudinis gravem offensam se noverit incurrisse. Ad huius etiam donationis nostre robur perpetuo valiturum presens privilegium conscribi et sigillo nostro iussimus insigniri. Testes huius sunt: C. venerabilis abbas sancti Galli, C. dux de Tecke, R. palatinus comes de Tuwingen, W. comes frater suus, comes Hartmannus de Dillingen, H. marchio de Baden, H. marchio de Burgowe, H. de Guiburc[2]), comes de Urach, Heinricus et Albertus de Niffen, Albertus de Rossewac, C. dapifer de Walpurc, C. pincerna de Winterstetten, Heinricus camerarius de Ravenspurg, Rudolphus de Foenenbro[3]) et alii quam plures.

Datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo tercio, pridie nonas Iunii, indictione sexta.

Nach dem Abdrucke „aus Würdtwein, Monast. Wormat. I, 267 hs. zu Heidelberg" bei Böhmer, Acta imperii selecta S. 285, Nr. 330. — Auszug bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II), S. 613.

1) Flein, O.A. Heilbronn. — 2) Kiburg, bei Winterthur. Ueber die folgenden Zeugenorte, soweit sie einer Bemerkung bedürfen, vergl. S. 23, Anm. 2. 88, 3. 8, 15. 110, 6. 12, 8. 64, 5. — 3) Ohne Zweifel das unter andern auch oben S. 246, Anm. 4, vorkommende (schwerlich als *Sonenberc* zu deutende) *Fonenberc*.

DCCCXXXVII.

König Heinrich (VII.) bezeugt, dass sein Getreuer, Konrad von Nortenberg, das Dritttheil der Vogtei zu Gebsattel an ihn aufgelassen und er, der König, solches der Kirche in Comburg vergabt habe.

1233.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus, divina favente clemencia Romanorum rex, semper augustus. Ea que nostris temporibus in regni nostri terminis[a]) aguntur negocia, quamvis per prudentum virorum promoveantur consilia, decet tamen et est necessarium magnificentia regali confirmari que consueverunt per evolutionem temporum sepius inmutari. Volentes itaque indempnitatibus omnium ecclesiarum salubriter providere, notum esse cupimus omnibus presentem paginam inspicientibus, fidelem nostrum Conradum de Nortenberg[1]) terciam partem advocacie in Gebsedel[2]) sue iurisdiccioni hactenus attinentem in manus nostras resignasse, et nos partem eandem advocacie videlicet memorate nobis resignatam ecclesie Cambergensi liberali simul et regali manu condonasse, utilitati dicte ecclesie pleno iure hactenus servituram. Et ne donacionem istam quisquam audeat vel possit inmutare, presentem paginam conscribi et sigillo nostro regali mandavimus confirmari. Huius rei testes sunt: Theodoricus[b]) venerabilis Treuerensis archiepiscopus, Hermannus Wirczpurgensis episcopus, Berchtoldus Argentinensis episcopus, Hermannus marchio de Baden, Conradus pincerna de Clingenburg[c]), Waltherus pincerna de Lympurg, Conradus de Weinsperg, Conradus de Schmidelfelt, Heinricus filius Blindis, Hermannus frater eius, Fridericus quondam scultetus in Hallis, Erkinbertus, Heinricus Inmodicus, Hallenses, et alii quam plures.

Acta sunt hec anno incarnacionis domini millesimo ducentesimo XXXIII.

Diese Urkunde ist in sechsfacher Abschrift, und zwar nach einem Vidimus König Heinrichs VIII. d.d. Ulm, den 13. November (idibus Iunii) 1309, in den Diplomataren des Stifts Comburg von 1457, fol. XIX. 1545, fol. 73[b], und 1563, fol. 58[b], sowie auf einem einzelnen Papierbogen aus dem XVII. Jahrhundert, sodann nach einem Vidimus des Kaisers Ludwig über das genannte Vidimus, d.d. Wiesbaden, den 6. November (VIII. idus Nov.) 1318, in dem ersten der genannten Diplomatare (von 1457) fol. XVII[b]. und im dritten

(von 1563) fol. 60[b] vorhanden. Dem obigen Abdrucke ist der älteste und der Hauptsache nach beste Text nach dem Vidimus von 1309 in dem Diplomatare von 1457 zu Grunde gelegt und nur einige offenbare Fehler sind nach den übereinstimmenden übrigen Texten verbessert, aus welchen auch einige Leseverschiedenheiten beigesetzt sind. Böhmer, Regesta imperii (uneinreihbare Stücke) S. LXXVII und nach ihm Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. IV, (Pars II,) S. 614, welcher die Urkunde nach Böhmer bloss anführt, vermuthen mit Rücksicht auf die darin genannten Zeugen aus Hall, dieselbe sei an diesem Orte selbst ausgestellt, und Böhmer setzt sie zwischen die Urkunde Heinrichs aus Nürnberg den 26. Juni 1233, Indictio VI. und dessen Hoftag zu Mainz am 25. Juli jenes Jahres, Huillard-Bréholles zwischen die in Esslingen am 5. Juni und die vorbemerkte, am 26. desselben Monats ausgefertigten. Der nächstfolgenden in Speier ausgestellten Urkunde nach, welche weder Böhmer noch Huillard-Bréholles kannten, rührt die vorliegende von demselben Orte. Damit fallen die oben erwähnten Vermuthungen. Indessen kann die Urkunde im Allgemeinen wenigstens in die angegebene Jahreszeit fallen, und so ist sie hier, mit Rücksicht auf die ihr in den benannten beiden Werken angewiesene Stelle, sammt der folgenden eingereiht worden. — Abdruck bei Mager, Advocatia armata, cap. 2. Nr. 50, S. 45 und neuestens bei Böhmer, Acta imperii selecta, S. 286, Nr. 331.

a) Die Abschrift des Vidimus von Heinrich VIII. im Diplomatar von 1457 liest falsch noch einmal *temporibus*, was dem Abschreiber von kurz vorher noch in der Feder war. Sämmtliche übrige haben *terminis*. — b) Die Abschriften des Vid. von Heinrich lesen *Theodoricus* und *Theodericus*, die des Vidimus von Ludwig *Dietricus* und *Ditricus*. — c) Die drei ersten Abschriften lesen sämmtlich *Clingenburg*, 1563 und der einzelne Bogen *Klingenburck*, die beiden Vidimus von Ludwig *Clingenberg*.

1 und 2) Norden-, Nortenberg, Ober- Unter-, Stammsitz der Erbküchenmeister von da, und Gebsattel, beide baier. L.G. Rotenburg a. d. Tauber.

DCCCXXXVIII.

König Heinrich (VII.) bezeugt, dass sein Getreuer, Konrad von Nortenberg, das Drittheil der Vogtei zu Gebsattel sammt benannten Zubehörden an ihn aufgelassen und er, der König, solches der Kirche von Comburg vergabt habe.

Speier 1233. *(Juni — Juli.)*

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus, divina favente clemencia Romanorum rex semper augustus. Que nostris temporibus in regni nostri terminis aguntur negocia, quamvis per prudentum virorum promoveantur consilia, decet tamen et est necessarium magnificencia regali confirmari que consueverunt per evolucionem temporum sepius immutari. Volentes itaque indempnitatibus omnium ecclesiarum salubriter providere, notum esse cupimus omnibus presentem paginam inspicientibus, fidelem nostrum Conradum de Nortenberg[1]) terciam partem advocaticie[a]) in Gebsetel[2]) sue iurisdiccioni hactenus attinentem in manus nostras resignasse, et nos partem eandem advocacie memorate nobis resignatam cum pertinentiis suis ecclesie Cambergensi liberali simul et regali manu condonasse et utilitati dicte ecclesie pleno iure hactenus servituram. Et ne aliquis donacionem istam valeat vel possit inmutare aut

in proprietatibus nec non in bonis omni advocacione liberis, videlicet curte dominicali, dotarie[b]), molendini[c]) et quibusdam seldenhüser ibidem ac curie[d]) in Leutzhoff[3]), audeat vel presumat aliquam lesionem facere vel exercere, presentem paginam conscribi et sigillo nostro regali mandavimus firmari. Huius rei testes sunt: Dietherus venerabilis Treuerensis archiepiscopus, Hermannus Wirtzpurgensis episcopus, Berchtoldus Argentinensis episcopus, Hermannus marchio de Baden, Conradus[e]) pincerna de Lympurg, Waltherus[f]) pincerna de Klingenberg, Conradus de Weinsperg, Conradus de Schmidelfeld, Conradus sculletus in Hallis et alii quam plures fide digni.

Acta sunt hec Spire anno domini M°. CC°. XXXIII.

Nach dem unter der vorigen Nummer angegebenen Diplomatare von 1457, wo die Urkunde fol. LXXV[b] in dem von dem Deutschordenscommenthur Conrad von Rotenburg unterm 14. Juni *(vigilia b. Viti)* 1333 vidimierten Vidimus des Königs Ludwig *d. d. in castris Wissbadun*, 6. Novbr. *(VIII. idus Nov.)* 1318 enthalten ist. Mit der vorigen beinahe gleichlautend, scheint diese Urkunde rein des Beisatzes wegen, welcher die Zubehörungen der Vogtei von Gebsattel näher angibt, und zwar, den darin benannten Zeugen zufolge, ganz gleichzeitig mit jener ausgestellt zu sein.

a—d) Lies: *advocatie* oder *advocacie*, *dotaria*, *molendino* und *curte* oder *curia*. — e und f) Diese beiden Namen hat der Abschreiber mit einander verwechselt.

1 und 2) Vergl. die vorige Urkunde. — 3) Der Leuz- oder Leuzenhof, L.G. Rotenburg, anderthalb Stunden von Rotenburg a. d. Tauber.

DCCCXXXIX.

Der Abt Renboto von Hirsau und sein Convent verkaufen dem Kloster Allerheiligen ihren Hof zu Sasbach.

Hirsau 1233. *August* 16.

Notum sit omnibus presentibus[a]) quam futuris, quod ego Renboto, Hirsaugiensis abbas, et totus eiusdem coenobii conventus, gravati onere debitorum, pensata necessitate ecclesie, curiam nostram in Satzpach[1]) cum omni iure et pertinentiis et decima nobis pertinente per totam parrochiam, H. preposito et capitulo monasterii Omnium Sanctorum[2]), Premonstratensis ordinis, Argentinensis dioecesis, ac per eos ipsi monasterio pro XX marcis argenti pure vendidimus, ita quod ipsi prefatam curiam ac decimam de manu obligatoriorum[b]) redimere debeant, qui eadem bona titulo pignoris detinent obligata. Verum quia iidem detentores pignorum nobis in bonis eisdem diversas hactenus irrogarunt iniurias et supra sortem multo amplius perceperunt, quicquid ex hoc nobis erga ipsos competit questionis totum damus et concedimus monasterio memorato. Ut autem dictus emptionis et venditionis contractus in perpetuum permaneat illibatus, presentem cartam conscribi fecimus.

Acta sunt hec anno domini MCCXXXIII., XVII. kalendas Septembris, in capitulo Hirsaugiensi.

Nach Schannat, Vindemiae literariae, collect. I, S. 143, Nr. IV.

a) Die mittellateinischen e statt der ae sind wiederhergestellt. — b) So der Abdruck.

1) Sasbach, bad. B.A. Achern. — 2) Allerheiligen, ehemal. Kloster auf dem Schwarzwalde, bad. B.A. Oberkirch.

DCCCXL.

Abt Konrad von Petershausen übergiebt den Schwestern und dem Convente von Boos seinen Hof Boos gegen einen jährlichen Zins.

Petershausen 1233. *October* 21.

† ¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦ Ego C., abbas de Domo Petri[1]), omnibus presens scriptum intuentibus salutem in || domino. Quod loquimur transit, quod scribimus transire non potest. Notum sit igitur tam presentibus quam post futuris omnibus bone volun||tatis hominibus, quod ego C., abbas de Domo Petri, de consensu capituli mei, curiam, dictam Boze[2]), que monasterio nostro iure proprietatis perti||nebat, sororibus et conventui de Bôze cum pratis et agris et omni iure quo ego et conventus meus eandem curiam possidebamus, omni legitima sollempnitate adhibita publice contulimus tali pactionis forma: ut dicte sorores et earum successores nobis et nostris successoribus tres libras denariorum et X solidos Constantiensis monete in festo sancti Martini singulis annis persolvant. Si autem dictum censum persolvere statuto tempore neglexerint, post octo dies ipsum censum duplicatum nobis persolvere tenentur. Quod si prefate sorores, quod deus avertat, sorte disperse, memoratam curiam dimiserint incultam, et censum tempore certo non persolverint, proprietas curie cum omnibus pertinentiis eius monasterio Domus Petri libere vacabit. Statutum est insuper, ut cum predicte sorores censum hunc redimere voluerint, ecclesie Domus Petri et fratribus ibidem deo servientibus XXX[a] V marcas argenti persolvant et ab omni censu de cetero liberati[a]) sepedictam curiam cum omnibus que pertinent ad eam imperpetuum libere possidebunt. Ne autem hec donatio tam racionabiliter celebrata a perversis hominibus post hec infringatur, presentem paginam sigillo nostro nec non sigillis abbatis de Salem et ipsarum dominarum ad maiorem cautionem fecimus insigniri. Ego E., abbas de Salem, ad peticionem utriusque conventus, sigillum meum presentibus apposui.

Acta sunt hec in choro Domus Petri, presente conventu eiusdem cenobii et multis

aliis, anno ab incarnatione domini M°. CC°. XXX[o]. III°., concurrentibus V., indictione VI°., XII°. kalendas Novembris. Testes autem qui hec viderant et audierant sunt hii: E. venerabilis abbas de Salem, magister Fridericus, Octeno canonicus Constantiensis, Berhto[l]dus plebanus de Liutkilche[3]), Otto plebanus de Kilchein[4]), Fridericus plebanus de Hedewanc[5]), Heinricus plebanus de Blochingen[6]), Waltherus plebanus de Hôedorf[7]), Chûnradus plebanus de Hôvdorf[8]), Heinricus de Bitzenhoven[9]), Berhtoldus Trivtelâer, Heinricus dictus comes de Mâengen[10]) et alii quam plures.

An hänfenen Schnüren hängen drei länglichrunde, röthlichbraune Wachssigille. Auf dem ersten sitzt ein Abt, mit einem Buche vor der Brust in der Linken und dem Krummstabe in der Rechten, auf einem mit Hundsköpfen und Hundstatzen verzierten Stuhle. Umschrift: † CVNRADVS ABBAS DE PETRI DOMO (E und M gerundet). Auf dem zweiten, ziemlich kleineren, befindet sich ein stehender Abt, ebenfalls mit dem Buche vor der Brust in der Linken und dem Krummstabe in der Rechten und die Umschrift: . . IGILL*um* ABBATIS . DE . SALEM (die E gerundet). Das dritte, wieder grössere, zeigt die auf einem gepolsterten Stuhle sitzende gekrönte, mit einem Heiligenschein umgebene Himmelskönigin, welche mit der Linken das ebenfalls mit einem Heiligenschein umgebene Jesuskind, mit der Rechten die Weltkugel hält. Umschrift: † *Sigillum* . MAGISTRE . DE . BOZE (E und M gerundet).

a) Lies: *liberate*.

1) Petershausen bei Constanz. — 2) Boos, O.A. Saulgau. Das Kloster wurde wenige Jahre nachher nach Baind verlegt. — 3) Der zu Neufrach gehörige jetzige Weiler Leutkirch, bad. B.A. Salem. — 4) Kirchen, oder Kirchheim, O.A. Ehingen. — 5) Unermittelt. — 6) Blochingen, O.A. Saulgau. — 7 und 8) Die, drei bis vier Stunden von einander liegenden beiden Orte Heudorf, O.A. Saulgau und O.A. Riedlingen. — 9) Bitzenhofen, O.A. Tettnang. — 10) Mengen, O.A. Saulgau.

DCCCXLI.

Bischof Konrad von Constanz erkennt den zwischen dem Kloster Weingarten und dem Pleban in Wolpertschwende streitigen Heu-, Frucht- und Flachszehenten in dessen Pfarrei dem Kloster zu.

Constanz 1233. *December* 14.

C., dei gratia Constantiensis episcopus, universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presens scriptum inspecturis eternam in domino salutem. Notum facimus universitati vestre, quod cum lis verteretur inter abbatem et capitulum Wingartvn et Ber. plebanum in Wolpoltswendi super decimis feni, frumenti et lini eiusdem loci Wolpoltswendi[1]) et in aliis locis eiusdem parrochie, idem abbas et suum capitulum productis super hoc testibus ydoneis coram nobis probaverunt, easdem decimas ex integro spectare ad ecclesiam earum Wingartun. Unde dicto abbati et suo capitulo prenominatas decimas, sicut de iusticia poteramus, ad-

iudicavimus, ipsi plebano et successoribus suis silentium imponentes. Ut autem diffinitio prefata robur habeat firmitatis inperpetuum, hanc cedulam super eodem facto fecimus conscribi et sigilli nostri munimine roborari.

Acta sunt hec in choro Constantiensi, in placito nostro generali, anno incarnationis domini M°. CC°. XXX°. III[o]., XVIIII. kalendas ianuarii.

Testes autem qui viderunt et interfuerunt sunt isti: Hainricus, maioris ecclesie prepositus, Vl. custos, Wern. decanus et quidam alii canonici Constantienses, item Hainricus et Fridericus, fratres de Wingartun, Hermannus et Rvdolfus, fratres de Arbona[2]), dominus Bvrcardus de Homburc[3]) et alii quam plures in domino.

Nach einem in Constanz, auf Bitten des Abtes und Conventes von Weingarten, ihnen obige Urkunde *propter sui vetustatem seu antiquitatem* erneuern zu wollen, ausgestellten Vidimus des Bischofs Eberhard von Constanz vom 22. April 1271, mit einem in ein Säckchen eingenähten, dem Anfühlen nach zerbrochenen Siegel, das an einem aus weissen, braunen und röthlichgelben Leinenfäden gewobenen Bändchen hängt.

1) Wolpertschwende, O.A. Ravensburg. — 2) Arbon, am linken Bodenseeufer, vergl. S. 2, Anm. 7. — 3) Homburg, unweit des rechten Bodenseeufers (Ueberlinger Sees), bad. B.A. Stockach, vergl. S. 134, Anm. 10.

DCCCXLII.

Die verordneten Richter der Kirche in Constanz sprechen den Frucht-, Heu- und Flachszehenten in Eib dem Kloster Weingarten zu.

1233. (*Ende Decembers.*)

Iudices Constantiensis ecclesie delegati universis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Noverit vestra discretio, quod nos iusta dictante sententia decimam in Owi[1]) frumenti, feni et lini ecclesie in Wingarten adiudicavimus, unde auctoritate qua fungimur districte precipimus, ut nullus de cetero abbatem et conventum in ecclesia supradicta in decima de iure ipsis adiudicata molestare presumat.

Acta sunt hec presente electo Constantiensi, preposito de Cella episcopi[2]) et domino Hainrico figulo et Hainrico de Wingarten et presentibus Hermanno et Rvdolfo de Arbona et aliis quam pluribus.

Nach einem von dem Probste Konrad und dem Capitel der Hauptkirche in Constanz ebendaselbst unter dem, mit dem vorigen ganz gleichen Datum und aus dem wörtlich gleich ausgedrückten Grunde, ausgestellten Vidimus. Auch die Schriftzüge, die dafür gezogenen Bleistiftlinien, das Pergament, die Bändchen, woran das Siegel hängt, kurz das ganze Aeussere ist dem vorigen völlig gleich. Wird damit der Inhalt der beiden Urkunden selbst in Verbindung gebracht, so dürfte anzunehmen sein, dass beide das Ergebniss eines und des-

selben Processes gewesen und wenn nicht gleichzeitig, doch kurz nach einander ausgestellt seien. Der ersten Urkunde zufolge muss der 1233 verstorbene Bischof Konrad II. bis gegen das Ende dieses Jahres noch gelebt haben. Der *Electus Constantiensis*, in dessen Gegenwart die vorliegende ausgestellt wurde, wäre daher Bischof Heinrich (von Tanne 1233—1248), und die Urkunde wird somit, sei nun der letztere noch bei Lebzeiten seines Vorgängers oder erst nachher gewählt worden, ohne Zweifel nur kurze Zeit nach der vorigen anzusetzen sein.

1) Eyb, Filial von Wolpertschwende, an der oberen Schussen, O.A. Ravensburg. — 2) Bischofszell, im Thurgau.

DCCCXLIII.

Bischof Heinrich von Constanz thut kund, dass der edle Mann, Egilolf von Steusslingen, gegen den Empfang einer genannten Geldsumme den Zehentantheil des Klosters Salem in Grözingen von dem Dekan daselbst durch den Austausch eines Hofes in Steusslingen an das Kloster zurückerworben habe.

Marchthal 1234.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis Hainricus, dei gratia Constantiensis episcopus, geste rei noticiam. Noverit universitas vestra quod cum Cvnradus decanus in Grezzingin[1]) partem decime de Tvphenhulwe[2]), quam fratres de Salem propriis laboribus ac sumptibus coluerant, contra privilegia eorumdem fratrum dudum percepisset, nobilis vir Egilolfus de Stvzzelingin[3]), acceptis LX[a] V[e] marcis argenti a predictis fratribus, iam dictam decimam de manu memorati decani per sufficiens concambium redemit, iniuriam quam sepedicti fratres in decima sua sustinuera[n]t absolvens. Ecclesie igitur de Grezzingin, cuius nomine decima illa usurpata fuit, predictus Egilolfus in reconpensationem tradidit curtem unam in Stuzzelingin.

Acta sunt hec in Marthello[4]), presentibus preposito ac priore de Marthello, Alberto de Stvzelingin, Hainrico de Gundilvingen[5]), Bertoldo de Granhain[6]) cum duobus filiis suis aliisque quam pluribus, anno verbi incarnati M°. CC°. XXX°. IIII°.

Aus dem Diplomatar des Klosters Salem, Tom. II, Nr. LIII. S. 59. Die Urkunde führt dort die Aufschrift: *De decima in Tirfenhulwe.* — Auszug bei Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins, III, S. 468.

1—4) Grözingen, Tiefenhülen, Altsteusslingen, Obermarchthal, O.A. Ehingen. — 5) Hohengundelfingen, O.A. Münsingen. — 6) Granheim, O.A. Ehingen.

DCCCXLIV.

Bischof Hermann von Wirsburg bestätigt den Schiedspruch Wilhelms von Wimpfen über die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Schönthal und Engelhard von Berlichingen und dessen Söhnen wegen der gegenseitigen Gütergränzen und Güterrechte.

1234.

In nomine sancte et individue trinitatis. Hermannus, dei gratia Herbipolensis ecclesie episcopus. Ex commisso nobis divinitus tenemur officio viris religiosis ea que pacis sunt et quietis providere et eis, ubi oportunum fuerit, nostre auctoritatis munimen inpendere. Noverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod cum inter dilectos fratres nostros de Schôntal, Cisterciensis ordinis, ex una parte, et Engelhardum de Berlichingen [1]) filiosque eius, ex altera, ob terminorum et prediorum eorundem vicinitatem orta fuisset disceptacio, ad noticiam Wilhelmi de Wympina res devenit, quo mediante aliisque prudentibus viris lis eorum per arbitros est decisa et omnis questio in [hunc] modum sopita. Ad molendinum situm in Berlichingen de grangia eorum ibidem non tenentur molere, nisi piscetur in ea, aut si locata fuerit secularibus, tunc illi tenentur. Animalia ad eandem grangiam pertinentia per singularem pastorem libere pascentur ubique in locis licitis infra territorium eiusdem ville. Que vero alibi manent, non pascentur infra terminos predicte ville, nisi forte perducendo et transcurrendo ad alia pascua. E converso animalia ad villam Berlichingen spectancia vitabunt [a]) omnes alios terminos claustri preter pertinentes ad predictam villam, nisi utrumque fiat cum voluntate et consensu utriusque partis. Ubicunque coadiacentes agros habent, utrique in suo latere unum sulcum dimittent incultum propter terminos. Tempore agriculture aratra eorum vicissim divertent super terras eorum coadiacentes non seminatas. Si autem iam seminate sunt, parcent eis et dimittent spacium, si ibi potest fieri quod vulgo dicitur anewendere. Si autem fieri non potest, nichilominus aratra procedant prout caucius possunt. Privilegium temporibus Alberti abbatis datum, sicut conpromiserunt, observabunt. Omnem ordinacionem ville pariter ordinabunt. Ligna in latere montis iuxta domum pellificum specialiter adiudicata sunt ecclesie. Econtra Engelhardo et suis heredibus quedam ligna in monte, qui vocatur Hengstberg [2]), sunt assignata. Cetera ligna que sepedictus Engelhardus actenus manu defensionis foveat et protegat [b]), cum bona voluntate abbatis et fratrum, de cetero neutrum eorum licent [c]) extirpari, nisi pari consensu utriusque partis, sed conmuniter et equaliter fruentur eis pro necessitate. Ad huius facti memoriam et perpetuam firmitatem cartam hanc tam nostro quam predicti Wilhelmi de Wimpina, qui eiusdem litis fuit arbiter et decisor, sigillo duximus roborandam; firmiter precipientes, ut nullus hanc racionabilem pactionem infringere vel contra eam venire ausu temerario presumat. Testes: Dyetherus

prepositus de Wimpina, Otto scolasticus de Oringâwe, dominus Conradus de Crutheim[3]), senior, Wilhelmus advocatus de Wimpina, Rabeno, Dyetherus, Conradus de Rauensperc[4]), fratres, Conradus de Wagenhouen[5]), Alhelmus de Husen[6]). Hii et arbitri fuerunt. Dominus Albertus de Alenuelt[7]), Heinricus de Lapide[8]), Otto Lehe de Bûthincheim[9]), Theodericus Pungo, Heinricus de Aschausen[10]), Iohannes abbas, Arnoldus prior, Conradus cellerarius, Heinricus subportarius, Alhunus[d]) et alii quam plures.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXXIIII°., indictione VII[a].

Nach dem auf Papier geschriebenen Diplomatare des Klosters Schönthal von 1512, Blatt CCLXVII, Nr. 5, aus dem zwei weiter vorhandene einzelne Abschriften auf Papier aus dem 17. Jahrhundert genommen zu sein scheinen. Auch das ebenfalls auf Papier geschriebene Diplomatar von 1619, allem nach eine Abschrift des von 1512, enthält die Urkunde auf Bl. 314[b], Nr. 5. Keine dieser drei Abschriften liefert Lesarten, die auf die unmittelbare Benützung des Originals schliessen lassen.

a) Im Diplomatar von 1512 ist aus Versehen hinter *vitabunt* das Abkürzungszeichen für *ur* übergesetzt, so dass eigentlich *vitabuntur* zu lesen wäre, was auch von den übrigen Abschreibern bis auf einen, sonst sehr ungenauen, geschehen ist, der *vitabunt* hat, wie die mit der vorliegenden vielfach übereinstimmende Urkunde desselben Ausstellers über den gleichen Gegenstand vom 29. Februar 1244. — b) Hier scheint entweder ein Satz ausgefallen, oder es müsste *fovebat* und *protegebat* zu lesen sein. — c) So das Diplomatar von 1512 und die Abschriften mit Ausnahme derselben, die auch *vitabunt* liest. Diese hat *licet*. Es ist ohne Zweifel mit der Urkunde von 1244, wo der Satz ebenfalls vorkommt, *liceat* zu lesen. — d) Das Diplomatar liest eigentlich *Alhinnis*, und so schreibt auch das von 1619 nach, während von den andern Abschriften eine *Alhunus*, die andere *Albinus* liest.

1) Bekannter Stammsitz, vergl. S. 105, Anm. 2. — 2) Unermittelt, schwerlich der heutige Rossberg, südlich von Schönthal. — 3) Altkrautheim, vergl. S. 138, Anm. 1. — 4) Ravensburg bei Eppingen in Baden, vergl. S. 281. Anm. 6. — 5) Wagenhofen, vergl. S. 170, Anm. 10. — 6) Jagsthausen, vergl. S. 138, Anm. 9. — 7) Allfeld, vergl. S. 164, Anm. 1. — 8) Stein, vergl. S. 90, Anm. 7. — 9) Bietigheim, in Baden, vergl. S. 102, Anm. 12. — 10) Aschhausen, vergl. S. 9, Anm. 1.

DCCCXLV.

König Heinrich (VII.) nimmt das Kloster Weingarten in seinen Schutz und bestätigt dessen sämmtliche Rechte und Freiheiten, insbesondere in Beziehung auf die Zinshörigen des Klosters und den Altdorfer Wald.

Hagenau 1234. Januar 25 (oder Februar).

Heinricus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Licet ad omnes ecclesias serenitatis nostre aciem extendere teneamur, earum || tamen paci et tranquillitati propensius debemus intendere, in quibus laudabiliter sancte observatur ordo religionis nobisque et imperio unica et speciali inherere censentur dilectione.

Quapropter || ad universorum imperii fidelium presentis etatis et successure posteritatis noticiam duximus perferendum, quod nos monasterium in Winegarten, ab antecessoribus nostris divis Romanorum imperatoribus, regibus || et principibus constructum, quod et nobis specialiter dinoscitur pertinere, divine remunerationis intuitu et personarum ibidem domino famulantium, sub omnimoda serenitatis nostre suscipimus tuicione cum omnibus pertinentiis suis; confirmantes eis omnia iura et consuetudines ac universas possessiones, quecunque inpresentiarum possident aut in futurum, domino concedente, iusto titulo poterunt adipisci. Ad hec etiam, quia prenominati monasterii et suis fratribus regia benignitate nostra duximus indempnitati utiliter providendum, decernimus et concedimus eis, ut homines et bona eorum ubicunque sita in nostra semper potestate sine aliqua donatione seu concessione permaneant et ad nullum nisi ad nos nostrosque heredes et successores debeant habere respectum; ita etiam ut, si aliquando prefate nostre donationis inmemores concessione[m] aliqua[m] de supradicti monasterii possessionibus vel de hominibus nos facere contingat, sine omni in irritum deducatur contradictione. Insuper confirmamus ipsi ecclesie, ut in iure censualium sive morticinorum, quod vulgariter dicitur val, si sine herede aliquis homo ipsius ecclesie defunctus fuerit, omnia que reliquerit sive in mobilibus sive in inmobilibus usui ipsius ecclesie cedant. Sive vero defunctus pueros habuerit, qui condicionem suam sequantur, quod vulgo dicitur gnoz, tunc inter habita quod melius fuerit, sicut vulgariter dici solet Tůrstegůt, ad usum ecclesie cedet. Si vero pueri conditionem paternam non secuntur, tunc medietas omnium habitorum et possessorum pueris cedet, alia vero medietas ecclesie remanebit. De novalibus quoque in silva Altorfensi[1]) excultis tam in agris quam in pratis et in decimis novalium, que in ipsa silva Altorfensi, scilicet Onriet[2]) et aliâs in silva excoluntur, sicut antea nos fecisse recognoscimus, ita quoque denuo per hoc privilegium sepedicte ecclesie plenum ius in perpetuum conferimus. Volentes etiam ut quantumcunque per excisionem lignorum vel fruticum ad culturam agrorum homines ecclesie predicte elaborare poterunt, totum ipsi ecclesie in quieta possessione perpetuo pertinebit. Quicunque etiam aliorum hominum cuicunque pertinentium in novalibus dicte silve aliquid elaboraverit, de laboribus suis dicte ecclesie decimam persolvet. Statuentes etiam, ut sepedictum monasterium ligna de silva Altorf ad necessarium ignem ad omnia edifitia et ad victum porcorum habeat sufficienter. Preterea de colonis qui predia prelibate ecclesie coluerunt, statuimus, ut cuiquam ipsorum non liceat iure fori aream in Altorf vel in Rauenspurc possidere, ita quod pretextu talis possessionis agri sepedicte ecclesie inculti relinquantur, nec inter cives vel mercatores nostros, licet eiusdem ecclesie sint homines, reputentur. Si vero aliquis memoratorum colonorum, agricultura postposita, ad supradictos cives se transtulerit et aream iure fori ibidem a[c]quisierit, si infra annum abbas Winegartensis ipsum repetierit, cum pleno iure restituatur eidem. Insuper conservantes ipsi ecclesie concessiones et gratias quas eidem progenitores nostri de inperatoria et regia sibi celsitudine facere decreverunt. Indulgentes ipsi mona-

sterio, quod faciat emptiones permutationes et cambia possessionum suarum cum ecclesiis et hominibus nostris. Concedimus etiam, quod possessiones quocunque ad nos nomine pertinentes tam a ministerialibus, burgensibus nostris, quam ab aliis hominibus nostris, ad nos quocunque titulo spectantibus, per emptiones sive cambia nec non elemosinarum largitione[m][a]) ad ipsum monasterium devolute fuerint, libere possideat et quiete, quicquid ab eisdem tam de mobilibus quam suis inmobilibus conferatur. Confirmamus etiam ipsi ecclesie ut quicquid ex largitione pontificum, concessione principum, donatione comitum, baronum seu aliorum fidelium inpresentiarum iuste ac rationabiliter possidet vel in futurum iuste donationis titulo poterit adipisci, firma et illibata sibi permaneant, domino nostro Ihesu Christo feliciter concedente. Ad cuius rei perhennem memoriam presentem paginam conscribi iussimus et maiestatis nostre bulla consignari. Regia auctoritate districte precipientes, ut nulli unquam persone licitum sit hanc nostre confirmationis paginam infringere seu aliquo ei temeritatis ausu obviare; que qui facere presumpserit, in sue presumptionis penam centum marcas argenti examinati componat, quarum medietas fisco nostro, pars reliqua passis iniuriam persolvatur. Testes hii sunt: B. venerabilis Argentinensis episcopus, C. abbas sancti Galli, comes Heinricus de Werda[3]), comes Wolf de Ver[in]gen[4]), Heinricus de Nifen[5]), Albertus frater ipsius, Eberhardus de Eberstaine[6]), E. dapifer de Walpurc[7]), Heinricus camerarius de Rauenspurc, Fridericus frater suus, Eberhardus de Hertingesberge[8]) et alii quam plures.

Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXX. IIII[to]. *(Monogramm)*, indictione septima, regnante domino Heinrico Romanorum rege invictissimo, anno regni eius tercio decimo[9]).

Datum apud Hagenowe mense Februario, octavo kalendas Februarii[b]).

Eine rothe und weisse seidene Schnur ist durch die Urkunde geschlungen, ein Siegel oder gar eine (Blei- oder Gold-?) Bulle nicht vorhanden. Ob unter den bis jetzt bekannten Urkunden Heinrichs überhaupt eine mit einer Bulle bekräftigt sei, mag hier dahingestellt bleiben. — Schriftzüge und Formalien dieser Urkunde sind äusserst verdächtig (vergl. auch Anm. b und Anm. 4 und 9). Die manchfache Uebereinstimmung des Inhalts mit den Urkunden Friederichs II. vom 20. Juni 1215, S. 23, und desselben Königes Heinrichs VII. vom 31. März 1226, S. 193 beweist weniger für die vorliegende als vielmehr gegen jene beiden andern. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (P. II,) S. 625 ff.

a) Es steht *largitioe* mit einfacher Abkürzung, was genau genommen in *largitione* aufzulösen ist. — b) Der Schlusssatz steht in der Urkunde zu beiden Seiten des in der Mitte befindlichen Monogramms, so dass die Worte *Actum* bis *decimo* in drei Halbzeilen, deren erste mit *IIII[to]*. endet, auf der linken, die Worte *Datum* bis *Februarii* auf der rechten Seite in einer Linie mit der ersten Halbzeile gesetzt sind. Die letzteren Worte (*Datum* bis *Februarii*) können daher auch als gleich hinter *IIII[to]*. und vor *indictione* gehörig angesehen werden. Ist die Urkunde überhaupt echt, so ist entweder *Januario* statt *Februario* oder *Martii* statt *Februarii* zu lesen. Weder der 25. Januar, noch der 22. Februar würde dem Itinerare Heinrichs widersprechen. Wird sie indessen, was wahrscheinlicher ist, als falsch angesehen, so liegt die Vermuthung nahe, der Fälscher habe die Zeitangaben einer echten, die er als Vorbild benützte, durch einander gebracht, und *octavo Kalendas Februarii*, das in jener vor oder hinter *indictione septima* stand und mit *Actum* u. s. w. zusammengehörte, aus Unkunde oder Versehen, hinter *Datum* bis *Februario* gesetzt.

1) Vergl. S. 24, Anm. 1. — 2) Vergl. S. 110, Anm. 2. — 3) Wörth, im Elsass. Heinrich war der Sohn Siegeberts (vergl. S. 12, Anm. 4). — 4) Es ist Graf Wolfram von Veringen gemeint (vergl. S. 270,

Anm. 1). — 5—7) Vergl. S. und Anm. 88, 3. 8, 9. und 110, 6. — 8) Unermittelt. — 9) Wird von der Wahl Heinrichs (23. April 1220) gerechnet, so müsste das 14. Jahr stehen, von der Krönung (den 8. Mai 1222) aber, das 12. Die Indiction weist übrigens ebenfalls auf 1234.

DCCCXLVI.

König Heinrich (VII.) thut kund und bestätigt, dass der Schenk Konrad von Winterstetten dem Bischofe von Regensburg aus seinem Gute in Hausen sechs Pfund Rente Augsburger Münze zu einem erblichen Lehen aufgetragen habe.

Frankfurt 1234. *Februar* 17.

H. dei gratia Romanorum rex semper augustus, universis fidelibus suis presens scriptum intuentibus gratiam suam et || omne bonum. Tenore presentium notum esse volumus universis, quod fidelis noster C. pincerna de Winter||steten, dilecto principi nostro, venerabili Ratisponensi episcopo, imperialis aule cancellario, de predio suo in || Hvsen[1]) sex librarum Augustensis monete redditus resignavit et in presentia nostra contradidit, quos de manu sua pro feodo recepit, ita quod ipse et heredes sui a prefato episcopo et a successoribus suis eosdem redditus feodali iure debeant possidere. Et ut hec rata et firma permaneant, sigilli nostri appositione presentem paginam fecimus communiri.

Datum Frauchenfvrt, XIII. kalendas Marcii, indictione septima.

Nach dem Originale des Reichsarchives in München. Das Siegel, am obern und untern Rande etwas beschädigt, überhaupt aber sehr verwittert, hängt an einem Pergamentstreifen und ist dem S. 280 und 287 bezeichneten gleich. — Auf dem Rücken der Urkunde steht: *De feodo in Horsen pincerne de Wintersteten prope Hohenburg.* Aus diesem bei Ried (s. unten) nicht mitgetheilten Beisatze geht die in Anm. 1 enthaltene Ortsbestimmung hervor, woraus zugleich entschieden erhellt, dass der Ort nicht in Wirtemberg liegt. Die Urkunde ist bloss mit Rücksicht auf diesen Beweis hier aufgenommen. — Abdruck bei Ried, Cod. dipl. Ratisb. I, S. 374, Nr. 390. — Monumenta Boica, Tom. XXX, S. 212, Nr. DCCXX und bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (P. II,) S. 642.

1) Entweder Berghausen, nächst bei Hohenburg an der Lauterach, im baier. L.G. Parsberg, oder Hausen, etwas nördlicher, nahe bei Berghausen, in demselben L.G. (Vergl. die Anm. unter dem Texte.)

DCCCXLVII.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Kloster des heiligen Ciriacus in Frauenzimmern die von Walter von Laufen dahin einverleibte Kirche des heiligen Martin daselbst und dessen übrige rechtmässige Besitzungen und Güter.

Im Lateran 1234. *Mai* 9.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis, custodi et capitulo ecclesie sancti Ciriaci in Cimern[1]), Wormaciensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petencium desideriis dignum est nos facilem prebere consensum et vota que a racionis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, ius patronatus ecclesie sancti Martini in Cimern, quod Walterus de Louifin[2]), verus patronus ipsius, venerabilis fratris nostri Spirensis episcopi, loci diocesani, accedente consensu, ecclesie vestre pia liberalitate concessit, possessiones quoque ac alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per *nos*[a]) eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacion*i*[b]) omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani VII°. idus Maii, pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Abdrucke bei Mone, Zeitschrift für die Gesch. des Oberrheins, Band IV, S. 175 und 76, aus dem dort näher beschriebenen, von dem Cistercienserfrauenkloster Lichtenthal bei Baden dem Generallandesarchive in Karlsruhe überlassenen Copeibuche „*Copiae literarum monasterii in Kirchbach et Frowenzimern im Zabergew*,“ auf Papier, in klein Folio, aus dem Anfange des XVI. Jahrhunderts, Fol. 16.

a und b) Lies: *vos* und *indignacionem*.

1) Frauenzimmern, O.A. Brackenheim. Vergl. über das ehemalige Kloster daselbst Mone a. a. O. S. 172 bis 175. — 2) Laufen, am Neckar, O.A. Besigheim.

DCCCXLVIII.

König Heinrich (VII.) überlässt dem Probst und Convent in Adelberg einen ihm seither mit einer Mark jährlich von ihnen verzinsten mansus in Heilbronn.

Wimpfen 1234. *Mai* 26.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis inperii fidelibus quibus hee littere ostense fuerint gratiam suam et omne || bonum. Noveritis, nos dilectis nostris

preposito et conventui in Adelberc de plenitudine consilii nostri, divine remunerationis intui||tu, mansum unum in Hæilicbrunnen[1]), de quo nobis annuatim marcam unam nomine census nobis[a]) solebant reddere, || contulisse. Ne autem in posterum dicto preposito et suo conventui in collatione nostra memorata aliqua possit calumpnia suboriri, presens scriptum sub sigilli nostri munimine indulsimus eisdem. Huius facti nostri testes sunt: S. Maguntinus episcopus, H. nobilis de Nifen[2]) et filii ipsius H. et G., E. dapifer de Walpurc et C. pincerna de Wintdersteten, H. camerarius et F. frater eius de Rauenspurc, C. et A. de Stoifen, W. de Winphen et W. de Hæilicbrunnen, ministri regis, H. filius Berle de Halle et minister ibidem et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. IIII[o]., indictione VII. Datum Winpine, VII. kalendas Iunii.

Das ziemlich gut erhaltene, sehr dünne, runde Majestätssiegel, von braunem Wachse, hängt an grünen, rothen und gelben Seidenfäden. Es ist das, mehrfach, unter andern S. 297 u. s. w. näher bezeichnete. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 654. — Nach dem bei Jäger, Gesch. der Stadt Heilbronn, Bd. I, S. 77 mitgetheilten Regeste aus einer H.S. von Gabelkover: „*K. Heinrich donat coenobio Adelberc pro remedio animarum inclytae recordationis divorum progenitorum nostrorum imperatorum et regum mansum unum apud Heilicbrunnen. Actum apud Wimpinam II. kal. Nov. ind. XIV.* scheint die obige nur die Erneuerung einer (der Indiction zufolge) schon 1225 ausgestellten nicht mehr vorhandenen Schenkungsurkunde zu enthalten.

a) So die Urkunde zum zweiten Male.

1) Heilbronn, am Neckar, O.A.St. — 2) Ueber diesen und die folgenden fünf Zeugenorte vergl. S. und Anm. 88, 3. 110, 6. 12, 8. 64, 5. 234, 5.

DCCCXLIX.

König Heinrich (VII.) erkennt die zwischen dem Grafen Gottfried von Löwenstein und dem Probst und Convent zu Adelberg streitige Vogtei über den Hof in Kirchenkirnberg durch richterlich in Hall ertheilten Spruch dem letzteren zu.

1234. *Mai* 26.

Hainricus, dei gratia Romanorum rex, semper augustus, omnibus Christi fidelibus, hoc scriptum || intuentibus, fidem adhibere subscriptis. Ad cunctorum volumus pervenire noticiam, quod cum lis inter||nobilem virum G., comitem de Lewenstain[1]), ex una, et prepositum et conventum de Madelberch, || ordinis Premonstratensis, verteretur, ex parte altera, super advocatia curie in Churemberch[2]), quam sibi idem comes violenter et contra iusticiam nite-

batur vendicare et suo dominio subiugare, contradicente prefato preposito et conventu, quod nichil haberet iuris in ipsa curia, nec in aliquibus bonis ad ipsorum monasterium pertinencium[a]), ratione advocatie vel cuiuscumque dominii. Partibus igitur coram nobis comparentibus in iudicio, in civitate Hallis habito, ex parte prefati prepositi et conventus sui evidenter fuit ostensum et per autentica litterarum instrumenta legittime comprobatum, quod, ut premisimus, prefatus comes nullam omnino in predictam curiam haberet iurisdictionem. Unde a cunctis coram nobis ibidem consistentibus per ordinariam sententiam fuit sanccitum, ut sepefato comiti super indebita impetitione prelibate curie silencium imponeremus, et predictos viros religiosos in sua libertate defenderemus. Quod de plenitudine consilii nostrorum assessorum protinus duximus adimplendum, mandantes sculteto civitatis Hallis, quatinus dictam curiam in nostram reciperet protectionem, et defenderet, nec pateretur ipsam ab aliquibus invasoribus molestari. Sed ne in posterum dicto preposito et suo conventui per sepefatum comitem seu suos posteros aliqua possit suboriri calumnia, presens scriptum sigilli nostri munimine concessimus roborandum. Testes horum sunt: Siboto[3]) Maguntinus archiepiscopus, H. nobilis de Niffen et filii eius H. et G., G. nobilis de Hohinloch, E. dapifer de Walppurch, C. pincerna de Winterstetin, W. pincerna de Limpurch, H. dictus Berler et alii quam plures.

Acta sunt autem hec anno domini M°. CC°. XXX°. quinto, indictione VII°.[4]), VII°. kalendas Iunii.

Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 655. — Die beiden unter Anm. 3 und 4 bemerkten handgreiflichen Fehler der Urkunde lassen den genannten Herausgeber vermuthen, dass dieselbe nicht das Original, sondern eine gleichzeitige Abschrift sei. Da das Siegel verloren ist (es ist nur noch eine gewobene blaue seidene Schnur durch die Urkunde geschlungen), so wäre diess allerdings möglich. Vielleicht ist sie auch in duplo ausgefertigt worden, und bekanntlich sind die Fälle nicht selten, dass ein Duplicat nachlässiger geschrieben ist, als das andere. An der inneren Echtheit der Urkunde ist wohl nicht zu zweifeln. Dieselbe ist, aller Wahrscheinlichkeit nach, einige Tage nach dem in Hall erfolgten Spruche, ganz zur gleichen Zeit mit der vorhergehenden ausgestellt und wurde deshalb auch in das der Indiction entsprechende Jahr hier gesetzt.

a) Lies *pertinentibus*.

1) Löwenstein, O.A. Weinsberg. — 2) Kirchenkirnberg, O.A. Welzheim. — 3) Es ist *Sigefridus* zu lesen. Ueber die nächstfolgenden Zeugenorte, soweit sie einer Bemerkung bedürfen, vergl. die vorige Urkunde. — 4) Die Indiction zu 1235 ist 8, nicht 7. Die Jahreszahl ist unrichtig. (Vergl. die Anm. unter dem Texte.)

DCCCL.

König Heinrich (VII.) nimmt das neugegründete Kloster Heiligkreuzthal in seinen Schutz und gewährt dessen Boten zum Almosensammeln freies Geleite im ganzen Reiche.

Nürnberg 1234. *Juni* 15.

H. dei gratia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus ad quos presens scriptum pervenerit gratiam suam || et omne bonum. Adtendentes ipsius gratiam pietatis, in cuius nutu posita sunt universa, a quo regni culmen recepimus, cupientes || illi merito complacere, illud non minimum censemus inter opera caritatis, religiones plantare et plantatas in suo iure salubriter || confovere. Hinc est quod nos, novellam plantationem, quam dextera plantavit altissimi de Valle sancte Crucis, ordinis Cisterciensis, serenitatis oculo prospicientes, ad petitionem dilectarum nobis . . abbatisse et conventus monasterii Vallis sancte Crucis, presentium auctoritate, locum ipsum et personas, cum omnibus que inpresentiarum possident, aut in futurum iustis modis poterunt adipisci, sub nostram et imperii specialem recepimus protectionem. Si quos vero nuncios pro suis necessitatibus ad colligendas elemosinas in finibus regni nostri miserint, sub eadem protectione nostra recipimus et conductu. volentes ut ad omnia agenda sua egressum liberum habeant et regressum. Mandamus itaque, sub pena gratie nostre firmiter precipientes, quatenus nullus sit qui predictas abbatissam et conventum monasterii prelibati presumat vel audeat molestare; quod qui fecerit, noverit a maiestatis regie gratia se exclusum.

Datum apud Nûerinberc, XVII. kalendas iulii, anno incarnationis domini M°. CC[o]. XXX[o]. IIII°., indictione VII[a].

An gelber und rother seidener Schnur hängen, in ein Leinwandsäckchen eingenäht, Bruchstücke des königlichen Siegels. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 659.

DCCCLI.

König Heinrich (VII.) ersucht den Bischof von Hildesheim, seinen Vater Friederich, der eine Reihe seiner Verfügungen zurückgerufen, insbesondere sein Verfahren gegen die Herrn von Hohenlohe und ihr Schloss Langenburg missbilligt, mit ihm selbst und andern Reichsfürsten zu bitten, seine Ehre nicht fernerhin blosszustellen.

Esslingen 1234. *September* 2.

H., dei gratia Romanorum rex et semper augustus, dilecto principi suo C. venerabili Hildesheimensi episcopo gratiam suam et omne bonum. Recolit plene sinceritas tua nec a memoria credimus esse lapsum, qualiter serenissimus dominus imperator pater noster ad apicem regni Alemannie[a]) in imperio ei feliciter successuros de paterne dilectionis benivolentia et principum gratia nos promovit. Cumque filiali reverentia, ut tenemur, intenderemus huc usque ipsius per omnia beneplacitis et mandatis, insistentes sollicite . . . . cordis desiderio affectando, omnia que fecimus in Allemannia[b]) digna relatu et consilio principum et baronum, ad augmentum imperii disposuimus et ad promovendum serenissimi patris nostri commodum et honorem. Novit enim prudentia tua, quomodo dominus papa, sumpta occasione, volebat dominum ac patrem nostrum non solum gravare, verum etiam ab imperialis honoris culmine deponere, ad hoc omni ingenio et totis viribus aspirando; cui nos patenter et potenter resistimus et nos opposuimus, submittentes periculo personam, res pariter et honorem. Et cum super eodem negotio dominus Oto cardinalis legationis officio specialiter in partibus Alamannie fungeretur, archiepiscoporum, episcoporum et aliorum prelatorum colloquia, que ad incommodum patris nostri idem cardinalis indixerat, pro posse et nosse fecimus impediri; propter quod non solum predicti legati, verum etiam domini pape et cardinalium omnium indignationem gravissimam incurrimus, sicut etiam principibus omnibus non ignotum. Ad hec cum Ludewicus, olim dux Bavarie[c]), domino et patri nostro opposuisset se cum suis fautoribus manifeste, nos collecto exercitu cum non modico rerum nostrarum dispendio, terram suam hostiliter ingrediendo coegimus eum quod a vexatione et resistentia patris nostri destitit et cessavit, ac obsides dare promiserat super eo, licet postmodum causis aliis emergentibus non dederit. Quo facto reversi de Bawaria cum triumpho, alium collegimus exercitum ad obsidendum apud Argentinam predictum cardinalem, qui ut dictum est Allemanniam intraverat ad impedimentum et humiliationem imperatorie maiestatis. Verumtamen ad instantiam et consilium multorum principum, videlicet archiepiscoporum et episcoporum et etiam magnatum imperii, solvimus exercitum nostrum et dimisimus illa vice . . . . laboribus et expensis. Sane cum propter causas quasdam iunior dux

Bawarie manifeste se opponeret patri nostro, exercitum collegimus iterato contra eundem, arctantes ipsum dare obsidem filium suum, tali adhibito laudamento quod nunquam se opponere attemptaret imperatorie vel regie maiestati. Demum habito tali triumpho de ipso duce, ad consilium principum et magnatum pro pace et tranquillitate patrie reformanda et pro aliis urgentibus negotiis ac nominatim ad extirpandam hereticam pravitatem, solempnem curiam apud Frankenfort celebravimus gloriose, ubi tanta erat principum multitudo qualis longe a retroactis temporibus non est visa. In qua curia multas intelleximus querimonias de castris et munitionibus aliis, de quibus rapine et incendia fieri consueverunt, et dictante sententia principum et aliorum nobilium deffinivimus statuendo, quod eadem castra et munitiones propter dampna data et incendia perpetrata debeant destrui et funditus demol*i*ri[d]). Et quia singula loca non poteramus personaliter pertransire, de prudentia consilii nostri fidelem nostrum Heinricum de Nyfen ad executionem predictorum a latere nostro duximus destinandum. Quod officium sibi commissum a nobis pro posse et nosse fideliter executus, inter cetera quedam castra nobilium virorum fratrum de Hohenloch dictante sententia et iustitia destruebat. Super his omnibus primo dei altissimi et tuum et aliorum principum testimonium invocamus.

Verum cum super his premissis grata ac debita debuimus premia reportare, quidam emuli nostri, qui forsan per alia non possent servitia familiares et gratos se reddere imperatorie dignitati, aut quia utriusque diligunt incommodum et sitiunt lesiones, attemptant et attemptarunt inter dominum imperatorem et nos discordie scandalum suscitare. Quorum malignis suggestionibus et malitiosis dominus et pater noster, eheu! faciliter inclinatus immeritam erga nos videtur ingratitudinem exercere, usque adeo quod litteras durissimas et mandata nobis dirigit inconsueta, multa alia faciendo que nec ei expediunt neque nobis. Nam cum de pietate et gratia paterna et ad consilium principum sepedictus dominus imperator potestatem nobis plenariam contulisset conferendi et concedendi beneficia et feoda vacantia, ut ex hoc magnates et nobiles ad utriusque servitium promptiores et plus benevolos haberemus, idem hoc in quibusdam postmodum non servavit in nostrum preiudicium et gravamen. Insuper castra nobilium de Hohenloch superius memorata, que per sententiam diruta fuerant et destructa, nostra nos compulit pecunia reparare; et nominatim castrum Langenberc[1]), quod cuidam pupillo in sollempni curia Frankenfort iustitia nos cogente per sententiam fuerat restitutum, a patre nostro iussi fuimus revocare et Godefrido de Hohenloch assignare. Quod cum de iure et salvo honore facere non possemus, nolentes in aliquo paternis beneplacitis obviare, eidem Godefrido duo millia marcarum de camera nostra in restaurum castri dedimus memorati. Preterea sine causa necessaria civitatem Northusen, que nobis et imperio plus esset utilis, obligavit et eandem obligationem ratam compulit nos habere. Filium ducis Bawarie, quem obsidem habuimus pro utriusque cautela, ac filium marchionis de Baden, quem sponte et ultro nobis obtulit, immo devotius supplicavit, ut, ne aliquam de ipso diffidentiam haberemus, eum in obsidem recipere dignaremur, per dura precepta patris nostri, quibus

contraire nec volumus nec debemus, non sine maxima verecundia restituere cogebamur. Telonium quoque in Baccherah, quod in sollempni curia Frankenfort, dictante sententia principum, inhibitum fuerat duci Bawarie et deinde idem dux expresse abiuravit, contra factum nostrum et principum veniens, feodali iure duci contulit memorato. Siquidem nobiles et magnates, vasallos et ministeriales seu alios quoscumque venientes ad ipsum et detrahentes hinc inde nobis, eis credulas aures adhibendo, audit et exaudit, dans litteras et mandata revocatoria de factis nostris in non modicam nostram ac suam et imperii lesionem. Predictis itaque mandatis et preceptis dominus et pater noster quasdam comminationes addidit inconsuetas, videlicet si in aliquo eorum que nobis specialiter tunc mandavit inveniremur etiam in minimo negligentes, quod nuntios et litteras nostras de cetero non reciperet vel audiret. Procuravit etiam apud sedem apostolicam, quod per quosdam Allamannie principes denuntiati debueramus excommunicationis vinculo innodari; quod tanto gravius erat nobis quantum perniciosius est exemplo et contra omnia iura tam ecclesiastica quam mundana, cum de ulla contumacia vel delicto convicti fuerimus vel confessi, immo etiam nec commoniti nec citati. Unde merito credendum non esset vel etiam presumendum a sede apostolica, a qua iura prodire debent et non iniurie, tales litteras et mandata contra personam nostram de certa scientia emanasse. Ad obviandum itaque salutifere his malis sepe sepius direximus sollempnes nuntios nostros, et nunc excellentissimos quos habemus, videlicet venerabiles Moguntinum archiepiscopum et Bambergensem episcopum, dilectos familiares principes nostros, ad pedes imperialis eminentie misimus iterato, supplicantes devotissime patri nostro, ut emulorum nostrorum relatibus credulus non existens filialem devotionem a paterne dilectionis gratia non excludat. Hec salva gratia serenissimi patris nostri scribi fecimus non in modum querimonie et querele, sed recitando ea leviter et de plano; rogantes attentissime et monentes prudentiam tuam, de qua indubitatam fiduciam obtinemus, quod tu et alii principes, cum imperium maxime consistat in vobis, detis consilium oportunum, qualiter imperium et subditi imperio in tranquillitate et pace permaneant, et quod serenissimus pater noster et vos sic nos ad invicem habeamus*), quod non solum ipsi et vobis sed etiam omnibus subditis imperio cedat ad commodum et honorem, et supplicetis eidem una nobiscum humiliter et devote quod honorem nostrum, quem de gratia dei omnipotentis et sua habere dinoscimur, in nullo diminuat vel immutet. Novit vero ille qui nihil ignorat et qui scrutator cordium est et rerum, noverunt et Allamannie principes universi, specialiter illi qui in nostro latere sunt frequenter, quod postquam a tenera etate recessimus [et] inter bonum et malum, equum et iniquum, iustum et iniustum, honestum et minus honestum discernere poteramus, nunquam aliquid eorum fecimus ex certa scientia vel ex animo, que deberent paterno affectui displicere aut etiam que offendere possent imperatoriam maiestatem.

Datum apud Ezzelingen, IV. nonas Septembris.

Nach dem Abdrucke bei Schannat, Vindem. litterar. Tom. I, S. 198—200 aus einer inzwischen verschwundenen Handschrift, angeblich der Kathedrale in Mainz, wahrscheinlicher einem bischöflich Hildesheimischen Missivbuche (vergl. Böhmer, Reg. imp. (1849) S. 250). Ein fernerer Abdruck danach bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 682—686.

a) Die mittellateinischen *e* statt der *ae* bei Schannat sind wiederhergestellt. — b und c) Die wechselnde Schreibart dieser Worte ist beibehalten. — d und e) Lies *demoliri* und *habeatis*.

1) Langenburg, O.A. Gerabronn.

DCCCLII.

Pabst Gregor XI. bestätigt die Einverleibung der Pfarrkirche in Heldenfingen zum Kloster Anhausen.

Perugia 1234. *September* 27.

⁞ Gregorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis . . abbati et conventui monasterii in Ausen, || ordinis sancti Benedicti, Augustensis diecesis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum || est nos facilem prebere consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente com||plere. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ecclesiam in Hildolui[n]gen [1]), quam venerabilis frater noster . . episcopus Augustensis, capituli sui accedente consensu, monasterio vestro pia et provida liberalitate donavit, prout in litteris inde confectis dicitur plenius contineri, sicut eam iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Perusii, V. kalendas Octobris, pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem Originale des bischöflichen Archives in Augsburg. Die Bulle ist abgerissen. — Abdruck bei Pl. Braun. Notitia Codd. mss. Vol. I, S. 141.

1) Heldenfingen, O.A. Heidenheim (vergl. S. 292, Anm. 1.).

DCCCLIII.

Der Bischof Heinrich von Constanz bezeugt, dass der Markgraf Heinrich von Burgau dem Probste Walther von Marchthal die Nichtigkeit seiner Ansprüche auf die Vogtei über einen Theil von Kirchbierlingen zugestanden und das Kloster nicht wieder zu belästigen versprochen habe.

Constanz 1234. *October* 17.

Heinricus, dei gratia Constanciensis episcopus, universis presentem paginam inspecturis salutem et rei geste noticiam. Notum sit vobis, quod, cum olim || Heinricus, nobilis vir marchio de Bvrgow, quam plurimis gravaminibus ecclesiam de Martello molestasset in rebus et possessionibus suis || in Bilringen, tandem dictus marchio et Walterus prepositus dicte ecclesie in choro Constanciensi amicabiliter convenerunt, ita videlicet: quod idem marchio || confessus est coram nobis, omnino se nichil iuris habere in advocatia curie, que est ex latere cimiterii versus orientem in Bilringen[1]) cum sex domiciliis eidem curie at[t]inentibus, ut prepositus et sui fratres sibi remit[t]erent omnem iniuriam ecclesie Martellensi ab eodem et a suis hominibus irrationabiliter illatam, adiecto etiam, ne de cetero ipse marchio per se ipsum aut per suos homines, sive inposterum quilibet heres eius ab eisde[m] fratribus sive a suis hominibus ob ius debite servitutis quicquam exigat aut per violentiam tollat. Et ut hec omnia ab ipso et ab omnibus suis arciori custodia serventur inconcussa, ipso consenciente statutum est, quod si vel ipse vel aliquis heres ipsius pretaxate transactionis transgressor extiterit, com[m]onitus in primis a fratribus, deinde a diocesano episcopo, si infra quatuordecim dies non emendaverit, ab ipso diocesano, sine dilatione et absque omni vocatione in ius, vinculis excommunicationis et interdicti sententiis, in castro et in civitate Shalkelingen[2]), in Ehingen et in aliis ecclesiis, ubi ius patronatus habere videtur, innodatus, tamdiu indissolubiliter detineatur, quo usque non solum de malo tunc perpetrato, set etiam de universis retroactis dampnis et iniuriis sepedictis fratribus satisfaciat ad integrum. In huius igitur rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro, marchionis, prepositi Martellensis duximus roborandam.

Datum Constancie, anno domini M. CC. XXX. IIII., XVI°. kalendas Novembris, pontificatus nostri anno II.

Drei in Säckchen eingenähte, dem Anfühlen nach zerbrochene Sigille hängen noch an, die beiden äusseren an weissen hänfnen Bändchen, das mittlere an brauner leinener und rother seidener geflochtener Schnur.

1) Kirchbierlingen, O.A. Ehingen. — 2) Schelklingen, O.A. Blaubeuren.

DCCCLIV.

Bischof Siboto von Augsburg überträgt die Kirche zu Steinenberg mit deren Patronatrechte und allen Zugehörungen an das Kloster Adelberg gegen die versprochene Aufnahme sowohl des Bischofes als seines Kapitels und ihrer Nachfolger in die geistliche Brüderschaft des Klosters.

Augsburg 1234. *October* 20.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Siboto, dei gratia Augustensis ecclesie episcopus, dilectis in Christo preposito de Adelberg conctisque ibidem regularem vitam professis salutem et sinceram in Christo charitatem. Cum in ecclesia vestra cultus sacre religionis, virtus hospitalitatis et varia charitatis opera resplendeant, in participationem meritorum vestrorum adipiscendam et nostre salutis augmentum, ipsam nobis ac ecclesie nostre duximus adiungendam dilectione. Ea propter de consilio et pari consensu nostri capituli ecclesiam in Stainenberg[1]), in qua ius patronatus ad nos pertinet, cum omnibus suis pertinentiis vobis et vestris successoribus concedimus perpetuo tenendam et possidendam, ut cum primo vacare ceperit, in omnibus usufructibus suis et proventibus ad usus ecclesie vestre et conventus consolationem de cetero deserviat, salvo tamen in ea iure nostro, archidiaconi et confratrum loci. Ad hec, sicut promisistis, vos et vestros successores nobis et nostris successoribus hoc vinculo fraternitatis adstrictos esse monemus, ut si quis episcoporum vel canonicorum nostrorum ex hac vita migrarit, statim dum de eius obitu vobis constit[er]it, eius memoriam et defunctorum obsequium tamquam[a]) unius fratris vestri defuncti presentis[b]) in missarum celebrationibus et totius conventus orationibus et elemosinis peragere non omittatis[c]). Ut autem predicta concessio nostra per nostros successores perpetuis temporibus vobis inconvulsa conservetur, et nostra et successorum nostrorum apud vos perpetua observetur memoria, in horum memoriam literam presentem vobis conferimus nostro et capituli nostri sigillo roboratam. Huius rei testes sunt: Volcmarus prepositus, He[i]nricus decanus, Hermannus scolasticus, Heinricus cell[er]arius, Richardus archidiaconus, Vlricus plebanus, Wernherus custos, Vlricus vicedominus, Sifridus Inningensis[2]) et alii plures.

Datum Auguste, anno domini millesimo ducentesimo tricesimo quarto, XIII. calendas Novembris, indictione octava, presidente domino Gregorio papa nono.

Nach der eigenhändigen Abschrift des Originals von Placidus Braun in dessen handschriftlichem *Codex dipl. Episc. Aug.*, mit der Bezeichnung: *ex arch. ep.*, im bischöflichen Archive zu Augsburg.

a) Die Abschrift: *tamque*. — b) So die Abschrift. — c) Die Abschrift: *omittetis*.

1) Steinenberg, O.A. Schorndorf. — 2) Von Inningen, fünf Viertelstunden südlich von Augsburg.

DCCCLV.

Kaiser Friederich (II.) erklärt den von seinem Sohne, König Heinrich (VII.), dem Markgrafen Hermann von Baden abgenöthigten Nachlass an dem Kaufschillinge für die Güter seiner Gemahlin in Braunschweig, wofür demselben die Städte Laufen, Sinsheim, Eppingen zu Pfand, Ettlingen zu Lehen und Durlach zu eigen gegeben sind, für ungiltig.

Aprocina 1234. *November.*

Fridericus, dei gratia Romanorum i[m]perator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per pre||sens scriptum notum fieri volumus universis imperii fidelibus, tam presentibus || quam futuris, quod olim presentes in Alemannia meminimus obligasse Hermanno || marchioni de Baden, fideli nostro, civitates Loufen[1]), Sunnesheim et Eppingen pro duobus milibus et trecentis marcis argenti, et in feodo sibi dedisse civitatem Etteningen, et civitatem Durla in proprietatem, pro bonis que sibi ex parte uxoris sue de proprietate in Brunsuic conti[n]gebant, iuxta tenorem privilegii nostri exinde sibi indulti. Et quia per H. illustrem Romanorum regem, karissimum filium nostrum, coactus est de predicta summa remittere mille marcas et indultum nostre celsitudinis privilegium resignare, et quod civitates predicte non tenerentur obligate sibi nisi pro mille trecentis argenti, nos, volentes mandatum et obligacionem nostram in sua sicut ante consistere firmitate, presentis scripti auctoritate mandamus, quatinus civitates predicte obligationi duorum milium et trecentarum marcarum argenti subiaceant et amodo teneantur sicut nobis in Alemannia existentibus obligate fuerunt, non obstantibus litteris ab eodem marchione dicto regi filio nostro factis. Statuimus igitur et mandamus, quatinus nullus sit qui dictum marchionem vel heredes suos contra presentis obligationis nostre paginam impetere vel molestare presumat. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se noverit incursurum. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri et bulla aurea, typario nostre maiestatis impressa, iussimus communiri.

Datum apud Pretinam, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo tricesimo quarto, mense Novembris, octave indictionis.

Nach dem Originale des Generallandesarchives in Karlsruhe. Eine gelbe seidene Schnur ist noch durch die Urkunde geschlungen, die Bulle verloren. — Ungenauer Abdruck bei Schöpflin, Hist. Zaringo-Bad. Tom. V, S. 192, Nr. CVI, und danach bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars I,) S. 499 und 500.

1) Laufen, O.A. Besigheim; Sinsheim, Eppingen, Ettlingen, Durlach, Bezirksamtsstädte in Baden.

DCCCLVI.

Kaiser Friederich (II.) setzt die Söhne Heinrichs von Ravensburg, deren Aeltern ihre Lehen und Eigengüter verwirkt hatten, nach dem Ausspruche der Fürsten, in ihre Eigengüter wieder ein.

Aprocina 1234. *November.*

Fridericus, dei gracia Romanorum imperator semper augustus, Ierosolyme et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod conquerentibus nobis fidelibus nostris, filiis quondam Heinrici de Ravensburg[1]), intelleximus, quod propter infamiam vel delictum parentum suorum non tantum bonis feodalibus, verum eciam proprietatibus, in quibus ipsi debebant succedere, sint iam multo tempore spoliati. Unde clemenciam nostram humiliter implorabant, ut ipsorum miserie misereri et imperiali subvenire presidio dignaremur. Cum igitur patris iniquitatem filius portare non debeat, ut puniatur amissione proprietatis paterne, nos, eorum supplicacionibus inclinati, principum eciam dictante sentencia, ipsos ad bona, que parentes eorum proprietatis tytulo possidebant, restituimus universa. Mandantes sub obtentu gracie nostre et firmiter inhibentes universis detentoribus eorundem, quatenus bona ipsa eis ammodo non detineant, sed illa sibi restituant, nullam de cetero inferentes iniuriam in eisdem, sicut indignacionem nostram desiderant evitare. Ad huius itaque rei memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri iussimus bulla aurea, typario nostre maiestatis impressa, munitum.

Datum apud Pretinam, anno dominice incarnacionis M°. CC°. XXX°. quarto, mense[a]) Novembris, VIII° indiccionis.

Nach einem Vidimus Kaisers Karl IV. von 1360 bei Glafey, Anecdotorum collectio, S. 390 und 391. — Abdruck nach derselben Quelle bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars I,) S. 501.

a) Glafey liest unrichtig *quarto mensis; quarto* gehört zur Jahreszahl und diese zur Indictio VIII.

1) Die O.A.Stadt Ravensburg (vergl. S. 312: *Heinricus et Fridericus camerarii de Ravenspurc).*

DCCCLVII.

König Heinrich VII. bestätigt und vollzieht die Schenkung des reichslehenbaren Berges Weltersberg durch die damit belehnten Brüder Albert und Berthold von Alfeld und deren Lehenmann Konrad Schülin von Bieringen an das Kloster Schönthal.

Wirzburg 1234. *November* 17.

(Chr.) ⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus, divina favente clemencia septimus, Romanorum rex et semper augustus. ⁞| Licet religiosas personas cuiuscumque ordinis diligamus in deo, Cysterciensem tamen ordinem specialiter amplexamur brachiis caritatis, eò quod, quia sincer||riori devotione nobis et imperio pre aliis ordinibus est astrictus, propensiori studio eum in specialem affectum colligere debeamus, firmam spem || fiduciamque tenentes, quod quicquid ei gratie fecerimus proficiat nobis et nostris progenitoribus ad salutem. Hinc est quod universis presentibus et futuris volumus fieri manifestum, quod nobiles viri Albertus et Bertoldus, fratres de Aluelt[1]), fideles nostri, zelo devotionis accensi, montem qui vulgariter dicitur Belthersberg[2]) cum suis pertinenciis in nostris manibus resignarunt, sicut ea omnia in eorum manibus resignarat Conradus Schûlin de Byeringen[3]), qui bona eadem in feudo tenuerat ab eisdem, et ipsi a nobis nomine feudi tenebant, ut ea ecclesie de Schonental, Cysterciensis ordinis, traderemus. Nos igitur, piis desideriis eorundem gratum impertientes assensum, contulimus et tradidimus ipsa bona pietatis intuitu eidem ecclesie in ius et proprietatem, ut ea libere et absolute cum omni prorsus iure possideat sicut predictus Conradus ea dinoscitur possedisse. Sub obtentu ergo gratie nostre inhibemus, ne ulla persona, alta vel humilis, ecclesiastica vel secularis persona, predictam ecclesiam in eisdem bonis aliquomodo molestare presumat. Si quis autem hoc atte[m]ptare presumpserit, centum marcas auri componet, quarum medietas cedet fisco, reliqua vero medietas passis iniuriam persolvetur. Ut igitur hec donatio et gratia facta per nos ecclesie sepedicte debitam et perpetuam obtineat firmitatem et dubium super illa nequeat in posterum suboriri, presentem paginam inde conscribi et siggillo nostro fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Hermannus Herbipolensis episcopus, Conradus abbas sancti Galli, magister Thegenhardus imperialis aule prothonotarius, Iringus scolasticus in Houge[4]), Ropertus comes de Castello, Eberhardus de Hertingesberge, Heinricus de Rabensburg camerarius, Rodolfus de Vonemberg, Lupoldus putticlarius, Heinricus de Gyselingen et alii quam plures.

Acta sunt hec in campo apud Ballemburg[5]), anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXXIIII. Datum apud Herbipolim, XV. kalendas Decembris, indictione VIII[a].

Das an gelber und rother seidener Schnur anhängende runde Majestätssigill von Maltha ist ziemlich gut erhalten und dem S. 297 bezeichneten gleich. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (Pars II,) S. 696.

1) Alfeld, an der Schefflenz, bad. B.A. Neidenau (vergl. S. 102, Anm. 6, und 164, Anm. 1). — 2) Weitersberg, Weiler, gehörig zu 3) Bieringen, beide O.A. Künzelsau. — 4) Ueber diesen und die folgenden Zeugenorte vergl. S. 9, Anm. 4; 190, 1; 266, 9 und 342, 8; 64, 5; 247, 4 und 354, 1; und 33, 16. — 5) Ballenberg, bad. B.A. Krautheim.

DCCCLVIII.

Vor dem Bischofe Siboto von Augsburg leistet der Ritter Heinrich von Waldhausen auf das dem Abte und dessen Brüdern von Elchingen von ihm bestrittene Patronatrecht der Kirche in Oberurbach freiwilligen feierlichen Verzicht.

Augsburg 1234. *December* 9.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Siboto, dei gratia Augustensis ecclesie episcopus, omnibus in perpetuum. Notificamus vobis, || quod quondam constitutis in presentia nostra venerabilibus in Christo fratribus abbate de Alichingen[1]) et suis fratribus, ex parte una, || et milite honesto, Hainrico de Walthusen[2]), ex altera, nobis quoque in iudicio presidentibus proposuit predictus abbas, ius patrona||tus ecclesie in Vrbach[3]) ad ipsum et ecclesiam suam de iure pertinere, dicto H. milite in hoc sibi contradicente et per patronum suum proponente, quod illud ius patronatus ad ipsum de iure spectaret, et petiverunt a parte utraque, iusticiam sibi conservari. Nos vero, dum ordine iudiciario in causa procedere disponeremus, primum ad bonum pacis tendentes, attente monuimus partes, ut, mundata conscientia sua, ante iuris examen ad invicem iusticiam conservarent, veritatem et concordiam pocius imitando quam litem provocando. Predictus quidem H. miles, honori et saluti sue providens, ibidem publice in nostri et omnium nobis astancium presentia ius patronatus dicte ecclesie Vrbach recognovit ecclesie et abbati prefato in Alichingen iure pertinere, et renunciavit pro se et suis heredibus omni iuri et actioni quod super eodem habuit vel in posterum posset assumi. Quocirca predicte ecclesie et abbati in testimonium evidens iuris ipsorum in iure patronatus predicte ecclesie in Vrbach ad eos absolute pertinente, et in certam predicte recognitionis et renunciationis evidenciam literam presentem contulimus, sigillorum nostri et capituli nostri munimine roboratam. Huius rei testes sunt: Hainricus maioris ecclesie Augustensis decanus, Hermannus scolasticus, Richardus archidiaconus, magister Wernherus custos, Vlricus vicedomnus, Siuridus Chastilinus, Sivridus Inningensis[4]), Hainricus marscalcus de Dunrsperch[5]), Hainricus camerarius, Cvnradus Coppo et alii plures ad hoc vocati.

Acta sunt hec apud Augustam, anno dominice incarnationis millesimo CC. XXX. quarto, quinto idus Decembris, indictione octava.

Mit zwei anhängenden rothen seidenen Siegelschnüren. Die Siegel fehlen.

1) Eichingen, ehemalige Benedictinerabtei, an der Donau, baier. L.G. Günzburg. — 2) Waldhausen, südwestlich von dem folgenden, an der Rems, O.A. Welzheim. — 3) (Ober-)Urbach, O.A. Schorndorf. — 4) Inningen, bei Augsburg. — 5) Dornberg, baier. L.G. Ansbach. Die Vögte von D. waren bisch. wirzburg. Marschälle.

DCCCLIX.

Heinrich von Waldhausen und seine Frau übertragen mit Zustimmung des Sohnes der letzteren, Eberhard von Gruwenberc, dem Kloster Lorch, ersterer sein ganzes Erbe in Urbach mit genannten dazu gehörigen Leuten, letztere einen mansus in Hülben gegen zwei lebenslängliche Pfründen und andere genannte Leistungen.

1235.

¦ In nomine domini. Amen. ¦ Cum humana labilis sit memoria, necesse est ea quorum oblivio dampnosa est, et utilis re||cordatio, scripto et testibus ęternari. Ego igitur Heinricus de Walthusen[1]) notum facio omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego, adhuc promptus || ad eundum et equitandum, omne patrimonium meum in Vrbach[2]) situm et homines meos, videlicet Berengerum Nanzen et totam generationem eiusdem, || Gözzelinum fabrum et totam propaginem ipsius, Cv̊nradum et uxorem suam et totam congnationem[a]) illorum, Mahtildim, que vocatur Isenhv̊tin, cenobio in Loreche in honore sancte Marie in testamento contuli; et uxor mea mansum in Hülewe[3]), consensu et voluntate filii sui Eberhardi de Gruwenberc[4]), eidem cenobio potestativa manu adtribuit. Verum abbas et conventus eiusdem loci duas prebendas mihi et coniugi meę, et insuper singulis annis XVIII^to b^) modios siliginis et XVI modios spelte et XVIII^to modios avenę et duos porcos, valentes II° talenta Hallensium, et karratam vini de Dahenuelt[5]), Ezzelingensis mensure, et C et XX caseos concorditer dare decreverunt et fideliter promiserunt. Itaque statutum fuit, quod uxor mea unam prebendam et singulis annis pellicium et duos calcios, nec non totam porcionem tam vini quam frumenti sive carnium prenominatam et domum custodis et granarium iuxta, post mortem meam, quamdiu apud claustrum manserit, sine contradictione recipiat et in perpetuum possideat, ita quod post obitum eiusdem nullum penitus ius heredibus suis de premissis tribuatur, set omnia ad ecclesiam libere revertantur. Ut autem ista firma et inconcussa permaneant, ego et dominus abbas Laureacensis presentem paginam sigillis nostris fecimus roborari. Huius rei testes sunt: Cv̊nradus miles de Rehperc[6]), Egeno miles de Stauffen[7]) et filius suus Egeno, Bernoldus miles de V̂rbach et filius suus Waltherus, Diemarus miles de Werde[8]), Eberhardus miles de Gruwenberc, Gelphradus miles de Tv̊nshalchingen[9]) et filii

sui Gelphradus et Sifridus, Heinricus miles de Hohenstat[10]), aureus, et frater suus Eberhardus, Fridericus de Stauffen, Dietericus de Oren[11]), Fridericus plebanus de Ûrbach, Dietericus de Shorendorf[12]), Diepoldus Grasenaph, milites; Shopo, Burchardus, Eppo, cives de Gemunde et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. V°., indictione VIII.

Siegel verloren. — Abdruck bei Crusius, Pars III, Lib. I, Cap. X, S. 33.

a) Die Urkunde liest *co* mit einem Abkürzungszeichen darüber. — b) Es ist *decem octo* aufzulösen.

1 und 2) Vergl. Anm. 2 und 3 der vorigen Urkunde. — 3 und 4) Hülben, O.A. Urach, liegt sehr entfernt, ebenso Hülen und Gromberg, aber beide nahe beisammen, bei Lauchheim an der Jagst, O.A. Aalen und Ellwangen. Noch 1485 kauft ein Georg von Grohnberg Güter in Alfdorf, O.A. Welzheim, von Heinrich von Rechberg. — 5) Dahfeld, O.A. Neckarsulm. — 6 und 7) Rechberg und Hohenstaufen (vergl. S. 33, Anm. 12). — 8) Wörth, O.A. Ellwangen (vergl. S. 120, Anm. 4.) — 9) Dunstelkingen, O.A. Neresheim. — 10) Hohenstatt, am Kocher, O.A. Aalen. — 11) (Ober-, Unter-)Ohrn, O.A. Oehringen. — 12) Schorndorf, O.A.St.

DCCCLX.

Die Grafen Alwig und Berthold von Sulz treten das zwischen ihrem Vater Hermann und Albert von Steinheim streitig gewesene Patronatrecht der Kirche zu Steinheim an Elisabeth, die Tochter Alberts, ab.

Langenau 1235.

In nomine dei eterni, Amen. Cum gesta sub tempore per lapsum temporis humane memorie subtrahantur, solent ad eternam memoriam perhennari. Norint igitur tam presentes quam posteri, quod nos Alwicus et Bertoldus, comites de Sulze[1]), cunctis nostris heredibus consencientibus, ad decisionem litis, que quandoque inter patrem nostrum Hermannum et dominum Albertum militem de Stainhein[2]) super iure patronatus eiusdem ecclesie, Spirensis diocesis, vertebatur, ipsum ius patronatus dicte ecclesie cum omnibus eidem iuri coherentibus per viros nobiles, Gotfridum, comitem de Lêwenstain[3]), et Gerungum de Hahinrieth[4]) Elizabeth, filie prefati Alberti, coniugi dicti Gerungi, transmisimus, non iure feodi, sed proprietatis sibi et suis heredibus possidenda. Ut autem hec nostra collacio rata et firma permaneat, presentem cartam sigillis nostris communimus.

Acta sunt hec anno domini M°CC°XX°V°., aput Langenawe[5]), presentibus Bertoldo preposito Aquileigensi, Cûnrado preposito sancte Trinitatis, Bertoldo de Hohinhart[6]) canonico Spirensi, comite Ottone de Eberstain[7]), et aliis quam pluribus.

Nach dem Copialbuche A des Klosters Steinheim, auf Papier, in Fol. Blatt 140ᵇ. — Abdruck bei Besold, Doc. red. Tom. II, S. 374 (Steinheim Nr. III.), danach bei Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 758.

1) Sulz, am Neckar, im Schwarzwalde, O.A.St. — 2) Steinheim, an der Murr, O.A. Marbach. — 3 und 4) Löwenstein und (Ober-, Unter-) Heinrieth (die abgeg. Stammburg lag bei Unterheinrieth), O.A. Weinsberg. — 5) Langenau, O.A. Ulm. — 6) Der Hohenharter Hof, bad. B.A. Wiesloch, vergl. S. 179, 2 und 180, 2. — 7) Eberstein, Stammburg in Baden, vergl. S. 24, Anm. 2.

DCCCLXI.

König Heinrich VII. befreit auf Bitten seiner Gemahlin Margaretha das Kloster Schönthal in sämmtlichen ihm unmittelbar unterworfenen Städten und Orten von allen ihm zu entrichtenden Abgaben.

Wimpfen 1235. *Januar* 25.

Heinricus septimus, divina favente clemencia Romanorum rex et semper augustus. Universis imperii fidelibus || quibus hec littera ostensa fuerit gratiam suam et omne bonum. Firmam spem fiduciamque tenemus, quod quicquid || religiosis viris gratie impenderimus et honoris, id cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis. || Hac igitur consideratione inducti, obtentu quoque precum dilecte consortis nostre Margarete, illustris Romanorum regine, cuius desideriis non debuimus refragari, ac etiam ob affectum quem circa ordinem Cysterciensem semper hactenus habuimus et habemus, dilectis nobis abbati et conventui de Schonental, Cysterciensibus, talem fecimus gratiam et donavimus libertatem, quod omnes possessiones et bona, que habent in presenciarum vel in futurum poterunt adipisci in civitatibus, op[p]idis vel in aliis locis nobis immediate pertinentibus, a serviciis, precariis et collectis, que nobis aliquando dari solent, libera sint omnino. Ut autem hec gratia per nos ipsis indulta debitam et perpetuam sicut debet obtineat firmitatem, presentem cartam inde conscriptam eis in testimonium duximus concedendam. Si quis igitur officiatorum nostrorum monasterium et conventum de Schonental contra gratiam huiusmodi super premissis presumpserit molestare, a nostre serenitatis gratia noverit se exclusum. Testes huius rei sunt: Landolfus Wormatiensis electus, Hartmannus comes de Quiburg[1]), Gotefridus comes de Lewenstein[2]), Heinricus et Gotefridus fratres de Niffen[3]), Hugo de Tvuers[4]), Wernherus notarius noster, Albertus de Liebenstein[5]), Wilhelmus de Wimpina et alii quam plures.

Acta sunt hec apud Wimpinam, anno gratie millesimo CC. XXXV., XVIII. kalendas Februarii, indictione VIII[a].

An rother und gelber seidener Schnur hängt das runde Majestätssigill von braunem Wachse. Die rechte Seite mit dem linken Arme der Kaiserfigur fehlt. Rest der Umschrift: | .... ROMANORVM : RE.. SEMPer: AVGVSTV . | Linke Queerschrift *et* . DVX . S; die noch übrigen Buchstaben *recte* gehörten der fehlenden rechten Hälfte an, vergl. S. 297. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (P. II,) S. 712.

1) Kiburg, links über der Töss, im Kant. Zürich, in der Schweiz. — 2) Löwenstein, vergl. Anm. 4 der vor. Urk. — 3) Neifen, vergl. S. 88, Anm. 3. — 4) Taufers, im Tauferser Thal, am Ahrenbache, L.G. Taufers, im Kreis Pusterthal und am Eisack, in Tirol. — 5) Liebenstein, Schloss, mit zerfallener Stammburg daneben, O.A. Besigheim.

DCCCLXII.

Bischof Heinrich von Constanz bestätigt den Tausch, wodurch der Abt und das Capitel zu Salem den Zehenten in Gebhardsweiler der Meisterin und den Schwestern in Münsterlingen gegen den Zehenten in Mundingen überlassen.

Mersburg 1235. *Mai* 14.

Universis Christi fidelibus hanc cedulam inspecturis H. dei gratia Constantiensis episcopus, geste rei noticiam. Quia viri religiosi D. cellerarius videlicet et frater Volquinus de Salem aliusque conversus, dictus pistor, de mandato reverendi in Christo E. abbatis et totius capituli ecclesie supradicte, decimam in Gerboltiswilær[1]) cum magistra et sororibus in Monasteriolo[2]) pro decima in Mundingin[3]), de consilio nostro pro utilitate utriusque ecclesie legitime conmutarunt, nos, dicte conmutationi gratum prebentes assensum, ipsam presentibus confirmamus. Et ne quis forsitan in posterum admiretur, quod decima in Gerboltiswilær habet aliquantulum redditus ampliores, necessario duximus omnibus intimandum, quod proventus decime prelibate nobis in quarto anno noscuntur ratione nostri circuitus pertinere, et sic trium annorum redditus in Gerboltiswilær quatuor annorum in Mundingin redditibus equipollent. Ut autem hec permaneant inconcussa, hanc cedulam inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari.

Acta sunt hec in castro Merspurc, anno domini M°. CC°. XXX°. V°., indictione VIII[a]., pridie idus Maii, pontificatus nostri anno III°., presentibus Hainrico[a]), Constantiensi canonico, dicto figulo, et magistro Ortolfo scolastico, Cunrado capellano, V̊lrico notario, Rv̊dolfo milite, villico de Straze[4]) et aliis quam pluribus.

Nach dem Diplomatar des Klosters Salem, Band II, S. 58, Nr. LI unter der Aufschrift: *De decima in Gerboltiswilære conmutata pro decima in Mundingen.*

a) Das Diplomatar hat bloss die Silbe *Hai* mit einem Querstrich über *ai*.

1 und 2) Gebhardsweiler, nordwestlich von Mersburg, in Baden, und Kloster Münsterlingen am Bodensee, im Thurgau, anderthalb Stunden von Constanz, dem ersten beiläufig gegenüber. — 3) Mundingen, O.A. Ehingen. — 4) Strass, Weiler bei Denkingen, bad. B.A. Pfullendorf.

DCCCLXIII.

Graf Friederich von Zollern benachrichtigt den Kaiser Friederich II. von den Verlusten, welche er bei der Hinwegnahme der Burg Achalm durch den Marschall und den Herrn von Neifen erlitten, und bittet dringend um Hilfe.

(1235. *Juli.**)

Reverendo domino suo F. dei gratia Romanorum imperatori et semper augusto, Jerusalem regi, regi || Sicilie, F. humilis comes in Zolr debite subiectionis reverentiam. Sicut nuper meas per literas vestre signi||ficavi magnificentie, quod in periculo corporis et rerum essem in obsidione castri Achalm: illud modo manifesto indicio || comprobatur. Omnes enim mei servientes et ex ministerialibus octo vulneribus infecti et nimium cruciati a domino marscalcho[1]) et a domino de Nifin sunt captivati. Insuper in armis et in equitaturis me meosque spoliarunt large ad centum marcas;[a]) in expugnatione enim tocius mee familie nunquam aliquis ipsi tulit subsidium. Quapropter vestre exhortor celsitudinis benivolentiam, quatinus mihi in dampno sic importabili auxilio et consilio subveniatis. Quicquid lator presentium vobis dixerit, fidem vestra dignetur excellentia adhibere.

(Auf der Rückseite:) Imperatori.

Nach dem mit A bezeichneten lithographierten Facsimile des Originales (auf einem 6—7 Zoll breiten und nicht ganz 4 Zoll langen Pergamentblättchen ohne Siegel) im Bamberger Archive, bei Höfler, Gelehrte Anzeigen, herausgeg. von Mitgliedern der k. bayer. Akademie (Band 28. 20. Juni 1849.) als Beilage zu S. 994—1006. — Abdruck auf S. 998 und 999 daselbst; ferner Württemb. Jahrb. Jahrg. 1848, 1. Heft, (Stuttg. 1849,) S. 113 und 114 (durch Stälin); Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen 1850, Bd. I, S. 594. Nr. IV, 1; Stillfried und Märker, Monum. Zoller. Tom. I, S. 57, Nr. CLXI; Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. IV, (P. II,) S. 732 und 733.

*) Von 1220 bis Anfang Mai 1235 war Friederich in Italien. Im Sommer 1235 kam er Mitte Juni's (17.) über Regensburg nach Nürnberg, wo er den 22. Juni noch verweilt. Den 4. Juli hält er seinen Einzug in Worms, um über seinen Sohn Heinrich VII. zu Gericht zu sitzen und sich den 15. mit Elisabeth von England zu vermählen. Nachdem er mit der Kaiserin in Hagenau gewesen, eröffnet er den 15. August seinen grossen Reichshoftag in Mainz, mit welchem alle Hoffnungen seiner Gegner vollständig schwinden mussten. Mit Rücksicht hierauf ist diese und die folgende Urkunde mit den seitherigen Herausgebern auf die oben angegebene Zeit gesetzt worden, da der Kaiser den Ausstellern ziemlich nahe gewesen sein muss. Vergl. die Anmerkungen zu den angeführten Abdrücken und dazu Böhmer, Reg. Imp. (von 1198 bis 1254) S. 161 und 162. — a) Hier steht halb ausgewischt, ähnlich abgekürzt wie am Eingange des nachfolgenden Satzes, *Qua propter.* Der Schreiber wollte diesen anfangs gleich hier beginnen.

1) Es ist der Marschall Anselm von Justingen gemeint, vergl. die eben erwähnten Anmerkungen.

DCCCLXIV.

Konrad von Hohenlohe, Graf der Romagna, der Marschall Heinrich von Pappenheim und Konrad von Plochingen, berichten dem Kaiser Friederich, dass Graf Egeno von Freiburg sich mit beträchtlicher Streitmacht in Urach festgesetzt und den von Neifen nach Eroberung des Hauses vor Achalm dort aufgenommen habe, weshalb sie die Feste Neifen ohne Verstärkung an Mannschaft nicht belagern können, und bitten um schleunigen Bescheid.

(1235. *Juli.**))

Serenissimo domino suo Friderico, Romanorum imperatori semper augusto, C. de Hohenloch, comes Roma||nie, H. marschalcus de Bapinhain et C. de Blochingen debitum et paratum in omnibus obsequium. Vestra || scire dignetur excellentia, quod comes Egino de Vriburch in Vrach, munitus multa collectione || militum et aliorum hominum, se locavit, in dampnum et ignominiam imperatorie maiestatis; pretendens, quod si in bonis suis ab aliquo offendatur, velit pro viribus prohibere, nec tamen eum ibi bona cognovimus aliqua retinere. Preterea scire dignemini, quod cum Nipharius nuper domum ante Achalm expugnasset et ibi nostros homines captivasset, dictus comes Egino eos in Vrach recepit, et adhuc ibi cum eo morantur. Et propter hoc ad obsidionem castri Niphen venire non possumus, nisi copiam hominum, quod possimus eis resistere, habeamus. Quid super hiis facturi simus, nobis vestra dominatio[a]) cicius dignetur rescribere; dictus enim comes Egino, postquam Spannagil a nobis recessit, laborat omnibus modis ad homines[b]) aquirendos.

(Auf der Rückseite, oben:) Domino Romanorum imperatori. *(unterhalb:)* C. de Hohenloch, comes Romanie, H. mareschalcus[c]) de Bapinhain et C. de Blochingen.

Nach dem mit B bezeichneten Facsimile des Originales (auf einem zwischen 4 und 5 Zoll breiten und $2^1/_2$ Zoll langen Pergamentblättchen ohne Siegel) auf der unter der vorigen Nummer angegebenen lithographierten Beilage. — Abdruck ebendaselbst, unmittelbar hinter dem vorigen; ferner Würtemb. Jahrb. a. a. O. S. 114. ebenso im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, a. a. O. Nr. IV, 2. und Huillard-Bréholles, a. a. O. S. 734.

*) Vergl. die Bemerkung zur vorhergehenden Urkunde.

a) Es steht *dnatio* mit Queerstrich darüber. — b) Ueber dem *m* unrichtig ein Queerstrich. — c) Eigentlich *mares* (am Schlusse der hier abbrechenden und) *schalcus* (am Anfange der folgenden Zeile).

DCCCLXV.

Konrad von Hohenlohe, Graf von Romagna, trägt der Kirche und dem Erzbischofe Heinrich von Köln sein Schloss Lichtel zu einem erblichen Lehen auf.

Mainz 1235. *August* 23.

Ego Conradus de Honloch, comes Romanie, omnibus presentes literas inspecturis notum esse volo, quod ego castrum meum, quondam Leindal) appellatum, confero et contuli de bona et spontanea voluntate ecclesie Coloniensi, que omnia recepi a venerabili domino Henrico, ipsius ecclesie archiepiscopo in feodo, facto ipsi homagio et fidelitate, que similiter heredes mei nomine feodi tenebunt ab ecclesia memorata, et tam ipsi quam ego pro eodem feodo ecclesie Coloniensi debitum obsequium impendemus. Testes autem huius rei sunt:[2]) Henricus comes Seynensis, Lotharius comes de Hostaden, Gerlacus de Budingen, Hermannus de Molenarkin, Albertus de Drincht, Rosemannus de Kempenic, Gerlacus et Henricus de Isenburg fratres, Gerardus advocatus Coloniensis, Theodoricus dapifer, Goswinus marescalcus, Albertus de Hurde pincerna, Winemarus de Asterlo.

In huius rei evidentiam presentes literas sigillo mei[a]) feci communi[ri].

Actum apud Maguntiam, anno domini M. CC. trigesimo quinto, in vigilia Bartolomei.

Nach Hansselmann, Diplomat. Beweis, Band I, S. 401, Nr. XXV.

a) Lies *meo*.

1) Lichtel, O.A. Mergentheim. — 2) Sain, Isenburg, beide a. d. Sain (rheinpr.), Büdingen (vergl. S. 111, Anm. 2), auf dem rechten Rheinufer; Hochstaden, abgeg. Stammburg zwischen Kaster und Grevenbroich; Müllenark, Kreis Düren; Türnich? Kr. Bergheim; Kempenich, Kr. Adenau; Hürthe, südwestl. von Köln; Asterlage, Kr. Geldern; alle rheinpr. auf dem linken Rheinufer.

DCCCLXVI.

Bischof Hermann von Wirzburg erlaubt den Minoritenbrüdern, in seinem Sprengel Beichte zu hören und Bussen aufzulegen, auch ihren Predigern, das Wort des Heils vorzutragen und bis auf zwanzig Tage Ablass zu verleihen, und gebietet seinen Geistlichen, sie freundlich aufzunehmen.

Wirzburg 1235. *October* 21.

H. dei gratia Herbipolensis episcopus, universis ecclesie prelatis in sua diocesi salutem in Christo Ihesu. Cum luce clarius || sciamus ad hoc fratres minores, mundo, proh dolor!

multitudine peccatorum gravissime sauciato, misericorditer vocatos, ut quasi || veloces verbum domini non alligatum, immo, ipsum dominum portantes per mundum, cordibus fidelium eum predicando et consulendo fidelissi||me imprimant, gaudemus nos eos tam idoneos invenisse, quibus partem sollicitudinis nostre possimus intrepide conmendare. Unde discrecionem ipsorum et vite integritatem intuentes, ut confessiones fidelium liberaliter audiant et penitentiam salutarem penitentibus iniungant in tota diocesi nostra eis damus liberam facultatem; predicatoribus insuper ordinis eorum, qui fidelibus verbum salutis proponant, ut audientium desiderium accendatur cum predicant, ubique in nostro episcopatu ut XX dies de iniuncta penitentia relaxare possint efficaciter indulgemus, salvis, hiis premissis, que ad nos spectare dinoscuntur. In remissionem igitur peccatorum vestrorum vobis iniungimus, quatenus cum predicti ad vos venerint, eos benigne recipiatis sicut decet veros veri crucifixi perfectissimos sectatores.

Datum Herbipoli, XII. kalendas Novembris, episcopatus nostri anno XI., anno domini M°. CC°. XXXV.

Die Urkunde rührt von der 1236 an die Minoritenbrüder übergebenen S. Jacobskirche in Hall. An einem Pergamentstreifen hängt das länglich runde Siegel des Ausstellers auf bräunlichgrauem Wachse. Der Bischof sitzt in vollem Amtsschmucke auf einem mit Thierköpfen und Tatzen verzierten Stuhle mit einer Fussbank, den Krummstab senkrecht in der Rechten, ein offenes herauswärtsgekehrtes Buch mit PAX VOBIS in der Linken haltend. Umschrift: . . HERMANN*us* . DEI . GRACIA . . RBIPOLEN*sis* . ECCL*esi*E . EPC (*episcopus*). (E gerundet, D und M cursiv, doch ist das erste der drei N ein Mittelding zwischen Majuskel und Minuskel.)

DCCCLXVII.

Engelhard von Weinsberg thut kund, dass sein Vogthöriger, Rüdiger von Oedheim, dem Kloster Schönthal um seiner Seele Heil willen einen Weinberg in Gellmersbach vergabt habe.

(*Um* 1235—1236.[1])

Ego Engelhardus de Winsberc notifico omnibus tam presentibus quam futuri temporis hanc cartam || inspicientibus, quod quidam, Rûdigerus nomine, de Hôdehein[1]), iure advocaticio mihi attinens, vine||tum suum in Gelmersbach[2]), cum favore et consensu meo ac filiorum meorum, cenobio sancte Marie virginis in Schonnental pro remedio anime sue et uxoris sue obtulit atque contradidit. Ne quis igitur hoc rationabile factum infringere aut aliquomodo violare inperpetuum presumat, hoc testimoniale scriptum meo ac filii mei Cûnradi sigillo roboravimus. Huius rei testes sunt: Sifridus decanus in Hallis et Rûdulfus cappellanus noster et Uolcardus miles de Westhein[3]) et alii quam plures.

An einem Pergamentriemchen hängt das herzförmige Siegel Engelhards von mit Mehl gemischtem Wachse. Der sehr hohe Rand desselben ist oberhalb abgesprungen. Siegelbild: die bekannten drei weinsbergischen Schildchen. Umschrift: † S. ENGELHARDI DE WINSBERC (die E gerundet). Ein weiteres Siegel hieng nie an der Urkunde. Hinten: *De bonis Rudegeri de Odehein. de vinea in Gelmersbach.*

*) D. i. vor 1237. Im Jahr 1237 bestätigt nemlich Pabst Gregor IX. dem Kloster unter anderen auch dessen Besitz in Gellmersbach.

1) Oedheim, O.A. Neckarsulm, am Kocher. — 2) Gellmersbach, O.A. Weinsberg, eine Stunde südlich vom vorigen, zwischen diesem und Weinsberg.

DCCCLXVIII.

Bischof Heinrich von Basel verspricht den Grafen Egino den jüngeren von Urach für den in der Urkunde selbst näher bezeichneten Fall mit dem nächsten eröffneten Mannlehen, im Werthe von zwanzig Mark jährlich, zu entschädigen.

Ohne Zeitangabe (*um* 1236).

Noverint universi hanc paginam inspecturi, quod ego Heinricus, Basili||ensis ecclesie episcopus Egenoni comiti de Vrach, iuniori, fideli nostro, sine || dolo promisi, ut si apud nobilem virum R. de Ůsimberc[1]) non possimus effi||cere, ut feodum, quod in fossis argentariis ab ecclesia Basiliensi tenet, a manu sua velit recipere, in reconpensationem primum feodum, quod in vulgari mannelein dicitur, annuatim XX^{ti}. marcas valiturum, quod ecclesie nostre vacabit, sibi concedere non obmittam. Et ut prescripta firma permaneant et inconcussa, sigilli nostri munimine fecimus roborari.

An einem Pergamentbändchen hängt die noch übrige Hälfte eines länglichrunden, gelbbraunen Wachssiegels, worauf der Oberkörper eines Bischofs mit aufgehobener Rechten und dem Krummstabe in der Linken noch erkennbar ist. Umschrift: HENRIC... Der Rest ist theils abgesprungen, theils abgeplattet.

1) Usenberg, in Trümmern liegende Stammburg, unweit Endingen, bad. B.A. Kenzingen, im Breisgau.

DCCCLXIX.

Probst Konrad von Adelberg behauptet das ihm vor dreissig Jahren überlassene Erbgut Brunings gegen dessen Erben vor Gerichte mit genannten Reichsdienstmannen als Eidhelfern selb siebent.

1236.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦ Ne labantur cum tempore que geruntur in tempore, scriptis et testibus solent ho||mines confirmare. Notum sit omnibus tam presentibus quam posteris, quod ego Cunradus prepositus in Madelber[c] omnem here-||ditatem Brunigni, quam nobis ante XXX annos contulit pro remedio animę suę, cum heredes sui nos impetent, coram || iudice septima manu ministeri[a]lium imperatoris obtinuimus.

Acta sunt hęc anno M°. CC°. XXXVI°., indictione VIIII., Eginone de Stôphen[1]), Bernoldo de Urebach[2]), Anselmo de Stophen, Siferido de Hegnesbach[3]), Eberhardo, Alberto de Honestat[4]) conpurgatoribus. Astantibus ministerialibus imperii Siferido de Adelmannesvelde[5]), Rudolfo de Bragewanc[6]), Siferido de Hegnesbach, Dieterico de Sordorf[7]), Cunrado et sculteco de Gamundia, Cunrado sculteco de Stôphen et aliis quam pluribus tam militibus quam rusticis. Ut autem hęc incon/ulsa permaneant, sigillo nostro et iudicis Friderici videlicet de Stophen et sculteci de Gamundia munivimus.

Die drei an Pergamentriemchen anhängenden Sigille von Wachs und Mehlteig sind mehr oder minder stark beschädigt. Auf dem ersten, länglichrunden, ist der stehende Abt in faltigem Gewande mit aufgehobener Rechten noch zu erkennen. Rest der Umschrift: ADELBER.. Auf dem zweiten, runden, befindet sich ein herzförmiger Schild mit einem nach (herald.) rechts emporgerichteten Löwen. Rest der Umschrift: ...IDERICI DE... Von dem dritten, das dreieckig war, ist nur das oberste Stück mit dem Anfange der Umschrift: † SI... auf der einen, und dem Ende derselben .... DIA, auf der andern Seite noch übrig.

1) Hohenstaufen. — 2) (Ober-)Urbach, vergl. S. 302, Anm. 4. — 3) Scheint ein abgegangener oder jetzt anders benannter Ort, in der Gegend von Vorder- und Hinterlinthal, Filialen von Spreitbach, O.A. Gmünd; wenigstens war ein *Ernfridus de Hengesbach* 1269 von dem Kloster Lorch auf gewisse Bezüge in Linthal angewiesen. Auch erwählte derselbe seine Begräbnisstätte in Lorch. — 4 und 5) Hohenstatt (vergl. S. 358, Anm. 10) und Adelmannsfelden, O.A. Aalen. — 6) Brackwang, O.A. Gmünd. — 7) Schorndorf, O.A.St.

DCCCLXX.

Der Bischof Heinrich von Constanz genehmigt die Stiftung eines Hofes in Berg an das Kloster Weissenau und eines Hofes in Reute an die Kirche in Constanz, durch seinen Dienstmann Hermann von Arbon und dessen Gattin Mathilde von Kalentin.

Constanz 1236.

H., dei gratia Constantiensis episcopus, universis fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in vero salutari. Cum homines ecclesiarum tam || maioris dignitatis quam minoris, de iure non possint possessiones suas dare vel vendere vel aliquo modo alienare ab ecclesia, || nisi de consensu et licentia dominorum suorum, veniens ad nos in capitulum Constantiense dilectus ecclesie nostre ministerialis Hermannus de Arbona[1]) || et[a]) cum multa devotione nobis supplicavit quatinus ad remedium anime uxoris sue, Machtildis de Challendin[2]) curtem in Berge[3]), que sua erat iure proprietatis, resignato nobis illo iure, conferremus ecclesie Augiensi, ita ut illa imperpetuum proventibus eiusdem curtis frueretur, et tamen ecclesie Constantiensi in hoc non derogaretur. Nos vero super hoc habito consilio fratrum nostrorum, honestis suis petitionibus et salutaribus consentientes et nichil iuri nostro derogantes, statuimus, ut ex concessione nostra ecclesia Augiensis eandem curtem in Berge de cetero cum omni libertate possideat qua eam predictus Hermannus possederat, preter quod censualis sit semper nostre ecclesie et de eadem curte singulis annis unum corporale nobis solvatur. Habebit autem idem Hermannus eandem curtem et singulis annis ex ea decem solidos solvet ecclesie Augiensi usque ad mortem uxoris sue; illa mortua, statim cedet in usus et potestatem ecclesie Augiensis sine omni contradictione, et ipsa ecclesia Augiensis tenetur dare in ipso anno de eadem curte LX[a] marcas argenti pro remedio anime eiusdem Machtildis, secundum quod cum ipsa est ordinatum et presens declarat scriptum, canonicis Constantiensis ecclesie maioris decem marcas, ad Salem X marcas, ad Caishaim XX[ti] V[e] marcas, ad Campidonam X marcas, ad Vrsin[4]) V[e] marcas, et si tantum valebit in estimatione vel venditione. Aliud quoque testamentum fecit sibi et anime sue supramemoratus Hermannvs cum quadam curte que dicitur Ruti[5]), quam cum omnibus suis attinentiis dedit ecclesie Constantiensi, ita tamen ut usque ad finem vite sue habebit eandem nomine feodi quam prius habebat iure proprietatis, post mortem vero suam nullo suo herede contradicente cedet in usus episcopi, et episcopus tenebitur dare de eadem ad Augiam XX[ti] marcas argenti et ad Salem X.

Acta sunt hec anno gratie millesimo CC°. XXX°. VI°., indictione VIIII., presentibus abbate de Petri domo[6]), Peregrino preposito Constantiensi, Wernhero decano, V̊lrico preposito de episcopali Cella[7]) et aliis canonicis; Friderico de Hohinberc[8]), Alberto de Castello[9]), Marquardo de Constantia et multis aliis. Et ut hec omnia, secundum quod sunt prelibata, firma et

rata imperpetuum permaneant, nec ulli liceat ea infringere, nos inpressione sigillorum tam capituli quam nostri hec confirmamus.

Datum apud Constantiam.

Nach dem Originale des Klosters Kreuzlingen. — An einem weissen, aus Leinenzwirn geflochtenen Bändchen hängt das länglichrunde, sehr gut erhaltene Siegel des Ausstellers von röthlichem Wachse. Der Bischof sitzt im Amtsschmucke, den Krummstab in der Rechten, das offene Buch in der Linken, auf einem mit Thierköpfen und Krallen verzierten Stuhle. Umschrift: † *Sigillum* . HAINRICI . *con*STANTIENSIS . ECCL*esi*E . EP*iscop*I. Ferner hängt an dickem, weissem Zwirnfaden das ebenfalls länglichrunde Capitelsigill von röthlichem Wachse. Siegelfigur: die gekrönte Himmelskönigin mit doppeltem Heiligenschein um das Haupt, auf einem mit Lilien verzierten Stuhle sitzend, mit der Linken das Jesuskind auf ihrem Schoose, in der aufgehobenen Rechten die Weltkugel mit einem Kreuze darauf haltend. Umschrift: † San*C*t*A* MARIA . CONSTANCIENSIS . ECCLESIE . MATRONA (E in beiden Umschriften, ebenso die M in der zweiten gerundet).

a) *et* überflüssig. — b) Anfangs stand *habebat*, dann wurde (statt *habent*, wie stehen sollte,) corrigiert *habebit*.

1) Arbon, am Bodensee. — 2) Kalden, zerstörtes Schloss im Allgäu, nahe der Iller, baier. L.G. Grönenbach (vergl. Bavaria. München, 1865, Bd. III. S. 1129). — 3) Laut der weiter unten mitgetheilten beiden Verkaufsurkunden des Klosters Weissenau für Kreuzlingen vom 4. März 1241 und anderer Urkunden und Acten das ehemals zur Herrschaft Hirschlatt gehörige Berg, etwa zwei Stunden westlich von Tettnang, in diesem O.A. — 4) Es sind die vier Stifter und Klöster Salem, Kaisheim, Kempten und Irrsee, letzteres bei Kaufbeuren, die neben Constanz Zinsen von dem Hof in Berg zu beziehen hatten. — 5) Unbestimmbar welches. — 6 und 7) Petershausen und Bischofszell. — 8) Hohenberg, bei Rotweil. — 9) Kastell, in der Nähe von Kreuzlingen, vergl. S. 2, Anm. 6.

DCCCLXXI.

Abt Siegfried von Maulbronn verwandelt die Neubrüche zu Tiefenbach in Erbgüter gegen jährliche vier Heller aus der Jauchert, wovon je einer zu Lichtern für die Kirche dieses Ortes verwendet werden soll.

1236.

Frater S. dictus abbas in Mulenbrun[a]), omnibus presentem paginam intuentibus testimonium veritatis acceptare. Quoniam labilis esse || dinoscitur et fragilis hominum memoria, opera ad hoc adhiberi debet ut quecunque fiunt ad perennitatem tenacis littere || sculptura consolidentur. Innotescat igitur tam presentium universitati quam successorum posteritati, quod novalia que in Thiffin||bach[1]) sunt innovata seu de cetero innovari debent, iure hereditario concedimus, ita dumtaxat, ut singulis annis in festo beati Michahelis omnes ibidem ea possidentes de unoquoque iugere quatuor denarios persolvant; nam quartus denarius supradictorum ecclesie in Thiffinbach pro luminibus et obsequiis remanebit. Sane et hoc sciendum, quod si aliquis, causa penurie vel alia quacunque necessitate, predicta predia

vendere voluerit sine consensu abbatis et conventus, omnino id facere non poterit. Ut autem hec rata permaneant et, ne dum unus moritur alter sibi succedens censum predictum denegare presumat, presentem paginam sigillo nostro dignum duximus cor[r]oborandam. Huius rei testes sunt: Sifridus prior, Heinricus maior cellerarius, Bertholdus magister hospitum, Gotfridus succentor et totus conventus in Mulenbrun; Vvezelo, Hiltvvinus, Siboto et filius suus de Thiffinbach.

Acta sunt hec anno domini M[o]. CC°. XXX°. VI°.

An einem Pergamentstreifchen hängt ein kleines, länglichrundes, in ein Säckchen genähtes Siegel.

a) Die Urkunde hat hier und später *Mulnbr.* mit Kürzungsstrich über *n* und durch *r*.

1) Diefenbach, O.A. Maulbronn.

DCCCLXXII.

Abt Siegfried von Maulbronn verkündet seine Uebereinkunft mit den Bauern von Oetisheim über die ihnen verliehenen Güter, insbesondere über die Benützung von Wald, Wasser und Waide und ihre Abgaben daraus.

1236.

Ego frater Siuridus, dictus abbas in Mulenbrunnen, omnibus presens scriptum intuentibus veritati concordare. Universitati vestre notum fieri volumus, quod nos et vil||le cultores in Ovtensheim[a 1]) super concessione agrorum nostrorum ibidem conventionem fecimus in hunc modum, quod cuicunque ager concederetur, qui non posset habere sufficientiam iuris || sui prope silvam, ut de silva sibi deberet partiri amplius ad iugerum unum et dimidium in quolibet campo qui vulgariter dicitur celgelich, ita si virga mensure pertin||geret in silvam, et palude iuxta ecclesiam sita carebit, et palude iuxta Sulzbach etiam, nisi secundum velle abbatis et claustri. Pratum vero quod dicitur Ezelenwise, postquam abraditur, nullus prohibebit peccoribus claustri, vel sub banno ponet, quod vulgo vhteweide dicitur, nec claustrum in eo pignorari debet, et claustrum utetur pascuis sine contradictione usque ad villam Ovtensheim. Preterea villa ex ista parte aque illius que dicitur Cresse non utetur silvis, nisi in pascuis, nec aliquam habebit potestatem secandi eam, nisi ex impetrato. Et sepedicta villa omni iure fungetur quo villa que dicitur Wrmberc[b 2]), sine contradictione, hoc addito, quod in secunda feria prima post Quasimodogeniti iudicium non imperatum habebitur in ea, et quod de qualibet curia, que vulgo dicitur selda, duo casei, de manso IIII[or] dabuntur, quorum quilibet unum valeat Hallensem, finito Maio, cum etiam debent persolvi. De quolibet etiam manso quatuor maltra siliginis et tria maltra spelte, que in Nativitate

sancte Marie debent esse persoluta, et de quolibet manso tria maltra avene, que in festo sancti Martini debent esse persoluta. De quolibet quoque manso decem solidos Hallensium, et de curia que dicitur selda similiter decem solidos monete predicte, qui debent in festo sancti Andree persolvi. Et in crastino sancti Andree iudicium non imperatum tenebitur in villa sepe nominata. Sane memorie commendandum, quod mansus quilibet infra festum sancti Martini et Nativitatem Domini duas carratas lignorum in Mulenbrun annuatim adducere tenetur. Cultores quoque dicte ville in Ovtensheim[b] custodem silvarum habere tenentur, et claustrum nichilominus alium custodem. De singulis etiam iugeris novalium duo quartalia siliginis annuatim persolvi debent. Quod ut ratum permaneat, presens scriptum sigillo nostro et sigillo advocati de Encenberch[3]) cupimus insigniri.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. VI°.

Das Pergamentstreifchen, an dem das erste, jetzt verlorne Siegel anhieng, ist noch vorhanden, das zweite, an einem ähnlichen Streifen anhängende, länglichrunde Siegel ist in ein Säckchen eingenäht.

a) Hier *hein*, später *heim*. — b) So mit *w* ohne *e*.

1—3) Oetisheim, Wurmberg, Enzberg, alle O.A. Maulbronn.

DCCCLXXIII.

Graf Hartmann in Dillingen schenkt sein Gut in Ballmertshofen mit der Kirche und allen Zugehörungen an die Kirche der heiligen Ulrich und Afra in Neresheim.

1236.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Hartmannus, divina clementia comes in Dillingen, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in presenti et gloriam in futuro. Cum propter labilem memoriam et temporum variam successionem rerum gestorum negocia frequenter ab hominum excidant mente simul et agnicione, ad nostram non ambigimus cedere felicitatem, si ea que locis mancipaverimus divinis, ut salva permaneant et robur obtineant firmitatis, curaverimus litterarum testimonio roborare. Noverit ergo singulorum tam futurorum quam presencium discrecio, quod nos predium nostrum in Balmershouen[1]) cum omnibus appendiciis suis ecclesia scilicet, hominibus, areis, agris, cultis et incultis, silvis, pratis, pascuis, aqua et piscina, sicut eatenus ea detinuimus, per manus viri venerabilis Goteboldi abbatis, in presencia ministerialium nostrorum et aliorum prudentum virorum, quorum quidam specialiter nominabantur, ecclesie beatorum Vdalrici et Afre in Neresheim, nec non et conventui fratrum ibidem ac eorundem successoribus contradidimus libere tenendum et plenaria iurisdictione perpetuo possidendum. Indignacionem divine gratie

et districti iudicis terribilem animadversionem obtestando firmiter interponentes, ne aliquis successorum vel heredum nostrorum, malitiosa deceptus suggestione, calumpnia quavis mediante, antefatos abbatem et conventum seu ecclesiam prelibatam scrupulo ingenii alicuius, dampno, iniuria vel gravamine presumat aliquatenus in predio perturbando molestare prenominato. Ad cuius eciam donacionis nostre robur firmum obtinendum et memoriam evidentem presens privilegium fecimus exinde conscribi et sigilli nostri ac domini Goteboldi memorate ecclesie abbatis munimine roborari. Huius facti sunt testes: Syfridus Castelinus, Augustensis ecclesie canonicus, Conradus de Balmershofen plebanus, Rudolfus de alta domo Hurnheim[2]), Rudolfus et filius suus Rudolfus de Sevilingen[3]), Rudegerus et frater suus Heinricus pincerne de Witislingen[4]), Fridricus de Katzenstein[5]), Conradus Monsterlinus, Meniwardus de Witislingen, Ulricus Vether, Heinricus Hesso, Eberhardus de Diepach[6]), Conradus de Ingisingen[7]), Fridricus de Hösteten[8]), Syfridus de Tunschalkingen[9]) et alii quam plures qui presentes fuerunt.

Actum anno dominice incarnationis M. CC. XXXVI., indictione IX., presidente Rome sedi Gregorio IX., Augustensi cathedre Sybotone episcopo imperante Friderico secundo illustrissimo Romanorum imperatore.

Ego Hartmannus comes de Dillingen.

Historische Abhandlungen d. k. baier. Acad. d. Wiss. V (München 1823.), S. 469.

1) Ballmertshofen, O.A. Neresheim. — 2) Hürnheim, einige Stunden südlich von Nördlingen, vergl. S. 215, Anm. 9 und S. 260, Anm. 5. — 3) Söflingen, bei Ulm. — 4) Wittislingen, an der Egen oder Egau wie Neresheim und Ballmertshofen, baier. L.G. Dillingen. — 5) Katzenstein, O.A. Neresheim. — 6 und 7) Diebach, an der Tauber, und Insingen, südwestlich davon, L.G. Rotenburg. — 8) Höchstätt, an der Donau. — 9) Dunstelkingen, O.A. Neresheim.

DCCCLXXIV.

Abt Rubert von Schönthal vergleicht sich mit Berthold und Markwart von Alfeld wegen der Schenkung des Gutes Eschach durch ihren Vater Berthold und wegen des Verkaufes eines mansus ebendort durch den Ritter Wolfram an das Kloster.

1236.

In nomine sancte ac individue trinitatis. Amen. Ego Rubertus, abbas in Schönental, universis Christi fidelibus[a]) tam presentibus quam futuris, presentem litteram inspecturis notum facio, quod bone memorie dominus Bertholdus de Aluelt predium suum in Eschahe[1]) cum omni iure et pertinenciis suis, agris, pratis, silvis, cultis et incultis, quesitis et inquesitis pro remedio anime sue cenobio sancte Marie in Schöntal in perpetuam proprietatem tradidit et devote obtulit, domina Lukarde uxore et filiis suis Alberto, Bertholdo et Marquardo con-

sencientibus et hanc tradicionem suo assensu, ut ius requirit, confirmantibus. At patre mortuo et aliquanto spacio temporis elapso filius eius Albertus super eisdem bonis ecclesiam predictam inquietavit, ecclesia vero intuitu pacis cum eo amice composuit. Procedente iterum tempore frater eius Bertholdus similiter eam inpeciit et cum illo item composicionem fecit. Preterea super quodam manso in eodem territorio, quem emit iam dicta ecclesia a milite Wolfframmo, graves eidem ecclesie exstiterunt. Super quibus omnibus tandem resipiscentes et eadem bona cum silva tota, que Eschere busch dicitur, collatis manibus et unanimi consensu in manus cognati eorum, domini Conradi de Crutheim[2]), tradentes, omni iuri suo plenissime renunciaverunt, et non solum ab omni sua inpeticione destiterunt, sed insuper ab omni quocumque inpetitore iam sepedictam ecclesiam semper et ubique tueri et defensare spoponderunt. Quo facto predictus dominus C. de Crutheim sepedicta bona libere et absolute tradidit ecclesie. Ut igitur hec omni[um] noticie palam fiant, cartam hanc conscripsimus et sigillo eorundem fratrum de Aluelt, domini Alberti et Bertholdi, et cognati eorum, domini Conradi de Crutheim, corroboravimus. Testes: ego Rubertus, abbas in Schônental, Arnoldus prior, Conradus cellerarius, Heinricus cell[er]arius[c]), Berngerus, Winmarus, conversi, Conradus de Crutheim, Albertus de Lomersheim[3]), Engelhardus de Berlichingen[4]), Hermannus de Talheim[5]), Marquardus de Bůsingen[6]), Conradus de Biringen[7]), Conradus Houeslin[d]).

Acta sunt hec anno M°. CC°. XXXVI^{to}., indictione nona.

Nach dem Diplomatarium des Klosters Schönthal von 1512, fol. CCCCLXXXV, Nr. 3 mit der Umschrift: *Composicio facta super eisdem bonis prescriptis*, d. h. *super Eschache*, (vergl. S. 164, Anmerkung). Das Diplomatarium von 1618, welches, fol. 635, Nr. 3, die Urkunde ebenfalls enthält, bietet ausser den angegebenen keine bemerkbaren Abweichungen.

a) *fidelibus* fehlt hier, steht aber im Dipl. v. 1618. — b) Dipl. v. 1618 *Escher busch*, c) *cellerarius*, und d) *Houellin*.

1) Vergl. die S. 164 enthaltene Schenkungsurkunde von 1225. — 2) (Alt-)Krautheim, vergl. S. 138, Anm. 1. — 3—5) Lomersheim, O.A. Maulbronn, Berlichingen, zunächst bei Schönthal, Thalheim, O.A. Heilbronn. — 6) Unermittelt (s. S. 164, Anm. 16). — 7) Bieringen, O.A. Künzelsau.

DCCCLXXV.

Berthold, genannt Ungericht, von Sulz und seine Frau und Kinder verkaufen dem Kloster Stein die ihnen seither von diesem zu Lehen verliehenen Zehentrechte zu Rexingen.

Sulz 1236. *Januar* 30.

In nomine domini. Amen. Universis ad quos presentes pervenerint Berchtoldus, dictus Vngericht, de Sultze, Irmengardis, uxor sua, Heinricus, Berchtoldus, liberi eorum, nec non

Adelheidis filia eorundem, noticiam subscriptorum. Ab humana facilius elabuntur memoria que nec scripto nec voce testium eternantur. Noverint igitur tam posteri quam presentes, quod cum ego, primo dictus Berchtoldus, cum unanimi consensu omnium heredum meorum omnes decimas seu decimaciones cum suis pertinenciis, quas in villa Rechsingen[a 1]) vel extra, ubicumque fuerint, a monasterio beatorum Georii, martiris, nec non Cyrilli, martiris atque pontificis, cenobii[b]) in Stein[2]) titulo feodi ab antiquo possedisse dinoscor, ipsi monasterio pro triginta libris denariorum et una, Tuwingensis monete, nomine vendicionis universaliter assignassem, ipsasque decimas seu decimaciones, cum omni iure quod michi et prefatis heredibus meis in ipsis compeciit, ad manus venerabilis in Christo domini Conradi abbatis et conventus eiusdem monasterii libere resignassem, nos predicti heredes, videlicet Irmengardis, Heinricus et Berchtoldus fratres nec non Adelheidis, ipsam vendicionem seu resignacionem approbantes, postea infra spacium unius mensis easdem decimas seu decimaciones cum suis pertinenciis, sicut predictum est, cum omni iure quod nobis in eis competiit vel in posterum competere posset, una cum primo dicto Berchtoldo unanimiter ac libere resignavimus ad manus discreti viri domini[c]) Diethelmi, dicti de Breitenowe[3]), nuncii et confratris ante dictorum abbatis et conventus monasterii memorati; ipsas decimas seu antedicta bona cum omni iure quo debemus ipsi monasterio resignando. Renunciamus igitur omni actioni, excepcioni, restitucioni in integrum omnique auxilio iuris canonici et civilis, per que vel per quod sepedicto monasterio super dictis decimis in Rachsingen cum suis pertinenciis posset aliquod inco[m]modum suboriri, aut per que vel per quod ipse contractus posset aliquatenus irritari. Testes autem qui contractui seu vendicioni et resignacioni factis in Stein aderant sunt isti: V̊l. de Clingenberg[4]) miles, Ber. scultetus in Stein, V̊l. dictus O̊schentzer, Ob[d]) minister, C. dictus Lircke H. de Wurmlingen[5]) et C. de Vischirun[6]). Testes autem vero[e]), qui secunde resignacioni facte in Sultz affuerunt, sunt isti: Ber. viceplebanus ibidem, C. scultetus eiusdem loci, C. de Nůneck[7]) iunior, Albertus scultetus et Iohannes filius suus, Ber. dictus Hagenower, Iacobus scriba, Her. dictus Vierdhalb, Her. dictus der Gůt, Wal. dictus Sciltzeler, Wern. dictus Fulhaber de Heigerlǒ[8]), H. dictus Beringer, Wern. de Stein et[f]) dictus Mo̊rli et quam plures alii fidedigni. In omnium itaque premissorum testimonium atque robur perpetuum, quia sigillum proprium non habemus, presens scriptum sepedicto monasterio contradendum sigillis discretorum virorum C. de Nůwneck, militis, et H. fratris sui, advocati in Sultze, fecimus communiri. Nos igitur C. de Nůwneck, miles, et H. advocatus in Sultze, fratres iam dicti, cognoscentes predicta omnia esse vera, in confirmacionem ipsorum nostra sigilla[g]) ad peticionem sepedictorum hominum, videlicet Berchtoldi dicti Vngerichts de Sultz, Irmengardis uxoris sue, Heinrici et Berchtoldi filiorum suorum, nec non Adelheidis filie eorundem, duximus presentibus appendenda.

Data in Sultze, anno domini M°. CC°. XXX°. sexto, III°. kalendas Februarii, indictionis XIIII°.

Nach dem Diplomatare des Klosters Alpirspach, aus dem 15. Jahrhundert, auf Papier, in Fol. Bl. 473ᵃ.

a) Anfangs stand *Bachsingen* (und unten steht noch so), dann ist *Rexingen* darüber und am Rande *Rexsingen* gebessert. — b) *cenobii* ist überflüssig. — c) Eigentlich *dey* mit Strich darüber. — d e und f) So das Dipl.. — g) Dipl. *sigilli*.

1 und 2) Rexingen, O.A. Horb, und Stein am Rhein, vergl. die Urkunde vom 2. Mai 1228, S. 228, Anm. 1 und 2. — 3) Breitenau, Weiler, O.A. Sulz. — 4) Klingenberg, abgeg. Burg in der Pfarrei Wigoltingen im Thurgau. — 5) Scheint Worblingen im Hegau, bad. B.A. Radolfszell. — 6) Verschrieben? Fischingen, zoller. O.A. Glatt. — 7) Neuneck, O.A. Freudenstatt. — 8) Zoller. O.A St. Haigerloch.

DCCCLXXVI.

Der kaiserliche Hofrichter Albert von Rosswag ertheilt, auf Anrufen des Abts Siegfried von Maulbronn, den Spruch, dass den Aebten oder jedem andern Mönche des Cistercienserordens anvertraute Güter nur an den Anvertrauenden selbst oder dessen persönlich bezeichneten Stellvertreter zurückzugeben seien.

Hagenau 1236. *Februar* 8.

Albertus de Rossewach, imperialis curie iusticiarius, universis imperii fidelibus presentem || litteram visuris salutem imperpetuum. Comparente[a]) coram nobis venerabili domino Sifrido, abbate de || Mulenbrunn[b]), assidentibus etiam nobis principibus, nobilibus et aliis viris synodalibus, obtinuit idem || abbas per generalem sententiam, quod quecumque persona conmendaret vel deponeret quicquam de rebus suis, sive aurum sive argentum vel quidlibet aliud, penes abbates Cysterciensis ordinis vel quoslibet alios zenobitas, nulli deberet dari aut reddi res commendata, nisi eidem qui ipsam conmendavit, vel cui conmendator viva voce dari fecerit. Unde, ne de sententia predicta dubitetur in posterum ipsam fecimus sigillo imperialis iudicii et subscriptione testium perhennari. Testes sunt hii: C. abbas de sancto Gallo, Silvestris comes, Marquardus de Wilre[1]), Cunradus de Branburch[2]), Conradus de Lomersheim[3]), Gothefridus de Kaltindal[4]), Hermannus de Arbun[5]), Heinricus de Niefere[6]), Marquardus et frater eius Ruggerus de Bernhusen[7]), Ernesto de Bernhusen, Gerlacus de Illingin[8]), Engelhardus de Hagenowe[9]), Hermannus camerarius et alii quam plures.

Datum apud Hagenowe, anno gratie M°. CC°. XXX°. VI°., VI. idus Februarii, indictione VIIII, imperante feliciter imperatore Friderico.

An einem gewobenen, grünen, seidenen Schnürchen hieng das jetzt abgerissene, aber noch vorhandene, runde Sigill des Ausstellers von braunem Wachse. Figur: der Hofrichter sitzt auf einem verzierten Stuhle mit Rücklehne und Fussbank, ein s.g. Baret auf dem Kopfe, in faltigem, um die Hüften gegürteten Leibrocke und über die Schultern geworfenen, vor der Brust zusammengeknüpften, den linken Oberarm und das rechte

Bein bedeckenden, über das linke hinaufgeschlagenen Mantel, mit ausgerecktem Schwerte in der Rechten, die Linke auf das linke Knie stützend. Umschrift: . ILIGITE (*Diligite*) : IVSTICIAM : QV.. .... NATIS : (*qui gubernatis*) TERRAM. (Die E, T und das erste M gerundet.)

a) Orig. *comperante.* — b) Es steht *Mulenbrn* mit Kürzungsstrich über *brn*.

1) Vergl. S. 8, Anm. 14. — 2) Bromberg?, O.A. Brackenheim. — 3) Vergl. S. 372, Anm. 3. — 4) Kaltenthal, O.A. Stuttgart. — 5—8) Vergl. S. 2, Anm. 7; 91, 5; 196, 6; 281, 8. — 9) Hagenau im Elsass.

DCCCLXXVII.

Pabst Gregor IX. nimmt das Kloster Anhausen mit dessen Besitzungen in seinen Schutz und bestätigt insbesondere die durch den Bischof von Augsburg dahin geschehene Einverleibung der Kirche in Langenau.

Viterbo 1236, *März* 18.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui monasterii de Ahusen, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Iustis petentium desideriis dignum est nos facilem prebere[a] consensum et vota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum in quo divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis, que inpresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis, prestante domino, poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem ecclesiam de Navve[1]), cum omnibus pertinentiis suis, quam bone memorie episcopus Augustensis, capituli sui accedente consensu, monasterio vestro pia liberalitate concessit, sicut in litteris super hoc confectis plenius dicitur contineri, nec non terras, possessiones, redditus et alia bona vestra sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Viterbii, XV. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno nono.

Nach Besold, Doc. red. S. 340 (Anhausen Nr. V). — Abdruck nach diesem bei Franc. Petrus, Suev. eccl. S. 93.

a) Die mittellat. *e* statt der *ae* sind wiederhergestellt.

1) Langenau, am Flüsschen Nau, O.A. Ulm.

DCCCLXXVIII.

Der Abt Konrad in Comburg räumt den Minoritenbrüdern die S. Jacobscapelle und deren Kirchhof in Hall ein.

Comburg 1236. *April* 7.

C. dei gratia humilis abbas ecclesie sancti Nicolay in Kaynberch[1]), omnibus inperpetuum. Cum ex officio cure et sollicitudinis nobis iniuncte || teneamur personas religiosas, quantum possumus, ut dignum est, condiligere et fovere, illas maxime quas devotio eximios reddit et stabiles, || decet misericordie visceribus amplexari. Venientes igitur ad nos in Christo fratres dilectissimi de ordine Minorum petiverunt humiliter una || cum civibus Hallensibus, Hallis in capella sancti Iacobi collocari. Que videlicet capella filia fuit parrochie in Steinwanc[2]), que parrochia ad donationem nostram a predecessoribus nostris spectare dinoscitur et successorum nostrorum iure perpetui patronatus. Nos igitur de conmuni consensu et voluntate confratrum nostrorum et tocius conventus, ac domini F. archidyaconi ecclesie Erbipolensis et confinii Hallensis consensu et auctoritate, cui etiam dominus H. episcopus Erbipolensis illo in tempore plenarie vicem suam conmiserat, nec non et plebani eiusdem loci et parrochie, conpatientes inopie et peregrinationi eorundem fratrum Minorum, annuentes etiam plenarie instancie dilectorum civium nostrorum Hallensium, predictam capellam cum cimiterio[a]) prelibatis fratribus Minoribus contulimus liberaliter iure perpetuo possidendam, omni pacto et conditione pretermissa, iuri nostro quolibet[b]) in eadem et consuetudini cuilibet abnegantes. Testes autem huius rei sunt hii: dominus Fridericus archidyaconus, dominus Burcardus d[e] Erbersberc[c 3]), magister Bertoldus scolasticus de Onolsbach[4]), H. decanus de Celle[5]), Walterus plebanus de Hallis, Dipertus plebanus de Kunzelsowe[6]), C. de Orenloch[7]) et totus decanatus, H. scultetus et H. frater suus, H. et R. filii Ruggeri sculteti, Erkenbertus, H. et B. fratres sui, B. magister salis, B. Vnmaze et alii quam plures probiores civitatis Hallensis, quos omnes diffinire non possumus. Ut autem hec cartula nostre donationis firma et [in]convulsa permaneat, sigilli nostri munimine duximus roborandam.

Datum in Kaynberch, anno gratie M°. CC°. XXX°. VI°., VII°. idus Aprilis.

Das anhängende, länglichrunde Sigill, von braunem Wachse mit sehr hohem Rande, zeigt einen sitzenden Abt, mit senkrecht gestelltem Stabe in der Rechten, und dem offenen gegen aussen gekehrten Buche in der Linken. Umschrift: *Sigillum* ABATIS CVNRADI DE CANBERC.

a) Die Worte *cum cimiterio*, mit einem Punkte dahinter, stehen von anderer Hand und vergilbter Dinte auf einer Rasur. Vergl. dazu Anmerkung a der nächsten Urkunde. — b) Lies: *cuilibet*. — c) Lies: *Ebersberc* (vergl. die folg. Urk.).

1) Comburg, zunächst bei Hall. — 2) Jetzt Steinbach, ebenfalls in nächster Nähe von Hall. — 3) Ebersberg, baier. L.G. Ellmann. — 4) Ansbach, vergl. S. 75, Anm. 4. — 5) Oberzell, baier. L.G. Wirzburg. — 6) Künzelsau, O.A.St. — 7) Orlach, O.A. Hall.

DCCCLXXIX.

Der Prior und das gesammte Capitel der Kirche zu Comburg willigen in die Einräumung der Basilica des heiligen Jacobs in Hall, einer Tochterkirche ihrer Pfarre in Steinbach, an die Minoritenbrüder.

Comburg 1236. *April* 7.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam posteris presens intuentibus scriptum G. prior, E. custos, D. cellerarius, H. camerarius totusque con||ventus ecclesie sancti Nycolai in Kaynberch[1]) omnibus in perpetuum. Ne labantur cum tempore que aguntur in tempore, solent memorie hominum scripto imprimi et scripture || sigillis et testibus conmuniri. Venientes ad nos predilecti nostri cives Hallenses, quorum consiliis et auxiliis fulcimur et regimur, simul et dilecti in Christo fratres de || ordine Minorum petiverunt, quatenus ad residenciam fratrum eorundem Minorum in basilica sancti Iacobi, que basilica filia fuit parrochie in Steinwanc[2]), que ad donationem domini nostri abbatis spectat iure patronatus et ad donationem eiusdem capelle, domino nostro abbati simul et domino F. archidiacono ecclesie Erbipolensis et confinii Hallensis, nec non et plebano nostrum assensum preberemus, quoniam conmuni utilitati civitatis locum magis aptum et religioni sue non invenerunt. Nos igitur, consulentes saluti nostre et profectui conmuni ecclesie Christi, que per dei gratiam in multa sui parte a predictis fratribus doctrina, moribus, exemplo iam fovetur et proficit, assensum nostrum liberaliter admittimus et plenarie; ratam habentes ac firmam collationem domini nostri abbatis in capella prefata[a]) et cimiterio fratribus predictis, omni paçto et qualicumque conditione postposita, iuri nostro quolibet[b]) in eadem et consuetudini cuilibet abnegamus. Testes autem huius rei sunt hii: dominus Fredericus archidiaconus, dominus Burchardus de Ebersperch, canonicus maioris ecclesie Erbipolensis, magister Bertoldus scolasticus de Onoldesbach, H. decanus de Celle, W. plebanus de Steinwanc, D. plebanus de Kv̊ncelsowe, C. de Orenlo et totus decanatus, Her. scultetus et H. frater suus, H. et R. filii Rvcgeri sculteti, Erkenbertus, H. et B. fratres sui, H. et R. filii Lv̊dowici, Crafto et En. et R. fratres, Bur. magister salis, Bur. Vnmaz, R. de Bilrith[3]) miles, C. C. magistri monete, Wol. de Orengov[4]) et alii quam plures probiores burgenses civitatis Hallensis. Ad robur autem et munimen precedencium scripturarum, videlicet nostre admissionis, consensus et favoris, presentem paginam dignam duximus sigilli nostre conmunitatis et conventus appensione confirmari.

Acta sunt in Kaynberch, anno gratie M°. CC°. XXX°. VI°., VII°. idus Aprilis.

Das Siegel ist verloren.

a) Die Silbe „*ta*" in *prefata* ist an „*prefa*," womit sich die Zeile ursprünglich schliesst, nachträglich angesetzt und dann folgen auf radiertem Grunde in der nächsten Zeile, ziemlich enge und stark abgekürzt, die Worte *et cimiterio*, *fratribus predictis omni pacto*, alles von etwas anderer Hand und vergilbter Dinte, wie die Worte *cum cimiterio* in der vorigen

Urkunde, auch sind die Worte *et qualicumque* mit dieser Dinte, wie es scheint der Gleichförmigkeit des Aussehens wegen, noch einmal von dem Schreiber des Beisatzes überfahren. Anfangs muss, wie der Augenschein gibt, die Silbe *ta* auf der zweiten Zeile und statt *frib.* mit Strich darüber, wie jetzt das Wort gekürzt ist, *fratribus* gestanden haben, wodurch der Raum vollkommen ausgefüllt war; *et cimiterio* aber fehlte. Noch lässt sich deutlich erkennen, wie das frühere *r* der Silbe *ri* in *fratribus*, das unter die Zeile verlängert war, durch Verlängerung nach oben in ein *f* verwandelt und so das Einschiebsel möglich gemacht wurde. — b) Lies: *cuilibet*.

1 und 2) Vergl. die vorige Urkunde. — 3 und 4) Bilrieth, zerstörte Burg bei Hall (vergl. S. 49, Anm. 2), Oehringen, O.A.St. Ueber die vorhergehenden Zeugen vergleiche Anm. 3 bis 7 der vorigen Urkunde.

DCCCLXXX.

Bischof Hermann von Wirzburg gebietet dem Dekan und Vicar in Hall, die Minoritenbrüder in dem ihnen verliehenen Rechte, zu predigen und Beichte zu hören, nicht zu stören noch stören zu lassen.

Wirzburg, ohne Jahr (1236), *Mai* 13.

H. dei gratia Herbipolensis episcopus . . decano in Hallis et vicario ibidem salutem in domino. Cum dilecti nobis || in domino fratres Minores auctoritatem habeant predicandi et confessiones audiendi a sedis apostolice gratia et indultu || et specialem a nobis super eisdem iam dudum optinuerint in dyocesi nostra gratiam similiter et favorem, mandamus vobis || auctoritate presencium, quatenus in huiusmodi nec non et in aliis iniuriose contra predictos et speciales sancte ecclesie Romane filios a vobis attemptatis, totaliter desistatis, conpescentes nichilominus alios vobis subditos bona fide, sepe dictos fratres in predictis sive quibuslibet aliis irrationabiliter inpulsantes, taliter mandatum nostrum impleturi, quod et meritum aput deum et nostre donum benivolentie conquiratis.

Datum Herbipoli, III°. idus Mai.

In der Mitte der Urkunde ist ein schmaler Pergamentstreifen durchgezogen, der dem bischöflichen Siegel, das auf dem Rücken aufgedrückt war, zum Halte diente. Gegenwärtig sind nur noch zwei kleine Bruchstückchen dieses Siegels übrig.

DCCCLXXXI.

Bischof Heinrich von Constans beauftragt den Dekan in Kemnat und die Plebane von Esslingen und Nellingen, den Probst und den Convent in Denkendorf gegen widerrechtliche Eingriffe in deren Güterbesitz, insbesondere von Seiten der Bürger in Esslingen, zu schützen.

Constans 1236. *Mai* 25.

H. dei gratia episcopus Constantiensis, dilectis in Christo, . . decano in Keminaton[1]), de Ezzilingen et de Nallingen[2]) || plebanis, salutem in domino. Dilecti in Christo, prepositus et conventus in Denkindorf, gravem in nostra presencia deposuerunt querelam, || quod quidam laici, non solum nobiles set et inferiores, maxime cives de Ezzilingen, ipsis in bonis ecclesie sue || graves et iniuriosi existant, rapinis, talliis, exactionibus indebitis ipsorum predia onerantes. Quia vero prefatis preposito et capitulo de Denkindorf difficile est, propter loci distanciam, sepius ad nos querelando recurrere, nos, utilitati ipsorum paterna provisione prospicere cupientes, per presens scriptum vobis damus in mandatum, firmiter precipientes, quatinus, si quam predicti fratres ad vestre discussionis examen super dampnis et iniuriis a quoquam illatis defferendam[a]) duxerint questionem, vos eisdem, auctoritate nostra citatis partibus, non differatis iusticie plenitudinem exhibere. Statuentes, quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, cogantur per eandem censuram veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur.

Datum Constantie, VIII. kalendas Iunii, pontificatus nostri anno secundo.

An einem rothen seidenen Bändchen hängt das länglichrunde bischöfliche Siegel auf braunem Wachse. Bild: der Bischof im Amtsschmucke sitzt auf dem mit Hundsköpfen und Hundstatzen verzierten Stuhle mit Fussbank, den Krummstab in der Rechten, das herauswärts gewendete offene Buch in der Linken haltend. † *Sigillum* HAINRICI . *con*STANT . . NS . EP*iscop*I. (Die E gerundet.)

a) Lies: *deferendam*.

1 und 2) Kemnath, O.A. Stuttgart, und Nellingen, O.A. Esslingen, beide zwischen dem Kerschflüsschen und dem Neckar.

DCCCLXXXII.

Papst Gregor IX. nimmt das Cistercienserkloster Boos mit dessen Angehörigen und Besitzungen in seinen Schutz und verleiht demselben zahlreiche unten genannte Rechte.

Terni 1236. *Juni* 20.

⁞ Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus . . abbatisse monasterii de Boboz[1]) eiusque sororibus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. ⁞| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eas a proposito revocet aut robur, quod absit, sacre religionis enervet. Eapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clementer annuimus || et monasterium sancte dei genitricis et virginis Marie de Boboz, in quo divino estis obsequio mancipate, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui || secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cisterciensium fratrum, a vobis post concilium generale susceptam, in eodem loco institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet aut in futurum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis, prestante domino, poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, Obernwilar[2]) et Zvirtumberg[3]), terras et possessiones, cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis hactenus non percepit, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris, vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis personas liberas et absolutas e seculo fugientes ad conversionem recipere et eas absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli sororum vestrarum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatisse sue licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium monasterio vestro collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes vel alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel alia quelibet persona ad sinodos vel conventus forenses vos ire vel

iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat; nec ad domos vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat; nec regularem abbatisse vestre electionem impediat aut de instituenda vel removenda ea que pro tempore fuerit, contra[a]) statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis, sub obtentu consuetudinis vel alio modo, quicquam audeat extorquere, set hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum proprii episcopi copiam non habetis, si quem episcopum, Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones monialium, vasorum et vestium, consecrationes altarium auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententias promulgaverint, seu etiam in mercenarios[b]) vestros, pro eo quod decimas, sicut dictum est, non persolvitis, sive aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, sive [in] benefactores vestros, pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint[c]) vel ad laborandum adiuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tamquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam. Nec littere ille firmitatem habeant, quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio, exclusis excommunicatis et interdictis, divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus[d]) rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus monasterio vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, set omnia integra conserventur earum, pro quarum gubernatione ac sustentatione concessa sunt, usibus omnimodis profutura. Salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica

secularisve persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo terciove commonita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat, atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatinus et [hic] fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Amen. Amen.

(Rundzeichen.[4]*)* Ego Gregorius, catholice ecclesie episcopus, subscripsi. *(Monogramm für Bene valete.)*

† Ego Iohannes, Sabinensis episcopus, subscripsi.
† Ego Iacobus, Tusculanus episcopus, subscripsi.
† Ego Romanus, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.
† Ego Rainaldus, Ostiensis et Velletrensis episcopus, subscripsi.
† Ego Thomas, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Iohannes, tituli sancte Praxedis presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Guifredus, tituli sancti Marci presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Sinibaldus, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Stephanus, sancte Marie trans Tiberim tituli Calixti presbyter cardinalis, subscripsi.
† Ego Rainerius, sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis, subscripsi.
† Ego Oto, sancti Nicholai in carcere Tulliano diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Interamnie, per manum magistri Guilielmi, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, XII. kalendas Iulii, indictione VIIII^{a}., dominice incarnationis anno M^{o}. CC^{o}. XXXVI°., pontificatus vero donni ⁞ Gregorii ⁞ pape VIIII., anno decimo.

Nach dem bei der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft in Baind verwahrten Originale. Links auf dem Einschlage: *PR.* Hinten oberhalb: *rilingen.* An gelber und rother Seide hängt die Bleibulle mit den gewöhnlichen Kopfbildern, dem Kreuze dazwischen und *Sanctus Paulus* und *Sanctus Petrus*, auf der einen, und GRE|GORIVS. | $\overline{PP}$. VIIII. auf der andern Seite.

a) Original: *constra*; — b) *mercennarios*; — c) *presteterint*; — d) *nullum*.

1) Boos, ursprünglicher Sitz des später nach Baind, O.A. Ravensburg, übersiedelten Klosters, jetzt ein Pfarrweiler, O.A. Saulgau. — 2 und 3) Oberweiler und Zwirtemberg, beide ebenfalls O.A. Saulgau. — 4) Wie S. 286, Anm. 1.

DCCCLXXXIII.

Bischof Heinrich von Constanz erkennt kraft Synodalentscheidung den zwischen dem Kloster Weingarten und den Pfarrherren von Altdorf und andern genannten Orten streitigen Neugereutsehenten im Altdorfer Walde dem ersteren zu.

Constanz 1236. *October* 18.

Hainricus, dei gratia episcopus Constantiensis, omnibus presens scriptum audientibus salutem sempiternam. Cum venerabilis Hugo, abbas ecclesie || in Wingarten, coram nobis, suusque conventus a rectoribus ecclesiarum de Alidorf[1]), de Wolpoteswendi[2]), de Danne[3]), de Walpurc[4]), de Woluariis[5]), de || Grûnechrut[6]), de Cella[7]) tracti fuissent in nostra sinodo in causam, eo quod decimas novalium in silva Altorfensi[8]), quas ad dictas ecclesias || eorum spectare affirmabant, acciperent, propositum est ab eis, quod Romanorum pontificum et divorum auctoritate indulte ipsis perpetuo essent et confirmate, cuius etiam intencionis sumus sufficienter instructi veritatem, facta nobis copia ipsorum instrumentorum. Nos vero, hinc inde inspectis circumstanciis, de consilio bonorum predictas decimas percipiendas antedictis abbati et conventui de beneficio legum et canonum adiudicamus atque ad eandem litem rursus suscitandam silencium perenne imponimus universis.

Datum Constantie, secunda die post Galli. Ut autem sollercius in obtentu iamdicte litis sepe memoratis caveatur, sigillorum nostri et capituli appensione hoc instrumentum est roboratum.

Acta sunt anno domini milesimo CC°. XXX°. VI°.

Die Schriftzüge dieser Urkunde sind in hohem Grade verdächtig; nicht minder der Text selbst, wie die Stellung von *suus conventus* nach *coram nobis* in der zweiten Zeile, das doch wohl sonst kaum für sich allein vorkommende *divorum* und ebenso das vereinzelte *bonorum* (ohne *virorum*); die für diese Zeit ganz ungewöhnliche Datierung nach einem Heiligentage, endlich der erst zwischen *Galli* und *Acta* eingeschobene Satz. Auch die Besiegelung, soweit davon Spuren vorhanden sind, erweckt Misstrauen. Die Siegel selbst fehlen zwar und nur die Einschnitte zum Anhängen derselben sind noch vorhanden, auch ist die roth und gelb seidene Schnur für das erste Siegel noch durchgeschlungen. Allein dieses war, den Einschnitten zufolge, in der Mitte, das zweite rechts davon angehängt, so dass die linke Seite leer ausgeht. Ueberdies sind für jedes Siegel drei Löcher, zwei nebeneinander und eines darunter, eingeschnitten. Unzweifelhaft echt ist aber allerdings das von dem Nachfolger Heinrichs, dem Bischofe Rudolf, unterm 25. Mai 1276, in Constanz ausgestellte, mit diesem angeblichen Originale, die Jahreszahl ausgenommen, genau übereinstimmende Vidimus. Das letztere liest nämlich unrichtig *milesimo CC°. XXX°. II°.*, was bei minder genauem Ansehen der schlecht gerathenen Zahl VI des Originals allerdings möglich ist, zugleich aber den Beweis liefert, dass gerade dieses dem Vidimus wirklich zu Grunde lag.

1 und 2) Altdorf und Wolpertschwende. O.A. Ravensburg. — 3) Alt-Thann, O.A. Waldsee. — 4—7) Waldburg, O.A. Ravensburg, *Woluartis*, nicht sicher zu bestimmen, Grünkraut, ebenfalls O.A. Ravensburg, und wahrscheinlich Amtzell, O.A. Wangen. — 8) Grösserer, ehemals viel weiter ausgedehnter Waldbezirk, westlich und nordwestlich von Ravensburg (vergl. Band II, S. 23, unter Altdorf).

DCCCLXXXIV.

Der Abt und Convent in Hirsau verkaufen dem Capitel in Speier, mit Bewilligung des Bischofes daselbst, eine jährliche Grundrente von dreissig Maltern Getreides aus ihrem Hofe in Weingarten gegen eine genannte baare Geldsumme.

1236. *November* 6.

Abbas et conventus Hirsougensis omnibus Christi fidelibus ad quos presens littera pervenerit salutem in eo qui est vera salus credencium. Cerciora sunt ea que geruntur et[a]) minori calumpnia possunt perturbari, si vigorem sumant a testimonio litterarum. Ad universorum igitur, tam presencium quam futurorum, hanc cedulam intuencium cupimus pervenire noticiam, tenore presencium profitentes et protestantes, quod nos pro strictissima ecclesie nostre necessitate vendidimus XXX[a] modios tritici, civilis mensure, de curia nostra Wingarda[b 1]) capitulo Spirensi pro XXX[a] II[as] marcis puri argenti, de bona voluntate et permissione domini nostri C. Spirensis episcopi, singulis annis in minus granarium suum in perpetuum rite presentandos. Ut autem hec prenotata vendicio rata sit in perpetuum et a nullo violari possit, presentem litteram in huiusmodi contractus testimonium nostro et conventus sigillis conmunivimus.

Datum anno domini M°. CC°. XXX°. VI°., VIII°. idus Novembris, indictione VIIII.

Nach dem Codex minor Spirensis des Generallandesarchivs in Karlsruhe, Fol. 61[b], wo auch noch Fol. 16[b] eine Abschrift derselben Urkunde steht. — Abdruck bei Gerbert, Hist. N. S. Tom. III, S. 139, Nr. XCVII. und Würdtwein, S. D. Tom. V, S. 281, Nr. CIII.

a) So liest die Abschrift auf Fol. 16[b] richtig statt des unrichtigen *in* wie die erste hat. — b) Fol. 16[b] liest *Wiengarde*.

1) Weingarten, bad. B.A. Ettlingen.

DCCCLXXXV.

Bischof Konrad von Speier bestätigt den mit seiner Einwilligung geschehenen Verkauf einer jährlichen Rente von dreissig Maltern Getreides durch den Abt und Convent von Hirsau aus ihrem Hofe in Weingarten gegen eine genannte baare Geldsumme an das Capitel zu Speier.

1236. *November* 6.

C. dei gratia Spirensis episcopus. Universis Christi fidelibus quibus hoc scriptum ostensum fuerit salutem in eo qui est via et veritas credencium. Cum labilis sit hominum memoria et mundanis actibus frequenter involuta, necesse est nimirum, ut ea que fideliter geruntur et contrahuntur, hominum testimonio et scriptis autenticis roborentur, ne rabie malignancium et livore derogancium corrodantur et impugnentur. Singulis ac universis, presentibus et futuris, ad quos hec littera pervenerit, constare volumus, tenore presencium profitentes et protestantes, quod abbas et conventus Hirsougensis pro strictissima ecclesie sue necessitate vendiderunt XXX modios tritici, civilis mensure, de curia sua Wingartin [1]) capitulo Spirensi, de bona voluntate nostra et permissione, pro XXX^a II^as marcis puri argenti, singulis annis in minus granarium suum rite presentandos. Ut autem hec prenotata vendicio rata sit in perpetuum et a nullo violari possit, presentem litteram in huiusmodi contractus testimonium sigillo nostro communivimus.

Datum anno domini M°. CC°. XXX°. VI°., VIII. idus Novenbris, indictione VIIII.

Nach dem Codex minor Spirensis des Generallandesarchives in Karlsruhe Fol. 61^b. — Abdruck bei Gerbert, Hist. N. S., Tom. III, S. 140, Nr. XCVIII, und Würdtwein, S. D. Tom. V. 282, Nr. CIV.

1) Vergl. die vorige Urkunde.

DCCCLXXXVI.

Abt Konrad von Reichenau überlässt dem Kloster Salem, gegen dessen Hof in Sammeltshofen, womit Wernher Gnifting belehnt ist, seinen demselben Lehenmanne geliehenen Hof in Neufra, und genehmigt zugleich einen entsprechenden Wechsel in der Belehnung.

Ohne Zeitangabe (1237—1241 [*])).

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis Cvnradus, dei gratia abbas ecclesie Augiensis, perpetuam noticiam subscriptorum. Si res geste litterarum memorie commendantur,

successoribus aufertur occassio[a]) penitus littigandi[b]). Presentes igitur noverint et futuri, quod dum reverendus in Christo Eberhardus, abbas in Salem, conventus sui consilio accedente, de concambio curtis in Sannuwelshouen[1]), cuius proprietas suo monasterio libere pertinebat, cum viro prudenti Wernhero milite, dicto Gniftingo, pro curte in Nvferon[2]), dicta curtis Wernheri Gniftingi, — cuius proprietas nostre ecclesie pertinebat et de ipsa nobilis vir Bertoldus comes de Sancto Monte[3]) a nobis infeodatus fuerat, quam etiam ab eodem prefatus Gniftingus iure tenuit feodali, — sollempniter faciendo unanimiter conveuissent pro conmoditate et utilitate mutua inter ipsos, nos habito consilio nostri capituli et consensu, quia prefatus Ebirhardus abbas proprietatem curtis in Sannuwelshouen, pro reconpensatione debita, nostre ecclesie de proprietate curtis in Nivferon facienda, contulit perpetuo possidenda[m], nos post resignationem publicam curtis in Nivferon a memorato Wernhero factam Bertoldo, comiti preuotato, et ab eodem Bertoldo nobis publice resignata[m], ipsam[c]) cum omni iure eidem curti intus et extra pertinenti, monasterio in Salem ratione talis concambii contulimus proprietatis nomine libere possidenda[m], renuntiantes omni iuri, quod nostra ecclesia in eadem habuit curia vel habere aliquatenus videbatur, considerantes in hoc concambio nostre ecclesie nihil penitus deperire, unde curtim in Sannuwelshouen Bertoldo comiti sepefato in feodum concessimus, quam et ipse Wernhero Gniftingo protinus concedebat.

Ut autem hec perpetuo maneant illibata, hanc cedulam ad peticionem parcium exinde conscribi et sigillorum nostri nostrique capituli munimine fecimus roborari, idem instrumentum ecclesie in Salem conferentes, nostre etiam ecclesie consimile retinendo.

Nach dem Diplomatar des Klosters Salem im Generallandesarchive in Karlsruhe, Tom. II, S. 56, Nr. XLIX. Die Urkunde führt dort die Aufschrift: *Concessio abbatis augiensis et chori super concambio curtis in nirfron pro curte in Sannuwelshoven inter nos et Wernherum Gniftingum.*

*) Abt Konrad von Reichenau sass von 1237—1255 (vergl. Schönhut Chronik des Klosters Reichenau, S. 177 und 182) und Abt Eberhard I. von Salem von 1191—1241 (vergl. Kolb, hist. stat. topogr. Lexicon von dem Grossherzogthum Baden, Bd. III, S. 137. — a und b) So das Diplomatar. — c) Das Diplomatar hat unrichtig: *ipsum*.

1) Sammeltshofen, O.A. Tettnang. — 2) Neufra, O.A. Riedlingen, vergl. S. 211, Anm. 7, 215 und 216, Anm. 2. — 3) Heiligenberg, bad. B.A.Ort (vergl. S. 125, Anm. 4).

DCCCLXXXVII.

Graf Burkhard von Hohenberg verkauft und schenkt seine Besitzungen in Kirchberg an die neue Stiftung der geistlichen Frauen daselbst.

1237.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Burcardus, comes de Hohenberg[1]), noticiam rei geste. || Ut acta mortalium, que sunt digna memorie conmendanda, cum tempore non labantur, scripturarum sepius solent et de||bent remedio preveniri, ut inde sumatur posteris veritatis preterite argumentum. Hinc est quod universis tam pre||sentis etatis quam postere fieri cupimus manifestum, quod nos possessiones nostras Kilhberg[2]) cum omnibus pertinentiis suis et omni iurisditione[a]) qua ad nos pertinebant[b]), sanctis et devotis feminis eiusdem loci, novelle plantationi videlicet, pro quinquaginta marcis argenti vendi[di]mus et donavimus, nichil iuris in eisdem possessionibus nobis penitus reservando. Igitur ne prefatis sanctimonialibus a nobis seu heredibus nostris aliqua in posterum[c]) possit oriri calumnia vel aliquibus fatigationibus super his valeant molestari, presens scriptum fieri et appositione nostri sigilli fecimus roborari.

Acta sunt hec anno ab incarnatione domini M°. CC. XXX. VII., regnante imperatore Friderico, semper augusto et rege Sicilie, in presentia[d]) testium subscriptorum: frater Helias et frater Theophilus de ordine predicatorum in Ezelingen, Ůlricus plebanus in Haigerlôch[3]), R. plebanus in Wildorf[4]), H. de Werstain[5]) et H. de Ysenburg[6]) barones, H. dapifer et B. marschalchus de Hohenberg, A. de Haiterbach[7]), Etecho de Haiterbach[e]), pincerna de Wilpberg[8]), F. Zvtelman, G. et H. fratres de Wahingen[9]), D. de Mieringen[10]), H. Birchischach[11]), H. scultetus de Haigerloch, H. minister comitis, Wachindorffarius[12]), Buoringarius[13]), cives in Haigerloch, et alii quam plures, tam milites quam cives.

An gewobener, leinener, bräunlicher Schnur hängt, in ein rothes seidenes Säckchen eingenäht, ein dem Anfühlen nach vollständig zerbröckeltes Siegel. Hinten auf der Urkunde, dem linken Seitenrande entlang, steht von alter Hand: *dir hant vesti gravin brrcartis.* — Abdruck bei Schmid, Monum. Hohenberg. S. 13, Nr. 29.

a) So, wie oft im mittellateinischen, die Urkunde. — b) In der Urkunde steht verschrieben: *pertinebantur.* — c und d) Die Urk. *inposterum* und *inpresentia*, je als ein Wort. — e) Ursprünglich stand *Witingen* (Weitingen O.A. Horb). Es ist aber von schwärzerer Dinte durchstrichen und von möglicherweise gleichzeitiger Hand *Haiterbach* darüber gesetzt.

1) Stammberg, unweit Rotweil, O.A. Spaichingen, abgegangen, vergl. S. 65, Anm. 7. — 2) Kirchberg, O.A. Sulz, zwei Stunden östlich von Sulz. — 3) Haigerloch, vergl. S. 160, Anm. 4. — 4) Weildorf, eine halbe Stunde nordwestlich von dem vorigen, im Zollerischen. — 5) Werstein, vergl. S. 229, Anm. 3. — 6) Isenburg, O.A. Horb. — 7) Haiterbach, O.A. Nagold. — 8) Wildberg, O.A. Nagold. — 9) Wachingen, (Ober-, Unter-), O.A. Riedlingen. — 10) Mühringen mit Schloss Hohenmühringen, O.A. Horb. — 11) Im

I. Bande, S. 107, kommt ein *Birscackin* vor. Die dort nur unbestimmt vermuthete Deutung kann auf das obige, das im Schwarzwalde zu suchen sein wird, keine Anwendung finden. — 12 und 13) d. i. der von Wachendorf und Bieringen, beide Orte O.A. Horb. Es sind aber hier wohl eher bestimmte Personennamen.

DCCCLXXXVIII.

Abt Friederich und sein Convent von Zwiefalten verleihen die von ihrem Professen Friederich angekauften Weinberge in Untertürkheim dem ehrbaren Manne Heinrich, genannt Frei, gegen einen genannten jährlichen Hellerzins auf Lebenszeit.

1237.

Fridericus, divina misericordia Zuiuildensis monasterii humilis abbas, et eiusdem loci conventus universis Christi fidelibus in posterum has litteras inspecturis salutem in salutis omnium auctore. Temporales actus supplantare solet ruina temporis, nisi certificentur apicibus sigillatis. Innotescat igitur presentibus et futuris, quod nos unanimi consensu vineas illas quas redemit Fridericus, nostri zenobii professus, in villa que dicitur Dúrnkain[1]), cuidam honesto viro Henrico, cognomento libero, quoad vitam suam, sub tali condicione concessimus, quatenus ipse singulis annis de eisdem[a]) vineis X libras Hallensis monete uni de nostris confratribus in festo sancti Galli sine omni contradiccione, quemcumque dicti[b]) fratres ad hoc conmuni consilio deputaverint, persolvat, eosdem etiam denarios, secundum quod ipsorum privilegium indicat, expendendos. Ne vero huiusmodi negocium sequens dampnet[c]) oblivio, presenti pagine decrevimus intitulare, eandem eciam paginam nostri sigilli[d]) [munimine][e]) roborari.

Actum anno incarnacionis[f]) dominice M°. CC°. XXX°. VII°., indiccione X.

Nach dem Diplomatar des Klosters Zwiefalten, einer Pergamenthandschrift aus dem 15. Jahrhundert, Fol. 104. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv, Tom. XVIII, S. 865.

a) Das Diplomatar liest unrichtig: *eiusdem*, ebenso b) *dicte*, — c) *dampnat*, — d) *sigillo*. — e) Statt *munimine* ist eine Lücke für ein Wort offen gelassen. — f) Diplomatar unrichtig: *incarnacione*.

1) Untertürkheim, O.A. Cannstatt.

DCCCLXXXIX.

Der Edle Siboto von Hundersingen und seine Gattin Elisabeth übertragen dem Kloster Zwiefalten um ihres und der ihrigen Seelenheils willen ein Gut in Möhringen und erhalten es bis zu ihrer beider Tod, nach welchem es dem Kloster für immer anfallen soll, gegen einen jährlichen Zins zurück.

1237.

⁞ In nomine sancte et individue trinitatis. ⁞ Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris hanc paginam in perpetuum inspecturis, ‖ quod nobilis vir Siboto de Hundersingen[1]) et uxor sua Elizabeht predium in Mer[i]ngen[2]), pro remedio animarum suarum nec non ‖ parentum suorum, ad serviendum deo omnipotenti eiusque sanctissime genitrici ⁞ Marie ⁞ et omnibus sanctis eius, cenobio Zwiuildensi ‖ contulerunt, et pro annuali censu, quousque alter eorum debita carnis persolveret, receperunt, ut deinceps fratribus predicti cenobii deo servientibus sine omni impedimento addiceretur.

Hec autem acta sunt anno incarnationis domini M°. CC°. XXX°. VII°., indictione X^a. Testes huius facti sunt: venerabilis vir B. abbas in Aelechingen[3]), Walterus miles de Anemarchingen[4]), Bozzo sororius eiusdem, Walterus de Seburc[5]) et alii quam plurimi. Sciendum est etiam duo predia a patre et matre et fratribus predicti nobilis viri in eodem loco iam dicto cenobio collata.

Das Siegel ist verloren, das Pergamentriemchen, woran es hieng, noch an der Urkunde befestigt.

1) Hundersingen, im Lauterthal, O.A. Münsingen. — 2) Möhringen, unter dem Bussen, O.A. Riedlingen. — 3) Elchingen, ehemal. Reichsabtei, baier. L.G. Günzburg. — 4) Emerkingen, O.A. Riedlingen. — 5) Seeburg, O.A. Urach.

DCCCXC.

Pabst Gregor IX. nimmt das Hospital der heiligen Katharina in Esslingen in seinen Schutz und bestätigt dessen Besitzungen.

Viterbo 1237. *März* 24.

⁞ Gregorius ⁞ episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis . . magistro et fratribus Hospitalis sancte Ca‖terine pauperum infirmorum de Eszcelingen, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iu‖stum est et honestum,

tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem || officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et locum, in quo divino vacatis obsequio, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis, prestante domino, poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem vestras possessiones et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos hospitali vestro[a]) auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Viterbii, VIIII. kalendas Aprilis, pontificatus nostri anno undecimo.

Die gewöhnliche Bleibulle (vergl. u. a. S. 318) hängt an gelb und roth seidener Schnur.

a) So ist, in Folge der beigefügten Versetzungszeichen, statt *vestro hospitali* zu lesen.

DCCCXCI.

Der Schenke Walter von Limburg tritt zu Beilegung seines Streites mit Gottfried von Hohenlohe, seine Burg Schenkenberg nebst andern genannten Eigen- und Lehengütern und Gefällen an diesen ab und verspricht seinen Herren, dem Kaiser Friederich und dessen Sohne Konrad gehorsam zu sein und die beiden Brüder Gottfried und Konrad von Hohenlohe und ihre Söhne bei Strafe, als ehr- und rechtlos zu gelten und der Verwirkung aller seiner Güter, in keinerlei Weise zu schädigen oder zu gefährden.

Ulm 1237. *Mai.*

Anno domini millesimo ducentesimo trigesimo septimo, mense Maii, X[a]. indictionis. Ego Waltherus pincerna de Lintpurch || per presens[a]) scriptum notum facio universis, quod pro sedanda discordia que orta erat inter me, ex una parte, et dominum Gottefridum[b]) || de Hohonloch, ex altera[c]), occasione dissensionis orte inter dominum meum Fridericum, Romanorum imperatorem semper augustum, Jerusalem et || Sicilie regem, et regem Heinricum[d]), filium suum, dedi eidem Gottefrido castrum meum Schenkenberch[1]), proprietatem meam in Waltmanneshouen[e 2]) et curiam in Rietheim[3]). Preterea resignavi bona que tenui in feodum ab episcopo Erbipolensi in Rietheim et in[f]) Wolfgishusen[4]) et bona que tenui in feodum ab episcopo Babenbergensi[g]) in Biberære[5]), et dicto domino Gottefrido co[n]cedi[h]) rogavi.

Preterea firmiter ei promisi, quod, ubicumque sibi placuerit, de bonis meis ei debeam dare et assignare que valeant annuatim viginti libras Erbipolensis monete. Insuper assecuro dominum meum Fridericum, Romanorum[i]) imperatorem predictum, et regem Cunradum, filium suum, quod numquam ab ipsorum mandatis et beneplacitis recedam[k]) et quod numquam in aliquo contrarius eis ero. Assecuro insuper dominum Gottefridum et dominum[l]) Cunradum, fratres de Hohonloch, et filios ipsorum de vita, menbris, terris et omni honore ipsorum, et quod numquam malum ipsorum procurabo per me vel interpositam personam, publice vel privatim, per occisionem, malam captionem vel etiam securitatem aliquam contra eos factam, quod contra me legittime probari possit[m]). Obligans me quod si contra aliqua predictorum fecero, ex tunc scim[n]) exlex, quod in vulgari dicitur èlos et[o]) rehtelos, et quod omnia bona mea tam propria quam feodalia vacent collationi domini imperatoris, et feoda alia, que ab aliis dominis teneo, revertantur ad ipsos. Et predicta omnia iuramento coram domino imperatore confirmavi. Ad cuius rei memoriam hoc presens scriptum fieri feci sigillo proprio roboratum. Ad maiorem autem cautelam et confirmationem predictorum supplicavi domino meo imperatori, ut factum meum, sicut superius est expressum, ap[p]ensione sigilli sui confirmare de sua gratia dignaretur.

Actum Vlme, anno, mense et indictione prescriptis.

Von dieser Urkunde ist ein Original in dem gräflich Limpurgischen Archive zu Obersontheim und ein zweites im fürstlich Hohenlohischen Archive zu Oehringen vorhanden. An dem Limpurgischen hängt, an einem Pergamentstreifchen, das Sigill des Kaisers noch an. Die grössere Hälfte des Randes ist jedoch abgebröckelt. Die noch ganz erhaltene Figur des Kaisers ist die gewöhnliche. Umschrift: † FRI..... *et* SEMP*er* AVGUST*us*, quer herüber, links, *et* REX., was auf der rechten Seite stand, ist vollständig zerrieben. Das Siegel des Ausstellers dagegen ist verloren. An dem Hohenlohischen fehlt umgekehrt das kaiserliche und ist das Limpurgische noch übrig. Es hängt an einem Pergamentstreifen, ist herzförmig, von gelblich braunem Wachse, hat auf verziertem Grunde die fünf stehenden Limpurgischen Kolben und führt die Umschrift: ... WALTERI . DE . LI*n*TPVRC . IMP(E)RIALIS . AVLE . PINCERN(E). Die E, soweit sie noch vorhanden, sind gerundet, V und R in einen Buchstaben zusammengezogen. — Die Vergleichung beider Exemplare hat die unten angegebenen Verschiedenheiten geliefert. Das Limpurgische Original liegt oben zu Grunde. — Abdruck bei Hansselmann, Dipl. Bew. Band I, S. 402, Anh. Nr. XXVIII. — De Ludewig, Reliquiae Mss. Tom. II, S. 221, Nr. XXII. — Desselben vollst. Erl. der güldenen Bulle, Theil II, S. 703. — Lünig, Reichsarchiv, Band XI, S. 571 und Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. V, (P. I,) S. 73.

a) Schluss der ersten Zeile der Hohenl. Urk. — b) Hohenl. Urk. *Gottefidum.* — c und d) Schluss der zweiten und dritten Zeile der Hohenl. Urk. — e) H. U. *Waltmannshouen.* — f) H. U. *et eciam* (statt *et in*, welches fehlt). — g) H. U. auf einer Rasur *Bambergensi*, d. h. *Babergen* mit Queerstrich durch *b* und über *rgen.* — h) H. U. richtig: *concedi.* — i) *Romanorum* fehlt. — k) H. U. *recedam et beneplacitis.* — l) *dominum* fehlt in der H. U. — m) H. U. *possit probari.* — n) So statt *sim* auch die H. U. — o) Es steht die gewöhnliche Kürzung dafür.

1) Schenkenberg lag, nach Bauer, (Zeitschr. des Alterthumsvereins zu Baden, Band 2, S. 85,) anderthalb Stunden unterhalb Wertheim, wo jetzt noch der Schenkenberg mit einigen Ruinen und dem anstossenden Schenkenwalde. — 2) Waldmannshofen, O.A. Mergentheim. — 3—5) Riet- oder Rietenheim, Wolkshausen und Bieberehren, alle drei im baier. L.G. Röttingen.

DCCCXCII.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Schönthal seine Besitzungen und die sämmtlichen demselben schon von früher her zuerkannten Begünstigungen.

Viterbo 1237. *Mai* 21.

⁞ Gregorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis .. abbati monasterii Speciose Vallis eiusque fratribus tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum. ⁞| Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus clementer || annuimus et monasterium sancte dei genetricis et virginis Marie Speciose Vallis, Herbipolensis diocesis, in quo divino mancipati estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem || statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque instit[ut]ionem Cistertiensium fratrum a vobis ante concilium generale susceptam in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascumque possessiones, quecumque bona idem monasterium impresentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum, concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis iustis modis, prestante domino, poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, grangiam in Brechelberc[1]) cum pertinentiis suis, curtem et domos seculares quas habetis in civitate Herbipolensi et vineas positas in territorio civitatis eiusdem, grangiam de Binswangen[a 2]) cum pertinentiis suis, grangiam in Durnen[3]) cum pertinentiis suis, grangiam in Eseldorfe[4]) cum pertinentiis suis, grangiam in Berlehhyngin[5]) cum pertinentiis suis, grangiam in Hallesberc[6]) cum pertinentiis suis, grangiam in Escenouwe[7]) cum pertinentiis suis, grangiam in Gumersdorf[8]) cum piscaria et aliis pertinentiis suis, grangiam Cestam[b 9]) cum pertinentiis suis, possessiones in Bir[in]gin[10]) cum piscaria et aliis pertinentiis suis; in Odehem[c 11]), in Hestelingin[d 12]), in Halle[13]) in Chessa[14]), in Helicprutinen[e 15]), in Bochingin[16]), in Gelmersbach[17]), in Grubimbach[18]) et in Hillisfelt[19]) possessiones cum pertinentiis suis, salinam in Alle[20]) cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane laborum vestrorum de possessionibus habitis ante concilium generale ac etiam novalium, que propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus novalibus aliquis hactenus non percepit, sive de ortis, virgultis et piscationibus vestris vel de vestrorum animalium nutrimentis nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo

fugientes ad conversionem recipere ac eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem fas sit sine abbatis sui licentia de eodem loco discedere. Discedentem vero absque communium litterarum vestrarum cautione nullus audeat retinere. Quod si quis retinere forte presumpserit, licitum vobis sit in ipsos monachos vel conversos regularem sententiam promulgare. Illud districtius inhibentes, ne terras seu quodlibet beneficium ecclesie vestre collatum liceat alicui personaliter dari sive alio modo alienari absque consensu totius capituli vel maioris aut sanioris partis ipsius. Si que vero donationes aut alienationes aliter quam dictum est facte fuerint, eas irritas esse censemus. Ad hec etiam prohibemus, ne aliquis monachus sive conversus sub professione domus vestre astrictus sine licentia et consensu abbatis et maioris partis capituli vestri pro aliquo fideiubeat vel ab aliquo pecuniam mutuo accipiat ultra summam capituli vestri providentia constitutam, nisi propter manifestam domus vestre utilitatem. Quod si facere forte presumpserit, non teneatur conventus pro hiis aliquatenus respondere. Licitum preterea sit vobis in causis propriis, sive civilem sive criminalem contineant questionem, fratrum vestrorum testimoniis uti, ne pro defectu testium ius vestrum in aliquo valeat deperire. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos ire vel iudicio seculari de vestra propria substantia vel possessionibus vestris subiacere compellat, nec ad domos vestras, causa ordines celebrandi, causas tractandi vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem electionem abbatis vestri impediat, aut de instituendo vel removendo eo qui pro tempore fuerit contra statuta Cisterciensis ordinis se aliquatenus intromittat. Si vero episcopus, in cuius parrochia domus vestra fundata est, cum humilitate ac devotione qua convenit requisitus, substitutum abbatem benedicere et alia que ad officium episcopale pertinent vobis conferre renuerit, licitum sit eidem abbati, si tamen sacerdos fuerit, proprios novitios benedicere ac alia que ad officium suum pertinent exercere et vobis omnia ab alio episcopo percipere que a vestro fuerint indebite denegata. Illud adicientes ut in recipiendis professionibus, que a benedictis vel benedicendis abbatibus exhibentur, ea sint episcopi forma et expressione contenti, que ab origine ordinis noscitur instituta, ut scilicet abbates ipsi episcopo, salvo ordine suo, profiteri debeant et contra statuta ordinis sui nullam professionem facere compellantur. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio modo quicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopus diocesanus impendat. Alioquin liceat vobis quemcumque malueritis catholicum adire antistitem, gratiam et communionem apostolice sedis habentem, qui nostra fretus auctoritate vobis quod postulatur impendat. Quod si sedes diocesani episcopi forte vacaverit, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis accipere libere et absque contradictione possitis, sic tamen ut ex hoc in posterum proprio episcopo nullum preiudicium generetur. Quia vero interdum

proprii episcopi copiam non habetis, si quem episcopum, Romane sedis, ut diximus, gratiam et communionem habentem et de quo plenam notitiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eo benedictiones vasorum et vestium, consecrationes altarium et ordinationes monachorum auctoritate apostolice sedis recipere valeatis. Porro si episcopi vel alii ecclesiarum rectores in monasterium vestrum vel personas inibi constitutas suspensionis, excommunicationis vel interdicti sententiam promulgaverint, sive etiam in mercennarios vestros, pro eo quod decimas sicut dictum est non persolvitis sive aliqua occasione eorum que ab apostolica benignitate vobis indulta sunt, seu benefactores vestros pro eo quod aliqua vobis beneficia vel obsequia ex caritate prestiterint, vel ad laborandum adiuverint in illis diebus in quibus vos laboratis et alii feriantur, eandem sententiam protulerint, ipsam tanquam contra sedis apostolice indulta prolatam decernimus irritandam. Nec littere ille firmitatem habeant quas tacito nomine Cisterciensis ordinis et contra indulta apostolicorum privilegiorum constiterit impetrari. Preterea cum commune interdictum terre fuerit, liceat vobis nichilominus in vestro monasterio, exclusis excommunicatis et interdictis divina officia celebrare. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes auctoritate apostolica prohibemus, ut infra clausuras locorum seu grangiarum vestrarum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere seu violentiam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus ordini vestro concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus et principibus vel aliis fidelibus rationabiliter vobis indultas auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatum monasterium temere perturbare aut eius possessiones auferre vel ablatas retinere, minuere seu quibuslibet vexationibus fatigare, sed omnia integra conserventur eorum pro quorum gubernatione ac sustentatione concessa sunt usibus omnimodis profutura, salva sedis apostolice auctoritate. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisve persona, hanc nostre constitutionis paginam sciens, contra eam temere venire temptaverit, secundo tertiove com[m]onita, nisi reatum suum congrua satisfactione correxerit, potestatis honorisque sui careat dignitate reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat et a sacratissimo corpore ac sanguine dei et domini redemptoris nostri Ihesu Christi aliena fiat atque in extremo examine districte subiaceat ultioni. Cunctis autem eidem loco sua iura servantibus sit pax domini nostri Ihesu Christi, quatinus et hic fructum bone actionis percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. ┆Amen. Amen. Amen.┆

(Rundzeichen.)* Ego Gregorius, catholice ecclesie episcopus subscripsi. *(Monogramm für Bene valete.)*

† Ego Iohannes, Sabinensis episcopus, subscripsi.

† Ego Iacobus, Tusculanus episcopus, subscripsi.

† Ego Romanus, Portuensis et sancte Rufine episcopus, subscripsi.

† Ego Rainaldus, Ostiensis et Velletrensis episcopus, subscripsi.

† Ego frater Iacobus, Penestrinus episcopus, subscripsi.

† Ego Thomas, tituli sancte Sabine presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Iohannes, tituli sancte Praxedis presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Guifredus, tituli sancti Marci presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Sinibaldus, tituli sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Stephanus, sancte Marie trans Tiberim tituli Calixti presbyter cardinalis, subscripsi.

† Ego Rainerius, sancte Marie in Cosmidin diaconus cardinalis, subscripsi.

† Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis, subscripsi.

Datum Viterbii, per manum magistri Guillelmi, sancte Romane ecclesie vicecancellarii, XII. kalendas Iunii, indictione decima, incarnationis dominice anno M°. CC°. XXX°. VII°., pontificatus vero donni ┆ Gregorii ┆ pape VIIII., anno undecimo.

Auf dem Rücken der Urkunde steht *Cistertium*. — Die Bulle, welche anhieng, ist sammt der Schnur, an der sie befestigt war, verloren.

a) Anfangs stand *Binswagen*, eine spätere Hand hat einen Querstrich über das *a* gesetzt. — b) So die Urkunde. — c) Ursprünglich stand *Wodehom*, eine spätere Hand strich das *W* und machte *hem* aus *hom*. — d) Ursprünglich stand *Heostelingen*, eine spätere Hand strich das *o*. — e) So die Urkunde.

*) Mit *Sanctus Petrus* und *Sanctus Paulus* in den beiden obern, und *Gregorius papa VIIII.* in den beiden untern Kreisvierteln und dem Wahlspruche: † *fac mecum domine signum in bonum* zwischen den Randlinien.

1) Brechelberc, abgegangener Hof unweit von Schönthal, vergl. Band II, S. 109, Anm. 4. — 2 und 3) Binswangen und Kocherthürn, O.A. Neckarsulm, vergl. II, S. 181, Anm. 5 und 6. — 4) Eselsdorf, abgeg. Ort mit Kapelle bei Sindringen, O.A. Oehringen, vergl. II, S. 186, Anm. 3. — 5 und 6) Berlichingen, nächst bei Schönthal, und Halsberg, abgeg. Hof, ebenfalls in der Nähe desselben, vergl. II, S. 109, Anm. 3. — 7) Schwerlich Eschenau, O.A. Weinsberg oder O.A. Hall, wahrscheinlicher der Eschenhof, welcher Ende des 13. Jahrhunderts den Namen Eschenau führte (laut Schönthaler Urkunden). Dass der oben S. 164 vorkommende abgegangene Weiler Eschach ebenfalls mit dem Namen Eschenau bezeichnet wurde, ist dort (Anm. 2) angegeben. — 8) Gommersdorf, bad. B.A. Krautheim. — 9) Es wird kaum ein anderer Ort darunter zu verstehen sein, als Kessach. Da dieser unten noch einmal aufgezählt wird, so müsste der eine auf Ober-, der andere auf Unterkessach zu deuten sein. — 10) Bieringen, O.A. Künzelsau. — 11) Oedheim, O.A. Neckarsulm, vergl. S. 365, Anm. 1. — 12) Jetzt Hesslingshof, nächst dem unter Anm. 8 genannten Gommersdorf. — 13) Die Stadt Hall. — 14) Kessach, Ober- oder Unter-, vergl. Anm. 9. — 15) Heilbronn, O.A.St. — 16) Böckingen, nächst bei dem vorigen. — 17) Gellmersbach, O.A. Weinsberg, vergl. S. 365, Anm. 2. — 18) Gruppenbach, Ober-, Unter-, O.A. Besigheim. — 19) Ilsfeld, desgleichen. — 20) Niedernhall, O.A. Künzelsau.

DCCCXCIII.

Graf Egeno von Aichelberg bekräftigt den Tausch zwischen seinem Dienstmanne, Ritter Heinrich von Otterswang, mit seinem Gütchen in Boos und den Schwestern von Boos mit dem ihrigen in Rintfurt.

Wendlingen 1237. *Mai* 24.*)

¦ Universis ¦ Christi fidelibus hanc paginam inspecturis. E. comes de Aichelberc[1]), || geste rei noticiam. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, scripti solent testi||monio perhennari. Sciant igitur universi tam presentes quam posteri, quod ministerialis noster || Hainricus, miles de Ôtolswanc[2]), prediolum suum, quod possedit in Bôze[3]), de conscientia nostra et voluntate cambivit cum sororibus de Bôze pro suo prediolo quod posse-derunt in Rintfurt[4]). Quod videlicet concambium ut firmum robur optineat in perpetuum, ad preces utriusque partis hanc paginam fecimus conscribi et sigilli nostri appensione communiri.

Actum in Wendelingen[5]), anno verbi incarnati M°. CC°. XXX°. VII°., presentibus Bertholdo milite de Grv̊bingen[6]), Cûnrado milite de Talmezzingen[7]), Marquardo milite de Dvrnon[8]), Cûnrado servo de Rôte[9]), Cûnrado ministro de Eberspach[10]), aliisque quam pluribus.

An einem Pergamentbändchen hängt ein dreieckiges Siegel von braunem Wachs. Es zeigt einen Topfhelm mit dem Aichelbergischen halben Fluge darauf und die theilweise bis zur Unleserlichkeit plattgedrückte Umschrift, welche auf dem ganz gleichen Siegel der folgenden Urkunde vollständig erhalten ist.

*) Mit Rücksicht auf den Ort der Ausstellung, den Gegenstand und die oberschwäbischen Zeugen der Urkunde ist diese mit der nachfolgenden als gleichzeitig zusammengestellt worden.

1) Aichelberg, O.A. Kirchheim (vergl. S. 30, Anm. 7). — 2) Otterswang, O.A. Waldsee. — 3) Boos, O.A. Saulgau, vergl. S. 382, Anm. 1. — 4) Rintfort, Name der Gegend zwischen Ebersbach und Musbach, O.A. Saulgau. — 5) Wendlingen, O.A. Esslingen. — 6) Gruibingen, O.A. Göppingen. — 7) Dellmensingen, O.A. Laupheim. — 8) Dürnau, O.A. Göppingen, eine Stunde nordöstlich von Aichelberg, wenn nicht dasjenige des O.A. Riedlingen. — 9) Roth, O.A. Laupheim. — 10) Ebersbach, O.A. Saulgau (eher als O.A. Göppingen).

DCCCXCIV.

Graf Egeno von Aichelberg übergibt den Nonnen zu Boos die ihnen von seinem eigenen Manne Konrad von Roth verkauften Güter bei Atzenberg.

Wendlingen 1237. *Mai* 24.

In nomine domini. Amen. Diversis dolis et multis incommodis occurritur, pleneque materia futurarum[a]) litium conculcatur, cum negotia fragili||tatis humane[b]) scripturarum testimonio conservantur. Evenit namque multotiens, quod vivum testimonium repentinus subripit interi||tus, et verus possessor ex defectu noticie[c]) sentencialiter spoliatur. Nos igitur Egeno, comes de Aychelberc[1]), ad me||moriam singulorum et omnium producimus presentium, futurorumque noticie declaramus, quod Conradus de Rote[2]), nobis iure proprietatis pertinens, pro se ac sororibus suis, Machthildi, que Conrado de Banzingen[3]) copulata fuit matrimonialiter in uxorem, et pro Hademůta, parvula existente, suisque heredibus omnium possessionum suarum proprietates, quas apud Azenberc[4]) iure hereditario possederunt, cum omnibus suis pertinentiis apud civitatem Wendelingen[5]), nostris tradidit manibus liberas et solutas, fidei nostre constantiam diligentissime rogans et commonens, ut easdem possessiones, quas ipse sanctimonialibus in Boze[6]) pro tredecim marcis et dimidia argenti vendiderat, nostro, suo sororumque suarum ac heredum nomine conferremus domino Hainrico de Ebenwilar[7]), ministeriali et fideli nostro, nec non Conrado ministro de Ebersbach[8]), protestantibus, quod nominate sorores Conradi de Rote, Mahthildis et Hademůta, omni repeticioni, actioni seu querimonie pro se suisque heredibus, que in dictis possessionibus eisdem ratione ecclesiastici vel secularis iudicii posset conpetere, omnimodis ad manus dictarum sanctimonialium renuntiassent. Nos itaque, pro gloria laudis Ihesu Christi et divino cultu ampliando, supplicationibus ipsius Conradi pio benignitatis occurrentes affectu, proprietates earundem possessionum, ut ipsas cum suis pertinentiis nobis traditas accepimus, dictis sanctimonialibus de Boze donatione perpetua contulimus, titulo proprietatis libere ac pacifice possidendas. Huius rei testes sunt: Otto de Otolveswanc[9]), Waltherus de Hůdorf[10]), Hainricus de Blochingen[11]), sacerdotes; Hainricus scriba de Bartelstain[12]), Růdolfus de Ruti[13]), Hainricus Vesarius, Albertus de Banzingen, Otto de Durnowe[14]), Bertoldus Cranich, Conradus de Talmazingen[15]), Heinricus Phose et Hartnidus, milites, cum aliis quam pluribus. Ut autem predicta donatio robur firmitatis obtineat, presens instrumentum sigilli nostri munimine pro cautela et testimonio sepedictarum monialium iussimus insigniri.

Actum apud Wendelingen[16]), anno domini millesimo ducentesimo tricesimo septimo, IX. kalendas Iunii, X. indictionis. ┆Amen.┆

An einem Pergamentbändchen hängt genau dasselbe Siegel, mit dem Topfhelme und dem halben Fluge, wie an der vorigen Urkunde, in graulich braunem Wachse. Die hier vollständig erhaltene Umschrift lautet: † S'. COMITIS . EGINONIS *In* EICHELBERG (die E gerundet).

a—c) Das Original hat unrichtig *futurerum*, *hummane* und *deffectu*.

1 und 2) Vergl. Anm. 1 und 9 der vorigen Urkunde. — 3) Benzingen, nordwestlich von Sigmaringen, im zoller. O.A. Strassberg. — 4) (Ober-)Atzenberg O.A. Saulgau. — 5 und 6) Vergl. Anm. 5 und 3 der vorigen Urkunde. — 7) Ebenweiler, O.A. Saulgau. — 8) Vergl. Anm. 10 der vorigen Urkunde. — 9) Vergl. Anm. 2 ebendas. — 10) Heudorf, vergl. S. 335, Anm. 7 und 8. — 11) Blochingen, vergl. Anm. 6 ebendas. — 12) Bartelstein, zerfallene Burg auf einem Felsen über dem linken Ufer der Donau, dem Schloss Scheer gegenüber, O.A. Saulgau. — 13) Unbestimmbar welches der möglichen. — 14, 15 und 16) Vergl. Anm. 8, 7 und 5 der vorigen Urkunde.

DCCCXCV.

Kaiser Friederich (II.) entlässt den zu seinem Dienste in Italien berufenen, wegen Erbauung des Schlosses Strahlenberg auf dem Gebiete des Klosters Ellwangen geächteten Konrad von Strahlenberg auf die Dauer des Zuges und bis zu Befriedigung des Klosters binnen sechs Wochen nach seiner Rückkehr aus der Acht.

Speier 1237. *Juni.*

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Per presens scriptum notum facimus universis, quod Conradus de Stralenberc[1]), dictante sententia proscriptus fuerat ad querimoniam venerabilis Elwacensis abbatis dilecti principis nostri, pro eo quod castrum Stralenberc in fundo ecclesie sue construxit, et requisitus per eum iuxta mandatum nostrum, noluit, ut debuit, emendare. Quia iuravit venire nobiscum in Italiam in servicio nostro et imperii, et expediebat eum a proscriptione absolvi, donec cum aliis fidelibus nostris in nostro servitio morabitur, absolvimus eum a vinculo proscriptionis eiusdem ex nunc et donec in servitio nostro fuerit, et post reditum suum ad sex septimanas, tali videlicet conditione, quod castrum in eo statu sit, in quo nunc est, nullis aliis edificiis de novo construendis ibidem, et quod medio tempore, si poterit, cum abbate componat, ita ut de questione sua sibi reputet satisfactum et alias satisfaciat, secundum formam curie ut proscriptus, et sic ipse in antea permaneat absolutus. Quod si compositio intervenire non poterit termino pretaxato, post elapsum terminum eadem proscriptione teneatur astrictus. Ad cuius rei memoriam presens scriptum fieri et sigillo nostro iussimus communiri.

Data apud Spiram, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo tricesimo septimo, mense Iunii, decime indictionis.

Nach einer zurückbehaltenen Abschrift des nach Karlsruhe in das Generallandesarchiv ausgefolgten Originals. — Abdruck bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. V, (Pars I.) S. 83.

1) Strahlenberg, bei Schriesheim, bad. B.A. Ladenburg.

DCCCXCVI.

Pabst Gregor IX. fordert die Gläubigen der Erzdiöcese Mainz zu frommen Spenden für den Neubau des Klosters Heiligkreuzthal auf.

Viterbo 1237. *Juni* 16.

⁝ Gregorius ⁝ episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus per Maguntinensem provinciam constitutis || salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal Christi, recepturi, prout in cor||pore gessimus, sive bonum fuerit sive malum, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus || prevenire et eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplicato fructu recolligere debeamus in celis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et metet et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum igitur dilecte in Christo filie . . abbatissa et conventus Vallis sancte crucis, Cisterciensis ordinis, Constantiensis diocesis, sicut accepimus, ecclesiam et claustrum ibidem inceperint de novo construere, nec ad hoc proprie sibi suppetant facultates, universitatem vestram rogamus attentius et hortamur in domino, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatinus de bonis a deo vobis collatis pias eisdem elemosinas et grata caritatis subsidia erogetis, ut per subventionem vestram opus ipsum valeat feliciter consum[m]ari et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, ad eterne valeatis felicitatis gaudia pervenire. Nos enim, de misericordia omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus qui ad dictum locum cum devotione accesserint vel de bonis sibi collatis a domino destinarint quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus.

Datum Viterbii, XVI. kalendas Iulii, pontificatus nostri anno undecimo.

Links auf dem Einschlage steht: *PR.. pro fratre . Gor . de mandato Magistri Iohannis,* hinten *frater . G .* — An rother und gelber seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle.

DCCCXCVII.

Kaiser Friederich (II.) nimmt das Kloster Rotenmünster mit allem was dazu gehört, in seinen und des Reiches unveräusserlichen Schutz und beauftragt die Stadt Rotweil, diesen Schutz in seinem Namen zu üben.

Speier 1237. *Juli.*

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sycilie rex. Per presens scriptum notum esse volumus universis imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod Ita, venerabilis abbatissa, et conventus monialium de Rotenmûnster, Cysterciensis ordinis, fideles nostre, imperiali clemencie nostre humiliter supplicarunt, ut, quia idem monasterium, persone, familia, predia et omnia bona ipsarum sub nostra et imperii advocacia consistunt, tam monasterium quam personas, familiam, possessiones et omnia bona sua, que in presenciarum iuste possident vel in antea iusto titulo poterunt adipisci, sub nostra et imperii protectione et favore speciali recipere dignaremur, advocaciam ipsius monasterii et prediorum suorum, prout ex generali approbata consuetudine et inmunitate Cysterciensis ordinis nobis et imperio pertinet, pleno iure in nostra reservantes et imperii dicione et nullo futuro tempore a nostris et imperii manibus alienari vel subtrahi permittentes. Nos itaque, feminei sexus inpotenciam attendentes et ferventem zelum, quo ad cultum divini obsequii iugiter elaborant, sexum excellentes in opere et operis sorcientes meritum in effectu, iustis earum supplicacionibus annuentes, predictum monasterium, abbatissam, conventum, familiam predia et omnia bona ipsarum, que iuste possident in presenti et racionabiliter adipisci poterunt in futurum, in nostram et imperii protectionem et favorem nostre gratie recepimus specialem. Advocaciam ipsius monasterii ad nos iure speciali spectantem promittentes*) in nostris et imperii manibus retinendam, et quod nunquam eam a nobis alienari vel subtrahi permittemus, presentis scripti auctoritate mandantes ministris de Rotwyl pro tempore constitutis, ut monasterium, abbatissam, conventum, familiam, predia et universa bona ipsarum sub nostra protectione et advocacia consistencia nostri auctoritate culminis tueantur nec permittant malignorum incursibus temere molestari; quin potius, ubi per eas vel ipsarum nuncios ad eos querimonia deferetur earum, contra offensores ipsarum vel super causis que in eorum iurisdicione ad forum ipsorum spectare noscuntur, eis plenitudinem iusticie faciant et ipsarum indempnitatem foveant et quietem. Preterea prohibemus presenti pagina universis, quatenus nullus sit qui predictum monasterium, abbatissam, conventum, familiam in prediis vel ceteris bonis suis, que nunc habet vel iustis modis habebit in antea, contra presentis protectionis et favoris nostri paginam presumat offendere vel aliquatenus indebite molestare. Quod qui presumpserit, indignacionem nostram se noverit incurrisse. Ad huius itaque protectionis et favoris nostri perhennem memoriam presens scriptum fieri et sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis millesimo ducentessimo tricesimo septimo, mense Iulii, decime indictionis, imperante domino nostro Friderico secundo, dei gratia Romanorum imperatore semper augusto, Ierusalem et Sicilie rege, Romani imperii eius octavo decimo, regni Ierusalem undecimo, regni vero Sicilie tricesimo nono, feliciter. Amen. Datum apud Spiram, anno, mense, indictione prescriptis.

Nach der Copialiensammlung des Klosters Rotenmünster, einer Papierhandschrift des 16. Jahrhunderts, S. 48. Ausser dieser Abschrift findet sich dort, S. 45, noch eine zweite in einem Vidimus des Kaisers Ludwig, aus Esslingen, den 31. März 1330, enthaltene, welche aber ausser der unter a angegebenen richtigeren Schreibung keine bemerkenswerthe Abweichung hat. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv, Band XVIII (von Aebtissinnen), S. 298, nach diesem bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. V, (P. I,) S. 90.

a) So steht in der Abschrift des Vidimus, die auf S. 48 hat unrichtig: *committentes*.

DCCCXCVIII.

Der edle Mann Ulrich von Freiberg überträgt das ihm von seinem Bruder Herrn Peregrin von Hürbel erblich angefallene Eigenthum an drei von letzterem an Herrn Kraft von Langenau zu Lehen verliehenen Hofstätten auf dem Sand in Ulm, zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil, an die Schwestern der heiligen Elisabeth daselbst.

1237. *Juli* 25.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Noscat tam presentium etas quam futurorum posteritas, quod dominus V̊lricus nobilis vir de Vriberc[1]), frater domini Peregrini de Hvrewin[2]), ius proprietatis || quod spectabat ad eum de tribus areis in Harena apud Vlmam, quas habuit dominus Crafto de Nawe[3]) in foeudo a dicto Peregrino de Hvrewin, cuius Peregrini prenominatus V̊lricus || fuit frater et heres proprius, in remedium anime sue et progenitorum suorum contulit sororibus sancte Elisabeth in Vlma[4]). Huius rei testes sunt presentes qui fuerunt: Berhtoldus || Rufus, minister in Vlma, C̊nradus Truncus, Heinricus Raeggelinus, C̊nradus Râzo, Haeinricus Grêcus, V̊lricus Lapparius, Dieppoldus Raeggelinus et V̊lricus, Iohannes de Aschaffenburch, Fridericus plebanus in Hvningen[5]). In cuius rei evidentiam Berhtoldus minister in Vlma presentem paginam predictis sororibus inpressione sigilli sui dedit roboratam.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis millesimo CC°. XXX°. VII°., VIII^vo^. kalendas Augusti.

Das Siegel ist verloren.

1 und 2) Freiberg und Hürbel, O.A. Biberach. — 3) Langenau, O.A. Ulm. — 4) D. h. dem Kloster Söflingen, welches zuerst in Ulm auf dem Gries als Kloster zur heil. Elisabeth bestand. — 5) Heiningen, O.A. Göppingen.

DCCCXCIX.

Der Abt Konrad von S. Gallen und sein Capitel erlauben dem Kloster Salem, von ihren Dienst- und anderen ritterlichen Lehenleuten Lehen und Eigengüter in der sogenannten Baar gegen einen genannten jährlichen Wachszins zu erwerben.

S. Gallen 1237. *August* 1.

Universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis Cůnradus, dei gratia sancti Galli || abbas, ac universum eiusdem capitulum geste rei noticiam. Quia longa inter || nostram ecclesiam et monasterium de Salem familiaritas est contracta et mutua viguerunt || caritatis obsequia, ita ut fratres illi ad nos et nostri ad illos venientes solite prebende ab invicem reciperent stipendium, in spiritualibus quoque pro mortuis ipsorum eadem orationum suffragia solvimus, que pro nostris solvere consuevimus, et ipsi vice versa pro nostris, quod pro suis agere consueverunt, et ut hec caritatis beneficia inter nos ac predictos fratres in posterum perseverent, hoc eis beneficium indulsimus, ut quicquid in provinciola illa, que Bare[1]) vulgo dicitur, de prediis nostris, que vel ministeriales nostri vel alii militares homines a nobis in feodo tenuerint, sive etiam de propriis ministerialium nostrorum per emptionem vel per concambium conquirere potuerint, vel etiam si quid predicti homines de prefatis prediis pro remedio animarum suarum memorato monasterio conferre voluerint, libere recipiant, ita tamen, quod de omnibus que a[c]quisierint, annuum censum, id est duas libras cere, in festo beati Galli ecclesie nostre persolvant, salvo tamen censu, qui de decima in Růnstal[2]) ecclesie nostre solvitur ab eisdem.

Datum apud sanctum Gallum, anno gratie M°. CC°. XXX°. VII°., kalendis[3]) Augusti.

Nach dem Originale im G.L.Archive in Karlsruhe. — Zwei an der Urkunde hängende Siegel sind in Säckchen eingenäht. — Auszug bei Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins III, S. 467.

1) Noch jetzt so genannte, südlich beiläufig von Rotweil bis über Donaueschingen, westlich von Villingen bis Spaichingen sich erstreckende Hochgegend des Schwarzwaldes; ehemals ein grösserer Gau oder ein aus mehreren Gauen zusammengesetzter Grafschaftsbezirk, der schon zur Zeit der vorliegenden Urkunde ziemlich viel kleiner geworden zu sein scheint. Vergl. über die alten Gaugränzen Stälin, Wb. Gesch. I, S. 284. — 2) Es ist das auch in andern gleichzeitigen Urkunden vorkommende *Ru°nstal*, das sich in dem Namen Rumenstall, einer Flurgegend im Thale des Wieselbachs, drei Viertelstunden hinter Villingen, auf dem Schwarzwalde, erhalten haben soll. Vergl. Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrh. I, S. 326 und III, S. 466. — 3) Auf dem Rücken der Urkunde steht, von neuerer Hand, 1230, im Original ist aber statt *kalendas* oder *-dis* nur *k* mit Kürzungsstrich gesetzt; es kann somit das vorhergehende VII°. jedenfalls ebensogut vorwärts wie rückwärts bezogen, also 1230 den 26. Juli und 1237 den 1. August gelesen werden. Zwar ging der Zehente von Runstal, laut einer bei Mone a. a. O. (S. 466) mitgetheilten Urkunde, schon im Jahre 1228 von S. Gallen an Salem über, indessen kommt der Abt Konrad auch im Jahre 1237 noch vor und so wurde die von Mone angenommene Zahl beibehalten.

CM.

Diether, Kanoniker der Kirche des heil. Germanus in Speier, beurkundet den durch Schiedsspruch des Ritters Heinrich von Ensberg bewirkten Vergleich zwischen dem Pleban Markwart von Iptingen und dem Abt und Convent zu Maulbronn über die Hälfte des grossen und kleinen Zehentens und eines Hauses in Iptingen.

Dürrmenz 1237. *August* 25.

Ditherus, canonicus ecclesie sancti Germani Spirensis, vices prepositi sancti Widonis eiusdem loci gerens, omnibus imperpetuum. Dignum est et equitas || iuris simul et rationis exigit, ea, que ad bonum pacis spectant et concordie, firma stabilitate videlicet litterarum testiumque dis||cretorum munimine roborari. Notum sit igitur universis ac singulis presens scriptum intuentibus, quod Marquardus plebanus || ecclesie de Ůbetingen[1]) renunciavit solempniter et sub periculo dicte ecclesie omni actioni quam habere videbatur contra dominum abbatem et conventum Mulenbrunensem[a]), ordinis Cisterciensis, super mediante maioris et minoris decime ville memorate, nec non super quadam domo ibidem sita, ratione arbitrii in me et dominum Heinricum, militem de Enzeberc[2]), legaliter compromissi. Prefatus vero abbas nomine sui et conventus prefato contulit M. plebano universam decimam antedicte ville minutam, que infra septa solvitur, cum iure decimarum feni ad eos spectantium libere atque quiete per decennium percipiendam. Hec itaque forma arbitrii si a domino abbate et conventu Mulenbrunensi in aliquo fuerit violata, nobis arbitris ad decem talentorum partique adverse ad quadraginta talentorum Hallensium tenebuntur solutionem; si vero a parte plebani, ipse a iure dicte cadet ecclesie et nobis arbitris in tanto, ut pars altera in penam erit obligata[b]). In cuius compositionis certam evidentiam, robur et memoriam presentem paginulam exinde confectam meo, dominorum abbatis Mulenbrunensis, Wernheri et Wortwini de Brethehein[3]) et de Gladebach[4]), decanorum Spirensis diocesis, dignum duxi sigillis confirmandam.

Actum apud Důrmenz[5]), anno domini M°. CC°. XXX°. VII°., VIII°. kalendas Septembris.

An Pergamentstreifchen hängen vier länglichrunde Wachssigille. Das erste, roth, zeigt Adam und Eva vor dem Baume mit der Schlange. Umschrift: † *Sigillum* . DITHERI . CAN . S. GERMANI . *In* . SPIRA . (E und M gerundet). Das zweite, gelbbräunlich, zeigt einen stehenden Abt mit einem Buche in der Linken und dem Stabe in der Rechten. Umschrift: † S. ABBA*ti*S . IN . MVLEBRVNEN (E und M gerundet. Es stand anfangs nur ABBAS, das dicht davor hingesetzte S, ebenso der zwischen A und S übergesetzte Querstrich für *ti* sind, wie es scheint, erst nachträglich hinzugefügt). Das dritte an dem obern und untern Ende etwas beschädigte, roth wie das erste, führt ein W mit übergesetztem, in der Mitte aufwärts gebogenem Querstrich. Umschrift: † *Sigillum* DECANI IN BRETAIN. Das vierte ist dem Anfühlen nach zerbrochen und deshalb aus dem Säckchen, in das es eingenäht, nicht zu befreien.

a) Es steht durchgängig *Mulenbr* mit Abkürzungsstrich durch das *r*. — b) In der Urkunde steht abgekürzt *us* statt *a* in *obligata*.

1) Iptingen, O.A. Vaihingen. — 2) Enzberg, O.A. Maulbronn. — 3) Bretten, bad. B.A. Bruchsal. — 4) Glattbach, Gross-, Klein-, O.A. Vaihingen. — 5) Dürrmenz, O.A. Maulbronn.

CMI.

Die Brüder des Klosters Schussenried urkunden, dass der Schenk Konrad von Winterstetten, unter feierlicher Zustimmung seiner Gattin Guta und seiner Tochter Irmengard, Gattin Konrads von Schmalenegg, seine Stadt Schammach zu Begehung seines und seiner Gattin Jahrestages auf den Altar der heil. Jungfrau an ihre Kirche übergeben habe.

Schussenried 1237. *November* 1.

Quoniam quidem iuxta beati Iob sententiam breves dies hominis sunt, et licet aliqua annorum curricula contineant, tamen velut umbra pretereunt. Nichil enim eos diucius post obitum aliquando vixisse commemorat quam dies anniversarius per singulos annos solemniter celebratus. Notum ergo facimus tam presentis quam future generacionis hominibus presentem paginam inspecturis, quod dominus Cůnradus, pincerna de Wintersteten[1]), op[p]idum, quod dicitur Schammun[2]), fratribus ecclesie Sorecensis[3]) contulit, quod a quodam milite Fridrico de Bongartun[4]) pro LXX marcis conparavit. Quod nimirum opidum cum sua proprietate tali sub conditione nobis tribuit, quatinus eius anniversarium et uxoris sue Gůte sub uno die per annos singulos celebremus. Statuit autem, ut in eodem anniversario sex maltra siliginis in prandium pauperum decoquamus atque pulmentum, caseo X solidorum conditum, eisdem solempniter tribuamus. Vocata est itaque Gůta, uxor sua, et filia sua Irmengardis, uxor domini Cůnradi de Schmalenegge[5]), ad predictam ecclesiam, que simul ius hereditatis resignaverunt atque prefatum opidum super aram beate Marie virginis sanctique Magni confessoris libere obtulerunt etc.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. VII°., in die omnium sanctorum, in ecclesia Sorech, presentibus Ůlrico Augiensi preposito, Cůnrado eiusdem cenobii preposito atque simul eiusdem congregationis collegio universo.

Aus dem s.g. Kettenbüchlein des Klosters Schussenried (einem im 14. Jahrhundert auf Papier geschriebenen Diplomatare, das an eine Kette angeschlossen war, welche noch daran befestigt ist) S. 10.

1) Winterstetten-Stadt, O.A. Waldsee, vergl. S. 12, Anm. 8. — 2) Schammach, zu Attenweiler gehöriger Weiler, O.A. Biberach. — 3) Schussenried, O.A. Waldsee, vergl. S. 213, Anm. 1. — 4) Oberbaumgarten, O.A. Tettnang, vergl. zu S. 71, Anm. 6 noch S. 109, Anm. 3 und S. 204, Anm. 13. — 5) Schmalenegg -eck, Burgruine bei Schmaleck, O.A. Ravensburg, vergl. S. 233, Anm. 3.

CMII.

Konrad, der erwählte römische König und Erbe des Königreichs Jerusalem, beauftragt den Schultheissen von Rotweil mit dem besondern Schutze der geistlichen Frauen in Rotenmünster.

Hagenau 1237. *November* 28.

Cůnradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierosolomitani, W. sculteto de Rotwylrc[a]) gratiam suam et omne bonum. Cum nos personas religiosas ampliori favore et gratia fovere velimus, mandamus tibi, quatenus dominas religiosas de Rotenmunster[b]) specialiter promoveas et quantum potes ab omni iniuria et molestia defendas, set et in omnibus, in quibus ad te recursum habuerint, foveas easdem consilio et patrocinio singulari.

Datum anno domini M. CC°. XXXVII., sabato ante festum Andree, apud Hagenawiam.

Nach der Copialsammlung des Klosters Rotenmünster, einer Papierhandschrift des 16. Jahrhunderts, S. 50. — Abdruck nach derselben Quelle bei Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. V, (P. II,) S. 1171.

a) Lies *Rotwyle*. — b) Die Handschrift hat: *Rotenmünster*.

CMIII.

Ein Streit zwischen den Brüdern in Adelberg und Herrn Arnold, genannt Grener von Beutelsbach, über Güter in Schnait wird durch Vergleich beigelegt.

1238.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Mortalium facta quia solent persepe ex nimia diuturnitate vilescere, necesse est, ut quidquid a mortalibus agatur, commendabili scripto roboretur. Noscant ergo universi tam presentes quam futuri, quod, cum quedam lis inter fratres de Adelberc[a]) ex una parte, et dominum Arnoldum dictum Grener de Budelspach[1]) super quibusdam prediis et uno mansu, sitis in Snait[2]), verteretur ex altera, tandem eadem lis mediantibus honestis personis sic terminata est et sopita, videlicet ut prefatus A. fratribus in Adelberg annuatim de eodem mansu unam libram Halensium, et de aliis bonis medietatem fructuum procul omni damno persolvat, et sic ipse cuncta supradicta predia usque ad obitum suum cum quiete iure feodali possideat. Cum autem iam dictus A. mole carnis deposita cum patribus suis dormierit, eadem hûba ad prefatos fratres libere

revertatur et unus iuger vinearum earundem, melior quem elegerint, ceterasque vineas filii eiusdem A. cum prescripto iure retineant, scilicet ut ecclesie in Adelberg medietatem fructuum absque damno persolvant. Similiter et pars illa, quam tenet dominus Reinhardus de Custertingen[3]), de qua annuatim duos solidos persolvere eisdem fratribus tenetur, post tertiam manum ad predictam ecclesiam remeabit. Ut autem huiusmodi factum firmum et inconvulsum perseveret, duo paria literarum statuimus conscribi, quarum unam, quam[b]) domini de Adelberg sunt habituri, dominorum de Wirtemberg et capituli de Cannestat, aliam vero sigillo predicti capituli et sigillo de Adelberg, quam dominus A. tenere debet, dignum duximus roborare. Testes autem huius facti sunt honorabiles viri: de Winterbac[4]) et Grûnbach[5]) plebani, dominus Albertus et dominus Trageboto de Butelspach et alii quamplures.

Acta sunt autem hec anno domini millesimo ducentesimo tricesimo octavo, indictione undecima.

Nach einer Abschrift, welche in dem, früher dem Jesuitencollegium in Mindelheim, jetzt der k. Hof- und Staatsbibliothek in München angehörigen Exemplare von: Werner Rolevink's Bürdlin der zit oder fasciculus temporum, Basel 1481 (Inc. c. a. 1104) fol., auf einem, nach S. CXV[a] eingeklebten Blatte Papier, von einer Hand aus dem Ende des 15. Jahrhunderts eingetragen steht. Unter der Urkunde ist ein dreieckiges Sigill mit der Feder gezeichnet, in dessen innerem Dreiecke drei Thürme mit Kuppeln und Knöpfen darauf fächerartig neben einander auf Bergen stehen; diese Thürme sind durch Doppelstriche in drei Stockwerke abgetheilt und es befinden sich in den beiden oberen Stockwerken je zwei Fenster. Umschrift: † SIGI COMITIS V°DALRICI IN . WIRTENBERC (die E gerundet). Die Urkunde ist ohne Zweifel echt. Wie es sich mit dem Siegel verhalten mag, ist eine andere Frage. Sollte das Siegelbild vielleicht mit einem der übrigen Siegel, welche an der doppelt ausgefertigten Urkunde hiengen, verwechselt worden sein? Der Band enthält übrigens ausser dieser Abschrift noch eine Reihe, theils am Rande, theils auf einzelnen eingehefteten Pergamentblättern, von verschiedener, doch durchaus dem 15. Jahrhundert angehöriger Hand eingetragener Beisätze, welche mit nur Einer Ausnahme die Geschichte des Hauses und Landes Wirtemberg zum Gegenstande haben und meist aus guten Quellen geschöpft scheinen. Die einzige, ein ganzes Pergamentblatt füllende Ausnahme bildet die Legende von dem Zuge Karls des Grossen ins heilige Land. Aussen, auf dem untern Schnitte des Buches findet sich in Uncialschrift das Wort ATTEMPTO in der Art aufgeschrieben, dass das zweite T und das M mit den beiden benachbarten Buchstaben zusammengezogen ist. Dieses Wort bildete bekanntlich den Wahlspruch des Grafen, späteren ersten Herzogs Eberhard im Bart von Wirtemberg (1459 – 1496), welchen er von seiner Pilgerreise nach Jerusalem (1468) zurückbrachte. Die Schlüsse, die sich daraus ergeben, bedürfen keiner weiteren Auseinandersetzung. Erwähnt ist die obige Urkunde bei Memminger, Beschr. von Württemb. zweite Auflage, 1841. S. 45.

a) Hier *berc*, später durchaus *berg*. — b) nemlich: *literam*.

1 und 2) Beutelsbach und Schnaith, beide zunächst nebeneinander gelegen, O.A. Schorndorf. — 3) Kusterdingen, O.A. Tübingen. — 4 und 5) Winterbach und Grunbach, beide im Remsthal O.A. Schorndorf.

CMIV.

Die in der Streitsache des Klosters Isny gegen einen Bürger, genannt Hechter, daselbst ernannten päbstlichen Richter urtheilen zu Rechte, dass das hinterlassene Psalterium einer zinshörigen Frau des Klosters zum Sterbfalle derselben gehöre.

Grünenbach 1238.

In nomine domini. Amen. Nos B. de Ottenburon[1]) et D. de Yrsen[2]) abbates, et W. de Eggen[3]) decanus, iudice[s a]summo pontifice delegati in causa que vertitur inter abbatem et conventum Ysnensem[4]), ex una parte, et quendam V. cognomine Hechter, eiusdem loci civem, super iure successionis, quod a quibusdam mortuarium vocatur, ex altera. Cum partes ad ecclesiam sanctorum Philippi et Iacobi Grienbach[5]) sitam citate comparuissent, ex parte predicti abbatis et conventus nobis fuit propositum, quod prenominatus V. quoddam psalterium, quod uxoris sue fuerat, ea mortua, cum indumentis ipsius, cum esset censualis, ipsi abbati et fratribus tradere denegaret contra ius et consuetudinem, maxime cum censuales generali ac communi iure cenobiis seu ecclesiis, ad quas pertinere noscerentur, cum debitum exsolverent mortis, que haberent indumenta, cum ornatu solenni, sive vir sive mulier esset, ad prelatos eorundem locorum spectarent. Contra ab adversa parte fuit responsum, quod ipse a senioribus et maioribus eiusdem loci iura scientibus nunquam audierit vel perceperit, psalteria inter alia mortuaria fore solvenda. Demum post multas partium altercationes, coadunata multorum honestorum sententia et habito prudentum virorum consilio, psalteria in consimilibus eidem abbati et conventui sententialiter adiudicamus, sepe dicto viro districte mandantes, ut psalterium, super quo lis vertebatur, sine contradictione abbati et conventui restitueret. Contradictores huius nostre sententie perpetuo decernimus anathemate auctoritate sedis apostolice subiacere.

Acta sunt hec anno gratie millesimo ducentesimo tricesimo octavo, undecimo vero anno Gregorii pape noni.

Nach Lünig, Reichsarchiv, Band XVIII. S. 832, Nr. V. Die mittellat. e statt der ae sind wiederhergestellt.

1) Ottobeuren, Sitz des baier. L.G. — 2) Irrsee, zwischen Kempten und Kaufbeuren, an der Wertach. — 3) Scheint Eggenthal, baier. L.G. Kaufbeuren. — 4) Isny, Stadt, O.A. Wangen. — 5) Grünenbach, südlich von Isny, baier. L.G. Immenstatt, (oder Grönenbach? zwischen Memmingen und Kempten, Sitz des baier. L.G.).

CMV.

Graf Hartmann von Dillingen genehmigt den Verkauf eines von ihm lehenbaren Gutes in Langenau an den Abt Heinrich und dessen Convent in Kaisheim durch den Reichenauischen Dienstmann Berthold, Ritter von Höchstätt.

Dillingen 1238.

Universis sancte matris ecclesie filiis presentem paginam inspecturis Hartmannus, comes de Dilgen, salutem in domino. Plerisque pa||tet, quod in Cesariensi ecclesia sincera karitas et vera religio vigeant, dum timorati viri ad honorem gloriose virginis ibidem || congregati hospitalitatis gratiam pio devotionis affectu transeuntibus semper impendant. Unde non immerito diliguntur et, cum res exegerit, in rebus gestis securitatis munimine digne fulciuntur. Innotescat igitur tam presentibus quam futuris christiana fide decoratis, quod Berhtoldus miles de Hôhsteten[1]), Augensis ecclesie[2]) ministerialis, venerabili et in Christo diligendo Hainrico[3]) abbati et credito sibi conventui predium suum in villa Nawe[4]) situm pure et integre cum omnibus attinentiis suis vendidit LXXV libris monete Werdensis, annuentibus et ipsam venditionem ratam habentibus universis heredibus suis. Set ecce, quia predictus B. memoratum predium in feodo habebat a nobis, ob dilectionem predicti abbatis et ad petitionem B. militis venditionem ipsam acceptavimus et ad subruendas futuri temporis insidias presenti scripto nostroque sigillo premunire voluimus.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XXX°. VIII°., in castro Dilgen. Huius rei testes sunt: Hartmannus comes de Dilgen et filius suus Albertus, Richpoldus sacerdos, Rv̊dolfus miles de Seuelingen[5]) et filius eius Rûdolfus, Berhtoldus de Hôhsteten et filius eius Fridricus, Waltherus de Gerhusen[6]), Waltherus de Nallingen[7]) et alii quam plures.

Nach dem unter den Urkunden des Klosters Kaisheim befindlichen Originale im K. Reichsarchive in München. — An blauen hänfenen Fäden hängt ein herzförmiges Siegel aus Maltha, mit einem schrägrechten Bande, worauf SIGILLVM (M gerundet) steht, zwischen vier aufwärts schreitenden Bracken mit ausgeschlagenen Schweifen. Umschrift: † HARTMANNVS . COMES . IN DILINGIN. — Abdruck: „*ex Chartulario Caesariensi*" in Historische Abhandlungen der k. baier. Akademie der Wissensch. Bd. V, (München 1823) S. 470.

1) Höchstätt, nächst bei Dillingen, vergl. S. 105, Anm. 12. — 2) Kloster Reichenau. — 3) Es ist nicht etwa der schon 1234 verstorbene Abt Heinrich von Reichenau gemeint, wie auf den ersten Blick vermuthet werden könnte, sondern der denselben Namen führende Abt in Kaisheim (sass von 1229—1240). — 4) Langenau, O.A. Ulm. — 5) Söflingen, desgleichen. — 6 und 7) Gerhausen und Nellingen, O.A. Blaubeuren.

CMVI.

Markwart von Gerstetten und seine Gattin Adelheid übergeben dem Kloster Ochsenhausen dreissig Pfund Heller gegen Einräumung des kleinen Zehentens in Oberstetten auf ihre Lebenszeit und setzen das Kloster, auf dessen Kirchhof sie beerdigt werden sollen, zum Erben ein.

Ochsenhausen 1238.

⁝ In nomine domini. Amen. ⁝ Ne ea, que provide gesta sunt, apud posteros oblivione depereant, idcirco litteris tradere curavimus, qualiter || Marquardus de Gerstetin[1]) una cum uxore sua Adilheide ecclesie et conventui in Ohsinhusin XXX libras probate monete contulerit, || ea videlicet conditione, quatinus decime frugum tantummodo, et non leguminum vel aliarum minorum decimarum, in vico Oberostetin[2]), quoad || usque viverent, cedere[n]t in eorum usus. Preterea dicti M. et A. ipsam ecclesiam omnium rerum suarum heredem statuerunt, eo nimirum pacto interposito, ut, cum alter eorum vitam finierit, tam dimidia pars decimarum quam medietas residue substantie eorundem cedat usibus ecclesie memorate. Similiter cum alter obierit, ecclesia nullam in rebus ab eo relictis sustineat diminutionem, deportatis eis nichilhominus[a]) nostro sumptu, nisi extra terminos vicinie decesserint, in cimiterium claustralium tumulandos[b]).

Actum anno dominice incarnationis M. CC. XXXVIII., coram priore Heinrico, presente et consentiente in id ipsum omni conventu in Ohsinhusin, et publicatum coram altare, astante Berhtoldo Giel, Heinrico fratre eius, Wernhero de Wolpah[3]), Rŏdolfo Haezelino, Berhtoldo Mozil, Friderico filio eiusdem, Rŏdolfo abbate et insuper utriusque sexus omni plebe, et sigillo prioris apposito consignatum.

Ein anhängendes, in ein Säckchen eingenähtes Siegel ist dem Anfühlen nach zerbröckelt.

a und b) Lies: *nichilominus* und *tumulandis*.

1) Gerstetten, O.A. Heidenheim. — 2) Oberstetten, an der unteren Rottum, O.A. Biberach, nahe bei Ochsenhausen. — 3) Wollbach, an der Zusam, baier. L.G. Zusmarshausen (vergl. Bd. II, S. 172, Anm. 3—19).

CMVII.

Der Abt Friederich von Kempten überlässt das ihm von seinem Hörigen B., genannt der Baumann, aufgesagte Lehengut in Kronwinkel gegen eine genannte jährliche Abgabe an das Kloster Roth.

Kempten 1238.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Ego Fridericus divina miseratione Campidonensis abbas. Magis solet donatio esse rata, que scripture fuerit testimonio confirmata. Notum sit igitur tam posteris quam presentibus, quod B. ministerialis noster, cognominatus Buman, dimidium diurnum mansum in Krawinchil[1]) situm, quem hactenus titulo fe[o]dali possederat, ecclesie nostre, cuius ministerialis esse dinoscitur, sollempniter et cum pleno iure coram nobis et capitulo nostro in choro Campidonensi contradidit. Nos vero ad preces prepositi de Rotha[2]) et sui conventus predictum mansum ecclesie Rothensi et hominibus deinceps ibidem deo famulantibus concessimus possidendum, ita tamen, ut et ipsi annuum censum scilicet corporale unum ecclesie nostre in Nativitate beate virginis nobis persolvant. Ut autem hec rata et inconvulsa permaneant, hanc paginam conscribi fecimus, ipsam nostre dignitatis ac capituli nostri sigillorum munimine roborantes.

Acta sunt hec in monasterio Campidonensi, anno dominice incarnationis MCCXXXVIII., indictione, aureo concurrente numero, epacta III., his presentibus quorum hic nomina subscripta sunt: W. decanus, Dieto, Cunradus custos, H. de Ranes[3]), C. de Brasberhc[4]), R. Brandilin, Ulricus Bezingower[5]), nobiles domini H. et R. de Munstirn[6]), B. de Druchpurc[7]), H. de Rothinberc[8]), B. de Taune[9]), B. dapifer[a]) et alii quam plures.

Nach Stadelhofer, Hist. Colleg. Rothens. Vol. I, S. 132, Nro. VII. — Der Herausgeber bemerkt zu der beigesetzten Zeitangabe mit Recht: „*Epacta III tantum quadrat a. 1238. Indictioni XI, aureo numero 4. Quod litterarum auctor ignorarit, hinc omnia putarit eodem numero indicari.*"

a) *tapifer* bei Stadelhofer ohne Zweifel Druckfehler.

1 und 2) Kronwinkel und Roth, beide O.A. Leutkirch. — 3) Waltrams, baier. L.G. Weiler. — 4) Prassberg, noch jetzt mit Schloss, an der untern Argen, O.A. Wangen. — 5) Bezigau, im Kemptner Walde, nordöstlich von Kempten. — 6) Verschrieben? für *H(ugo) et R(udolfus) de Monteforti?* — 7) Alt-Trauchburg, baier. L.G. Kempten, vergl. S. 23, Anm. 4. — 8) Rothenburg, bei Waldburg, O.A. Ravensburg. — 9) Alt-Thann, O.A. Waldsee. Die Herren von Thann heissen sonst Eberhard, ein *Peregrinus* ist S. 264, Anm. 5 auch diesem Geschlecht beigezählt, was hier etwa einen *Bilgerinus* abgäbe; beide sind jedoch zweifelhaft.

CMVIII.

Der Bischof Hermann von Wirzburg erklärt, wie weit das Kloster Scheftersheim unter den Aebten zu Zell stehen solle.

1238.

H. dei gratia Herbipolensis ecclesie episcopus omnibus hanc litteram inspecturis salutem in auctore salutis. Formam subiectionis, || qua ecclesia dominarum in Scheftersheim Cellensi ecclesie est subiecta, universis tam presentibus quam futuris tenore || presencium declaramus. Sciant igitur omnes, quod, sicut generale Premonstratensis ordinis capitulum ordinavit, abbas || Cellensis et sui successores predictam ecclesiam regere tenentur in spiritualibus tantum, dominarum videlicet confessiones audiendo easque in claustrali disciplina et regulari observancia instruendo, et in hiis, si qua corrigenda viderint[a]), corrigendo. De amministratione vero temporalium et institutione sive destitutione omnino sunt exempti[b]), nisi pro voluntate et arbitrio dominarum. Et ne super hiis dubietatis scrupulus inposterum oriatur, hanc litteram conscribi fecimus et conscriptam sigillo nostro fecimus communiri.

Datum ab incarnatione domini anno M°. CC°. XXX°. VIII°.

Nach dem Originale im fürstlich hohenlohischen Archive in Oehringen. An einem Pergamentstreifchen hängt ein Bruchstück des bischöflichen Siegels auf bräunlichem Wachse. Nur der mit dem Krummstabe in der Rechten sitzende Bischof, dem jedoch der linke Arm und die Füsse fehlen, ist noch erhalten. — Abdruck bei Wibel, Hohenl. Kirchenref.gesch. Band II, S. 43, Nr. XXVI.

a) *corrigenda* und *viderint* stehen auf einer Rasur. — b) Lies: *exempte.*

CMIX.

Der Bischof Konrad von Speier befreit das Kloster Herrenalb von jedweder Zollabgabe, welche dasselbe seither in Speier und dessen Umgegend zu entrichten verpflichtet war.

Speier 1238. *Februar* 1.

C., dei gratia Spirensis episcopus, omnibus hanc cedulam inspecturis credere quod testatur. || Tenore presentium scire volumus universos, quod nos de consensu et bona volun||tate dilectorum filiorum in Christo capituli maioris ecclesie Spirensis.. abbatem et conven||tum monasterii Albensis universaque ipsi attinencia a thelonio, quod in civitate Spirensi vel circa eam, tam in vadis quam aliâs, dare debebant, absolvimus, et a tali iure

sive consuetudine ipsos reddimus liberos penitus et inmunes. In cuius rei evidenciam presens scriptum sigillo nostro et pretaxati capituli fecimus conmuniri.

Datum Spire anno domini M°. CC°. XXXVIII., XI^a. indictione, kalendis Februarii.

Nach dem Originale im Generallandesarchive in Karlsruhe. — An Pergamentstreifchen hängt ein länglichrundes Siegel mit der Figur des Bischofs und der Umschrift: . . NRADVS (VS in einen Buchstaben verschlungen) . DEI . GRACIA . . . SIS . EPISCOP . .

CMX.

Der Abt Arnold in Schönthal urkundet, wie Ritter Konrad von Bieringen, genannt Schülin, sein gesammtes Grundeigenthum daselbst an den Edlen von Allfeld übergeben, dieser solches gegen eine genannte Summe Geldes und einen jährlichen Leibzins für den Verkäufer und seine Frau an den Schultheissen Wilhelm von Wimpfen verkauft, der letztere aber es ihm selbst und seiner Kirche zu beständigem Eigenthum übertragen habe.

Wimpfen 1238. *März* 1.

⁝ In nomine ⁝ sancte et individue trinitatis. Frater A. dictus abbas in Sconental, universis, ad quos presens scriptum pervenerit, mo||ri mundo et vivere Christo. Humane memorie mutabilitas ingeniique malignantis importunitas id deposcit, ut que fidelium devo||tio statuerit, litterarum testimoniis confirmentur. Hinc est, quod ad universorum notitiam, tam presentis etatis quam successure posteritatis, || presentium tenore cupimus pervenire, quod Cůnradus miles de Biringen[1]), cognomento Schůelin, omnem proprietatem bonorum suorum in Biringen tradidit in manus domini sui nobilis viri Alberti de Alenuelt, omni iuri quod in eis habuit renunciando. In continenti vero dictus A. de Alenuelt[2]) eadem bona vendidit domino Willehelmo, sculteto de Wimpina, pro XXXIIII^or marcis et quodam annuo censu, scilicet pro X maltris siliginis et X avene, pro V maltris spelte et uno maltro pise, pro duobus talentis Hallensium, pro porco valente XV solidos, pro bove sub pelle et pro quarta parte vini. Quem censum dictus C. quoad vixerit percipiet annuatim. Eo vero mortuo uxor sua similiter tantum ad vitam suam eiusdem census percipiet dimidietatem. Sciendum preterea, quod predictus Albertus memorato Wilhelmo prescripta bona a qualicumque impeticione secundum iuris exigentiam liberare promisit. Hiis ita gestis ac fine debito terminatis sepedictus W. eadem bona per manus nostras ecclesie nostre in perpetuam tradidit proprietatem. Ne igitur hoc factum tam sollempne aliquorum temeritate infringi aut longinquitate temporis valeat oblitterari, presentem cartam scribi ac sigillis iam sepedictorum A. et W. fecimus communiri. Testes: ego Arnoldus, abbas iam dicti cenobii Scontal, Heinricus maior cellerarius, Berengerus con-

versus eiusdem loci, dominus A. de Alevelt, Willehelmus de Winpina, supradicti, Ludewicus de Horneke[3]), Cûnradus de Rabensberc[4]), Cûnradus de Steinahe[5]), Petrus frater eius, Dietthcrus de Horenberc[6]), Vlricus de Nuenstein[7]).

Acta sunt hec Wimpine, anno gratie M°. CC°. XXX°. VIII°., indictione XI^{ma}., kalendis Martii.

An Pergamentstreifen hängen zwei herzförmige Wachssigille, auf deren erstem drei gegeneinander gestellte Lilien, eine unterwärts und zwei aufwärts stehen und die Umschrift: † SIGILLVM . ALBERTI . DE . ALENVELT. Auf dem andern befindet sich ein Adlerskopf sammt Hals und der Rest der Umschrift: .....LVM . WILLELMI....

1) Bieringen, zunächst bei Schönthal. — 2) Alefeld, Allfeld, an der Schefflenz, in Baden, vergl. S. 164, Anm. 1. — 3) Horneck, Schloss am Neckar, über Gundelsheim, O.A. Neckarsulm. — 4) Ravensburg, bad. B.A. Eppingen, vergl. S. 281, Anm. 6. — 5) Neckarsteinach, hessendarmst. — 6) Hornberg, auf dem rechten Neckarufer, bad. B.A. Neidenau, oder das bei Oehringen? vergl. übrigens S. 136, Anm. 7 und S. 164, Anm. 13. — 7) Neuenstein, O.A. Oehringen, vergl. S. 267, Anm. 3.

CMXI.

Pabst Gregor IX. beauftragt den Abt und Convent und das Generalcapitel des Cistercienserordens, das dem Orden einverleibte Kloster Heiligkreuzthal unter die Obhut des Cistercienser Abtes in Salem zu stellen.

Im Lateran 1238. *März* 3.

Gregorius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis.. abbati et conventui Cisterciensi[a]) et generali || capitulo Cisterciensis ordinis salutem et apostolicam benedictionem. Fit vite vestre meritis et exemplis, quod plurimi fidelium, || relicto contemptui usu secularium voluptatum, sitiunt, ad fontem perempnis vite dirigi, cuius gustu || vos exultando perspiciunt recreari. Quare vobis digne competit et debetur, ut famulari virtutum domino sub vestre religionis habitu eligentes procuretis prosequi caritatis studio speciali. Rogamus itaque universitatem vestram et hortamur attente, per apostolica scripta mandantes, quatinus dilectas in Christo filias.. abbatissam et conventum monasterii Vallis sancte Crucis, Constanciensis diocesis, que vite consideratione perpetue visibilium vanitate postposita Cisterciensium habitum ad redemptoris gloriam assumpserunt ac per vos vestro incorporate sunt ordini, ut refertur,.. abbati de Salem, eiusdem ordinis, pietate solita committatis, qui eas temporibus oportunis visitet et regularibus instruat disciplinis. Preces nostras taliter impleturi, ut, eis consequentibus quod tam pie deposcitur, vobis tandem iustorum aggregari collegio concedatur. Datum Laterani, V. nonas Martii, pontificatus nostri anno undecimo.

An hänfener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle, vergl. S. 221, Anm. Auf dem Rücken steht: *Cisterciensium Ordini.*

a) Es steht in der ganzen Bulle bloss *Cistercien* mit Kürzungsstrich auf *en.*

CMXII.

Pabst Gregor IX. beauftragt den Erzbischof von Mainz und die übrigen Kirchenobern seines Sprengels mit dem Schutze des Klosters Heiligkreuzthal.

Im Lateran 1238. *März* 4.

¦ Gregorius ¦ episcopus, servus servorum dei. Venerabilibus fratribus archiepiscopo.. Maguntinensi et suffraganeis suis ac dilectis ‖ filiis, abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, archipresbyteris, plebanis et aliis ecclesiarum prelatis per Maguntinensem provinciam constitutis ‖ salutem et apostolicam benedictionem. Non absque dolore cordis et plurima turbatione didicimus, quod ita in plerisque partibus ecclesiastica censura dissolvitur et cano‖nice sententie severitas enervatur, ut viri religiosi et hii maxime qui per sedis apostolice privilegia maiori sunt libertate donati passim a malefactoribus suis iniurias sustineant et rapinas, dum vix invenitur qui congrua illis protectione subveniat et pro fovenda pauperum innocentia se murum defensionis opponat. Specialiter autem dilecte in Christo filie.. abbatissa et conventus monasterii de Valle Sancte Crucis, Cisterciensis ordinis, Constanciensis diocesis, que post generale concilium receperunt ipsius ordinis instituta, tam de frequentibus iniuriis quam de ipso cotidiano defectu iustitie conquerentes, universitatem vestram litteris petierunt apostolicis excitari, ut ita videlicet eis in tribulationibus suis contra malefactores eorum prompta debeatis magnanimitate consurgere, quod ab angustiis, quas sustinent, et pressuris vestro possint presidio respirare. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta mandamus atque precipimus, quatinus illos qui possessiones vel res seu domos predictarum abbatisse et conventus irreverenter invaserint, aut ea iniuste detinuerint que predictis abbatisse et conventui ex testamento decedentium relinquuntur, seu in ipsas vel ipsarum aliquam contra apostolice sedis indulta sententiam excommunicationis aut interdicti presumpserint promulgare, vel decimas novalium suorum, que propriis manibus vel sumptibus excolunt, de quibus aliquis hactenus non percepit seu de nutrimentis animalium ipsarum, spretis apostolice sedis privilegiis, extorquere, monitione premissa, si laici fuerint, publice candelis accensis singuli vestrum in diocesibus et ecclesiis vestris excommunicationis sententia percellatis. Si vero clerici vel canonici regulares seu monachi fuerint, eos appellatione remota ab officio et beneficio suspendatis, neutram relaxaturi sententiam, donec predictis abbatisse et conventui

plenarie satisfaciant, et tam laici quam clerici seculares, qui pro violenta manuum iniectione in ipsas vel ipsarum aliquam anathematis vinculo fuerint innodati, cum diocesani episcopi litteris ad sedem apostolicam venientes, ab eodem vinculo mereantur absolvi.

Datum Laterani, IIII. nonas Marcii, pontificatus nostri anno undecimo.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle, vergl. S. 221, Anm. — Unten auf dem Einschlage steht: *W. W. a.* Hinten: *Cist*....

CMXIII.

Pabst Gregor IX. nimmt das Kloster Kreuzlingen in seinen Schutz und bestätigt demselben insbesondere den Besitz der Kirchen und Orte Wurmlingen und Rankweil nebst dessen übrigen Erwerbungen.

Im Lateran 1238. *März* 7.

¦ Gregorius ¦ episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis.. abbati et conventui ecclesie de Crucelingen [a]), || ordinis sancti Augustini, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est || et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum per||ducatur effectum. Eapropter, dilecte in domino fili, tuis iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas vestras et ecclesiam, in qua divino estis obsequio mancipati, cum omnibus bonis que impresentiarum rationabiliter possidet aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus. Specialiter autem de Wrmlingen [1]) et Ranewall [2]) ecclesias cum villis in quibus existunt et aliis pertinentiis suis, possessiones quoque, redditus et alia bona vestra, sicut ea omnia iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos eidem ecclesie auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, nonis Martii, pontificatus nostri anno undecimo.

Nach dem Originale des Klosters Kreuzlingen. — An gelb- und rothseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle, vergl. S. 221, Anm. Hinten, ganz oben auf der Urkunde steht: *frater Conradus.*

a) Es steht *Crucelin* mit Kürzung auf der Schlusssilbe.

1) So die Bulle. Wurmlingen, O.A. Rotenburg, vergl. S. 2, Anm. 1. — 2) Die Bulle hat *Ranewall* mit Kürzungsstrich durch die beiden *l*. Es ist Rankwil, Rankweil, an der alten Strasse zwischen Hohenembs und Feldkirch im Rheinthal, im Vorarlbergischen.

CMXIV.

Pabst Gregor IX. bestätigt dem Kloster Zwiefalten, nach dem Beispiele seiner Vorgänger Coelestin und Innocens, die ihm von dem Bischofe Diethelm von Constans bewilligte Kirche in Zwiefalten.

Im Lateran 1238. *März* 19.

⁝ Gregorius ⁝ episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis .. abbati et conventui monasterii || de Zwiuildea, ordinis sancti Benedicti, Constantiensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis || petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sol||licitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ad exemplar felicis recordationis ⁝ Celestini ⁝ et ⁝ Innocentii, ⁝ predecessorum nostrorum Romanorum pontificum, ecclesiam de Zwiuildea, quam bone memorie D. Constantiensis episcopus monasterio vestro, capituli sui accedente consensu, pia et provida liberalitate concessit, sicut eam iuste ac pacifice possidetis, vobis et per vos vestro monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, XIIII. kalendas aprilis, pontificatus nostri anno undecimo.

An roth- und gelbseidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle. Vergl. S. 221, Anm.

CMXV.

Vor dem Bischofe Hermann von Wirsburg übergiebt der Pleban Konrad von Hohebach durch den Edeln Konrad von Krautheim zwei dortige Güter vogteifrei an seine Kirche gegen näher ausgedrückte Bedingungen.

Wirsburg 1238. *April.*

In nomine domini. Amen. Hermannus, dei gratia Herbipolensis episcopus, omnibus in perpetuum. Ut facta mortalium postfuturis temporibus habeantur in memoria, modernorum consuevit circumspectio, acta temporum litteris commendare et in eis ad noticiam trans-

mittere futurorum. Noscat igitur presens etas et successura posteritas, quod, cum dilectus in Christo Cunradus plebanus in Hohebah[c][1]) divino inspirante consilio duos mansos, sitos apud villam Hohebahc, de propriis sumptibus apud virum nobilem Cunradum de Crutheim[2]) ab omni iure advocatie liberos.. in proprietatem dicte sue ecclesie comparasset, idem plebanus, in nostra presentia constitutus, recognovit ipsos mansos in proprietatem dicte ecclesie se dedisse, et ipsam donationem renovavit, et per manus predicti nobilis, quem elegerat in salamanum bonorum eorundem, in proprietatem sepe dicte ecclesie in Hohebahc tradidit ac donavit. Hac interposita pactione, quod cultor sive cultores mansorum predictorum, quicumque fuerint, lumen sanctis, quorum ibidem habetur veneratio, singulis noctibus administrent, et scolari.. sol. Hallensium pro vestibus, sive ecclesiastico literato, qui ibidem deserviat, sacerdoti. Quibus mansis dictus nobilis renunciavit manu et calamo, ut est iuris. Testes: Fridericus cantor et archidiaconus, Elgerus decanus in Onolsbach[3]), Cunradus de Orenloh[4]), Berngerus de Michelnbach[5]), Diepertus de Cunzelsovve[6]), Cirlo de Reingershusen[7]), plebani, Gotefridus camerarius, Iohannes pincerna, Marquardus cognomento Zobelo, Heinricus Altus, Marquardus Auctumpnus, Gotefridus Mitezze, Fridericus de Witphelt[8]) et alii plures. In cuius facti testimonium presens scriptum sigillis, nostro et predicti nobilis, extitit roboratum.

Datum Herbipoli, anno gratie M°. CC°. XXX°. octavo, in mense Aprilis, indictione XI., episcopatus nostri anno XIII°.

Nach Wibel, Hohenlohische Kirchenref.Gesch. Bd. II, S. 42, Nr. XXV.

1) Hohebach, O.A. Künzelsau. — 2) Altkrautheim, vergl. S. 138, Anm. 1. — 3) Ansbach, vergl. S. 75, Anm. 4. — 4) Orlach, O.A. Hall. — 5) Michelbach an der Heide, O.A. Gerabronn. — 6) Künzelsau, O.A.St. — 7) Rengershausen, O.A. Mergentheim. — 8) Wipfeld, am Main, nordöstlich von Wirzburg, baier. L.G. Werneck.

CMXVI.

Die Bürger in Esslingen vergleichen sich mit dem Convente in Blaubeuren über eine bestimmte, alljährlich von diesem zu entrichtende Bede aus dessen Weinbergen und Gütern in Esslinger Markung.

Esslingen 1238. *April* 7.

In nomine domini. Amen. Ne labantur cum tempore que geruntur in tempore, oportunum est gesta scriptis memorie commendari. Noverint igitur singuli, noverint omnes hanc paginam inspecturi vel inspicientes, quod, de communi consensu ac deliberatione unanimi civium in Ezzelingen, super vinetis conventus de Blauburren ac aliis bonis in ipsorum terminis

constitutis tractantibus[a]), talis eidem conventui condicio est concessa: scilicet quod iam dictus conventus ad obtinendam communem libertatem de memoratis bonis suis annualim de festo sancti Martini duas libras Hallentium[b]) prefatis civibus nomine precarie perpetuo presentabit. Hoc videlicet pacto interposito, si prefate congregacioni accreverit possessio prediorum, summa precarie ipsorum recipiet incrementum iuxta predictorum civium ydoneam estimacionem.

Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M. CC. XXXVIII., indictione XI[a]., septimo ydus Apprilis[c]), in cymiterio Ezzelingen, presentibus hiis subscriptis viris: videlicet Schellocopho sculteto, Repphone, Truheliebo fratre eorundem, Hugone de Vlma, Cůnrado in Cymiterio, Hugone filio advocati, Bertoldo Schůbelino, Vͦlrico fratre eiusdem, Burquardo Achspergario[d]), Luttfrydo divite, Wiicmanno, Marquardo de Cymiterio, Loselino, Burquardo, Bůgelino et aliis quam pluribus viris fidedignis et honestis, quorum nomina non sunt scriptis in presentibus annotata. Hec autem ut rata et inconcussa permaneant, utriusque partis sigilli testimonio duximus roborare.

*) Insuper predicti cives ad subveniendum memorati conventus egestati XL libras Hallensium pro predio comparando communiter admiserunt, ut supradictam summam sue precarie commodius possint persolvere annuatim. Testes supradicti cives.

Nach einem von dem Kloster Wiblingen am „Affiermontag nach U. l. Frauen Annunciatio“ 1503 ausgestellten Vidimus.

*) Diesem Schlusssatze ist in dem Vidimus folgende Bemerkung vorangestellt: „Unnd stat unden am spacium desselben Brieffs geschrieben.“ — a) Es wird jedenfalls *tractantium* zu lesen sein. — b und c) So die Urkunde. — d) Das ist wohl: *Aschpergerio*.

CMXVII.

Bischof Konrad von Speier entscheidet den Streit zwischen dem Kloster Maulbronn und den Gebrüdern Wernher und Siegfried von Wellersau über eine von beiden Theilen angesprochene, innen bezeichnete Almand bei Hockenheim.

1238. *Mai.*

Conradus, dei gracia Spirensis episcopus, singulis ac universis, ad quos presens scriptum pervenerit, subscriptis fidem adhibere. Actio simul et contractus hominum oblivionis nebula et caligine fragilis memorie obfuscantur, si non tenacissime commendetur literarum stabilitati. Memorie igitur tam presencium quam subsequencium tenore hoc instillamus, quod litigantibus coram nobis domino Syfrido abbate Mulbrunnensi cum suo conventu, Cysterciensis ordinis, nostre dyocesis, ex una parte, et Wernhero et Diethrico pincernis de Welresawa[1]), ex altera,

pro iure, quod utraque pars sibi asserebat debere cedere in terminis subscriptis, videlicet locis, que dicuntur **almeine**, que initium habent ab aula Kech[2]), currentia in assensu[a]) per viam que dicitur Bandesweeg[3]) usque ad limitem que dicitur Greuenspshad[4 b]) et usque ad locum qui nuncupatur Ensidelenbrunnen[5]) et amplius in rivum ville Hockenheim[6]), a quo in rivum qui appellatur Andelache[7]), dictus abbas et conventus cum parte adversa W. et D. pincernis in testium deposicionem, quibus notum fuerat de terminis et causa, unanimiter convenerunt, quorum ex relacione dicta **almeina** sepedicto abbati et conventui suo coram nobis est adiudicata, et hoc interpositis probis viris et honestis, litteratis et illitteratis. Huic adiudicacioni subscripte persone perhibent attestacionem: Conradus prepositus maioris ecclesie Spirensis, decanus Syfridus eiusdem ecclesie, Ceyzolffus prepositus sancti Germani, Conradus prepositus sancti Wydonis Spirensis, comes de Lyningen, dominus Otto de Eberstein[8]), Otto de Bruchsel[9]), Arnoldus de Ageleistenhusen[10]), Heinricus de Nyuern[11]), Reimboto burcgravius de Spigelberg[12]), Eberhardus Snitdelauch, Albertus de Lache[13]), Bertholdus de Schiuerstatd[14]), Bertholdus de Metze[15]), Heinricus cellerarius, Bertholdus dictus Munt, Hugo de Kech, Heinricus de Lussheim[16]) Mulbrunnensis[c]). Ut autem presens pagina a nullo valeat violari, ipsam sigillo nostro et capituli maioris ecclesie, nec non maioris ecclesie eiusdem sancti Germani et sancti Wydonis prepositorum Spirensium sigillis dicto abbati et conventui Mulbrunnensi dedimus roboratam.

Actum anno domini millesimo ducentesimo tricesimo octavo, indictione undecima, mense Maio, pontificatus nostri anno secundo.

Nach dem Liber Obligationum Spirensium im Generallandesarchive in Karlsruhe, Fol. 159[a]. — Abdruck bei **Würdtwein**, S. D. Tom. V. S. 288, Nr. 109.

a) Lies: *ascensu*. — b) Lies: *Greuenspfad?* — c) Oder: *—ses?* es steht abgekürzt: *Mulbrunen*.

1 und 2) Wersau, früher Schloss, jetzt noch zu Reilingen gehöriger, nach Hockenheim eingepfarrter Wersauer Hof, und Ketsch?, bad. B.A. Schwetzingen. — 3–5) Nicht mehr zu ermittelnde Oertlichkeiten. — 6) Hockenheim, bad. B.A. Schwetzingen. — 7) Unbekannt. — 8) Alteberstein, vergl. S. 304, und S. 24, Anm. 2. — 9) Bruchsal, vergl. S. 303, und 4, Anm. 3 und 1. — 10) Aglasterhausen, bad. B.A. Neidenau. — 11) Niefern, a. d. Enz, bei Pforzheim (vergl. S. 91, Anm. 5). — 12) Spiegelberg, -burg, abgeg. Burg bei Hördt, rheinbaier. Kanton Germersheim. — 13) Lachen, vergl. S. 303, Anm. 4. — 14) Schifferstatt, rheinbaier. Kanton Speier. — 15) Oefter in bisch. speier. Urkunden dieser Zeit vorkommend. — 16) Alt-Lussheim, vergl. S. 91, Anm. 2.

CMXVIII.

Graf Egeno von Aichelberg übergiebt den Nonnen in Boos die ihm von Hermann, Herrn von Zweifelsberg, aufgelassenen Güter zu Atzenberg und genehmigt zugleich den Tausch eines Gutes in Boos durch seinen Dienstmann Heinrich von Ebenweiler gegen Güter der genannten Nonnen in Rintfurt.

Aichelberg 1238. *Mai* 17.

In nomine domini. Amen. Nos Egeno, comes de Aychelberc[1]), ad singulorum et omnium memoriam perducimus et || presentium ac futurorum noticie declaramus, quod dominus Hermannus de Zwivelsberc[2]) possessionum earum proprietates || apud Azenberc[3]), quas nomine dotis Elisabet, uxor sua, soror Hainrici Vesarii, que nobis iure proprietatis pertinere di||noscitur, adduxerat, una cum filiis suis, Hermanno, Hainrico, Gerungo et Rûdolfo, nostris manibus tradiderunt liberas et solutas, omni repeticioni, actioni seu querimonie, que occasione ecclesiastici aut secularis fori eisdem posset competere, renuntiantes; fidei nostre monendo constantiam, ut easdem possessiones monia||libus de Boze[4]), que duas filias ipsius Hermanni ad suum consortium receperant, conferremus. Nos itaque pro laude et gloria Ihesu Christi et divino cultu ampliando ipsorum supplicationibus assensum facilem concessimus, et pretaxatas possessiones in Azenberc cum omnibus suis pertinentiis, ut ab eisdem accepimus, dictis monialibus de Boze donatione perpetua contulimus libere ac pacifice possidendas. Ratum habentes concambium insuper, quod Hainricus de Ebenwilar[5]), ministerialis et fidelis noster, cum proprietate, quam in Boze tenuit, pro bonis apud Rintfurt[6]) decrevit cum eisdem monialibus ex nostra licentia faciendum. Huius rei testes sunt: Dietericus cellerarius, Salemanensis[7]), Hainricus de Blohingen[8]) sacerdos, Stainmarus de Seizon[9]), Hainricus de Bartelstain[10]), Hainricus Vesarius, Conradus Slechte et alii quam plures.

Actum apud Ayhilberc, anno domini M°. CC. XXXVIII., XVI. kalendas Iunii, XI. indictionis.

An einem Pergamentbändchen hängt, auf braunem Wachse, das S. 397 beschriebene Siegel.

1) Vergl. S. 396, Anm. 1. — 2) Zweifelsberg, O.A. Biberach. — 3) Vergl. S. 398, Anm. 4. — 4) Vergl. S. 335, Anm. 2. — 5) Vergl. S. 398, Anm. 7. — 6) Vergl. S. 396, Anm. 4. — 7) Von Salem oder Salmansweiler; oder Salmann? Es steht *Salemanen* mit Kürzung über *n*. — 8 und 9) Blochingen und Siessen, O.A. Saulgau. (An dem *i* in *Seizon* befindet sich ein Häckchen, so dass eigentlich *Serzon* zu lesen wäre. Doch sind die Häckchen an den übrigen in der Urkunde vorkommenden *r* viel grösser.) — 10) Vergl. S. 398, Anm. 12.

CMXIX.

Pabst Gregor IX. nimmt das Cisterzienserkloster Gutenzell in seinen Schutz, bestätigt die darin eingeführte Regel und verleiht demselben zahlreiche näher angegebene Begünstigungen.

Im Lateran 1238. *Mai* 29.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, dilectis in Christo filiabus, abbatisse monasterii sanctorum Cosme et Damiani de Cella Dei eius[que] sororibus, tam presentibus quam futuris, regularem vitam professis [in perpetuum]. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse presidium, ne forte cuiuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur[a]), quod absit, sacre religionis enervet. Quapropter, dilecte in Christo filie, vestris iustis postulationibus clementer annuimus, et monasterium sanctorum Cosme et Damiani de Cella Dei, Constantiensis diocesis, in quo divino mancipate estis obsequio, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo monasticus, qui secundum deum et beati Benedicti regulam atque institutionem Cistertiensium fratrum, a vobis post concilium generale susceptam, in eodem monasterio institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona idem monasterium inpresentiarum iuste ac canonice possidet, aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium, seu aliis iustis modis prestante domino poterit adipisci, firma vobis et hiis que vobis successerint et illibata permaneant. In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: locum ipsum, in quo prefatum monasterium situm est cum omnibus pertinentiis suis, et alias possessiones cum pratis, vineis, terris, nemoribus, usuagiis et pascuis, in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum etc. etc.*)

[*Rundzeichen.*] Ego Gregorius, catholice ecclesie episcopus, [subscripsi][a]).

† Ego Iacobus, Tusculanus episcopus, [subscripsi].

† Ego Romanus, Portuensis [et] sancte Rufine[b]) episcopus, [subscripsi].

† Ego Reinaldus, [Ostiensis et] Velletrensis[c]) episcopus, [subscripsi].

† Ego frater Iacobus, Penestrinus episcopus, [subscripsi].

† Ego Thomas, tituli sancte[d]) Sabine presbyter cardinalis, [subscripsi].

† Ego Guifredus, tituli sancti Marci[e]) presbyter cardinalis, [subscripsi].

† Ego Sinibaldus, tituli[f]) sancti Laurentii in Lucina presbyter cardinalis, [subscripsi].

† Ego Stephanus, sancte Marie trans Tyberim tituli sancti Calixti[g]) presbyter cardinalis, [subscripsi].

✝ Ego Reinerius[h]), sancte Marie in Cosmedin diaconus cardinalis, [subscripsi].

✝ Ego Egidius, sanctorum Cosme et Damiani diaconus cardinalis,[i]) [subscripsi].

Datum Laterani per manum Guillielmi, sancte Romane ecclesie vicecancellarii et notarii domni[k]) pape, IIII. kalendas Iunii, indictione undecima, incarnationis dominice anno MCCXXXVIII.,[l]) pontificatus vero domni Gregorii pape VIIII. anno duodecimo.

Nach Lünig, Reichsarchiv, Band XVIII, (von Aebtissinnen) S. 99, Nr. I. Der theilweise sehr fehlerhaft abgedruckte Text bei Lünig ist oben berichtigt worden. Auch sind die mittellat. *e* statt der *ae* wiederhergestellt.

*) Der ganze nachfolgende Text stimmt mit den feierlichen Bestätigungsbullen für die Cistercienserklöster, unter andern mit der dem Kloster Boos (d. i. Baind) ausgestellten, S. 380 ff. abgedruckten wörtlich überein.

a) Statt des Rundzeichens steht bei Lünig (*L. S.*), und das Monogramm für *Bene valete* ist nicht angemerkt, ferner ist bei Lünig statt mit der mittleren, mit der linken Reihe der Unterschriften begonnen, so dass die Diaconen zuerst und die Bischöfe zuletzt stehen. — b) Lünig: *Rutine*. — c) L. *Sti .... Vellereji*. — d) L. *ecclesie St.* — e) L. *Burford Sti Eucherii*. — f) L. *Sunbaldus ecclesie*. — g) L. *St. Euchar. transtyberim et St. Cal.* — h) L. *Reinericus*. — i) L. *cardinalis diaconus*. — k) L. liest hier und am Schlusse *domini*. Es dürfte sich fragen, ob die Worte *notarii domni pape* überhaupt echt sind. — l) L. 1238.

CMXX.

Kaiser Friederich (II.) genehmigt die Schenkung des reichslehenbaren Patronatrechtes der Kirche in Flein und des Hipfelhofes durch seinen Lehenmann Wilhelm von Wimpfen an das Hospital des heiligen Johannes des Täufers daselbst.

Verona 1238. *Juni.*

Fridericus, dei gratia Romanorum imperator semper augustus, Ierusalem et Sicilie rex. Imperialis pietas circa beneficia pauperum merito se concedit, ex quorum donatione simul ei et temporalis gratia et salus provenit sempiterna. Hac itaque consideratione ducti tenore presentium notum esse volumus tam posteris quam modernis, quod nos devotis supplicationibus Wilhelmi de Wimpina, fidelis nostri, favorabiliter inclinati, donationem factam per manus ipsius de iure patronatus ecclesie in Fline[1]), quod feudali titulo a nobis et imperio possidebat, et de curia in Hupphilbura[2]), quam ut dotem quondam uxoris sue tenebat legitimeque in remissionem peccatorum suorum hospitali sancti Iohan[n]is baptiste apud Wimpinam contulit, in omnibus approbantes, donationi eidem assensum porrigimus imperatorie maiestatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre approbationis chartam infringere vel ausu temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se noverit incursurum. Ad premisse igitur donationis nostre et assensus robur perpetuo duraturum presentem schedulam sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari.

Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo trigesimo octavo, mense Iunii, undecime indictionis.

Datum Verone, anno, mense et indictione prescriptis, feliciter. Amen.

Nach Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. V, (P. I,) S. 211.

1 und 2) Flein und der Hipfelhof, beide O.A. Heilbronn.

CMXXI.

Pabst Gregor IX. beauftragt den Bischof von Constanz, dass derselbe den Plebun von Boos veranlasse, einen Hofraum innerhalb der Umfriedung des Klosters daselbst gegen Entschädigung an dieses abzutreten.

Im Lateran 1238. *Juni* 5.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, venerabili fratri.. episcopo Constantiensi salutem et apostolicam benedictionem. Debitum iuris et hu||manitatis exposcit ut illis qui relictis mundanis deliciis in arta claustralis otii vita cupiunt celestia, ut deum deorum in Syon || videant, contemplari, pium a fidelibus pacis subsidium tribuatur. Cum igitur dilecte in Christo filie.. abbatissa et conventus || de Boze, Cisterciensis ordinis, tue diocesis, provide attendentes, conditiones earum multis periculis subiacere, si facultas adesset eisdem per campum licentie incedendi, cupiant infra claustri sui ambitum recludi secundum alias Cisterciensis ordinis moniales, sicut exhibita nobis petitione monstrarunt,.. plebanus loci eiusdem occasione cuiusdam aree sue, quam infra septa eiusdem claustri habere dinoscitur, id fieri non permittit, licet pro eadem area compensationem pluries ei obtulerint congruentem. Quare fuit nobis humiliter supplicatum, ut providere super hoc dictis abbatisse ac conventui curaremus. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta ma[n]damus, quatinus, si est ita, dictum plebanum moneas attentius et inducas, ut, predictis abbatissa et conventu compensationem ei facientibus congruentem, dictam aream eis pro divina et apostolice sedis reverentia ilariter conferat et libenter, ita quod predicte abbatissa et conventus in perfectione propositi supradicti cursum suum, dante domino, feliciter valeant consumare nosque super hoc providere ipsis aliter non cogamur.

Datum Laterani, nonis Iunii, pontificatus nostri anno duodecimo.

Nach dem bei der fürstlich Salm-Reifferscheid-Dyck'schen Gutsherrschaft in Baind befindlichen Originale. Auf dem Einschlage rechts: *.b.m.* Hinten, und zwar oben: *Cisterciensis ordinis* und in der Mitte: *Abbati de Salem assignetur*, alles von der Hand der Bulle. An hänfener Schnur hängt die Bleibulle, vergl. S. 318.

CMXXII.

Der Bischof Siboto von Augsburg bestätigt die von seinem Vorgänger auf den Erledigungsfall der Pfarrkirche oder sogenannten untern Kirche in Steinheim dem Probste und dem Kloster daselbst bewilligte Verleihung jener Kirche und ihrer Seelsorge.

Augsburg 1238. *Juni* 12.

¦ In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. ¦ Siboto, dei gratia Augustensis ecclesie episcopus, dilectis in Christo Walthero preposito in Sta[i]nhein[1]) cunctisque ‖ ibidem regularem vitam professis salutem in domino. Predecessorum nostrorum in hiis que ad promotionem et utilitatem ecclesiarum nostre diocesis pertinere dinos‖cuntur vestigiis inherere cupientes, gratiam et beneficia, que per ipsos sunt assecuti, et eis indistracta conservare et quantum possumus adampliare diligen‖ter intendimus. Eapropter, dilecti in Christo fratres, ecclesiam in Stainhain parrochialem, que dicitur inferior, quam felicis memorie dominus et predecessor noster episcopus Sifridus cum omnibus usufructibus et pertinentiis suis, dum primum vacare inciperet, vobis et vestris successoribus de assensu capituli nostri contulit perpetuo in aucmentum[a]) prebendarum vestrarum servituram et animarum curam prepositi loci vestri committendam, ipsam ecclesiam ad presens vacantem secundum pristinam donationem vobis indulgemus assumendam in vestram possessionem; tibi, frater preposite, in ipsa curam animarum committentes et tam donationem predecessoris nostri quam concessionem nostram tibi et omnibus tuis successoribus et fratribus confirmantes. Ut autem hec tibi tuoque conventui et vestris successoribus perpetuo rata sint et observentur inconvulsa, in testimonium evidens et confirmationem predictorum litteram vobis presentem conferimus, nostro et capituli nostri sigillorum munimine roboratam... Huius rei testes sunt: Ludewicus maioris ecclesie prepositus, Hermannus scolasticus, Rv̊pertus prepositus de Buhshain[2]), magister Wernherus custos, Degenhardus abbas de Ahusen[3]), Berhtoldus canonicus sancte Gertrudis, V̊lricus scriptor et alii plures...

Datum Auguste, anno domini millesimo .CC. XXX. octavo, pridie idus Iunii, presidente domino Gregorio papa nono.

Nach dem Originale im Generallandesarchive in Karlsruhe. — Zwei rothe und weisse seidene Siegelschnüre sind noch durch die Urkunde geschlungen, die Siegel verloren.

a) So die Urkunde.

1) Steinheim, später in der Stiftung des Klosters Königsbronn, O.A. Heidenheim, aufgegangen (vergl. II, S. 379, Anm. 3). — 2) Buchsheim, ehem. Karthäuserkloster, an der Einmündung des Flüsschens Buchsach in die Iller, eine Stunde nordwestlich von Memmingen, in Baiern. — 3) Anhausen, O.A. Heidenheim.

CMXXIII.

Der Bischof Heinrich von Constanz vermittelt einen Vergleich zwischen dem Ritter Rudeger von Bernhausen und dem Abte Eberhard von Salem und seinem Convente über die Gerichtsbarkeit und die damit verbundenen Rechte im Dorfe Stetten.

Salem 1238. *November* 8.

Hainricus, dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, universis hanc paginam inspecturis geste rei notitiam. Cum diutina verteretur contentio inter venerabilem Eberhardum abbatem et conventum de Salem, ex parte una, et Rûdegerum militem de Bernhusen[1]), ex altera super quadam iurisdictione in predio de Stetin[2]), in quo idem R. vicecomitem se fore dicebat et hoc ipsum ius de manu palatini de Tivwingin in feodo se habere asseruit, videlicet ius exercendi iudicia vice palatini; cum autem occasione huius donationis sepedictus R. in faciendis exactionibus abusivis nimis metas suas extenderet et ea que nec ad ius palatini pertinere[n]t, usurparet, memoratus abbas et suus conventus talibus se opposuerunt exactionibus. In iniuriis quidem, que vulgo vrauelin vocantur, sepefatus R. se iudicandi potestatem habere contendebat, set hoc ipsum vocabulum, sicut abbati et fratribus suis visum est, nimis ampliavit et extendit, indebitas exactiones colonis predicti inponens predii. Causa igitur coram nobis aliquot annis ventilata, tandem per amicabilem conposicionem de consensu utriusque partis lis est in hunc modum consopita. Rv̊ggerus nichil iuris sibi vendicabit in predio prefati monasterii, quod Stetin dicitur, preter iudicium furti et temeritatis, que vulgariter vraueli nominatur. Temeritatem vero utraque pars conmuni consensu sic est interpreta[ta], ut nichil dicatur temeritas nisi sanguinis maliciosa effusio, vel etiam cum pugno vel ligno, intentione ledendi, percussio, gladii quoque sive cultelli iracunda evaginatio. Furtum quoque unanimiter interpretati sunt occultam pecunie vel vestium vel pecorum invito domino subtractionem. Super hiis delictis Ruggerus iudicandi habebit potestatem, set non in predio de Stetin; hoc enim ex condicto servabit, quod in eodem predio ad iudicandum locum vel residentiam non habebit. Pena quoque temeritatis summam IIII^{or}. solidorum hallensis monete non excedet. Preter formam igitur pretaxatam sepedictus Ruggerus in predio de Stetin nullam exercebit exactionem seu peticionem denariorum, pullorum, caseorum, avene vel vini vel cuiuscumque vecture, nec ad pabulandum vel fenandum equos suos vel hospitum suorum in sepedictum predium transmittet. Mediatores autem huius conpositionis fuerunt: Marquardus de Bernhusen, frater eiusdem Ruggeri, et Wolframmus et Ernestus de Bernhusin. Presentes autem fuerunt abbas de Salem, abbas de Zwiveltûn, magister Vlricus notarius noster, magister Fridericus, Baldebertus et Vlricus cellerarii de Salem, Cvnradus de Wekkinstain[3]), Cunradus de Biberach, Cûnradus de Veringin[4]), Cûnradus de Ehingin, et predicti tres mediatores: Marquardus, Wolframmus et Hernestus de Bernhusin, aliique quam plures.

Actum apud Salem, anno verbi incarnati M°. CC°. XXX°. VIII°., VI°. idus Novembris. Nos autem ad preces utriusque partis paginam hanc sigillo nostro roboravimus.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem, im Generallandesarchive in Karlsruhe, Band II, S. 81, Nr. LXXV, unter der Aufschrift: *Conpositio inter nos et Ru°ggerum militem de Bernhusin.*

1 und 2) Bernhausen und Stetten, beide auf den Fildern, O.A. Stuttgart. — 3) Weckenstein, Burgruine bei Horgen, O.A. Rotweil. — 4) Scheint Vöhringen, an der Iller, baier. L.G. Illertissen.

CMXXIV.

Aufzeichnung über die angeblich um 1239 geschehene Gründung des Hospitals in Biberach.

1239.

Primi fundatores hospitalis in Biberach milites aurati de Essendorf[1]) Huldricus et Halnwigus fratres germani, anno 1239.

Milites enim aurati de Essendorf, Huldricus et Halnwigus fratres germani, predicti hospitalis primi fuerunt fundatores. Ad quod dominus Halnwigus dedit agros, super quibus fundatus fuit ambitus hospitalis, et quidquid habuit apud Birckendorf[2]). Item dominus Huldricus miles prefatus dedit villam apud Hagenbuech[3]) et quasdam possessiones suas apud Hochdorf[4]), item villam apud Winterreiten[5]) villamque aliam apud Sulgen[6]): que omnia liberaliter supradicto hospitali tradidit. Que fundatio facta est circiter annum domini 1239.

Nach einer unter den Urkunden des Biberacher Spitalarchivs befindlichen unbeglaubigten Abschrift neuerer Hand auf Papier, mit dem Beisatze: „Von einer Alten Tafel in der Spittahl Kirchen abgeschrieben.“ Vergl. darüber Anm. 6 unten. (Die mittellat. *e* statt der *ae* der Abschrift sind wieder hergestellt).

1) Abgegangene Stammburg nächst dem Weiler Scharben, dreiachtel Stunden östlich von Unteressendorf, O.A. Laupheim. — 2) Birkendorf, Vorstadt von Biberach. — 3) Hagenbuch. O.A. Biberach. — 4) Hochdorf, O.A. Waldsee. — 5) Winterreute, O.A. Biberach. — 6) Es ist ohne Zweifel die Stadt Saulgau damit gemeint, wie aus der Schenkungsurkunde für den Spital Biberach vom 30. August 1258 deutlich zu entnehmen ist. Dort findet sich nämlich die Stelle: *Item — miles Ulricus curiam apud Winderiuti resignavit in manus domini Walteri dapiferi, et idem dictam curiam liberaliter tradidit hospitali apud civitatem Sulgen, presentibus etc.* Offenbar beruht die obige Angabe auf einem Missverständnisse dieser Stelle, indem der Verfasser, der den Beisatz *dictam* übersah, glaubte, es handle sich hier um die Schenkung einer weiteren curia in Saulgau. Da demnach die obige Aufzeichnung ohne Zweifel nur ein Auszug aus dem Texte der Urkunde von 1258 ist, so würde dieselbe auch keine Stelle unter den Urkunden verdient haben, lägen nicht deutlich der Urkunde von 1258 ältere Quellen zu Grunde, von denen eine, soferne dabei die, freilich auch etwas eigenthümlich gefasste Schussenrieder Schenkungsurkunde vom 27. August 1239 in Betracht gezogen wird, möglicherweise aus diesem Jahr stammen dürfte.

CMXXV.

Der Ritter Eckehart von Bopfingen übergiebt sein Gut in Michelfeld samt der Vogtei darüber an die Kirche zum heiligen Kreuz in Augsburg.

1239.

Noverint omnes Christi fideles tam presentes quam futuri, quod miles quidam, dictus Egge||hardus de Bobphingen[1]), predium quoddam situm in Michelvelt[2]) cum advocatia ecclesie || sancte Crucis in Augusta in remedium anime sue devotiss[im]e deputavit, seniore || filio suo, dicto Raben, et iunioribus filiis duobus, habentibus hoc nomen Eggehart, secum conspirantibus de eodem. Hec igitur donatio ut sine contradictione vel diminutione cuiusquam fixa et inconvulsa permaneat, eam huic cartule commendare et sigillis, videlicet supradicte ecclesie prefatique militis, dignam duximus roborare[a]). Huius rei testes sunt: dominus Cůnradus plebanus in Walthvsen[3]), dominus Růdolfus tunc temporis viceplebanus in Rôtingen[4]), et hii milites: Marquardus de Snaiten[5]) cum fratre suo, dominus Růdegerus de Snaiten, Albertus de Zebingen[6]), Hainricus de Litbach[7]) cum filiis suis.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. VIIII°.

Nach dem Originale des Reichsarchivs in München. — Es hängen drei Wachssiglile an. Das erste ist rund und zeigt ein verkehrt stehendes S in einem Ringe mit der Umschrift: † . . . . ANNA. Die ersten vier Buchstaben sind sehr zweifelhaft. Das zweite länglichrunde zeigt einen stehenden Geistlichen und die Umschrift: † S . DECANI . DE . ROᵛTTINGIN. Das dritte von gleicher Form hat ebenfalls die Figur eines stehenden Geistlichen und die Umschrift: † V°LRICus Dei GRatiA . . . . . ECCLesiE . . . . . Die Schrift vor und nach *ecclesie* ist unsicher. (Die E der Umschriften sind gerundet.)

a) Von hier an eine andere Dinte, doch gleiche Hand.

1—4) Bopfingen und Michelfeld, Waldhausen und Röttingen, O.A. Neresheim. — 5—7) Ober-, Unter-Schneidheim, Zöbingen, Lippach, alle drei O.A. Ellwangen.

CMXXVI.

Die drei Brüder Konrad die Fürsten vollziehen eine von ihrem Vater Konrad angeordnete Schenkung an das Kloster Salem für seine Beisetzung in demselben durch Uebergabe ihres Gutes in Balgheim unter Zustimmung ihrer Mutter Udelhild.

Konzenberg 1239.

⁝ Cunradus ⁝ et Cvnradus itemque Cvnradus, Cvnradi quondam Furstonis filii, omnibus, qui scriptum presens viderint vel audierint, geste rei noticiam. || Notum sit, quod, cum pater noster, pie memorie, Cunradus Fursto, in extremis laborasset, apud monasterium de Salem propter longam familiaritatis amiciciam, quam cum eodem mon||asterio contraxerat, sepulturam elegit, et cum amicis nostris, qui circa ipsum erant, ordinavit, ut pro anime sue remedio predium honestum eidem monasterio traderetur; quod ipse || morte iam urgente consummare non poterat. Defunctus igitur apud prefatum monasterium honorifice est tumulatus, propter concursum vero et occursum amicorum nostrorum, qui vocati copiose ibidem convenerant, monasterium graves sustinuit expensas. Nos igitur de consilio amicorum nostrorum, et maxime avi nostri, domini Hainrici de Wartinberc[1]), per quem omnia nostra negocia potissimum gerebantur, tum pro remedio anime patris nostri, tum pro expensarum illarum restauratione, prefato monasterio predium nostrum quod habuimus in Balgehein[2]) totaliter cum omni iure suo tradidimus perpetuo possidendum. Sed et mater nostra, domina Vdelhildis, cui idem predium attinebat eo iure quod vulgariter Morgingabe nominatur, suadente patre suo, avo nostro, iuri suo in eodem predio renuntiavit et manu sua nobiscum illud tradidit. Bona quoque fide ac rata pollicitacione promisimus, quod omnem questionem seu impeticionem, que super eodem predio a quocumque hominum forsitan mota fuerit, sepedicto monasterio nos omnino sopiemus et pro monasterio respondebimus. Venerabilis quoque Eberhardus abbas suusque conventus de Salem reddiderunt nobis hûbam unam in Wigeher[3]) sitam, quam pater noster longe ante, cum adhuc sanus esset, pro solatio anime sue et pro quodam dampno, quod ipsis intulerat, donavit.

Acta sunt hec in castro Cvnzenberc[4]), anno verbi incarnati M°. CC°. XXX°. VIIII°., presentibus hiis H. de Wartinberc avo nostro, Vlrico subcellerario de Salem, Walthero grangario, Cvnrado converso, Livtfrido plebano de Nendingen[5]), Gerone de Waltinstein[6]), Bilgerino de Tutelingin, Hvgone de Meringen[7]), Vlrico de Steinhvsen[8]), Cvnone et fratre suo Hainrico, Cvnrado clerico et medico de Meschilh[9]). Sigillum autem patris nostri ob firmius robur gestorum huic pagine appendimus.

Nach dem Originale im Generallandesarchive in Karlsruhe. Ein anhängendes dreieckiges rothes Siegel von Maltha zeigt einen schräg rechts auf vier Felsenspitzen aufwärts rennenden Hirsch und die Umschrift: *Sigillum* E . PRINCIPI . . . HIRZECCHE (die E gerundet).

1) Vergl. S. 107, Anm. 2. — 2) Balgheim, O.A. Spaichingen. — 3) Lies *Wigehein?* Weigheim, O.A. Tuttlingen. — 4) Konzenberg, abgeg. Schloss, Sitz der ehemal. Reichsherrschaft, O.A. Tuttlingen. — 5) Nendingen, O.A. Spaichingen. — 6) Unermittelt. Kommt nach Auszug bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, III, 479, auch in den Salemer Urkunden von 1253 und 1267 vor. Die Deutung auf Waldenstein, O.A. Welzheim, ist jedoch unzulässig. — 7) Möhringen, an der Donau, bad. B.A.St. — 8) Unbestimmt welches. — 9) Mess-, Mösskirch, bad. B.A.St.

CMXXVII.

Graf Hartmann von Wirtemberg erneuert und bestätigt die Schenkung des Eigenthums an seinem, von dessen Lehensinhabern, dem Kloster Salem käuflich abgetretenen Gute zu Ostrach an dieses Kloster.

1239. *Februar* 13.

Hartmannus, comes de Wirtinberc, omnibus hoc scriptum inspecturis geste rei noticiam. Nosse volumus tam presentes quam posteros, quod nos proprietatem predii nostri in Ostirndorf[1]) pro remedio anime nostre et parentum nostrorum tradidimus monasterio de Salem. Partem autem quandam eiusdem predii tenuit olim in feodo de manu nostra Bertoldus de Durnon[2]), Bertoldus quoque de Vronhouen partem aliquam predicti predii de manu nostra quandoque tenuit. De manu vero eiusdem Bertoldi idem feodum tenuit Gvta, uxor Hainrici militis, qui Schvtterûte cognominabatur, et Hainricus, filius eiusdem Gôte[3]), qui sepedictum feodum, acceptis XVIII° marcis argenti a monasterio Salem, Bertoldo resignaverunt, et Bertoldus consequenter monasterio resignavit, ad illud enim predii proprietas per donationem nostram iam fuerat devoluta. Insuper fuerunt in Ostirndorf pauci agri, ad culturam, ut vulgariter dicitur, unius bovis, quos tenuit in feodo Willibirgis. Horum igitur agrorum proprietatem cum reliquo predio sepedicto donavimus monasterio.

Facta est autem hec nostra donatio ante multos annos, set quia super ipsa donatione nullum confectum fuit instrumentum, venerunt ad nos Vlricus cellerarius de Salem et Sifridus, prepositus sancti Michahelis[3]) apud Ulmam in Insula, postulantes a nobis, ut et donationem preteritam innovaremus et scripto seu sigillo nostro eam firmaremus. Quod et factum est anno incarnationis dominice M°. CC°. XXX°. IX°. in XL°. ante Letare, in villa Veringin, super fluvium Laram[4]). Testes: Rvdegerus plebanus de Veringin, Waltherus de Blinthain[5]), Rvdegerus miles de Staigi[6]), Hôselinus miles de Wangin[7]), Hainricus servus de Vburrunbach[8]), Hainricus de Gottebrethishouen[9]), cellerarius suus.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im Generallandesarchive in Karlsruhe, Band II, S. 71, Nr. LXVII, unter der Aufschrift: *Donatio comitis hatimanni* (lies *hartm*) *de wirtinberc super predio in O^estirndorf.*

a) Hier o^e^, nachher v^e^.

1) Osterndorf, zwischen Ostrach, in Sigmaringen, und Oberweiler, im wirtemberg. O.A. Saulgau, abgegangen, vielleicht Oberweiler selbst. — 2) Dürnau, O.A. Riedlingen. — 3) Das Wengenkloster in Ulm. — 4) Vöhringen, an der Iller, baier. L.G. Illertissen. — 5) Blindheim, an der Donau, baier. L.G. Höchstätt. — 6 und 7) Staig und Wangen, O.A. Laupheim. — 8) Unermittelt. — 9) Goppertshofen, O.A. Biberach.

CMXXVIII.

Urkunde über den zwischen den edeln Männern, Herrn Gottfried von Hohenlohe und Herrn Konrad von Krautheim abgeschlossenen Vertrag, krafft dessen der letztere dem ersteren eine Reihe innen genannter Orte und Güter sammt zugehörigen Leuten käuflich abtritt.

Wirsburg 1239. *Februar* 13.

In nomine domini Amen. Hec est forma contractus inter nobiles viros dominum G. de Hoenloch et[a]) dominum Conradum || de Crutheim. Iam dictus dominus[b]) C. vendidit prefato domino G. pro mille marcis argenti[c]) hec que infra pro||priis nominibus exprimentur, tam bona quam homines bonis venditis attinentes[d]). Castrum Crutheim et quid||quid habet in utraque villa[e]) Crutheim[1]) preter pratum versus Cleppesheim[2]). Item advocatiam in Ginnespach[3]) et quidquid habet ibidem. Item curiam Windeberch[4]) cum omnibus suis attinentiis. Item castrum Bockesberch[5]) et quidquid habet ibidem, preter pratum Swabenhusen[f6]). Item quidquid habet Wanshowen[g7]). Item curiam in Wollechingen[8]) et quidquid habet ibi, de qua curia debentur[h]) quinque maltra frumenti in curiam hospitalariorum ibidem presentanda nunciis canonicorum Herbipolensis ecclesie maioris exhibenda. Item Sweigren[i9]) quidquid habet preter pratum. Item advocatiam in Bouch[10]) et Bremen[11]) et Arnoldesfelden[12]) et quidquid iuris habet ibidem in bonis ecclesie Schonrein[k13]), secundum antiquum debitum advocatie. Termini vero solutionis pecunie supradicte sunt hii. Ante nunc instans Pascha CL marce solventur. In exitu ebdomade Pentecostes L marce. In festo sancti Martini proximo venturo CCCC marce ab eodem die ad annum CCCC marce residue persolventur. Si vero de ultimis CCCC marcis dominus C. predictus instanter requisierit, C marce ille dabuntur ei a proximo Pascha infra annum. Fiet autem hec solutio[l]) in civitate Herbipolensi secundum cursum consuetudinis et ponderis eiusdem loci terminis prenotatis. Item condictum est taliter, quod si dominus C.[m]) prefatus premoriatur ante terminum solutionis pecunie memorate, fiet de ea voluntas uxoris sue, nisi ipse aliud legitime preordinarit[n]). Si vero ambo premortui fuerint nichil de pecunia ipsa vel qualibet eius parte residua ordinantes, penes dominum abbatem de Sconental et fratrem Alunum monachum[o]) ipsius pecunie ordinatio relin-

quetur. Preterea venditione hac taliter celebrata dominus C. memoratus contulit et donavit prefato domino G. omnes homines suos militaris conditionis, ubicumque sint, et insuper piscariam et vineta Crutheim et Sweigren. Insuper dominus C. predictus promisit domino G. antedicto, quod quidquid habet proprietatis hereditario iure, quod volet vendere, tenetur dare domino G. predicto pro X marcis argenti, quod solvit annuatim unam libram Herbipolensem, preter proprietatem Alostheim[14]) et Salle[15]), in quibus sibi ordinationem liberam reservavit. Item si volet vendere Sivnneldorf[16]), vendet domino G., si ipse volet emere secundum arbitrium duorum suorum hominum et duorum domini G., qui si concordare nequiverint, dominus Crafto de Sweneburch[17]) eos concordabit et suo super hoc stabitur arbitrio et statuto. Hec etiam omnia promisit iam dictus dominus C. per manum et legitimum assensum uxoris sue dicto domino G. stabilire et firmiter observare. Testes autem huius rei sunt: frater Conradus[p]), prior, et frater Hermannus, ordinis Predicatorum Herbipolensium, frater Alunus et frater Henricus, monachi in Sconental[q]), frater H. de Hoenloch, preceptor Alemannie, frater C. quondam lantgravius, frater Hermannus, preceptor Liuonie et Prvcie, frater O. de Botenloiben[18]), frater L. de Otingen, frater An. de Hoenloch, frater B. de Osterna[r 19]), frater Wichmannus de Herbipoli[s]), dominus Crafto de Sweneburch, Gernodus de Zimmeren[20]), Hermannus Lessche, Conradus de Ehenheim[t 21]) milites, et alii quam plures. Ut autem hoc dubio careat et ratum permaneat et inconvulsum, memorati nobiles presentem paginam fecerunt conscribi, et sigillorum suorum munimine roborari.

Actum apud Herbipolim in domo fratrum Theuthonicorum, anno gratie M°. CC^{mo}. XXX. IX^{no}., XIII^{mo}. Februarii, XII^{mo}. indictionis[u]).

Von dieser Urkunde befinden sich zwei ganz gleichlautende Originale in dem fürstlich hohenlohischen Archive zu Oehringen. — An beiden hängen an Pergamentstreifchen je zwei dreieckige (herzförmige) Siegel, (mehr hiengen überhaupt an keinem von beiden), das erste von bräunlichem, das zweite von röthlichem Wachse (oder Maltha). Das erste hat zwei nach (herald.) links schreitende gekrönte leopardierte Löwen mit hängenden Schweifen und die Umschrift: † SIGILLVM . GOTFRIDI (in dem einen Exemplare fehlt R, in dem andern FR) DE HOHENLOCH (E gerundet, H und N in Cursivform). Das zweite mit sechs Querstreifen führt die (in beiden etwas verstümmelte, aber sich gegenseitig ergänzende) Umschrift: † . SIGILL*um* . CVNRADI . DE CRVTHEM. (Von letzterem Worte ist auf dem einen nur das M übrig). Das eine dieser Originale ist oben zu Grunde gelegt, die Abweichungen des andern sind in den Anmerkungen angegeben. Auf beiden steht hinten von gleichzeitiger Hand: *Contractus inter nobiles . C. de crutheim et . G. de hohenloch*, dann auf dem oben zu Grunde gelegten *Go*, auf dem andern *Co*^{n}*nr.* mit rother Dinte, sodann wieder auf beiden, von etwas grösserer Hand, *Nulli ostendantur vel dentur* (auf dem zweiten *dentur vel monstrentur*) *nisi ipsi . C. vel vxori eius.* — Abdruck bei Hansselmann, Dipl. Beweis I, S. 404. Nr. XXX.

a) Schluss der ersten Zeile des zweiten Originals. — b) *dominus* fehlt. — c) Schluss der zweiten Zeile. — d) Der Satz *tam* bis *attinentes* folgt im zweiten O. wohl richtiger hinter den Worten *in villa Crutheim.* — e) Nach *vil* in *villa* Schluss der dritten Zeile. — f) *Swabehusen.* — g) *Item Wanskowen quidquid habet.* — h) *tenentur.* — i) *Sweigeren.* — k) *Scohnrein.* — l) *hec solutio summe supradicte in.* — m) *quod si sepe fatus C.* — n) *preordinaverit.* — o) *monachum* fehlt. — p) *C.* — q) Die beiden Zeugen *frater Alunus* bis *Sconental* folgen erst nach *Osterna.* — r) Dieser Zeuge steht nach dem folgenden. — s) *Herbipolensis.* — t) *Enheim.* — u) *indictionis XII*^{me}.

1) Alt- und Neu-Krautheim, das erste auf dem linken Jagstufer, O.A. Künzelsau, das zweite auf dem rechten in Baden. Das Schloss auf der linken Seite ist abgegangen. — 2) Jetzt Kleppsau, rechts an der Jagst, bad. B.A. Krautheim. — 3) Ober-, Unter-Ginsbach, nahe dem vorigen, O.A. Künzelsau. — 4) Windeberg, scheint abgegangen. — 5—9) Bocksberg, Schwabhausen, Winzenhausen, Wölchingen, Schweigern, alle mit Ausnahme des dritten (bad. B.A. Krautheim) unfern von einander, bad. B.A. Bocksberg. — 10 und 11) Buch am Ahorn und Brehmen nahe beisammen, bad. B.A. Gerlachsheim. — 12) Scheint abgegangen oder jetzt anders benannt. — 13) Schönrain, in Trümmern liegendes ehemal. Kloster, links vom Maine, einige Stunden unterhalb Gemünden, im baier. L.G. dieses Namens (vergl. II, S. 5, Anm. 1.) — 14) Adelsheim?, bad. B.A.Sitz. — 15) Sall, eines der zahlreichen an dem bei Sindringen in den Kocher mündenden Flüsschen dieses Namens gelegenen Oertchen mit unterscheidenden Beisätzen als Orendel-, Hohen-, Tiefen-, Kirchensall, u. s. w. oder das ganze Thal (Inbegriff dieser Oertchen), O.A. Oehringen. — 16) Sindeldorf, desgleichen. — 17) Schweinberg, bad. B.A. Walldüren. — 18) Bodenlauben, Burgruine an der fränkischen Saale, bei Kissingen, baier. L.G. Euerdorf. — 19) Osternach, vergl. S. 21, Anm. 7. — 20) Herrenzimmern, vergl. S. 97, Anm. 4. — 21) Enheim, baier. L.G. Uffenheim.

CMXXIX.

Der Abt Konrad von St. Gallen verleiht einige von dem seitherigen Lehensmanne, dem Edeln von Aichheim, an ihn aufgelassene Güter in Wachingen gegen einen genannten jährlichen Wachszins an das Kloster Marchthal.

Biberach 1239. *April* 17.

Nos Cůnradus, permissione divina abbas sancti Galli, notum esse cupimus universis presentem paginam inspecturis, quod, cum bona quedam, que sita sunt penes Wachin[1]) quibus dictus de Aichaim a nobis et monasterio nostro fuerat infeodatus, eodem nobile de Aichaim ad manum nostram eadem bona resignante, ad nos et monasterium nostrum forent libere devoluta, ipsa bona memorata ad cenobium Marchtello[2]), sub nomine census, unius videlicet libre cere, que in curiam abbatis sancti Galli in festo sancti Galli debetur singulis annis perpetuo assignari, duximus concedendam. Ne vero aliquis hominum prepositum sive conventum eiusdem ecclesie in predictis bonis presumat deinceps gravare, molestare aut aliquatenus impedire, presens scriptum conscribi fecimus, nostri sigilli munimine roborantes. Datum apud Biberach, anno gratie M°. CC°. XXX°. IX°., XII°. indictionis, XV. kalendas Mai.

Nach dem Originale des fürstlich Turn- und Taxisschen Archivs in Regensburg. Das länglichrunde Siegel des Abtes hängt an einer Siegelschnur an.

1) Wachingen, Ober-, Unter-, O.A. Riedlingen. — 2) Ober-Marchthal, O.A. Ehingen.

CMXXX.

Pabst Gregor IX. bestätigt die Einverleibung der Kirche in Hessigheim durch den Bischof und dessen Capitel zu Speier an das Kloster Hirsau.

Im Lateran 1239. *Juni* 4.

Gregorius ⁞ episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis .. abbati et conventui monasterii Hirsaugensis, ordinis beati ‖ Benedicti, Spirensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equi‖tatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilec‖ti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, ecclesiam in Hessinkein[1]), in qua ius patronatus proponitis vos habere, quam venerabilis frater noster .. Spirensis episcopus, loci diocesanus, capituli sui accedente consensu, prout spectabat ad eum, monasterio vestro, facultatum ipsius tenuitate pensata, tenendam in usus proprios cum omnibus pertinentiis eius pia et provida liberalitate concessit, prout in litteris eorundem episcopi et capituli confectis exinde dicitur plenius contineri, sicut eam iuste ac pacifice possidetis, vobis et eidem monasterio per vos auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Ita tamen, ut de ipsius ecclesie proventibus sacerdoti perpetuo in ea domino servituro congrua portio assignetur, ex qua commode sustentari valeat ac episcopalia et alia onera ecclesie supportare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, II. nonas Iunii, pontificatus nostri anno tertiodecimo.

An rother und gelber seidener Schnur hängt die gewöhnliche Bleibulle des Ausstellers. Oben in der rechten Ecke der Urkunde steht: *Odo,* zweimal durchstrichen, hinten ein Handzeichen.

1) Hessigheim, O.A. Besigheim.

CMXXXI.

Die Brüder Ulrich und Helwig von Essendorf übertragen ihre Besitzungen in Altheim und Ingerkingen, mit Bewilligung und unter Verzicht der Herzoge von Teck auf deren lehensherrliche Rechte daran, nebst einer Summe Geldes und andern Gütern an das Kloster Schussenried.

Schussenried 1239. *August* 27.

Noverint universi Christi fideles, quod nos[1]), divine pietatis intuitu, fratribus monasterii Sorecensis[2]), ordinis Premonstratensis, Constantiensis dyocesis, et omnibus ibidem deo servientibus per omnia curricula annorum pure propter deum conferimus et donamus, et contulisse et donasse nos pro nobis et nostris heredibus profitemur per presentes, possessiones nostras in Althain et in Ingerchingen, tam in agris quam in campis, silvis, nemoribus, agris, cultis et incultis, viis, inviis, exitibus et reditibus, pratis, pascuis et omnibus aliis predicte curie pertinentibus, cum omni iure, sicut nostri progenitores et nos huc usque quiete et pacifice possedimus; et sex marcas argenti, cum aliis quibusdam bonis, ut fratres dicti monasterii nostrum anniversarium diem et Iudinthe et Richiuze, coniugum nostrarum, cum orationibus et sollempnitatibus, sicut consuetudo exi[g]it, memoriamquę omnium nostrorum progenitorum perpetualiter celebrent, sicut fideliter promiserunt: tali pacto adhibito, ut omni feria sexta et quarta, secundum quod facultates dictarum possessionum exegerint et sufficere potuerint, statuta prebenda panis et vini conventui ministretur. Et quia a dominis . . ducibus de Teke de dictis possessionibus infeodati fuimus, ipsis feoda prenominatarum possessionum resignavimus, et ipsi . . duces illustres proprietatem sepedictarum possessionum per manus nostras sepedicto monasterio transmiserunt propter deum. Et nos in evidentiam istius largicionis et facti presens instrumentum sigillis nostris roboratum sepedicto monasterio Sorecensi conferimus, ne de cetero aliquis heredum nostrorum vel aliorum quorumcumque perturbet vel molestet super hiis monasterium memoratum.

Datum et actum apud Soreth, anno domini M°. CC°. XXXVIIII°., VI°. kalendas Septembris, indictione XII., presentibus testibus: V̊l. preposito Augiensi[5]), C. preposito Soretensi, Alberto de Walpurch[6]), H. ministro de Biberach, C. de Otelswanch[7]), Ber. et Al. civibus de Sulgun[8]), Bur. de Ravensburch et aliis multis.

Nach folgendem bestätigenden Vidimus: *E. dei gratia Constantiensis episcopus. Dilectis in Christo universis ad quos presentes pervenerint, salutem et noticiam rei geste. Noveritis quod nos literas militum V°l. et Helwig. fratrum de Essendorf, non cancellatas, non rasas, non abolitas nec in aliqua parte sui viciatas, veris et salvis sigillis roboratas vidimus et de verbo ad verbum legimus in hunc modum — Nos igitur Eber. dei gratia episcopus Constantiensis predictus, presens instrumentum tam nostri quam etiam nostri capituli sigillorum munimine roborantes, auctoritate ordinaria confirmamus.*

Datum Gotliubu°n. Anno domini. M°. CC°. quinquagesimo nono, IIII°. idus Iunii, indictione II°. Das bischöfliche Siegel ist verloren, nur ein Pergamentstreifchen, woran es hing, noch übrig. Das des Capitels an ähnlichen Streifchen hängend, länglich rund, von grünem Wachse, sehr roh geschnitzt, zeigt die gekrönte, von doppeltem Heiligenschein umgebene Himmelskönigin auf einem Thronsessel mit der Weltkugel in der Rechten und dem Jesuskinde auf der Linken. Umschrift: AVE . MARIA . CONSTA . . . . . ECCLESIE . MATRONA. (E und M gerundet).

1) Vergl. die vorhergegangene Anmerkung. Essendorf ist im O.A. Laupheim. — 2—4) Schussenried, Altheim und Ingerkingen, O.A. Biberach. — 5—7) Weissenau, Waldburg, Oelschwang, O.A. Ravensburg. — 8) Saulgau, O.A.St.

CMXXXII.

Der Abt Friederich von Lorch und sein Convent verleihen dem Ritter Ulrich von Merkingen ihre Hube zu Fach gegen zwölf Pfund Heller auf dessen Lebenszeit.

1239. *(September bis December.)*

Fr(idericus), dei gratia Laureacensis abbas, totusque eiusdem ecclesie conventus omnibus huius litere inspec||toribus tam presentibus quam futuris rei geste noticiam. Ab humana facilius elabuntur me||moria, que nec scripto nec voce testium eternantur. Inde est quod notum facimus univer||sis tam presentis evi quam futuri, quod nos mansum nostrum situm in Vache[1]) domino Vlrico militi de Merchingen[2]) sub tali pacto pro XII libris hallensium concessimus, quod ipse eundem mansum ad suam dumtaxat vitam habere debet. Post mortem vero ipsius nec uxor sua nec pueri sui nec quisquam heredum suorum quidpiam iuris in ipso mansu habeant, set libere ad nostram redeat ecclesiam. Ut autem huius tractatus cognicio indubitata conservetur, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Huius rei testes sunt: dominus Růdolfus Hacgo, Hainricus scolasticus in Lorche, Waltherus frater dicti Vlrici militis, Waltherus scultetus in Gamundia, Bertholdus Shopo, Sifridus et Waltherus filii Epponis, Kogelinus et filius suus Cunradus, V̂delhardus, Eberwinus, Reinboldus Vaener, cives in Gamundia et alii quam plures.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XXX°. VIIII°., indictione XIII.[3]), sub Gregorio papa VIIII°., regnante serenissimo Friderico imperatore feliciter. ⁞ Amen ⁞.

Die Urkunde ist innen auf dem vordern Deckel des sogenannten rothen Buches von Lorch eingeklebt, deren Siegel verloren.

1) Fach, O.A. Gaildorf. — 2) Dorf-, Weilermerkingen, O.A. Neresheim. — 3) Dieser Indiction zufolge kann die Urkunde nicht vor dem September 1239 ausgestellt sein.

CMXXXIII.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) nimmt das im Bau begriffene Frauenkloster des Ordens vom heiligen Damian in Ulm (Söflingen) auf Bitten des Minoritenbruders, Meister Alberts von Ulm, in seinen Schutz und erlaubt demselben in rechtsbeständiger Weise Güter zu erwerben.

Hall 1239. *November.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Conradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Iherusalem. Firmiter credimus in virtute dei tytulos nostri nominis ampliari tunc pocius et extolli, cum eius intuitu, per quem regnamus, auctoritatem libertatis regie circa personas deo dicatas et novellas earum plantationes liberaliter effundimus et earum precibus favorabiliter inclinamur. Inde est quod per presens scriptum notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod accedens ad presenciam nostram magister Albertus de Vlma, ordinis Minorum fratrum, vir venerabilis et discretus, supplicavit nostre celsitudini humiliter et devote: ut, quia ad feminei sexus religionem edificare cepit monasterium apud Vlmam, in quo sub ordine sancti Damiani quasdam dei famulas iam inclusit, tam monasterio quam personis in eodem degentibus liberalitatis nostre sinum aperire misericorditer dignaremur. Nos itaque pietate regia, qua ad honorem et laudes domini universarum ecclesiarum profectum amplectimur et amamus, moti specialiter ad preces eiusdem fratris, quem devota sua merita gratum reddunt nostro culmini et acceptum, volentes eidem specialia favoris et gratie nostre insignia exhibere, conventum et monasterium sub ordine sancti Damiani apud Vlmam cum personis et omnibus bonis suis, que in presenti iuste tenent et possident et que in antea iusto tytulo poterunt obtinere, sub nostra et imperii protectione recepimus speciali. Et ut novella plantacio ipsa ad gloriam et decorem domus domini munificentie nostre sumat beneficia ampliora, sanctimus presentis privilegii auctoritate, ut eidem monasterio et conventui sit licitum, quecumque predia seu bona recipere ac tenere, dummodo ea sive per elemosinam seu emptionem aut aliis iustis modis sibi fuerint acquisita, et eo ipso quod esse ceperint monasterii prelibati nostre et imperii tuicioni specialiter sint subiecta. Statuimus igitur, ut nulla persona ecclesiastica vel mundana predictum conventum et monasterium in bonis suis vel prediis taliter acquisitis contra presentis privilegii nostri seriem presumat vel audeat molestare. Quod qui presumpserit, indignationem nostri culminis se sciat incurrisse, decem quoque marcarum auri [mulctam] componat, quarum medietas fisco nostro, reliqua passis iniuriam persolvatur. Ad huius itaque rei memoriam et stabilem firmitatem presens privilegium fieri et sigillo nostre celsitudinis fecimus communiri. Testes huius rei sunt Sifridus venerabilis archiepiscopus Magun-

tinensis, sacri imperii per Germaniam archicancellarius, Godefridus de Hoenloch, Crafto de Crutheim[1]), Conradus pincerna de Wintherstet[2]), Conradus de Smidenvelt[3]), Waltherus pincerna de Limpurg[4]), Waltherus de Burcheim[5]), Conradus de Vlma, aule nostre notarius[a]), et alii quam plures.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. tricesimo nono, mense Novembris, XIII[a]. indictione.

Datum apud Hallis, anno, mense, indictione prescriptis feliciter. Amen.

Nach einem von dem Probste Veit im Wengenkloster in Ulm (*„ad Insulas Ulme in monasterio nostro,“*) 1493. October 16. ausgestellten Vidimus.

a) Das Vidimus liest *notarii*.

1—4) Altkrautheim, vergl. S. 138, Anm. 1; Wintersletten, 12, 8; Schmiedelfeld, 163, 6; Limburg bei Hall, 306, 3. — 5) Burg-, Burkheim, an der Ach, baier. L.G. Neuburg.

CMXXXIV.

Graf Konrad von Vaihingen, Patron, und sein Sohn Johannes, Rector der Kirche daselbst, beurkunden die Güterstiftung der Begine Betta zum Altare des heil. Stephans in der Kapelle der heil. Maria ebendort.

1239. *November* 3.

Nos Cvnradus, comes de Veihingen, patronus ecclesie eiusdem, Iohannes, suus filius, rector ecclesie predicte, universis presentes literas inspecturis, fidem adhibere plena||riam subnotatis. Quoniam memoria humana labilis existit, necesse est ut ea, que fiunt ab ipsa, scripti munimine fideliter commendentur. Tenore igitur presencium re||co*g*noscimus ac in publicam deducimus noticiam, quod constituta coram nobis Betta de Veihingen, humilis et devota quondam begina, sana mente et corpore, infra scripta bona || altari sancti Stephani in cap*p*ella sancte Marie oppidi Veihingen cum voluntate Alberti Burueldinger, qui coram nobis consensum adhibuit, tradidit, donavit et resignavit, ipsumque altare cum ipsis bonis irrevocabiliter dotavit. Bona hec sita sunt in Veihingen et suis terminis: domus et ortus retro lutham, dictam Diemen, valentes I libram annui census. Item ortus in dem Egelse, de quo dictus Sheko dat X solidos annui census. Item 1½[a]) iuger agri in dem Lowege ad I libram annuatim estimatum. Item II iugera in dem Gladebecher wege[1]) ad X solidos hallenses[b]) taxata. Item dimidium iuger vinee in Buttenklingen[c]) V solidos hallenses annui census valens. Item Mingoz et frater eius, dicti Wittinger, de Wihingen[2]) dant annuatim uno

anno I maltrum[d]) siliginis, secundo I maltrum avene, tercio nichil. De II agris in dem Tifental annui census. Bona infra scripta sita sunt in Horheim[3]) et eius terminis: unum iuger prati in Aszchaz, I½ iuger vineę in Battenbrunne[e]), due vinee dicte Brakenheimer, valencia annuatim II libras cum V solidis hallensium bonorum. Item XVIII hallenses perpetui census, quos dat Burcardus Stocwise de Illingen[4]) de orto ibidem. Preterea ipsa Betta reservans sibi usufructum predictorum bonorum, volens capellano ipsius altaris annuatim III libras hallensium bonorum festo Martini dare, et sine omni dilacione fideliter pro tempore sue vite, sub confiscacione et usurpacione omnium predictorum bonorum, iuris canonici et civilis exigencia presentare, ipsa vero de medio sublata, cappellanus ipsius altaris ipsa bona cum omnibus suis fructibus et utilitatibus omni iure perenniter possidebit. Insuper predictus Albertus et alia quedam persona hec sequencia bona in terminis Veihingen sita antedicto altari donaverunt et ipsum altare irrevocabiliter cum ipsis dotaverunt. Dictus Spicer, faber, dat de domo sua X solidos hallenses annui census. Item IIII solidos hallenses annuatim de orto in dem Egelse. Item II iugera agrorum retro Inciam, que fuerunt dicti Struben, valencia XXVI solidos hallenses annuatim. Item XX libras hallenses, que sunt ibidem in prompto.. Mittentes vero Betta et Albertus predicti Iohannem sacerdotem de Lenzingen[5]) in veram et plenam corporalemque possessionem bonorum et fructuum omnium premissorum, ut et ipse Iohannes dicto altari sicut et alter primarius ibidem presit in divinis. Est eciam specialiter adiectum, quod collacio ipsius altaris ad nos, Cvnradum comitem, patronum, et ad nostros successores patronos perenniter pertinebit. In cuius rei testimonium et ad plenum effectum donacionis et dotacionis et nostrarum voluntatum, nec non et aliorum omnium premissorum nostra sigilla presentibus sunt appensa. Ego vero Iohannes camerarius de Sarweshein[6]) ex commissione michi facta omnibus premissis et taxacioni bonorum presencialiter interfui, et ad hoc meum sigillum presentibus appendendum duxi quoad premissa.

Datum anno domini millesimo CC°. tricesimo nono, crastino Omnium animarum.

Nur die Pergamentriemchen, an denen die Sigille der beiden ersten Siegler hiengen, sind noch durch die Urkunde gezogen. Von dem dritten, länglich runden, auf braunem Wachse, das ebenfalls an einem Pergamentriemchen hängt, sind die untern zwei Drittheile noch übrig. Weder die zwei oder drei (wie es scheint biblischen) Figuren darauf, noch die Umschrift sind aber mehr bestimmt zu erkennen.

a) D. i. bekanntlich 1½; eine in der Mitte getheilte 1 = ½. — b) Oder *hallensium* hier und später. Es steht durchaus nur *hall'* oder *h'*. — c) Oder *Bute-* oder *Buccenkl.* — d) Oder *maldrum*. Es steht hier und nachher ml^m. — e) Oder *Buccenbr.*

1) Es ist wohl der Weg nach dem Vaihingen ganz nahe gelegenen Kleinglattbach gemeint, von dem auch die nachfolgenden Orte nicht weit entfernt sind. — 2 und 3) Enzweihingen und Horrheim, O.A. Vaihingen. — 4 und 5) Illingen und Lienzingen, O.A. Maulbronn. — 6) Sersheim, O.A. Vaihingen.

CMXXXV.

Der Abt von Reichenau übergibt der Kirche der heiligen Elisabeth auf dem Sande in Ulm (Söflingen) den Hof des Lang und das Gut des Swenco, beide gegen einen genannten jährlichen Zins und unter weiter ausgedrückten Bedingungen.

Reichenau 1239. *December* 1.

C. dei gratia Augiensis ecclesie abbas, universis Christi fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in domino Ihesu Christo. Ut firmi||tatem obtineant gesta mortalium, proroganda sunt ad posteros testimonio literarum. Noverint itaque tam posteri quam presentes, || quod nos de conmuni assensu fratrum nostrorum, zelo pietatis inducti, ecclesie sancte Elisabeht, que sita est in Ulma super hare||nam[1]), curtim Longi contradidimus de cetero possidendam, tali tamen interveniente pactione, ut singulis annis in festo sancti Martini XVII. solidi et dimidius ad nostram cameram conponantur, et si contingat eandem curiam coli ab ecclesia sancte Elisabeht vel ab aliis bonis eiusdem, nos tamen et familia nostra non debemus hospitari in locis illis, set tantum super aream illam, a qua eadem curia antiquitus colebatur. Sorores vero illam aream non debent in ortum redigere, set alicui homini, qui in ea resideat, collocare. Contulimus etiam eidem ecclesie sancte Elisabeht predium Swenconis cum decima sua perpetuo possidendum, tali tamen interveniente pactione, ut singulis annis in festo sancti Martini V solidi ad nostram cameram conponantur. Ad maiorem autem huius facti cautelam presentem paginam conscribi fecimus eandemque duorum sigillorum a[p]pensione, nostri videlicet ac nostri capituli, roborantes.

Acta sunt hec in Augia, anno dominice incarnationis M°. CC°. XXX°. VIIII[o]., in kalendis Decembris, indicione XII[a]. Testes autem qui huic facto intererant sunt hii: E. decanus, C. prepositus, H. cellerarius, C. plebanus sancti Iohannis, B. noster capellanus, dominus Bvlo, H. filius senioris ministri, Wernherus filius monachi, Otto rufus, F. de Tvwingin, Vlricus Claunlvs, magister H. Bogelinus et alii quam plures.

An Pergamentstreifen hängt, rechts das länglich runde Siegel des Abtes, links das kreisrunde des Capitels von Reichenau, beide auf grauem Wachse. Siegelbild des ersten: der Abt in bischöflichem Gewande auf einem mit Thierköpfen und Tatzen verzierten Stuhle sitzend, den Stab in der Rechten, das aufgeschlagene Buch in der Linken haltend. Umschrift: † CVNRADUS (nicht VS) . DeI . GRaciA . AVGIENsis ABBAS (E gerundet). Siegelbild des zweiten, ziemlich verwittert und undeutlich: eine sitzende Maria, das Jesuskind mit der Linken, einen Apfel in der Rechten haltend. Umschrift: † SanCtA . MARIA . DeI . GE . . TRI . . (*genitrix*).

CMXXXVI.

Der längere Streit zwischen den Aebten von Kempten und Isny wegen eines bei Isny gelegenen Waldbezirkes wird durch gütlichen Vergleich ausgetragen.

Leutkirch 1239. (*December* 3.[a]))

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Cum ea, que ex ordinatione mortalium procedunt, caduca sint et minus firma, || et processu temporis vergant in oblivionem, necesse est ea scriptis conmendari et ydoneorum virorum testimoniis confirmari. || Sciant igitur presentes, et cognoscant posteri, litem, que vertebatur inter abbatem Campidonensem et abbatem Yseninensem, super || iure nemoris apud Yseninam siti, quod idem abb[a]s Yseninensis ab abbate Campidonensi ex aliqua parte in beneficium censuale possedit, et quia sibi fertilitas loci placuit, idem nemus ultra quam debuit secuit, incendit et coluit, tandem amicabili conpositione coram pluribus magnis et nobilibus, videlicet regalis aulę pincerna de Wintersteten et dapifero de Walpurk et B. et R., nobilibus de Druhpurc, et H. de Nidegge et H. de Abberk, B. de Kiselegge, R. nobili de Munstern, H. de Werdenstain et B. et C. dapiferis[1]), ministerialibus Campidonensis cenobii, et aliis imperii familiaribus terminatam fuisse, tali ap[p]osita pactione, ut sepe dictus abbas Yseninensis annuatim in purificatione beatę virginis IIII^{or} libras cerę in kameram domini abbatis Campidonensis deferre teneretur. Item si ad statutum tempus ceram dare supersederit, vel si nemus ultra quam diffinitum est, videlicet in terminis V̊tengarten, V̊tenbrvnnen, Braitenberk, Sneslaifi coluerit, a suo iure caderet, et deinceps ad nemus nullum haberet respectum, set liberum et absolutum abbas Campidonensis possideret. Ut autem hec ordinatio firma et inconvulsa permaneat, presentem literam fecimus conscribi et utriusque abbatis et conventus sigilli munimine roborari.

Acta sunt hęc anno dominicę incarnationis M°. CC°. XXX°. IX°., indictione XI.[2]), sub Gregorio apostolico, regnante imperatore Friderico, sub abbate Friderico Campidonensi de Mvnstern oriundo, in villa que dicitur Livtkirchen.

Nach dem Originale des gräflich von Quadt-Isny'schen Archives in Isny. Unten, in der Mitte der Urkunde, ist ein ledernes Säckchen angenäht, welches (dem Anfühlen nach) ein Bruchstück eines Siegels enthält; rechts und links davon befindet sich noch je ein Einschnitt zum Anhängen eines Siegels, die Siegel sind nicht mehr vorhanden. — Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv, Band XVIII, S. 833, Nr. VI.

a) Die Urkunde ist ohne Zweifel gleichzeitig mit der folgenden ausgestellt.

1) Vergl. über die hier aufgezählten Personen die nächste Urkunde. — 2) Die Indiction ist 13, nicht 11.

CMXXXVII.

Der Abt Friederich von Kempten bekundet, dass der Streit zwischen ihm und dem Abte und dessen Convente in Isny über gewisse bei Isny gelegene Wald- und Wiesengründe durch gütlichen Vergleich ausgetragen worden sei.

Leutkirch 1239.

⁝ Fridericus ⁝, dei gratia Campidonensis abbas, universis presentem paginam inspecturis salutem in salutis auctore. Vergente in se||nium heu mundi astucia, supercrescente iniquorum versucia, necessitudinis expostulat racio, ut ea, que ordinantur, litterarum || apicibus studiose commendentur, ne viciose posteritatis argucia obfuscatione aliquatenus vetustatis ea valeat enervare, mutare vel || infringere. Noverint igitur omnes tam presentes quam futuri, quod, cum causa, que vertebatur inter nos ex una, et Bertholdum[a]) abbatem et eius conventum de Isinin ex altera parte, super nemoribus et pratis infra sitis iam diucius esset agitata, et partes expensis et laboribus essent pregravate, procurantibus tandem Cvnrado, imperialis aule pincerna de Wintersteten, et Ottobertolt, dapifero de Walpurch[1]), die et termino statuto per honestas et discretas personas ac maiores provincie amicabilis inter nos ordinata et facta est conpositio. Ea videlicet condicione, ut abbas et conventus Ysininensis nemus et cetera infra culta terminis metatis et constitutis a loco, qui vocatur V̊tengarten, per descensum in Wolfgersbrunnen et abhinc in Braitenberc, deinde per directum in locum, qui Sneslaif dicitur, censuali pactione in perpetuum possideant*): taxata pensione quatuor librarum cere annuatim in festo purificationis beate Marie[b]) solvenda et ad cameram nostram successorumque nostrorum deinceps tradenda. Quodsi statuto tempore memoratus abbas et conventus predictam non solverint pensionem, vel nemus trans terminos prescriptos secare vel aliquo modo vastare presumpserint aut [per] colonos ipsorum vastari permiserint, primo et secundo terciove legitime conmoniti, si a predicta vastatione non cessaverint, cadant ab omni iure, quod ad idem nemus videbantur habere, atque libere in nostram et successorum nostrorum redeat possessionem. Ut autem hec ordinatio rata et inconvulsa perpetuis maneat temporibus, litteram presentem fecimus conscribi atque sigillo nostro et conventus nostri munimine roborari.

Acta sunt hec in burgo Liukirch, anno incarnationis domini millesimo ducentesimo tricesimo nono, tertio nonas Decembris, indictione undecima, sub Gregorio papa nono, regnante Friderico Romanorum imperatore secundo. Testes huius rei sunt hii: comes Wolfradus de Vergen[2]), Bertoldus et Rudolfus, fratres de Druchburc[3]), Růdolfus de Minstern[4]), Heinricus de Niddegge[5]), Heinricus de Aheberc[6]), Marquardus et Cunradus de Goteramshoven[7]), hii nobiles. Ex ministerialibus: Cůnradus, imperialis aule pincerna de Wintersteten[8]), Ottobertolt,

dapifer de Walpurc, huius conpositionis ordinatores, Diepoldus et Heinricus fratres de Luterach, Heinricus marscalcus de Wagegge[10]), Heinricus de Stain[11]), Hiltebrandus de Werdenstain[12]), Bertoldus dapifer et Cůnradus fratres de Rans[13]), Luduicus, Hermannus, Cůnradus fratres de Rotenstein[14]), Vlricus de Winterst[et]in et alii quam plures.

Nach dem Originale des genannten Archives. Links ist noch ein hochrother und gelber, rechts ein dunkelrother und weisser Seidenstrang durch die Urkunde geschlungen. Die Siegel sind beide verloren. Abdruck bei Lünig, Reichsarchiv XVIII, S. 833, Nr. VI.

a und b) Uncialschrift.

*) Der Zinslehensdistrict erhielt später den Namen Häfelinswald, den er noch führt. Derselbe liegt auf baier. Gebiete. Ein kleiner Weiler dieses Namens im Bezirke von Kempten, nahe der wirtemb. Grenze, stösst daran. — 1) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 2) Vergl. S. 270, Anm. 1. — 3) Vergl. S. 23, Anm. 4. — 4) Münster, am Kesselbach, baier. L.G. Donauwörth. — 5) Neideck, O.A. Wangen. — 6) Achberg, Schloss und Obervogteiamt, neupreuss. — 7) Gottrazhofen, O.A. Wangen. — 8) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 9) Lautrach, baier. L.G. Grönenbach. — 10) Wageck, L.G. Kempten. — 11) Stein, a. d. Iller, und 12) Werdenstein, beide L.G. Immenstatt. — 13) Waltrams, L.G. Weiler. — 14) Rotenstein, a. d. Iller (zerfallene Burg rechts davon), L.G. Grönenbach.

CMXXXVIII.

Der Abt Eberhard von Salem verordnet die jährliche Gedächtnissfeier des Esslinger Bürgers Konrad vom Kirchhofe und seiner Gattin Gisela auf den heil. Nicolaustag.

Ohne Zeitangabe (*um* 1240.)

Notum sit omnibus hoc scriptum inspecturis, quod venerabilis abbas Eberhardus[1]) statuit, ut omni anno in festo sancti Nycholai fiat conmemoratio cuiusdam civis de Ezzilingin C., cognominati de Cimiterio[2]), et uxoris eius, nomine Gisele.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im Generallandesarchive in Karlsruhe, S. XXXV.

1 und 2) Abt Eberhard sass 1191—1241. Das Geschlecht derer vom oder auf dem Kirchhofe (*de, in cimiterio*), namentlich ein Konrad, findet sich oft in den Urkunden des 13. Jahrhunderts genannt. Unter andern überlässt Gisela, Mutter Markwarts v. K., *pro testamento* ihrer (verstorbenen) Söhne Hugo und Konrad dem Kloster Sirnau, bei dem Eintritte ihrer Enkeltochter Adelheid in dasselbe, ihre Einkünfte aus den Fleischlauben in Esslingen unterm 3. September 1250.

CMXXXIX.

Die von dem Bischofe von Constans verordneten Richter, Prior Hugo in Denkendorf und Dekan Konrad in Wiesensteig, schlichten den Streit zwischen dem Kloster Bebenhausen und Kraft von Sperberseck dahin, dass dieser das Kloster nicht ferner zu beschädigen verspricht, und mit seinen Ansprüche an das Gut Böhringen an den Pfalzgrafen von Tübingen verwiesen wird.

Ohne Zeitangabe (1240*).

H., miseratione divina dictus prior in Denckendorf et C., eadem gratia decanus in Wisinstehege[1]), universis hoc scriptum lecturis et audituris || salutem salutarem. Causam, que vertebatur inter ab[b]atem de Bebenhusen et suos fratres, et Craftonem, militem de Sperwershec[2]), quam dominus episcopus || Constantiensis nobis conmisit terminandam, volumus ut innotescat, sub qua forma conpositio facta sit inter eos, et quo fine terminata. Si quidem || Crafto miles ad nostrum consilium post diuturnam cause ventilationem fideliter spopondit et nichilominus data fide se constrinxit, quod bono pacis custodito fratres et dominos memoratos in nullo lederet omnino de cetero, nec inferret aliquod gravamen per violentiam. Sin autem secus fieret et quocumque modo contingeret per suos, ut fratres in aliquo lederentur, ipse statim satisfaceret cognita lesione. De predio vero, quod est in Beringin[3]), si quid habere vellet questionis, hoc proponeret coram palatino de Tuingen.

Acta sunt hec coram suis amicis: Bertholdo fratre suo, Eberhardo milite de Slozberch[4]), Bertholdo milite de Welandesstain[5]), qui fide data pro Craftone spoponderunt, quod prelibata firmissime servarentur illibata. Aderat etiam Eberhardus miles de E.[6]), nuntius directus ad hoc negotium ex parte domini R. palatini, ut videret et audiret, sub qua forma fieret determinatio negotii prefati, quo posset hoc domino referre, sicut habebat in mandatis. Aderant et alii fratres de claustro Bebenhusen, et Gebeno de Ezelingen et alii quam plures.

An einem Pergamentbändchen hängt noch ein zerbrochenes länglichrundes hellbraunes Wachssigill mit der stehenden oder schwebenden Figur des Erlösers in langem faltigem Gewande mit blossen Füssen. Der Kopf und die obere rechte Seite fehlen. Von einer Legende auf einem rechts der Figur herabreichenden Spruchbande ist noch übrig: ......VRRECTIO VITE, von der Umschrift ....LVm DENCHENDO.. (die E gerundet, das erste D und N in Cursivform.) Es ist das Denkendorfer Capitelsiegel, vergl. die Anm. auf S. 450. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins 3. Band, S. 118.

*) Den Schriftzügen nach kann der Aussteller der Urkunde nicht erst der um 1280 vorkommende Probst H., Hugo sein. Vielmehr ist es der am 10. März 1240 (vergl. S. 448) auf seine Würde verzichtende Probst dieses Namens (vergl. Schmidlin, Beitr. z. Gesch. d. Hzgths. Wirtemb. II. (Gesch. des Kl. Denkendorf) S. 96, Anm. 41 und S. 27, Anm. 48). Die Ausstellung fällt selbstredend vor den Verzicht.

1) (Ehemalige Probstei) Wiesensteig, O.A. Geislingen. — 2) Sperberseck, abgeg. Burg bei Gutenberg, O.A. Kirchheim (vergl. II, S. 399, Anm. 113). — 3) Böhringen, auf der Alb, O.A. Urach, vergl. S. 255. Anm. 13. —

4 und 5) Schlossberg, abgeg. Burg über Dettingen am Schlossberge und Wielandstein, Burgruine über der rechten Seite des Lenninger Thales, beide O.A. Kirchheim. — 6) Entringen (Hohen-), O.A. Herrenberg; in welchem Geschlechte der Name Eberhard auch sonst vorkommt (vergl. II, S. 272, Anm. 3), in den Originalien dieser Zeit übrigens gewöhnlich *Antringen*.

CMXL.

Graf Wilhelm in Tübingen bezeugt, dass sein Dienstmann, Ritter Eberhard von Lustnau, und dessen Gattin mit Zustimmung ihrer Erben verschiedene Güter und Häuser in Lustnau an ihn aufgelassen, um solche dem Kloster Bebenhausen zu übergeben, und bekräftigt die von ihm vollzogene Uebergabe.

*Ohne Zeitangabe (um 1240 *)).*

W. dei gratia comes in Tuingen omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, fidem subnotatis || adhibere. Noverint universi tam presentes quam futuri, quod Eberardus miles de Lustenowe[1]), minister||ialis, et uxor eius Haila de consensu heredum suorum, Heinrici sacerdotis ex parte Eberardi, || Friderici de Vlma ex parte Haile, X iugera agri, IIIes domos in Lustenowe, pratum, quod dicitur in Werden, et IIII^{or} iugera vinearum in manus nostras resignaverunt, tali mediante condicione, quatenus ea conventui monasterii de Bebenhusen conferremus libere et absolute in perpetuum possidenda. Ut autem talis, et eorum resignacio et nostra collacio rata et inconvulsa valeant permanere, presentem paginam scribi et appensione nostri sigilli decrevimus roborari. Huius rei testes: Hugo de Haluingen[2]), Heinricus de Kirchperc[3]), Fridericus monetarius de Tuingen, et alii quam plures.

An einem Pergamentstreifchen hängt die noch übrige untere Hälfte eines runden Sigills von bräunlichem Wachse. Der wagrecht stehende dreieckige Schild mit der pfalzgräflichen Fahne darauf, und das Stück des Reiters von da unterwärts, ebenso sein nach (herald.) rechts galloppierendes Pferd und eine Lilie unter demselben sind noch erhalten, die noch übrigen Buchstaben der Umschrift nicht mit Sicherheit lesbar. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, III, S. 116.

*) Da Hugo von Hailfingen und Heinrich von Kirchberg mit Graf Wilhelm von Tübingen in dem Ehevertrage seiner Tochter Adelheid mit Cuno von Münzenberg vom 9. Juni 1236 als Zeugen vorkommen (vergl. Stälin II, 446), so setzt Mone diese Urkunde um dasselbe Jahr an. Indessen erscheinen *H. de Kirchperc* und *Eber. de Lustenowe* auch in einer von demselben Grafen unterm 24. März 1244 ausgestellten Urkunde (vergl. Mone und Stälin a. a. O.), und so wurde dieselbe hier beiläufig in die Mitte zwischen beide Jahre gesetzt.

1) Lustnau, O.A. Tübingen. Die späteren Lagerbücher des Klosters über L. nennen noch: „an den Bach," „an die Strasse," „an die gemeinen Gassen" u. s. w. stossende Güter „im Werdt". — 2) Hailfingen, O.A. Rotenburg. — 3) Kilchberg, O.A. Tübingen.

CMXLI.

Graf Gottfried von Sigmaringen und seine Gemahlin Adelheid übertragen dem Abte Peter und seinem Convente in Bebenhausen einen Theil des zum Anbau ausgereuteten sogenannten Hertrichsberges bei Entringen zu Anlage eines Weinberges.

Ohne Zeitangabe (*um* 1240*)).

Gothfridus, dei gratia comes de Sigemeringen et dilecta nostra iugalis Adelheidis domino Petro venerabili abbati || suoque conventui in Bebenhusen[a]) inperpetuum. Noverit universitas fidelium, tam futurorum quam presentium, quod nos || pro honore Christi, dei et domini nostri, sueque gloriose genetricis et virginis pro nostra salute parentumque nostrorum contulimus || ecclesie Bebenhusen[b]) partem montis in Anthringen[1]), qui cognominatur Harhtrichesberch, que ad culturam redacta est, ad excolendam vineam, in solamen et remedium conventus memorati. Nos quoque recepimus pro recompensatione nostre donationis ab abbate et conventu iam dicto plenariam fraternitatem, nihilominus nos participes fecerunt omnium bonorum, que fiunt apud eos in loco prenominato. Huius rei testes sunt Harthmannus plebanus in Hettingen[2]), Albertus plebanus in Bencingen[3]), W°lricus sacerdos, Burchardus miles de Wekenstein[4]), Hainricus miles de Bencingen, Rw°dolfus miles de Hatingen[5]) et alii quam plures.

An einem Pergamentbändchen hängt das dreieckige, auf den Seiten gerundete, braune Wachssigill des Ausstellers, wovon jedoch das obere rechte Eck fehlt, das linke beschädigt ist. Es zeigt einen auf vier Bergspitzen nach (herald.) rechts schreitenden Elephanten und von der Umschrift den Rest: † .... MITIS . GOTFR .. I . DE . SIG .... GEN. — Abdruck bei Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, III, S. 117.

*) Graf Gottfried von Sigmaringen stirbt vor dem 5. Februar 1241 (vergl. Stälin, II, 388 und 397), Abt Peter findet sich zwar nicht in der früher bekannten Aebtereihe; dagegen erscheint er in einer im Jahr 1243, und einer andern, muthmasslich um dieselbe Zeit ausgestellten, bei Mone, a. a. O. S. 120 und 122 abgedruckten Urkunde des Kl. Bebenh. Für das Jahr 1240 spricht neben dem Todesjahre Gottfrieds das, allerdings nur schwach beweisende Vorkommen des Zeugen Burkhard von Weckenstein in Urkunden desselben Jahres (vergl. unten S. 457, Anm. 8).

1) Entringen, O.A. Herrenberg. Der geschenkte Berg ist nicht der Bergwald Hartwald, wie Mone a. a. O. Anm. 3 annimmt, sondern der heute noch den Namen führende, bis in die neueste Zeit herab an das Kloster Bebenhausen giltpflichtig gewesene, mit Weinbergen bepflanzte Hertrichsberg, auf der dem Hartwalde gerade gegenüber liegenden Thalseite. — 2 und 3) Hettingen (oder das heutige Hedingen, Theil der Stadt Sigmaringen? — vergl. übrigens S. 62, Anm. 4 —). — 4) Weckenstein, Burgruine bei Horgen, O.A. Rotweil, vergl. S. 426, Anm. 3. — 5) Wahrscheinlich das obengenannte Hedingen. In II, S. 367, Anm. 10 findet sich ein *sacerdos Hainricus de Hatingen*, was dort allerdings auf Hettingen gedeutet ist.

CMXLII.

Der Abt Diethelm von Hirsau und sein Convent verkaufen dem Bürger Truhelieb von Esslingen einige von ihm wieder ausgelöste Güter in Nellingen gegen einen genannten jährlichen Wachszins.

1240.

D. humilis abbas Hirsaugiensis[a]) totusque eiusdem loci conventus universis hanc paginam inspecturis || salutem in omnium salvatore. Cum sit hominum memoria fragilis, expedit ea que sub tempore || pertractantur, ne cum tempore labi possint, literarum testimonio perennari. Noverint igitur universi tam pre||sentes quam futuri, quod Truheliebus, civis in Ezzelingen, quedam bona ecclesie Hirsaugiensis, sita in Nallingen[1]), que sub titulo pignoris obligata fuerant, redemit suis usibus de consensu nostri capituli, interveniente tali pacto et condicionis formula: ut tam ipse quam heredes sui, vel quibuscumque ipsi vendiderint, vel ipse res donate fuerint, vel ad quos successione hereditaria devolute, annuatim in festo beati Martini unam libram cere dicte ecclesie Hirsaugiensi offerant de possessionibus supradictis, et sic inperpetuum ipsarum rerum gaudeant libera possessione. Ne autem iste contractus cavillari possit inposterum, presentem paginam, in sui testimonium, sigillis, nostri et capituli, duximus roborandam.

Acta sunt hec anno dominice incarnationis M°. CC°. XL°., indictione XIII[a].

Von den beiden an Pergamentriemchen angehängten runden Sigillen von braunem Wachse sind noch Bruchstücke übrig. Auf dem linker Hand ist der Rumpf des im Brustbilde dargestellten Abtes mit dem Stabe in der rechten und auswärts gekehrter, vor die Brust gehaltener linken Hand noch sichtbar nebst der Umschrift: ... IRSA ... Auf dem zweiten grösseren befinden sich zwei rechts und links von einander abschreitende Figuren in langen faltigen Gewändern. Von der ersten, rechten, ist jedoch nur die untere Hälfte des Leibes noch übrig; der zweiten, linken, welche eine Holzaxt in der Rechten, und über die Schulter geworfene Stricke in der Linken hält, fehlt der Kopf. Umschrift: ... VS HIRSAVGE.

a) Es steht durchweg bloss abgekürzt *hirsaug*.

1) Nellingen, O.A. Esslingen.

CMXLIII.

Der Dekan Eberhard von Marbach bezeugt, dass die zu seiner Pfarrei gehörigen Bürger daselbst das zwischen ihnen und dem Kloster Weissenau gemeinschaftliche Eigenthum an einer Weidwiese bei dem Mühlwasser ebendaselbst, zum Besten ihres Seelenheiles dem Kloster ganz abgetreten haben.

1240.

E., dei paciencia decanus in Marpach[1]), universis hanc paginam inspecturis salutem in eo, qui est omnium salus. Quia facta mortalium diuturnitate temporum || obliterantur, nisi testimonio scripture fulciantur, hac de causa tam presentibus quam futuris presenti scripto innotescat, quod fratres Augiensis ecclesie, cum || molendinum in Marpach[a]), a domino Bertoldo, dicto dapifero de Vrach, et filiis eius Bertoldo et Heinrico pro viginti una marca || argenti emptum, iure proprietatis possedissent, obstacula aque ad ipsum molendinum defluentis altiora et firmiora, prout oportuit et utilitas exegit, fecerunt, unde aqua constricta, sursum ascendens, superficiem prati ripe contigui, quod alendis animalibus commune habebatur, operuit. Igitur cum de dampno communi querimonia orta fuisset, ad instantiam precum nostrarum et fratrum Augiensis ecclesie, omnes parrochiani nostri, iam dicte ville in Marpach concives, unanimi consensu, de voluntate et nutu advocati sui, videlicet domini Trůtwini de Rieth[2]), ad honorem beati Petri supra memoratum pratum, ob remedium animarum suarum, ecclesie Augiensi per manus nostras contradiderunt.

Acta sunt hec anno gratie M°. CC°. XL°., indictione tercia decima. Ut autem hec firmiter a posteris credantur, presenti pagine nostrum et iam dicti advocati ville in Marpach sigillum appendere curavimus.

Nur ein Bruchtheilchen des zweiten Siegels von Wachs und Mehlteig hängt an einem Pergamentbändchen links an. Es zeigt ein Stückchen der rechten (herald. linken) Seite eines herzförmigen Schildes, worauf ein nach rechts (herald. links) stehender gekrönter oder behelmter Bracke (oder Löwe) noch zu erkennen, wie es scheint, mit einer Schleife vor dem Halse, sowie von der Umschrift noch die Buchstaben RI. Das erste Siegel ist verloren, und nur der Einschnitt für das Siegelriemchen zeigt, dass es rechts anhieng.

a) Original falsch: *Marparch*.

1) Marbach, an der Lauchert, O.A. Münsingen. Im Jahre 1241 entsagte Swigger von Gundelfingen, laut noch vorhandener Urkunde, seinem oberlehensherrlichen Rechte an der obenerwähnten Mühle zu Gunsten des Klosters Weissenau. — 2) Rietheim, nördlich von Marbach, O.A. Urach? oder Ried, O.A. Ravensburg oder Saulgau?

CMXLIV.

Der Bischof Heinrich von Constanz bekundet den kraft Schiedspruches geleisteten Verzicht des Kanonikers H. vom heil. Grabe in Jerusalem auf die ihm von dem Patriarchen daselbst übertragene Probstei in Denkendorf.

Constanz 1240. *März* 10.

Universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis H., de paciencia dei Constanciensis episcopus, || noticiam geste rei. Ne lites per iudicium vel arbitrium diffinite in recidive contencio||nis scrupulum relabantur, forma iudicii vel arbitrii scripturarum debet indiciis eter||nari. Presentes igitur noverint et futuri, quod H., canonicus Sancti Sepulcri in Ierusalem, a venerabili in Christo . . dicti loci patriarcha nobis ad preposituram in Denkindorf per suas literas presentatus et a nobis canonice investitus, quia postmodum super quibusdam excessibus, de quibus se expurgare non poterat, fuerat diffamatus, in viros idoneos et discretos . . prepositum videlicet de Martello, . . decanum de Ezzelingen, et . . plebanum de Rotwil, super prepositura antedicta coram nobis voluntarie conpromisit, capitulo etiam dicti loci conpromittente similiter in eosdem. Qui taliter fuerant arbitrati: quod prepositus antedictus prenotatam preposituram in manibus nostris publice resignavit, renuncians omni iuri, quod in ipsa habuit vel habere videbatur, penitus et omnino, et promittens iuramenti prestita caucione, quod capitulum sepedictum super prepositura memorata in foro ecclesiastico vel seculari non possit vel debeat aliquatenus convenire; quod si facere de facto, cum de iure non possit, attemptaverit, signaculo sancte crucis ordine religionis sue ex promissione propria sit privatus, et insuper periurus et infamis perpetuo censeatur.

Acta sunt hec in ecclesia maiori Constanciensi, anno domini M°. CC°. XL°., indictione terdecima, VI°. idus Martii, presentibus quam pluribus viris venerabilibus, tam clericis quam laicis, in domino feliciter. ¦ Amen ¦.

An einem Pergamentstreifchen hängt noch das obere Drittel des länglichrunden Wachssigills, worauf die Figur des Bischofs bis zur Brust, mit der Mütze, dem Krummstabe in der Rechten und dem Buche in der Linken noch übrig, nebst den Resten der Umschrift: . S . HAINR . . . . E . EP, d. i. † S(*igillum*) *Hainrici Constantiensis ecclesie episcopi* — beide E sind gerundet —).

CMXLV.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) nimmt die Priorin und den Convent der Nonnen zu Weil in seinen und des Reiches Schutz und beauftragt den Schultheissen von Esslingen und den Vogt von Achalm damit.

Gmünd 1240. *Juni.*

Conradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres || regni Ierusalem. Per presens scriptum notum facimus universis, quod nos, qui personas religiosas et || loca deo dicata pio favore prosequimur, considerantes, venerabilem priorissam et conventum sanctimoni||alium apud Wiler[1]) nostro favore et iuris subsidio indigere, et nostri defensione culminis adiuvare, iuxta devotas supplicationes earum omnia bona ipsarum et monasterii sui, que iuste tenent ad presens vel inant*h*ea iusto acquisitionis titulo poterunt adipisci, sub protectione domini et genitoris nostri, nostra et imperii recepimus speciali. Precipientes districte, auctoritate paterna et propria, tibi, sculteto de Ezelingen, et tibi, advocato de Ahhalme[2]), ut dictum monasterium, priorissam et conventum, dilectas fideles nostras, in predictis bonis, contra tenorem presentis protectionis nostre, non permittatis ab aliquo temere molestari, set in omnibus agendis earum ipsas habeatis mediante iustitia favorabiliter commendatas, ne pro defectu iuris ad nostram cogantur curiam laborare. Ad huius itaque protectionis nostre memoriam presens scriptum fieri et sigillo nostro iussimus communiri.

Datum Gamundie, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo, mense Iunii, tertiedecime indictionis.

Eine rothe und gelbe seidene Siegelschnur ist noch durch die Urkunde gezogen, das Siegel verloren.

1) Weil (Weiler), eine halbe Stunde unter Esslingen auf dem linken Neckarufer, abgegangenes Kloster, jetzt königliche Hofdomäne. Vergl. S. 269, Anm. 2. — 2) Die Achalm bei Reutlingen.

CMXLVI.

Der Prior und der Convent von Denkendorf vereinigen sich mit Konrad Dorsen und seiner Gattin Berle wegen der baulichen Erneuerung und Benützung eines von ihrem Bruder Hulewecge dem Convente geschenkten Hauses.

Esslingen 1240. *Juni* 18.

¦ In nomine domini. Amen. ¦ Notum sit tam presentibus quam futuris, quod prior et conventus in Denkendorf cum ‖ Cůnrado, dicto Dorsen, et uxore sua, dicta Berle, super reedificatione cuiusdam domus, cuius proprietas ad dictum conventum ex donati‖one fratris ipsorum, dicti Hůlewecge, pertinet, sub hac forma convenerunt, quod ipse Cůnradus circa eandem domum sumptuosas ex‖pensas ad septuaginta libras faciat et ex hiis viginti libras a dicto conventu rehabeat, decem videlicet per ligna ipsorum et conductus edificiorum, et hoc ad taxationem Livtfridi divitis, reliquas vero decem sine permutatione, licet eis ad tempus ipsas accomodet, rehabebit. Usum autem eiusdem domus quoad obitum suum et uxoris sue habebit sub huius conditionis formula: ut annuatim ratione dominii, quod est penes conventum Denkendorf, sibi quinque sol[i]dos offerant, ac post obitum utriusque dicte ecclesie ipsa domus cedat totaliter et absolute. Ne autem huiusmodi contractus cavillari possit in posterum, in sui testimonium presentem cedulam sigillis capituli de Denkendorf et plebani et civium de Ezzelingen placuit conmuniri.

Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XL°., XIIII°. kalendas Iulii, apud Ezzelingen presentibus priore, cellerario et custode de Denkendorf, R. sculteto, B. plebano, L. divite, Hůgone filio advocati, H. Schedelone et quibusdam aliis fide dignis viris in Ezzelingen.

An Pergamentriemchen hängen, mehr oder weniger zerbrochen, drei gelblichbraune Wachssigille. Von dem ersten, welches dem oben S. 447 beschriebenen ganz gleich ist, haben sich nur die untere Hälfte der Figur von der Hüfte an, von der Legende der Schluss ITE und von der Umschrift das erste EN erhalten. Beide Reste aber reichen gerade hin, um erkennen zu lassen, dass es mit dem später vorkommenden Denkendorfer Capitelsiegel zwar nicht von einerlei Stempel, aber im übrigen nach Bild und Schrift dasselbe ist. Die auf dem späteren vollständig erhaltene Legende lautet: *Ego sum resurrectio vite*, die Umschrift: † *Sigillum Denchendorfensis ecclesie*. Das zweite, mittlere, herzförmige oder dreieckige, hat den links (herald. rechts) sehenden Reichsadler mit .... LLVM BVRG .... IN EZZEL.. (E gerundet). Das dritte, länglich rund, zeigt (nach Krallen und Gefieder zu schliessen) einen Adler, doch ist der Kopf und der obere rechte (herald. linke) Flug stark beschädigt. Umschrift: ..... LDI PLE*bani* . INEZZELINGE.. (die E, mit Ausnahme des mit dem im Wörtchen IN zusammengezogenen zweiten, sind gerundet).

CMXLVII.

Abt Siegfried von Ellwangen kauft von Frau Tuottecha, der jüngeren, Gemahlin des Münzmeisters Herrn Konrad von Wörth, deren Gut in Kochen gegen Gewährleistung genannter ritterlicher Dienstmänner des Abtes auf Jahresdauer.

Ellwangen 1240. *Juni* 25.

¦ In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. ¦ S., dei gratia Elwacensis ecclesie abbas, et totus eiusdem ecclesie conventus omnibus Christi || fidelibus presentem paginam inspecturis salutem in perpetuum. Propter labilem humani sensus memoriam dignum est, ut tenaci memo||rie litterarum committantur ea, que indignum est in oblivionis exilium relegari. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quod ego S., Elwacensis ecclesie abbas, predium quoddam situm in Chochen[1]) pro LXX libris hallensium a domina Tůttecha iuniore, uxore videlicet domini C. magistri monete in Werda[2]), more rationabilium personarum conparavi, ita tamen, quod predicto C. annuatim de camera mea VII libras hallensium aut in vigilia aut in festo beati Martini solvere debeam, eo ad usque de summa predicta satisfaciam iuxta morem eidem. Et sepedictus C. predictam mihi firmavit emptionem per dominum W. de Rôtenbach[3]) et W. filium suum, H. dapiferum de Swabesberc[4]), S. de Westhusen[5]), milites, Elwacensis ecclesie ministeriales, qui ad hoc se obligarunt, quod quicumque virorum seu mulierum infra spacium anni unius emptioni inter nos facte contradicere aut etiam inpedire conaretur, indempnitati mee et ecclesie in emptione predicti predii ad plenum ex tunc respondere teneantur et providere. Huius rei testes sunt: totus Elwacensis ecclesie conventus et alii quam plures, dominus Volcardus de Mvrestan[6]), dominus H. et frater suus S. de Craulwesheim[7]) et alii honesti viri. Et ne predicta accio inportunitate mihi succedentium posset irritari, hanc paginam in testimonium feci scribi et tam sigilli proprii quam etiam conventus munim[in]e roborari.

Acta sunt hec publice Elwangen iuxta principale altare sancti Viti, anno domini M°. CC°. XL^{mo}., indictione VIIII^{a}.[8]), VII. kalendas Iulii.

Nur von Einem der angehängt gewesenen Siegel ist noch ein formloses Bruchstückchen übrig.

1) Kochen, Ober-, Unter-, O.A. Aalen. — 2—6) Wörth, Rotenbach, Schwabsberg, Westhausen, Mohrenstetten, O.A. Ellwangen. — 7) Crailsheim, O.A.St. — 8) Die Zahl ist jedenfalls verschrieben. Es ist XIII^{a}. zu lesen.

CMXLVIII.

Der Vogt Konrad von Wimpfen, genannt Mönch, verbietet in Kraft des vor ihm ergangenen gerichtlichen Spruches von Reiches wegen, den Abt und dessen Convent in Maulbronn in Ausübung ihrer vogteilichen Almandgerechtsame in Oetisheim zu hindern.

Wimpfen 1240. *Juli.*

Cvnradus, advocatus Wimpine, dictus Monachus, omnibus presens scriptum intuentibus || salutem et obsequium. Quia sententiatum est coram nobis in iudicio sollempni apud Wimpinam, ut || quilibet advocatus in sua advocatia et iurisdictione de com[m]unitate, que vulgariter almeinde || appellantur, novalia, que niurut dicuntur, colere debeat et conquirere, nullius obstante contradictione aut impedimento[a]), si[b]) mansum vel duos, predia vel feoda ibidem habere dinoscatur, volumus et mandamus auctoritate imperii, quatenus nullus sit, qui dominum abbatem et conventum de Mulenburnen in almeinda ville apud Outenesheim[1]) impedire presumat aut gravare, recepturus unusquisque partem usualium secundum quantitatem bonorum suorum, mansorum vel predii, prout ipsis bonis competere videatur et expedire, iuxta sententiam supra dictam, que rite lata est et ab omnibus approbata. Quod qui contra dictam sententiam aliquid contrarii presumpserit attemptare, offensam imperii se senciet contraxisse.

Actum anno incarnationis millesimo ducentesimo XL., mense Iulio, XIII. indictionis. Testes autem: abbas de Nuenburg[2]), Fr. de Bolvelt[3]), Heroldus de Obernkeim[4]), Luphridus de Helmeshein[5]), Arnoldus de Horenberg[6]), Theodericus de Riechen[7]), Dietherus de Thurri[c 8]), Heinricus de Steine[9]), Gumpertus sculletus Wimpine et alii quam plures.

Das an einem Pergamentriemchen anhängende, in ein Leinwandsäckchen eingenähte Siegel ist dem Anfühlen nach ganz zerbröckelt.

a) *aut impedimento* steht auf einer Rasur, aber von derselben Hand. — b) Es ist schwer zu sagen, wie das Wörtchen eigentlich heissen soll. Der erste Buchstabe ist so vielfach geändert, dass er *A*, *q* und *s* gelesen werden kann, dann folgt *n* und über diesem steht ein *i*. In erster Linie scheint *si* und nach diesem zur Noth noch *qui* dem Sinne zu entsprechen. Vielleicht wollte der Schreiber wirklich *si* verbessern, vergass aber das *n* zu löschen. — c) Oder *Thurn*.

1) Oetisheim, O.A. Maulbronn. — 2) Neuenburg, Stift, bei Heidelberg. — 3) Bonfeld, O.A. Heilbronn. — 4) Obrigheim, bad. B.A. Mosbach (eigentlich Neidenau). — 5) Helmsheim, bad. B.A. Bruchsal, vergl. S. 37, Anm. 3. — 6) Hornberg, B.A. Mosbach. — 7) Richen, B.A. Sinsheim. — 8) Dürrn, B.A. Pforzheim. — 9) Stein, wahrscheinlich das im B.A. Mosbach. Vergl. S. 90, Anm. 7 und S. 339, Anm. 8.

CMXLIX.

Der erwählte König Konrad (IV.) nimmt das an der oberen Donaubrücke in Ulm errichtete Spital zum heiligen Geist sammt dem Meister Ulrich von Hirnheim und den Dienenden darin in seinen und des Reiches Schutz und erlaubt jedwedem, sich mit seiner beweglichen Habe zum Dienste der Armen dahin zurückzuziehen.

Ulm 1240. *Juli.*

Cvnradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Ierusalem, || universis presentes litteras inspecturis fidelibus imperii imperpetuum. Inter cetera pietatis opera, quibus regalis preeminen||cia decoratur, sicut hospitalitatis honor apud caritatis auctorem excellit, sic honeste cause merita Romanum regem favorabilem || reddunt petitionibus subditorum, ut digne compleat, quod pię petitur et rogatur. Hac siquidem ratione ad modernorum et futurorum noticiam pervenire cupimus et protendi, quod constituti coram nobis V̊lricus de Hurnhein[1]), sacerdos, vir venerabilis, cum ministro et universitate civium de Vlma hospitale, quod apud pontem superiorem super ripam Danubii ad honorem sancti spiritus erexerunt, in manus nostras liberaliter contradentes humiliter supplicarunt, ut ipsum hospitale, magistrum et personas in eo domino famulantes sub nostra et imperii protectione speciali recipere dignaremur. Nos itaque pietate solita, qua amplectimur et fovemus opera caritatis, dictorum fidelium nostrorum precibus favorabiliter inclinati, dictum hospitale et V̊lricum eiusdem hospitalis magistrum cum personis in eo domino famulantibus sub nostre et imperii def*f*ensionis presidium recepimus speciale. Ad ostendendam quoque favoris nostri gratiam, quam circa loci predicti gerimus incrementum, indulgemus loco predicto, ut quicumque se cum bonis suis mobilibus in eodem hospitali recipere voluerit et ibidem pauperibus subservire, id licite valeat, dummodo mercationes non exerceat in preiudicium mercatorum. Statuimus igitur et presentis scripti auctoritate per o*p*tentum gratie domini et genitoris nostri et nostre mandamus, precipientes attente, ut nulla persona, humilis vel alta, hanc nostre protectionis et favoris cartam presumat infringere vel venire ausu temerario contra illam. Quod qui presumpserit, indignationem nostram et imperii se noverit cum ira dei omnipotentis graviter incurrisse. Ad cuius rei robur presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari.

Actum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo quadragesimo[a]), mense Iulii, terciedecime indictionis. Datum apud Vlmam, anno, mense, indictione prescriptis feliciter. Amen.

An abgeblasster rother Seidenschnur hängt das runde Majestätssigill auf braunem Wachse, gut erhalten. Der König sitzt auf verziertem breitem Stuhle ohne Lehne, mit Fussbank, im Königsmantel, mit der Krone auf

dem Haupte, kurzem Liliensceptер in der Rechten und dem Reichsapfel (mit Kreuz darauf) in der Linken. Umschrift: † CUnRADus . DIVI . AVGusTI . IMPeratoRIS . FRID . . . . . FILius . DeI . . . . . . ANORum . In REGEm . ELECTus HERES . IERusaLeM (E theils eckig, theils gerundet. Im ersten Worte UR und in HERES HE in einen Buchstaben zusammengezogen, die zwei letzten Worte stehen queer herüber.)

a) Orig. *quadrigesimo.*

1) Hürnheim, baier. L.G. Nördlingen, vergl. S. 371, Anm. 2.

CML.

Belrein von Eselsberg gründet und begabt mit innen aufgezählten Gütern und Rechten zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria das Kloster Rechentshofen.

Rechentshofen 1240 (oder 1241). *Juli* 30.

In nomine domini. Amen. Dignum est, ut ea que de tempore in tempus desiderantur esse valitura, aut testium subscriptione vel scripti munimine fulciantur. Notum sit igitur tam presenti etati quam successure posteritati, quod ego Belreinus de Eselsberg[1]), accedente consensu uxoris mee Agnetis, liberorum meorum et eorum quorum interest, claustrum aput Rechenshofen[2]) ad laudem domini nostri Ihesu Christi et genitricis eius gloriose perpetueque virginis Marie divina providencia ordinante inchoavi, et possessiones et redditus subscriptos in Rechenshouen, omnes census meos, de quolibet manso sex solidos hallensium et modium avene, pullum et decimas omnes ibidem, quidquam eciam proprietatis attinet Ouenbuhel[3]); item II prata iuxta claustrum; item silvam, que dicitur Hart[4]), a strata per quam itur in Eselsberg usque ad silvam domini Hermanni de Sachszenheim[5]); item curiam meam ibidem cum omnibus suis attinentiis, item scultetum Dietwinum et eius uxorem de Haselach[6]) et eorum pueros et illorum successores pia devocione confero cum omni iure et sine qualibet contradictione in dotem et remedium salutis animarum nostrarum claustro memorato. Hec igitur constitutio ne ex cursu temporis vel negligencia hominum in oblivionis interitum devolvatur, set in perpetuum rata et inconvulsa servetur, placuit illam venerabilis domini C. Spirensis episcopi, domini abbatis Mulbrunnensis, domini prepositi sancti Widonis decani sancte Trinitatis, qui presentes fuerunt, sigillis sollempniter communiri.

Datum in Rechenzhouen, die consecracionis altaris, anno domini MCCXL[a]), III. kalendas Augusti, presente domino episcopo et hiis, quorum sigilla sunt apposita, et aliis, quorum nomina sunt subscripta. Hartmannus comes de Gruningen[7]), Conradus de Sterenuels[8]) et filii sui, Conradus de Lome[r]shein[9]), Berchtoldus advocatus de Wizenstein[10]) et fratres sui Belreinus et Helfricus. Ego Belreinus, quia proprio sigillo careo, sigillo Syfridi decani maioris ecclesie Spirensis usus sum.

Nach dem Copialbuche des Klosters Rechentshofen im Besitze des Klosters Lichtenthal, Fol. 21.

a) Eigentlich steht XLI, aber die Zahl I scheint durchstrichen.

1) Eselsberg, abgegangene Burg, nordöstlich über Ensingen, O.A. Vaihingen. — 2) Rechentshofen, im gleichen O.A. — 3) Scheint ein abgegangener Flurname. — 4) Ohne Zweifel der s.g. Nonnenhart nahe bei Rechentshofen. — 5 und 6) Sachsenheim, Gross-, Klein-, der Sitz des Geschlechts war in Gross-Sachsenheim, Hohenhaslach, O.A. Vaihingen. — 7) Markgröningen, O.A. Ludwigsburg. — 8 und 9) Sternenfels und Lomersheim, O.A. Maulbronn. — 10) Weissenstein, im Hagenschiess, über der Nagold, bad. B.A. Pforzheim.

CMLI.

Der erwählte römische König Konrad (IV.) nimmt das Kloster Schussenried mit allen seinen Besitzungen, darunter besonders genannten, in seinen und des Reiches unmittelbaren Schutz und ertheilt demselben weitere ausgedehnte Begünstigungen.

Biberach 1240. *August.*

In nomine sancte et individue trinitatis. Conradus, divi augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Iherusalem. Ad promovendum salubriter ecclesiarum statum illius intuitu cuius nomine sunt dicate, de cuius clemencia regnamus feliciter, nec non ut in bonis et libertatibus earum favore nostro servetur integritas, tanto favorabiliter[a]) inducimur et tenemur, quanto in conspectu altissimi graciores efficimur, de cuius bonorum plenitudine recepimus universa. Hac si quidem ratione ad modernorum et futurorum noticiam tenore presentium cupimus pervenire, quod constitutus in presencia nostra Conradus, venerabilis prepositus in Soreth[1]), ordinis Premonstratensis, pro se suisque fratribus serenitati nostre humiliter supplicavit, ut locum ipsum et personas in eo domino famulantes protectionis et favoris nostri gracia munire misericorditer dignaremur. Incrementis itaque dicti monasterii et fratrum quieti de innata nobis regia mansuetudine intendere cupientes, inclinati favorabiliter supplicacionibus prepositi prenotati, cenobium idem in Soreth, ad plantandam vineam domini, et personas in eo divino cultui mancipatas cum universis hominibus, bonis et possessionibus suis tam mobilibus quam inmobilibus, silvis, pratis, agris, pascuis, piscariis, aquis aquarumque decursibus, quorum quedam propriis vocabulis duximus exprimenda: predium in Loupach[2]) cum capella et eius pertinenciis, predium in Olsrůthi[3]), curiam in Tunzenhus[4]), curiam in Aminzinswiler[5]), in Chůrenbach[6]), in Hopferbach[7]), in Důrnun[8]), in Gaizbůrren[9]), predium cum vinea in Mezzingen[10]) et suis attinenciis, predium in Schamon[11]), curiam in Althain[12]), predium in Yngerchingen[13]), predium in Zollenrüetin[14]), molendinum in Mochenwanc[15]), curtem cum domo Berchtoldi ministri de Biberach et eius pertinenciis, cum universis aliis bonis suis, que nunc rite tenent et possident aut in

futurum iustis modis poterunt adipisci, sub nostre et imperii protectionis presidio recipimus speciali. Et ut incolatus eorum de bono in melius proficiat iugiter sub nostra gracia et favore, indulgemus predictis fratribus, ut prorsus absque omni thelonei exactione per universa fora imperii negociaciones suas valeant exercere; et ut pro necessitate claustri sui in forestis et silvis nostris succidendi ligna liberam habeant potestatem. Adiicimus preterea hanc graciam cenobio prelibato, ut ministeriales, mercatores seu rustici sive cuiuscunque sexus aut condicionis homines se, vel de suis, mobile vel inmobile, conferre valeant dicte ecclesie de nostra licentia et assensu. Volentes et statuentes nichilominus, ut idem claustrum, sicut et alia cenobia inmediate pertinencia Romane sedi privilegiata, libertate gaudeat in eo quod iure advocaticio nec nobis nec alteri cuiquam sit obnoxium aut ratione servicii teneatur. Statuimus igitur et presenti sancimus decreto, auctoritate domini et patris nostri Romanorum imperatoris et nostra firmiter inhibentes, ut nulla persona, humilis vel alta, ecclesiastica vel mundana, hanc nostre protectionis et gratie paginam presumat infringere vel ei ausu temerario contraire. Quod qui presumpserit, indignacionem dei vivi nostramque et imperii offensam se sciat graviter incurrisse. Ad huius itaque rei robur et stabilem firmitatem presens privilegium conscribi et sigillo nostre celsitudinis fecimus roborari. Testes huius rei sunt: comes Wilhelmus de Thůwingen, comes Wolfradus de Veringen[16], Grafo[b]) de Cruthein[17]), comes Otto de Kirchperc[18]), Eberhardus et filius suus de Aichain[19]), Conradus pincerna de Winterstet[20]), Otto Berchtoldus dapifer de Walpurc[21]), Fridericus de Hohenburc[22]), Berchtoldus de Fronhouen[23]), V̊lricus de Warthusen[24]) et alii quam plures.

Actum anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quadrigesimo[c]), mense Augusti, terciedecime indictionis.

Datum apud Biberach, anno, mense, indictione prescriptis, regnante domino et genitore nostro Friderico secundo Romanorum imperatore, feliciter. Amen.

Nach dem auf Pergament im 15. Jahrhundert geschriebenen Diplomatare des Klosters Schussenried, Fol. 1.

a) Verschrieben für *favorabilius*. — b und c) Lies: *Crafto* und *quadragesimo*.

1) Schussenried, vergl. die Urk. v. 15. Febr. 1227, S. 213, Anm. 1. — 2) Laubbach, O.A. Saulgau (wornach Anm. 2 a. a. O. zu berichtigen). — 3—9) Vergl. Anm. 3—9 a. a. O. — 10) Metzingen, (des Weinberges wegen) O.A. Urach. — 11) Schammach, vergl. S. 404, Anm. 2. — 12) Altheim, 13) Ingerkingen, beide O.A. Biberach. — 14) Zollenreute, O.A. Waldsee. — 15) Mochenwangen, O.A. Ravensburg. — 16) Veringen, Vehringen, an der Lauchert, zoller. O.A. Gamertingen. — 17) Es ist Kraft von Krautheim, vergl. S. 138, Anm. 1. — 18) (Unter-)Kirchberg, O.A. Laupheim. — 19) Illeraichheim, vergl. S. 82, Anm. 4. — 20—23) Winterstetten, Waldburg, Homburg, Fronhofen, vergl. das Citat S. 213, Anm. 10—13. — 24) Warthausen, O.A. Biberach.

CMLII.

Von den gräflichen Brüdern Berthold und Konrad von Heiligenberg wird das Eigenthum an der von ihnen zu Lehen gehenden villa *sammt Kirche und Patronatrecht in Baind an die dahin übersiedelten Schwestern in Boos — erstmals in Salem und das zweite Mal in Altdorf vor dem erwählten Könige Konrad (IV.) — feierlich übergeben.*

Ueberlingen 1240. *August* 21.

Domini illustres Berhtoldus et Cůnradus, fratres et comites de Sancto Monte[1]), universis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis geste rei noticiam. Que geruntur in tempore, ne labantur cum tempore, || scripti solent testimonio perhennari. Noverint igitur universi presentes, sciat et omnis futura posteritas, quod cum vir illustris Cůnradus pincerna de Winterstetin[2]) de manibus Frideri[ci] et || Heinrici fratrum de Niwenburc[3]), cognomento Tumben, comparasset villam Bivnde[4]) cum omnibus pertinentiis suis et ius patronatus ecclesie ibidem, iidem Tumbones dictam villam, quam ex maiori parte || a nobis tenuerunt in feudo, in manus nostras resignarunt, quam villam dictus pincerna post emptionem eodem modo de manu nostra feudaliter tenuit. Sed, quia idem pincerna in memorata possessione dei servicium sub ordine Cisterciensi pro remedio anime sue plantare disposuit, contulit nobis pecuniam, et nos proprietatem prefate ville, ad nos iure proprietatis pertinentem, sanctimonialibus Cisterciensis ordinis, prius residentibus apud Bozen[5]), tam pro deo quam pro recepta pecunia tradidimus, quas utique sanctimoniales sepe dictus pincerna de Boze in Bivnde transposuit. Facta est hec nostra donatio in publica strata ante portam claustri Salem et super reliquias eiusdem monasterii, secundum quod ipsa donationis forma a venerabili Eberhardo abbate taxata fuit et pretractata, si quidem cella de Bivnde filiali subiectione et ordinis informatione attinet monasterio de Salem, unde, iuxta ordinis illius consuetudinem ad religionis propagandam geneologiam, locus fundationis, ut aiunt, illi domui quasi matrici dari debuit, a qua discipline et ordinis eruditionem suscepit. Huius autem donationis testes sunt: Walterus, eiusdem loci prior, et magna pars monachorum; de laicis vero: Bvrchardus et Heinricus de Raminisberc[6]) et Bvrchardus eiusdem Heinrici filius, Walterus de Chalwenberc[7]), Bvrchardus de Wecchenstein[8]), Berhtoldus dictus Schammelier, Manegoldus de Milenhoven[9]), Ebirhardus de Haiggelenbah[10]), Fridericus Genseli. Postmodum vero, ut nostra donatio magis firmaretur et omnis occasio cuiuscunque litis in posterum amputaretur, accessimus apud Altdorf in presentiam domini et illustris Cůnradi, divi augusti imperatoris Friderici filii, in regem Romanorum electi et heredis regni Iherosolimitani, et ibidem sepe nominatus pincerna predium seu feudum de Bivnda de Tumbonibus emptum nobis resignavit, et nos consequenter prius factam apud Salem donationem publicavimus et denuo iteravimus. Pre-

fatus vero rex, pro habundante cautela tam ex parte domini imperatoris quam ex parte sui, sepe dictis monialibus tradidit, si quid forte proprietatis in villa Bivnde habuissent, quod nos in feudo ab ipsis tenuissemus, quod tamen omnino ignorabatur, sed nec suspicio aliqua de hoc habebatur. Testes huius donationis sunt: comes Wolvradus, comes de Lone[11]), nobilis homo Cvnradus de Bocchesberc[12]), Brûno de Osternnah[13]), Heinricus de Winden[14]), Wolfer de Haselah[15]), Algozus dictus Sunnenchalb, Ottoberhtolt dapifer de Walpurc[16]), Cůnradus de Smalnegge[17]), Cůnradus dictus Spannagil, Hermannus de Haigeniberc[18]), Heinricus Snelman, Fridericus de Hohenbvrc[19]), Berhtoldus, Meingozus, fratres de Tobil[20]), Berhtoldus de Slussen[21]), Heinricus de Swarza[22]), M. de Kapphenburc[23]), Wernherus dictus Sattil, Hůgo Tihtelarius, Hůgo et Heinricus fratres de Altmanshoven[24]), Hermannus dictus Genvz, Cůnradus dictus Schade, Berhtoldus dictus Schammelier, Hermannus, Heinricus, fratres Wildeman, Hermannus de Blanchenburc[25]), Bvrchardus de Werchenstein, Diepoldus de Lvtra[26]), Ůlricus, Heinricus, dapiferi de Warthůsen[27]), Heinricus kamerarius de Bienbvrc[28]), Berhtoldus, Heinricus, dapiferi de Rordorf[29]), Berhtoldus de Fronhoven[30]), et alii quam plures. Ut autem rei geste maior fides adhibeatur, presens scriptum damus in testimonium sigilli nostri munimine roboratum. Sed quia nos duo fratres nondum bona nostra partiti sumus, ego Cunradus comes de Sancto Monte contentus sum sigillo fratris mei primogeniti in hoc facto, quoniam sigillum proprium non habebam.

Datum apud Vberlingen, anno verbi incarnati M°. CC°. XL°. du°. X°. kalendas Septembris, indictione III^a^. X^a^., imperante Friderico imperatore, et domino Cůnrado karissimo filio suo regnante feliciter. Amen.

Nach dem Originale der fürstlich von Salm Reifferscheid-Dykschen Gutsherrschaft in Baind. Hinten von nicht viel jüngerer Hand: *Scriptum Berhtoldi et Cu°nradi comitum de Sancto Monte, quod villam Biunde a Tumbonibus sibi resignatam feodaliter traderent in manus Cu°nradi pincerne de Wintersteten.* An einem schmalen Pergamentstreifchen hängt das längliche dreieckige Siegel des Ausstellers von Maltha. Es befindet sich in einem Säckchen, in das es eingenäht war, ist aber bis auf ein grösseres noch anhängendes Bruchstück ganz zerbröckelt, theilweise förmlich in Staub zerfallen. Der Hacken ist auf jenem Bruchstücke noch deutlich zu erkennen, auch lässt sich die Umschrift aus den übrigen Bruchtheilchen ziemlich vollständig herstellen. Sie lautet: † *Sigillum* . COMITIS . BERDOLDI . DE . *Sancto* . . ONTE.

1) Heiligenberg, bad. B.A.Ort im Seekreise in Oberschwaben. — 2) Vergl. S. 12, Anm. 8. — 3) Neuburg, abgeg. Burg in Vorarlberg, südlich von Götzis, rechts der Strasse von Hohenembs nach Feldkirch. — 4) Baind, 5) Boos, vergl. S. 382, Anm. 1. — 6) Ramsberg, mit Burg, bad. B.A. Ueberlingen, nordöstlich von diesem. — 7) Kallenberg?, Burgruine im Donauthale, im Sigmaringischen, südöstlich von Friedingen, O.A. Tuttlingen. — 8) Wekkenstein, abgeg. Burg bei Horgen, O.A. Rotweil, vergl. S. 270, Anm. 6. — 9) Mühlhofen, bad. B.A. Salem. — 10) Heggelbach, zollerischen O.A. Wald, oder das im O.A. Tettnang. — 11) Die ehemal. Grafsch. *Lon*, *Loss*, im heutigen Belgien (Hauptort: *Brochtloon*). Der Zeuge war ohne Zweifel Arnold V. 1229—1272, bis 1241 treuester Anhänger Friedrichs II. — 12) Bocksberg, vergl. S. 112, Anm. 2. — 13) Osternohe, vergl. S. 21, Anm. 7. — 14) Michelwinnenden, O.A. Waldsee, oder Winnenden, O.A. Saulgau. — 15) Haslach, am Haslachflüsschen, O.A. Tettnang. — 16) Vergl. S. 110, Anm. 6. — 17) Vergl. S. 233, Anm. 3. — 18) Hegenberg, O.A. Tettnang. — 19) Scheint das oft vorgekommene Homburg, bei Stockach, vergl. u. a. S. 134,

Anm. 10 und S. 213, Anm. 12. Der Zeuge heisst aber dort stets *Burchardus*. — 20) Tobel, Parcelle des Pfarrweilers Berg, O.A. Ravensburg, die Burg der Herren von T. stand da, wo jetzt die bei Tobel stehende Parcelle Burg steht. — 21) Die Züge sind unsicher, vielleicht ist *Sluffen* zu lesen, Schlupfen, O.A. Ravensburg oder Waldsee. — 22) Schwarzach, O.A. Saulgau, oder Ober-, Unter-Schw. O.A. Waldsee? — 23) So deutlich. Kapfenburg, O.A. Ellwangen, liegt sehr entfernt. — 24) Altmannshofen, O.A. Leutkirch. — 25) Blankenburg, an der Schmutter? baier. L.G. Wertingen. — 26) Lauterach, an der Iller, baier. L.G. Grönenbach. — 27) Warthausen, O.A. Biberach. — 28) Bigen-, Bien- Beihenburg, abgeg. Burg, O.A. Ravensburg, vergl. S. 134, Anm. 9 — 29) Rohrdorf, O.A. Wangen. — 30) Fronhofen, O.A. Ravensburg.

CMLIII.

Die Richter der Stadt Esslingen beurkunden, wie die Wittwe, Frau Guota, und ihr Sohn Heinrich von da mit Einwilligung ihrer beiden andern Söhne über verschiedenes fahrendes und liegendes Gut zu Gunsten des Klosters Salem verfügt haben.

Esslingen 1240. *September* 14.

Notum sit universis, quod, cum domina Gûta, vidua de Ezzelingen, familiaritatem cum monasterio de Salem || contraxisset et eius consilio ac procurationi se subdidisset, elemosinas aliquas de rebus mobilibus largita est monasterio || eidem, et hoc de voluntate et consensu Rv̊dolfi et Lwdewici filiorum suorum, qui tempore consensus ad annos dis||cretionis plene pervenerant. Matri quoque concesserant et indulserant, ut terciam partem hereditatis, que ei adtinere videbatur, libere cui vellet, sive sana sive egrota, conferret. Hainricus quoque, eiusdem Gûte filius, portionem hereditatis, que ipsum contigerat, predictis fratribus suis consentientibus, prefato monasterio iam pridem tradiderat.

Acta sunt hec in Ezzellingen, anno gratie M°. CC°. XL°., indictionis XIII°., XVIII. kalendas Octobris, coram iudicibus civitatis, videlicet Marquardo de Cimiterio, Friderico Distele, Hainrico Holzhusario, Marquardo Hûsario, qui iudices ob firmius robur rerum gestarum sigillum civitatis huic pagine appendi fecerunt procurante Baldeberto cellerario de Salem, magistro Friderico et fratre Hainrico, filio predicte Gûten, et Cv̊nrado converso.

Nach dem Originale im Generallandesarchive in Karlsruhe. An einem Pergamentbändchen hängt ein dreieckiges Siegel mit dem Reichsadler und der Umschrift: SIGILLVM . BVRGENSIVM IN EZZE . . . GEN, aus Maltha.

CMLIV.

Albert von Steusslingen und mit ihm sein Enkel und seine Grossneffen bekennen, für ihre lehensherrlichen Rechte an einigen von Gebeno und den Gebrüdern Rüdiger und Gottfried Pluwath, Bürgern zu Esslingen, an das Kloster Salem als Eigenthum vergabten Weinbergen genannte Geldentschädigungen empfangen zu haben.

Steusslingen 1240. *November* 29.

Notum sit, quod quidam cives de Ezzelingin, videlicet Gebeno et Rvdegerus Pluwath et frater eius Gottefridus, quasdam portiones seu extremitates vinearum monasterio de Salem quasi proprias suas sive gratis sive pro pecunia tradiderunt. Ego vero Albertus de Stivzelingin[1]) et Albertus, filius filii mei, et filii Egilolfi fratruelis mei, quorundam relatione intelleximus, quod predicte vinearum portiones de manu nostra in feudo teneri debuissent, unde et prefato monasterio super predicta donatione movimus querelam. Lis vero diu agitata tandem amicabiliter est sopita: si quidem pro donatione, quam fecit Gebino, XV^{cim} libras hallensium recepimus et liti cessimus et quicquid iuris in vinea illa habuimus, ego et predicti nepotes mei sepedicto monasterio tradidimus in castro Stivzelingin, anno dominice incarnationis M°. CC°. XL°., presentibus Walthero priore et Baldeberto cellerario, fratre Hainrico magistro grangie in Tufenhulwe[2]), Swigero de Gundiluingin[3]) et filio eius Swigero, Bertoldo plebano de Stvzelingin, Alberto Gibraeti et fratre eius Lippaerio. Pro donatione vero, quam fecit Rudigerus et Gottifridus, VII^{tem} libras recepimus, et si quid iuris habuimus in rebus, quas tradiderunt monasterio, contulimus in castro Stuzelingin anno predicto, III°. kalendas Decembris, presentibus et procurantibus Walthero priore, fratre Cvnrado mercatore, Alberto Gibraeti et filio eius aliisque quam pluribus. Set quia nepotes mei sigilla non habuerunt, ego pro omnibus huic pagine sigillum meum appendi.

Nach dem Diplomatare des Klosters Salem im G.L.A. in Karlsruhe, Band II, Nr. LXXVI, S. 82, wo die Urkunde unter der Aufschrift eingetragen steht: *Confirmatio Alberti de Stivzelingen pro uineis in Esselingen.*

1 und 2) Altsteusslingen und Tiefenhülen, O.A. Ehingen, vgl. S. 43, Anm. 7 und S. 108, Anm. 1. — 3) Gundelfingen, O.A. Münsingen, vgl. S. 43, Anm. 8.

NACHTRAG.

Vorbemerkung. Unter den hier nachträglich erscheinenden Urkunden folgen auch einige bereits oben, jedoch nach Quellen zweiter Hand, aufgenommene Stücke nunmehr unmittelbar nach den inzwischen mitgetheilt erhaltenen Originalien, in soweit beide von einander abweichen, in kleinerer Schrift und in der Art, dass die verschieden geschriebenen oder ergänzten Worte, Sylben, Buchstaben cursiv gedruckt, verändert gestellte Worte zwischen * * gesetzt sind. Einige weitere zunächst nicht zu den Urkunden im engeren Sinne des Wortes gehörige Aufzeichnungen, welche ursprünglich einem Anhange vorbehalten waren, wurden der bequemeren Uebersicht wegen hier ebenfalls im Nachtrage eingereiht.

(Zum ersten Bande.)

1.

Kaiser Ludwigs Bestätigungsurkunde für die Kirche in Wirsburg.

Frankfurt 823. *December* 19.

(Vergl. I, S. 101, Nr. LXXXVII.)

(Chr.) ¦ In nomine etc. — volu¦¦mus cunctis etc. — quondam ¦¦ aliquas etc. — Hengilonheim — in honore sancti Remegii (*nicht* Remi) et ecclesiam in villa Truciniacus (*so wirklich verschrieben*) etc. — in pago Dubragauginsę etc. — (*S. 102, Z. 2*) Iohannis baptistę etc. — (*Z. 8*) Salac- *oder* Salacgaugia (*Der betreffende Buchstabe ist zwischen eine Falte gedrückt.*) — (*Z. 13*) Carlomannus (*nicht* K) etc. — ¦ Signum — recognovi. ¦ *Die Dinte von* Signum *an bis zum Schluss frischer.*

Nach dem Originale im Reichsarchive in München nachträglich verglichen.

2.

König Ludwig bestätigt die vorige von seinem Vater der Kirche in Wirsburg bewilligte Urkunde.

Frankfurt 846. *Juli* 5.

(Chr.) ¦ In nomine sanctae et individuae trinitatis. Hludouuicus, divina favente gratia rex. Cum locis divino cultui mancipatis ob divine servitutis amorem opem congruem *(sic!)*

conferimus, ⁞| et regium morem decenter implemus, et id nobis profuturum ad aeterne remunerationis premia cappessenda veraciter credimus. Igitur notum esse volumus cunctis fidelibus sanctae dei ecclesiae nostrisque, praesentibus scilicet et futuris, quia vir venerabilis Gozbaldus, Uuirziburgensis || ecclesiae episcopus, quae est constructa in honore domini et salvatoris nostri Ihesu Christi, adiit serenitatem culminis nostrae[a]) detulit obtutibus nostris duo praecepta bonae memorię avi nostri Karoli, prestantissimi imperatoris, et genitoris nostri, pie recordationis domni Hludouuici serenissimi augusti. In unum continebatur, || qualiter divae memorię Karlomannus quondam aliquas cellulas una cum adiacentiis vel appendiciis earum in diversos pagos et loca ad ipsam ecclesiam delegasset, et postea domnus avus noster Karolus et pius genitor noster Hludouuicus imperator illorum auctoritatis praecepto eandem largitionem ad praedictam sedem confirmassent: id est basilicam infra praedictum castrum in honore sanctae Mariae constructam cum adiacentiis suis, basilicam in villa Neristeine in honore sanctae Mariae et ecclesiam in villa Iggulunheim[b1]) in honore sancti Remei et ecclesiam in villa Crucinacha, quae est constructa in honore sancti Martini; suprascriptas enim basilicas sunt in pago Vuormacense. Similiter in pago Mo[i]niggeuuue[c]) basilicam in villa quae vocatur Otmuntlesstat in honore sancti Petri principis apostolorum una cum appendiciis eius; et basilicam in pago Necchargonense[d]), quae est constructa in villa quae dicitur Hlouffa in honore sancti Martini cum adiacentiis; seu et in ipso pago basilicam in villa Helicbrunno in honore sancti Michaelis archangeli constructam una cum appendiciis suis Nec non et in pago Uuingartuueiba in villa Purgheim basilicam in honore sancti Martini sitam cum omnia ad se pertinentia; et in pago Mulahgouuue infra castro Stocheimopurg basilicam sancti Martini; in pago Tubargouuuinensi[e]) basilicam in honore sancti Martini in villa Chuningeshoue cum adiacentiis eius; in pago Tubregouue basilicam constructam in villa quae vocatur Suueigra ecclesiam sancti Martini; et in pago Hramgouuuinense[f]) in villa Uuinidesheim[g]) basilicam in honore sancti Martini; in pago Collacgouuuinense ecclesiam in honore sancti Iohannis babtiste in villa Gollahoue; et basilicam in pago Ipfigouue in villa Uuelantesheim in honore sancti Martini et basilicam in iam dicto pago in honore sancti Remei in villa Dornheim; et basilicam in honore sancti Andreae apostoli in villa Chiricheim; et basilicam in pago qui dicitur Ipphihoua in honore sancti Iohannis babtiste; et in pago Folcfeld similiter in honore sancti Iohannis babtiste in villa Herilindaheim; et in pago Padanahgouue basilicam in honore sancti Martini in villa Chuningeshoua; etiam basilicam in villa Sundarinhoua in honore sancti Remei; et basilicam in pago Crapfelde in honore sancti Martini in villa Eichesfeld; etiam in ipso pago basilicam in honore sancti Petri in villa quae vocatur Chuningeshoue, et in pago Uuestargouui in villa ad Brandę[h]) basilicam in honore sancti Martini; et in ipso pago in villa Madalrichesstrouue basilicam in honore sancti Martini; et in pago Salagouue in villa Hamalunpurc[i]) basilicam in honore sancti Martini, et monasterium constructum in honore sanctae Mariae in villa quae vocatur Charraburg cum omni-

bus ad se iuste et legaliter pertinentibus vel aspicientibus. Continebatur etiam in alio praecepto eiusdem domni et avi nostri Karoli, qualiter inspectas donationes sive traditiones, per quas ipsa ecclesia ditata erat, confirmasset ut, quicquid Karlomannus sive bone memorie Pippinus rex et reliqui domini timentes homines ad ipsam ecclesiam delegassent, tam in rebus et marchis ac decimis nec non et de pagensium heribannis, perpetuo pars ecclesiae per easdem largitiones possideret, sed pro huiusce rei firmitate memoratus presul petiit clementiam nostram, ut paterne auctoritate[k]) nostram quoque adderemus auctoritatem. Cuius petitioni libenter adquievimus, atque ita circa praedictam sedem concessisse atque in omnibus confirmasse omnium fidelium nostrorum cognoscat magnitudo. Praecipientes ergo iubemus ut, quemadmodum constat a praedictis principibus ac reliquis catholicis viris eidem ecclesiae conlatum et a domno[l]) avo nostro Karolo et genitore nostro Hludouuico per easdem auctoritates confirmatum, ita omni tempore per hanc nostrae auctoritatis confirmationem rectores et ministri praedictae sedis legaliter teneant atque possideant et faciant quicquid utilitati praedictae sedis congruerit. Et ut haec auctoritas nostris futurisque temporibus domino protegente inviolabilem atque inconvulsam obtineat firmitatem et a fidelibus sanctae dei ecclesiae et nostris verius certiusque credatur, manu propria nostra subter firmavimus et anuli[m]) nostri inpressione adsignari iussimus[n]).

¦ Signum *(Monogramm)* domni Hludouuici gloriosissimi regis. ¦ *(Siegel.)*

¦ Comeatus notarius ad vicem Radleici recognovi et *subscripsi*[o]). ¦

Data III. nonas Ivlii anno Christo propitio XIII. regni domni Hludouuici gloriosissimi regis in orientali Francia, indictione VIII. Actum Francanefurt[p]) palatio regio in dei nomine feliciter. Amen[q]).

Nach dem Originale im Reichsarchive in München. — Das in gelbem durchsichtigem Wachse aufgedrückte Siegel hat einen Sprung durch die Mitte herab. Die Umschrift ist: † XPE PROTEGE HLVDOICUM REGEM. Hinten, ausser jüngern Aufschriften, von einer Hand des 10. oder 11. Jahrhunderts, beinahe ganz verblichen: *Carta de capellis et de dote illarum hludouuici Junior,* des 12.: *De capellis ludowici iunioris;* von neuerer Hand: (*anno 868*). Die in der Hauptsache mit der vorhergehenden und den beiden nachfolgenden ziemlich gleichlautende Urkunde ist von der in Monum. Boica, Bd. XXVII, S. 40, Nr. XVII abgedruckten vom gleichen Datum ganz verschieden und bis jetzt noch ungedruckt. Böhmer, Regesten der Karolinger, S. 77, setzt die gedruckte mit Rücksicht auf Kopp I, 401, der die Zahl der Regierungsjahre und der Indiction von einem Unberufenen für verändert hält, ins Jahr 844, indem er Ind. VII. lesen will. Die ganz unverdorbenen Zahlen der hier mitgetheilten Urkunde bestätigen die in den Monum. Boica, Anm. d, angeführten Gründe, wonach dieselbe dem Jahr 846 angehört.

a) Verschrieben für ***nostri et***? — b) So oder ***iggitunheim*** stand ursprünglich. Eine sehr späte ungeschickte Hand hat eine Menge Buchstaben und Worte noch einmal überfahren und theilweise geändert. Hier wurde das erste ***g*** sichtlich ausgekratzt und ***n*** dafür gesetzt. Ob das erste ***u*** anfangs gestanden oder ***i***, lässt sich unter der Dinte der neueren Hand nicht mehr erkennen. — c) Später ***geunne*** geändert. — d) Sic (nicht ***n***). — e) Die Sylbe ***in*** und das letzte ***i*** sind überfahren, scheinen aber doch richtig so zu lesen. — f) Der ungeschickte Ueberfahrer änderte ***h*** in ***b***, allein das ursprüngliche ***h*** ist noch deutlich erkennbar. — g) Es stand ohne Zweifel ***uuinideshein***, jetzt ist ***uuimdesheim*** geändert. — h) Ganz überfahren, doch richtig wie es scheint. — i) Das ***h*** ist über ***e*** gesetzt, vom Ueberfahrenden dies übersehen und ***hemelunpurc*** verdorben. — k) Ueber dem ***e*** ist ein Abkürzungsstrich, der allem nach von dem Ueberfahrenden herrührt. — l) Das Wort

ist überfahren; ursprünglich stand *domne*; der Ueberfahrer hat einen leeren Raum zwischen *m* und *n* benützt, um ein *i* hineinzuflicken. — m) So wie gewöhnlich (nicht *enn*). — n) Der Schluss der Zeile besteht aus tironischen Noten. — o) D. h. ein unten offener, unregelmässiger Kreisstrich, innerhalb dessen vier kurze Zeilen mit tironischen Noten stehen. — p) Das zweite *e* zerrieben, möglicherweise könnte es *o* heissen sollen, wäre dann aber jedenfalls schon anfangs überbessert worden, so dass der Buchstabe jetzt eher wie *e* aussieht. Das *e* ebenfalls zerrieben und theilweise ausgelöscht. — q) Die Worte *Data* bis ans Ende stehen alle auf Einer Zeile. Hinter *amen* noch Striche, die Zeile auszufüllen, möglicherweise auch tironische Noten für *amen, amen*.

1) Ueber die Deutung dieses und der sämmtlichen folgenden Gau- und Ortsnamen vergl. die Anmerkungen zu der vorigen in I, S. 102 und 103.

3.

König Arnulfs gleiche Bestätigungsurkunde.

Frankfurt 889. *November* 21.

(I, S. 190, Nr. CLXIV.)

Chr. ‖ In nomine etc. — capessenda ‖ profuturum etc. — Arn etc. — aeclesiae etc. — obtutibus ‖ nostris etc. — avi nostri Hludouuici etc. — Karlomannus (*nicht* Karolom.) etc. — locis ‖ ad ipsam ęclesiam (*so oder* aeclesiam *mit Einem* c *liest die Urk. durchaus*) delegisset etc. — (*Z. 13*) capellam etc. — (*Z. 18*) Martyni quae sunt in pago Vuormacensi etc. — (*Z. 8 v. u.*) Chuningeshofe, et ipso pago (in *vor* ipso *fehlt*) etc. — (*Z. 2. v. u.*) Martyni etc. —

‖ Asbertus etc. — recognovi et subscripsi (*letzteres in tironischen Noten*). ‖ *Hinter* Amen, *wie es scheint, zwei tironische* Amen. — *Nach dem Originale im Reichsarchive in München nachträglich verglichen.*

4.

König Arnulfs weitere Bestätigungsurkunde für die Kirche in Wirzburg.

Frankfurt 889. *December* 1.

(I, S. 192, Nr. CLXV.)

(Chr.) ‖ In nomine etc. — noverit omnium ‖ fidelium etc. — Arn episcopus — aeclesiae (*so durchaus mit Einem c*) etc. — qualiter ipsi pro ‖ suae mercedis etc. — secundum illorum ‖ linguam etc. — (*Z. 12*) redibitione quę, ut diximus, de pagis (*nicht* prius e; *der Schreiber wollte anfangs gleich* pagis *setzen und setzte ein* p, *dann bemerkte er, dass er* de *weggelassen hatte, und änderte nun* p *in* d, *dem er ein* e *beifügte. Das anscheinende* prius *ist nichts als ein in* d *umgeändertes* p). — (*Z. 16*) Roᵛudeshof etc. — (*Z. 18*) Uuiclantesheim (*nicht* hein) et Roᵛmfeld. — (*Z. 19*) (*Wirklich fehlerhaft*) drozoltesheim (*nicht* Pr.) — (*Z. 21*) Loᵛufin etc. — (*Z. 23*) pręsul Arn etc. — (*Z. 2 v. u.*) praefatae aeclesie etc. — ‖ Signum — regis ‖ — ‖ Asbertus — recognovi et ‖ *Recognitionszeichen ohne tiron. Noten. Siegel* (*nur die rechte Seite noch übrig*). *Nach* Amen *noch einige Zeichen, die Zeile auszufüllen, oder tironische* Amen?). — *Nach dem Orig. im gen. Archive nachträglich verglichen.*

5.

Bulle Pabst Honorius II. für das Kloster Neresheim vom Lateran 1125. November 27.

(Vergl. I, S. 367, Nr. CCLXXXVII.)

¦ Honorius episcopus, servus servorum dei, dilecto filio Pe*le*grino, abbati monasterii sancti *O*ͤ*delrici*, quod in Augustensi *parochia* in loco, qui Ne*rnes*heim dicitur, ¦ situm est, eiusque successoribus regulariter *substituendis* in perpetuum. ¦ [a]) Cum ecclesiis omnibus et venerabilibus locis debitores ex apostolicae sedis beni*volentia* existamus, illis tamen locis etc. — Nobilis equidem [b]) recordationis comes Hartmannus cum sua coniuge Adel*eidi* et filiis suis Hartmanno, Adelberto comite atque *O*ͤ*delrico*, qui nunc per *dei gratiam* religiose in Constantiensi episcopatu*s* ecclesi*a* [c]), praedium sui iuris, in quo vestra beati *O*ͤ*delrici* confessoris ecclesia fundata est etc. — ¦ Vrbanus ¦ papa sua au*c*toritate firmavit. Nos itaque ipsius decessoris [d]) nostri etc. — Ceterum bona omnia et possessiones, quas praefatus comes Hartmannus et alii viri de suo iure vestro monasterio contulerunt, et quaecunque in pr*e*senti *III*ᵃ *indictione* iustis modis ecclesia vestra possidet etc. — aut eius possessiones auferre *vel ablatas retinere, minuere *vel** temerariis vexationibus fatigare etc. — sustentatione *et* gubernatione etc. — su*b*reptionis astutia etc. — fratrum *pars* consilii sanioris secundum dei *ho*norem [e]) etc. — Hartmannus comes, supradicti Hartmanni *comitis* filius habeatur, et si ipse filium non habuerit, frat*er eius Adelbertus et* eius filii etc. — et c*e*tera ad episcopale officium pertinentia etc. — percipere. Q*ui* apostolica fultus auctoritate quae postulatur [f]) indulgeat etc. — extremae voluntati, *nisi forte excommunicati sint, nullus* obsistat. *Ad indicium autem iuris et tuitionis Romanae ecclesiae aureum quotannis Lateranensi palatio persolvetis* [g]) etc. — contra *ea*m temere venire te*m*ptaverit etc. — corpore *ac* sanguine dei et domini *redemptoris* nostri I*hesu* etc. — I*hesu* etc. — Amen. *Amen. Amen.* etc. — [Datum Laterani per manum Vdalrici] [h]), sanctae etc. — diacon*i* cardinal*is* et cancellari*i*, V. *K*alendas Decembris, indictione *III.* etc. — *M*°. *C*°. *XXV*°. etc. — domini [i]) Honorii *secundi pape* anno [*I*°.] [k]).

Nach dem im fürstlich Thurn- und Taxis'schen Archive in Regensburg erhaltenen Originale. Die Schrift des Originals ist theilweise sehr verwittert, das Pergament hin und wieder durchlöchert, aus der untern linken Ecke ein Stück herausgerissen, so dass das Wörtchen *super* im Spruche des Rundzeichens und die Worte in [ ] (vgl. Anm. h und k) fehlen. Die Bleibulle fehlt gleichfalls. Auf der Rückseite steht von sehr alter Hand: *Priuilegium Honorii super monasterii Nerensheim exempcione dictionis* (s. v. a. *ditionis?*) *tantum non autem de iuribus episcopalibus.* Sehr auffallend sind die Fehler des Originals (vgl. Anm. c, d und e), die Stelle *in presenti III*ᵃ*. indictione,* sowie das, übrigens in der Bulle Eugens III. von 1152 wiederholte *postulatur* (Anm. f.), die (dort ebenfalls wiederholte) Formel: *iuris et tuitionis Romanae ecclesiae*, das (auch in der Bulle von 1152) ausgeschriebene Wort *domini* und die Stellung der Worte *Honorii secundi pape* (statt *H. p. s.*) in der Schlusszeile (Anm. i).

a) Erste Zeile verlängerte Schrift, zweite kleine Uncialen. — b) Die Abschrift hat *pias* hinzugefügt. — c) Das hier nothwendig wenigstens hinzuzudenkende, von der Abschrift beigesetzte: *praeest* fehlt im Original. — d) So das Original. — e) Fehler des Originals statt *timorem*. — f) *postulatur* liest auch das Orig. der Bulle von 1152 (s. oben). — g) Der ganze Satz von ad *indicium* an fehlt merkwürdigerweise in der Abschrift. — h) [ ] im Original weggerissen. — i) So ausgeschrieben auch im Originale. — k) Wie in h.

(Zum zweiten Bande.)

6.

Hermann, Pfalzgraf von Stahleck, übernimmt auf die Bitte des von seinen eigenen Leuten schwer bedrängten Abtes Kraft von Lorch und die Verwendung seiner, Hermanns, Gemahlin Gertrud und ihres Bruders Friederich, Herzogs von Schwaben und Elsass, die Vogtei des Klosters ausschliesslich zu dessen Nutzen.

Regensburg 1138.

† Ego Heremannus palatinus comes de Stabelekke[1]), recogitans ex pluribus, que mihi ex superhabundanti gratia deus largitor bonorum in presenti vita contulit, qualiter de futurae vitae bonis michi aliquid compararem, pauperes spiritu, qui in hoc saeculo nichil habere cupiunt, ut Christum lucrifaciant, manutenere, et aliquid de meis ad consolationem et sustentationem eis dare decrevi, ut ipsorum suffragiis adiutus exaudire merear vocem benignitatis: Venite benedicti et intrate tabernacula celorum. Quapropter omnium tam presentium quam futurorum noverit industria, qualiter Grafto, abbas monasterii, quod Laureacum dicitur, ab illustri viro Friderico duce iuxta patris sui voluntatem ac desiderium in proprio allodio fundati, una cum sancta congregatione inibi domino famulante, lamentabiliter proposuit iniuriam et insolentiam famulorum sue ecclesie, qui post predas et contumelias in tantam audaciam proruperunt, quod etiam in mortem ipsius abbatis conspiraverint, predia inde abstraxerint, et, quęcunque sustentationi monachorum eiusdem monasterii hactenus mancipata videbantur usibus suis applicando, predictam ecclesiam ad penuriam et veluti in nichilum redegerint. Quocirca ut advocatiam eiusdem sue ecclesie et bonorum atque hominum eidem attinentium susciperem, famulorumque predictorum perversitatem refrenarem et ceterorum iniurias propulsarem, lacrymabiliter exorarunt. Quorum iustis petitionibus inclinati, ob interventum domne Gertrudis, dilecte contoralis nostre, fratrisque sui Friderici, illustris ducis Swevie porro et Alsatie, qui predictam advocatiam legittima successione proavorum suorum ad se devolutam velut emancipationis tytulo abdicaverat et in predictam ecclesiam mere largitatis munere contulerat, eandem suscepimus, predia et possessiones inde ablatas pristino sibi iuri restituimus, hominumque ei attinentium tam liberorum quam ministerialium licentiam propulsavimus. Ut autem, ad quos predicta advocatia nullo iuris nostri titulo, sed mera voluntate et libera electione abbatis et monasterii sui predicti, respicere dinoscitur, hoc ita factum perpetuis futuris temporibus appareat evidenter, statuimus et irrefragabili lege precipimus, quod officium predicte advocatie cenobii Laureacensis, numquam hereditario iure ad filios nostros, seu ad cognationem nostram descendat, sed nec ad nos ipsos pertineat, nisi quousque ecclesiam predictam et que illius sunt fideliter et utiliter nos vel nostra posteritas, sub eodem

tantum iure includenda, tueri voluerimus. Insuper ut nullam exactionis molestiam abbas et predicti monasterii congregatio abinde sentiat in futurum, districte precipimus, ut quod gratis accepimus, gratis ab omni futura nostra successione procuretur advocationis officium, solum pre oculis deum habentes, et prefate familie precibus pro incolumitate nostra predicteque domine G. contectalis nostre apud eundem largiter contenti. Huius autem institutionis et precepti testes sunt: Grafto abbas predictus, Gotfridus cellerarius, Rupertus de Tanne[2]), Berchtoldus de Chambe[3]); laici vero: Otto urbis Ratisponensis prefectus et filius eius Heinricus, Rupertus de Altenpach[4]), Geroldus de Pargen, Hertwicus de Aspach, Lutfridus notarius noster, et alii quam plures.

Data Ratispone, anno incarnationis domini M. C. XXXVIII., indictione X., tertio kalendas Aprilis.

Nach einer älteren Abschrift aus dem Generallandesarchiv in Karlsruhe. — Abdruck in: Württembergische Jahrbücher, Jahrg. 1862, 1. Heft, S. 119, Nr. 1.

1) Stahleck bei Bacharach. — 2) Unbestimmbar welches. — 3) Cham, Kamm, am Regen, Sitz des baier. L.G. — 4) Weder dieser noch die folgenden Orte lassen sich mit einiger Sicherheit bestimmen.

7.

Der Bischof Burkhard von Worms leiht dem Grafen Boppo von Laufen, und dieser seinem Lehensmanne, Bligger von Steinach, gegen Auflassung des Ortes Schönau mit genanntem Bezirke zur Gründung des Klosters daselbst an ihn, entsprechende Lehen in Wimpfen, Neuenheim, Botenheim und Eisisheim, und insbesondere noch Bligger unmittelbar einen Zins aus der Kirche in Steinach.

Worms 1142.

In nomine sancte[a]) et individue trinitatis. Ego Buggo, qui et Burcardus, dei gratia Wormatiensis[b]) ecclesie episcopus, omnibus fidelibus perpetuam in domino salutem. Secundum formam doctrine a sanctis patribus nobis traditam non habemus hic manentem civitatem, et ideo totis viribus cooperante gratia[c]) dei ad illam patriam debemus anhelare, ubi pax et gaudium est sine fine: et inde est, si quid nunc ecclesiis dei ad honorem et ministerium eius de donis ipsius possumus conferre, remunerationem eternam speramus ex his recipere. Unde ego Buggo, qui et Burcardus[d]), licet indignus, tamen Wormatiensis episcopus, notum fieri volo, ut cognoscat presens etas omnisque secutura posteritas, qualiter ego locum in Schonaugia[1]), postquam proposui eum ordinare ad cultum et servitium dei, ut ego in eodem post absolutionem carnis mee ibidem requiescam a laboribus meis, emancipaverim et immu-

nem fecerim a iure census et decimationis, et absolverim ab omni potestate laicali, et redegerim in dominium et defensionem omnium episcoporum Wormatiensium canonice michi[e]) succedentium, et fratribus inibi deo secundum regulam beati Benedicti militantibus tradiderim, ut et ipse particeps sim omnium bonorum, que ibi ad honorem divinum exhibentur die ac nocte. Fuit autem idem locus ex fundo et proprietate beati Petri apostoli Wormatiensis ecclesie, cui nunc dei misericordia presidemus, et hunc comes Boppo de Loufe[2]) a nobis in beneficio habuit, et ab illo Bliggerus de Steinahe[3]). Qui Bliggerus petitione nostra resignavit eundem locum comiti Bopponi: scilicet a rivulo, qui vocatur Kluphelesbach, usque Bliudenbach ex utraque parte fluvii, in pratis, agris, aquis, arbustis, cum adiacente silva inter Gansaha et Ottersbuch[4]); et ipse rursus delegavit in manus nostras, ut ordinarem eum ad servitium dei. Ego vero pro his omnibus inbeneficiavi ei ad duo talenta in oppido Wimphen et in tribus villis Nuenheim[5]), Boteshem[f 6]) et Isensheim[7]). Supradictus vero comes idem beneficium rursus tradidit in manus Bliggeri. Ego vero, ut saltem eundem Bliggerum honorarem propter pium devotionis eius affectum, consilio et consensu ecclesie nostre inbeneficiavi ei et successoribus eius censum illum de ecclesia Steinahe, qui respicit ad manum episcopi in anno bissextili, qui vulgariter dicitur Kirchlose, ut illum de manu episcopi possideant. Ut igitur libertas Schonaugie et cetera que fecimus omni evo inconvulsa permaneant, presentem paginam sigilli nostri impressione roborari et confirmari precepimus. Huius rei confirmate testes sunt, de clero: Godefridus prepositus de domo, Nibelungus custos, Gumpertus prepositus sancti Cyriaci, Sigefridus prepositus Wimpinensis, Sigefridus prepositus sancti Martini, Heinricus decanus de domo, Hermannus, magister scolarum[g]), et alii quam plures de clero; de liberis: Boppo, comes de Loufen, Bliggerus de Steinahe et frater eius Cunradus, Cunradus[h]) de Hirzberg[8]), Cunradus[i]) Spore; de ministerialibus: vicedominus Gumpertus, H. telonearius, Gerboto et frater eius Wernherus, et alii quam plures.

Acta sunt hec Wormatie, tempore Cunradi regis, anno incarnationis dominice MC quadragesimo secundo[k]).

Nach: Gudenus, Sylloge variorum Diplomatariorum, Francof. ad Moenum, 1728. S. 3. Nr. 1, welcher neben dem als Quelle von ihm zu Grunde gelegten auf Pergament geschriebenen Copialbuche des 13. Jahrh. (praef. S. 32) noch ein Vidimus des Bischofs Emicho von Worms vor sich gehabt zu haben scheint. — Fernerer Abdruck bei Schannat, Historia episcopatus Wormatiensis, Fr. ad M. 1734 Tom. 2, S. 74.

a) Schannat liest durchgängig *ae* statt der mittell. *e*. — b) Schannat hier und später *Vvormatiensis*, *Vvormatia*. — c) Sch. *cooperante nobis gratia*. — d) Sch. *Burchardus*. — e) Sch. *mihi*. — f) Sch. *Botensheim*. — g) Sch. *scholarum*. — h und i) Sch. an beiden Stellen *Cuonradus*. — k) Sch. MCXLII.

1) Schönau, bad. B.A. Heidelberg. — 2) Laufen am Neckar, O.A. Besigheim. — 3) Neckarsteinach, hessendarmstädtisch. — 4) Die Namen der Oertlichkeiten und der Bäche scheinen verschwunden. — 5) Neuenheim bei Heidelberg. — 6) Botenheim, O.A. Brackenheim. — 7) Ober-, Untereisisheim, O.A. Heilbronn. — 8) Längst abgegangene Stammburg an der Bergstrasse, nicht sehr ferne von Schönau, in der Nähe von Virnheim, in der Prov. Starkenburg, im Grossherzogthum Hessen.

8.

Friederich, Herzog von Schwaben und Elsass, vergabt dem Kloster Odenheim seinen Zehenten in der Pfarrei Walehusen sammt den Neubrüchen im nahen Walde Estinestruot und, als Ersatz für drei von seiner Schwester Gertrude, der Gemahlin des Pfalzgrafen Hermann von Stahleck, dahin gestiftete Huben in Boppard, womit er den Grafen Konrad belehnt, alles was er in Adelberg hat.

Hagenau 1143.

Fridericus, dei gracia Suevorum et Alsacie dux. Cupientes domino prestante consortium obtinere beatitudinis et liberationis in die mala, quam intelligentibus super egenum et pauperem retribuere promisit qui regnat in seculorum secula, statuimus pium intellectum habere super egenam illam et pauperem Odineheimensis[1]) ecclesie congregationem, sub regula beati Benedicti militantem in Odeneheimensi cenobio in episcopatu Spirensi, quod situm est in fundo proprio predicti episcopii, sed predecessorum nostrorum ducum largitate cepit incrementa. Quapropter in subsidium pauperum Christi inibi degentium ad prenominatum cenobium firma prorsus et legittima delegatione donavimus et tradidimus decimam nostram in parrochia que dicitur Walehusen[2]), cum integra iusticia nostro iuri debita, et ad nostram dispensationem libere et sine reclamatione cuiuscunque pertinente, excepta sane canonica portione sacerdotis plebani, quam eidem volumus indiminutam in perpetuum permanere. Adiicimus insuper et novalia, si qua largiente domino infra terminos eiusdem parrochie de adiacente silva Estinestruot poterunt exquiri quandocunque futuris temporibus, volentes ea stabiliter in posterum conservari ecclesie predicte suis in perpetuum usibus sine contradictione cuiuslibet applicanda. Sane huobas illas tres in Bopardon, quas Gertrudis soror nostra, inclyta contectalis Heremanni comitis de Stahelekke, quondam ecclesie predicte simili largitione inpendit, iusto concambio abinde abstraximus, fidelique nostro Chonrado comiti concessimus in beneficium, pro quibus in restaurum quecunque in Madelberch[3]) habere videbamur eidem congregationi libera prorsus et nullius servitutis iugo obnoxia retribuimus et presentibus indulgemus. Volentes ut predicta constitutio nullius in posterum inpietatis machinatione a quoquam quovis modo violetur, sed in perpetuum firmissime conservetur. Testes qui aderant huic facto sunt hii: Udalricus comes de Lenteburch[4]), Adalbertus comes in Bogen[5]) et filius eius Hartwicus, Waltherus de Lovenhusen[6]), Otto de Hunenborch[7]), Chonradus Zurno, Henricus de Rappoltiswilare[8]), Uto et Albertus fratres de Mosaburch[9]), Widgerus pincerna, Berno notarius noster et alii plures fide digni.

Actum apud Hagenowe, anno dominice incarnationis M. C. XLIII., indictione V., regnante Chonrado Romanorum rege secundo, anno regni eius IV. feliciter.

Nach einer Abschrift aus dem *Chartularium ecclesiae collegiatae equestris* in Odenheim. — Abdruck in: Württembergische Jahrbücher, Jahrg. 1862, 1. Heft, S. 121, Nr. 2.

1) Odenheim, bad. B.A. Bruchsal. — 2) Abgegangener Ort auf der Markung oberhalb Darmstadt. — 3) Adelberg, O.A. Schorndorf. — 4) Lies *Lenceburch;* Lenzburg im Aargau. — 5) Bogen, am Bogenflüsschen, links der Donau, baier. L.G. Mitterfels. — 6) Lobenhausen, O.A. Hall. — 7) Längst zerstörte Burg bei Neuweiler im Bezirk Zabern, im Elsass. — 8) Rappoldsweiler, im Oberelsass, nördlich von Kolmar. — 9) Moosburg, an der Isar, baier. L.G. Sitz.

9.

Bischof Walther von Augsburg weiht die Kirche von Ohmenheim und bezeichnet die dahin gehörigen Ortschaften und Zehenten.

1144. *November* 25.

Waltherus, dei gratia sanctae Augustensis ecclesiae episcopus, cunctis in Christo fidelibus salutem in perpetuum. Notum esse volumus tam futuris quam praesentibus, plebeiam[a]) ecclesiam in villa, quae dicitur Ummenheim[1]), tum incendio, tum nimia vetustate delapsam, administrante Rembotone presbytero a fundamento esse constructam. Dedicata est autem per manus nostras anno dominicae incarnationis MCXLIIII.[b]), decimo septimo kalendas Decembris, indictione quinta, Lucio papa secundo praesidente, Cunrado regnante. Decernentes itaque, eandem ecclesiam cum omnibus possessionibus suis in aeternum pacem et securitatem obtinere, beatorum apostolorum Petri et Pauli nostrique banni[c]) auctoritate munimus et obfirmamus[d]), huiusque decreti transgressores anathematis poena multamus. Proinde ne vetustate nimia vel ignorantia aliquando posterorum memoriae excidat, quae loca iure ecclesiastici regiminis vel decimationis eidem ecclesiae subiaceant, singula nominatim subscribimus: Ummenheim, Merckingen[2]), item Merckingen[3]) . . .[e]) decima frugum Wiare[4]), Dalingen[5]), Wihennachten[6]), Froltehusen[7]), Fartesheim[8]), Echenwanc[9]), Hollenstain[10]), duo praedia Dozingen[11]), Alchingen[12]) fere dimidia ex parte, Heceslebere[13]), Adellohesbere[14]).

Nach einer Abschrift in dem *Chronicon diplomaticum Neresheimense etc., collect. a P. Magno* Sterr, *O.S.B., Pars* I, 1730, Fol., HS. in Privathänden, S. 71. — Ob die Urkunde, wenigstens in dieser Form, vollständig echt sei, scheint zweifelhaft.

a) So die HS. — b) HS. „1144". — c—e) So die HS.

1) Ohmenheim, 2 und 3) Dorf- und Weilermerkingen, O.A. Neresheim. — 4) Weiher, baier. L.G. Höchstätt. — 5) Dehlingen, Fil. von Ohmenheim, — 6) Weihnachthof, Fil. von Frickingen, — 7) Fluertshauserhof, Fil. von Kösingen, O.A. Neresheim. — 8) Verschrieben?, Forheim? in Baiern, nächst Kösingen. — 9) Die Bulle Bonifaz VIII. von 1298 nennt eine *piscaria de Egewan* (nach späteren Urkk. die Egau, Ege). — 10) Hohlenstein, Fil. von Kösingen, — 11) Dossingen, Fil. von Dorfmerkingen, — 12) Eichingen auf dem Herdtfelde, O.A. Neresheim. — 13) Hettelsberg? O.A. Ellwangen. — 14) Arlesberg? O.A. Neresheim.

10.

Einverleibung der Kirche in Kocherstein durch den Bischof Siegfried von Wirzburg zum heil. Nicolaus in Komburg.

(Zu II, S. 52, Nr. CCCXXXI.)

1149.

In nomine santę et individue trinitatis. Ego S*i*fridus divina disposi*t*ione Wir*ce*burgensis etc. — adversitatum negot*i*is implic*i*tus etc. — ipse tamen scrutator cordium *et* secretorum conscius etc. — dilectionis devot*i*one etc. — pronum me ‖ voluntati etc. — huiusmodi benevolen*t*ia etc. — Recolat *igitur* tam futurorum quam presentium christianę etc. — libere condi*t*ionis matrona nomine Me*th*thil*d*is in loco qui dicitur Stein etc. — pię memorię episcopus Adilbero etc. — matronę illic et sepulturę etc. — beati Nicolai in *K*amberg etc. — Albertus abbas *K*ambergensis etc. — diligen*t*ius celebrari, venit[a]) ad nos etc. — consensu *nostro quamdiu vellet*[b]) etc. — homines qui prius iusticię ecclesię istius cess*erant* etc. — parrochianum *de Cr°nselesowa* etc. — eadem ęcclesia sita est etc. — sepulturę haberent etc. — peticioni suę satisfacientes ad confirma*t*ionem etc. — *g*ehenne incendiis sine fine puniendus *Iud*ę traditiori conformetur etc. — Burc*h*ardus decanus, Geb*e*hardus prepositus, Cu°nradus, Burc*h*ardus, Richolfus, Henricus[c]), Beringerus, *H*eberhardus, Henricus, etc. — Laici: Herol*d*[d]) vicedomnus[e]), Henric scultetus, Henrich, Got*e*bolt, Eng*i*lbert, Got*e*fri*t*, Henrich, Billunc, Got*e*bolt, etc. — et alii complures.

Facta sunt autem hęc anno incarnationis dominicę M°. C°. XL°. VIIII°., indictione XII[a]., regnante Co°nrado rege Romanorum III°., XII°. anno regni eius.

Mit dem Originale des fürstlich Hohenlohischen Archives in Oehringen nachträglich verglichen. Hinten steht von alter Hand: DE ECCLESIA *in petra*. Das aufgedrückte runde Siegel von Wachs und Mehlteig zeigt den auf einem Stuhle ohne Lehne mit Fussbank sitzenden Bischof mit dem Krummstabe in der Rechten und einem geschlossenen, mit Schliessen und Buckeln versehenen Buche in der Linken. Umschrift: † SIGEF. IDVS. WIRCEBVRGENSIS — EPISCOPV.. Das Siegel ist kreuzweis zersprungen, wodurch das R im ersten und das schliessende S im letzten Worte verloren ging. Das zweite E in *Wirceb.* und die Anfangssylbe in *episcopus* sind kaum mehr erkennbar.

a) So, nicht *veniens*, liest das O. richtig. — b) Diese drei cursiv gedruckten Worte stehen auf einer Rasur. — c) Nicht *Heinr.* hier und später. — d) Das Abkürzungszeichen 9 für *us* am Ende dieses und des nächst folgenden Wortes *Henric* ist nachträglich ausgeschabt. — e) Es steht abgekürzt *vicedns* mit Strich über *dns*.

11.

Abt Adalbert (I.) von Ellwangen belehnt den Abt Ulrich von Kaisheim mit dem zu Nellingen gehörigen Zehenten und einem Witthumsgrundstücke im Weiler Aichen.

Ohne Zeitangabe (*um* 1150 *)).

Innotescat omnibus Christi fidelibus tam futuris quam presentibus, qualiter ego Adalbertus, divini nutus gratia Eluacensis abbas, subita persolvendorum regalium stipendiorum || necessitate coactus, generali consensu tam fratrum meorum quam hominum et ministerialium ęcclesię, venerabili domino et confratri Ůdalrico Cesariensi abbati necnon || dilectis eiusdem ęcclesię fratribus decimam quandam in vico Aichaim[1]), hactenus deserto, ad curiam Nallingen[2]) pertinentem, integraliter, tam cum portione clerici quam nostra et uno dotali mansu, pro triginta marcarum argenti, more mercatorum igne examinati, accomodatione beneficiaverim, ea videlicet conditione, ut singulis annis censum unius librę cerę pondo talenti pensantis ob eiusdem facti memoriam persolvant. Si autem ego vel aliquis successorum meorum prefatam decimam propter utilitatem tantum ęcclesię, non ob familiaritatem alicuius rei vel hominis redimere voluerit, eidem Cesariensi ęcclesię reddita supradicta pecunia redimere valebit. Ne vero posthac altrinsecus hęc nostra conventio ab aliquo possit iniuriari, literas utrorumque testificatrices omnisque controversię diremptorias interposui. Hi sunt testes; de fratribus ęcclesię nostrę: Efridus prior, Billungus, Diepoldus edituus, Hartmannus, Fritelo, Fridericus prepositus, Liupoldus, Chunradus, Bertoldus, Sigefridus; de ministerialibus: Rődolfus de Adelmannesuelt[3]), Sigefridus de Suabesberc[4]), Diemarus et Sigefridus frater eius de Elewangen, Rűdigerus de eodem loco, Sigefridus uterque de Westhûsen[5]), Sigiboto de eodem loco, Rűdigerus de Chochen[6]), et alii, quos enumerare longum est; ex parte autem Cesariensis ęcclesię: Chunradus prior, Heinricus, Chuno, Heinricus, Heinricus, Heinricus, Herimannus, Chunradus, Hartwicus, Adalbertus, Werinhere, Gerungus, Gerungus, Perenhardus, Herimannus, Volcmarus, Chunradus, Diepoldus comes de Lechesgemunde[7]), Chuno comes de Otingen[8]), Ludewich de eodem loco, Eberhart de Wellenwart[9]), Otto de Gozzesheim[10]), Penico de Rorbach[11]), Otto de Suinesbiunt[12]), Carolus de Altoluesheim[13]).

Nach dem Originale im Reichsarchive zu München verglichen. — Unterhalb der nur die obere Hälfte des Pergaments einnehmenden Schrift ist in der Mitte desselben ein schmaler Pergamentstreif durchgezogen, über dessen, auf der Rückseite des Blattes auslaufenden Enden ein rundes, weisslichbraunes, übrigens nur hälftig erhaltenes Wachssiegel aufgedrückt ist. Siegelbild: ein sitzender Abt mit aufgehobener Rechten (die linke Seite vom Oberarm abwärts nebst beiden Füssen fehlen.) Rest der Umschrift: † ADA. . . . . CENSIS. ABBAS. (E gerundet).

*) Abt Adalbert I. sass von 1136–1173 (vgl. Stälin II, 693), der Abt Ulrich von Kaisheim † 2. März 1155 (vgl. Urkb. II, S. 80, Anm. 6); damit stimmt die Annahme des Jahres 1150 zusammen. Lang Reg. Boic. I, 147, Aleman. hat die Urk. ebenfalls unter: c. 1150, liest übrigens unrichtig *Adalbertus Ebracensis* (statt *Eluacensis*).

1) Aichen, Weiler zum folgenden gehörig, vgl. S. 26, Anm. 6. — 2) Nellingen, O.A. Blaubeuren. — 3) Adelmannsfelden, O.A. Aalen. — 4 und 5) Schwabsberg und Westhausen, O.A. Ellwangen. — 6) Kochen, Ober-, Unter-, O.A. Aalen. — 7) Lechsgmünd, baier. L.G. Monheim. — 8) Oettingen, Hauptort der bek. Grafschaft. — 9) Wöllwarth, längst abgeg. Stammburg im Ries über dem linken Ufer der Wörnitz, zwischen Harburg und Donauwerth. — 10) Gosheim, L.G. Monheim. — 11) Rohrbach, baier. Herrsch. G. Harburg. — 12) Schweinspoint, L.G. Monheim; — 13) Altisheim, L.G. Donauwerth.

12.

Bischof Hermann von Constanz bittet den Fürsten Welf, die Kirche des heil. Ulrich (in Kreuzlingen) in dem ihr rechtskräftig zuerkannten Eigenthume an der Kirche in Kehlen gegen den Ritter Rüdiger von Hegebach zu schützen.

Ohne Zeitangabe. 1152—1166 *).

H. dei gratia Constantiensis ęcclesię humilis minister, nobilissimo principi W. devotas orationes cum obsequio. || Strenuitati vestrę per omnia probatę dilectorum nostrorum, abbatis scilicet sancti Ůdalrici et fratrum eius[1]), qui multum in vobis confidunt, causam || attentius conmendamus et, qualiter eandem terminavimus, vobis ac curię vestrę in brevi exponimus. Cum ad ęcclesiam, quę dicitur Chelun[2]), || causa consecrandi venissemus, orta est altercatio inter fratrem Růdolfum, abbate suo presente, qui iure hereditario eandem monasterio sancti Ůdalrici cum cetero patrimonio suo contradidit, et Růdegerum militem de Hegebach[3]), qui per violentiam eandem ęcclesiam pro posse suo sibi attraxerat. Officio autem consecrationis a nobis expleto, utramque partem pro lite dirimenda iudiciali ordine in prefixum capitulum evocavi[a]), ubi frater Růdolfus, nullo reclamante, set omnibus integre iusticię suę faventibus, Kůrado advocato de Sancto Monte secundum datam sententiam eandem causam manutenente, predicto monasterio sancti Ůdalrici[b]) in proprie[ta]tem[c]) obtinuit; quod et nos conmuni assensu presidentium vinculo anathematis, ne quisquam supradictos fratres, huius rei legitimos possessores, infestet, canonice confirmavimus. Vos autem, principum fidelissime, sub cuius alis idem fratres requiem et pacem summo desiderio sibi expetunt, quia magnorum est pauperes Christi ab iniquis oppressionibus defendere, tum pro salute animę vestrę, et ut speramus pro exhortatione petitionis nostrę, omnia negocia sua sic manuteneatis, ut nos et nostra ad omnia vestra paratos habere possitis. Nam qui tangit eos, tangit pupillam oculi mei.

Nach dem Originale in dem fürstlich Hohenzollerischen Hofdomänenarchive in Sigmaringen. — An einem Pergamentstreifchen hängt das in fünf Stücke zerbrochene länglichrunde, braune Wachssigill des Ausstellers. Das Siegelbild ist nicht mehr erkennbar; von der Umschrift nur noch die Anfangsbuchstaben HE, zur Noth noch R, (von *Hermannus*). — Neuerer Abdruck in „Freiburger Diöcesanarchiv", II, S. 84, Nr. 1.

*) Bischof Hermann I. von Constanz 1141 — um 1166; Welf VI., der Milde, wird „princeps" (Sardinie) 1152, † 1191.

a) So! nicht *evocerimus*. — b) Es ist *dictam ecclesiam* hineinzudenken. — c) Die Zeile schliesst mit *proprie*, die Sylbe *te* ist beim Beginn der folgenden übersehen worden.

1) Das spätere Kloster Kreuzlingen. — 2) Kehlen, O.A. Tettnang. — 3) Weder Heggelbach im O.A. Tettnang, noch das im sigmar. O.A. Wald, kann sprachlich angenommen werden. Heppach, östlich von Markdorf, in Baden, wäre sprachlich, sowie seiner Lage nach, das passendste.

13.

Bulle Pabst Eugen III. für das Kloster Neresheim.

Alba 1152. *November* 27.

(Vgl. II, S. 67, Nr. CCCXI.)

Eugenius[a]), servus servorum dei, dilecto filio Ortliebo[b]), abbati monasterii sancti Odelrici[c]), quod in Augustensi par*r*ochia in loco, qui Ne*rn*esh*ein* dicitur, situm est, eiusque successoribus regulariter substituendis in perpetuum. || Religiosis desideriis dignum est facilem prebere[d]) assensum — etc. tuis iustis | postulationibus — etc. cui deo auc*t*ore[e]) preesse dinǫsceris etc. — felicis memorie | *U*rbani || et | Honorii | Romanorum pontificum etc. — Statuentes, ut quascu*m*que possessiones, quecunque bona etc. — In quibus hec propriis duximus exprimenda vocabulis: Stetehim, *Al*ichingi*n*, Nitheim, Gebestetin[1]) etc. — su*r*reptionis astutia etc. — fratrum pars consilii sanioris etc. — Cr*i*sma, oleum sanctum etc. — in cuius estis d*y*ocesi etc. — apostolica fultus auc*t*oritate, que postulatur[f]) indulgeat etc. — nisi forte excommunicati *vel interdicti fuerint*, nullus obsistat etc. — Ad indi*c*ium autem iuris et tuitionis Romanę ecclesie aureum unum etc. — possessiones auferre, vel ablatas retinere, minuere *aut* aliquibus vexationibus fatigare etc. — salva sedis apostolice auc*t*oritate et di*o*cesani episcopi canonica iustitia etc. — contra eam venire te*mp*taverit, secundo tertiove *com*monita, si non etc. — corpore *ac* sanguine etc. — premia eternę pacis inveniant. | Amen. Amen. Amen. | etc. — Ego Eugenius catholicę ecclesię episcopus etc. — Ego H*r*baldus presbyter cardinalis *tituli* sancte Praxedis subscripsi.

Datum etc. — *V.* kalendas Decembris, *indictione *XV.* incarnationis dominice anno *M°. C°. L°. II°.** pontificatus vero domini Eugenii *III.* pape anno *VIII°.*

Nach dem Originale im fürstlich Thurn- und Taxis'schen Archive zu Regensburg (vgl. S. 461, Vorbemerkung). Die Schrift des Originals ist an einigen Stellen verwittert, das Pergament hin und wieder durchlöchert. An einem Strange von gelber Seide hängt die Bleibulle mit den gewöhnlichen Kopfbildern nebst Kreuz und SPA SPE auf der einen, und EV|GENIVS| PP. III. auf der andern Seite.

a) *episcopus* fehlt auch hier. — b) So, nicht Ort*tliebus*, durchgängig. — c) So, nie *Udalricus*. — d) Statt des Diphth. *ae* stets *e*, einige Male, wie bemerkt ist, ę. — e) So, nie *author*, *authoritas*. — f) So, nicht *postulantur*, auch hier unrichtig, wie in der Bulle von 1125.

1) Vgl. S. 68, Anm. 2—5; Gebestetten, ein abgegangener Ort in der Nähe von Nattheim, O.A. Heidenheim. Noch eine Urk. von 1693 handelt von dem „öden Hofe Gebstetten, insgemein der Neresheimische Waldberg genannt."

14.

Urkunde des Herzogs Welf von Spoleto über Hirschlatt für das Kloster Kreuzlingen.

Altinbrugg 1162–1182.

(Vgl. II, S. 138, Nr. CCCLXXVIII.)

¦ In nominę sanctę[a]), et individue, trinitatis. | Ne gestarum — eternare Proinde etc. — voluntatis notum — Co^v^no Pillo scili*cet*[b]) [pre]dium — ecclesię ¦ sancti O^v^dalrici — Altinbrugg..[c]) habito — sigilli nostri i*m*pressione firmavimus. — Heinricus de Monte sa*cro*[d]). — Bertholdus de F..ret[e]) — Albertus de Li*m*pach — plures.

Nach dem Originale im fürstlich Hohenzollerischen Hofdomänenarchive in Sigmaringen. (Vgl. S. 461, Vorbemerkung.) An gewöhnlicher geflochtener Hanfschnur hängt ein rundes Reitersigill von mit Mehl gemischtem braunem Wachse, bis zur Unkenntlichkeit abgeflacht. Der Reiter, auf einfach gezäumtem Pferde, so weit es noch sichtbar, in spitzem Helme, mit rückwärts flatternder Binde, herauswärts blickend, im Waffenrocke und ein Schwert an der Seite, nach (herald.) rechts galoppierend, hält in der Rechten eine Lanze mit ebenfalls rückwärts fliegendem Fähnchen, vor der Linken einen dreieckigen, oben und auf den Seiten etwas gerundeten Schild. Unter dem Pferde ist ein Stück einer rückwärts flatternden Schärpe oder Satteldecke bemerkbar. Die Umschrift ist abgebröckelt. — Hinten steht neben andern eine Aufschrift aus dem 17. Jahrhundert, die aber eine Auffrischung einer sehr alten zu sein scheint: . *Welfo . dux . Cono Billo Hirslat.* — Abdruck in „Freiburger Diöcesanarchiv" II, S. 85, Nr. II.

a) So durchgehend, weder *ae* noch Ç. — b) Die Urkunde hat hier ein Loch, wodurch die Sylbe *pre* ausgefallen. Die vorausgehende abgekürzte Sylbe *cet* ist aber gleichwohl noch ganz deutlich zu erkennen und die nahe liegende Verbesserung des fehlerhaften *scilic* der Abschrift früher nur darum unterlassen, weil sie zu nahe lag. — c) Das ebenbemerkte Loch setzt sich bis in diese Zeile fort und es dürfte ein *e* am Schlusse des Wortes dadurch herausgefallen sein. — d) Es steht *sac°*. — e) Das Wort ist sehr zerrieben. Der Buchstabe nach dem *F* gleicht eher einem *r* als einem *v* oder *u*. Uebrigens kann nur der Ort Furth darunter gemeint sein. Es ist der in der Urk. vom 25. December 1179 (vgl. II, S. 205) vorkommende Zeuge *Bertoldus de Verte*.

15.

Schutzurkunde Kaisers Friederich (I.) für das Kloster Isny.

Donauwerth 1189. *Mai* 3.

(Vgl. II, S. 264, Nr. CDLX.)

F. dei gratia Romanorum imperator *et* semper augustus. Licet etc. — in nostro || imperio constitutas manutenere debe*a*mus etc. — earum tamen ecclesiarum propensius te|nemur intendere etc. — in quibus maius apud *deum* ¦ meritum etc. — si imperiale quo pre[a]) aliis etc. — propina*bi*mus etc. — monasterio Ys*inn*ensi pertinentem cuius cura*m* animarum dilecto nostro Marquardo etc. — cui*us* iam dict*e* ecclesi*e* investit*ur*a esse dinoscitur, suisque successoribus a Hermanno Constantiens*e* etc. — apud Is nense[b]) monasterium etc. — Dat*um* apud Werdam, anno *dominice incarnationis* M°. C°. LXXX. IX°., indictione VII^a^., V°. nonas Maii.

Nach dem Originale des gräflich Quadt-Isny'schen Archivs in Isny. (Vgl. S. 461. Vorbemerkung.) Das Siegel, das anhieng, ist verloren.

a) So durchgängig das statt *ae* gebräuchliche mittellat. *e*. — b) So schreibt die Urkunde.

16.

Bischof Diethelm von Constanz bestätigt dem Abte Markwart von Isny die von seinem Vorgänger Hermann und dem Kaiser Friederich bewilligte Ueberlassung der Kirche in Rohrdorf zum Zwecke der Uebersiedelung seines Frauenklosters dahin.

Ohne Zeitangabe (1190*).

Diethalmus, dei gratia Constantiensis ecclesie episcopus, M. Isininensi abbati et omnibus successoribus eius. Ex divina gratia super specula domini nos specialiter in hac ecclesia constituti[a]), summopere providendum nobis est, com[m]oda et utilia subditis dispensare, hisque contraria semper cum divino adiutorio submovere. Quapropter litteras concessionis predecessoris nostri, pie memorie Hermanni pontificis, intuentes, sed et privilegia pii atque religiosi imperatoris nostri Friderici considerantes, que ipsi benigne concesserunt, concedimus, et que scriptis confirmarunt, et nos in hac pagina confirmamus. Marquardo igitur abbati et successoribus eiusdem in Isenina ecclesiam in Rordorf[1]) cum omni iusticia divine amministracionis concedimus, quatenus monasterium ibidem virginum suarum com[m]odius et regularius transferendo conlocet, quem usufructum eiusdem ecclesie illic deo servientes percipiant. Quecumque autem ex illis cum prediis vel aliis oblationibus iamdicto monasterio sunt oblate vel obediencia tenetur[b]), si locum hunc sibi propter religionem concessum intrare qualibet occasione renuerint, excommunicationis se condigna pena atque iuste dampnacionis animadversione reas esse cognoscat[c]), postmodum autem propter locum religionis ipsas decrevimus relocare.

Nach zwei beinahe buchstäblich gleichlautenden vidimierten Abschriften des gräflich Quadt-Isny'schen Archives in Isny. Die eine ist von dem *Magister Hainricus, vicem gerens* des Bischofs Rudolf von Constanz, am 7. Juli 1277, die andere von letzterem selbst den 9. Mai 1278 ausgestellt, und beide sind mit dem anhängenden bischöflichen Siegel versehen. Das erste Vidimus unterscheidet sich von dem zweiten nur dadurch, dass der Name *Diethalmus* in diesem ausgeschrieben (statt *D.* im ersten) steht, und in *summopere* der Kürzungsstrich für das eine *m* fehlt.

*) Bischof Diethelm folgte seinem Vorgänger Hermann II. 1190. In diesem Jahre, den 10. Juni, verschied Friedrich I., den man sich der Ausdrucksweise der Urkunde zufolge noch als lebend zu denken haben wird.

a) So, d. h. einen Nominat. absol. haben beide Vidimus. — b und c) So, nicht *tenentur* und *cognoscant*, die Vidimus.

1) Rohrdorf, O.A. Wangen.

17.

Pfalzgraf Rudolf von Tübingen übergibt dem Kloster Bebenhausen die dem Freien Albert von Sperberseck von ihm abgekauften, nach ihrem Bestande aufgezählten Aecker, Wiesen und Wälder in Böhringen.

Ohne Zeitangabe (*um* 1192*)).

┆ In nomine sancte et individue trinitatis. ┆ R. dei gratia palatinus comes de Twingen. Rem gestam nostris tem||poribus posteritatis nostrę memorię commendandam, de contractu videlicet et acquisicione predii, quod ha||buit in Beringin[1]) in agris, pratis, nemoribus Albertus liber de Sperweresecche[2]), quod nos precio || XXV marcarum conparavimus, presenti scripto transmisimus; ipsius quoque predii quantitatem distinctionesque, quibus ipsum per vocabula discernitur, annecti precipientes. Quarum nomina sunt: Adelungeshart[3]), in villa Beringin[a]) curtis fructuosa, conficiens duo aratra, de hûba Ernesti, hûba Vencelini, hûba VVoluoldi et Cûzengasze. Nemorum nomina: nemus Loch dimidium, Cazcensteige dimidium, Friderichisbuel dimidium. Spectant insuper ad predium pheoda trium militum et quarta pars ęcclesię Beringin. Hec omnia totaliter, ut supra notata sunt, ad honorem dei beatęque Marię virginis, preter pheoda, cenobio nostro Bebinhusen contulimus. Aderant huius contractus mercato de liberis: Rv̊dolfus de Hundersingen[4]), Albertus de Hoenstein[5]), Albertus de Mezingen[6]), Waltherus de V̊tenbruoche[7]), Albertus et Cûnradus de Stophele[8]), Cv̊no de Grifenstein[9]); de ministerialibus: Fridericus dapifer et Diemo frater eius, Crafto de Haluingen[10]), Cûnradus advocatus de Rucche[11]), Albertus dapifer de Rucche, Heinricus miles de Beringin, Bertoldus de Dvrnen[12]), Eberhardus plebanus de Beringin, Waltherus capellanus et alii quam plures. Ut igitur hoc predium prediique conmercium tam nobis quam cenobio, cui legatum est, inconvulsum ratumque perpetuo maneat, paginam hanc confecimus et eam sigilli nostri im*m*agine firmandam censuimus.

An einem Pergamentstreifen hängt das noch beiläufig zur Hälfte erhaltene runde, gelblich braune Wachssigill des Ausstellers. Es ist genau das im zweiten Bande, S. 255, Nr. CDLVI, beschriebene. Nur fehlen Kopf und Vorderfüsse des Pferdes und die Umschrift bis auf: † RO^v . . EI . GR*ati*A . PALATIN . . — Abdruck bei Mone, Zeitschrift f. d. Gesch. des Oberrheins, Bd. 3, S. 101. Vgl. auch Schmid, Gesch. der Pfalzgrafen von Tübingen, Urkundenbuch, S. 8, 6.

*) Dem Siegel, und den in den Urkunden des Klosters von 1188—1191 vorkommenden Zeugen zufolge, ebenso mit Rücksicht auf das *Chron. Bebenhus.* bei Hess, *Monum. Guelf. P. hist.* S. 257, wonach Rudolf 1192 neben andern auch *multa predia* und darunter *Adeltungeshart* an Beb. vergabt, wird die Urkunde wohl in dieses Jahr zu setzen sein.

a) Die letzte Sylbe ist hier und später immer abgekürzt, so dass auch *en*, wie es sonst einigemal ausgeschrieben vorkommt, gelesen werden kann.

1) (Jetzt) Böhringen (geschrieben), auf der Alb, vgl. S. 255, Anm. 13. — 2) Sperberseck, abgeg. Burg, bei Gutenberg, O.A. Kirchheim, vgl. II, S. 399. Anm. 113. — 3) Aglishart, vgl. S. 255, Anm. 11. — 4) Hun-

dersingen, vgl. S. 125, Anm. 7. — 5) Hohenstein bei Bermaringen, O.A. Blaubeuren. — 6) Metzingen, O.A Urach. — 7 und 8) Jettenburg, Stöffeln, Stoffelberg bei Gönningen, O.A. Tübingen. — 9) Greifenstein, abgeg. Burg, O.A. Reutlingen, vgl. S. 43, Anm. 9. — 10) Hailfingen, O.A. Rotenburg. — 11) Ruck, zerfallenes Bergschloss, O.A. Blaubeuren, vgl. II, S. 179, Anm. 5. — 12) Dürnau, O.A. Riedlingen, vgl. S. 430, Anm. 2.

18.

Konrad, der Schwaben Herzog, erlaubt allen seinen Dienstleuten und andern Angehörigen, bei gesundem Leibe einiges von ihrem fahrenden oder liegenden Gute an das Kloster Marchthal zu übergeben, und schenkt selbst sein Patronat an einer der dortigen Pfründen dahin.

1192.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Cunradus Sueuorum dux notum facio omnibus tam futuris quam presentis seculi Christi fidelibus, me ob honorem dei et sancte religionis cultum auctoritate nostra concessisse et tradidisse cenobio in Marhtil, ut[a]) quicumque ex hominibus sub ditione nostra constitutis, seu sit ministerialis seu cuiuscumque conditionis homo, aliquid de rebus suis mobilibus vel immobilibus extra lectum egritudinis eidem cenobio conferre voluerit, id licite et libere faciat cum mea voluntate et licentia. Insuper et ius patronatus, quod habui in una prebendarum eiusdem cenobii, donavi fratribus ibidem deo servituris, ut et ipsi, sicut promiserunt, solatium confraternitatis et orationum suarum michi memorabilius inpendant.

Actum est hoc anno M°. C°. LXXXX°. II°.

Nach den Annales Marchtalenses, einer Pergamenthandschrift des vormal. Klosters Marchthal, jetzt der k. öffentl. Bibliothek in Stuttgart, in 4°. Nr. 261, aus dem XIII. Jahrhundert, S. 14, Cap. XXXV. mit der Inhaltsanzeige: *De prebenda domini Cunradi ducis Suevorum.*

a) u mit einem Punkte oder Häckchen darauf.

19.

Der Abt Heinrich II. von Neresheim bezeugt, dass der in sein Kloster getretene Converse und Mönch Adilbert Güter an genannten Orten zur Feier des Jahrestages seiner Ehegattin an das Kloster gestiftet habe, und verordnet die genaue Einhaltung dieser Feier.

Ohne Jahresangabe (*um* 1194[a])).

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam futuris quam praesentibus, quod Adilbertus, religiosus quidam, nostrae congregationis conversus et monachus, me Henrico abbate, huius

nominis secundo, et meis fratribus assentientibus, praedium in Havenhovin [1]) et vineam in Wielandisheim [2]), quam a domino Marquardo clerico quatuor talentis et quinque solidis monetae Norimbergensis coemit, et vineam in Sovensheim [3]), quam dimidio talento emit, item quantitatem hubae unius in proxima villa Nerinsheim, quam emit quatuor talentis et quinque solidis, ad hoc monasterium contradidit, ea conditione videlicet, ut in festo beatae Afrae, quia ea die uxoris eius Agiltrudis dies est anniversaria, ob memoriam ipsius, fratribus et reliquae congregationi, barbatis scilicet et sororibus, charitas non tenuis fiat. Huius autem statuti testes sunt hi[i]: Ego Henricus abbas; praesbyteri: Deginhardus, Adilbertus, Hiltibrandus, Rudigerus, Marquardus, Ludewicus, Wernherus, Adilbertus, Theodericus, Konigerus Conradus, Bertholdus; diaconi: Ebirhardus, Richardus, Udalricus, Waltherus, Adilbertus; subdiaconi: Heinricus, Heinricus, Fridericus, Marquardus, Ebirhardus. Si quis autem in posterum, sive abbas, vel qualibet alia persona, potens vel impotens, vel cuiuscunque ordinis vel conditionis, hoc statutum nostrum infringere voluerit vel annihilare, hunc authoritate apostolorum Petri et Pauli et omnium successorum eorum anathemate ligamus, et Christianorum sepulturam interdicimus, et socium eum Iudae ac reliquorum aeternaliter damnatorum facimus, et ne communis orationis aliquando, nisi resipiscat, particeps sit deo auctore interdicimus ac ipsum emersum ab inferis pro visibili Sathana habendum statuimus.

Nach einer Abschrift des S. 463 angeführten *Chronicon Neresheimense*, S. 82.

*) Abt Heinrich II. nach der recipierten Annahme 1164—1199; vgl. Stälin II, 711, wegen 1194 aber die folgende Urkunde.

1) Hafenhofen, baier. L.G. Günzburg. — 2) Willanzheim, nicht sehr fern von dem nächstfolgenden Orte, L.G. Kitzingen. — 3) In der Bulle Bonifaz VIII. von 1298 für Neresheim mit dem Beisatze: *Herbipolensis dioces.* also wohl Seinsheim, baier. L.G. Marktbreit.

20.

Der Hörige des heiligen Ulrichs, Walther, trägt sein erbeigenes Gut in Neresheim zu einem erblichen Zinslehen an den Altar dieses Heiligen auf.

1194.

Notum sit omnibus Christi fidelibus tam praesentibus quam futuris, qualiter ego Waltherus, familiae sancti Udalrici, licet minimus, praedium in proxima villa Neresheim, quod haereditario iure contraxi, ad hoc monasterium sub probatis testibus tradidi, ea videlicet conditione, ut ego tempore vitae meae filiique mei et filiae, atque eorum successores ad familiam sancti Udalrici pertinentes annuatim ad matricem aram persolvamus duos denarios Werdensis monetae in festo beati Udalrici. Et huius traditionis testes sunt hi[i]: Theodoricus prior,

61 *

Hiltibrandus su*p*prior; Deginhardus, Marquardus, Wernherus, Ludwicus, Adilbertus, Bertholdus, Eberhardus, pr*ae*sbyteri: Adilbertus, Heinricus, Heinricus, Eberhardus, diaconi; Marquardus, Marquardus, Marquardus, subdiaconi et reliqui fratres; Bebo quidam liber homo, Beringerus, ministerialis comitis Adilberti de Dillingen, et filius eius Marquardus, et alii quam plures nobiles et ignobiles.

Facta est autem haec traditio anno millesimo centesimo nonagesimo quarto incarnati verbi, regnante Heinrico illustrissimo imperatore Romanorum et semper augusto, christianissimi imperatoris filio, ducatum Sueviae tenente fratre eius Conrado, sub Udilschalco Augustensi episcopo et Heinrico secundo huius loci abbate.

Aus der gleichen Quelle, wie die vorige Urkunde, S. 83.

21.

Urkunde des Grafen Rudolfs von Habsburg über die Schenkung in Hirschlatt und Ittenhausen an das Kloster Kreuzlingen.

(1198.)

(Vgl. II, S. 325, Nr. DV.)

¦ In nomine domini ¦ [a]) Notum sit omnibus tam pr*e*sentibus [b]) — quod ego ¦ R*o*dolfus — potestatem ¦ tradidi — Hirsela*t*ha cum molendino quodam in ¦ Hittenhusen [1]) — U*o*dalrici episcopi *et* confessoris — animę nostrę — Et ut hęc — communimus.

Nach dem Originale im fürstlich Hohenzollerischen Hofdomänenarchive in Sigmaringen. (Vgl. S. 461, Vorbemerkung.) An einem Pergamentstreifchen hängen noch zwei Bruchstücke eines runden Sigills von grauem Wachse. Der Rumpf eines nach (herald.) links galoppierenden Reiters mit kurzem Waffenrocke, und ebenso seines Pferdes ist noch nothdürftig erhalten. Einige noch übrige Buchstaben der Umschrift sind nicht mehr sicher zu lesen. Hinten auf der Urkunde steht von vielleicht gleichzeitiger Hand: *HABICHISBVRCH.* — Abdruck in „Freiburger Diöcesanarchiv" II, S. 86, Nr. III.

a) Uncialschrift. — b) So hier und später ausser den unten folgenden ę nur das einfache *e* statt des Diphth. *ae*.

1) Die in der gen. Zeitschrift unter Anm. 1 enthaltene Berichtigung, wonach dieser Ort nicht der im Urkb. angenommene Weiler Ittenhausen, sondern der Pfarrweiler Jettenhausen sein soll, widerspricht einmal der Lage, da eben jener Weiler zwischen Berg und Hirschlatt, dicht bei diesem, mit einer noch heute vorhandenen Mühle an der Aach gelegen ist. Ferner hiess eben derselbe Weiler früher (vgl. u. a. die Ammann-Bohnenbergerische Karte von Schwaben) Hüttenhausen. Endlich sind in dem alten Repertorium des Klosters Kreuzlingen die Urkunden des ersten unter Hüttenhausen unter der in Lade 41, die über Jettenhausen unter der davon abgesonderten in Lade 42 vereinigten Abtheilung aufgeführt, und gleich Nr. 1 der ersten dieser Abtheilungen ist die obige.

22.

Urkunde des Grafen Rudolf von Habsburg, an den Bischof Diethelm von Constanz gerichtet, Schenkungen an das Kloster Kreuzlingen betreffend.

(1198.)

(Vgl. II, S. 325, Nr. DVI.)

Domino suo D. — obsequium. || Scire vos rogo quod quicquid ecclesie[a]) — ministe||rialium — ratum || habeo — obnixe rogamus.

Nach dem Originale im fürstlich Hohenzollerischen Hofdomänenarchive in Sigmaringen. (Vgl. S. 461, Vorbemerkung.) An einem Pergamentriemchen hängen noch zwei Trümmer eines runden Sigills aus Wachs und Mehlteig, worauf, so weit sich noch erkennen lässt, ein nach (herald.) links galoppierender, mit dem gezogenen Schwerte rückwärts ausholender Reiter. Umschrift verschwunden. Hinten steht wie auf der vorigen Urkunde: *HABICHISBVRCH.* — Neuerer Abdruck a. a. O. S. 86, Nr. IV.

a) So nur einfaches *e* statt *ae* durchgehends.

23.

Verzeichniss der von dem Stifter des Klosters Bebenhausen, Pfalzgrafen Rudolf, an dasselbe geschenkten oder von andern, theils ebenfalls geschenkten, theils käuflich überlassenen Besitzungen und Güter.

Ohne Zeitangabe (nach 1204).

Omnibus fidelibus tam futuris quam presentibus memoriale presentis scripti legendum et exponendum transmittimus, || significantes eo, quo scilicet ordine rationis ęcclesia nostra Bebinhusin predia sua, seu fidelium largitione, seu || precii coemptione possederit et contraxerit; ut, si forte pertinax aliquis aut protervus invasor adversus nos, Christi pauperes, || et nostras possessiones aliquid sinistra interpretatione dictaverit aut veritati contraria definire attemptaverit, presentium exhibicione corrigatur et insurgentis contra nos improbitas temeritatis, exclusa falsitate, veritatis patrocinio repellatur. Igitur predia, quę dominus R. palatinus, fundator loci, contulerit, in primis presenti paginę duximus imprimere: locum videlicet ipsum Bebinhusin cum *b*arrochia, censuales ipsius et omnia eius attinentia. Subinde subscribimus predia in Vile[1]), in Valtdorf[2]), in Vtingin[3]), in Hochdorf[4]), mansum in Alchdorf[5]), que possidemus ipso largitore. Predia vero in Beringin[6]), in Adelungeshart[7]), in Zimberbuch[8]) idem dominus contulit, ut ex eorum proventibus eius dies anniversarius cum refectione sollempni sollempniter a nobis quotannis agatur. Id ipsum fieri de ęcclesia in Vesperuuile[9]) collata cum suis appendiciis et de prediis in Sallenstedin[10]), in Lumbach[11]) in anniversario uxoris sue instituit. Habet nichilominus *b*arrochia nostra quedam bona in Wrmelingin[12]), in Tere-

dingin[13]) et decimaciones quasdam in Hirzouue[14]), quas dotis nomine possidet. Reliqua autem omnia aut precio sunt conparata, vel ab aliis fidelibus in elemosinam collata. Si quidem predium domini Widegouue in Vffenhusen[15]), qui liber erat, octoginta marcis conparavimus. Idem ipse predium quoddam contulit in Giseuanc[16]), quod propter deum gratis obtulit, ubi XII iugera et curtile uxoris Arnoldi de Hurningin[17]) IX talentis Hallensis monete conparata sunt. Aliud predium in Vffenhusen Schuiegeri militis, quo inbeneficiatus fuit a domino Alberto Nûve[18]), qui et ipse liber erat, Schuiegero resignante et domino A. largiente, L et una marcis conparavimus. Set et alia bona diversorum in eodem loco precio sunt collecta. Predium in Vttingeshusin[18]), quod erat dominorum de Sunnesheim[19]), XX marcis est conparatum. In eodem loco predium Alberti Schachman XI marcis, et predium uxoris Burchardi de Magestat[20]) VII marcis contraximus. Idem Albertus dedit nobis predium in Gerringin[21]), quod obligatum XX marcis est redemptum. Predium in Vehingin[22]) X et VIII marcis conparatum est. Albertus plebanus de Pullingin[23]) dedit nobis prediolum in Blieningin[24]). Item Egelholfus miles predium dedit in Bebelingin[25]). In eo loco Bertoldus et mater eius aliique quam plures bona dederunt. Predium Hugonis de Hilingin[26]), militis in Luche[27]), X et VIII marcis provenisse constat. In Alchdorf predium ad quantitatem aratri et dimidii, preter illud quod erat domini palatini, L[a] talentis a diversis conduximus. In Taluingin[28]) Albertus et Mengoz de Tuingin[29]) mansum dederunt. In eadem villa conparavimus predium Vichelmi, Lufridi, Rûthardi XIII talentis. In Zimberbuch predium Eberhardi militis VII marcis, et predium Cunradi de Machtolfsheim[30]) VII provenisse manifestum est. Item predium Hermanni de Lendingin[31]), quod est Beringeri, XXX talentis, et predium Alberti, qui dicitur Monachus, XIIII talentis conparata videntur. Et sciendum, quod horum quatuor predia militum dominum attinuerunt palatinum, per cuius manum nobis collata sunt. Predium in Hecche[32]) dominorum de Alba[33]) C et X talentis ad nos transivit. In Prundorf[34]) habemus agros et prata, Lustenowe[35]) Rûdolfus Vvizman assignavit nobis X iugera et curtem Eberholdo mediante, cuius erat proprium, dare. Brûnuvardus de Tuingin in eodem loco dedit curtem et pratum. Item Cûnradus Schelling et Mergardis soror nostra in eodem loco II agros dederunt. Cûnradus Boze de Tuingin habet agrum Tuingin iuxta patibulum, qui noster est, pertinens ad dotem *b*arrochię nostrę; exinde persolvens censum duorum solidorum. Hartmannus et uxor de Tuingen XII iugera in Cubingen[36]) pro remedio animarum suarum collegimusque eos in plenariam fraternitatem.

Diese Aufzeichnung steht auf der einen Seite eines grossen Pergamentblattes in Folio in durchlaufenden Zeilen, während auf der andern ein in zwei Spalten getheilter Aufsatz mit dem roth geschriebenen Titel steht: „*De ordine librorum in ecclesia et in refectorio legendorum*," worauf noch die Erklärung einiger griechischen Worte und am Ende die Bemerkung folgt: *Cistercium et firmitas L.X.X duas filias habent. Pontiniacum prima filia ordinis . X.X.X . II . filias habet. Clareuallis filia tercia habet filias . C . XC III. Morimundus filia IIII[a] habet filias . C . XV.* Die Schriftzüge auf beiden Seiten des Blattes, welches wahrscheinlich den Eingang einer Handschrift bildete, dessen hintere anfangs leer gelassene Seite für diese Aufzeichnung benützt

wurde, gehören, obwohl von verschiedener Hand, doch gleichmässig der zweiten Hälfte des 12., spätestens dem Anfange des 13. Jahrhunderts an. Eine genauere Bestimmung des Jahres der Aufzeichnung lässt sich nicht geben. Wahrscheinlich ist, dass dieselbe der Bulle vom 8. März 1229 (S. 252 ff.) voranging, ebenso der Schenkung von Zimmerbach von 1228 (S. 229), welche mit der oben (Anm. 8) angeführten nichts gemein hat. Auch die Urkunden von 1226 (S. 184, 185 und 187) können, wenn sie überhaupt einen Anhaltspunkt gewähren sollen, nur jünger sein. Ob die Bulle vom 18. Mai 1204 (II, S. 346), in welcher bloss der Hauptbesitz Bebenhausen und neun genannte Grangiae bestätigt werden, wirklich älter sei als die vorliegende Aufzeichnung, liesse sich allerdings bezweifeln. Die oben angenommene Zeitgränze geht übrigens von dieser Voraussetzung aus.

1) Weil im Schönbuch (S. 252, Anm. 1.). — 2) Walddorf (ebend. Anm. 20); — 3 und 4) Eutingen und Hochdorf (Anm. 6 und 5); — 5) Altdorf (Anm. 2); — 6—8) Böhringen, Aglishart und Zimmerbach, Anm. 11—13; — 9) Vesperweiler (Anm. 3). — 10) Salzstetten (S. 257, Anm. 2). — 11) Lombach (S. 252, Anm. 4); — 12) Wurmlingen, O.A. Rotenburg. — 13 und 14) Derendingen (S. 256, Anm. 36) und Hirschau, O.A. Tübingen. — 15 und 16) Offenhausen und Geisingen, O.A. Münsingen [so dürfte wohl *Gisenanc*, der Nähe von Offenhausen und Hirlingen und der Person des Schenkgebers wegen, hier eher zu deuten sein als Geisnang, einer der abgeg. Höfe an der Stelle, wo jetzt Ludwigsburg steht (vgl. S. 255)]. — 17) Hirlingen, O.A. Rotenburg. — 18) Ittingshäuser Hof (S. 255, Anm. 16). — 19) Sinsheim in Baden? — 20) Magstatt, O.A. Böblingen. — 21) Gerlingen, O.A. Leonberg, eher als Holz-Gerlingen, O.A. Böblingen (vgl. S. 186, Anm. 3 und S. 187, Anm. 2). — 22) Vehingen (S. 256, Anm. 44). Es ist auch dort *Vehingen* zu lesen. *Veihingen* ist Druckfehler. — 23) Pfullingen, O.A. Reutlingen. — 24) Plieningen (S. 255, Anm. 18). — 25) Böblingen O.A St. — 26) Ihlingen (S. 251, Anm. 1). — 27) Lachen (S. 255, Anm. 19). — 28) Thailfingen (S. 255, Anm. 7). — 29) Tübingen. — 30) Machtolsheim, O.A. Blaubeuren. — 31) Lenningen, Ober-, Unter-, O.A. Kirchheim. — 32) Eck oder Aich (vgl. S. 255 und 256, Anm. 23 und 45). — 33) Herrenalb. — 34 und 35) Pfrondorf und Lustnau, O.A. Tübingen. — 36) Kiebingen (S. 252, Anm. 35).

24.

Verzeichniss der dem Kloster Weissenau(?) durch die Könige Philipp und Otto, sowie die Eigenthümer selbst entfremdeten Güter, Vogteien und Leute.

Ohne Zeitangabe (*um* 1209*)).

Hec sunt que aligenavit rex Philippus, beate memorie: de predio vestro || villa Shonaih[1]) et iuxta villam et molendinum, que annuatim valent XV libras, || et hec habent fratres de Ramesperc[2]). Castrum Husin[3]) et villa sub castro; || hec etiam vos postea aligenastis ei[s]dem viris, hec solvunt XV libras. Advocatia Walde[4]) aligenata est fratribus de Frouehovin[5]) pro XXX marcis a rege Philippo, et valet XX libras annuatim. Hec sunt que vos aligenastis de predio vestro, villa Phvllendorf[6]) et duo molendina cum duabus advocatiis Hiltiboldiswilaer[7]) et Mose[8]) comiti de Sancto Monte[9]), et ista annuatim valent L[a]. libras, villa Stadilhovin[10]) et villa Salobah[11]) et duo nemora iuxta civitatem Phullendorf, sine quibus civitas stare non potest: et iam venduntur; ista an[n]uatim valent XX libras, et habent fratres de

Rosinôwe[12]). Advocatia Althaim[13]) Hartnido de Levnegge[14]), et valet ann[u]atim V libras. Advocatia Taadorstorf[15]) fratribus de Ramesperc, et valet annuatim XXX libras; thelon*i*um Phullendorf Swigero de Gundiluingin[16]), et valet annuatim XX libras. Advocatia Suldorf[17]); hanc aligenavit rex Otto puero de Smalnegge[18]) et valet annuatim XV libras. Preter hec ministeriales de Phullendorf homines vestros, dum in civitate dum extra civitatem, de manibus vestris extraxerunt, et dicunt se habere a manibus vestris, ita quod vobis nullum relinquunt; et de omnibus advocatiis et de predio in illo offi*t*io non habetis nisi II maldra siguli et I maldrum avene.

Summa omnium: CC libre, exceptis X.

Dieses, auf einem Pergamentblättchen, in Urkundenform ohne Siegel ausgefertigte, den Schriftzügen nach dem Anfange des 13. Jahrhunderts angehörige Verzeichniss befindet sich unter den Urkunden des Klosters Weissenau; ob dasselbe wirklich dieses, oder welches andere oberschwäbische, (ob überhaupt) ein Kloster angeht, ist zweifelhaft.

*) Der König Otto, hier, im Gegensatze zu dem *rex Philippus bone memorie*, als lebend aufgeführt, war im Jahr 1208 und 1209 (in diesem namentlich den 27. Januar) in Weingarten, eine Stunde nordöstlich von Schmalegg, den 14. Juli in Ulm und dann in Augsburg bei der Reichsversammlung, fiel in Bann Nov. 1210, verlor seine schwäb. Gemahlin 11. Aug. 1212, die Schlacht bei Bouvines 27. Juli 1214, † 19. Mai 1219. (Vgl. Stälin, wirt. Gesch. II, S. 157—163.) Die eigenthümlich, wie im Tone der Missbilligung abgefasste Aufzählung der geschehenen Veräusserungen, wenigstens so weit diese von den Inhabern selbst ausgingen, wird daher nicht vor das Jahr 1209, vielleicht noch in dieses, eher aber in eines der folgenden bis zu seinem Tode zu setzen sein.

1) Schönach, Gross-, Klein-, bad. B.A. Pfullendorf. — 2) Ramsberg, Burg und Dorf, bad. B.A. Ueberlingen. — 3) Unbestimmbar welches Hausen. — 4) Wald, zollerischer O.A.Sitz an der Ablach (Sigmaringen). — 5) Fronhofen, O.A. Ravensburg. — 6) Pfullendorf, bad. B.A.St. — 7) Hippetsweiler, zollerischen O.A. Wald. — 8) Moos, zur Pfarrei Schönach (s. Anm. 1) gehöriger Weiler der Gemeinde Hattenweiler, B.A. Ueberlingen. — 9) Heiligenberg, bad. B.A. Sitz. — 10 und 11) Stadelhofen, Gross-, Klein-, und Sahlenbach, beide B.A. Pfullendorf. — 12) Rossna, zu Habsthal gehörig, zoller. O.A. Sigmaringen. Vgl. S. 202, Anm. 19. — 13) Altheim, bad. B.A. Ueberlingen. — 14) Leinegg, Hof mit abgeg. Burg bei Berau, bad. B.A. Bonndorf. — 15) Taisers-, Dodersdorf, Fil. von Schönach, bad. B.A. Ueberlingen. Vgl. II, S. 97, Anm. 64. — 16) Gundelfingen, auf der Alb, O.A. Ebingen. Vgl. S. 43, Anm. 8. — 17) Sauldorf, B.A. Pfullendorf. — 18) Schmalegg, Schmaleck, Schmaleneck, O.A. Ravensburg. Vgl. 233, Anm. 3.

(Zum dritten Bande.)

25.

Von dem Bischofe Konrad von Constanz wird das Kloster Weingarten zu Ehren der heil. Dreieinigkeit, des heiligsten Kreuzes, der sel. Gottesmutter Maria und insbesondere der heiligen Martin und Oswald auf's neue geweiht.

1217. *November* 12.

Anno dominice incarnationis M°. CC°. VII°. X°., II. idus Novembris dedicatum est hoc monasterium a venerabili Kônrado, Constantiensis ęcclesię episcopo, in honore sancte et

individue trinitatis et sanctissime crucis et beatę dei genitricis Marię omniumque celestium virtutum. [S]pecialiter vero in honore sancti Martini episcopi et sancti Oswaldi martyris et aliorum sanctorum, quorum reliquię in singulis huius ęcclesię altaribus continentur. In principali altari he continentur reliquie: sancti Martini episcopi Turonorum, sancti Oswaldi martyris, de ligno domini: de vestimento sancte Marię virginis, Iacobi apostoli, Thome apostoli, Philippi apostoli, Bartholomei apostoli, Andreę apostoli, Pauli apostoli, Primi et Feliciani martyrum, Sebastiani martyris, Stephani protomartyris, Cyriaci martyris, Felicissimi martyris, Iohannis et Pauli martyrum, Gordiani et Epymachi martyrum, Crisogoni martyris, Christofori martyris, Mauritii, Exuperii, Candidi martyrum, Uiti martyris, Pangratii, Nerei et Achillei martyrum, Blasii episcopi et martyris. De brachio sancti Georgii martyris; Benedicti abbatis, Lintwini confessoris, de capillis sancte Agathe virginis, Christine virginis, Iustine virginis, undecim mil[l]ium virginum. Ipso die dedicatum est altare sancti Michahelis archangeli, in quo continentur he reliquie: sancti Martini episcopi et sanctorum Oswaldi, Georgii martyrum, Cosme et Damiani martyrum, Crisogoni, Christofori martyrum, Marcellini et Petri martyrum, XI. mil[l]ium virginum.

Nach dem sogen. Liber Litaniarum et Benedictionum, einer Pergamenthandschrift des vormaligen Klosters Weingarten, aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, in Fol., in der k. Privatbibliothek in Stuttgart, Fol. 52. — Von ziemlich späterer Hand, etwa anfangs des 14. Jahrhunderts ist unmittelbar unter dem Texte der Beisatz eingeschoben: *Erasmi martyris, Pancratii, Manegolt, confessoris Adilhaidis.* Darauf folgt von einer früheren Hand, wahrscheinlich noch des 13. Jahrhunderts: *In summa ara addite sunt reliquie subscripte: digitus S. Paulini episcopi et confessoris, sanctarum virginum Gundeline et Hemihilde, lapis in quo ap[p]aruit dominus sancto Michaheli, sancti Laurentii martyris, dens sancte Ambrosie virginis, de mensa sancti Iohannis in Eliana, sancti Mathei apostoli.* Auf dem untern Rande der folgenden Seite (53ᵃ) steht sodann noch: *Hee sunt reliquie recondite in ara sancti spiritus: Georii martyris, Elisabeth, Maximini, Antonii monachi, Vᵒdalrici episcopi et confessoris, Iohannis evangeliste, Ewstachii martyris, Philippi et Iacobi apostolorum, Vincencii martyris.* — Abdruck ohne die eben angeführten Beisätze bei: Hess, Prodromus Monum. Guelf. S. 71. Unmittelbar vor der obigen Aufzeichnung und gleichsam als Einleitung dazu enthält die erwähnte HS. auf Bl. 44—52ᵃ den Bericht eines Zeitgenossen des Abtes Berthold über „Einiges was sich unter dessen Regierung (1200 bis † 19. Septbr. 1232) begeben", namentlich über die Zerstörung des Klosters durch eine Feuersbrunst in der Nacht vom 25. auf den 26. März 1215, den raschen Wiederaufbau desselben schon in den nächsten zwei Jahren, den Ersatz der durch den Brand verlorenen Reliquien des heil. Martins durch andere des gleichen Heiligen aus dem Kloster Reichenau, und die darauf am Tage nach dem Feste eben dieses Heiligen vorgenommene Wiederweihung des Klosters. Der Bericht ist vollständig abgedruckt bei Hess, a. a. O. S. 66—70 unter der Aufschrift: „*Descriptio feralis incendii, stylo aliquantum turgido, sed pro eo saeculo supra quam credi possit eleganti*", und kann nöthigenfalls dort nachgelesen werden.

26.

Abt Berthold von Weingarten verordnet unter Zustimmung und Beirath seiner Brüder, wie es mit dem Messdienste zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria im Kloster gehalten werden soll, und bestimmt für diesen Dienst noch insbesondere ein Gut in Lottenweiler.

(*Um* 1217.)

Notum sit omnibus presentibus et posteris in hoc monasterio sancti Martini sub spiritali regimine deo militantibus, quod ego Bertholdus[1]) eiusdem cęnobii abbas, licet inmeritus, cum communi consensu et voluntate atque consilio fratrum nostrorum statui, modisque omnibus observandum decrevi, ut in qualibet die sabbati, cum festum non impedit, missa cum sollemni offitio et ministrorum apparatu ob venerationem beatę Marię virginis honorifice cęlebretur, quinque etiam luminaria accendantur, armario vel eius adiutore in cappa chorum tenente. Quod si festum cęlebre inciderit, ut hęc observatio teneri non possit, feria VI. precedenti vel dominica subsequenti, vel alio quovis infra ebdomadam die, cum conveniens et oportunum fuerit, more solito peragatur[2]). — Verum ut hęc observatio tenatius roboretur et firmius teneatur, communi consilio atque consensu tocius capituli statutum est et presenti pagina declaratum, ut singulis annis in vigilia annunciationis[3]) missa festiva*e* de sancta Maria cęlebretur, eo videlicet ordine et apparatu, quo per circulum anni, sicut prenotatum est, in sabbato fieri consuevit, idque generaliter observetur, ut in signum perpetuę confirmationis tam in sabbato quam in vigilia, ut dictum est, annunciationis vinum fratribus in refectorio more solito propinetur. Set ne in dubium veniat quid fieri debeat, si forte festum annunciationis suo loco cęlebrari non poterit, caute provisum est, ut quocumque die id peragi convenerit, proximo antecedenti die tam de sollemni offitio, quam de exhibenda fratribus karitate prescripta forma teneatur. Hoc autem huic constitucioni superaddendum putavimus, quia cum ex more et ex antiqua consuetudine in capella eiusdem gloriosę virginis a sacrista lumen soleat nocturnis accendi temporibus, nos cultui venerationis eius aliquid ex nostra devotione cupientes adicere, communi fratrum nostrorum consensu ac sponsione firmavimus, ut predio, quod in Lotinwillare[4]) eiusdem rei causa specialiter comparavimus, sacriste deputato, ad ipsum cura hęc et impensa pertineat, quatinus a mane usque ad completorium per totum diem ante altare lumen ardere non desinat, idemque predium, quod in hoc a nobis deputatum esse dinoscitur, in alios usus transferri non liceat. Quod si quis presumptor aut sacrilegus diabolico instinctu voluntarium nostrę devotionis, immo tocius collegii, munus immaculatę genitrici detrahere atque auferre temptaverit, carbones desolatorii cadant super eum, et in ignem deiciatur inextinguibilem, tollaturque ab eo lumen ęternum, nisi resipiscat, qui reciso atque extincto materiali lumine beatę virgini deputato inhonorare non timuit cęlestem regem, deum et dominum nostrum. Amen.

Nach dem unter der vorigen Urkunde genannten s. g. Liber Litaniarum et Benedictionum Fol. 38[b] bis 39[a] und 41[b] bis 42[b], wo die Verordnung unter der Aufschrift *Annotatio qualiter officium de sancta Maria per circulum anni die sabbati debeat celebrari* eingetragen steht. — Abdruck bei Hess a. a. O. S. 62.

1) Vgl. über diesen Abt die Anmerkung unter der vorigen Urkunde, und was die beiläufige Feststellung der Zeit dieser Verordnung betrifft, die nachfolgende Anmerkung 3. — 2) Die nun folgende, sechs volle Seiten betragende, auch bei Hess aufgenommene Ausführung der HS. (von den Worten *Ut autem die sabbati* bis *perpetuum anathema, Amen*), weshalb nämlich die heilige Jungfrau nicht nur in den Klöstern, sondern beinahe in allen Kirchen, ganz besonders aber in Weingarten wegen des dort aufbewahrten heiligen Blutes, am Sonntag verehrt zu werden pflege, ist hier übergangen. — 3) Hess a. a. O. bemerkt zu dieser Stelle: *Hac enim nocte exustum est monasterium.* — 4) Lottenweiler, Ober-, Unter-, O.A. Tettnang.

27.

Abt Berthold von Weingarten verordnet neben der seither bestehenden täglichen Tischpfründe zu Ehren des heiligen Geistes eine ähnliche zu Ehren der heiligen Jungfrau Maria in seinem Kloster.

(*Um* 1217.)

In nomine domini. Notum sit omnibus presentibus et futuris, quod provida olim tam rectorum quam fratrum huius monasterii deliberatione constitutum est, et hactenus a nobis inviolabiliter observatum, ut una cottidie in honore Sancti Spiritus prebenda ad maiorem mensam in refectorio poneretur alicui probatę personę ad abbatis arbitrium conferenda, essetque hoc legitimum omni tempore et ratum, ita ut reus iudicaretur et sacrilegus in Spiritum Sanctum, qui ei munus destinatum aliqua temeritate surripere presumeret aut violare, cum hęc omnimodis spes nostra esse debeat, ut cuius bonitate et misericordia gubernatur et regitur totus mundus, eius in perpetuum speciali munere tam in temporalibus quam in spiritualibus prosperetur et conservetur hęc domus. Posteriori vero tempore ego Bertholdus, huius loci abbas, quamvis inmeritus, attendens auctore eodem Spiritu Sancto gloriosam et electam virginem, non sine magna virtutum et meritorum prerogativa, ex immaculato et sanctificato cęlitus utero totius mundi edidisse salvatorem, communicato fratrum nostrorum consilio, quibus hoc unanimiter placuit, statui et confirmavi, eandem dei matrem simili prebenda et eodem tenore perpetualiter exhibenda honorari, ut, dum eius cottidiana a nobis commemoratio fit in terris, ipsa nostri, tam in his quę ad animam quam ad corpus pertinent, apud dilectum et benedictum ipsius filium continuam et indefessam habere memoriam dignetur in cęlis. Set licet totus fratrum nostrorum conventus a minimo usque ad maximum dextras pro signo confirmationis in manibus nostris dederint, hanc se constitutionem omnibus vitę suę diebus inviolabiliter servaturos, nos tamen ex parte dei omnipotentis

et eius sanctissimę matris horrendum in eos et omni tempore duraturum anathema protulimus, quo per verbum vivi dei et permanentis ab ęterna vita et cęlesti beatitudine excludantur, quicumque diabolico furore et insano ausu atque consilio hoc munere cęlestem presumpserint virginem spoliare. Et ne forte quisquam successorum nostrorum, prescriptum parvi pendens anathema, dicat, se hoc aliquatenus non teneri, cum par in parem nullam possit obligatoriam proferre sententiam, nos ad cęlestem iudicem, quo superior nemo est, et ad Spiritum Sanctum totum transferimus causam, scientes eum, qui de virgine voluit nasci, eius iniuriam acri vindicta in extremo iudicio ulcisci, fietque transgressori duplex confusio, cum exacerbatam et contemptam se conqueri ceperit pia mater misericordiarum et filius dei pro hoc se iratum ostenderit et conturbatum. Ideoque tam in hoc quam in aliis, quę ad honorem beatę virginis in hoc monasterio communi fratrum nostrorum sunt instituta consensu atque consilio, tam cautos atque devotos se nostri exhibeant successores, ne apud eum, qui districtus exactor venturus est, ingrati et rei inveniantur transgressores.

Nach dem genannten Liber Litaniarum etc. Fol. 53[a], 54[b]. — Abdruck bei Hess a. a. O. S. 71.

28.

Verzeichniss der unter dem Abte Berthold theils neu geschriebenen theils angekauften Bücher des Klosters Weingarten.

1217—1232.*)

Libri quos domnus Bertholdus, huius monasterii abbas, de novo conscribi fecit, in hoc loco hac de causa annotati continentur, ne aliqua eos incuria, quod absit, deperire contingat, et ut facilius, si cui aliquo eorum uti placuerit, inspectis eorum titulis, quem maluerit valeat reperire. Liber expositionum S. Bernhardi Clareuallensis abbatis in cantica canticorum, qui sic incipit: Nobis fratres alia[a]). Item alius eiusdem Bernhardi in cantica canticorum, qui sic incipit: Fulcite me floribus, stipate me malis[b]). Liber eiusdem Bernhardi de diligendo deo, qui sic incipit: Viro illustri[c]). Item liber sermonum eiusdem Bernhardi, qui sic incipit: Exultate fratres[d]). Item speculum sancte Marię, quod sic incipit: Andreas natione Italus[e]). Item scolasticam hystoriam pro quinque talentis redemit[f]). Preterea duo libri matutinales, in uno quorum XII. minores prophetę, in altero passiones et legendę sanctorum continentur[g h]). Item missalis liber, vestitus auro et argento, et is qui pre manibus est, et hanc continet scripturam[i k]). Item libellus ewangeliorum, qui capitulo sororum deputatus est[l]). Item liber Richardi de patriarchis, qui sic incipit: Beniamin adolescentulus[m]). Item libellus questionum veteris et novi testamenti[n]).

Aus dem Liber Litaniarum etc. Fol. 43. — Abdruck bei Hess a. a. O. S. 64. Eben derselbe bemerkt dazu, dass alle diese HSS., soweit sie nemlich, laut der von ihm beigegebenen Bemerkungen, zu seiner Zeit (1781) noch vorhanden waren (vgl. die unten ff. Anm. a—n), auf Pergament, in Folio, und nur der *liber Richardi de patriarchis* in 4⁰ geschrieben seien.

*) Diese und die drei vorangehenden Aufzeichnungen stehen im Codex eigentlich in der Ordnung 26. 28. 25 und 27. hinter einander. Der Grund, wesshalb die obige zwischen die Jahre 1217—1232 gesetzt wurde, ist kein anderer, als dass dieselbe nach 26 folgt, und zwischen den Berthold'schen Urkunden überhaupt stehend, wahrscheinlich noch unter diesem Abte niedergeschrieben wurde.

a) Hess setzt bei: *Foliorum 170.* — b) *Fol. 197.* — c) *Deest.* — d) *Fol. 181.* — e) *Deest.* — f) *Fol. 212.* — g h) *Fol. 145.* — i k) *Prior in sacrario cum antiquioribus a Iuditha, Gueiß IV. uxore, oblatis etiamnum servatur. Alter liber Lytaniarum est, quo et variae benedictiones, ritus, ordo ad faciendum iudicium per aquam frigidam, ferrum candens etc. continentur.* Es ist diess eben der hier zu Grunde gelegte Codex. — l) *Fol. cui premittitur kalendarium cum Necrologio.* — m) *Fol. 80.* — n) *Deest.*

29.

Die verordneten päbstlichen Richter in Sachen des Kanonikers Ulrich von Augsburg, Klägers, und Sigeloch von Tannenberg und Heinrich von Merkingen, Beklagter, den Zehenten der Kirche zu Ummenheim betreffend, sprechen denselben im Wege Rechtens dem Kläger zu.

1223. *April* 3.

In nomine domini nostri Ihesu Christi. Ego Heinricus sancti Georgii, et ego Conradus sancte Crucis prepositi, et ego Richardus sancti Mauritii decanus Augustensis, iudices a sede apostolica delegati in causa, que vertitur inter Ulricum canonicum Augustensem ex parte una, et Sigelohum de Tannenberg [1]) et Heinricum de Merckingen [2]) ex altera, super detentione vel spoliatione quarundam decimarum ad ecclesiam ipsius Ulrici in Ummenheim [3]) de iure spectantium, hoc modo processimus. Cum idem Ulricus dictis detentoribus coram nobis moveret questionem, et peteret sibi fieri iustitiam de ipsis, excepit pars adversa, quod a longis retro temporibus titulo feudi decimas illas possederit, et licet suos infeudatores nominaverit in iudicio, noluit tamen illos exhibere; imo unus eorum, qui sponte presens fuit in iudicio, hanc ipsam infeudationem inficiatus fuit. Econtra sepe dictus Ulricus replicavit, quod dominus Ulricus de Hoechstetten [4]), qui pater fuit eorundem, quos adversarii dominos in iudicio nominabant, sive iuste sive iniuste illas decimas detinuerit, adhuc vivens de bona voluntate domini Heinrici imperatoris, cuius ipse ministerialis fuit, in synodo Udalschalci Augustensis episcopi pro remedio anime sue iuri suo cedens, ipsas ecclesiae in Ummenheim liberaliter et sponte remisit, et hoc tam per publicum instrumentum ipsius episcopi, quam per testes idoneos legitime probavit. Cum igitur nihil iuris in decimis illis ad filios suos transmiserit, nec ipsa ecclesia per iura feodalia vasallos habere consueverit et per con-

sequens, ut vulgariter loquimur, prima manu infeodante mortua ius infeudatorum durare amplius non potuit, cum iam manum infeudantem nec in filiis, qui nihil iuris habuerunt, nec in ecclesia invenerit, authoritate, qua fungimur, possessionem earundem decimarum eidem ecclesie in Ummenheim et Ulrico nomine ecclesie ipsius sententialiter restituimus, dictis detentoribus, videlicet Sigeloho de Tannenberg et Heinrico de Merckingen, super ipsis perpetuum silentium imponentes.

Acta sunt hec anno ab incarnatione millesimo ducentesimo vicesimo tertio, indictione XI.[a]), tertio nonas Aprilis.

Nach einer Abschrift des oben S. 463, in der Anm. unter dem Texte bezeichneten *Chronicon Neresheimense*, S. 96.

a) Die Abschrift liest, selbstverständlich falsch, *XXII*.

1) Scheint das abgeg. Schloss Tannenburg bei Bühlerthann, O.A. Ellwangen. — 2 und 3) Dorf-, Weilermerkingen und Ohmenheim, vgl. S. 463, Anm. 1—3. — 4) Höchstätt a. d. Donau, Sitz des baier. L.G.

30.

Der Abt Eberhard von Hirschau und sein Convent verkaufen dem Domkapitel zu Speyer das dem Ritter Cuno von Massholderbach und seinen Erben gegen einen genannten jährlichen Zins verliehene Gut in Meckenheim.

1223. *December* 1.

Notum sit omnibus Christi fidelibus hoc scriptum intuentibus, quod ego E. abbas Hirsaugensis, una cum conventus nostri consensu, per manum Waltonis nostri confratris dominium prędii nostri in Meckenheim[1]) capitulo maioris ecclesię in Spira, de quo nobis dominus Cuno miles de Massolterbach[2]) et sui heredes singulis annis in pensione decem maltras siliginis solvunt, vendidimus pro quadam summa pecunię, de qua meliora et utiliora prędia ecclesię nostrę comparavimus in dampni illius compensacionem.

Acta sunt hęc anno domini MCCXXIII., indictione IIII.[3]), kalendis Decembris, pręsentibus C. scolastico, H. cellerario maioris ecclesię in Spira canonico, magistro E. plebano sancti Leonis[4]).

Nach Remling, Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer, S. 173, Nr. 158, der ein Original benützt zu haben scheint.

1) Meckenheim, nordwestlich von Speyer, in Rheinbaiern (vgl. S. 74, Anm. 1). — 2) Massholderbach, ehemaliges Dorf nebst Hof bei Gundersweiler, im rheinb. Kant. Winnweiler. — 3) Die Indiction ist, wie Remling richtig bemerkt, XI. nicht IIII. — 4) S. Leon, bad. B.A. Philippsburg (vgl. S. 74, Anm. 2).

31.

Pabst Gregor IX. ertheilt allen Gläubigen, die am Tage der Einweihungsfeier des Klosters Bebenhausen und in den acht folgenden Tagen sich demüthig und andächtig dort einfinden, vierzigtägigen Ablass.

Perugia 1228. *Februar* 1.

Gregorius episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus, ad quos litere iste pervenerint, salutem et apostolicam benedictionem. Quoniam, ut apostolus ait, omnes stabimus ante tribunal Christi, receptu[r]i, prout in corpore gessimus, sive bonum sive malum fuerit, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus prevenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod, reddente domino, cum multiplicato fructu recolligere debeamus in coelis, firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui parce seminat, parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Ad quam etiam promerendam nobis admodum credimus expedire, ut sanctorum merita solennibus recolamus preconiis: quorum in coelis speramus intercessionibus assiduis adiuvari. Cum igitur dilecti filii, abbas et conventus de Bebenhusen, Cistertiensis ordinis, monasterium ipsum ad honorem dei et beate virginis Marie, genitricis sue, ac aliorum sanctorum cupiant consecrari, universitatem vestram rogamus, monemus attentius et hortamur, in remissionem vobis peccaminum iniungentes, quatenus ad huiusmodi solennitatem accedatis humiliter et devote, ut adiuti sanctorum patrociniis possitis ad eterne felicitatis gaudia pervenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ac ea, quam nobis concessit, auctoritate confisi, omnibus in die consecrationis eiusdem et octo sequentibus, nec non et in anniversario solennitatis prefate ad monasterium accedentibus, annis singulis, memoratum, quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia relaxamus.

Datum Perusii, kalendis Februarii, pontificatus nostri anno primo.

Nach Crusius, Ann. Suev. pars III, lib. 1, cap. 4, S. 17.

32.

Pabst Gregor IX. bestätigt die Schenkung der Kirche in Rohrdorf durch den Bischof Hermann von Constanz an den Abt und Convent des Klosters Isny.

Im Lateran 1232. *Januar* 7.

⁞ Gregorius ⁞ episcopus, servus servorum dei, dilectis filiis abbati et conventui mona||sterii in Isina, ordinis beati Benedicti, Constanciensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem.

Cum a || nobis petitur quod iustum est et honestum, tam vigor equitatis quam ordo exigit ratio||nis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum perducatur effectum. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris iustis precibus inclinati, ecclesiam in Rordorf[1]), quam venerabilis frater noster . . . . .[2]) Constanciensis episcopus, loci diocesanus, monasterio, capituli sui accedente consensu, pia liberalitate donavit, prout in ipsius episcopi litteris plenius dicitur contineri, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum.

Datum Laterani, VII. idus ianuarii, pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem durch Moder fast unleserlich gewordenen Originale des gräflich von Quadt-Isny'schen Archives in Isny. — An rother und gelber seidener Schnur hängt die Bleibulle mit den gewöhnlichen Kopfbildern auf der einen, und GRE|GORIVS. | PP. VIIII. auf der andern Seite.

1) Rohrdorf, O.A. Wangen. — 2) Durch Moder unkenntliches Wörtchen, dem Namen, oder vielmehr den Buchstaben *Herm (Hermannus)* am nächsten stehend.

33.

Urtheilsspruch in Sachen des Klosters Isny gegen den Bürger Sechter daselbst, Sterbfall betreffend.

Grünenbach 1238.

(Vgl. III, S. 407, Nr. CMIV.)

| In nomine domini. Amen | † Nos B. de Ftenburon et A[a]) de *Frsin* abbates, et W. de Egge decanus, iudice*s* *a* summo pontifice delegati || in causa etc. — conventum Ys*nin*ensem etc. — cognomine *S*echter, etc. — iure successionis, || quod etc. — Cum partes ad ***nostram super hiis presentiam in*** ecclesiam sanctorum Philippi et Iacobi Gr*ui*nenbach sitam *s*citate[b]) con paruissent etc. — cum ornatu sol*l*emni etc. — nu*m*quam audierit etc. — in consimilibus ***castbus*** eidem abbati etc. — adiudica*vi*mus sepedicto etc. — anatemate etc. — octavo, undecimo anno GG[c]) pape noni.

Nach dem Originale im gräflich Quadt-Isny'schen Archive. (Vgl. S. 461, Vorbemerkung.) Drei Siegel, die den Einschnitten in der Urkunde zufolge derselben angehängt waren, sind verschwunden.

a) Diess scheint eher der Buchstabe zu sein als *D* der Abschrift. — b und c) So in beiden Fällen buchstäblich die Urkunde.

VERBESSERUNGEN UND ZUSÄTZE

ZU BAND I.

Seite XV, nach Murbach 1) lies: ***760*** (statt ***860***) und: Nachtrag *A* (st. *E*). Ebendaselbst nach Neresheim 2) lies: ***1125*** (st. ***1025***). Ebendaselbst ist unter Ochsenhausen nach 2) 1100 einzuschalten: ***1126, Januar 2,*** und dazu in der Spalte „Abschrift": ***CCLXXXVIII.*** und in Spalte: „Wo zu finden?" ***Karlsruhe.***

„ 1, Nr. I. Abdr. auch bei Pardessus Dipl. 2 (Lutet. Paris. 1849) 187.

„ 11, Nr. XI, Zeile 2 des Textes lies: ***Lutinbah*** (st. ***Lutinhah***).

„ 12, Zeile 3 des Textes v. u. nach ***Julii***, und Seite 13, Zeile 6 des Textes v. u. nach ***villa*** setze ***Komma.***

„ 24, Nr. XXIII. Urk. v. 779. September 7. Abel, Karl d. Gr. in: Jahrbüchern des deutschen Reichs 1, 279 ist gegen das Jahr 779.

„ 37, Nr. XXXV. Urk. v. 788, October. Sowohl die Monum. Boic. als der Herausgeber haben auf die Gründe, welche die ***Echtheit*** dieser Urk. geradezu ***unmöglich*** machen, erst unter der S. 229—30, Nr. CXCVI mitgetheilten, möglicherweise echten Bestätigungsurk. Otto III. v. 993 Decbr. 12, aufmerksam gemacht.

„ 67, (Nr. LXII), Anm. 8, lies: ***Uttingshof***, O.A. Mergentheim.

„ 89, (Nr. LXXVIII), Anm. unmittelbar unter dem Texte, Z. 7 lies: ***10. Juli*** (st. ***26. Mai***); vorletzte Zeile, setze nach Würdtwein Subss. dipl. hinzu: ***Tom. 4.***

„ 94, Nr. LXXXII. Buchauer Urk. von Engelheim 819, Juli 22, nach Sickel, Urkk. der Karol. 2, 395 ***unmöglich echt.***

„ 105, Nr. XC, Z. 2 des Textes v. u. vor und nach ***mense Augusto*** setze Komma.

„ 109, Nr. XCV. Schon in den Verbb. zu Bd. 1 ist bemerkt, dass in der Ueberschrift der Beisatz: von Reichenau, eine Angabe die auf Dümge beruhte, zum Zeichen dass sie nicht sicher, in ( ) zu schliessen sei. Es ist hinzuzufügen: dass Grimald nicht Abt von Reichenau war, sondern von St. Gallen und Weissenburg im Elsass. (Vgl. Dümmler, Gesch. des ostfränk. Reichs I, 111.) Nach Sickel, im Sitzungsbericht der Wien. Akad., philos. histor. Classe, 36, S. 355 würde die Urk. zugleich vielleicht ***eher*** zu ***835*** als ***836*** passen.

„ 145, Nr. CXXIV. Neuerer Abdruck auch in: Inventaires et Documents, Monuments historiques par Tardif, Paris, 1866, S. 127, Nr. 196 mit Datum Compiègne ***865—866.***

„ 177, Nr. CLI. Schenkung König Ludwigs, Regensburg ***875***, October 3, ist nach Dümmler, Gesch. d. ostfränk. Reichs I, 809, von 873.

„ 214, Nr. CLXXXIV. Abdruck inzwischen auch bei Mohr, Cod. dipl. Raetiae (1848), I, S. 79.

„ 215, Z. 4 des Textes setze ***1)*** (st. ***2)***) und vorletzte Z. ***streiche Komma*** nach ***dei.***

„ 241, Nr. CCV. Urk. K. Heinrich II., Ulm 1005. Zu der schon Bd. II, S. VIII der Vorrede bemerkten Stelle aus Giesebrecht, Gesch. d. deutsch. Kaiserzeit, über die Unechtheit dieser Urk. kann jetzt noch ferner verglichen werden: Hirsch, Jahrbücher des deutsch. Reichs unter Heinrich II., I, 370, Anm. 3) und II, 45, Anm. 6).

„ 257, (Nr. CCXVII), Anm. 1), Z. 6 v. u. Das als ***Hegenberg*** gedeutete ***Hegninberg*** ist, nach Ztschr. f. d. wbg. Franken, V, S. 85, eher ***Henkenberg***, und modificiert sich danach die übrige Gränzbestimmung auch noch etwas weiter, worüber die gen. Stelle zu vergleichen.

„ 265, Nr. CCXXII, Anm. 13) ***Burchardeswisen***, nach Ztschr. f. d. wbg. Franken VII, S. 147, ein ***abgegangener Ort bei Weinsberg und Ellhofen.***

„ 271 (Nr. CCXXVIII.) Urk. v. 1048, Juni 1, Anm. 8) ***Dah'un*** ist nicht verschrieben, sondern der wirkliche älteste Name für Dornhan. Vgl. u. a. Schmid, Mon. Hohenb. S. 16, Nr. 32.

„ 272, Anm. 1—5) Z. 1: Nach Ztschr. f. d. wbg. Franken, V, 89, sind die beiden ***Asbach*** wahrscheinlich zwei ***abgegangene*** Weiler am Asbache, ganz nahe bei Markelsheim.

„ 275, Nr. CCXXXII. Ein Abdruck der Urk. auch bei Fickler, Quellen und Forschungen S. 19, Nr. VIII.

„ 317, (Nr. CCLIV.) Zu ***Husin***, Urk. v. 1099 verdankt der Herausgeber dem Freiherrn Hans C. v. Ow folgende Bemerkung: „Der Stifter ***Ruotman von Husin*** war nicht, wie in Anm. 1) gesagt ist: von Hausen, ***O.A. Rotweil***, das schon im 12. Jahrh. St. Georgen gehörte, sondern aus dem ***Dynastengeschlechte Neckarhausen***, und wohl der Vater jenes ***nobilis Guntram de Husun***, welcher als Neffe Heinrichs v. Ow und dessen Bruders ***Domini Mangoldi de Lintbach*** deren Stiftung an Reichenbach später anfocht, bis er in Salzstetten entschädigt war (Urk. II, 401), dann aber selbst etwas zu ***Neckarhausen*** und ***Petra*** stiftete (S. 419), und 1143 die Stiftung der Herrn v. Obernhaim zu Eutingen, Hart und Utenweiler bezeugt."

Ebendas. Anm. 15) Z. 3, ***Winzeln*** ist nicht das O.A. Oberndorf, sondern ein ***abgegangener Ort bei Thieringen, O.A. Balingen***, vgl. Schmidt, Grafen von Hohenberg S. XVII f. und S. 407 f.

Seite 323, Nr. CCLVII, Anm. 10) In ***Mooshausen***, O.A. Leutkirch, besass das Kloster Ochsenhausen noch 1392 zwei Höfe; vgl. O.A. Beschr. S. 263.

„ 331, (Nr. CCLXI.) Anm. 3) ***Willineshûsen.*** Nach Neugart, Episcopat Constant. I^{b}, 579, wo ebenfalls ein Abdruck der Urk., nicht das entfernte Willisau, Kant. Lucern, sondern näherer, abgegangener Ort, wo? ist nicht angegeben. Statt ***Nunnenwilare*** ist ebendas. gelesen: ***Hunnenwilare***, das ***Hunsenschwyl***, bei Lenzburg, erklärt wird. — Anm. 8) Z. 5 lies: ***Aulfingen***, an der Eitrach (st. ***Hailfingen*** u. s. w.). Vgl. übrigens zu dieser Anm. die bereits Bd. II, S. 447, zu S. 331 enthaltenen Bemerkk.

„ 332, (Nr. CCLXII.) Z. 14, streiche Komma nach ***omnibus***.

„ 341, Nr. CCLXX. Schenkung Wernhers von Kirchheim an das Kl. Allerheiligen. Dieses Kirchheim, in Anm. 3) auf K., O.A. Ehingen, gedeutet, wäre nach Ztschr. f. d. wbg. Franken VII, 397 gleichwohl die ***O.A.St. Kirchheim***, unter Teck.

„ 352, (Nr. CCLXXVII.) Anm. 6—8) ***Grossgartach***, bis 1803 hälftig dem Stift Odenheim gehörig, kam 1803 an Baden, 1806 an Wirtemb.

„ 356, Nr. CCLXXX. Urk. K. Heinr. V., Speier 1123, Decembr. 28, ***gehört noch ins Jahr 1122***, da das Jahr mit dem Christfest anfieng.

„ 364, (Nr. CCLXXXIV.) Anm. 12) „Sollte es", nach einer gef. Mittheilung des gen. Freiherrn Hans C. von Ow, „nicht heissen ***Asch? O.A. Blaubeuren***, sondern ***Ober-Eschach bei Villingen***, gleich wie schon in der Schutzurkunde von 1123 ***Rom***, ***Wezil et frater eius Ludowicus de Ascha*** vorkommen, und Letztere Beide im Wirt. Urkb. I, 355, Anm. 4) nach Neugart ganz richtig von dem benachbarten Ober-Eschach hergeleitet sind."

„ 392, (Nr. I.) Anm. 20—24) letzte Z. lies: ***Gerabronn*** (st. ***Crailsheim***).

„ 397, Anm. 4): Ohne Zweifel ***eher*** das dort angegebene Enslingen oder ein anderes, abgegangenes, bei Hall, als Nenslingen; vgl. Ztschr. f. d. wbg. Franken V, 92.

„ 401, Anm. 2) ***Muienbach*** ist ***Neckarmühlbach***; vgl. die gen. Ztschr. V, 92 und bestätigend dazu Mone, Ztschr. 11, 343, Anm. 3).

ZU BAND II.

Seite 4, (Nr. CCCVII.) Anm. 3) „***Turchin***, Hof und Spinnfabrik ***Turgi*** am rechten Ufer der Limmat im Arg. Bezirke Baden, bei dem Uebergange der Nordostbahn auf das rechte Limmat- und Aarufer." Gef. Mittheilung des Herrn Kantonsarchivars Pupikofer in Frauenfeld.

„ 25, (Nr. CCXXXIV.) Anm. 41) Z. 2. v. o. ***Burengowe*** ist nicht Burgau, sondern ***Burgen*** bei Schongau, vgl. 29. und 30. Jahresber. des histor. Kreis-Vereins v. Schwaben und Neuburg für 1863—64, S. 48, Anm. **).

„ 74, Nr. CCCXLIV. Urk. König Fried. I. (um 1153), von Stumpf, Reichskanzler, Nr. 3687, in das Jahr ***1154***, ind. II gesetzt.

„ 79, Nr. CCCXLVIII. Urk. Kaiser Fried. I. für Kaisersheim (um 1155), ist genauer noch vor dem 2. März d. J. zu setzen, an welchem Abt Ulrich starb. Stumpf, Reichskk. Nr. 4532.

„ 83, Nr. CCCL. Kaiser Fried. I. Bestät. für Weingarten, Ueberlingen 1155, Sept. 23, vgl. dazu noch Stumpf Reichskk. Nr. 3679.

„ 96, (Nr. CCCLII.) Anm. 7—12) „Die Grenzbestimmung fällt zusammen mit der Abgrenzung der westlich gelegenen Kirchspiele Ermatingen und Wigoltingen (Lipperswil, Märstetten und Hugolshofen) bis zum Bache ***Comun***, jetzt Kämibach, geht dann entlang den Kirchspielen Hugolshofen, Weinfelden, Sulgen, Berg über Tütschenmühle nach Hemenlachen; und von hier wieder, die Kirchspiele Birwinken, Lang-Rickenbach und Altnau abscheidend, oberhalb Münsterlingen bei ***Niuheim***, jetzt Neuhof, in den See, schliesst also die nächst um Konstanz liegenden Kirchspiele Tägerweilen, Altersweilen samt Altishausen, Illighausen, Oberhofen, Kurz-Rickenbach, Kreuzlingen und Münsterlingen und Emmishofen ein." — Anm. 15) „***Steinaha.*** Stünde im Texte ***ad locum Steinabrun***, so fiele die Grenzbestimmung mit der nordwestlichen Kirchspielsgrenze von Arbon überein, nämlich von Salmsach, dem Laufe des Flüsschens Salmsach entgegen, dann südlich abweichend nach dem Hofe Steinebrunn (wo eine alte Kapelle), weiter über Muolen und den Hof Pfyn (***Ad fines?*** Doch zu unterscheiden von ***Ad fines*** an der Thur) in die Sitter." — Anm. 21) „***per firstum usque ad Rhenum*** deutet auf Montlingen, gegenüber Maningen (Meiningen am rechten Rheinufer) der Grenzscheide zwischen den Bisthümern Konstanz und Chur. Wäre Monstein gemeint, so wäre nicht zu begreifen, warum auf der so langen Strecke keine Zwischenorte angegeben wären, z. B. die Höhe des so genannten Lutzenbergs. Der Zug der erst seit 1410 bestehenden Appenzellischen Kantonsgrenze kann nicht massgebend sein. Vgl. Neugart, 596. Uebrigens war es ja gerade diese Gegend, der Arboner Forst, über dessen Eigenthum die Bischöfe von Constanz und die Abtei St. Gallen in Jahrhunderte langem Hader sich bekämpften." Mittheilungen von Pupikofer. — Ob die Urkunde, welche keine äusserlichen Zeichen der Unechtheit an sich zu tragen scheint, wirklich echt ist, wäre vielleicht noch näher zu untersuchen.

Seite 113, (Nr. CCCLX.) Anm. 6–9) letzte Z. „*Staltinchovin* heisst jetzt *Stallikon*, nicht Stellikon.“ Pupikofer.

„ 117, lies: *CCCLXIV* (st. *CCCXIV*).

„ 119, (Nr. CCCLXV.) Anm. 1) „*Leingewillare*, Lengweilen, Bez. Gottlieben, kleine Stunde südöstlich von Constanz. *Stadelhoven*, Kreuzlinger Vorstadt in Constanz. *Buch*, Ortschaft im Bez. Weinfelden. *Turstorf*, Ortschaft unter der Burg Schönenburg, an der Thur. Der alte Name ist verloren; das Dorf heisst jetzt Schönenberg. *Anninhusen*, Ammenhausen, östlich von Berg. *Nunewillare*, Neuweilen bei Schwaderloh. *Gunthirshouen*, Guntershofen, östlicher Theil des Fleckens Weinfelden. *Hartpretiswillare*, Happersweilen bei Buch. *Appishusen*, Eppishausen, Dörfchen und Schloss (einst Lassbergs Wohnung).“ Pupikofer.

„ 139, Nr. CCCLXXVIII. Lorcher Urk. v. 1162, *Uttenhofen* ist nicht das im O.A. Hall, sondern ein *abgegangener Ort unterhalb Gmünd*, an der Rems, zwischen diesem und dem Sachsenhof. Ztschr. f. d. wbg. Franken, VIII, 406.

„ 144, (Nr. CCCLXXX.) Anm. 2 und 3) Nach Pfaff Universallex. v. Wirtemb. (2. Ausg. Stuttg. 1843) S. 109: *Hirsbil*, abgeg. Burg bei Mariazell, O.A. Oberndorf, und nach Privatmittheilung desselben: *Tapheim*, Tapfheim bei Donauwörth. — Anm. 5) letzte Z. lies: *Zürich* (st. *Bern*). — Anm. 6) bemerkt v. Stälin: „*Altheim* wohl das bei Ueberlingen. Marquarde kommen auch in der Bregenz-Linzgauer Familie vor (s. Stälin, Wirtemb. Gesch. I, S. 506. 559), sonst in Goldineshundera (Stälin I, 544). Diepold und Rappoto waren Grafen von Berg.“ Zu S. 143, Z. 9 endlich: „*urbi comes* ist der von Schwabeck.“

„ 147, Nr. CCCLXXXIII. Urk. Kaiser Fried. I. für Weissenau, Ulm 1164 November 1 stimmt zu Ind. XII und regn. 12. Aber der Beisatz im Texte: *pro iunioris Friderici, nostri carissimi filii ... salute* macht, wenn nicht interpoliert, die Echtheit der Urk. unmöglich (*Frider. iun.* war 1164 noch nicht geboren). Vgl. Stumpf, Reichskanzler, Nr. 4035.

„ 150, Nr. CCCLXXXV, setze nach 1165 der Ueberschrift: *nicht vor October 16.*

„ 151, Nr. CCCLXXXVI, setze vor 1166 der Ueberschrift: *Wirzburg.* Auch Stälin, Wirtemb. Gesch. II, S. 105 erwähnt die Urk. unter 1166. Stumpf, Reichskk. Nr. 4044 setzt sie, an die Zahl der Regierungsjahre sich haltend, ins Jahr 1165.

Zu diesen eben genannten beiden Nummern findet der Bearbeiter der Chronik von Schuttern, Herr Fridegar Mone in: Mone, F. J., Quellensamml. III, 91, Anm., Sp. 2 folgendes zu erinnern: „Dieses Werk (nämlich das Wirtb. Urkb.) hat aber den Uebelstand, dass bei der Urk. CCCLXXXVI der Ort der Ausstellung übersehen und die Zahl der Regierungsjahre falsch ist, und bei CCCLXXXV das Datum vergessen wurde. Deshalb sind auch die Zeugen in diesen Urkunden vorsichtig zu benützen.“ Zur Würdigung dieser Polemik mag hier bemerkt werden, dass dieselbe nicht etwa gegen die Genauigkeit des Textes, sondern gegen die beiden eben erwähnten Ueberschriften dieser Nummern gerichtet ist.

„ 156, Nr. CCCLXXXIX. Der Ausstellungsort *Munda* ist *Gmünd*, in Wirtemberg. v. Stälin.

„ 210, Nr. CDXXIII. Anm. 11) *Gedingin.* „Rudolf von Güttingen erscheint auch in Urk. 423. Mone, Zeitschr. II, S. 80 zeigt, dass die Güttingen in Schwaben begütert waren. Der Name Rudolf ist in der Familie der Thurgauischen Herren von Güttingen häufig, z. B. 1208. 1255. 1266. 1277. 1279. 1282 u. s. w. Es ist sehr zu bezweifeln, dass Güttingen am Untersee einen eigenen Adel hatte.“ Pupikofer.

„ 212, Nr. CDXXV. Nach Stumpf, Reichskk. Nr. 4319 sollte Z. 2: *concurrente III. epacta III.* stehen (st. des bei Pappenheim und übrigen verlesenen *concurrente in* [st. III] und *epactam III* [st. epacta III]).

„ 213, ders. Nr. Anm. 5–14) Ronsberg lies: *vgl. S. 149, Anm. 8* (st. *194, Anm. 15*).

„ 255, Nr. CDLVI. Ueberschr. Z. 2, streiche: *Burkhard.*

„ 289, Nr. CDLXXVII. Nach Stumpf, Reichskk. Nr. 4798 ist die Tagesangabe dieser Urk. unrichtig. Es soll *III. idus Martii* (st. *Maii*) stehen.

„ 291, Nr. CDLXXIX. Urk. König Heinr. VI. für Kl. Salem, Wirzb. 1193, Juni 7. Die S. 293, Anm. 8) ausgesprochene Vermuthung, dass die Urk. aller Wahrscheinlichkeit nach ins Jahr 1192 gehöre, wird durch Töche, Heinr. VI, S. 654 und Stumpf, Reichskk. Nr. 4750 bestätigt.

„ 310, (Nr. CDXCII.) Anm. 3) Z. 2. Winzeln, nicht das im O.A. Oberndorf, sondern abgegangen, vgl. oben S. 493, die beiden letzten Zeilen.

„ 327, (Nr. DVII.) Anm. 2) Z. 4. *Br°k.* „Buch am Irchel hat keine Spur von einer ehemaligen Herrenburg. Wäre etwa Buchberg gemeint, im St. Gallischen Rheinthal, oder vielmehr Buchegg? Auch Buch von Urk. CCCLXV war keine eigene Herrschaft, noch irgend ein anderes Buch unserer Gegend.“ Pupikofer.

„ 330, Nr. DIX. *Actum MCXCVIIII* ist ein Schreibfehler des Orig. Die Urk. muss wegen *regnante domino Friderico imperatore* in's Jahr 1189 zurückversetzt werden, wozu auch die Ind. VII stimmt.

„ 336, Nr. DXVI. Der Kanzler Hartwig, schon 1200, (bis 3. Dec. 1202 ist es Bisch. Konrad von Wirzb.) macht wenigstens die Jahresangabe dieser übersetzten Urk. zweifelhaft.

„ 351, (Nr. DXXVI.) Anm. 6) „Rickenbach an der linken Seite der Thur im Kanton Zürich, gegenüber Neunforn auf dem rechten Ufer der Thur im Kt. Thurgau, mit dem Hofe Herten am linken Thurufer und Willisdorf bei Diessen-

hofen könnten den Ortsnamen der Urk. 526 entsprechen. Eine Ortschaft Dorf im Kt. Zürich, in der ehemaligen Herrschaft Goldenberg, wäre auch nicht weit entfernt. — Uebrigens zählt man einzig im Thurgau auch drei Dörfer Rickenbach oder Richenbach.“ Pupikofer.

ZU BAND III.

Seite 1, Nr. DLV. Urk. v. 1213 inzwischen auch abgedruckt bei Mone, Episcopat. Constant., Iᵇ, S. 616, Nr. 27.

„ 33, (Nr. DLXXX.) Anm. 12) lies: *Fils* (st. *Vils*).

„ 45, Nr. DXC, Z. 1 streiche Komma nach *comes*.

„ 63, Nr. DC. Prof. Ficker in Innsbruck theilt dazu freundlich mit: „Böhmer hat in seinen handschriftlichen Nachträgen: 1217, Febr. 17. *Ulme in curia solempni* urkundet Friedrich für den Deutschorden, ihm insbesondere das Hospital S. Thomas in Barletta schenkend, womit auch die Zeugen genau stimmen. Orig. in Neapel. Demnach muss Böhmer Nr. 194 wo anders hingehören, und steht nichts im Wege, Wirtb. Urkb. III, S. 63, *idus Febr.* zu lesen.“

„ 81, (Nr. DCXIV.) Anm. 8) lies: *Schlupfen* (st. *Schlüpfen*).

„ 98, (Nr. DCXXVII.) Anm. 6) lies: *S. 90* (st. *91*).

„ 102, (Nr. DCXXX.) Anm. 6) *Alenvelt*, kein anderes als Allfeld, bad. B.A. Neidenau (vgl. das Register).

„ 104, Nr. DCXXXII. Z. 3—4 hätte vielleicht *Herbreh[te]shoven* st. *Herbrehsh.* der Urk. ergänzt werden dürfen.

„ 108, (Nr. DCXXXV.) setze statt des Zeichens *) der Anm. den Buchstaben *a)*.

„ 113, (Nr. DCXXXIX.) setze [statt Anm. 2—11) u. s. w.]: *Anm. 2) lies selbstverständlich Baden* und hierauf: 3—11) u. s. w.

„ 114, (Nr. DCXL.) Anm. unter dem Texte, Z. 4 lies: *Königs*(st. *Kaiser*)sigill.

„ 144, Nr. DCLXVII. Columnentitel und Ueberschrift lies: *1223. Februar 16* (st. *März 14*).

„ 149, Nr. DCLXXII. Anm. 1) beruht auf einer Verwechslung. Die Ortserklärung findet sich ausführlich *S. 270, Anm. 1*.

„ 152, (Nr. DCLXXVI.) Columnentitel und Aufschrift lies: *1224* (st. *1225*).

„ 161, Nr. DCLXXXI. Urk. v. 1225 inzwischen auch abgedr. bei Mone, Episc. Const. Iᵇ, S. 618, Nr. 29. — S. 162, Anm. 2) lies: *S. 12, Anm 7* (st. *Anm. 12, S. 7*).

„ 165, (Nr. DCLXXXV.) setze zur Ueberschrift den Ausstellungsort: *Ulm*.

„ 170, (Nr. DCXC.) Anm. ist hinzuzufügen: *Abdruck bei Uffenheim, Nebenstunden, I, S. 1204* und *Huillard-Bréholles, Hist. dipl. Frid. sec. Tom. II, (P. II.) S. 841.*

„ 171, (Nr. DCXCI.) ebenso zur Anm. *Huillard-Bréholles etc. Tom. II, (P. I.) S. 478.*

„ 178, Nr. DCXCVII. Prof. Ficker berichtigt dazu: dürfte zum Hoftage zu Ulm, 1225 Januar, gehören, wo der König und der Legat (*Conradus Portuensis et S. Rufine epus.*) zusammen waren. Vgl. III, 166, Nr. DCLXXXVI. Die Urk. wäre daher richtiger etwas früher einzureihen gewesen.

„ 182, (Nr. DCC.) Anm. 3) ist *Böckingen* (st. *Altb.*) zu lesen. Es gab kein Altb. Vgl. Ztschr. f. d. wbg. Franken, VIII, 55, 6 und 84—86, 3.

„ 185, (Nr. DCCII.) Anm. 2) lies: *O.A. Rotenburg* (st. *O.A. Herrenberg*).
Nr. DCCIII. Kam nicht nach Berlin, sondern ist in Karlsruhe geblieben und neuerdings — Dank der gefälligen Fürsorge des Herrn Archivdirectors Frhrn. Roth von Schreckenstein — an das Staatsarchiv in Stuttgart ausgefolgt worden.

„ 202, (Nr. DCCXVIII.) Z. 5 des Textes v. u. setze Komma nach *senior*.

„ 208, Nr. DCCXXIII. Die hier mitgetheilte Bulle fällt *nicht 1226*, sondern noch *1225*.

„ 212, (Nr. DCCXXVI.) Schlusszeile der Anm. hinzuzusetzen: *fernerer Abdruck bei Hennes, Cod. dipl. O. S. M. Theut. II, 31, Nr. 28.*

„ 221 und 222, Nr. DCCXXXV und DCCXXXVI. Das zweite Pabstjahr Gregors IX. beginnt erst mit dem 19. März. Der 20. und 31. Januar dieses Jahrs fällt daher bereits in das Jahr *1229* (*nicht mehr 1228*), und dann: In der Anm. zu S. 221. Nr. DCCXXXV setze zugleich: *Abdruck bei Besold, Doc. red. I. (Maulbr. monast. Nr. IV.) S. 797.*

„ 225, Nr. DCCXXXIX. Ist inzwischen auch abgedruckt bei Böhmer (Ficker) Acta imp. sel. (Innsbruck 1866), S. 282, Nr. 324, mit der Bemerkung: „Der König war April 2 nicht zu Ulm, sondern zu Hagenau oder in der Nähe, wohin auch die vorwiegend schwäbischen Zeugen nicht passen, dagegen sind fast alle angeseheneren Zeugen im Febr. wirklich beim Könige zu Ulm nachweisbar; vgl. Reg. Henr. Nr. 173. 174. Es handelt sich demnach unzweifelhaft um eine spätere Beurkundung des zu Ulm geschehenen, und ist wohl deshalb kein Ausstellungsort genannt; aber freilich sollte dann auch *Data* statt *Acta* stehen.“

Seite 227, Nr. DCCXLI. Ein *Abdruck* dieser Bulle steht auch bei *Fickler*, *Quellen und Forschungen etc. S. 77. C., aber unter dem unrichtigen Jahre 1227.*

„ 238, Nr. DCCLI, Z. 4 v. u. setze nach *Satel* ein Komma.

„ 241, (Nr. DCCLIII.) Anm. 9 lies: *230* (st. *130*).

„ 247, (Nr. DCCLVIII.) Anm. 14–16) lies: *Beiskofen*, O.A. Saulgau; vgl. S. 103, Anm. 4), (st. *Bitsenhofen*).

„ 247, Nr. DCCLIX, Z. 10 des Textes lies: *excitari* (st. *exciari.*)

„ 253, (Nr. DCCLXVI.) zu *Heffincken* zu bemerken: die deutsche Uebersetzung dieser Bulle in einem „Copeibüchlein" des 16. Jahrh. hat dafür das Wort „*Hefingen*," d. i. Höfingen, O.A. Leonberg; ob diese Uebersetzung aber richtig, ist eine andere Frage.

„ 256, (gleiche Nr.) Anm. 44) lies: *Vehingen und Ludwigsburg* (st. *Veihingen und Ludwigsburg*).

„ 265, Nr. DCCLXXIV. Anm. füge hinzu: *Abdruck* in *John*, *Hist. canoniae Minoraugiensis, S. 32 und 33.*

„ 267, (Nr. DCCLXXVI.) Z. 4, des Zeugenverzeichnisses ist *Kimo* nicht etwa verdruckt oder verlesen für *Kuno*, sondern das Orig. liest ausdrücklich *Kjmo* (mit langem j). — Anm. 5) lies: *Gemmhagen*, O.A. Gerabronn, (st. *unermittelt*), vgl. Ztschr. f. d. wbg. Franken, VIII, 354.

„ 271, (Nr. DCCXXX.) Anm. ergänze: *Abdruck bei John a. a. O. S. 31, aber mit der falschen Zeitangabe: Nono* (st. *nonis*) *Octobris.*

„ 279, (Nr. DCCLXXXV.) Z. 3 und 8 des Textes v. u. sind die Anmerkungszahlen *5* und *6* zu *streichen.*

„ 288, Nr. DCCXCIII. Ueberschrift lies: *Oker* (statt *Oskar*), und in der Anm. unter dem Texte füge hinzu: *Abdruck auch bei Pertz, Monum. Germ. IV, S. 284.*

„ 294, (Nr. DCCXCVIII.) Z. 4 v. o. sind die beiden Striche: || zu tilgen.

„ 297, Nr. DCCCI. Anm. füge hinzu: *Abdruck bei Huillard-Bréholles Tom. IV, (P. II.) S. 555.*

„ 300, (Nr. DCCCIV.) Anm. desgl.: *Abdruck bei Huillard-Bréholles Tom. IV, (P. II.) S. 556;* und in Anm. 1 lies: *91, Anm. 2) und 196, Anm. 2)* (st. *S. 96, Anm. 2*).

„ 302, Nr. DCCCVII. Z. 2 v. o. lies: *fratris sui de Calwa, comites* (st. *fratris sui, de Calwa comites*).

„ 310, (Nr. DCCCXV.) Z. 13 v. o. lies: *dominus H.* (st. *domus H.*)

„ 316, Nr. DCCCXX, Anm. Abdruck auch bei Neugart, Episcopat. Constant. I^b, 635.

„ 331, Nr. DCCCXXXVII. Böhmer (Ficker Acta imp. sel. I, S. 286, Nr. 331) ist geneigt die Urk. auf den Juni anzusetzen, glaubt aber, der aus Hall dabei anwesenden Zeugen wegen, dass dieselbe nicht etwa gleich der folgenden in Speier, sondern in Hall ausgestellt worden, und letztere nur eine Wiederholung der ersteren sei, bei der statt der weggelassenen früheren hallischen Zeugen allerdings der Schultheiss Konrad von da hier neu hinzugekommen.

„ 332, (Nr. DCCCXXXVII.) Z. 4 v. o. lies: *LXXXVII* (st. *LXXVII*).

„ 384, Nr. DCCCLXXXIV. Anm. 1) lies: *Durlach* (st. *Ettlingen*).

„ 410, Nr. CMVII, Anm. lies: 1) Kronwinkel, *O.A. Laupheim.* 2) Roth, *O.A. Leutkirch* (st. 1 und 2) Kronwinkel und Roth, beide O.A. Leutkirch).

„ 429, (Nr. CMXXVII.) Ueberschrift lies: *Ostirndorf* (st. *Ostrach*).

„ 432, (Nr. CMXXVIII.) Anm. 5—9) Z. 4 v. o. lies: *Winsenhofen*? (st. *Winsenhausen?*). Nach Ztschr. f. d. wbg. Franken, VIII, 356, k ist übrigens *Wanshoven*, ein im *heutigen Städtchen Boxberg aufgegangener Ort.*

„ 434, Nr. CMXXXI. Z. 5 des Textes v. o. setze nach *Althain* hinzu: *3*) und nach *Ingerchingen: 4*).

„ 439, Nr. CMXXXV. Z. 6 des Textes streiche die Zahl 1). Die Erläuterung zu der Stelle findet sich in der Ueberschrift.

„ 442, (Nr. CMXXXVII.) Anm. ist nach dem Citat aus Lünig hinzuzufügen: *und mit einigen Kürzungen bei Hess, Monum. Guelf. (pars hist.) S. 287.*

„ 478, Nachtrag Nr. 18. Die als Quelle bezeichnete HS. ist inzwischen herausgegeben im „Freiburger Diöc. Archiv," IV, S. 147 ff. (Liber fundationis Annal. ecclesiae Marchtall. ed. Jo. Evangel. Schoettle, paroch. in Seekirch).

ORTS- und PERSONEN-REGISTER.

Nota! Cursivdruck weist auf die Anmerkungen und Ueberschriften. — Bei Verweisungen auf Worte, die in mehrfacher Form zusammengestellt sind, ist immer die erste dieser Formen zum Schlagworte genommen. — Die in [ ] eingeschlossenen Worte sind mit dem Namen, mit welchem sie in Beziehung gesetzt sind, nicht unmittelbar verbunden. — y ist unter i und diesem durchaus gleichgestellt. — acanc. = archicancellarius; aeps. = archiepiscopus; cgn. = cognomine; epatus = episcopatus; eps. = episcopus; mgr. = magister; mr. = martyr; minr. = minister; mnl. = ministerialis; mium. = monasterium; pp. = papa; ppus., auch pps. = prepositus; pbr. = presbyter u. s. w. — ŏ = o mit übergesetztem v oder u; ů = u oder v mit übergesetztem o.

A.

B.

C und K.

D und T.

E.

F und V.

H.

I und Y.

K, siehe C.

L.

N.

O.

S.

T, siehe D.

U.

V, s. F.

W.

Y, siehe I.

Z.